

Die vorliegende Studie bietet eine Reihe von methodischen und inhaltlichen Anknüpfungspunkten für die Untersuchung der Verbvalenzstrukturen des Russischen bei russisch-deutsch Bilingualen in Deutschland an. Im Laufe der vorliegenden Studie wurden, unter Verwendung von theoretischem Wissen und empirischer Daten, die wichtigsten Forschungsfragen hinsichtlich der Verbvalenz des Russischen bei russisch-deutschen Bilingualen beantwortet. Im Verlauf der Datenauswertung wurde festgestellt, dass die Valenzabweichungen unterschiedlicher Entstehungsnatur sind und nicht nur als Replikationen aus dem Deutschen bezeichnet werden können. Bei der Datenanalyse wurden sowohl die signifikanten Variablen, als auch das sensible Einreisealter angesichts der Valenz bestimmt. Die vorliegende Studie leistet eine Pionierarbeit in der Untersuchung der Valenzabweichungen bei Bilingualen und kann als Basis für weitere Untersuchungen der Verbvalenzabweichungen bei Mehrsprachigen gesehen werden.

Valenzstrukturen der russischen Verben  
bei russisch-deutsch Bilingualen in Deutschland

# Valenzstrukturen der russischen Verben bei russisch-deutsch Bilingualen in Deutschland



Universität Regensburg  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

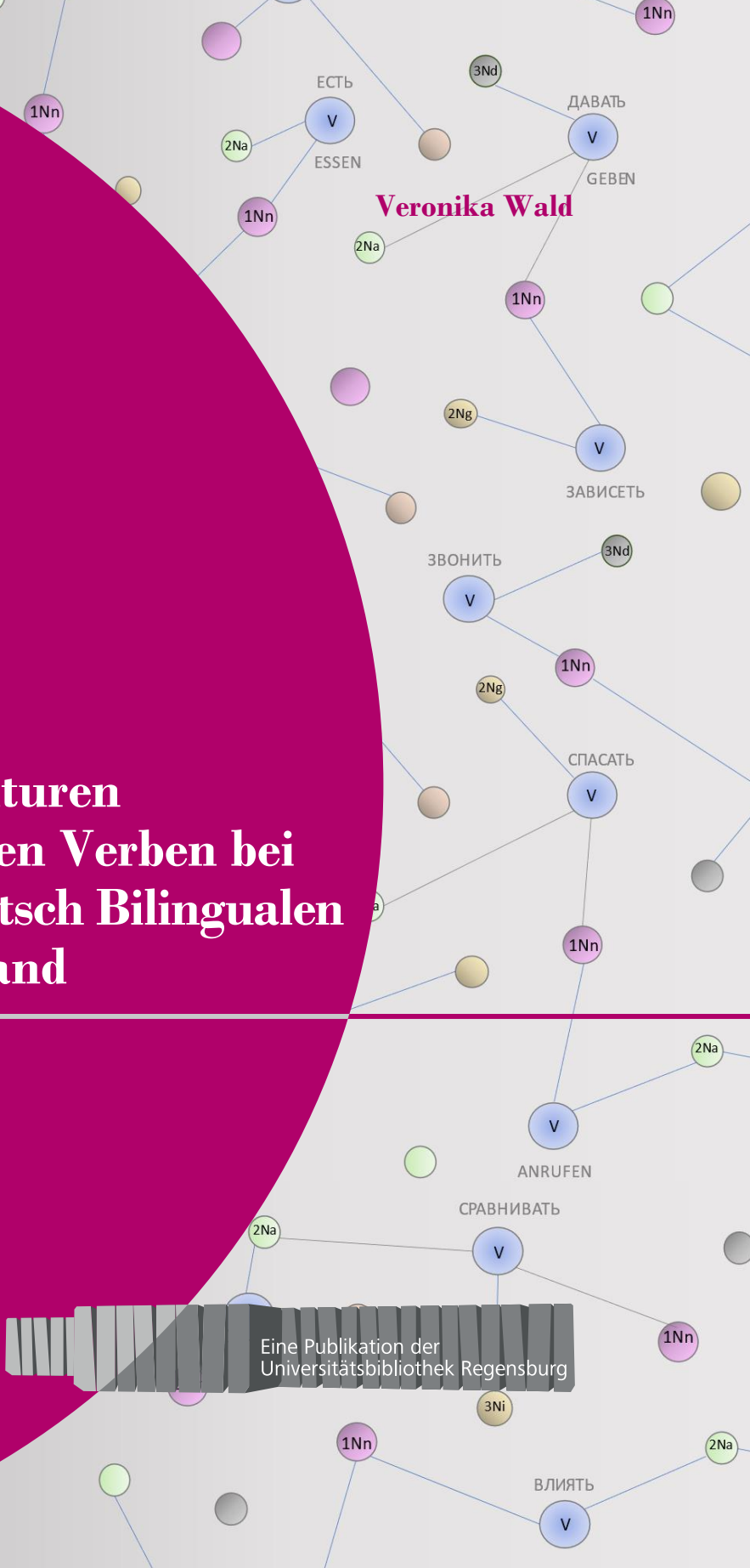
ISBN 978-3-88246-494-8



9 783882 464948

Veronika Wald

Eine Publikation der  
Universitätsbibliothek Regensburg



Lehrstuhl für slavische Sprach- und Kulturwissenschaft  
Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften  
Universität Regensburg

**VALENZSTRUKTUREN DER RUSSISCHEN VERBEN BEI RUSSISCH-  
DEUTSCH BILINGUALEN IN DEUTSCHLAND**

Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades  
der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

vorgelegt von

**Veronika Wald**

Regensburg 2021

Erstgutachter (Betreuer): Prof. Dr. Björn Hansen

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Sandra Birzer

Tag der Prüfung: 14. Februar 2022

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN (Print): 978-3-88246-494-8

ISBN (PDF): 978-3-88246-495-5

DOI: 10.5283/epub.55018

Link zur Online-Version: <https://epub.uni-regensburg.de/55018>

Satz und Layout: Veronika Wald

Titelbild: Veronika Wald

Umschlaggestaltung: Peter Brünsteiner

Herstellung: Universitätsbibliothek Regensburg

Erscheinungsort: Regensburg, 2023

Druck und Bindung: Digital Print Group o. Schimek GmbH, Nürnberg



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz  
Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) veröffentlicht.

**Meiner Familie gewidmet**

## **Danksagung**

Die vorliegende Publikation ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im März 2021 eingereicht und im Februar 2022 an der Universität Regensburg erfolgreich verteidigt habe.

Ein ganz herzlicher Dank gilt meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Björn Hansen, der das Interesse an Linguistik und an wissenschaftlicher Forschung bereits während des Studiums in mir geweckt hat und mich und meine Untersuchungen in all den Jahren betreut und unterstützt hat. Ebenfalls ein herzlicher Dank gilt meiner Zweitgutachterin Frau Prof. Dr. Sandra Birzer für ihr aufmerksames Lesen und ihre wertvollen Kommentare, die immer zu Verbesserungen meiner Dissertation führten.

Für das Korrekturlesen danke ich ganz herzlich meiner guten Freundin Erika Antoni (geb. Derr), die mich auch bei der Suche der Testteilnehmer/-innen in Deutschland ganz stark unterstützt hat und mir die nötige Kraft für die Fertigstellung dieser Arbeit gegeben hat. Außerdem möchte ich mich bei meiner ehemaligen Kollegen Roman Fisun bedanken, der für die vorliegende Untersuchung einige Probanden und Probandinnen in Russland gefunden hat.

Ebenfalls ein besonderer Dank geht an all die freiwilligen Probanden und Probandinnen, sowie in Deutschland als auch in Russland, für ihre aktive Teilnahme an meiner Forschung und für ihre Geduld bei der Ausführung meines umfangreichen Valenztests.

Darüber hinaus gilt ein herzlicher Dank an meinen Ehemann Konstantin Alexeev für die Entwicklung eines Programms in MATLAB, das die effiziente Arbeit mit den Verbstrukturen, die im Valenzwörterbuch von Apresjan/Páll (1982) vorhanden sind, ermöglicht hat (s. Kapitel 5.2.3). Zudem möchte ich mich bei Frau Dr. Kseniia Gatskova und Frau Olga Popova, Ph. D, für ihre hilfreiche Beratung hinsichtlich der Auswahl der statistischen Methoden und der Durchführung einiger Berechnungen mit den statistischen Softwaretools Stata und SPSS bedanken.

Nicht zuletzt möchte ich meinen Eltern Natalia und Gustav Wald, meinem Ehemann Konstantin Alexeev und meinen Söhnen Elias und Arthur den größten Dank für ihre Geduld, Unterstützung und Liebe aussprechen. Ihnen widme ich diese Dissertationsschrift.

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	9
2. Theoretische Grundlagen .....	15
2.1 Sprachkontakt und Zweisprachigkeit.....	15
2.1.1 Allgemeine Sprachkontaktforschung.....	15
2.1.2 Zu den Begriffen von Sprachkontakt und Zweisprachigkeit.....	17
2.1.3 Sprachkontaktphänomene.....	19
2.1.4 Incomplete learners, heritage speakers und forgetters.....	24
2.1.5 Entlehnungsscala und Replikationstypen.....	35
2.1.5.1 Entlehnungsscala von S. G. Thomason.....	35
2.1.5.2 Matter- und Pattern-Replikationen nach Matras und Sakel.....	37
2.2 Die russische Sprache in Deutschland.....	41
2.2.1 Forschungsüberblick zum Thema „Russisch in Deutschland“.....	41
2.2.2 Russischsprechende Einwanderer und Einwanderinnen in Deutschland.....	46
2.2.3 Spracheinflussfaktoren, Sprachsituation und Besonderheiten des Russischen bei Russischsprechende Einwander und Einwanderinnen in Deitschland.....	55
2.2.3.1 Spracheinflussfaktoren auf das Russische in Deutschland.....	55
2.2.3.2 Sprachsituation und Besonderheiten des Russischen der Russischsprecher/-innen in Deutschland.....	58
2.2.3.3 Die relevantesten Besonderheiten des Russischen der Russisch-Herkunftssprecher/-innen in Bezug auf die Forschung der Valenzstrukturen.....	63
2.3 Valenztheorie.....	66
2.3.1 Geschichte der Valenzidee bzw. des Valenzbegriffs.....	67
2.3.2 Modell „Smysl↔Text“.....	71
2.3.3 Der Begriff „Valenz“.....	74
2.3.4 Obligatorische Aktanten und fakultative Ergänzungen.....	85
2.3.5 Semantische Rollen.....	89
2.3.6 Kasustheorie und Deklinationsparadigmen im Russischen.....	93
2.3.7 Erscheinungen, die die syntaktische Realisation der Verbvalenz beeinflussen können.....	98
2.4 Psycholinguistische Modelle der Sprachproduktion.....	103
2.4.1 Strukturen der sprachlichen Äußerung und der Prozess der Sprachproduktion im Zusammenhang mit dem Valenztest der vorliegenden Studie.....	103
2.4.2 Psycholinguistische Modelle der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion.....	109
2.4.3 Versprecher.....	111
2.4.4 Die bilingualen Sprachproduktionsmodelle und Sprachenverknüpfung bei Mehrsprachigen.....	115
3. Analyse der Pilotstudie von Wald (2009).....	120
3.1 Beschreibung der Forschung: Fragestellungen, Datenerhebung und Testpersonen.....	120

3.2 Valenzabweichungen.....	122
3.2.1 Syntaktische Valenzabweichungen.....	122
3.2.2 Semantische Valenzabweichungen.....	123
3.3 Ergebnisse und Auswertung der Daten.....	124
4. Forschungsfragen und wichtige Variablen.....	129
5. Verbauswahl.....	133
5.1 Übersicht über einige Klassifikationen russischer Verben.....	133
5.2 Eigene Verbklassifikation.....	135
5.2.1 Voraussetzung für das Erschaffen einer eigenen Klassifikation.....	136
5.2.2 Beschreibung des Wörterbuches von Apresjan und Páll <i>Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost'</i> .....	138
5.2.3 Der Aufbau des Korpus russischer Verben anhand des Wörterbuches von Apresjan und Páll.....	140
5.3 Vorgehensweisen bei der Verbauswahl.....	144
5.4 Auswahl der Verben und die Verbliste.....	149
5.5 Verben mit dem Postfix <i>-ся</i> .....	159
6. Testverfahren.....	162
6.1 Die Ausführungsform der Datenerhebung.....	162
6.2 Erarbeitung des Valenztests.....	164
6.3 Erarbeitung des sprachbiographischen Fragebogens.....	167
6.4 Auswertung des Ergebnisses des Pretests.....	171
6.4.1 Probanden des Pretests.....	171
6.4.2 Ergebnisse des Pretests.....	172
6.5 Änderung des Pretests und Erschaffung der endgültigen Variante des Valenztests und des sprachbiographischen Fragebogens.....	179
6.5.1 Valenztest.....	180
6.5.2 Sprachbiographischer Fragebogen.....	183
7. Auswertung der Daten der Kontrollgruppe aus Russland.....	186
7.1 Sprachbiographische Beschreibung der Probanden der Kontrollgruppe.....	186
7.2 Analyse des Sprachmaterials der Probanden der Kontrollgruppe.....	189
8. Hauptuntersuchungsgruppe der Russischsprecher in Deutschland: sprachbiographische Beschreibung der Hauptuntersuchungsgruppe und Auswertung ihrer sprachlichen Daten.....	204
8.1 Sprachbiographische Beschreibung der Probandengruppe in Deutschland.....	204
8.2 Auswertung der sprachlichen Daten der Russischsprecher in Deutschland in Bezug auf die Forschungsfragen.....	209
8.2.1 Verben mit variierenden Valenzstrukturen.....	210
8.2.2 Klassifikation der Valenzabweichungen (Forschungsfrage 1).....	218
8.2.3 Nicht berücksichtigte Items, fehlende Daten und spezifische Fälle.....	229
8.2.4 Verwendung des nicht angegebenen Aspektpartners.....	244
8.2.5 Qualitativ-quantitative Analyse der Valenzabweichungen (Forschungsfrage 2).....	247
8.2.5.1 (Teil-)Replikationen aus dem Deutschen (Forschungsfrage 3)...	249
8.2.5.2 Valenzveränderungen, die nicht von dem Sprachkontakt hervorgerufen sind (Forschungsfrage 4).....	262
8.2.5.3 Veränderungen im Kasus- und Präpositionssystem.....	279

8.2.5.3.1 Kasusfrequenz im Russischen, erwartete Präpositionen und Kasusfrequenz im Valenztest.....	279
8.2.5.3.2 Kasuserosion und Veränderung im Präpositionssystem (Forschungsfragen 5 und 6).....	281
8.2.5.4 Quantitative Analyse der Valenzabweichungen bei einzelnen Verben.....	301
8.2.5.4.1 Verben und ihre Valenzstrukturen mit Änderungsresistenz (Forschungsfrage 7).....	301
8.2.5.4.2 Komplexe Interaktion der Faktoren bei Verben mit ähnlichen und unterschiedlichen Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen und andere Einflussfaktoren (Forschungsfragen 8 und 9).....	306
8.2.5.4.3 Der Vergleich der Anzahl von Valenzabweichungen bei den zwei- und dreiwertigen Verben (Forschungsfrage 10).....	316
8.2.5.4.4 Valenzabweichungen bei dreiwertigen Verben (Forschungsfrage 11).....	317
8.2.6 Korrelationen mit sprachbiographischen Variablen.....	318
8.2.6.1 Persistente Valenzabweichungen bei einzelnen Testpersonen (Forschungsfrage 12).....	320
8.2.6.2 Für die Valenzveränderung signifikante sprachbiographische Faktoren (Forschungsfrage 13).....	324
9. Der Datenvergleich der Kontrollgruppe in Russland mit den Russischsprechern in Deutschland.....	335
9.1 Der Vergleich der sprachbiographischen Daten beider Testgruppen.....	335
9.2 Typen der Valenzabweichungen bei den Probanden der Kontrollgruppe und Vergleich mit den in Deutschland erhobenen Daten.....	337
9.2.1 Beobachtete Typen der Valenzabweichungen der Kontrollgruppe aus Russland (Forschungsfrage 14).....	337
9.2.2 Der Vergleich der Valenzabweichungen bei den Probanden der Kontrollgruppe und der Russischsprecher in Deutschland (Forschungsfrage 15).....	338
10. Schlussfolgerungen zur Interaktion der analysierten Phänomene und Ausblick..	342
11. Literaturverzeichnis.....	350
12. Anhang.....	367
12.1 Verblisten.....	367
12.2 Fragebogen und der Valenztest.....	383
12.3 Sprachbiographische Daten der Russischsprecher in Deutschland.....	398
12.4 Valenzabweichungen bei einzelnen Probanden der Russischsprecher in Deutschland.....	403





# 1. Einleitung

In Zeiten der Globalisierung und vermehrten Ab- und Zuwanderungsströmen kommt es immer häufiger zu einem Aufeinandertreffen von Menschen verschiedener Herkunft, wodurch ein Mosaik aus ethnischer, sprachlicher und kultureller Vielfalt entsteht. Dieses Mosaik entsteht nicht nur in der Gesellschaft unter verschiedenen Menschen, sondern auch innerhalb eines Menschen, wenn ein Mensch mehrere Sprachen beherrscht und verschiedenen Kulturen angehört. Die Sprachen bzw. Sprachstrukturen, die sich ein Mehrsprachiger aneignet, gehen eine innerliche Interaktion miteinander ein, was eine Interdependenz der beteiligten Sprachsysteme hervorruft.

Das Thema des synchronen Sprachkontakts und gegenseitigen Spracheneinflusses ist schon seit langem ein beliebter Forschungsgegenstand. Es wurden bereits sehr viele Sprachkontaktphänomene wie Code-Switching, Transferenz, Sprachmischung, Sprachattrition, Sprachwechsel und andere erforscht und beschrieben. Aber die Forschung auf dem Gebiet *Valenz im synchronen Sprachkontakt* steht noch in den Anfängen. Es gibt nur wenige Arbeiten in der Linguistik, die die sprachlichen Defizite in der Valenz festgestellt, am Rande beschrieben oder erwähnt haben. Dieses Defizit der gezielten Forschung der Valenzveränderung im synchronen Sprachkontakt ist nicht nur im Bereich des russisch-deutschen Sprachkontakts aktuell, sondern allgemein in der linguistischen Forschung sprachübergreifend. In dem kroatisch-deutschen Sprachkontakt haben bereits die Kollegen (Hansen et al. 2013) das Problem der abweichenden Realisation von Argumenten in Verbstrukturen näher behandelt. Es gibt viele Faktoren, die eine sehr wichtige Rolle beim Sprachkontakt spielen, weil sie die Veränderung der im Kontakt stehenden Sprachen hervorrufen. Ein wichtiger Faktor ist die Intensität des Sprachkontakts. Die Russischsprecher/-innen in Deutschland befinden sich im täglichen intensiven Sprachkontakt, was bedeutet, dass verschiedene strukturelle Interferenzen möglich sind. Es gibt einige Autoren, die Ihre Monografien den Besonderheiten des Russischen in dem deutschsprachigen Raum gewidmet haben, wie zum Beispiel Pfandl (2000), Meng (2001a), Goldbach (2005), Dieser (2009), Karl (2012), Rethage (2012) u.a. Obwohl jede Darstellung ihren eigenen Fokus hat, bemerken alle, dass Abweichungen und Veränderungen auf mehreren Ebenen zu finden sind: bei der Lexik, der Wortbildung, der Morphosyntax, der Phonologie, der Semantik, der Syntax und den Strukturen. An der Stelle ist die Habilitation von H. Pfandl (2000) zu erwähnen, in der der Autor die Abweichungen in der Rektion und die abweichende Verwendung der Präpositionen bei

den Russischsprechern und -sprecherinnen im deutschsprachigen Raum geschildert hat. Solche linguistischen Erscheinungen wie *Rektion* und *die Verwendung der Präpositionen* gehören dem Valenzbegriff an, decken das Thema *Valenz* jedoch nicht komplett ab. Außerdem erfolgt bei Pfandl (2000) keine Analyse der Valenzabweichungen und der für die Valenz relevanten Faktoren.

Es lässt sich also feststellen, dass es nur wenige sporadische Arbeiten in der Linguistik gibt, die die sprachlichen Defizite in der Valenz des Russischen in Deutschland festgestellt, nebenbei erwähnt oder am Rande beschrieben haben, obwohl die Gruppe der Russischsprecher/-innen in Deutschland einen wesentlichen Teil der deutschen Bevölkerung ausmacht. Das betrifft eigentlich in erster Linie nicht die Valenz an sich, sondern eigentlich die Grenzphänomene wie Rektion und Präpositionssystem. Diese Defizite müssen ausgeglichen werden und daher soll das Phänomen der Valenzabweichungen näher untersucht werden. Das Hauptziel der vorliegenden Arbeit ist es, unter Verwendung von theoretischem Wissen im Bereich Valenz und Sprachkontakt und empirischen Daten, die für die vorliegende Untersuchung gesammelt wurden, die wichtigsten Forschungsfragen bezüglich der Veränderung der Valenz im russisch-deutschen Sprachkontakt zu beantworten. Mit der Erforschung des Themas „Valenz im russisch-deutschen Sprachkontakt“ kann man einen Beitrag nicht nur im Bereich der slavischen Linguistik leisten, sondern auch für die allgemeine Sprachwissenschaft, besonders auf dem Gebiet des Sprachkontaktes und der Spracherosion bzw. der Sprachveränderung.

In der vorliegenden Studie werden die Daten von 63 Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland untersucht, als Vergleichsbasis dienen die Daten von 30 Russischsprechern und -sprecherinnen aus Russland. Die vorliegende Arbeit ist in 10 Kapitel unterteilt. Das nächste Kapitel ist den theoretischen Grundlagen gewidmet, auf denen die vorliegende Untersuchung basiert. Das sind drei große Hauptgebiete der Linguistik: Sprachkontaktforschung, Valenztheorie und Sprachproduktion.

In dem Kapitel 2.1 werden allgemeine und für die vorliegende Forschung relevanten Begriffe der Sprachkontaktforschung skizziert. Das Kapitel wird in fünf Teile untergliedert. In dem Kapitel 2.1.1 wird die Beschreibung allgemeiner Sprachkontaktforschung angeboten. Das Kapitel 2.1.2 behandelt die relevanten Begriffe des Themas Sprachkontakt und Zweisprachigkeit. In dem Kapitel 2.1.3 werden einige Sprachkontaktphänomene angedeutet und gleich im nächsten Kapitel 2.1.4 werden drei Sprechergruppen definiert: incomplete learners, heritage speakers (Herkunftssprecher/-

innen) und forgetters. Im Kapitel 2.1.5 erscheint die Darstellung einiger Framework-Modelle in der Sprachkontaktforschung und es wird analysiert, welche von diesen Modellen für die vorliegende Studie relevant sind.

Das Kapitel 2.2 bietet dem Leser Hintergrundinformationen über den russisch-deutschen Sprachkontakt bzw. die Zweisprachigkeit. Das Unterkapitel 2.2.1 gibt einen Forschungsüberblick zum synchronen russisch-deutschen Sprachkontakt. Danach wird im Unterkapitel 2.2.2 die Gruppe der Russischsprechender Einwanderer und Einwanderinnen in Deutschland, die für die vorliegende Studie relevant sind, bestimmt. Das Unterkapitel 2.2.3 setzt sich mit den Faktoren auseinander, die als Einflussfaktoren für die Sprachveränderung und vor allem für die Valenzveränderung gelten können (2.2.3.1), und kennzeichnet die sprachlichen Besonderheiten der Russischsprecher/-innen in Deutschland (2.2.3.2). Gesondert werden im Unterkapitel 2.2.3.3 die für die vorliegende Untersuchung relevanten sprachlichen Besonderheiten der untersuchten Russischsprecher/-innen in Deutschland hervorgehoben, die für die Valenzforschung ausschlaggebend sind.

In dem Kapitel 2.3 erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Begriffen der Valenztheorie. Zuerst wird in dem Kapitel 2.3.1 auf die Geschichte der Valenzidee bzw. des Valenzbegriffs eingegangen. Danach wird der Fokus auf das Modell „Smysl↔Text“ verlegt. Im Kapitel 2.3.3 wird die Definition der Valenz aufgedeckt, die in der vorliegenden Arbeit verwendet wird. Das Kapitel 2.3.4 befasst sich mit den obligatorischen Aktanten und fakultativen Ergänzungen. Im praktischen Teil dieser Arbeit werden Valenzabweichungen der gesprochenen Sprache analysiert, dabei werden nur die Abweichungen bei den Verben beschrieben, die im Kapitel 2.3.4 als obligatorisch genannt worden sind. Im Kapitel 2.3.5 wird auf die semantischen Rollen der Aktanten eingegangen. Da Aktanten, die die von einem Verb eröffneten Nullstellen füllen, in einem bestimmten Kasus – je nach der Valenzstruktur und Verbbedeutung – erscheinen sollen, wird das Unterkapitel 2.3.6 dem Begriff *Kasus* gewidmet. Die Realisation der syntaktischen Valenzen kann unterschiedlich verlaufen, wenn z. B. eine Diatheseverschiebung oder Valenzaufsplitterung vorhanden ist, diese Themen werden im Kapitel 2.3.7 näher behandelt.

Das Kapitel 2.4 ist psycholinguistisch geprägt und ist den psycholinguistischen Modellen der Sprachproduktion gewidmet. Zuerst wird sich im Kapitel 2.4.1 mit den Strukturen der sprachlichen Äußerung auseinandergesetzt. Danach wird im Kapitel 2.4.2 der Prozess der Sprachproduktion dargelegt sowie einige Sprachproduktionsmodelle

diskutiert werden, von denen einige für die vorliegende Studie – für die Analyse einiger Valenzabweichungen – ausschlaggebend sind. Im Kapitel 2.4.3 wird definiert, was unter den Begriffen *Versprecher* und *Verschreiber* im psycholinguistischen Kontext zu verstehen ist. Im letzten Kapitel 2.4.4 werden einige Schemen der Verknüpfung von mehreren Sprachen in einem mehrsprachigen Gehirn dargestellt.

In dem Kapitel 3 wird die Pilotstudie von Wald (2009) zusammengefasst, die als Startpunkt der vorliegenden Arbeit dienen soll. Das dritte Kapitel ist in drei Unterkapitel unterteilt. Zuerst wird im Unterkapitel 3.1 die Pilotstudie vermittelt, danach werden im Unterkapitel 3.2 die Valenzabweichungen beschrieben, die in der Pilotstudie in syntaktische und semantische untergliedert sind. In der vorliegenden Forschung wird auf die Untersuchung der semantischen Valenzabweichungen verzichtet, weil die Selektionsrestriktionen von Verben in Wörterbüchern nicht explizit berücksichtigt und nicht detailliert beschrieben sind. In dem Unterkapitel 3.3 erfolgt die Auswertung der Daten und die Ergebnisse der Pilotstudie werden präsentiert.

Im Kapitel 4 sind alle Forschungsfragen formuliert und es werden die wichtigsten Faktoren bestimmt, die für die Anzahl der Valenzabweichungen signifikant sein können. Insgesamt lassen sich fünfzehn Forschungsfragen stellen, deren Behandlung uns die Antworten bezüglich der Valenzabweichungen im russisch-deutschen Sprachkontakt liefern soll.

Im Zentrum des Kapitels 5 befinden sich die Prinzipien der Auswahl von Verben, anhand derer das Thema der Valenzabweichungen untersucht wird. Zuerst wird im Kapitel 5.1. ein Überblick bezüglich einiger Verbklassifikationen im Russischen gegeben. Danach wird im Kapitel 5.2 die eigene Verbklassifikation erörtert, die als Basis für die Verbauswahl dienen soll. Dafür werden zuerst im Unterkapitel 5.2.1 einige Voraussetzungen für das Erschaffen einer eigenen Verbklassifikation skizziert. Da als Basis für die Analyse der Valenzstrukturen und auch als Basis der von der Autorin erarbeiteten Verbklassifikation in der vorliegenden Studie das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) gilt, wird das zweibändige Wörterbuch von Apresjan/Páll „*Russkij glagol, vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost*“ im Unterkapitel 5.2.2 beschrieben. Im letzten Unterkapitel 5.2.3 des Kapitels 5.2 wird der Aufbau des Korpus russischer Verben anhand des Wörterbuches von Apresjan und Páll geschildert. Im Kapitel 5.3 werden die Vorgehensweisen dargelegt, die bei der Auswahl der Verben für die vorliegende Studie verwendet werden. Im Kapitel 5.4 erfolgt die Auswahl der Verblexeme und es wird die Liste von 46 Verblexemen erstellt, deren Valenzstrukturen

untersucht werden. Abschließend werden im Kapitel 5.5 die Reflexivverben behandelt, die in die Untersuchung aufgenommen werden.

Das Kapitel 6 dient dazu, nachvollziehbar zu machen, welche Testverfahren für die Sammlung der empirischen Daten verwendet werden. In dem Kapitel 6.1 wird die Ausführungsform des Valenztests diskutiert. Im Kapitel 6.2 wird die Erarbeitung des Valenztests und im Kapitel 6.3 die Erarbeitung des sprachbiographischen Fragebogens konzipiert. Danach folgen im Kapitel 6.4 die Ergebnisse des Pretests und deren Auswertung, damit es möglich wird den Valenztest und den sprachbiographischen Fragebogen entsprechend zu ändern, was im Kapitel 6.5 wiedergegeben wird.

Die Kapitel 7 bis 9 haben analytischen Charakter. Im Kapitel 7 werden die Daten der Kontrollgruppe aus Russland ausgewertet. Das Kapitel 7 lässt sich in zwei Unterkapitel aufteilen. Zuerst kommt im Unterkapitel 7.1 die sprachbiographische Beschreibung der Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe vor. Danach wird im Kapitel 7.2 das Sprachmaterial der Testteilnehmer/-innen der Kontrollgruppe bezüglich der Valenzabweichungen analysiert.

Das Kapitel 8 ist den Probanden und Probandinnen der Hauptuntersuchungsgruppe in Deutschland und ihren Valenzabweichungen gewidmet. Das Kapitel 8.1 befasst sich mit der sprachbiographischen Beschreibung der Testpersonengruppe in Deutschland. Im Kapitel 8.2 werden die ersten 13 Forschungsfragen, die im Kapitel 4 ausformuliert sind, beantwortet. Das Unterkapitel 8.2.1 beschäftigt sich mit den Verben, die im Valenztest variative Valenzstrukturen aufgewiesen haben. Im Unterkapitel 8.2.2 wird die von der Autorin ausgearbeitete Klassifikation der Valenzabweichungen präsentiert und erläutert. Weiter werden im Unterkapitel 8.2.3 Items beschrieben, die aus der Datenanalyse in Bezug auf Valenzabweichungen ausgeschlossen werden. Da in dem Valenztest Verben erscheinen, die einen unterschiedlichen Aspekt aufweisen, soll die Rolle des Aspekts für die Valenzuntersuchung geklärt werden, was in dem Unterkapitel 8.2.4 unternommen wird. Im Unterkapitel 8.2.5 werden die Valenzabweichungen der Russischsprecher/-innen in Deutschland sowohl qualitativ als auch quantitativ analysiert. Im Unterkapitel 8.2.5.1 werden die Valenzabweichungen, die durch den Sprachkontakt entstanden sind und als (Teil-)Replikationen zu bezeichnen sind, näher behandelt. Im nächsten Unterkapitel 8.2.5.2 werden die Valenzabweichungen analysiert, die nicht von dem Sprachkontakt hervorgerufen sind. Darunter fallen auch die Valenzabweichungen, die sich mit den psycholinguistischen Modellen der Sprachproduktion erklären lassen. Danach werden im Unterkapitel 8.2.5.3 die Veränderungen im Kasus- und

Präpositionssystem der Russischsprecher/-innen in Deutschland zusammengefasst. Außerdem wird im Kapitel 8.2.5.3.2 der Frage nachgegangen, ob sich im Kasussystem der Russischsprecher/-innen in Deutschland der Prozess der Kasuserosion feststellen lässt. Das Kapitel 8.2.5.4 bietet dem Leser die quantitative Analyse der Valenzabweichungen bei einzelnen Verben. Zuerst werden in dem Unterkapitel 8.2.5.4.1 Verben und ihre Valenzstrukturen repräsentiert, die sich als änderungsresistente gezeigt haben. In dem Unterkapitel 8.2.5.4.2 wird die komplexe Interaktion der Faktoren bei Verben mit ähnlichen und unterschiedlichen Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen dargestellt. Das Unterkapitel 8.2.5.4.3 ist dem Vergleich der Anzahl der Valenzabweichungen bei zwei- und dreiwertigen Verben gewidmet. Im Fokus des Unterkapitels 8.2.5.4.4. stehen nur dreiwertige Verben und deren Valenzabweichungen. Im Kapitel 8.2.6 werden Korrelationen zwischen der Anzahl der Valenzabweichungen und den sprachbiographischen Variablen gerechnet. Wobei das Unterkapitel 8.2.6.1 sich nur mit den persistenten Valenzabweichungen beschäftigt, während in dem Unterkapitel 8.2.6.2 die für die Valenzveränderung signifikanten sprachbiographischen Faktoren bestimmt werden.

Im Kapitel 9 wird der Datenvergleich der Kontrollgruppe aus Russland und der Russischsprecher/-innen in Deutschland unternommen. Wobei im Unterkapitel 9.1 beide Untersuchungsgruppen in Bezug auf die sprachbiographischen Daten verglichen werden und im Unterkapitel 9.2 die Typen der in den Daten vorkommenden Valenzabweichungen beider Gruppen im Zentrum des Vergleichs stehen. Um den Vergleich der Typen der Valenzabweichungen beider Untersuchungsgruppen zu ermöglichen, müssen zuerst die Typen der Valenzabweichungen der Kontrollgruppe aus Russland mit Hilfe der erarbeiteten Klassifikation der Valenzabweichungen bestimmt werden, was in dem Unterkapitel 9.2.1 gemacht wird. Im Unterkapitel 9.2.2 erfolgt der Vergleich der Valenzabweichungstypen beider Untersuchungsgruppen.

Im abschließenden Kapitel 10 werden die wichtigsten Ergebnisse der vorliegenden Studie kurz dargestellt. Außerdem wird in dem Kapitel 10 auch reflektiert sowie identifiziert, welche weiteren Forschungen in dem Gebiet *Valenz* im synchronen Sprachkontakt in Zukunft notwendig und sinnvoll sind.

## 2. Theoretische Grundlagen

### 2.1 Sprachkontakt und Zweisprachigkeit

#### 2.1.1 Allgemeine Sprachkontaktforschung

Die Sprachkontaktforschung bzw. Kontaktlinguistik zeigt heute eine sehr breite Palette an Untersuchungen, die nicht nur auf der soziologischen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Ebene durchgeführt werden, es werden viele Forschungen auch in den Disziplinen der sogenannten Bindestrich-Linguistiken wie Neuro-, Psycho-, Korpus- und Soziolinguistik betrieben. Noch eine Teildisziplin der Linguistik, die sich dem Thema Sprachkontakt widmet, heißt kontrastive bzw. komparative Linguistik. Alle diese Arten der linguistischen Teildisziplinen sind hinreichend mit der vorliegenden Forschung verbunden. Sprachkontaktforschung kann sowohl diachrone als auch synchrone Fragestellungen im Fokus haben.

Ältere Sprachkontaktforschungen waren überwiegend diachron orientiert, d.h. die Wissenschaftler arbeiteten im Bereich der Sprachgeschichte und betrachteten, wie eine Sprache sich durch Jahrzehnte und Jahrhunderte hindurch gewandelt hat. E. Oksaar (1996: 1-5) gibt einen umfangreichen Überblick über diese Arbeiten.

Es gab auch früher einzelne Arbeiten, die sich aus synchronem Blickwinkel mit dem Thema *Sprachkontakt* auseinandersetzten. So beispielsweise hat sich H. Schuchardt (1871/1884) als einer der ersten Forscher mit dem Thema *Sprachmischungen*<sup>1</sup> befasst und beschrieb in seinem Werk „Slawo-deutsches und Slawo-italienisches“ (1884) gemischtsprachige Äußerungen zweisprachiger Sprecher. Der Forscher gibt eine detaillierte Übersicht zu verschiedenen Mischprozessen (Schuchardt 1871/1884: 93-126). Noch bis heute wird Schuchardt gelesen und zitiert, weil der Forscher „sich vor dem Hintergrund der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft, die Sprachmischungen zu jener Zeit vorrangig unter dem Aspekt des Sprachwandels behandelte, von einer rein diachronen Perspektive löste“ (Kallfell 2012: 24).

Obwohl die einzelnen Sprachkontaktarbeiten mit der synchronen Fragestellung schon Ende des 19. Jahrhunderts zu finden waren, fängt die neue Epoche der synchronen Sprachkontaktforschung<sup>2</sup> in den fünfziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts an und

---

<sup>1</sup> In der Indogermanistik gab es bereits einzelne Forschungen, die sich mit dem Thema der Sprachmischung befassten. In diesem Zusammenhang soll auch das Werk von W.D. Whitney (1881/1971) „On Mixture in Language“ erwähnt werden, das auch synchron orientierte Fragestellungen hatte.

<sup>2</sup> In der vorliegenden Arbeit wird der Sprachkontakt auch synchron betrachtet.



wird oft mit den Arbeiten von U. Weinreich (1953/1967) „Language contact“ und E. Haugen (1953) „The Norwegian Language in America“ in Verbindung gebracht.<sup>3</sup> K. Anders (1993: 7) bezeichnet die Theorien von Weinreich und Haugen als „klassisch“, weil sie als Fundamente der theoretischen Fragestellung in der Sprachkontaktforschung fungieren. In der Zeit lag der Forschungsfokus überwiegend auf lexikalischen Besonderheiten der im Kontakt teilnehmenden Sprachen. Im slavischen Bereich sind in dieser Zeit auch einige Arbeiten über lexikalische Sprachveränderungen im Sprachkontakt zu finden. Anders (1993) gibt einen ausführlichen Überblick über diese Arbeiten.

Oksaar (1996) widmet seinen Beitrag der Beschreibung der Geschichte der Kontaktlinguistik als Wissenschaftsdisziplin den Themen, die im Laufe der Jahre im Forschungsfokus waren. Da sind vor allem Forschungen zu Sprachkontaktphänomenen wie Entlehnung, Interferenz, Transferenz usw. Näher werden Sprachkontaktphänomene im Kapitel 2.1.3 der vorliegenden Arbeit diskutiert. So wurde die Sprache als im Kontakt stehendes System analysiert und die Konsequenz von Sprachkontakt auf die Sprecher rückte in den Fokus des Forschungsinteresses. In Europa waren besonders in den fünfziger und sechziger Jahren die Sprachkontaktforschungen psycholinguistisch und soziolinguistisch orientiert, während in den siebziger und achtziger Jahren die Analyse sprachlichen Verhaltens und kommunikativen Handelns im Mittelpunkt der Sprachkontaktforschung stand (Rethage 2012: 71).

Resümierend lässt sich anmerken, dass die Forschung im Bereich des Sprachkontaktes verschiedene interdisziplinäre Ansatzpunkte bekam. Was die Kontaktlinguistik angeht, lag in den letzten 50 bis 60 Jahren das Forschungsinteresse für Sprachkontakt vor allem auf der Beschreibung, Erklärung und Abgrenzung einzelner im Sprachkontakt entstandener Sprachphänomene. Sowohl die Sprache an sich als auch die Sprecher in Sprachkontaktsituationen wurden und werden bis jetzt in der Sprachkontaktforschung thematisiert. Außerdem standen und stehen immer noch Methoden, Modelle und Verfahren zur Analyse des Sprachkontakts im Fokus der Sprachkontaktforschung (Rethage 2012: 71).

---

<sup>3</sup> Vgl. Clyne (1975: 2), Oksaar (1980: 44), Bechert/Wildgen (1991: 1), Blankenhorn (2003: 41), Goldbach (2005: 13), Kallfell (2012: 24), Karl (2012: 12) usw.

## 2.1.2 Zu den Begriffen von Sprachkontakt und Zweisprachigkeit

Jedes Individuum hat als soziales Wesen Kontakt mit anderen Personen. Wenn sie sprechen können, werden ihre Sprachen auch in Kontakt miteinander gebracht (Frantzen 2004: 6). Es gibt verschiedene Definitionen und mehrere Ansätze für den Sprachkontakt. Die klassische, meist zitierte Definition stammt von U. Weinreich (1977: 15), der den Sprachkontakt als eine Interaktion von zwei oder mehreren im Kontakt stehenden Sprachen, die abwechselnd von demselben Menschen verwendet werden, definiert. Damit stellt der Mensch den Ort des Sprachkontaktes dar. Riehl (2004: 11) ergänzt diese psycholinguistisch orientierte Definition mit einer soziolinguistischen Eigenschaft, die sie bei Nelde (1983) übernimmt:

„Zwei oder mehr Sprachen stehen im Kontakt miteinander, wenn sie in derselben Gruppe gebraucht werden. [...] Dabei ist es nicht notwendig, dass jedes einzelne Mitglied der Gruppe beide Sprachen spricht, Ort des Sprachkontakts ist dann sozusagen die Gruppe im Ganzen.“ (Riehl 2004: 11-12).

Kolde (1981: 9, 10) bezeichnet eine solche Gruppe als „gemischtsprachig“, wobei nicht alle Mitglieder über das gleiche Sprachrepertoire verfügen und nicht jedes Mitglied zweisprachig sein soll. In einer solchen gemichtsprachigen Gruppe gibt es jedoch kleinere Einheiten, die Kolde (1981: 10) als Sprachgruppen bezeichnet, deren Hauptsprache bzw. -sprachen gleich sind. Michajlov (1972: 197) betont, dass der Sprachkontakt nur durch zwei- bzw. mehrsprachige Menschen möglich ist und dass die Beeinflussung der Sprachen mit dem Reden der Menschen anfängt.

Mit den oben genannten Definitionen des Sprachkontaktes hängt der Begriff ‚Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit‘ eng zusammen. In seinem klassischen Werk bezeichnet Weinreich (1977: 15) die Zweisprachigkeit als den abwechselnden Gebrauch von zwei Sprachen. Die Personen, die abwechselnd zwei Sprachen verwenden, nennt er Zweisprachige. Goldbach (2005: 15) versteht unter der Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit sowohl den Ausgang als auch das Ergebnis des Sprachkontakts.

C. Riehl (2004: 11) deutet darauf hin, dass Sprachkontakt im Grunde genommen ein Resultat von Zweisprachigkeit ist. Die Wissenschaftlerin ist der Auffassung, dass der Begriff *Sprachkontakt* sehr oft im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit gebraucht wird, wodurch der Fokus von den Menschen auf die Sprachen verschoben wird. Bei der Definition von U. Weinreich liegt der Akzent hauptsächlich auf den beteiligten Sprachen. Riehl (2004: 11) verbindet in ihrer Definition von Sprachkontakt die beiden Begriffe und

definiert den Sprachkontakt als ein Ergebnis von Mehrsprachigkeit. Die Autorin vertieft sich auf die Ebene der Sprachsysteme der beteiligten Sprachen und behauptet Folgendes: Wenn Sprecher einer Sprachgemeinschaft mehrere Sprachen gleichzeitig verwenden, dann ruft das auch bestimmte Veränderungen in den beteiligten Sprachsystemen hervor. Wenn davon auszugehen ist, dann wird nach Riehl (2004: 11) unter Sprachkontakt „gegenseitige Beeinflussung von zwei oder mehreren Sprachen“ verstanden.

Goldbach (2005: 15) schlägt vor die Begriffe „Sprachkontakt“ und „Zweisprachigkeit“ voneinander abzugrenzen, mit dem Ziel, den Fokus bei der Zweisprachigkeit auf die Eigenschaften eines Menschen oder einer Gruppe zu legen, in der diese Sprachen gesprochen werden. Beim Sprachkontakt sollen die im Sprachkontakt beteiligten Sprachen ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden.

Georges Lüdi (1996: 234) listet vier Typen von Mehrsprachigkeit auf: die individuelle, territoriale, soziale und institutionelle Mehrsprachigkeit. Für die vorliegende Arbeit spielt die individuelle Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle, die von Lüdi (1996: 235) als Bilingualität bezeichnet wird.

Viele Linguisten<sup>4</sup> weisen darauf hin, dass in der Fachliteratur bisher keine einheitliche Definition für den Begriff „Bilingualismus“ festgelegt werden konnte. Heutzutage gibt es zahlreiche Auslegungen, die aber entweder zu ungenau sind oder sich widersprechen (Kannwischer 2008: 5). Dešeriev und Protčenko (1972: 33) beziehen sich auf das „Wörterbuch der linguistischen Termini“ von O. S. Achmanova, in dem „Zweisprachigkeit“ als die gleichermaßen vollkommene Beherrschung von zwei Sprachen bezeichnet wird. Die Autoren halten es aber für unmöglich, dass jemand beide Sprachen in gleichem Maße vollkommen beherrscht. Auch das Wort „vollkommen“ ist subjektiv und wird von verschiedenen Personen unterschiedlich verstanden. Daher vertreten Dešeriev/Protčenko (1972: 34) die Auffassung, dass längst nicht alle Menschen ihre Muttersprache vollkommen mit allen Stilmitteln und in allen Bereichen des Wortschatzes beherrschen. Die vollkommene Beherrschung von zwei Sprachen ist höchstens ein Ideal, nach dem man streben sollte.<sup>5</sup> Grosjean (2008: 13) vertritt einen holistischen Ansatz zum Bilingualismus und behauptet, dass ein Bilingualer keine Summe von zwei kompletten oder nicht-kompletten Monolingualen bildet. Der Autor

---

<sup>4</sup> Vgl. Dešeriev/Protčenko (1972: 33), Goldbach (2005: 15), Pabst (2007: 15), Kannwischer (2008, 5) u.a.

<sup>5</sup> Auch Riehl (2014: 75) ist der Meinung, dass im Leben „perfekte Mehrsprachigkeit“ (d.h. quasi-muttersprachliche Kompetenz in zwei oder mehr Sprachen) sehr selten zu finden ist.

(1982: 1) betrachtet einen Bilingualen funktional<sup>6</sup> und bestimmt ihn als eine Person, die zwei Sprachen in ihrem alltäglichen Leben verwendet.

Einige Wissenschaftler teilen Zweisprachigkeit in verschiedene Typen ein. Pabst (2007: 17-19) beispielsweise listet verschiedene Arten der Zweisprachigkeit auf: simultane, sukzessive, natürliche, kulturelle, additive und subtraktive. Kannwischer (2008: 14-16, 27) beschreibt verschiedene Stufen des Bilingualismus: rezeptiver bzw. passiver, produktiver und balancierter Bilingualismus, kompositioneller und koordinierter Bilingualismus, früher und später Bilingualismus, natürlicher und künstlicher Bilingualismus. Rohmann/Aguado (2002: 282) unterscheiden zwischen additivem und subtraktivem Bilingualismus. Wie zu sehen ist, gibt es in der Tat zahlreiche Arten des Bilingualismus, weil verschiedene Kriterien als Klassifikationsmerkmal verwendet werden. Daher, wie oben bereits erwähnt wurde, existiert heute eine Vielfalt an Definitionen des Begriffs „Bilingualismus“, von denen einige sich sogar widersprechen, was damit zu erklären ist, dass sich jede Definition mit anderen Aspekten und Merkmalen befasst, zum Beispiel mit dem Grad der Sprachbeherrschung oder mit der Funktion der Zweitsprache (Pabst 2007: 15). In dieser Arbeit wird die knappe Begriffsbestimmung von Haugen (1956: 10) verwendet, bei dem Bilingualität “at the point where the speaker of one language can produce complete, meaningful utterances in the other language” beginnt.

Wenn jemand mehr als eine Sprache spricht, stellt sich damit die Frage nach seiner Muttersprache. Einige Wissenschaftler<sup>7</sup> diskutieren in ihren Arbeiten solche Begriffe wie Muttersprache, Vatersprache, Familiensprache, Umgebungssprache, Fremdsprache, Erstsprache, Zweitsprache, Schulsprache, schwache und starke Sprachen usw. Rozencvejk (1972: 3) hält auch den Begriff „Kontaktsprache“ für wertvoll. Kolde (1981: 5-9) behandelt solche Begriffe wie Primärsprache, Sekundärsprache, Hauptsprache und Nebensprache. Die für die vorliegende Arbeit relevanten Begriffe *Muttersprache*, *Erst-* und *Zweitsprache* werden im Kapitel 2.1.4 näher diskutiert.

---

<sup>6</sup> Oksaar (1980: 43) definiert Mehrsprachigkeit auch funktional und setzt voraus, dass Mehrsprachige in den meisten Situationen ihres Lebens von der einen in die andere Sprache umschalten können, falls es nötig ist.

<sup>7</sup> Vgl. Pabst (2007: 14-22), Zenskaja (2000: 769), Kolde (1981: 5-9) u.a.

### 2.1.3 Sprachkontaktphänomene

Zweisprachige Menschen befinden sich ständig im Sprachkontakt und schalten von einer in die andere Sprache um. Das bedeutet, dass beide Sprachen in ihrem Gedächtnis präsent sind. Wenn ein Bilingualer gerade in einer Sprache interagiert, dann ist die zweite nie ganz ausgeschaltet und kann in jedem Moment aktiviert werden. Dies kann nicht ohne Folgen auf die im Sprachkontakt beteiligten Sprachen bleiben (Riehl 2004: 28). Als Folgen eines Sprachkontaktes gelten Sprachphänomene wie Code-switching, Interferenz, Importation, Transferenz, Ad-hoc-Entlehnung, Sprachwechsel, Attrition, unvollständiger Spracherwerb und sogar Sprachverlust.

Viele Wissenschaftler<sup>8</sup> beschreiben, wie eine Sprache auf eine andere Sprache wirken kann und welche Sprachkontaktphänomene entstehen können. Wie oben bereits beschrieben wurde, sind bei Bilingualen gleichzeitig beide Sprachen im Gedächtnis präsent. Diejenige, die gerade verwendet wird, ist mehr aktiviert als die andere. Aber es ist jederzeit möglich, dass die zweite Sprache mehr Aktivierung bekommt und verwendet wird. So ein Umschalten zwischen mehreren Sprachen wird in der Linguistik Code-Switching genannt. Es gibt sehr viele Definitionen von Code-Switching. Poplack versteht unter Code-Switching „the alternation oft wo languages within a single discourse, sentence or constituent“ (Poplack 1980: 583). Also Code-Switching ist der Gebrauch von zwei oder mehr Sprachen in ein und derselben Konversation zu verstehen. „Derselben Konversation“ heißt, dass alle anderen Gesprächspartner beide (bzw. alle) Sprachen ebenfalls sprechen oder zumindest verstehen (Thomason 2001:132). Das Umschalten kann sowohl bewusst als auch unbewusst stattfinden (Pabst 2007: 25). Das Code-Switching kann einzelne Sätze, Phrasen, ganze Passagen oder einzelne Wörter umfassen (Riehl 2004: 21, Goldbach 2005: 18). Wenn Code-Switching als ein Wort vorkommt, dann ist es leicht mit einer Entlehnung bzw. einem Transfer zu verwechseln (Auer 1983: 331). Einige Wissenschaftler klassifizieren solche Fälle zu sogenannten Ad-hoc-Übernahmen bzw. Ad-hoc-Entlehnungen, die sich von einer normalen Entlehnung durch morphosyntaktische Integration unterscheidet (Pütz 1993: 91, Riehl 2004: 21). Nach Riehl (2004: 21) gilt die Festlegung, dass Code-Switching sowohl einzelne Wörter als auch Mehrwortpassagen umfassen kann.

---

<sup>8</sup> Vgl. Weinreich (1953/1966/1977), Haugen (1956), Žluktenko (1974), Clyne (1975), Anders (1993), Pfandl (2000), Thomason (2001), Gregor (2003), Riehl (2004), Goldbach (2005), Pabst (2007) u.a.

Sprachkontakt ruft verschiedene Veränderungen in Sprachsystemen hervor, die sowohl einseitig als auch gegenseitig sein können. Die Sprachänderungen gelten als Abweichungen von den Sprachnormen der jeweiligen Sprachen. Weinreich (1977: 15) bezeichnet sie als Interferenzen. Riehl (2004: 28) kritisiert die Verwendung des Terminus *Interferenz*, weil er negativ sei und eine Einmischung in eine andere Sprache bzw. ein anderes Sprachsystem bedeutet. Laut Clyne (1975: 16) wird der Begriff *Interferenz* von verschiedenen Wissenschaftlern nicht einheitlich verwendet, weil mit dem Begriff „sowohl Sache als auch Ursache“ (Clyne 1975: 16) bezeichnet wird, was bei der Beschreibung der Sprachsysteme zu Verwirrungen führen kann. Spillner (1996: 145) ist auch der Meinung, dass der Begriff Interferenz zu breit ist und ganz verschiedene Sprachphänomene bezeichnen kann.

Juhász (1980: 646) vertritt die Sichtweise, dass die Interferenz drei Erscheinungsformen hat, eine phonetische, eine grammatikalische und eine lexikalisch-semantische, wobei die grammatikalische Erscheinungsform morphologische und syntaktische Elemente umfasst. Weinreich (1977: 15) ist der Ansicht, dass die Interferenz in vier Bereichen eingeführt werden kann. Dazu gehört ein großer Teil des phonologischen Systems, der Morphologie, der Syntax und einige Felder des Wortschatzes. Er behauptet, dass es eine zu starke Vereinfachung wäre, würde man nur von Entlehnung oder Hinzufügungen zu einem Inventar sprechen.

Bei Thomason (2001: 68) ist die „Interference“ ein Resultat von „imperfekt learning“, das dazu führt, dass ein Individuum einige Strukturen aus der eigenen Sprache in die Zielsprache übernimmt. Wenn es um die so genannten Entlehnungen geht, dann bezeichnet Thomason (2001: 62) sie als Importationen. Bei der Importation („borrowing“) handelt es sich um Entlehnungen, das heißt, dass Entlehnungen die sprachlichen Elemente sind, die aus einer Fremdsprache in die Muttersprache übernommen werden. Da es in jeder Sprache allgemein anerkannte Entlehnungen gibt, die in der Sprache offiziell kodifiziert und in jedem einsprachigen Wörterbuch zu finden sind, scheint es etwas verwirrend zu sein den gleichen Terminus für ein anderes Sprachphänomen zu verwenden.

Clyne (1975: 16) schlägt vor, „die Übernahme von Elementen, Merkmalen und Regeln aus einer anderen Sprache“ als „Transferenz“ zu bezeichnen. Der Linguist definiert *Transferenz* als gesamten Prozess, einzelne Erscheinungen nennt er *Transfer*. Diese Termini sind unter den Wissenschaftlern weit verbreitet.<sup>9</sup> Riehl (2004) verwendet

---

<sup>9</sup> Vgl. Anders (1993), Riehl (2004), Goldbach (2005) u.a.

beide manchmal als Synonyme. Goldbach (2005: 16) betont, dass „der Begriff Transferenz scheinbar nicht alle Effekte von Sprachkontakt erfasst, da diese nicht immer wirklichen Übernahmen darstellen“ (Goldbach 2005: 16). Rozencvejk (1963, 61) ist der Ansicht, dass bei Zweisprachigen ein drittes Sprachsystem entstehen kann, daher kann es sich nicht um Übernahmen bzw. Entlehnungen handeln.

Das nächste Sprachkontaktphänomen heißt Sprachwechsel. Riehl (2004: 160) ist der Auffassung, dass der Sprachwechsel beim Individuum beginnt, aber Auswirkungen auf die gesamte Sprachgemeinschaft hat. Wenn immer mehr Menschen die bisher gesprochene Sprache nicht mehr verwenden, dann haben diejenigen, die sie noch gebrauchen, weniger Kommunikationspartner. In vielen Fällen ist der Sprachwechsel mit mehreren Generationen verbunden, das heißt, die jüngere Generation benutzt die traditionelle Sprache der Älteren meist nur noch selten (Riehl 2004: 160). Es kann ein Sprachwechsel stattfinden, bei dem die Sprache, die als Muttersprache zu betrachten ist, immer seltener gesprochen wird, und bei dem die Kenntnisse in der „Muttersprache“ mit der Zeit immer schlechter werden.

Mit dem Phänomen des Sprachwechsels sind noch zwei Begriffe eng verbunden: Sprachattrition und unvollständiger Spracherwerb. In der Literatur sind hauptsächlich drei Begriffe zu finden, die die Situation des Sprachabbaus repräsentieren: Attrition (Gagarina 2011, Anstatt 2011, Besters-Dilger 2013, Riehl 2014b), Erosion (Polinsky 1997, Yastrebova 2013, Oshchepkova 2013, Riehl 2014b) und Korrosion (Protassova 2007). Sprache ist ein empfindliches Material: Wenn eine Sprache nicht oft genug aktiviert bzw. geübt wird, dann kann sie mit der Zeit vergessen werden. Unter dem Begriff der Sprachattrition bzw. -erosion wird der Prozess des allmählichen Vergessens einer Sprache verstanden, während dessen nach und nach Strukturen verschwinden und die Sprecher irgendwann nicht mehr in der Lage sind, in dieser Sprache zu interagieren (Riehl 2014b: 89). Nach Hamers/Blanc (2000: 76) gibt es drei Gründe der Sprachattrition: Die umweltbedingte Attrition ist von dem eingeschränkten Gebrauch einer Sprache hervorgerufen; Bei der altersbedingten Attrition sind Alterungsprozesse als Attritionsgrund zu sehen. Die dritte Art der Attrition heißt pathologische Attrition, die aufgrund von Krankheit und Traumata auftritt. In dieser Arbeit handelt es sich um die umweltbedingte Attrition. Manchmal wird der Prozess des Sprachabbaus als Sprachverlust bezeichnet (Anstatt 2011, Riehl 2014b). Anstatt (2001: 8) schreibt, dass der Terminus *Sprachverlust* im Sinne des Begriffes *Attrition* verwendet wird. Riehl ist aber der Ansicht, dass sich der Begriff *Sprachverlust* auf die ganze Sprachgemeinschaft

erstreckt, „während Spracherosion sich auf das Individuum bezieht“ (Riehl 2014b: 89). Ich würde sagen, dass Attrition zum Sprachverlust führen kann, wenn der Prozess des Sprachabbaus nicht rechtzeitig gestoppt wird. Dann verliert der Sprecher eine seiner Sprachen komplett. Nicht alle Abweichungen gleich welcher Art sind bei Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland als Attrition zu bezeichnen. Es gibt einige Faktoren, die für das Eintreten des Sprachabbaus zentral sind: Alter zu Beginn des L2-Erwerbs, Bildungsgrad, Aufenthaltsdauer in L2-Umgebung, Sprachgebrauch, Spracheinstellungen und Kontaktintensität mit der Familiensprache (Anstatt 2009: 113). Schmid (2011: 74) vertritt den Standpunkt, dass man von Attrition nur dann sprechen kann, wenn es um die Sprache der Sprecher geht, die älter als 12 waren als sie migriert sind. Wenn es sich um die sprachlichen Abweichungen bei den Sprechern handelt, die einen sogenannten Migrationshintergrund haben, also entweder in Deutschland geboren wurden oder bei der Einwanderung nach Deutschland jünger als 12 waren, dann wird der Begriff *unvollständiger Spracherwerb* verwendet.

Das letzte Phänomen, das hier erwähnt werden soll, ist in der deutschen Literatur als *unvollständiger Spracherwerb* (Brüggemann 2016, 2018), in der englischsprachigen Literatur als *incomplete acquisition* (Montrul 2002, 2008; Polinsky 2000b, 2006, 2015) und in russischsprachigen Quellen als *неполное освоение* (Val'dt 2018) bekannt. Der Begriff des unvollständigen Spracherwerbs kann folgenderweise definiert werden: Der unvollständige Spracherwerb verläuft meistens ungesteuert im mündlichen Modus und im Bereich der alltäglichen Kommunikation, deswegen geraten verschiedene Sprachkompetenzen<sup>10</sup> in Ungleichgewicht und sind unterschiedlich ausgeprägt. Die Sprachrezeption und -produktion in der alltäglichen Kommunikation ist am besten entwickelt. Die Schriftlichkeit im Russischen fehlt meistens (Brüggemann 2018: 177, 178; Ermakova 2018: 194). Der Begriff des unvollständigen Spracherwerbs ist sehr eng mit dem Terminus *Herkunftssprecher\*in* verbunden, der im nächsten Kapitel detaillierter dargestellt wird.

Weinreich (1977: 18) stellt die These auf, dass die gegenseitige Beeinflussung von zwei Sprachen und die Änderungen, die dem Sprachkontakt folgen, stärker sein werden, wenn sich der Kontakt innerhalb einer ganzen Gruppe von Zweisprachigen vollzieht. Der

---

<sup>10</sup> In Val'dt (2018: 65-67) erscheinen zwei Diagramme, die die sprachliche Selbsteinschätzung der Probanden und Probandinnen in Hinsicht auf vier sprachliche Kompetenzen (Verstehen, Sprechen, Schreiben und Lesen) sowohl des Russischen als auch des Deutschen veranschaulicht.



Gedanke ist für diese Arbeit auch relevant, weil die Gruppe der Russlanddeutschen ziemlich groß ist.

In diesem Kapitel wurden verschiedene Sprachkontaktphänomene beschrieben, die allerdings nicht alle für das Thema der Valenzabweichungen relevant sind. Als eine der Folgen des Sprachkontaktes gilt die Veränderung im Strukturinventar einer an dem Sprachkontakt teilgenommenen Sprache. Panfilov (1972: 103) stellt die These auf, dass der Prozess des Zusammenwirkens der Sprachen bei der Zweisprachigkeit zur Annäherung der in dem Sprachkontakt beteiligten Sprachsysteme führt. Das betrifft in erster Linie die strukturellen Übertragungen (vgl. Wald 2009, Rethage 2012) aus einer Sprache in die andere.

In der Pilotstudie von Wald (2009), die in Kapitel 3 zusammengefasst wird, wurde für die Valenzabweichungen, die unter dem Einfluss des russisch-deutschen Sprachkontaktes entstanden sind, der Terminus *Transfer* verwendet, um den Übertragungscharakter solcher Abweichungen zu betonen. Da nicht direkt die deutschen Wörter, sondern ihre Äquivalente (z. B. Übersetzungsäquivalent einer deutschen Präposition) in den russischen Sätzen verwendet wurden, scheint es nicht möglich zu sein, den Terminus *Transfer* weiter zu verwenden. Als ein passenderer Begriff, der die Natur der von dem Sprachkontakt hervorgerufenen Verbvalenzabweichungen widerspiegelt, fungiert *Replikation*. In der vorliegenden Arbeit wird für die Valenzabweichungen, die von dem Sprachkontakt hervorgerufen werden, der Terminus *Replikation* verwendet, der im Kapitel 2.1.5.2 näher behandelt wird.

Die Begriffe *Attrition* und *unvollständiger Spracherwerb* scheinen auch für die vorliegende Forschung aktuell zu sein, weil die Probanden und Probandinnen im verschiedenen Alter immigriert haben, daher verschiedenen Gruppen zuzuordnen sind.

#### 2.1.4 Incomplete learners, heritage speakers und forgetters

In diesem Kapitel werden einige für die vorliegende Forschung relevanten Begriffe diskutiert. Aus dem Kapitel 2.1.3 folgt, dass der Sprachkontakt die Sprache der Russischsprecher/-innen nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern, in denen Russisch keine offizielle Sprache ist, beeinflusst, was zu verschiedenen Veränderungen bzw. Abweichungen in der russischen Sprache führt. Sind aber gleiche Sprachveränderungen bei allen Russischsprechern und -sprecherinnen zu finden? Obwohl

die Sprachkompetenz von einer Testperson zu einer anderen sehr unterschiedlich sein kann, ist es trotzdem wichtig, einzelne Sprachgruppen kenntlich zu machen.

Bereits im Jahr 1997 erläutert Polinsky (1997: 371) zwei Attritionsphänomene bei russischsprachigen Immigranten und Immigrantinnen in Amerika. Als erstes Phänomen bezeichnet sie den Sprachverlust der Erstsprache, der als Folge des Vergessens des Sprachsystems bei nicht-aphasischen Sprechern auftreten kann, was meistens unter dem Einfluss einer anderen Sprache in der Migrationssituation stattfindet. Als zweites Phänomen nennt die Autorin das sogenannte *incomplete learning*, ein Prozess der starken/signifikanten Änderungen des Sprachsystems (in der Situation der Immigration), wenn die Sprache an weitere Generationen weitergegeben wird. Die beiden Sprachattritionsprozesse werden von einem ungenügenden bzw. fehlenden Input verursacht. Anhand von diesen zwei Phänomenen der Sprachveränderung hebt Polinsky zwei Gruppen von Sprechern (die Autorin nennt sie „semi-speakers“) hervor: *forgetters* und *incomplete learners*. Je nach Sprechergruppe sind zwei Varianten des Russischen, nämlich *Émigré Russian* und *American Russian* zu nennen, deren Sprachsysteme unterschiedlich sind. Zu der Gruppe *Émigré Russian* gehören russischsprechende Immigranten und Immigrantinnen der ersten Generation, bei denen Russisch als dominante Sprache auftritt und die in einem russischsprachigen Land eingeschult wurden. Die zweite Gruppe heißt *incomplete learners* und besteht aus Personen, die nicht zu der Gruppe der ersten Immigrationsgeneration gezählt werden können und nicht in russischer Sprache eingeschult wurden. Bei allen Sprechern dieser Gruppen gilt Russisch als ersterworbene Sprache.

Besters-Dilger (2013: 200) unterscheidet auch zwischen diesen zwei Gruppen der russischsprachigen Immigranten und Immigrantinnen in Deutschland und bemerkt, dass das Russische der *incomplete learners* mehr Abweichungen aufweist als das Russische der *forgetters*. Als *incomplete learners* bezeichnet sie die Personen, die bei der Einreise zwischen 5 und 12 Jahre alt waren (Besters-Dilger 2013: 195). Jedoch führt Polinsky (2006: 193, 194) neun Jahre später eine neue Bezeichnung für *incomplete learners* ein: Sie nennt sie *incomplete acquirers* und bestimmt diese Gruppe von Sprechern als diejenige, die *American Russian* spricht. *Incomplete acquisition* definiert die Autorin als „a result of bilingualism where one of the languages is strongly dominant“.

Im Hinblick auf diese Einteilung der Russischsprecher/-innen in den USA entstehen einige Fragen, die geklärt werden müssen. Wenn bei den Probanden und Probandinnen der ersten Generation und deren Kindern, die in einem russischsprachigen Land

eingeschult wurden, einige Abweichungen zu beobachten sind, dann wird üblicherweise der Terminus *Sprachverlust* verwendet und die Migranten und Migrantinnen selbst werden als *forgetters* bezeichnet. Problematisch scheint zu sein, die Personen der ersten Generation als *forgetters* zu bezeichnen, wenn ihr Russisch entweder gar keine Abweichungen aufweist oder nur einige lexikalische Lücken hat, die neue Realien bezeichnen, die in ihrem Heimatland in dieser Form nicht vorhanden waren. Dann entsteht die logische Frage, wie diese Menschen bezeichnet werden sollen. Ist es gerechtfertigt, solche Menschen als Muttersprachler/-innen zu bezeichnen? Wer sind also Muttersprachler/-innen und was ist eine Muttersprache<sup>11</sup>?

Montrul (2013: 3) definiert Muttersprache als die Sprache, die seit der Kindheit zu Hause oder in einer Familie erlernt wurde, zum Beispiel, wenn eine Person in den USA geboren wurde und ihre Eltern mit ihr von Geburt an Englisch gesprochen haben, dann gilt Englisch als Muttersprache dieser Person. Riehl (2014b: 182) vertritt die These, dass der Gebrauch des Begriffs *Muttersprache* bei mehrsprachigen Sprechern aufgrund der komplizierten Konnotationen, die mit der Identitätsbildung zusammenhängen, in der Spracherwerbsforschung vermieden werden soll. Daher ist es bei Sprachwissenschaftlern üblich, den Terminus *Erstsprache* statt *Muttersprache* bei mehrsprachigen Sprechern anzuwenden. Die Begriffe *Erst-* und *Zweitsprache* werden später genauer erläutert. In der vorliegenden Arbeit wird als Muttersprache die Sprache von monolingualen bzw. einsprachigen Sprechern bezeichnet. Als Monolinguale gelten Personen, die nur eine Sprache beherrschen, typischerweise die Sprache, die sie zu Hause erworben haben – ihre Muttersprache (Myers-Scotton 2006: 2). Bezüglich dieser Definition ist anzumerken, dass der Spracherwerb der Muttersprache in den ersten Lebensjahren des Kindes ungesteuert<sup>12</sup> verläuft, d.h. das Kind hört die Sprache in seiner Familie und lernt sie selbst zu sprechen.

Es ist offensichtlich, dass es heute kaum einen Menschen gibt, der nie eine weitere Sprache gelernt hat; aber nicht jede Person, die eine weitere Sprache erlernt hat, kann als

---

<sup>11</sup> Einige Wissenschaftler (Pabst (2007: 14-22), Zemskaja (2000: 769), Kolde (1981: 5-9), Rozencvejk (1972: 3) u.a.) diskutieren in ihren Arbeiten nicht nur den Begriff der Muttersprache, sondern auch andere Begriffe wie den der Vatersprache, Familiensprache, Umgebungssprache, Fremdsprache, Kontaktsprache, Schulsprache, Hauptsprache, Nebensprache, schwache und starke Sprachen usw.

<sup>12</sup> Man unterscheidet zwischen ‚ungesteuertem‘ und ‚gesteuertem‘ Zweitspracherwerb. Der ungesteuerte Zweitspracherwerb findet im Rahmen der Alltagskommunikation statt, aber der gesteuerte Zweitspracherwerb beginnt ca. ab der Schulzeit und verläuft ganz oder teilweise durch Unterricht (Lüdi 1996: 235). Den ungesteuerten Zweitspracherwerb bezeichnet Riehl (2014: 76) als *acquisition* und den gesteuerten Zweitspracherwerb als *learning*.

Bilingualer bezeichnet werden. Monolinguale werden immer Bilingualen gegenübergestellt.

Mit Bezug auf Bilingualität (s. Kapitel 2.1.2) und die oben erwähnten Sprechergruppen stellt sich die Frage, ob *forgetters* und *incomplete learners* auch als Bilinguale kategorisiert werden können. Gibt es noch eine Gruppe von Russischsprechern und -sprecherinnen, die auch in die Kategorie BILINGUAL eingeordnet werden kann?

Die Bezeichnung *incomplete learners* bzw. *acquirers* als Personen, die *American Russian* beherrschen, ist der jüngst eingebürgerten Bezeichnung *heritage speaker* ähnlich. Aber wer genau sind Herkunftssprecher/-innen und welche Sprache können wir als Herkunftssprache bezeichnen?

Laut dem *American Heritage College Dictionary* wird das Wort *heritage* als etwas gesehen, das durch Geburt erworben wird, das Eigentum, das geerbt werden kann, oder etwas, das von Generation zu Generation weitergereicht wird. Wenn als Eigentumserwerb eine Sprache gilt, dann sind alle menschlichen Sprachen als Herkunftssprachen zu bezeichnen, solange sie durch Geburt erworben und an andere Generationen weitergegeben werden. Aber der Begriff *Herkunftssprache* bezieht sich auf Sprachen, die in einem bestimmten sozialen Kontext bzw. Kontexten erworben werden.

Montrul (2016: 13) ist der Ansicht, dass der Begriff *heritage language* eher neutral ist, weil er sozio-politische Konnotationen hat, die sich auf den Unterschied zwischen Minderheitensprachen und Mehrheitssprachen beziehen. Einige Sprachen können einen dualen Status – *majority* und *minority* – besitzen, je nach dem Territorium, wo sie gesprochen werden (Montrul 2016: 14). So kann das Russische in Deutschland als Herkunftssprache gelten und in Russland als Mehrheitssprache fungieren. Montrul (2016: 15) unterscheidet drei Gruppen von *heritage languages*: *immigrant languages*, *national minority languages* und *aboriginal languages*. Das Russische klassifiziert die Autorin als eine *immigrant language* und definiert als Herkunftssprache eine Sprache, die von einer Minderheit verwendet wird und zusammen mit einer Mehrheitssprache innerhalb eines Territoriums existiert. In einem anderen Werk erklärt Montrul (2013: 3, 4) die Termini *Mehrheitssprache* („*lengua mayoritaria*“) und *Minderheitssprache* („*lengua minoritaria*“) und gibt folgende Definitionen: Eine Mehrheitssprache hat einen offiziellen Charakter, wird von der ganzen Gesellschaft verwendet und gilt als Sprache des Landes und seines Volkes. Die Minderheitensprachen definiert die Wissenschaftlerin als Sprachen, die von den ethnischen Minderheitengruppen gesprochen werden. Außerdem macht Montrul deutlich, dass die Bestimmung der Mehrheits- sowie Minderheitssprache einen sozio-

politischen Status besitzt. Aber nach Daten des Bundesministeriums des Innern (BMI 2015) und anderer Internetquellen (z. B. CERYX) gehört das Russische nicht zu den offiziellen Minderheitensprachen in Deutschland; daher scheint es nicht möglich, das Russische in Deutschland als Minderheitssprache zu benennen. Folglich wird in der vorliegenden Forschung unter *Russisch-Herkunftssprache* das Russische als Migrationssprache verstanden, die von Russisch-Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen verwendet wird und an die nächsten Generationen weitertradiert wird.

Montrul (2016: 15, 16) ist der Auffassung, dass die Bestimmung von Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen (*heritage speaker*) nicht einfach sein kann und von Forschung zu Forschung variiert. Eine der ersten und meist zitierten Definitionen der Herkunftssprecher\*in stammt von Valdés (2000). Die Autorin bezieht sich auf das Englische als Umgebungssprache und bezeichnet als Herkunftssprecher\*in die Personen, die in einer Familie aufgewachsen sind, in der nicht Englisch, sondern eine andere Sprache gesprochen wird. Außerdem ist anzumerken, dass Herkunftssprecher/-innen bilingual in Englisch und einer anderen Sprache großgezogen werden. Für die vorliegende Forschung gilt Deutsch als Umgebungssprache und Russisch als Familiensprache.<sup>13</sup>

Bei Benmamoun et al. (2013: 132, 133) bezieht sich die Bezeichnung *heritage speaker* (Herkunftssprecher\*in) typischerweise auf die Immigranten und Immigrantinnen der zweiten Generation, d.h. Kinder der tatsächlichen Immigranten und Immigrantinnen, die in einer zwei- oder mehrsprachigen Umgebung seit „early age“ leben. Die Bezeichnung *early age* wird zunächst nicht definiert und eine Seite weiter als ca. fünf Jahre (es wird auf Schwartz (2004) und Unsworth (2005) verwiesen) festgelegt, wobei die Reihenfolge des Spracherwerbs sowohl simultan als auch sukzessiv stattfinden kann<sup>14</sup>. Besters-Dilger (2013: 194) ist der Ansicht, dass *heritage speakers* diejenigen sind, die nicht älter als drei Jahre alt waren als sie nach Deutschland kamen oder in Deutschland geboren wurden und das Russische nur in ihrer Familie erwarben<sup>15</sup>.

---

<sup>13</sup> Ähnliche Definitionen von *heritage language* sind bei Dubinina/Polinsky (2013), Vyrenkova et al. (2014), Brüggemann (2016) zu finden.

<sup>14</sup> Pabst (2007: 17-19) diskutiert außer simultaner und sukzessiver Zweisprachigkeit auch natürliche, kulturelle, additive und subtraktive Zweisprachigkeit.

<sup>15</sup> Bester-Dilger (2013) bestimmt das Einreisalter für Herkunftssprecher/-innen von 0 bis 3 oder in Deutschland geboren; wenn das Einreisalter bei *incomplete learners* zwischen fünf und zwölf sein soll, dann ist es fraglich, zu welcher Gruppe Russischsprecher gehören, deren Einreisalter vier Jahre war.

Polinsky und Kagan (2007: 369-370) sind aber der Ansicht, dass “[the] crucial criterion is that the heritage language was first in the order of acquisition” und weiter fügen die Autorinnen ein, dass “[the heritage language] was not completely acquired because of the individual’s switch to another dominant language”. Die in diesem Zitat erwähnte Sprachverschiebung soll zugunsten der Umgebungssprache während der Kindheit (bis bzw. um das Schulalter herum oder kurz danach) stattfinden, wobei die Herkunftssprache zur „weaker language“ wird (Benmamoun et al. 2013: 133).

Montrul (2016: 18) fasst alle Eigenschaften der Herkunftssprecher\*in (*heritage speaker*) in einer Tabelle zusammen, die ich unten als Tabelle 2.1 darstelle.

Tabelle 2.1: *Characteristics of a heritage speaker* (Montrul 2016: 18)

<b>Characteristics of heritage speakers</b>
1. A bilingual individual who grew up in a bilingual home and has linguistic proficiency in two languages.
2. The first language, or one of the first languages, spoken at home is a sociolinguistically minority language (the heritage language).
3. The bilingual individual is usually dominant in the societal majority language (although balanced-heritage speakers also exist).
4. The heritage language is often the weaker language.
5. The degree of proficiency in the heritage language ranges from minimal and receptive ability to fully fluent and native-like.
6. Proficiency in the societal majority language is typically native or native-like (depending on level of education).

In der vorliegenden Arbeit werden unter ‚Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen‘ diejenigen Personen verstanden, die entweder in Deutschland geboren wurden oder als Kinder nach Deutschland gekommen sind, in einer zweisprachigen Umgebung leben (Tabelle 2.1, Eigenschaft-1) und zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden<sup>16</sup>. Als dominante Sprache tritt bei Herkunftssprechern normalerweise Deutsch auf (Tabelle 2.1, Eigenschaft-3, 6) und Russisch fungiert als Herkunftssprache, die gewöhnlich schwächer ist (Tabelle 2.3, Eigenschaft-4), wobei das Sprachniveau des Russischen von minimalen rezeptiven Sprachkenntnissen bis zum *native-speaker*-Niveau variieren kann (Tabelle 2.1, Eigenschaft-5). Es ist bereits

<sup>16</sup> Anstatt (2013: 25) bezeichnet die Sprache der zweiten Einwanderungsgeneration (das sind diejenigen, die entweder im neuen Land geboren wurden oder vor der Pubertät eingereist sind) als Herkunftssprache. Vor der Pubertät heißt, dass einige bereits in dem Herkunftsland eingeschult wurden und etwa bis zum fünften Lebensjahr die Schule des Herkunftslandes besuchten.

wissenschaftlich belegt, dass die Herkunftssprecher/-innen einige Gemeinsamkeiten aufweisen. Forschungen zufolge können alle Herkunftssprecher/-innen am besten die gesprochene Herkunftssprache verstehen und besitzen bessere rezeptive als produktive Sprachkompetenzen. Trotz der Gemeinsamkeiten variieren die Sprachkenntnisse des Russischen bei Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen sehr stark, weil sich der Erwerb der Herkunftssprache bei jedem Sprecher unterschiedlich entwickelt, was mit zahlreichen Faktoren zusammenhängt<sup>17</sup>. Mit den für die Sprachänderung relevanten Faktoren setzt sich in der vorliegenden Arbeit das Kapitel 2.2.3.1 auseinander. Die Testpersonen, bei denen nur ein Elternteil russischsprachigen Ursprungs ist, werden auch in die Gruppe der Herkunftssprecher/-innen eingeordnet.

Außer der Unterteilung der Russischsprecher/-innen in Deutschland in die Gruppen wie *incomplete learners* bzw. *acquirers*, *heritage speakers* und *forgetters*, in denen das Russische sehr stark variieren kann, scheint es auch sinnvoll zu sein zu berücksichtigen, welche Sprache sich als dominant etabliert hat und in welcher Reihenfolge der Spracherwerb verlief. In dieser Hinsicht sind die Bezeichnungen L1 und L2 weit verbreitet. Hauptkriterium bei den Sprachbezeichnungen L1 und L2 ist die Reihenfolge des Spracherwerbs. Außerdem ist es auch wichtig zu bestimmen, welche Sprache als dominante Sprache gilt und welche nicht.

Wie oben bereits erwähnt wurde, sind in der Mehrsprachigkeitsforschung die Begriffe *Erst-* und *Zweitsprache* (*Drittsprache* usw.) üblich. Die Bezeichnungen der Erst-, Zweit- und Drittsprache bezieht sich auf die Reihenfolge des Spracherlernens. Montrul (2013: 3) betont, dass man erst von einer Erstsprache reden kann, wenn zu vermuten ist, dass es wenigstens eine Zweitsprache (in manchen Situationen auch eine Drittsprache usw.) gibt, wobei die Bezeichnung der Zweit- bzw. Drittsprache in dem Fall verwendet wird, wenn eine zweite oder dritte Sprache sequenziell – nach dem Erwerb der Muttersprache – erlernt wurden. Wenn Sie zu Hause Deutsch erworben haben, dann in der Schule Englisch und später an der Universität noch eine weitere Sprache, z. B. Spanisch gelernt haben, dann ist Ihre Erstsprache Deutsch, die Zweitsprache Englisch und die Drittsprache Spanisch. Die Erstsprache stimmt immer mit der Muttersprache überein. Aber was passiert, wenn eine Person zum Beispiel zwei Sprachen gleichzeitig, d.h. simultan erwirbt? Hat dann diese Person zwei Muttersprachen? Die Bezeichnung

---

<sup>17</sup> Die Frage nach der hohen Sprachvariation bei Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen wurde bereits von mehreren Linguisten erwähnt und behandelt, vgl. Polinsky/Kagan (2007: 370), Anstatt (2011: 11), Benmamoun et al. (2013: 134), Brüggemann (2016).

hängt davon ab, in welchem Alter Sie begannen, zwei Sprachen zu erwerben und wie der Spracherwerb verlief: simultan oder sukzessiv. Dann sind folgende Begriffe anzuwenden: bilingualer Erstspracherwerb, kindlicher und erwachsener Zweitspracherwerb.

Riehl (2014b: 80) definiert bilingualen Erstspracherwerb als die Situation, wenn man zwei Sprachen von klein auf gleichzeitig lernt, wobei sie kein bestimmtes Erwerbssalter festlegt. Es gibt verschiedene Sprachkonstellationen<sup>18</sup>, in denen ein bilingualer Spracherwerb stattfinden kann, die aber für diese Arbeit nicht relevant zu sein scheinen. Was wirklich von großer Bedeutung ist, ist das Alter, in dem ein bilingualer Erstspracherwerb stattfindet.

In der wissenschaftlichen Literatur findet man unterschiedliche Informationen dazu, in welchem Alter ein bilingualer Erstspracherwerb stattfindet. Montrul (2013: 9) beschreibt einen frühen Bilingualismus („bilingüismo temprano“) und definiert ihn als Spracherwerb von zwei Sprachen während der Kindheit und determiniert das Alter zwischen 0 und 12 Jahre. Meisel (2007: 96) behauptet, dass zwei wichtige Faktoren zu berücksichtigen sind, wenn von mehrsprachigen Personen die Rede ist: zum einen die Tatsache, dass die Person mehr als eine Sprache erwirbt und zum anderen das Alter zum Beginn des Sprach(en)erwerbs. Er kommt zu dem Schluss, dass der simultane Erwerb der Mehrsprachigkeit als eine Form des doppelten Erstspracherwerbs verstanden werden soll. Die Altersgrenze zwischen dem simultanen bilingualen Erstspracherwerb und dem sukzessiven Zweitspracherwerb verläuft im Alter von circa drei Jahren. Wenn es um den kindlichen L2-Erwerb geht, dann liegt das Anfangsalter zwischen drei und vier Jahren. Wenn es sich um einen erwachsenen L2-Erwerb handelt, dann soll die Altersgrenze bei 7 und 8 Jahren gezogen werden, das heißt, wenn eine Person eine Zweitsprache im Alter von 7-8 Jahren und später zu lernen beginnt, dann wird das erworbene Sprachwissen zunehmend dem von erwachsenen L2-Lernern gleichen (Meisel 2007: 104).

Es lässt sich resümierend sagen, dass als bilingualer Erstspracherwerb der Erwerb von zwei Sprachen gilt, der simultan (gleichzeitig) und ungesteuert von der Geburt bis spätestens drei Jahren verläuft.

Die Sprachen werden nicht nur nach der Reihenfolge des Erlernens benannt, es wird auch in Betracht gezogen, welche Sprache ein Sprecher öfter verwendet und welche weniger. Polinsky (1997: 372) führt die Termini *primary* und *secondary language* bezüglich der Prävalenz der Sprache ein. Kolde (1981: 5) behandelt solche Begriffe wie

---

<sup>18</sup> Genaue Klassifikation von Konstellationen des bilingualen Spracherwerbs siehe Romaine (1995: 183-185).



*Primär- und Sekundärsprache*, aber diese Termini haben mit den Begriffen *primary* und *secondary language* nichts gemeinsam, weil der Autor unter Primärsprache(n) eines Individuums eine Sprache versteht, die „es während seiner primären Sozialisation in der Kommunikation mit seinen damaligen Hauptbezugspersonen erworben hat“. Als Sekundärsprache gilt bei Kolde (1981: 5) die Sprache, die „auf der Basis einer bereits – zumindest rudimentär – beherrschten Primärsprache erworben wird“. Dodson (1987: 161) unterscheidet zwischen *preferred* und *second languages* und als Hauptkriterium legt er nicht die Sprachpräferenz an sich fest, sondern „ease of use“. Die Leichtigkeit des Sprachgebrauchs bedingt die Sprachwahl des Sprechers in einer bestimmten Interaktionssituation. Montrul (2013: 3) verwendet wie Polinsky die Bezeichnungen *lengua primaria* und *lengua secundaria*, wobei sich der Begriff *lengua primaria* auf die Sprache bezieht, die von einem Sprecher öfter und in verschiedenen Kontexten verwendet wird. Als *lengua secundaria* bezeichnet die Autorin die Sprache, die ein Sprecher in geringerem Maße („en menor grado“) als die *lengua primaria* verwendet. *Primary language* bzw. *lengua primaria* ist in unserem Fall die dominante Sprache<sup>19</sup>. Also fungiert als dominante Sprache in der vorliegenden Arbeit die Sprache, die von den Russischsprechern und -sprecherinnen mit Migrationshintergrund in Deutschland im alltäglichen Leben öfter, nicht nur rezeptiv, sondern auch produktiv verwendet wird und in der alle Sprachkompetenzen (Verstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) vorhanden sind. Die Sprache, die seltener verwendet und nur rezeptiv wird, gilt als nicht-dominante Sprache. Wenn beide Sprachen ungefähr gleich oft und gleich aktiv verwendet werden, dann können beide Sprachen als dominant angesehen werden. Diese Einordnung der Sprachen in dominant oder nicht-dominant soll nur zur Orientierung dienen, welche Sprache im Leben einzelner Testteilnehmer/-innen öfter verwendet wird und welche nicht. Es ist offensichtlich, dass die Sprachkenntnisse und einzelne Sprachkompetenzen des Russischen sowie des Deutschen von Testperson zu Testperson unterschiedlich sind, obwohl sie den gleichen Dominanzstatus haben können.

Der Fragebogen der vorliegenden Forschung, in dem sprachbiographische Daten der Testteilnehmer/-innen abgefragt werden, ermöglicht es, die dominante Sprache zu

---

<sup>19</sup> Oksaar (2003: 16) spricht auch von einer ‚dominanten‘ und ‚nichtdominanten‘ Sprache und vertritt die These, dass die Frage nach der Dominanz und Nichtdominanz mit den Sprach(en)funktionen für den Sprecher und für die Gesellschaft zusammenhängt. Er behauptet, dass die Sprachwahl von der Situation abhängt und fasst dabei sowohl externe als auch interne Bedingungen zusammen.

bestimmen. In dieser Hinsicht sind die Fragen 7-11, 14 und 18 relevant. Die Frage 18<sup>20</sup> soll ein allgemeines Bild verschaffen, welche Sprache(n) die Testperson zu welchem Anteil in seinem Alltag verwendet.

In der unten angeführten Tabelle 2.2 sind alle potenziell möglichen Sprachkombinationen im Hinblick auf Sprachdominanz und Spracherwerbsreihenfolge geschildert.

Tabelle 2.2: *Mögliche Sprachkonstellationen bezüglich der Reihenfolge des Spracherwerbs und der Sprachdominanz bei Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland*

<b>Abkürzung der Sprachenkonstellation<sup>21</sup></b>	<b>Beschreibung der Abkürzung der Sprachkonstellation</b>
<b>1 RU:L1Dom/DE:L2</b>	Russisch als ersterworbene und dominante Sprache Deutsch als zweiterworbene und nicht-dominante Sprache
<b>2 RU:L1/DE:L2Dom</b>	Russisch als ersterworbene und nicht-dominante Sprache Deutsch als zweiterworbene und dominante Sprache
<b>3 RU:L1/DE:L1Dom</b>	Russisch als ersterworbene und nicht-dominante Sprache Deutsch als ersterworbene und dominante Sprache
<b>4 RU:L1Dom/DE:L1</b>	Russisch als ersterworbene und dominante Sprache Deutsch als ersterworbene und nicht-dominante Sprache
<b>5 RU:L2/DE:L1Dom</b>	Russisch als zweiterworbene und nicht-dominante Sprache Deutsch als ersterworbene und dominante Sprache
<b>6 RU:L2Dom/DE:L1<sup>22</sup></b>	Russisch als zweiterworbene und dominante Sprache Deutsch als ersterworbene und nicht-dominante Sprache
<b>7 RU:L1Dom/DE:L2Dom</b>	Russisch als ersterworbene Sprache Deutsch als zweiterworbene Sprache beide Sprachen fungieren als dominante Sprachen
<b>8 RU:L1Dom/DE:L1Dom</b>	Russisch als ersterworbene Sprache Deutsch als ersterworbene Sprache beide Sprachen fungieren als dominante Sprachen
<b>9 RU:L2Dom/DE:L1Dom</b>	Russisch als zweiterworbene Sprache Deutsch als ersterworbene Sprache beide Sprachen fungieren als dominante Sprachen

Bei meinen Probanden und Probandinnen sind die ersten drei Sprachkonstellationen zu finden: **RU:L1Dom/DE:L2**, **RU:L1/DE:L2Dom**, **RU:L1/DE:L1Dom**. Wenn eine Person

<sup>20</sup> Frage 18 lautet: Zu welchem Anteil verwenden Sie die folgenden Sprachen in Ihrem Alltag? Als Varianten sind Russisch und Deutsch angegeben und außerdem ist in der Antwort vorgesehen, dass der Proband bzw. die Probandin noch weitere Sprachen angeben kann. Die Summe des Sprach(en)gebrauchs soll 100 % sein.

<sup>21</sup> Da im Fokus dieser Forschung das Russische steht, werden alle Sprachkonstellationen vom Erwerb des Russischen ausgehend determiniert.

<sup>22</sup> Diese Sprachsituation ist in der deutschen Umgebung kaum möglich.

Russisch als dominante Sprache hat und der Spracherwerb des Deutschen nach dem russischen Spracherwerb stattgefunden bzw. angefangen hat, dann sieht die Bezeichnung der Sprachensituation folgendermaßen aus: **RU:L1Dom/DE:L2**. Wenn der Proband bzw. die Probandin Deutsch als dominante Sprache hat und der Spracherwerb in der Reihenfolge Russisch Deutsch verlief, dann sieht die Abkürzung der Sprachsituation so aus: **RU:L1/DE:L2Dom**. Wenn eine Person beide Sprachen parallel erwarb (bilingualer Erstspracherwerb) und Deutsch sich als dominante Sprache etablierte, dann ist die Sprachsituation so darzustellen: **RU:L1/DE:L1Dom**. Die Sprachkonstellation **RU:L1Dom/DE:L1** ist unter bestimmten Bedingungen möglich, aber unter meinen Probanden und Probandinnen kommt sie nicht vor. Es kann auch sein, dass beide Sprachen (Russisch und Deutsch) dominant sind, dann sind noch die drei Sprachkonstellationen möglich, die in der Tabelle unter den Zahlen 7, 8 und 9 (**RU:L1Dom/DE:L2Dom**, **RU:L1Dom/DE:L1Dom**, **RU:L2Dom/DE:L1Dom**) erscheinen. Wenn sich beide Sprachen als dominant manifestieren, dann handelt es sich um einen ‚balancierten Bilingualismus‘. Balanciert zweisprachig sind Sprecher, die im Grunde zwei Erstsprachen beherrschen bzw. ein Fertigniveau aufweisen, das es ihnen ermöglicht, in Gesprächen mit Muttersprachlern und Muttersprachlerinnen ohne größere Mühe zu kommunizieren. Sie können von der einen Sprache in die andere ohne große Schwierigkeiten umschalten. Also weisen balancierte Bilinguale „in beiden Sprachen einen vergleichbar hohen Grad an sprachlicher Kompetenz auf“ (Rohmann/Aguado 2002: 281).

Das wichtigste Kriterium für die Festlegung der balancierten Zweisprachigkeit ist nicht die Gleichzeitigkeit des Spracherwerbs, sondern die relativ hohe Kompetenz in beiden Sprachen. Es ist anzumerken, dass ziemlich selten zweisprachige Sprecher beide Sprachen auf einem absolut gleichen Niveau anwenden können. Außerdem kommt es bei bilingualen Sprechern vor, dass sie auf einige Themen in der einen Sprache, auf andere hingegen in der anderen Sprache eingehen können (Rohmann/Aguado 2002: 283). Die Sprachkonstellationen 7, 8, 9 kommen also ziemlich selten vor, nur wenn eine Person sprachbewusst ist und evtl. ihre Herkunftssprache zum Beispiel in ihrem Beruf aktiv anwendet.

## 2.1.5 Entlehnungsskala und Replikationstypen

### 2.1.5.1 Entlehnungsskala von S. G. Thomason

Thomason (2001: 61-62) behauptet in ihrem Buch „Language contact“, dass ein Sprachwandel außerhalb einer Sprachkontaktsituation kaum möglich ist und dass er durch Sprachkontakt verursacht wird. Die vorliegende Sichtweise umschließt zwei Kategorien des Sprachwandels: Bei der ersten Kategorie handelt es sich um die direkte Übernahme entweder nur von Morphemen oder von Morphemen und Strukturen oder nur von Strukturen. Dabei können sich die sprachlichen Elemente der Quellsprachenstruktur verändern oder nicht. Die zweite Kategorie bezieht sich auf indirekte Effekte des Sprachkontaktes, unter denen die so genannten „Zerreibungsprozesse“, die zum Sterben einer Sprache und späteren Änderungen führen, die durch direkte Importationen hervorgerufen werden, zu nennen sind. Die späteren Änderungen werden von innersprachlichen Prozessen beeinflusst, aber es ist kaum wahrscheinlich, dass sie ohne kontaktinduzierten Sprachwandel stattgefunden haben können (Thomason 2001: 61-62).

Bei dem kontaktinduzierten Sprachwandel sind einige soziale Faktoren sehr entscheidend. Je intensiver ein Sprachkontakt ist, desto mehr Arten der Interferenz bzw. der Übernahmen verschiedener Arten sind zu finden. Dabei haben nach Thomason (2001: 66) zwei Komponenten Gewicht: die Größe der Gruppe und die Dauer des Kontakts. Je länger der Sprachkontakt dauert, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit von Entlehnungen und desto mehr Zeit haben die Sprecher, um bilingual zu werden.

Thomason (2001: 70, 71) präsentiert in ihrer Arbeit die Entlehnungsskala (*borrowing scale*), bei der als Hauptdeterminante die Intensität des Sprachkontaktes fungiert. Die Entlehnungsskala veranschaulicht, welche Arten der Entlehnungen (sprich Transfer, Übernahmen, Interferenzen und Replikationen) bei welcher Intensität des Sprachkontaktes möglich sind.

Die Autorin fängt mit einem gelegentlichen Sprachkontakt an, bei dem Sprecher die Quellsprache nicht fließend sprechen und weniger bilinguale Sprecher sind. Bei dieser Art des Sprachkontakts sind Entlehnungen nur bei Lexika zu finden. Es werden meistens Substantive (aber kein Grundwortschatz), seltener Verben, Adjektive und Adverbien übernommen (Thomason 2001: 70).

Die nächste Art des Sprachkontaktes heißt *slightly more intense contact*, bei dem die Sprecher einigermaßen bilingual sein müssen, aber eher eine Minderheit innerhalb ihrer Gruppe bilden. Beim geringfügig intensiveren Sprachkontakt lassen sich

Entlehnungen in folgenden Bereichen vorfinden: In Lexik werden nicht nur weitere Inhaltswörter (immer noch kein Grundwortschatz), sondern auch Funktionswörter wie Konjunktionen und Partikel entlehnt. Im Phonologie-Bereich sind neue Phoneme in Lehnwörtern zu erwarten. Im Bereich der Syntax werden einerseits alten Strukturen neue Funktionen zugeschrieben und funktionale Einschränkungen eingeführt, andererseits sind häufige Verwendungen seltener und untypischer Wortstellung im Satz ohne typologische Veränderungen zu finden. (Thomason 2001: 70)

Bei dem noch mehr intensiveren Sprachkontakt (*more intense contact*) kommen mehr Zweisprachige vor und mehrere soziale Faktoren wie z. B. Spracheinstellungen, die starken lexikalischen und strukturellen Entlehnungen verursachen. Im Lexika-Bereich sind folgende Lexika betroffen: zunehmender Grundwortschatz, Ableitungsaffixe, Funktionswörter wie Personal- und Demonstrativpronomen, niedrige Numeralia und viele Inhaltswörter. In der Phonologie können folgende Sprachveränderungen vorliegen: neue Allophone, der Verlust mancher in der Quellsprache nichtexistierender Phoneme, das Ersetzen von Phonemen auch bei einheimischen Wörtern, prosodische Änderungen wie Entlehnung der Betonung, Veränderung der Silbenstruktur und der morphophonemischen Regeln. Daher können im Morphologie-Bereich auch einige Derivationsaffixe an einheimischen Wörtern und Flexionsaffixe an entlehnten Wörtern beobachtet werden. In der Syntax sind auch Veränderungen bei der Wortfolge, Parataxe und Hypotaxe offenbar. (Thomason 2001: 70)

Bei dem intensiven Sprachkontakt, den Thomason (2001: 70) der Stufe VIER zuordnet und *intense contact* nennt, ist Bilingualismus unter den Sprechern verbreitet und soziale Faktoren begünstigen die Entlehnungen sehr stark. Bei dieser Art des Sprachkontaktes ist der Bereich der Lexik weiter sehr stark betroffen und es sind sehr starke strukturelle Entlehnungen vorhanden. Bei dieser Intensität des Sprachkontakts sind alle Formen, einschließlich struktureller Entlehnungen, gängig, die zur typologischen Sprachänderung führen. In der Phonologie ist entweder der Verlust oder das Hinzufügen ganzer phonetischer und/oder phonologischer Kategorien in Eigenwörtern und aller Arten von morpho-phonemischen Regeln vorhanden. In der Syntax sind weitreichende Änderungen in solchen Merkmalen wie Wortstellung, Relativsätze, Negation, Koordination, Unterordnung, Vergleich und Quantifizierung möglich. In der Morphologie sind typologisch disruptive Veränderungen wie der Ersatz von Flexions- durch Agglutinationsmorphologie oder umgekehrt, die Einführung oder der Verlust von morphologischen Kategorien, die in Quell- und Leihsprachen nicht übereinstimmen, und

der Verlust oder das Einführung von Kongruenzmustern zu beobachten. (Thomason 2001: 71)

Bei Thomason und Kaufman (1988) besteht die Entlehnungsskala nicht aus vier, sondern aus fünf Stufen. Die ersten drei Stufen von beiden Skalen stimmen überein und die letzte Stufe bei Thomason (2001: 71) ist mit zwei Stufen bei Thomason und Kaufman (1988: 75) repräsentiert, die „strong cultural pressure“ und „very strong cultural pressure“ heißen (Thomason/Kaufman 1988: 75). Auf beiden diesen Stufen sind strukturelle Entlehnungen vorhanden.

In beiden oben erwähnten Skalen sind die Valenzstrukturen explizit nicht erwähnt, daher ist es nicht klar, ab wann die Änderungen bei den Valenzstrukturen zu erwarten sind. Aus der Skala von Thomason (2001) folgt, dass die Intensität des Sprachkontaktes mit der Anzahl und der Art der Entlehnungen positiv korreliert. Es ist deutlich zu sehen, dass ein längerer Sprachkontakt wirklich alle linguistischen Bereiche beeinflussen kann. Nach dieser Skala ist der russisch-deutsche Sprachkontakt zumindest dem mehr intensiveren Sprachkontakt (*more intense contact*) zuzuordnen, weil sich bei Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland strukturelle Entlehnungen, z. B. im Valenzbereich finden lassen (vgl. z. B. Wald 2009, 2020, 2021).

#### 2.1.5.2 Matter- und Pattern-Replikationen nach Matras und Sakel

Wie der Entlehnungsskala von Thomason zu entnehmen ist, verursacht ein Sprachkontakt unterschiedliche Entlehnungen auf verschiedenen Sprachebenen: Lexik, Phonologie, Syntax und Semantik. Die Art der Entlehnung korreliert mit der Intensität und Dauer des Sprachkontaktes. Verschiedene Entlehnungen besitzen ein unterschiedliches Niveau der Entlehnbarkeit. Unter Entlehnbarkeit wird die Wahrscheinlichkeit verstanden, dass eine strukturelle Kategorie von einem Sprachkontakt auf irgendeiner Weise beeinflusst, bzw. verändert wird (Matras 2007: 31). Für Matras (2007: 31) ist es offensichtlich, dass die Entlehnungen einiger Kategorien einen intensiveren Kontakt erfordern als die Entlehnungen der anderen Kategorien. Der Autor meint, dass die Entlehnungsskala von Thomason (2001) die hierarchische Beziehung zwischen einzelnen Positionen des Entlehnungskontinuums nicht repräsentiert. Daher ist es nötig die Bestimmung der Hierarchien bei Entlehnungen vorzunehmen (Matras 2007: 31).

Es gibt zwei wesentliche Generalisierungen bezüglich der Entlehnung grammatischer Kategorien<sup>23</sup>. Die erste Generalisierung bezieht sich auf die Entlehnungshäufigkeit und die zweite Generalisierung betrifft die impliziten Beziehungen zwischen einzelnen Entlehnungen. Dementsprechend unterscheidet Matras (2007: 32) zwischen zwei Arten der Entlehnungshierarchien: die Frequenzhierarchie und die implizite Hierarchie. Wie aus dem Namen der Frequenzhierarchie zu entnehmen ist, handelt es sich bei dieser Art der Entlehnungshierarchie um die Frequenz einzelner entlehnter Kategorien, die öfter von Sprachkontakt betroffen sind. Die zweite Hierarchieart basiert auf der Annahme, dass die Entlehnung einer Kategorie als Voraussetzung für die Entlehnung einer anderen Kategorie fungiert. Das Format der Entlehnung bei der impliziten Hierarchie sieht folgenderweise aus: Y ist nicht entlehnt bevor X nicht entlehnt wird. (Matras 2007: 32, 33) So können beispielsweise keine Nicht-Nomina entlehnt werden, bevor Nomen nicht entlehnt worden sind oder die Flexionsmorphologie kann nicht vor der Derivationsmorphologie entlehnt werden usw. (Moravcsik 1978: 106, Matras 2007: 33).

Die auf Frequenz basierten Hierarchien und impliziten Hierarchien können sich gegenseitig ergänzen (Matras 2007: 33). Entlehnungshierarchien bieten uns die Möglichkeit, Einblicke in die Faktoren zu gewinnen, die die Sprecher veranlassen, ihr Sprachsystem, um eine bestimmte Struktur herum konvergieren zu lassen (Matras 2007: 34). Im russisch-deutschen Sprachkontakt wird die Idee der Hierarchien nicht bezüglich der Konvergenz des Russischen in Deutschland und des Deutschen gebraucht. Anhand der Hierarchien soll die Tatsache veranschaulicht werden, dass beispielsweise die Veränderung der syntaktischen Verbvalenzen nur dann möglich ist, wenn in der Sprache andere Arten der Sprachveränderung durch den Sprachkontakt bereits stattgefunden haben (s. Kapitel 2.2.3.2).

Matras (1998) postuliert, dass die Entlehnung von dem kognitiven Druck auf den Sprecher motiviert wird. Das bedeutet, dass der Sprecher damit die mentale Verarbeitungslast zu reduzieren versucht, indem die strukturelle Erscheinungsform bestimmter mentaler Verarbeitungsprozesse in den beiden Sprachen verflochten bzw. verschmelzen kann (Matras 2007: 34). Für verschiedene Strukturkomponenten der

---

<sup>23</sup> Unter Kategorien versteht Matras (2007: 35) operationale Instrumente, die mentale Verarbeitungsaktivitäten in der kommunikativen Interaktion auslösen: Substantive nennen Objekte, Interjektionen drücken Emotionen und Bewertungen der Situation aus, Wortfolge gibt Informationen, wie ein Satz organisiert ist usw.

Sprache können unterschiedliche Erklärungsmodelle geeignet sein. Es besteht kein Zweifel, dass die Entlehnung institutioneller Terminologie aus einer im öffentlichen Bereich dominanten Sprache nicht das Ergebnis bloßer Spannungen auf der Ebene der Verarbeitung der Sprachinteraktion ist, sondern vielmehr der Versuch, die Referenzwelt der dominanten Sprache in Interaktionen zu erweitern, in denen die Minderheit oder schwächere Sprache verwendet wird (Matras 2007: 35). Sakel (2007: 21) äußert auch den Gedanken, dass die meisten Entlehnungen aus einer hierarchisch höheren bzw. dominanten Sprache in die hierarchisch schwächere bzw. nicht-dominante Sprache erfolgen.

Es gibt zwei grundlegende Wege, wie Elemente von einer Sprache in eine andere übernommen werden können. So wird zwischen Matter-Replikationen (MAT) und Pattern-Replikationen (PAT) unterschieden. Es wird von MAT-Entlehnungen gesprochen, wenn morphologisches Material und seine phonologische Form aus einer Sprache in eine andere Sprache repliziert wird. PAT beschreibt den Fall, dass nur die Muster der anderen Sprache repliziert werden, d.h. die Organisation, Verteilung und Zuordnung der grammatikalischen oder semantischen Bedeutung, während die Form selbst nicht entlehnt wird. In vielen Fällen der MAT-Entlehnung wird auch die Funktion des entlehnten Elements übernommen, d.h. MAT und PAT werden kombiniert. In einigen Fällen werden MAT und/oder PAT entlehnt, weichen aber in ihrer Form erheblich von ihrer ursprünglichen Quelle ab. In einigen Kategorien ist eine Unterscheidung zwischen MAT und PAT nicht sinnvoll. Die Änderungen der Wortfolge sind immer PAT. In anderen Bereichen, wie z. B. der Phonologie, gilt die MAT/PAT-Differenzierung nur eingeschränkt, weil MAT und PAT in erster Linie als Funktionen über der Morphem-Ebene definiert sind. (Sakel 2007: 15)

Als andere Bezeichnungen für MAT und PAT gelten zum Beispiel Interferenz, Transfer und Importation (Kap. 2.1.3), bei denen nicht immer ein Unterschied zwischen MAT und PAT gemacht wird. Heath (1984: 367) stützt seinen Ansatz für den Sprachkontakt auf diese Opposition und unterscheidet daher zwischen "direkter Transfer von Formen aus der anderen Sprache" und "struktureller Konvergenz". Andere Sprachkontakt-Ansätze verwenden eine andere Terminologie: Haugen (1950) verwendet "Importation" für vollständige Entlehnungen und "Substitution" für Verschiebungen oder Calques. Weinreich (1966: 7) unterscheidet zwischen „transfer of elements“ und „interference without outright transfer“, was sich auch in der Unterscheidung zwischen „source“ und „recipient language“ für MAT-Entlehnungen einerseits und „model“ und



„replica language“ für PAT-Entlehnungen andererseits erkennen lässt. Matras (2009: 146) verwendet andere Bezeichnungen für die an dem Sprachkontakt teilnehmenden Sprachen: Spendersprache und Rezipient-Sprache. Moravcsik (1978: 100) operiert mit den Begriffen „source language“ und „borrowing language“. In der vorliegenden Arbeit tritt Russisch als Replika-Sprache im Fall der PAT-Replikationen und als Rezipient-Sprache im Fall der MAT-Replikationen und Deutsch als Modell- bzw. Quellsprache auf.

Es ist zu beachten, dass das Verfahren von PAT-Replikationen unter der Bedingung des Ausschlusses oder der Vermeidung einer direkten Replikation eines Items aus der Modellsprache funktioniert. Das bedeutet, dass die strukturelle Kohärenz der Replika-Sprache als gewählte Sprache der kommunikativen Interaktion (zumindest in Bezug auf die Äußerung oder die betreffende Konstruktion) respektiert wird. (Matras/Sakel 2007: 830)

Bei den PAT-Replikationen handelt es sich um die differenzierte Selektion von Wortformen und Konstruktionen, unter denen Matras (2009: 235) ein mentales Verfahren versteht, das eine sinnvolle Kombination von Elementen auf verschiedenen möglichen Ebenen beinhaltet: die Assoziation der Wortform mit ihrer semantischen Bedeutung, die Thematik der Kombination von Wortformen und das Auffinden neuer Bedeutungen aus solchen Kombinationen und die Ordnung von Wortformen. Laut dieser Definition ist Verbvalenz zu Konstruktionen zu zählen und daher sind die Valenzabweichungen den PAT-Entlehnungen zuzuordnen. Da es sich in der vorliegenden Arbeit um die Verbvalenz handelt, wird weiter auf die Entlehnungen im Bereich des Verbs eingegangen.

In der Literatur wird den Entlehnungen, die zum Verbbereich gehören, weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Es gibt weniger Berichte über Entlehnungen bei TMA-Markern. Bei der Tempus-Kategorie wird als Erstes die Zukunft betroffen. Sprachkontaktphänomene lassen sich auch beim Aspekt erkennen, wo sowohl Matter- als auch Pattern-Replikationen zu finden sind. Modalität wird meistens in folgender Reihenfolge entlehnt: Obligation > Notwendigkeit > Möglichkeit > Fähigkeit > Wunsch. Die Hierarchie der Entlehnungen bezüglich der Relation von TMA-Markern und der Modalität sieht folgenderweise aus: Modalität > Aspekt/Aktionsart > Zukunft > andere Tempora (Matras 2007: 44-46).

Einige Verbkategorien haben ein hohes Niveau der Entlehnbarkeit, was bedeutet, dass sie leichter zu entlehnen sind. Die Entlehnung von Verben ist zwar möglich, aber sie werden seltener entlehnt, weil sie morphologisch gesehen komplizierter sind (Winford

2003: 52) und die Entlehnungshierarchie bei Verben folgenderweise aussieht: Nomen > Verben (Haugen 1950: 224, Matras 2007: 48). Nach den Hierarchien anderer Wissenschaftler (vgl. Muysken 1981, Winford 2003: 51) kann die Entlehnung eines Verbs nach der Entlehnung eines Adjektivs erfolgen: Nomen > Adjektiv > Verb > Präpositionen > usw.

Sprachkontaktphänomene im Bereich *Genera Verbi* und Valenz sind fast ausschließlich Pattern-orientiert und verfügen in der Regel über eine Erhöhung der Frequenzverteilung einer bestehenden Option (Matras 2007: 47). Daraus folgt, dass in der vorliegenden Arbeit alle syntaktischen Valenzabweichungen, die als Übertragungen aus dem Deutschen gelten, als PAT-Replikationen fungieren.

Die Pattern-Replikation ist als eine Änderung einer vererbten Struktur der Replikasprache gekennzeichnet, inspiriert von einer Struktur der Modellsprache. In der Regel handelt es sich dabei um eine Änderung der Bedeutung und eventuell auch der Verteilung (Matras 2009: 238). Die Integration der Replikationen kann unterschiedlich verlaufen. Wenn ein Element entlehnt ist, heißt es noch nicht, dass alle Funktionen auch mitentlehnt sind. Auch die Formen der Entlehnungen werden häufig angepasst, z. B. durch phonologische Integration einer MAT-Entlehnung in die Empfängersprache, was es in einigen Fällen schwierig macht, sie ohne sorgfältige Analyse als Entlehnung zu identifizieren. Auf die gleiche Weise beinhalten PAT-Entlehnungen von Natur aus einen Prozess der Grammatikalisierung, der zu anderen Mustern führen kann als die in der Ausgangssprache (Sakel 2007: 17). Im nächsten Kapitel wird kurz auf den Prozess der Grammatikalisierung in der Situation eines Sprachkontaktes eingegangen.

## *2.2 Die russische Sprache in Deutschland*

### *2.2.1 Forschungsüberblick zum Thema „Russisch in Deutschland“*

Da das Thema des Sprachkontaktes sehr aktuell ist, wird es von vielen Linguisten der ganzen Welt behandelt, was auch für den russisch-deutschen Sprachkontakt nicht anders ist. So hat Steinke im Jahre 1991 das Thema „Russisch in Diaspora“ als einen weißen Fleck in der Russistik bezeichnet. Der Autor hat bestimmte Territorien angedeutet, in denen sich das Russische mit anderen Sprachen, sowohl slavischen als auch nicht-slavischen, in Kontakt befindet. Er ist aber nicht auf die sprachlichen Aspekte der Sprachänderung eingegangen. Heutzutage gilt diese Thematik nicht mehr als weißer

Fleck, weil das Russische im Ausland von vielen Linguisten als ein attraktives Thema fungiert. Der Sprachkontakt des Russischen mit dem amerikanischen, kanadischen, australischen Englisch, dem Spanisch in Argentinien und Russisch in Israel ist sehr gut bei Rethage (2012: 50-70) dargelegt.

Es gibt sehr viele Publikationen, in denen sich mit verschiedenen Sprachkontaktphänomenen, die im russisch-deutschen Sprachkontakt entstehen, auseinandergesetzt wird. Trotzdem gilt der synchrone russisch-deutsche Sprachkontakt heutzutage immer noch als ein aktueller Forschungsbereich. Der russisch-deutsche Sprachkontakt kann entweder auf russischsprachigem oder deutschsprachigem Boden stattfinden. Daher ist hauptsächlich zwischen Arbeiten zu unterscheiden, die dem Deutschen auf russischsprachigem Raum gewidmet sind, und Arbeiten, die das Russische auf deutschsprachigem Boden untersuchen. Außerdem gibt es etliche Arbeiten, die sich entweder mit der Entwicklung des Deutschen bei Russischsprechenden Migranten und Migrantinnen beschäftigen (z. B. Kallfell 2012), oder Forschungen, die sich mit der parallellaufenden Entwicklung von beiden Sprachen (des Russischen und des Deutschen) und deren gegenseitiger Beeinflussung bei russischen Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen in Deutschland befassen (Dieser 2009, BIVEM<sup>24</sup>). Die Sprachentwicklung mehrerer Sprachen gilt als ein ziemlich neues Forschungsgebiet, das noch nicht gut erforscht ist.

Erste Forschungen zum russisch-deutschen Sprachkontakt wurden nach Goldbach (2005: 13) in den 20-er und 30-er Jahren durchgeführt, deren Fokus überwiegend an den lexikalischen Entlehnungen lag. In der Zeit wurden die Einflüsse des Russischen auf die deutsche Sprache in russischsprachigen Ländern erforscht. Das Deutsche der sogenannten Russlanddeutschen (s. Kapitel 2.2.2) wurde von einigen Linguisten, wie Berend und Jedig (1991), Blankenhorn (2001, 2003) und Trenina (2004) beschrieben. Anders (1993) untersucht die Einflüsse des Russischen auf das Deutsche und unterscheidet dabei zwischen phonetisch-phonologischen, lexikalischen, morphologischen, syntaktischen und phraseologischen Einflüssen.

Nach der Umsiedlung der Aussiedler und Spätaussiedler (s. Kapitel 2.2.2) in die Bundesrepublik Deutschland erschienen Arbeiten, in denen das Russische der Aussiedler untersucht und beschrieben wurde. Siehe dazu Arbeiten von Pfandl (2000), Meng (2001), Goldbach (2005), Meng/Protassova (2005), Pabst (2007) u.a. Zuerst war es wichtig die

---

<sup>24</sup> BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit, ZAS, Berlin (<http://www.zas.gwz-berlin.de/bivem.html>, Zugriff am 25.12.18)

Sprachveränderungen des Russischen im Ausland allgemein zu beschreiben und versuchen zu erklären, warum bestimmte sprachliche Besonderheiten im Sprachkontakt zu finden sind, vgl. Granovskaja (1995), Pfandl (2000), Krasil'nikova (2001), Zemskaja (2000, 2001a, 2001b), Chruslov (2002), Meng/Protassova (2005), Protassova (2007), Brehmer (2007), Kudrjavceva (2008), Ždanova (2009).

Es gibt einige Arbeiten, in denen die sprachbiographische Beschreibung einzelner russischsprechender Migranten und Migrantinnen erfolgt, vgl. Pfandl (2000), Meng (2001). Danach kommt die Phase, an der verschiedene einzelne Sprachkontaktphänomene näher untersucht wurden. Solche Arbeiten, in Form einer Monografie oder eines Artikels, haben einen engeren Fokus auf die Beschreibung des Code-switchings (Goldbach 2005), auf den Verbalaspekt (Classmeiner 2010), auf die lexikalische Ebene (Karl 2012, Oshchepkova 2013), auf die strukturellen Sprachveränderungen (Rethage 2012), auf grammatische Veränderungen des Russischen, vor allem des Kasus, (Yastrebova 2013), auf Stilistik (Ždanova 2007, 2008).

In den letzten zehn Jahren sind sehr viele Abschlussarbeiten an verschiedenen Universitäten Deutschlands entstanden, die sich mit verschiedenen Sprachkontaktphänomenen und Veränderungen des Russischen in Deutschland beschäftigen, z. B. an der Universität Regensburg: Grillborzer (2007), Wald (2009); an der Universität Bamberg: Holzwert (2010), Dietz (2011), Gleykh (2011), Gnoth (2013), Kunke (2013) und Fradtschuk (2018); Karl (2012: 47) erwähnt sehr viele Arbeiten, die an der Universität Hamburg zum Thema russisch-deutscher Sprachkontakt verfasst wurden, z. B. Skorodulina (2007), Steinwand (2007), Clasmeier (2008), Thissen (2008), Dorofeev (2008), Siebert (2009) u.a.

Wie zu sehen ist, sind verschiedene Änderungen im Russischen (s. auch Kap. 2.2.3.2) vorhanden, die bereits analysiert und beschrieben wurden. Daher beschäftigen sich manche Linguisten mit der Frage der Spracherosion bzw. Attrition. Genaue Informationen zu dem Prozess der Sprachattrition bzw. Erosion sind im Kapitel 2.1.3 der vorliegenden Arbeit zu finden. Zum Thema der Attrition des Russischen in Deutschland sind folgende Arbeiten zu nennen: Protassova (2007), Anstatt (2011), Oshchepkova (2013), Besters-Dilger (2013). Dem Prozess der Sprachattrition steht der Prozess der Sprachmischung nah. Das Sprachkontaktphänomen *Sprachmischung* (Russisch-Deutsch) haben folgende Sprachwissenschaftler untersucht: Meng/Protassova (2005), Anstatt/Dieser (2007), Brehmer (2007).

Da der russisch-deutsche Sprachkontakt seit zirka ein paar Jahrzehnten dauert, gibt es bereits sehr viele Russischsprecher/-innen, die entweder als Kinder nach Deutschland eingereist sind oder bereits in Deutschland geboren sind. Daher stehen solche Russischsprecher/-innen, die als Russisch-Herkunftssprecher/-innen (s. Kapitel 2.1.4) bekannt sind, im Mittelpunkt der Forschung, vgl. Anstatt (2006, 2009), Brehmer/Mehlhorn (2015), Brüggemann (2016, 2018), Brjuggemann (2018).

Da viele der untersuchten Herkunftssprecher/-innen Studierende sind, werden ihre Bedürfnisse im Russischen im universitären Bereich aktiv erforscht. In letzter Zeit besteht die Tendenz die Russisch-Herkunftssprecher/-innen von den Russisch-Fremdsprachlernern zu unterscheiden und sie in verschiedene Gruppen einzuordnen, um den Lernprozess effektiver zu gestalten. Daher entstehen wissenschaftliche Arbeiten, die didaktisch orientiert sind: Kudrjavceva (2008), Brüggemann (2016, 2018), Brjuggemann (2018), Val'dt (2018), Ermakova (2018) u.a.

Trotz vielfältiger Literatur, die den russisch-deutschen Sprachkontaktphänomenen gewidmet ist, gibt es keine Arbeiten, die sich zweckgebunden mit dem Thema *Valenz im russisch-deutschen Sprachkontakt* befassen. Einige Wissenschaftler beschreiben bestimmte Bereiche, die mit der Verbalvalenz in Berührung kommen. So geht Pfandl (2000: 114-119, 249-255, 344-348, 433-435) in seiner Habilitationsschrift auf die Problematik der Verbalreaktion einzelner Probanden und Probandinnen ein. Außerdem merkt der Autor mehrmals an, dass seine Probanden und Probandinnen manchmal Probleme mit Präpositionen und Kasus gehabt haben (Pfandl 2000: 123-127, 255-258, 336-339, 348-351, 435-437). Mehrere Linguisten und Linguistinnen geben an, dass die Russischsprecher/-innen in Deutschland ein Problem mit dem Kasussystem des Russischen (Anstatt 2011, Besters-Dilger 2013, Brüggemann 2016, Brjuggemann 2018, Val'dt 2018, Wald 2020, Wald 2021, Yastrebova 2013) oder mit der Anwendung der richtigen russischen Präpositionen haben (Rethage 2012, Besters-Dilger 2013, Wald 2020, Wald 2021, Yastrebova 2013). Yastrebova (2013: 56) versucht das gesamte Spektrum der Kasusabweichungen zusammenzufassen und stellt ihre Ergebnisse in einer Tabelle dar. Die Autorin vergleicht ihre Ergebnisse mit den Ergebnissen von Polinsky (1995) zum amerikanischen Russischen. Das Problem dieser Zusammenfassung liegt meines Erachtens darin, dass dem Leser nicht klar ist, wie oft die in der oben erwähnten Tabelle zusammengefassten Abweichungen vorkommen und bei welchen Probanden und Probandinnen sie zu finden sind. Die Autorin hat keine Hinweise z. B. über das Einreisalter ihrer Probanden und Probandinnen gegeben und diese Variable in

Korrelation zu Kasusabweichungen gebracht. Sie hat nur allgemein bemerkt: „Alle Probanden sind Erwachsene, die schon lange Zeit (6-55 Jahre) in Deutschland leben. Die meisten sind als Kinder nach Deutschland gekommen, wenige sind hier geboren oder als Erwachsene gekommen.“ (Yastrebova 2013: 50) Später, bei der Analyse der Kasusabweichungen, kommen keine Angaben zum Einreisalter der Probanden und Probandinnen, deren Sprache bestimmte Abweichungen liefert.

Im Jahre 2012 erschien die Arbeit von Wilma Rethage, die „Strukturelle Besonderheiten des Russischen in Deutschland“ heißt, wobei die Autorin gar nicht definiert, was sie unter *strukturellen Besonderheiten* versteht. Die Autorin selbst erwähnt sehr oft, dass es ihr Ziel ist, die „sprachlichen Besonderheiten“ (Rethage 2012: 21, 81, 312) zu schildern und zu untersuchen. Sie beschreibt einige sprachliche Besonderheiten, die man üblicherweise nicht zu strukturellen Besonderheiten zählt, z. B. *просторечие* und Substandard. Es wird nicht klar, warum sie das Thema *просторечие* beleuchtet, weil *просторечие* nicht zum Gebrauch des Russischen in Deutschland gehört. *Просторечие* kann nicht von dem russisch-deutschen Sprachkontakt hervorgerufen werden, weil man es auch in Russland hören kann. Weitere Kommentare zum Buch von W. Rethage sind in Wald (2012: 40-41) zu finden. An der Stelle ist anzumerken, dass Rethage (2012) auch die Themen behandelt, die eher etwas mit der Struktur der Sprache zu tun haben, wie z. B. Verbalreaktion, aber sie gibt keine Informationen, wie oft bestimmte Abweichungen bei den Probanden und Probandinnen vorkommen. Die Autorin geht auf solche Themen wie Code-switching<sup>25</sup>, Komitativkonstruktionen und Präpositionalsystem ein. Wobei solche Themen wie syntaktische Besonderheiten und Verbvalenz, die mehr zum Thema „Sprachstruktur“ passen würden, gar nicht erwähnt werden.

Vor kurzem sind zwei Artikel von Wald (2020, 2021) erschienen, in denen die Valenzproblematik der russischen Verben bei den Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland skizzenhaft beschrieben wird. In dem ersten Artikel (Wald 2020) geht die Autorin auf die Besonderheiten einiger Valenzmuster russischer Verben bei den Russisch-Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen in Deutschland ein und schildert einige Problemstellen in Bereichen, die sehr eng mit der Verbvalenz verbunden sind: fehlende obligatorische Aktanten, Verwechslung der semantischen Rollen bei Verben, Valenzabweichungen bei Reflexivverben bzw. Abweichungen, die durch die Reflexivierung zustande gekommen sind. Außerdem wird in dem Artikel (Wald 2020)

---

<sup>25</sup> Obwohl Rethage selbst im einführenden Kapitel die Autoren erwähnt, die sich mit dem Phänomen des Code-switching im russisch-deutschen Sprachkontakt beschäftigten.

das Thema der Diathese in Verbindung mit den Valenzabweichungen bei Russischsprecher/-innen in Deutschland thematisiert. Im zweiten Artikel (Wald 2021) wird ein Vergleich der Valenzabweichungen der Russisch-Herkunftssprecher/-innen im Russischen und im Deutschen dargestellt.

Es lässt sich zusammenfassen, dass bereits einige Studien gibt, die den sprachlichen Phänomenen wie Verbalreaktion, Präpositional- und Kasussystem des Russischen in Deutschland sowie der skizzenhaften Beschreibung der Valenzproblematik bei Russischsprecher/-innen in Deutschland gewidmet sind. Fast alle oben erwähnten Arbeiten tragen einen deskriptiven Charakter, der meistens spontan gefundene Abweichungen der oben erwähnten Bereiche in der Sprache der Russischsprecher/-innen auf deutschsprachigem Boden beschreibt. So lässt sich feststellen, dass es keine ausführliche Arbeit gibt, die sich zweckgebunden mit dem Thema Valenz der russischen Verben bei Russischsprecher/-innen in Deutschland befasst. Die Sprachphänomene, wie falsche Verbalreaktion, sowie Präpositional- und Kasussystem des Russischen, sind mit dem Thema Valenz nur teilweise verbunden. Die Abweichungen im Bereich Präpositions- und Kasussystem können auch bei freien Angaben vorkommen, was außerhalb der Valenz liegt. Verbvalenz ist viel mehr als nur richtige Präpositionen und korrekter Kasus, sondern auch z. B. Anwesenheit aller Aktanten im Satz, richtige Verbindungen der Aktanten mit dem Verb und auch alle Selektionsrestriktionen des jeweiligen Verbs sollen bei der Satzformulierung berücksichtigt werden. Aus dem oben Gesagten lässt sich schließen, dass die Problematik der Verbvalenz des Russischen in Deutschland noch kaum untersucht ist und daher eine zielgerichtete Forschung in diesem Bereich nötig ist.

### 2.2.2 Rusophone Einwanderer und Einwanderinnen in Deutschland

Im Laufe der Geschichte lassen sich traditionell vier große Emigrationswellen der Russischsprachigen unterscheiden. Die erste Emigration erfolgte nach der Oktoberrevolution 1917<sup>26</sup>. Die zweite Welle ist mit dem Zweiten Weltkrieg verbunden. Die dritte Auswanderungswelle fand in den 70er Jahren statt, nachdem den Juden und Dissidenten die Emigration erlaubt wurde und einige Dissidenten aus der Sowjetunion

---

<sup>26</sup> Vor der Revolution 1917 gab es auch Auswanderungen aus Russland. Tausende Emigranten und Emigrantinnen verließen Russland in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts meistens aus politischen Gründen. Die Zahl der aus Russland ausgewanderten Personen (vor der Revolution 1917) wird auf 1,7 Millionen geschätzt (Pfandl 2000: 10).

verbannt wurden.<sup>27</sup> Die vierte Emigrationswelle begann in den 90er Jahren, in der Zeit der Perestroika und der Postperestroika (Zemskaja 2000: 770, Vasjanina 2001: 95-97, Steinke 2000: 758-760).

Die erste Emigrationswelle besteht aus Menschen, die nach der Revolution 1917 Russland verließen. Als damalige Aufnahmeländer sind die Tschechoslowakei, die Türkei, Polen, Deutschland, Frankreich, Jugoslawien und China zu nennen (Pfandl 2000: 13). Die Auswanderer und Auswanderinnen der ersten Welle waren hochgebildete Personen, die meistens mehrsprachig erzogen worden waren. Sie flüchteten aus Russland, um ihr Leben und das Leben ihrer Kinder zu retten und dachten dabei, dass sie nicht sehr lang im Ausland bleiben würden. Sie bewahrten sowohl ihr Russisch als auch ihre russische Identität. Die Emigranten und Emigrantinnen der ersten Auswanderungswelle brachten ihren Kindern die Liebe zu allem Russischen bei. Daher pflegten sie ihr Russisch weiter, obwohl sie im Ausland geboren worden waren und viele von ihnen nie in Russland waren (Zemskaja 2000: 770, 771). Die Nachkommenschaft der Emigranten und Emigrantinnen der ersten Welle sprach in ihrer Kindheit in ihrem Familienkreis in der Regel Russisch, aus diesem Anlass beherrschen sie Russisch meist hervorragend und sind fähig, verschiedene Gespräche auf Russisch zu führen (Zemskaja 2001a: 36).

Die zweite Emigrationswelle ist mit dem Zweiten Weltkrieg verbunden. Diese Welle besteht aus Auswanderern und Auswanderinnen, die eine heterogene Gruppe von Menschen darstellen, die zwischen 1941 und 1945 aus baltischen Ländern und später aus den Regionen der Sowjetunion, die von deutschen Truppen besetzt wurden, nach Deutschland, Frankreich, Südamerika und in die USA flüchteten. Viele Emigranten und Emigrantinnen der zweiten Welle verheimlichten ihre Vergangenheit und hatten stets Angst vor einer Deportation in die Sowjetunion oder davor, dass sie von den sowjetischen Geheimdiensten verfolgt wurden. Daher wollten sie ihre Identität möglichst rasch ablegen und sich in der neuen Gesellschaft assimilieren. Das ist der Hauptgrund, warum diese Emigrationsgruppe noch bis heute nicht richtig untersucht wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg schloss die Sowjetunion ihre Grenzen, infolgedessen war die Auswanderung in der Zeit zwischen 1945 und 1970 fast illegal (Pfandl 2000: 12, 13). Nach Zemskaja (2000: 771) haben viele Emigranten und Emigrantinnen der zweiten Welle in der UdSSR studiert, daher können sie gute Russischkenntnisse vorweisen und einige von ihnen pflegen ihr Russisch weiter.

---

<sup>27</sup> Die Beschreibung der ersten drei Emigrationswellen ist bei Andrews (1997) zu finden.



Die dritte Welle der russischen Emigration bildete sich in der sogenannten Zeit des Tauwetters (1956-1964) heraus und lief halb- bis illegal ab. Der offizielle Anfang der dritten Emigrationswelle wird in der Literatur zwischen 1966 und 1970 angegeben. Alle Migranten und Migrantinnen sind als intellektuelle Vertreter der Sowjetunion zu bezeichnen. Diese Emigrationskohorte bestand überwiegend aus sowjetischen Künstlern, Diplomaten und Schriftstellern. In dieser Auswanderungsphase war die Emigration als jüdischer Sowjetbürger nach Israel durchführbar, um seine „Repatriierung“ zu ersuchen. Ein geringer Anteil setzte sich aus den sogenannten Dissidenten zusammen, die für die Menschenrechte in der Sowjetunion kämpften (Pfandl 2000: 13). Zahlreiche Emigranten und Emigrantinnen der dritten Welle wollen ihr Russisch beibehalten, aber es gibt auch diejenigen, die das Russische vergessen, weil sie es beruflich nicht brauchen und weil sie sich bemühen, die Sprache des Aufnahmelandes zu lernen (Zemskaja 2001a: 43). Das Ende der dritten Auswanderungswelle ist auch schwer zu definieren. Meistens wird 1986 als das Ende der dritten Welle festgelegt, weil nach diesem Zeitpunkt die allgemeine Reisefreiheit einsetzte. Damit wurde eine der wichtigsten Eigenschaften der dritten Welle aufgelöst, nämlich die Unmöglichkeit zu emigrieren (Pfandl 2000: 13).

Die vierte Emigrationswelle begann Ende der 80er Jahre (ca. ab 1987), als Gorbačev die Reisefreiheit verkündete. Die USA, Israel und Deutschland traten als Haupteinreiseländer auf (Pfandl 2000: 15). Die überwiegende Mehrheit der Immigranten und Immigrantinnen der vierten Welle wird in Deutschland ‚Aussiedler‘ bzw. ‚Spätaussiedler‘ genannt; damit bezeichnet man Menschen, die hierher auswandern, weil sie deutscher Abstammung sind. Sie können aus Polen, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien oder den Ländern der ehemaligen Sowjetunion kommen (Meng/Protassova 2005: 230). Zu dieser Gruppe gehören viele sogenannte Russlanddeutsche, die zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert nach Russland immigriert sind.<sup>28</sup> Die vorwiegenden Einreisemotive der Auswanderer und Auswanderinnen der vierten Emigrationswelle waren wirtschaftlich geprägt. Oft wird diese Emigrationswelle als „колбасная эмиграция“ (‚Wurstsemmelemigration‘) oder manchmal „джинсовая эмиграция“ (‚Jeans-Emigration‘) abgestempelt (Pfandl 2000: 16). Die Emigranten und Emigrantinnen

---

<sup>28</sup> Die Geschichte der Russlanddeutschen beginnt hauptsächlich im 18. Jahrhundert, als im Jahr 1763 Katharina II. ein Manifest erließ.<sup>28</sup> Die nächste große Gruppe der Zuwanderer und Zuwanderinnen bildete sich unter Alexander I. (1801-1825). Diese Kolonisten besiedelten Gebiete der heutigen Ukraine, des Transkaukasus und Bessarabiens, wo sehr viele neue Siedlungen entstanden. Ende des 19. Jahrhunderts verbreiteten sich einige Tochterkolonien bis nach Mittelasien (Dietz 1995: 29). Die Zahl der Deutschen in Russland stieg und im Jahr 1897 lebten in Russland 1.790.500 Deutsche, was 1,4 Prozent der gesamten damaligen Bevölkerung Russlands betrug (DaR 2006: 6, Brandes 1992: 85).

wollten im Wohlstand leben, deswegen verließen sie Russland für immer, um sich ihre Wünsche zu erfüllen. Die Mehrzahl der Ausreisenden hatte oft keine Hochschulbildung und beschäftigte sich erfahrungsgemäß mit der nichtqualifizierten Arbeit (Zemskaja 2001a: 43).

Als Ergebnis der vier oben geschilderten Emigrationswellen und einschließlich einer großen Anzahl an Eheschließungen über die Grenzen hinweg, leben heute in Deutschland etwa 4,5 Millionen<sup>29</sup> russischsprachige Menschen. Alle russophonen Einwanderer und Einwanderinnen in Deutschland lassen sich in drei Gruppen einteilen, nämlich Russlanddeutsche, Migranten und Migrantinnen mit jüdischer Herkunft und andere russischsprachige Immigranten und Immigrantinnen.

Laut Dietz (1995: Vorwort) gehören die Russlanddeutschen seit dem Ende der 80er Jahre zu den größten Zuwanderungsgruppen in Deutschland. Ungeachtet der gemeinsamen Geschichte der russlanddeutschen Einwanderer und Einwanderinnen stellen sie sich als eine nicht homogene Gruppe dar, was ihre soziale Ebene und auch ihre geographische Herkunft angeht. Die Integration läuft wegen der mangelnden Sprachkenntnisse im Deutschen und der kulturellen Unterschiede sehr mühsam ab. Russlanddeutsche werden von den Einheimischen sehr oft als „Russen“ oder „Ausländer“ bezeichnet und wahrgenommen, obwohl sie geschichtlich gesehen Deutsche sind. Politisch betrachtet gelten Russlanddeutsche als gleichberechtigte deutsche Staatsbürger. Vielleicht wird in der deutschen Gesellschaft daher von den Aussiedlern erwartet, dass sie gut Deutsch können und ihr Russisch vergessen bzw. nicht mehr in Deutschland verwenden sollen. Hier wird aber nicht berücksichtigt, dass in den russlanddeutschen Familien ein Elternteil komplett russisch sein kann (Pabst 2007: 47-49).

An dieser Stelle ist es wichtig, kurz die Lebenssituation der Aussiedler und ihre Motive für die Umsiedlung nach Deutschland zu skizzieren. Aussiedler haben ab der Einreise nach Deutschland nicht nur einen Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft, sondern sie können eine Reihe sozialstaatlicher Hilfen in Anspruch nehmen. So waren die eingewanderten Aussiedler früher zum Teil bessergestellt als die Einheimischen (Münz et al. 1999: 30). Ein interessanter und damit bedeutender Aspekt bei der Einwanderung nach Deutschland ist die sogenannte „net migration“, d.h. dass alle neuangekommenen Russlanddeutschen nach Deutschland einreisen und sich neben ihren

---

<sup>29</sup> <http://www.bamf.de/DE/Migration/Spaetaussiedler/spaetaussiedler-node.html>

Bekanntem oder Verwandtem ansiedeln können. Niemand will sozusagen „allein bleiben“ (Riek 1999: 152).

Die Auswanderungsmotive der Russlanddeutschen unterscheiden sich je nach der Emigrationswelle. Der Hauptgrund für die Auswanderung der Russlanddeutschen der dritten Emigrationswelle war religiös-ethnisch geprägt. Die anderen Motive, die als wichtig empfunden wurden, waren familiär-freundschaftliche und teilweise politisch-systemische Gründe. Sozioökonomische Gründe spielen in dem Fall eine eher unwichtige Rolle (Riek 1999: 150). Während der dritten Emigrationswelle kamen ca. 92.500 Aussiedler nach Deutschland, wobei die niedrigste Anzahl der Immigranten und Immigrantinnen (nur 18 Zuwanderer und Zuwanderinnen) im Jahre 1954 verzeichnet und der Höhepunkt (9.704 Menschen) im Jahre 1976 festgelegt wurde (Diagramm 2.3)<sup>30</sup>.

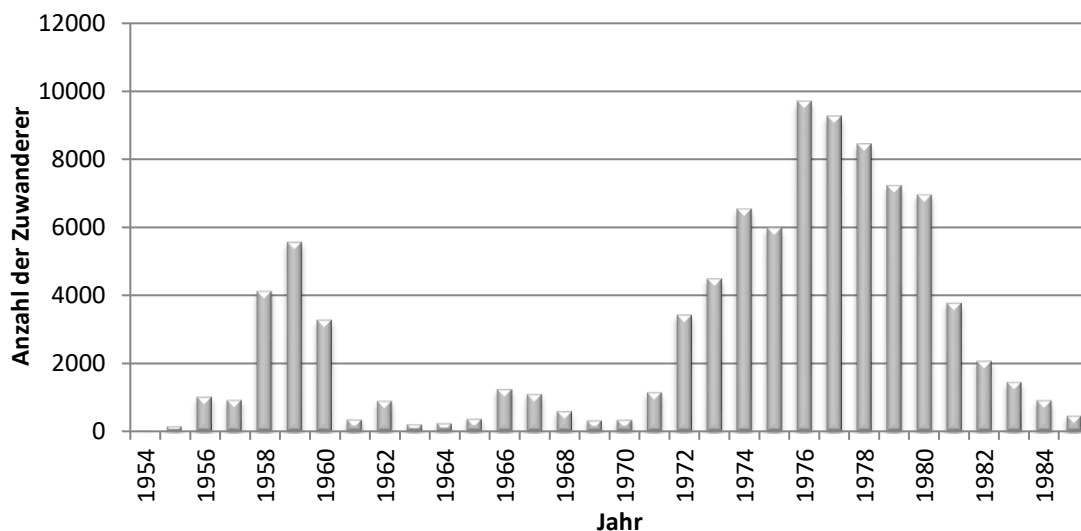


Diagramm 2.3: Anzahl der Russlanddeutschen der dritten Emigrationswelle

Anfang der 90er Jahre bekamen die Russlanddeutschen in Russland eine große finanzielle Unterstützung von der Bundesrepublik Deutschland, aber die Anzahl der Einreisenden wurde nicht kleiner und stieg sogar von Jahr zu Jahr (Riek 1999: 151). In einigen Literaturquellen<sup>31</sup> wird die vierte Auswanderungswelle als wirtschaftlich bedingte präsentiert. Aber die Studie von Riek (1999: 173-177) bewies, dass das wirtschaftliche Motiv nicht dominant war und die Ursache der Emigration sozial-integrativ war. Die Aussiedler äußerten auch den Wunsch, dass sie als Deutsche unter Deutschen leben

<sup>30</sup> Die Anzahlangaben für dieses Diagramm stammen von Riek (1999: 76).

<sup>31</sup> Vgl. Pfandl (2000), Zemskaja (2000), Zemskaja (2001a).

wollen und dass ihre Kinder auch Deutsche bleiben sollen.<sup>32</sup> Außerdem wünschten sie sich, die deutsche Sprache<sup>33</sup> und Tradition bewahren zu können. Nach Dietz (1991: 14) weist die Mehrzahl der Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion große Defizite in ihrem Deutsch auf, obwohl 88% der Befragten angaben, dass ihre Muttersprache Deutsch sei. Riek (1999: 174) bezieht sich auf Graudenz/Römhild (1996: 65) und behauptet, dass die ethnischen Motive für die Auswanderung überwiegen, zweitrangig wurde die Familienzusammenführung als Grund genannt<sup>34</sup> und erst als das Drittwichtigste werden gesellschaftlich-politische und wirtschaftliche Gründe erwähnt. In Münz et al. (1999: 136, 137) werden einige Wanderungsmotive etwas exakter formuliert. Da werden die folgenden aufgezählt: Mit der Familie leben (45%), in Freiheit leben (41%), in Deutschland leben (41%), materiell besseres Leben (37%), Armut im Herkunftsland (22%), Sicherheit vor Verfolgung (18%), Geld verdienen für die Familie (16%).

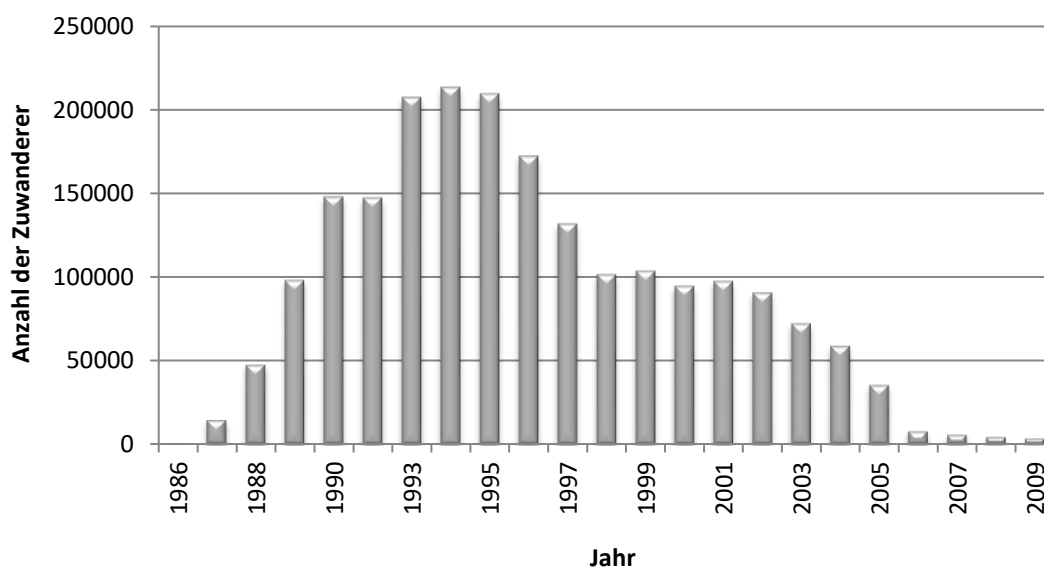


Diagramm 2.4: Anzahl der Russlanddeutschen der vierten Emigrationswelle

<sup>32</sup> Im Jahre 1950 wurde die ehrenamtliche Organisation „Landsmannschaft der Deutschen aus Russland“ mit der offiziellen Sprache Deutsch gegründet. Diese Organisation „versteht sich seit ihrer Gründung als Interessenvertretung, Hilfsorganisation und Kulturverein aller Russlanddeutschen in der ganzen Welt. Dazu zählen auch die Deutschen, die in der ehemaligen Sowjetunion leben und denen eine nationale Vertretung verwehrt ist“ (<http://lmdr.de/bundesverband/ziele/>).

<sup>33</sup> Anscheinend sind sich nicht alle Russlanddeutschen in der Frage „Deutsch lernen“ einig. So äußert Warkentin (1992: 234, 235) sein Missfallen, dass nicht alle Russlanddeutschen über Jahre und Jahrzehnte im Stande sind die deutsche Sprache zu beherrschen, weil sie zu denkfaul und nicht dankbar sind. Aber dann gleich im nächsten Absatz freut er sich, dass die meisten russlanddeutschen Aussiedler sich Mühe geben, um sich sprachlich zu integrieren.

<sup>34</sup> Vgl. Graudenz/Römhild (1995: 106) und Münz et al. (1999: 136).

In der Zeit von 1986 bis 2009 reisten über zwei Millionen Russlanddeutsche nach Deutschland ein. Im Jahre 1986 kamen nur 753 Einwanderer und Einwanderinnen mit deutschem Hintergrund nach Deutschland und dann stieg die Anzahl der Immigranten und Immigrantinnen und erreichte ihren höchsten Punkt im Jahre 1994. Danach sank die Anzahl der nach Deutschland gekommenen Russlanddeutschen und blieb relativ konform in der Periode zwischen 1998-2002 und danach ging die Zahl der Immigranten und Immigrantinnen wieder zurück (Diagramm 2.4)<sup>35</sup>.

Die zweitgrößte Gruppe der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind Juden aus der ehemaligen Sowjetunion. Nachdem die sowjetische Regierung die Emigration von Juden Mitte der 80er Jahre erleichtert hatte, wanderten sehr viele Juden nach Deutschland ein (Oswald 2000: 311). Die andere Phase der Zuwanderung der Juden begann nach dem Fall der Berliner Mauer. Damals kamen viele Juden mit einem touristischen Visum in die DDR. Im Jahre 1991 wurde auf der Ministerpräsidentenkonferenz beschlossen, alle bereits eingereisten Flüchtlinge nach dem sogenannten Kontingentflüchtlingsgesetz aufzunehmen und weitere Migrationen über offizielle Antragsverfahren zu steuern (Goldbach 2005: 23). Alle Anträge wurden in der Botschaft oder dem Konsulat im Herkunftsland angenommen und die „Kontingenteigenschaften“ überprüft, was in vielen Fällen ca. zwei Jahre dauern konnte. Nach der Einreise bekamen alle Kontingentflüchtlinge innerhalb eines Jahres eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis (Oswald 2000: 311, 312). Judith Kessler<sup>36</sup> gibt detaillierte Informationen zur Migration der Juden und schildert auch ihre Lebenssituation in Deutschland.

Als Hauptmotive der Emigranten und Emigrantinnen jüdischer Abstammung sind folgende ihrer Wichtigkeit nachzunenennen: familiär-freundschaftliche, politisch-systemische Motive und weniger entscheidend die sozioökonomischen Gründe (Riek 1999: 150). Nach dem Migrationsbericht (2005: 49) kamen in der Zeit von 1993 bis 2005 191.142 Menschen mit jüdischer Herkunft nach Deutschland. Aus dem Diagramm 2.5 ist ersichtlich, wie viele Juden in den Jahren 1991-2005<sup>37</sup> nach Deutschland einreisten.

---

<sup>35</sup> Die Anzahl der Immigranten und Immigrantinnen (1986-1989) kommt von Riek (1993: 77). Die Zahlen der Zuwanderer und Zuwanderinnen von 1990-2005 stammen aus dem Migrationsbericht (2005: 49). Die Angaben für die Zeitperiode 2006-2009 wurden aus dem Bericht des Statistischen Bundesamtes (2010: 53) entnommen.

<sup>36</sup> <http://www.berlin-judentum.de/gemeinde/migration.htm>

<sup>37</sup> Die Zahl der Zuwanderer und Zuwanderinnen für das Jahr 1991 wurde aus Harris (1999: 247) entnommen. Die Daten des Jahres 1992 fehlen.

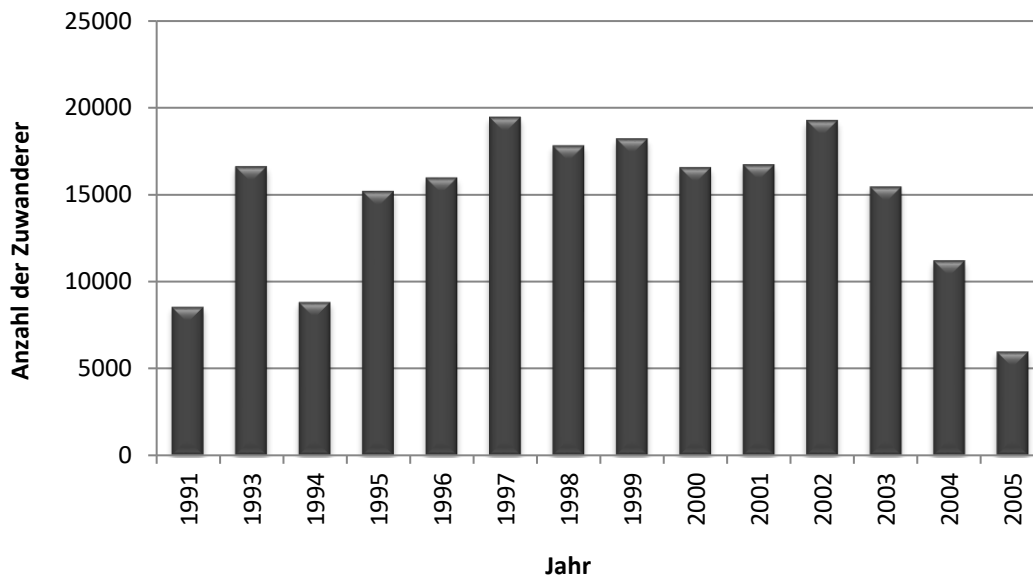


Diagramm 2.5: Anzahl der jüdischen Zuwanderer und Zuwanderinnen in Deutschland

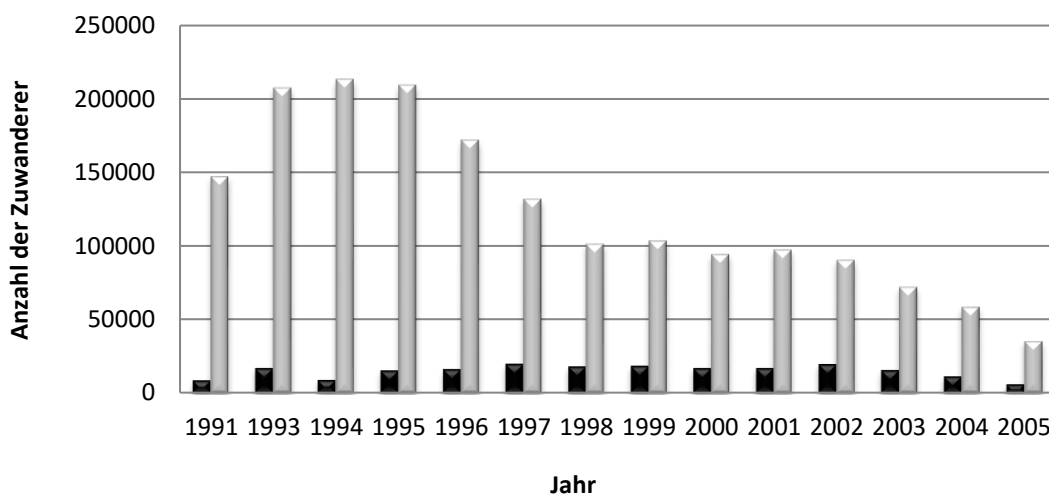


Diagramm 2.6: Anzahl der Russlanddeutschen und der jüdischen Immigranten und Immigrantinnen im Vergleich (1991-2005)

Beim Vergleich der Anzahl der Immigranten und Immigrantinnen der ersten zwei Gruppen sieht das Verhältnis zwischen den beiden Gruppen wie in Diagramm 2.6 aus. Aus dem Diagramm 2.6 kann man entnehmen, dass die Anzahl der eingereisten Russlanddeutschen (grau) erheblich größer war als die der Juden (schwarz).

Die dritte Gruppe der Russischsprachigen in Deutschland ist auch etwas geringer und besteht aus Russen, Ukrainern, Weißrussen, Migranten und Migrantinnen aus dem Baltikum, Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan. Das sind Personen, die in keiner Beziehung zu Russlanddeutschen und Kontingentsflüchtlingen mit jüdischem Hintergrund stehen. Zu den Immigranten und Immigrantinnen dieser Gruppe gehören Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, um hier zu arbeiten oder zu studieren. Dazu gehören auch Praktikanten und Praktikantinnen, Stipendiaten und Stipendiatinnen, auch diejenigen, die als Teilnehmer/-innen eines Austauschprogramms gelten und auch Arbeitnehmer/-innen mit zeitlich begrenzten Verträgen (Goldbach 2005: 23). Beispielsweise lebten in Deutschland im Jahre 2008 über eine Million Migranten und Migrantinnen aus Russland, über 500.000 aus Kasachstan und 190.000 aus der Ukraine.<sup>38</sup> Aus der Tabelle 2.7 lässt sich entnehmen, dass die Hauptmotive der Einwanderung Beruf, Ausbildung, sowie Familienzusammenführung und Heirat sein können. Sogar politische und humanitäre Gründe sind nicht auszuschließen.

Tabelle 2.7: *Zuwanderer und Zuwanderinnen 2008 nach Migrationsmotiven*

Herkunfts- länder	Zu-wanderer/ Zuwanderinnen	darunter im Alter von 15 bis unter 75 Jahren					
		zusam- men	darunter nach dem Hauptgrund der Einwanderung				
			Arbeit/ Erwerbs- tätigkeit	Studium, Berufs- ausbildung, Praktikum	politische oder humanitäre Gründe	Familien- zusammen- führung	Heirat
Russische Föderation	1.125.000	1.014.000	60.000	5.000	75.000	244.000	44.000
Kasachstan	572.000	519.000	12.000	--	26.000	186.000	17.000
Ukraine	190.000	167.000	19.000	10.000	25.000	21.000	8.000

Die Zuwanderung russophoner Einwanderer und Einwanderinnen aller dieser drei Gruppen verlief sowohl zeitlich als auch rechtlich unterschiedlich. Daher können ihre Lebenssituationen und auch ihre Zukunftspläne sehr andersartig aussehen: Einige kamen nach Deutschland, um hier sesshaft zu werden und lebenslang zu bleiben; andere haben sogar vor, zurück in ihre Heimatländer zu gehen. Solche Heterogenität beeinflusst auch das Bestreben bzw. den Wunsch, ihre Heimatsprache beizubehalten oder nicht und die deutsche Sprache gut zu erlernen oder nicht.

<sup>38</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2011: 51).

## 2.2.3 Spracheinflussfaktoren, Sprachsituation und Besonderheiten des Russischen bei den Russischsprechenden Einwanderern und Einwanderinnen in Deutschland

### 2.2.3.1 Spracheinflussfaktoren auf das Russische in Deutschland

Es gibt verschiedene Faktoren, die auf die Kontaktsprachen Auswirkungen ausüben können. Für verschiedene Sprechergruppen und für die Entstehung unterschiedlicher Sprachkontaktphänomene sind verschiedene Faktoren relevant. Eine ausführliche Zusammensetzung der Faktoren, die die Sprachen im Sprachkontakt beeinflussen können, und der Autoren, die bestimmte Faktoren für essentiell halten, sind bei Rethage (2012: 341-343) in einer Tabelle zusammengefasst. So werden meistens folgende Faktoren berücksichtigt: Alter und Zeitfaktoren, Beruf, Bildung, Einstellungen, Geschlecht, geographische und soziodemographische Faktoren, Identität, persönliche und familiäre Faktoren, Sprachdominanz, Spracherhalt, Sprachstatus und Prestigefaktoren, Religion, soziopolitische Rahmenbedingungen und weitere Faktoren, z. B. mediale Verbreitung der Sprache (Rethage 2012: 341-343).

Brehmer (2007: 167-170) fasst die Faktoren zusammen, die einen Einfluss auf den Status und den Erhalt des Russischen in Deutschland ausüben.<sup>39</sup> Die erste Faktorengruppe, die klassisch und soziologisch geprägt ist, übernimmt er von Achterberg (2005). Er nennt zwei Variablen: Alter<sup>40</sup> und Aufenthaltsdauer in Deutschland. Die Aufenthaltsdauer bestimmt, wie lange sich Deutsch und Russisch in Kontakt befinden. Allgemein gilt das Prinzip: Je älter der Zuwanderer und Zuwanderinnen zum Zeitpunkt der Einreise war und je kürzer der Aufenthalt dauert, desto größer ist die Sprachkompetenz im mitgebrachten Russischen (Achterberg 2005: 123-127). Viele andere Wissenschaftler (Pfanfl 1994, Polinsky 2000a, Anstatt 2011 u.a.) halten den Faktor Alter bzw. Einreisealter für den wichtigsten Faktor bei der Analyse bestimmter Abweichungen, die unter dem Einfluss des Sprachkontaktes entstanden sind. Der nächste wichtige Faktor, der mit der Variable ZEIT verbunden ist, heißt Aufenthaltsdauer in der nichtrussischsprachigen Umgebung (Protassova 1996, Bermel/Kagan 2000, Polinsky 2000b, Pavlenko 2003 u.a.). Polinsky (2000b) ist der Ansicht, dass der Faktor des Alters, bis zu dem das Kind noch Kontakt zur russischen Sprache in russischen Großstädten hatte, ausschlaggebend ist.

---

<sup>39</sup> Bei Rosenberg/Weydt (1992) werden auch Faktoren erwähnt, die das Deutsche der Russlanddeutschen in Russland beeinflussen.

<sup>40</sup> Damit ist vermutlich das Einreisealter gemeint.



Die nächsten Faktoren betreffen Beruf (Pfandl 1994, Polinsky 2000a) und Bildung(sstand) (Bermel/Kagan 2000, Polinsky 2000a, Blankenhorn 2003) der Bilingualen in der Mutter- bzw. Herkunftssprache. Für die Forschung der Sprache der Herkunftssprecher gilt nicht nur die Sprache der Einschulung des Kindes als einer der relevantesten Faktoren, sondern auch ob die Russischsprecher/-innen in Herkunftssprache schreiben und lesen können. Außerdem ist es wesentlich, ob Herkunftssprecher/-innen Russischunterricht an deutschen Schulen besucht haben (Brjuggemann 2018: 161).

Bei der Faktorengruppe *Einstellungen* können verschiedene Einstellungen gemeint sein: Akkulturations- bzw. Assimilationseinstellungen (Andrews 1999, Achterberg 2005, Pavlenko 2003), soziale Einstellungen (Andrews 1999), Gruppeneinstellungen (Andrews 1999, Blankenhorn 2003) und Spracheinstellungen zu L1 und L2 (Polinsky 2000a/b, Brjuggemann 2018).

Einige Linguisten (Zemskaja 2001b, Blankenhorn 2003, Polinsky 2008 u.a.) sind der Meinung, dass das Geschlecht als ein relevanter Faktor bei bestimmten Sprachkontaktphänomenen bzw. bei der Entstehung unterschiedlicher Abweichungen im Russischen auftreten kann (was auch für die Anzahl der VA der Fall ist, s. Kapitel 8.2.6.2).

Unter geographischen und soziodemographischen Faktoren sind folgende zu nennen: Wohnort und Wohnortsituation (Zemskaja 2000, 2001b, Blankenhorn 2003), Herkunftsort (Polinsky 2000a) und Sprecheranzahl (Stoffel 2000) bzw. Größe der Gruppe (Thomason 2001).

In der Frage des Spracherhalts bzw. Spracherwerbs spielt auch die Identität eine bedeutende Rolle. Rosenberg/Weydt (1992) behaupten, dass sehr oft die Sprachkenntnisse bzw. die Einschätzung der Sprachkompetenz mit der nationalen Identität zusammenhängen. Bei dem Faktor der Identität können die Identität bzw. Identifikation mit der L1 Gruppe (Laufer 2003) und ethnische Identität (Blankenhorn 2003, Urban 2004) gemeint sein.

Persönliche und familiäre Faktoren können durch mehrere Variablen repräsentiert werden: Als einer der persönlichen und familiären Faktoren, der von großer Bedeutung für die sprachliche Entwicklung der Immigranten und Immigrantinnen bzw. für das Beibehalten des Russischen ist, sind die russischen sozialen Netzwerke<sup>41</sup> (Achterberg

---

<sup>41</sup> Frank (2011) erörtert soziale Netzwerke der Aussiedler in Deutschland sehr ausführlich.

2005: 133). Außer dem Faktor *persönliche Netzwerke* sind in der Gruppe folgende Faktoren zu nennen: Ausreisewahrscheinlichkeit bzw. Remigration (Pfandl 1994, Stoffel 2000, Blankenhorn 2003), Gedächtnisleistung (Laufer 2003), Psychologie des bilingualen Individuums (Kouzmin 1982), Kontakt zu Metropolen des Herkunftslandes (Pfandl 1994, Urban 2004) bzw. die Möglichkeit des Besuchs von Verwandten und Freunden in der alten Heimat als auch des Gebrauchs der russischsprachigen Medien (TV, Video, CDs, Presse) in Deutschland (Achterberg 2005: 133). Der Faktor *die Rolle der Sprache(n)*, in der die sprachliche Primärsozialisation stattfand, ist nach Achterberg (2005: 139) bedeutend. Hier sind der Familienkreis, Kindergarten und Erstalphabetisierung von großer Wichtigkeit.

Der nächste Faktor betrifft die Sprachdominanz der Sprecher, also welche Sprache besser beherrscht und häufiger in allen Lebenssituationen gebraucht wird (Anstatt 2011, Brjuggemann 2018). Achterberg vertritt die These, dass der Faktor *Sprachgebrauch*, d.h. wo und wie oft die Sprache verwendet wird, für die Sprachvitalität ausschlaggebend ist. Hier sind hauptsächlich drei Interaktionsorte bzw. Sprachdomänen zu erwähnen: Zuhause, Arbeit und Freizeit. Entsprechend dieser Sprachdomänen treten Familienangehörige, Schulkameraden, Arbeitskollegen, Behörden, Freunde, Bekannte, Verkäufer, Busfahrer, Ärzte usw. als Interaktionspartner auf (Achterberg 2005: 139-185). Die Häufigkeit der Sprachverwendung – ob die Sprache sehr oft oder eher selten gebraucht wird – ist auch ein entscheidender Faktor. Heutzutage kann ein Erwachsener in einigen Städten Deutschlands fast ohne Deutsch zurechtkommen. Inzwischen gibt es russischsprachige Ärzte, Verkäufer, Nachbarn, Busfahrer und sogar Mitarbeiter des Sozial- und Arbeitsamtes usw.

Bei verschiedenen Sprachfaktoren sind folgende zu nennen: Familiensprache (Urban 2004, Achterberg 2005), Sprachgebrauch außerhalb der Familie (Urban 2004), sprachliches Denken und Fühlen (Urban 2004), Selbsteinschätzung der Sprachkenntnisse (Urban 2004), Mutter- und Erstsprache (Urban 2004), Sprachverwendung des Russischen Laufer (2003), Art des Spracherwerbs, Verwendungshäufigkeit der Kontaktsprache und Grad der Sprachbeherrschung (z. B. des Deutschen), Umfang der Kontaktintensität mit dem L1-Russischsprecher/-innen (Rethage 2012: 343). Auch die Quantität und Qualität des Sprachinputs der Eltern während der innerfamiliären Interaktion spielt eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung bestimmter sprachlicher Kompetenzen bei Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen (Brjuggemann 2018: 161, Brüggemann

2018: 179). Nicht unwichtig scheinen die individuellen Fähigkeiten für das Spracherlernen zu sein (Bruggemann 2018).

Status und Prestige der in Kontakt stehenden Sprachen sind auch von der Bedeutung für den Spracherhalt. Dieser Faktor lässt sich in mehrere Variablen teilen, wie Status der Sprechergruppe (Blankenhorn 2003, Achterberg 2005), negatives Ansehen einer Sprachminderheit (Meng 2001b), Status des Emigranten vor der Emigration (Pfandl 1994), Rolle der Sprache am Markt des aufnehmenden Landes und Wertschätzung des Russischen (Kouzmin 1982, Stoffel 2000, Meng 2001b, Blankenhorn 2003, Urban 2014).

Resümierend lässt sich feststellen, dass es sehr viele Faktoren gibt, die für den Spracherhalt und die Sprachkompetenz des Russischen entscheidend sind. Die obige Liste der Einflussfaktoren ist jedoch nicht komplett und kann erweitert werden. Es ist erkennbar, dass es zahlreiche Faktoren gibt, die die Sprachen im Sprachkontakt bewirken können. Da es nicht möglich ist alle Einflussfaktoren in der Forschung zu berücksichtigen, beschränken sich die Wissenschaftler meistens auf eine Anzahl von Faktoren und untersuchen nur die für ihre Forschung relevantesten. Die für die vorliegende Arbeit belangreichen Faktoren werden im Kapitel 4 dargelegt.

#### 2.2.3.2 Sprachsituation und Besonderheiten des Russischen der Russischsprecher/-innen in Deutschland

Die russische Sprache der russischsprechenden Zuwanderer und Zuwanderinnen in Deutschland weist viele Neuentwicklungen auf, die der russischen Sprachgemeinschaft unbekannt sind (Protassova 2007: 299). Karaulov (1992: 5) vertritt die These, dass die russische Sprache der heute im Ausland lebenden Russen als eine selbständige Form des Russischen mit einer einzigartigen Funktion agiert und dass die Sprachentwicklung im Ausland immer mit den Aufenthaltsbedingungen zusammenhängt. Da die oben beschriebenen vier russischen Emigrationswellen des letzten Jahrhunderts unterschiedliche historische Voraussetzungen hatten, weist jede Emigrationswelle ihre eigenen sprachlichen Besonderheiten auf. Für die vorliegende Forschung ist das Russische der russischsprechenden Einwanderer und Einwanderinnen der vierten Emigrationswelle relevant, daher werden in diesem Kapitel die Besonderheiten des Russischen der Immigranten und Immigrantinnen beschrieben, die mit der vierten Emigrationswelle in die Bundesrepublik Deutschland gekommen sind. Das Sprachverhalten hängt davon ab, ob die russischsprechenden Migranten und Migrantinnen auf Dauer oder auf Zeit nach Deutschland kamen. Eine Vielzahl der

russischsprechenden Zuwanderer und Zuwanderinnen immigrierte nach Deutschland mit der Absicht, ihr ganzes Leben in Deutschland zu verbringen, daher ist es für sie unerlässlich, Deutsch gut zu beherrschen. Zemskaja (2001a: 63) ist der Ansicht, dass das Russische der russischsprechenden Einwanderer und Einwanderinnen der vierten Emigrationswelle nicht gepflegt wird. Als Grund nennt die Autorin das intensive Erlernen der deutschen Sprache, was in erster Linie auf das Russische bestimmte Auswirkungen hat, weil es dadurch bedeutend vom Deutschen beeinflusst wird.

Laut Dietz/Hilkes (1994: 54) sind die Russischkenntnisse der Aussiedler deutlich besser als die des Deutschen, infolgedessen verläuft die Kommunikation mit den Verwandten und Bekannten oft auf Russisch. Achterberg (2005: 252) führt aus, dass das Russische die höchste Sprachvitalität<sup>42</sup> der slawischen Sprachen in Deutschland besitzt, was teilweise damit zu erklären ist, dass die Gruppe der Russischsprecher/-innen in Deutschland ziemlich groß ist und dass es die ausgebauten sozialen Netzwerke ermöglichen, miteinander gut zu kommunizieren. Trotz der sozialen Netzwerke wird die russische Sprache in Deutschland für eine Familiensprache gehalten, weil das Russische besonders häufig in den Familien geläufig ist. Die Kommunikation mit den Verwandten in der ehemaligen Heimat läuft auch auf Russisch ab. So war die Situation in der ersten Hälfte der 90er Jahre. Aber mit der Zeit fühlten sich die russischsprechenden Einwanderer und Einwanderinnen mit dem Deutschen sicherer und als Folge änderte sich ihr Sprachverhalten. Berend (1998: 63) begründet das damit, dass Kinder sich keine Mühe mehr geben, das Russische zu erlernen bzw. aktiv zu verwenden, weil alle Familienmitglieder Deutsch verstehen. Daneben gibt es die andere Situation, dass in manchen Familien mit den Kindern manchmal Russisch, manchmal Deutsch (oder meistens Deutsch) gesprochen wird. Dann gilt es als selbstverständlich, wenn die Kinder kein Russisch mehr brauchen, dann müssen sie es auch nicht lernen. Bestenfalls verfügen sie in so einer Sprachsituation noch über rezeptive Sprachkompetenzen und verstehen, wenn man etwas Allgemeines auf Russisch zu ihnen sagt.

Pfandl (1997: 31) unterscheidet zwischen drei Typen des Kultur- und Sprachverhaltens: Das assimilierte, antiassimilierte und bewusst-bikulturelle Kultur- und Sprachverhalten. Der Autor vertritt die Ansicht, dass russischsprachige Immigranten und Immigrantinnen der dritten und der vierten Emigrationswellen den ersten und den zweiten

---

<sup>42</sup> Als *Vitalität* bezeichnet Achterberg (2005: 24) „die Lebens- und Widerstandskraft sowie die Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit von Minderheitensprachen in Konkurrenz mit dominanten Sprachen in multilingualen Gesellschaften.“

Typen des Verhaltens aufweisen. Das bewusst-bikulturelle Sprachverhalten kommt selten und eher bei den intellektuellen Zuwanderern und Zuwanderinnen vor.

Wichtig ist dabei die Einstellung zur russischen Sprache. Eine Einstellung bzw. eine Attitüde<sup>43</sup> ist ein sozio-psychologisches Konzept, das nicht objektiv sein kann (Lasagabaster 2004: 399). Einstellungen sind kein Verhalten, aber sie üben eine Wirkung auf das Sprachverhalten aus und bestimmen es (Ajzen/Fishbein 1980). Baker (1992: 30) ist der Auffassung, dass die Spracheinstellungen die Sprachvitalität in der Gesellschaft anzeigen: „[...] a measure of language attitude may indicate the health of that language in society“ (Baker 1992: 30). Attitüden sind von verschiedenen Umgebungsfaktoren abhängig, z. B. von Familie, Arbeit, Religion, Freundeskreis oder Ausbildung (Lasagabaster 2004: 399). Laut Berend (1998: 63) ist die Einstellung einiger Eltern so, dass Russisch zu können seine Vorteile hat und deswegen möchten sie auch, dass ihre Kinder die russische Sprache beherrschen. Aber immer wieder taucht das Problem auf, dass die Kinder sich keine Mühe geben, Russisch zu lernen und die Eltern meistens keine Zeit haben, den Kindern Russisch beizubringen.

Den Besonderheiten des Russischen in Deutschland haben bereits einige Wissenschaftler ihre Monografien gewidmet, wie zum Beispiel Dieser (2009), Goldbach (2005), Karl (2012), Meng (2001a), Pfandl (2000), Rethage (2012) und andere. Obwohl jede Darstellung ihren eigenen Fokus hat, bemerken alle, dass Abweichungen und Veränderungen auf mehreren Ebenen zu finden sind: bei der Lexik, der Wortbildung, der Morphosyntax, der Phonologie, der Semantik, der Syntax und den Strukturen. Nach der Entlehnbarkeitsskala von Thomason (2001: 70, 71, auch Kap. 2.1.5.1) kommen bei einem sehr intensiven Sprachkontakt starke lexikalische Entlehnungen (in allen Bereichen der Lexik) und starke strukturelle Entlehnungen vor. Daraus ist zu schließen, dass der russisch-deutsche Sprachkontakt als ein sehr intensiver Sprachkontakt zu bezeichnen ist.

Die russischsprechenden Immigranten und Immigrantinnen bewegen sich im Gespräch immer zwischen dem Russischen und dem Deutschen hin und her, wodurch sie „die sprachlichen Grenzen zwischen Deutsch und Russisch überspringen“ (Meng/Protassova 2005: 230). So beschreiben einige Wissenschaftler verschiedene Transfererscheinungen bei Lexik (vgl. Karl 2012), Vermischung der russischen und

---

<sup>43</sup> Mehr Informationen über Sprachattitüden sind bei Agheysi/Fischmann (1970), Deprez/Persoons (1987) Baker (1992), Garrett/Coupland/Williams (2003) und Garrett (2007) zu finden. Garrett (2008) geht ausführlich auf die Frage der Messung von sprachlichen Attitüden ein. Rethage (2012: 213-228) diskutiert einige der Spracheinstellungen der russischsprachigen Zuwanderer und Zuwanderinnen in Deutschland.

deutschen Morpheme<sup>44</sup> (vgl. Meng und Protassova 2005: 230; Ždanova/Trubčaninov 2001: 276), Calque<sup>45</sup>, höherer Distribution einiger Verben<sup>46</sup> (vgl. Pfandl 2000, Wald 2009, Karl 2012).

Diejenigen Aussiedler, die Russisch und Deutsch mischen, reflektieren üblicherweise selbst nicht, dass sie sozusagen „Aussiedlerisch“<sup>47</sup> sprechen. Erst wenn sie mit jemandem aus ihrer ehemaligen Heimat telefonieren oder wenn jemand aus Russland zu Besuch kommt, wird den russophonen Zuwanderern und Zuwanderinnen klar, dass sie etwas Anderes als Standardrussisch sprechen. Eine prägnante Sprachreflexion kommt besonders dann vor, wenn die Aussiedler in irgendein russischsprachiges Land fahren. Die Russischsprecher/-innen betrachten meist die Sprache funktional und nehmen die Sprache als Kommunikationsinstrument wahr, daher haben sie meist keine Vorurteile gegen sprachgemischtes Sprechen. Sie vertreten die Meinung, dass es das Wichtigste ist, dass man sich gegenseitig versteht, sich gegenseitig zu korrigieren erachten sie nicht als notwendig. Einige hybride Wörter werden schon tradiert, wie z. B. *анмельдоваться*, *ферзихероваться*. So behauptet eine Informantin bzw. ein Informant: „А мы тоже говорим: 'анмельдуешься'. Потому что мы уже слышали это слово. Это не нами придуманное. Это уже до нас было, и оно из года в год передается“<sup>48</sup> (Meng/Protassova 2005: 256). Sogar die russischsprachige Presse in Deutschland hat ihre Besonderheiten, die vor allem im Lexikbereich reichlich vorkommen (Protassova 2000, Ritter 2021).

Die meisten Forschungen behandeln kaum die Frage der Abweichungen im Bereich des Lautsystems und der Prosodie. Trotzdem erwähnen einige Wissenschaftler in ihren Arbeiten, dass auf der phonetischen Ebene bei Russischsprechern und -sprecherinnen einige Abweichungen wie z. B. Konsonantismus, Vokalismus, Wortbetonung und

---

<sup>44</sup> Als Beispiel dazu wäre die morpho-syntaktische Integration des Verbs *mieten*, z. B. *У нас здесь ни у кого нет своего жилья: все мы митаем* (auf Russisch wäre richtig – *снимать/арендовать жилье*). Bei dem nächsten Beispiel ist es interessant, dass zu dem deutschen Wort *verboten* ein russisches Präfix und ein Suffix – nach dem russischen Wortbildungsschema – hinzugefügt werden: *Мы здесь не припаркуемся: здесь зафербочено*<sup>44</sup> (auf Russisch wäre richtig – *запрещено*) (Ždanova/Trubčaninov 2001: 276).

<sup>45</sup> Z. B. *Не будем делать стресс!* („Machen wir keinen Stress!“) oder *Ты уже напугала яйца?* („Hast du die Eier schon abgeschreckt/erschreckt“) im Sinne von *положить их в холодную воду с целью остудить*. Vgl. Karl (2012: 98).

<sup>46</sup> Z. B. das Verb *делать* („machen“), vgl. Pfandl (2000), Wald (2009), Karl (2012).

<sup>47</sup> Vgl. Meng/Protassova (2005).

<sup>48</sup> „Aber wir sagen auch ‚*anmel'duešja*‘. Weil wir das Wort schon gehört haben. Nicht wir haben es uns ausgedacht. Das gab es schon vor uns, und es wird von Jahr zu Jahr weitergegeben“ (Meng/Protassova 2005: 257).

Satzintonation zu finden sind (Pfandl 2000, Meng 2001: 286, Zemskaja 2001a: 242-245, Ždanova/Trubčaninov 2001: 282, Besters-Dilger 2013: 195, Val'dt 2018).

Auch die Frage der Quantität und Flüssigkeit der Sprachproduktion wird von einigen Sprachwissenschaftlern nicht außer Acht gelassen (Anstatt 2011: 25, 26). Einige Linguisten befassen sich mit dem Verlust einiger Sprachregister und mit den Veränderungen in der Stilistik des Russischen bei den Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen (Ždanova 2007, 2008).

Die Sprachänderungen des Russischen finden nicht nur im Bereich der Lexik statt, sondern auch im Bereich der Morphologie: Abweichungen bei der Konjugation<sup>49</sup> (Anstatt 2011, Besters-Dilger 2013), Abweichungen im Bereich der Formbildung<sup>50</sup> und Abweichungen bei der Deklination<sup>51</sup> sowohl der Substantive als auch der Adjektive und der Partizipial-Adjektive. Einige Russischsprecher/-innen in Deutschland haben auch ein Problem mit Genusmarkierung und Genuskongruenz russischer Wörter<sup>52</sup> (Meng 2001a, Anstatt 2006, Dieser 2009).

Die Abweichungen bei der Deklination der deklinierbaren Wortarten lassen sich mit dem Kasussystem des Russischen verbinden (Pfandl 2000, Wald 2009, Anstatt 2011: 19, Brüggemann 2016), was auch eng mit Verbstrukturen verbunden ist, wie das im nächsten Beispiel präsentiert wird: *Мы сейчас больше говорим ; ; там про моральных темы* (,Wir reden jetzt mehr ; ; von moralischen Themen‘) (Wald 2009: 50). Die Präposition *про* verlangt ein Akkusativobjekt, was der Testperson erst bei dem zweiten Wort der Wortverbindung gelingt, weil er das Wort *темы* im richtigen Kasus verwendet. Aber das davorstehende Adjektiv kommt im Präpositiv vor, anstatt im Akkusativ zu erscheinen. So wird die Kongruenz zwischen dem Hauptwort *темы* und dem von ihm abhängenden Adjektiv *моральный* zerstört.

Im Bereich der Syntax werden folgende Problemstellen konstatiert: Wortfolge (Anstatt 2006), Selektionsrestriktionen und syntaktisch-grammatische Abweichungen, d.h. die Abweichungen, die als Verstoß gegen die Regeln der syntagmatischen Beziehungen angeführt werden können. In diese Gruppe der Abweichungen lassen sich Kongruenz-, Rektion- und Valenzabweichungen einordnen (Pfandl 2000, Brehmer 2007:

---

<sup>49</sup> Z. B. 3P.Sg. des Verbs *спать* wird als *сплют* anstatt *спят* gebildet (Anstatt 2011: 18).

<sup>50</sup> Z. B. Bildung der Tempus- und Modusformen, Bildung der Reflexiva und des Passivs (Grillborzer 2007: 38).

<sup>51</sup> Vgl. Pfandl 1997: 21, Zemskaja 2001a: 245, Goldbach 2005: 57, Brüggemann 2016.

<sup>52</sup> Z. B. werden Substantive wie *лягушка* (,Frosch‘) und *собака* (,Hund‘), die im Russischen feminin sind, von den Probanden nach dem deutschen Genusmuster im Maskulinum verwendet (Anstatt 2006).

175, Grillborzer 2007: 39, Wald 2009, Wald 2020, Wald 2021). Außerdem lassen sich auch Abweichungen beim Verbalaspekt feststellen (Pfandl 2000, Meng 2001a, Clasmeier 2010).

Da der russisch-deutsche Sprachkontakt sehr intensiv verläuft, weist das Russische der Russischsprecher/-innen in Deutschland auch einige strukturelle Eigenarten auf, denen das Buch von Rethage (2012) *Strukturelle Besonderheiten des Russischen in Deutschland* gewidmet ist. Die Autorin beschreibt unter anderem Komitativkonstruktionen und das Präpositionalsystem und zieht das Fazit, dass sogar die Probanden und Probandinnen, die ihre Sprachkenntnisse des Russischen als sehr gut bewerten, Abweichungen bei der Verwendung bestimmter Präpositionen haben.

Resümierend lässt sich anmerken, dass das Russische der Russischsprecher/-innen in Deutschland typische Züge einer Migrationssprache zeigt, bei der zahlreiche Einflüsse des Deutschen auf allen sprachlichen Ebenen mit einem deutlichen Schwerpunkt auf der Lexik festzustellen sind. Der letzte Punkt, womit ich dieses Kapitel auch schließen möchte, ist, dass die russische Sprache der Russischsprecher/-innen mit Migrationshintergrund sehr heterogen ist und eine sehr starke Divergenz von einem Sprecher zum nächsten aufweisen kann, daher ist zu betonen, dass die oben beschriebenen sprachlichen Besonderheiten des Russischen nicht für alle Russischsprecher/-innen in Deutschland bezeichnend sind.

### 2.2.3.3 Die relevantesten Besonderheiten des Russischen der Russisch-Herkunftssprecher/-innen in Bezug auf die Forschung der Valenzstrukturen

Das Ziel dieses Unterkapitels ist es, die Probleme der schriftlichen Sprache vorrangig der Herkunftssprecher/-innen kenntlich zu machen, weil dies für die spätere Datenauswertung von größter Bedeutung ist. Wie viele Sprachwissenschaftler treffend anmerken, sind die Sprachkompetenzen der Vertreter dieser Gruppe sehr heterogen (Brüggemann 2016: 41, 2018: 179, Ermakova 2018: 194). Die Sprache der HS weist bestimmte Besonderheiten auf und ist mündlich ausgeprägt, was bedeutet, dass Mündlichkeit als die zentrale Eigenschaft des Russischen der HS fungiert. Einige HS verfügen nicht über Schreibkompetenzen oder nur in sehr geringem Umfang (Brüggemann 2016: 44). Die Schriftlichkeit der Russisch-HS, die keinen gesteuerten Russisch-Unterricht hatten, ist phonetisch disponiert, daher ist anzunehmen, dass manche Testpersonen die Sätze ähnlich der mündlichen Sprachproduktion schreiben. Es ist



allgemein bekannt, dass das Russische durch die sogenannte Laut-Schrift-Asymmetrie geprägt ist. So kann sich durch Laut-Schrift-Asymmetrie die Tatsache erklären, dass die Endung der Wortform *краёв* (Gen. Pl. von dem Substantiv *край* ‚Rand/ Land‘) [-of] ausgesprochen und mit *-ёв* geschrieben wird (Lehmann 2013: 190). Bei der Laut-Schrift-Asymmetrie ist die phonetische Kombinatorik zu berücksichtigen. Als die relevanteste Gesetzmäßigkeit der phonetischen Kombinatorik, die für die vorliegende Forschung von großer Bedeutung zu sein scheint, gilt Reduktion. Reduktion im Russischen betrifft im Wesentlichen die Veränderung der Vokale in Abhängigkeit von der Position zur Betonung (Lehmann 2013: 192). Im Russischen gibt es erste und zweite Reduktionsstufen, wobei für die vorliegende Forschung die sogenannte qualitative Reduktion relevant ist, die die Qualität der Laute verändert. Es gibt verschiedene Transkriptionsmodelle, die sich mit der Reduktion beschäftigen. In der vorliegenden Studie wird das russische Transkriptionsmodell der Reduktion verwendet, weil es für die Erklärung einiger Phänomene und für die Analyse einiger Beispiele besser geeignet ist. Die Abbildung 2.8 illustriert die zwei Reduktionsstufen, wobei das äußere Dreieck die betonten Vokale widerspiegelt, das mittelgroße Dreieck die erste Reduktionsstufe darstellt und das kleinste Dreieck die zweite.

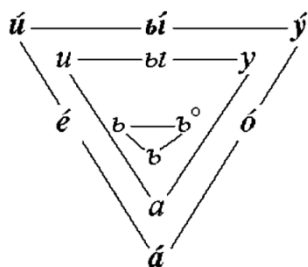


Abbildung 2.8: *Vokaldreieck* (aus Knjazev/Požarickaja 2005: 125)

Die erste Reduktionsstufe wird in der ersten Silbe vor der Betonung und im Absoluten realisiert, d.h. im, nach einer Pause gelegenen, Wortanfang. Nach nicht palatalisierten Konsonanten tritt nur [a]<sup>53</sup> auf.

<sup>53</sup> Manchmal werden anstatt des Zeichens [a] die Zeichen [a<sup>h</sup>] oder [Λ] verwendet, die die Bedeutung „Zwischenvokal zwischen [a<sup>h</sup>] und [Λ] bezeichnet; Anstatt des Zeichens [ɨ] wird das Zeichen [ɨ<sup>h</sup>] benutzt, in der Bedeutung eines Vokals zwischen [ɨ] und [ɐ]. In der Realität sind diese Vokale näher zu [a] und [ɨ], als zu [ɔ] und [ɐ]. Für den Mittelvokal zwischen [ɨ] und [ɐ] gibt es ein anderes Zeichen, nämlich [e], während [ɨ] der ersten vorbetonten Silbe als Mittelvokal zwischen [ɨ] und [ɔ] gilt, aber nicht zwischen [ɨ] und [ɐ] (Knjazev/Požarickaja 2005: 125).

In der russischen Tradition werden besondere Zeichen für die reduzierten Vokale der zweiten Reduktionsstufe verwendet, *ь* und *ъ*, aber nicht in ihrer alphabetischen Bedeutung. Das Zeichen *ь* dient für die Bezeichnung eines kurzen mittelhohen Zungenvokals der vorder-mittleren Reihe, der als ein Resultat der Reduktion eines beliebigen Vokals nach einem weichen Konsonanten gilt und eigentlich als ein vokaler Übergang von einem (weichen) Konsonanten zu einem anderen fungiert, z. B. [выи'ъс] (*вынес*). Das Zeichen *ъ* bezeichnet einen kurzen Mittelzungenvokal der mittleren Reihe, das manchmal neutral genannt wird. Das Zeichen *ъ* steht für die Bezeichnung des kurzen Vokalübergangs von einem (harten) Konsonant zu einem anderen. Nach seinen artikulatorischen Eigenschaften nimmt er die mittlere Stellung zwischen [a] und [ы] ein, aber es ist auditiv sowohl von einem als auch von dem anderen ziemlich weit entfernt. Für den Laut [ъ] kann fast jeder Laut realisiert werden. (Knjazev/Požarickaja 2005: 52, 53)

Wie der Abbildung 2.8 zu entnehmen ist, reduzieren sich die Vokale der zweiten Reduktionsstufe sehr stark, was auch Abweichungen bei den Probanden und Probandinnen, denen die Laut-Schrift-Asymmetrie nicht bewusst ist, hervorrufen kann, wenn sie ihre mündliche Sprache verschriftlichen.

Die nächsten zwei Problemfelder, die an dieser Stelle erläutert werden sollen, sind Probleme mit Palatalisierung und Betonung im mündlichen Russischen. So wurde in einem Experiment (Wald 2018) festgestellt, dass die Russisch-HS-Studierenden einiges nicht dem Standard gemäß betonen und Probleme mit der Palatalisierung haben. Es wurde die Sprache von zwanzig HS-Studierenden beim Referieren in russischer Sprache aufgenommen und analysiert. Die häufigsten Abweichungen auf der phonetischen Ebene betreffen Betonung und Palatalisierung. Eine abweichende Betonung war bei 65 % der Referierenden zu beobachten und die Palatalisierung bei 60 % der Studierenden, wobei die Palatalisierung entweder fehlen oder überflüssig sein kann.

Da die Sprache der Russisch-HS nicht nur mündlich ausgeprägt ist, sondern auch einige Abweichungen (vorrangig Betonung und Palatalisierung) im mündlichen Russischen aufweisen kann, kann das die schriftliche Sprache beeinflussen und diese mündlichen Besonderheiten des Russischen der HS beim Schreiben widerspiegeln.

### 2.3 Valenztheorie

Menschen verwenden ihre Sprache, um miteinander zu kommunizieren bzw. um Informationen auszutauschen. Die menschliche Sprache besteht aus Wörtern, Phrasen und Sätzen, die der Gesprächspartner nicht nur akustisch wahrnehmen soll, sondern auch den Sinn, den der Gesprächspartner ausdrücken möchte, verstehen soll, sonst ist keine normale Interaktion möglich. Damit die Information eines Satzes verständlich ist, müssen alle Lexeme im Satz miteinander richtig verbunden werden. So hat jedes Lexem seine selektiven Merkmale, die im Satz mit den selektiven Merkmalen der anderen Wörter kongruieren. Solche selektiven Eigenschaften werden in der Sprachwissenschaft sehr eng mit der Valenz in Verbindung gebracht (Testelec 2001: 156, 157).

Die Verbvalenz ist ein kompliziertes Konstrukt, das sich mindestens auf zwei Ebenen wie der syntaktischen und semantischen manifestiert. Daher sollen mehrere linguistische Bereiche und bestimmte sprachliche Erscheinungen in Betracht gezogen werden: einerseits morphosyntaktische Beziehungen, Diathese, Kasus und Präpositionalkasus und andererseits Verbbedeutung und besonders Polysemie, semantische Rollen und die Restriktionen bei der Kombinierbarkeit der Aktanten in den russischen Verbstrukturen.

Der Begriff der Valenz ist in der Sprachwissenschaft keineswegs einheitlich definiert, sondern er wird in vielen Grammatikmodellen angewendet, in denen der Begriff *Valenz* nicht einheitlich definiert, differenziert theoretisch begründet und unterschiedlich methodisch behandelt wird. Deswegen ist es von großer Bedeutung, alle für die vorliegende Arbeit relevanten Begriffe eindeutig zu formulieren und auf die oben genannten sprachlichen Phänomene und Bereiche einzugehen.

Woher kommt überhaupt der Begriff *Valenz*? Wie ist er entstanden? Im Unterkapitel 2.3.1 wird ein kurzer Einblick in die Valenzgeschichte gegeben. Das nächste Unterkapitel 2.3.2 ist dem Modell „Smysl↔Text“ gewidmet, das als Basismodell in der vorliegenden Arbeit fungiert. Danach erfolgen eine Diskussion und Erklärung des Begriffs *Valenz* und dessen zwei Arten. Im Unterkapitel 2.3.4 wird der Frage nachgegangen, welche Aktanten als obligatorisch und welche als fakultativ zu bezeichnen sind. Als Nächstes erfolgt die Beschreibung einiger semantischen Rollen, die Argumente ausführen können. Am Ende werden Themen wie Kasus und Deklinationsparadigmen sowie einige sprachliche Erscheinungen behandelt, die auf die Realisation der Verbvalenz gewisse Auswirkungen haben können. Alle Begriffe und Phänomene, die im Kapitel 2.3

diskutiert werden, sollen ihren Beitrag dazu leisten, dass alle für die vorliegende Forschung relevanten Begriffe sowie Restriktionen im Bereich Valenz präzisiert werden.

### 2.3.1 Geschichte der Valenzidee bzw. des Valenzbegriffs

Als Ausgangspunkt der Valenzidee wird im Mittelalter der Begriff *Rektion* als eine Kategorie bezeichnet, die die Abhängigkeit – vom Verb oder der Präposition – der ‚schrägen‘ und ‚schiefen‘ (= nichtnominativischen) Kasusformen erklärt (Pinborg 1972: 123, Baum 1976: 30). Etwas später wurde der Begriff *Rektion* im weiteren Sinne benutzt und als „Dependenz von (dependere ad)“ bezeichnet, so dass „das primum constructibile das zweite ‚regiert‘“ (Pinborg 1972: 123). Die Anwendungen waren jedoch nicht einheitlich: So wurde zuerst vermutet, dass das Adjektiv sein Substantiv regiert, später herrschte die umgekehrte Behauptung; oder es wurde zuerst angenommen, dass der Nominativ vom Verb regiert wird und später jedoch als regierend angesehen (Pinborg 1972: 123).

In der späten Frühscholastik wurde der Rektionsbegriff auch auf den Nominativ ausgedehnt. In dieser Zeit ist besonders Petrus Helias zu nennen, der den mittelalterlichen Rektionsbegriff umformulierte und behauptete, dass Rektion „auf die Formseite, die morphosyntaktische Realisierungsforderung, festgelegt werden soll: *Dictionem regere* müsse heißen, dass ein Wort fähig sei, ein anderes in eine *constructio* mit einzubeziehen, um so die Vollständigkeit (*perfectio*) der Konstruktion zu erreichen“ (Seidel 1982: 271, Ágel 2000: 17, Hervorhebung im Original). Dieser Formulierung nach gehört zur Vollständigkeit einer Verbkonstruktion auch, dass das Verb alle Kasus einschließlich des Nominativs regiert. Die Ansichten von Petrus Helias können als eine erste Konkretisierung der Valenzidee betrachtet werden, die nun kurz zusammengefasst werden (Ágel 2000: 17):

1. Das Verb gilt als strukturelles Zentrum des Satzes. Das Verb regiert, wird aber selbst nicht regiert.
2. Der Subjektkasus und der oblique Kasus sind gleichberechtigt.
3. Die Anzahl der Satzglieder, die vom Verb abhängig sind, ist unterschiedlich.
4. Als Hauptkriterium für die Präsenz von Satzgliedern gilt, dass sie notwendig sein müssen, damit ein Satz als vollkommen gelten kann.

Später, in der mittelalterlichen Scholastik, erscheint ein weiterer Terminus, der dem Begriff *Valenz* sehr nahekommt. So haben Scholastiker in ihren logisch-grammatischen

Überlegungen den Begriff *connotatio*, dessen Inhalt mit dem modernen Valenzbegriff stark übereinstimmt, verwendet. Unter *connotatio* verstanden Scholastiker das Phänomen, dass „die Wörter einer bestimmten Wortklasse eine oder mehrere *Leerstellen* um sich eröffnen, die durch Wörter bestimmter anderer Wortklassen ausgefüllt werden müssen“ (Bühler 1965: 173, Hervorhebung im Original). Als erster Linguist hat diesen Begriff Karl Bühler in seinem Buch *Sprachtheorie*, das im Jahr 1934 zum ersten Mal erschien, unverändert für die Bezeichnung von Valenzbeziehungen verwendet (Bräuer 1974: 268, Bühler 1965: 173).

Der nächste bedeutende Wissenschaftler, der sich mit der logischen Sprachanalyse befasste und mit seinen Bezeichnungen wie „ganzer beziehungsvoller Ausdruck“ und „partieller“ bzw. „unvoller Ausdruck“ dem Valenzbegriff auch sehr nahe kam, war G. W. Leibniz<sup>54</sup>. Der Wissenschaftler definierte diese zwei Typen von Ausdrücken folgenderweise:

„Ein Ausdruck ist entweder ganz, beziehungsweise voll, wie ‚seiend‘, wie ‚gelehrt‘, so daß er derselbe oder ein ähnlicher ist wie A, der nämlich Subjekt oder Prädikat eines Satzes sein kann, ohne daß etwas hinzukommt; oder aber er ist partiell, unvoll wie ‚dasselbe‘, ‚ähnlich‘, wo etwas hinzugefügt werden muß (nämlich: ‚einem A‘), damit ein ganzer Ausdruck entsteht. Was aber hier hinzuzufügen ist, kommt abhängig hinzu. Ein bei einem ganzen Ausdruck hinzukommendes unabhängiges Ausdrucksglied kann dagegen stets hinzugefügt oder auch weggelassen werden, ohne daß die Vollständigkeit des Ausdrucks zerstört wird.“ (Leibniz 1960: 242)

Die Leibniz’schen Gedanken haben mit Sicherheit die Ansichten von Johan Werner Meiner beeinflusst, die er in seinem Werk *Versuch einer an der menschlichen Sprache abgebildeten Vernunftlehre oder philosophische und allgemeine Sprachlehre*, das im Jahre 1781 herausgegeben wurde, präsentiert. Meiner stellt in dem Buch seine Ansichten, die wesentliche Punkte der modernen Valenztheorie widerspiegeln, dar: Da das Prädikat der vornehmste Teil des Satzes ist, wird der ganze Satz aus dem Verb entwickelt (Meiner 1781/1971: 127). Das Interessanteste ist, dass bei Meiner bereits auch das Adjektiv<sup>55</sup> als Valenzträger auftritt. So unterscheidet Meiner drei Typen von Prädikaten (Meiner 1781/1971: 132-143): „einseitig-unselbständig“, „zweiseitig-unselbständig“ und „dreiseitig-unselbständig“, die heute als ein-, zwei- und dreiwertig bezeichnet werden.

Im 19. Jahrhundert bekommt die Entwicklung der Valenztheorie einen neuen Impuls, der aber nicht von der Linguistik ausgeht, sondern auch wie vorher von der Logik.

---

<sup>54</sup> Lebensjahre von Gottfried Wilhelm Leibniz sind 1646-1716.

<sup>55</sup> Mehr zur Valenz beim Adjektiv s. Junker (1969).

Der Philosoph G. Frege (1848-1925) entwickelte die Gedanken von Leibniz weiter und wendete dabei die mathematisch-logischen Verfahren an, mit denen er verbale Aussagen menschlicher Sprache in einer mathematischen Funktion darstellte, z. B. „ $x=1$ “. So kann beispielsweise das Verb *arbeiten* repräsentiert werden als *x arbeitet*, d.h. dass es in dem Fall um ein Prädikat bzw. um Prädikate (bei  $x=1$ ) mit einer *Leerstelle* geht (Bräuer 1974: 269). Nach Frege (2000: 12) können Behauptungssätze sowie Gleichungen oder analytische Ausdrücke in zwei Teile zerlegt werden, von denen ein Teil in sich abgeschlossen ist und der andere als „ergänzungsbedürftig“ und „ungesättigt“ gilt. So kann beispielsweise der Satz „Caesar eroberte Gallien“ in „Caesar“ und „eroberte Gallien“ zerlegt werden, wobei der zweite Teil eine Leerstelle enthält und dadurch als ungesättigt gilt.

Im Bereich der Linguistik gilt als Vorstufe zur Valenztheorie das Werk von Bühler (1934), in dem er – wie oben bereits erwähnt wurde – den Begriff *connotatio* von den Scholastikern übernimmt und für die Bezeichnung der Valenz verwendet. Bei Bühler findet man den für die Valenztheorie bedeutenden Begriff *Leerstelle* und „die weitgehende Definition des Valenzbegriffs“ (Bräuer 1974: 270). Bühler (1934: 251) verwendet auch den Begriff *Symbolfeld der Sprache*, den er folgenderweise erläutert: Bedeutend ist zu erkennen, dass eine *Aktion* das Denkmodell ist, unter das ein darzustellender Sachverhalt gebracht werden muss, um das Kasuspaar zu begreifen. Hat man beispielsweise ein Verbum, das zwei Leerstellen konnotiert, so müssen an diesen zwei Stellen Nominativ und Akkusativ (bzw. Dativ) angebracht werden. Die „Nominativ- und Akkusativmarken“ sind „die Platzmarken eines bestimmten Symbolfeldes“.

Bräuer (1974: 270) vertritt die Ansicht, dass als Begründer der modernen Valenztheorie die zwei Wissenschaftler S. D. Kaznelson und L. Tesnière fungieren, weil beide den Begriff *Valenz* verwendet haben. Da die beiden Sprachwissenschaftler den Terminus *Valenz* verschieden definiert haben, entstanden bereits von Anfang an zwei grundsätzlich unterschiedliche Valenzauffassungen, aus denen sich wiederum verschiedene ‚Schulen‘ herauskristallisiert haben.

Der Begriff *Valenz* wurde aus der Chemie in die Linguistik übernommen und zum ersten Mal von dem Leningrader Sprachwissenschaftler S. D. Kaznelson im Jahre 1948

in die Linguistik eingeführt<sup>56</sup>. Bräuer (1974: 270) zitiert Kaznelson<sup>57</sup>, der unter Valenz syntaktische Potenzen eines vollgültigen materiellen Worts, die in einer streng determinierten Weise realisiert werden sollen, verstand. Solche syntaktischen Potenzen nannte Kaznelson *syntaktische Valenz*. Später formuliert Kaznelson (1972b: 216) eine neue Definition von Valenz, die er als Valenzeigenschaften des Prädikats als Leerstellen bzw. als ‚Lücken‘, die auszufüllen sind, bezeichnet. Kaznelson (1972a: 177) teilt alle Prädikate je nach der Anzahl der Leerstellen in „одноместные, двухместные, трёхместные“ (‚ein-, zwei- und dreistellige‘) usw. ein. Eine derartige Klassifikation der Prädikate ist „äußerlich und berührt nicht die qualitative Natur der durch das Prädikat vorauszusetzenden Beziehungen“ (Kaznelson 1972b: 216). Obwohl die Klassifizierung der Prädikate basierend auf ihren qualitativen Valenzeigenschaften wichtiger ist, scheint dennoch die rein quantitative Bestimmung der Prädikate von großer Bedeutung in der Lehre von Prädikaten zu sein, weil qualitativ verschiedenartige Beziehungen innerhalb der quantitativ gleichartigen zu finden sind. Das Erhebliche für den von Kaznelson formulierten Ansatz war, dass die Valenz nicht nur Verben, sondern allen Wortklassen innewohnend ist, während Tesnière die Valenzeigenschaft nur den Verben zuschreibt (Bräuer 1974: 270).

Laut Ágel (2000: 32) wird jedoch der französische Linguist Lucien Tesnière für den Begründer der modernen Valenztheorie gehalten. Im Jahre 1953 wurde Tesnières Buch *Esquisse d'une syntaxe structurale* herausgegeben, dem die Begründung der modernen Valenztheorie zugeschrieben wird. In diesem Buch geht der Autor zuerst nicht von dem Begriff *Valenz* aus, sondern von dem Begriff *Connexion* bzw. *Konnexion* (‚Verknüpfung‘), den er anhand des Beispiels *Alfred singt* erklärt (Bräuer 1974: 271). Nach Tesnière hat der Satz *Alfred singt* drei Elemente, nämlich Alfred, singt und die Beziehung zwischen den beiden Elementen, die er als *Konnexion* bezeichnet. Er ist der Ansicht, dass diese *Konnexion* als die Seele des Satzes fungiert und eine strukturelle Funktion ausübt. Die durch die *Konnexion* verbundenen Glieder (*Alfred* und *singt*) nennt Tesnière *Nucleus* (‚Kern‘). Der Satz *Alfred singt* enthält also eine *Konnexion* und zwei *Nuclei*. So gilt der *Nucleus* als „das konstitutive Atom des Satzes, enthält die Idee und

---

<sup>56</sup> Kaznelson und nicht Tesnière (wie Helbig (1971: 32) und Fourquet/Grunig (1971:11) behaupten) war der Erste, der den linguistischen Begriff *Valenz* mit der Valenz der Atommodelle in der Chemie verglich; damit übertrug er den Begriff *Valenz* aus der Chemie und führte ihn in die Linguistik ein (Bräuer 1974: 271).

<sup>57</sup> Kaznelson, S. D. (1948) O grammatičeskoj kategorii. In: *Vestnik leningradskogo universiteta, serija istorii, jazyka i literatury*. Leningrad 2, 32.

übt eine *semantische* Funktion aus“ (Helbig 2002: 119). Für jede Konnexion sind zwei Nuclei vorgesehen, wobei sich eines als regierend und eines als regiert (untergeordnet) manifestiert.

Weber (1996: 255) vertritt die Ansicht, dass die zentrale Rolle der Valenz bei der Bestimmung der Konnexionen unbestritten ist, weil die Zahl und die Art der Konnexionsverbindungen, die vom Zentralknoten ausgehen, von der Valenz abhängen. So teilt Tesnière alle Verben je nach Konnexionsanzahl in avalente (nullstellige), monovalente, divalente (Transitivverben) und trivalente (Intransitivverben) ein (Tesnière 1980). Sowohl für Tesnière als auch für andere Sprachwissenschaftler, die sich mit der Valenztheorie beschäftigen, ist die Unterscheidung zwischen valenzgebundenen und valenzunabhängigen Gliedern grundlegend (Helbig 1996: 45). Die Frage der valenzgebundenen (*aktants*) und valenzunabhängigen (*circonstans*) Glieder wird in Kapitel 2.3.4 genauer diskutiert. Tesnières Valenztheorie enthält einige Mängel, auf die Helbig (1971: 32, 33) genauer eingeht; unter anderem nennt er die Ausschließung der präpositionalen Ergänzungsbestimmungen, so dass die Sätze *Er schreibt dem Vater einen Brief* und *Er schreibt an den Vater einen Brief* laut Tesnière keinen wesentlichen syntaktischen Unterschied aufweisen sollten. Die Valenztheorie von Tesnière hatte und hat auch heute noch viele Befürworter aber auch Andersgesinnte im Bereich der Valenztheorie. Im Rahmen dieser Arbeit können jedoch nicht alle Valenztheorien diskutiert werden. Einen Überblick zu einigen weiteren Valenztheorien gibt Bräuer (1974) in seinem Artikel.

### 2.3.2 Modell „Smysl↔Text“

In diesem Kapitel wird ein dezenter Exkurs in das Modell „Smysl-Text“ (MST<sup>58</sup>) gegeben, weil es für die Bestimmung des Valenzbegriffs in der vorliegenden Arbeit bedeutend ist. Als Gründer des MST fungieren die Vertreter der Moskauer Semantischen Schule Igor’ Aleksandrovič Mel’čuk, Aleksandr Konstantinovič Žolkovskij und Jurij Derenikovič Apresjan<sup>59</sup>, die bereits in den 60er Jahren ihre ersten Arbeiten zur

---

<sup>58</sup> Die Abkürzung MST ist für die Bezeichnung des Modells unter Linguisten meistens gängig. Jedoch ist bei Zangenfeind (2010) die Abkürzung „BTM“ zu finden, in der „B“ für das Wort „Bedeutung“ steht. Aber Mel’čuk (1974: 10) schreibt, dass unter dem Wort „смысл“ die Bedeutung des Wortes „Sinn“ (nach Frege) zu verstehen ist. Dann soll die Übersetzung *Sinn-Text Modell* lauten, woraus auch die Abbrüviatur „STM“ entsteht.

<sup>59</sup> Eine erste Fassung des MST wurde von Mel’čuk und Žolkovskij vorgestellt (1965) und kurz nach dieser Vorstellung stieß auch Apresjan zu der Gruppe und es formte sich so der Kern des sogenannten „Moskauer Semantischen Kreises“ (Weiss 1984: 583).



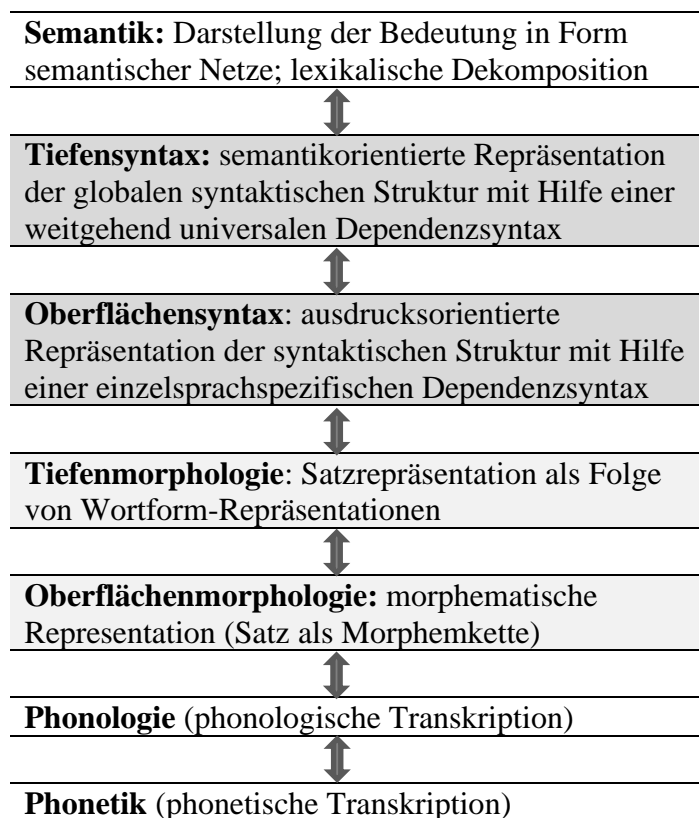
Entwicklung des MST veröffentlichten. Der erste einführende Artikel erfolgte im Jahr 1965 und wurde von Žolkovskij und Mel'čuk verfasst. Ein weiterer umfangreicherer Artikel der gleichen Autoren erschien zwei Jahre später in der Zeitschrift „Problemy kibernetiki“ und hieß „O semantičeskom sinteze“. Im Jahre 1974 wurden zwei grundlegende Monografien – eine von Mel'čuk und die andere von Apresjan – herausgegeben, die eine recht detaillierte Beschreibung des MST bieten. Später wurden weitere Werke veröffentlicht, die sich hauptsächlich mit den Ergänzungen zum MST und dessen Modifikationen und Verfeinerungen befassen (Zangenfeind 2010: 12). Das sind die wichtigsten Arbeiten, die nach den zwei Monografien erschienen sind: Apresjan (1980, 1989, 1994, 2001, 2004), Mel'čuk/Perstov (1987), Mel'čuk (1995-2006), Apresjan/Cinman (2002).

Dem MST liegt eine Zielsetzung zugrunde, eine möglichst vollständige Sprachbeschreibung zu erschaffen. Um diese ausführliche Beschreibung zu erreichen, beinhaltet das MST zwei Bestandteile: Erstens, die Moskauer Semantische Schule verwendet eine spezielle Grammatik und zweitens, wird das Erklärend-kombinatorische Wörterbuch (Толково-комбинаторный словарь) benutzt. Die beiden Bestandteile verfügen über alle für die Sprachbeschreibung nötigen Informationen und ergänzen sich gegenseitig. Die Grammatik gilt als „Translator“ von der Bedeutung zum Text (=Sprachsynthese) und genauso aber in die andere Richtung (=Sprachanalyse) (Zangenfeind 2010: 22).

Das MST ist eine Reihe von formalen Sprachen, die für die Notierung der Satzrepräsentationen auf mehreren Ebenen dienen. Das STM versucht, die wechselseitige Zuordnung von Bedeutungen und Texten durch eine bestimmte Anzahl von Repräsentationsebenen vorzustellen (Pantel 1993: 13). Die Repräsentation schließt die Regeln der Modifikationen innerhalb einer Ebene und die Bedingungen der Richtigkeit der formalen Repräsentationen ein. Formale Repräsentationen involvieren den Aufbau der Dependenzbäume bezüglich der Sätze, Nichtkombinierbarkeit der syntaktischen Beziehungen von Aktanten in den Dependenzbäumen, die Sättigung der obligatorischen Valenzen jedes Lexems, Nichtkreuzung von Thema und Rhema, Nichtkreuzung der Präsupposition und der Aussage, innere Nichtwidersprüchlichkeit der Präsuppositionen, innere Nichtwidersprüchlichkeit des Modalrahmens, Abwesenheit der Widersprüchlichkeit zwischen der Aussage und des Modalrahmens (Apresjan 1980: 3, 4).

Das MST besteht aus sieben Repräsentationsebenen, die in der Abbildung 2.9 dargestellt sind. Wenn Semantik als Ausgangspunkt gilt, dann geht die Analyse von dem Sinn des Wortes Richtung Text (Sinn → Text), wenn man vom Text ausgeht, dann geht die Analyse in die Richtung „Sinn“ (also Sinn ← Text). Wie aus der Abbildung 2.9 ersichtlich ist, besteht die syntaktische und morphologische Ebene jeweils aus zwei Repräsentationsebenen (Mel'čuk 1974: 32, 33).

Abbildung 2.9: Repräsentationsebenen des Modells „*Smysl ↔ Text*“<sup>60</sup>



Das MST ist „transformationell“ bezüglich des Formats der Regeln in dem Sinne, dass „diese als Entsprechungen von Repräsentationen auf benachbarten Ebenen formuliert sind“ (Hartenstein/Schmidt 1983: 359).

Die Übergänge von einer in die andere Repräsentationsebene werden durch vier Komponenten des Modells ermöglicht, die jeweils die Entsprechungen von Repräsentationen zwischen zwei benachbarten Ebenen insgesamt beschreiben<sup>61</sup>:

- *die semantische Komponente* (Semantik ↔ Tiefensyntax)

<sup>60</sup> Vgl. Hartenstein/Schmidt (1983: 358- 360).

<sup>61</sup> Vgl. Hartenstein/Schmidt (1983: 359, 360).

- *die syntaktische Komponente*, die in die *tiefensyntaktische Komponente* (Tiefensyntax ↔ Oberflächensyntax) und die *oberflächensyntaktische Komponente* (Oberflächensyntax ↔ Tiefenmorphologie) zerfällt.
- *die morphologische Komponente*, die wiederum aus zwei Komponenten bestehen: *tiefenmorphologische Komponente* (Tiefenmorphologie ↔ Oberflächenmorphologie) und *oberflächenmorphologische Komponente* (Oberflächenmorphologie ↔ Phonologie)
- *die phonologische Komponente* (Phonologie ↔ Phonetik)

Für die Valenzanalyse sind in der vorliegenden Arbeit nicht alle sieben Stufen und alle vier Komponenten des MST relevant. Nur die semantischen, syntaktischen und teilweise morphematischen Ebenen werden in dieser Forschung angesprochen. Im nächsten Kapitel wird der Begriff „Valenz“ erläutert und auf die semantischen und syntaktischen Valenzebenen eingegangen.

### 2.3.3 Der Begriff „Valenz“

Zum Thema Valenz gibt es eine umfangreiche Literatur. Bereits im Jahr 1988 erwähnt Schumacher (1988) in seinem Werk „Valenzbibliographie“ schon 2377 Arbeiten, die dem Thema Valenz und deren Problematik gewidmet sind. Zwölf Jahre später berichtet Ágel (2000) in seinem Buch „Valenztheorie“ davon, dass es schon mehr als 3000 Arbeiten gibt, die sich mit der Valenztheorie befassen (Coene 2006: 90). Einige Valenzansätze, die von verschiedenen Linguisten stammen, werden von Storrer (1992), Meinhard (1994), Thielemann (1994), Birkmann (1998), Coene (2006) und Boszák (2009)<sup>62</sup> in ihren Arbeiten erörtert und diskutiert.

Gisela Zifonun (2003: 352) behauptet, dass Valenz vornehmlich „ein komplexes Organisationsprinzip natürlicher Sprache“ darstellt. In der Dependenzgrammatik wird das Verb ins Zentrum des Satzes gestellt und mit einem Atom verglichen, das Leerstellen für andere Elemente anbietet, die mit ihm eine Bindung zu einem Satz eingehen können (Birkmann 1998: 3). Also unter Verbvalenz versteht man vor allem die Fähigkeit des Verbs, eine bestimmte Anzahl und Art von Satzgliedstellen um sich herum zu eröffnen,

---

<sup>62</sup> Boszák (2009) fasst die Monografien von einigen Wissenschaftlern wie Pütz (1975), Hyvärinen (1982), Colliander (1983), Marx-Moyse (1983), Breindl (1989), Bausewein (1990), Oppenrieder (1991), Sonneberg (1992), Sandberg (1998) und Zitterbart (2002) zusammen.

die mit entsprechenden Satzgliedern zu besetzen sind, wenn ein grammatisch vollständiger Satz entstehen soll.

Alle Sprachwissenschaftler vertreten die Meinung, dass Valenz auf mehreren (Repräsentations-)Ebenen des Lexikons angesiedelt werden muss. So vertreten Stepanowa und Helbig (1978:129) die Meinung, dass „bei [einem] Valenzphänomen die Festlegung der syntaktischen Umgebungen eines Verbs nicht ausreichend ist“. Außerdem gehen die Autoren von der Auffassung aus, dass „es sich beim Sprachsystem um eine komplizierte und mehrstufige, um eine vermittelte Zuordnung handelt, um eine Einheit von verschiedenen Komponenten [...]“ (Stepanova/Helbig 1978: 130).

Die meisten Sprachwissenschaftler befassen sich mit zwei Valenzebenen<sup>63</sup>, nämlich mit der (morpho-) syntaktischen und semantischen Ebene<sup>64</sup>. Es gibt aber viele Wissenschaftler, die außer den oben genannten Valenzebenen auch eine pragmatische<sup>65</sup> bzw. kommunikative Valenzebene nennen. Vlavackaja (2012: 47) bezieht sich auf Stepanova /Helbig<sup>66</sup> und ordnet die Valenzebenen in eine Tabelle ein, die hier als die Tabelle 2.10 repräsentiert ist.

Wie aus der Tabelle 2.10 erfolgt, unterscheidet man zwischen den außersprachlichen und sprachlichen bzw. intralinguistischen Valenzebenen, wobei die letztere auch aus zwei Valenzen, einer semantischen und einer syntaktischen, besteht. Die außersprachliche bzw. extralinguistische Valenzebene befasst sich mit der logischen Valenz, die als „gedankliche Widerspiegelung von Sachverhalten“ verstanden wird (Stepanova/Helbig 1978: 130). Die logische Valenz ist außersprachlich und universal, weil es bei der logischen Valenz um gedankliche Beziehungen zwischen logischen Prädikaten und die vom logischen Prädikat abhängigen Argumente (Leerstellen) in Aussagestrukturen geht. Dabei handelt es sich nicht nur um die sprachlich ausgeformten, sondern auch um potentielle Argumente, die sprachlich nicht als solche direkt ausgeformt sind (Stepanova/Helbig 1978: 131).

---

<sup>63</sup> Bondzio (1969), Welke (1988), Testelec (2001), Jacobs (2003) u.a

<sup>64</sup> Kacnel'son (1987: 21) unterscheidet zwischen der formalen (= syntaktischen) und der inhaltlichen (= semantischen) Valenz; Jacobs (2003) unterscheidet zwischen der kategorialen und der semantischen Repräsentationsebene der Valenz. Sadziński (1989) unterscheidet zwischen der dynamischen und statischen Valenz.

<sup>65</sup> Vgl. Majorin (2008: 55-130), Gansel (1996), Helbig (1992:47-49), Helbig (2002: 143) nennen auch drei Arten der Valenz, außer der semantischen und syntaktischen, erwähnen sie auch eine pragmatische Valenz bzw. Valenzebene.

<sup>66</sup> Stepanova, M. D./ Helbig, G. (1978) Časti reči i problema valentnosti v sovremenom nemeckom jazyke. Moskva oder deutsche Verfassung: Stepanova, M. D./ Helbig, G. (1978) Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig.

Tabelle 2.10: *Уровневый подход к изучению валентности*<sup>67</sup>

<b>Уровни валентности</b>	Вне-языковой уровень	1. <b>Логическая валентность</b> – это внеязыковое отношение между понятийными содержаниями
	Языковой уровень	2. <b>Семантическая валентность</b> выявляется на основе совместимости и сочетаемости семантических компонентов (признаков, сем)
		3. <b>Синтаксическая валентность</b> предусматривает облигаторную или факультативную заполняемость открытых позиций определённого числа и вида, различную в разных языках

Zu jedem Prädikat können keine beliebigen Argumente zugefügt werden, weil bei jedem Prädikat die Leerstellen mit bestimmten Argumenten, die zu bestimmten semantischen Klassen wie Agens, Patiens, Adressant usw. gehören, besetzt werden können. Dies wird in der Linguistik als semantische Ebene bzw. Valenz bezeichnet. Jacobs (2003: 378) erfasst mit dem Valenzkonzept spezifische Informationen, die unter bestimmten inhaltlichen Bedingungen und in bestimmten Satzumgebungen auftreten können. Diese Informationen werden mit einzelnen Wörtern verbunden. Solche wortspezifischen Informationen über mögliche Satzumgebungen können in Sprechurteilen zusammengefasst werden, die angeben, welche Verben unter welchen semantischen Voraussetzungen in bestimmten Umgebungen eingesetzt werden können.

Die syntaktisch-morphologische Repräsentation der semantischen Valenzen, die durch bestimmte Satzglieder und Wortklassen in bestimmten Formen erfolgt, wird als syntaktische Valenz des Prädikats bezeichnet (Stepanowa/Helbig 1978: 131).

Später nennt Helbig (1992: 3; 2002: 143) außer der syntaktischen und semantischen Valenz auch noch eine pragmatische. Er meint, dass man die semantische Valenz von der pragmatischen unterscheiden muss. Jede Sprache kann man sich als Zeichensystem vorstellen, das nicht nur für jede einzelne Person verständlich ist, sondern auch für alle Personen, die zu dieser oder jener Gesellschaft (bzw. Kultur, Nationalität usw.) gehören. Die pragmatische Valenz realisiert sich bei der Kommunikation zwischen den Menschen (Helbig 1992: 4). Dabei ist für ihn die Valenz auf mehreren Ebenen präsent, auf „einer morphosyntaktischen, semantischen und/oder kommunikativen“. Die Konjunktionsangabe „und/oder“ bedeutet, dass die beiden Ebenen ineinander sehr stark überlappen (Helbig 1992: 5).

<sup>67</sup> Original übernommen aus Vlávackaja (2012: 47)

In der vorliegenden Arbeit werden nur intralinguistische Valenzebenen wie die semantische und die syntaktische erörtert und diskutiert. Als Grundwerk für verschiedene Definitionen und theoretische Ansätze gilt in der vorliegenden Forschung das Buch von Ja. G. Testelec „Vvedenie v obščij sintaksis“ (2001). Die Auswahl des Buches ist damit zu begründen, dass der Autor einige Besonderheiten der russischen Verben berücksichtigt (z. B. Aspekt) und Beispiele aus dem Russischen anführt. Außerdem stützt sich Testelec in seinen Überlegungen auf die Semantik Apresjans (1974), dessen Valenzwörterbuch *Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost’* bei der Valenzanalyse in der vorliegenden Arbeit angewendet wird. Testelec (2001: 157) ist der Auffassung, dass sich Valenz auf zwei Ebenen manifestiert und daher unterscheidet der Autor zwischen der semantischen und der syntaktischen Valenz.

In einsprachigen Wörterbüchern sind Wortbedeutungen vorhanden, die nicht nur bestimmte Teile haben, sondern auch unbestimmte Teile einschließen, wie z. B. in der Bedeutung des Verbs *складывать*. Es wird eine unbestimmte Bezeichnung wie *irgendetwas*: *складывать части чего-либо* aufgeführt. Also, die Bedeutung eines Wortes wird im Wörterbuch mit Hilfe anderer Wörter beschrieben, wobei die Anwesenheit sowohl der bestimmten als auch unbestimmten Teile in den Wortbedeutungen nötig ist, weil sie das Vorhandensein bestimmter Situationsteilnehmer und deren Anzahl widerspiegelt (Testelec 2001: 157).

In der Semantik werden jedoch die Bedeutungen der Wörter und der Morpheme mit Hilfe von unvollständigen Ausdrücken beschrieben, in denen an den Stellen der nötigen aber unvollständigen Ausdrücke die Variablen X, Y, Z u. a. für die Explikation des Wortes verwendet werden. Testelec (2001: 158) bezieht sich auf Apresjan (1974: 108) und erläutert dies anhand des folgenden Beispiels: Die Bedeutung des Wortes *завидовать* (*neidisch sein*) kann folgendermaßen gedeutet werden: „X завидует Z-у Y-а = ‚X не имеет Z-а, а Y имеет Z, и X испытывает отрицательную эмоцию, вызываемую желанием, чтобы Y не имел Z-а, а X имел Z’“ (Testelec 2001: 158).

Die Ausdrücke, die solche Variablen (X, Y, Z) erhalten, sind unvollständig, aber dem entspricht eine Unvollständigkeit der Bedeutung. Zum Beispiel aus der Bedeutung des Verbs *рубить* (*hacken*) geht nicht klar hervor, wer was und womit haut, aber das ist in der Bedeutung des Wortes impliziert, dass alle diese drei Situationsteilnehmer in der Situation *рубить* (*hacken*) anwesend sein müssen (Testelec 2001: 158).

Als semantische Valenz bzw. als Partizipant des Lexems *L* nennt man eine beliebige (ungebundene) Variable *X*, die in der Wortdeutung (Beschreibung der Wortbedeutung)

dieses Lexems vorkommt. Jedes Lexem, das ein oder mehrere Partizipanten besitzt, nennt man das Prädikatwort oder das Prädikat (Testelec 2001: 158). Das Prädikat wird als Träger betrachtet, der durch seine Valenz einen Rahmen erstellt, der durch konkrete Bedeutungseinheiten ausgefüllt werden soll bzw. muss (Lehmann 2000: 118). Als Partizipanten des Verbs *догонять* (*einholen*) fungieren folgende Variablen: X (кто догоняет/wer holt ein) und Y (кого догоняют/wer wird eingeholt) und das Verb, das folgendermaßen gedeutet werden kann: „X догоняет Y-а = ,X и Y перемещаются в одном направлении, причем Y находится впереди X-а, и расстояние между X-ом и Y-ом уменьшается“ (Testelec 2001: 158). Jedes Wort hat so viele Valenzen, wie die Anzahl der Situationsteilnehmer, die erwähnt werden müssen, damit die Bedeutung des Wortes vollständig, aber nicht überflüssig wäre (Boguslavskij 1996: 23). Apresjan (1974: 120) geht davon aus, dass semantische Valenzen unmittelbar aus der lexikalischen Bedeutung des Wortes hervorgehen und es (das Wort) als konkrete lexikalische Einheit charakterisieren, die sich von anderen lexikalischen Einheiten unterscheidet. Der Wissenschaftler verdeutlicht seine Auffassung mit dem Beispiel der Situation *аренда* (*Mieten*): *А арендует С* значит, в первом приближении, что за какое-то вознаграждение D лицо А приобретает у другого лица В право на эксплуатацию недвижимой собственности С в течение времени Т. Daraus folgt, dass die für die Situation „арендовать“ wesentlichen Teilnehmer oder semantischen Partizipanten folgende sind: Subjekt des Mietens (wer mietet), das erste Objekt des Mietens (was gemietet wird), Konteragent (der, bei dem etw. gemietet wird), das zweite Objekt (das, als Miete bezahlt wird) und die Frist (wie lange etwas gemietet wird). Alle diese Partizipanten sind notwendig und hinreichend, was die Situation „mieten“ betrifft. Jede qualitative oder quantitative Änderung dieser Teilnehmer führt zur Änderung der Situation „mieten“, z. B. wenn die Partizipanten D und T beseitigt werden, dann verwandelt sich die Situation „mieten“ in die Situation „übergeben“. Also sind alle fünf oben aufgelisteten Aktanten des Verbs „арендовать“ seine semantischen Valenzen, weil sie unmittelbar aus der lexikalischen Bedeutung des Prädikats erfolgen. Die Situation „арендовать“ benötigt keine weiteren Aktanten, die erwähnt werden können, jedoch nicht müssen, z. B. der Grund des Mietens. Dieser Aktant kann realisiert werden, gehört aber nicht zu der semantischen Valenz des Verbs „арендовать“, weil er in der Deutung des Verbs nicht erscheint.<sup>68</sup> Daher kristallisieren sich semantische Valenzen aus der

---

<sup>68</sup> Weitere ähnliche Beispiele sind sowohl bei Apresjan (1974) als auch bei Mel'čuk (1974: 134-139) und im *Tolkovo-Kombinatornyj Slovar' russkogo jazyka* von Mel'čuk und Žolkovskij (1984) zu finden.

Bedeutung des Wortes heraus und charakterisieren dieses Wort als eine konkrete lexikalische Einheit, die sich von anderen Einheiten unterscheidet (Apresjan 1974: 120). Die sprachlichen Ausdrücke, mit denen Valenzen L im Satz, in dem L erscheint, gefüllt werden, fungieren als semantische Aktanten. So ist zu behaupten, dass in dem Satz *Друзья завидуют его успеху* die Partizipanten X, Y, Z den semantischen Aktanten: *друзья, его* und *успеху* (Testelec 2001: 160) entsprechen.

Als semantische Aktanten können auch Prädikate auftreten, z. B. gelten die Variablen X und P als Partizipanten des Verbs *хотеть* (wollen), wobei P einem Prädikat entspricht (z. B. *видеть*), das eigene Partizipanten besitzen kann (Testelec 2001: 161). Als zweite Valenzebene bezeichnet Testelec (2001: 157) die syntaktische Valenz, die der Autor als ein selektives Merkmal bezeichnet, das zeigt, dass das Lexem L als Kopf („вершина“)<sup>69</sup> oder als abhängiges Wort das Wort W („зависимое слово“) besitzen kann. Die syntaktische Valenz beim abhängigen Wort bezeichnet der Autor als aktive bzw. innere Valenz. Tritt das Wort als Kopf auf, dann benennt er es als passive bzw. äußere Valenz. Die Einheiten, die die aktiven und passiven syntaktischen Valenzen eines Lexems füllen, können mit ihren Partizipanten entweder übereinstimmen oder nicht (Testelec 2001: 162). Testelec (2001: 163) erläutert vier mögliche Varianten an den Beispielen, die hier in der Tabelle 2.3 dargestellt sind. Die unterstrichenen Wörter füllen die Valenzstellen.

Tabelle 2.11: *Aktive und passive Valenzen*

	stimmt mit dem Partizipant überein		stimmt mit dem Partizipant nicht überein	
<b>aktive Valenz</b>	<i>лучше меня</i>	besser <i>als ich</i>	пишет <i>хорошо</i>	(er) schreibt <i>gut</i>
	<i>Иван уходит</i>	<i>Ivan</i> geht weg	<i>очень красивый</i>	<i>sehr schön</i>
	<i>вид на</i>	Aussicht <i>auf</i>	разговаривают <i>в</i>	(sie) reden <i>in</i>
<b>passive Valenz</b>	<i>пишет</i> хорошо	(er) <i>schreibt</i> gut	<i>Иван уходит</i>	<i>Ivan geht</i> weg
	<i>красивый конверт</i>	schöner <i>Umschlag</i>	<i>разговаривают в</i>	(sie) <i>reden in</i>
	<i>источник шума</i>	<i>Quelle</i> des Lärms	<i>что уходит</i>	<i>dass</i> weggeht

Wie aus der Tabelle 2.11 erkennbar ist, besitzt das Wort *лучше* – komparative Form des Adverbs – aktive Valenz, wenn es sich um Komparation handelt (*лучше меня* oder *лучше, чем я*) und passive Valenz auf das Verb, z. B. *работает лучше* (arbeitet besser). Das Verb *уходит* in der finiten Form hat eine passive Valenz auf die untergeordneten

<sup>69</sup> Heuer (1977: 27) benutzt dafür den Ausdruck „Zentrum des Satzes“.



Konjunktionen, beispielsweise *что уходит, хотя уходит*, und eine aktive Valenz auf das Subjekt im Nominativ, z. B. *Иван уходит*. Das Adjektiv *красивый* besitzt eine aktive Valenz im Beispiel *очень красивый* und eine passive auf das Substantiv – *красивый конверт* (Tabelle 2.11) (Testelec 2001: 162).

Es ist bekannt, dass einige Lexeme immer als Kopf bzw. als Kern eines Satzes auftreten können und andere als abhängiges Wort. Das hängt auch von der Wortart ab, zum Beispiel Verben und Präpositionen sind normalerweise Köpfe. Gleichzeitig sind Präpositionen auch abhängig (wenigstens in vollen Sätzen). Die syntaktischen Valenzen, die solchen Wortarten angehören, nennt Testelec (2001: 163) kategoriale Valenzen. Es gibt auch solche syntaktischen Valenzen, die nicht alle Wörter einer bestimmten Wortart haben. Diese Valenzen werden als subkategoriale definiert, beispielsweise sind nicht alle Verben transitiv.

Die Beispiele aus der Tabelle 2.11 beweisen, dass einige Lexeme der verschiedenen Wortarten Valenzstellen eröffnen können. Laut Apresjan (1974: 120) eröffnet die Mehrzahl der Wörter nicht viele Valenzstellen, normalerweise eine bis drei, selten vier und mehr. Besonders wichtige subkategoriale Valenzen eines Lexems sollen in einem Wörterbuch in Form eines Rektionsmodells wiedergegeben werden. Unter den besonders wichtigen subkategorialen Valenzen eines Lexems werden die Valenzen verstanden, die auf das Vorhandensein der semantischen Aktanten und deren Realisationsverfahren verweisen. Jedes Verb besitzt sein Rektions- bzw. Valenzmodell („модель управления“), das die syntaktische Information enthält (Testelec 2001: 163). Das bedeutet, dass in dem Modell alle Informationen über die Aktanten des Verbs enthalten sind, zum Beispiel wie viele Aktanten das Verb verlangt, mit welchen Präpositionen sie an das Verb gebunden werden sollen und welchen Kasus die Aktanten haben sollen.

Die semantische und die syntaktische Kombinierbarkeit der Wörter ist meist kongruent. Das heißt, wenn ein Lexem einen Partizipant (semantische Valenz) hat, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass es eine syntaktische Valenz  $X'$  hat, die mit dem semantischen Aktanten, der  $X$  entspricht, gefüllt wird (Testelec 2001: 163). Das Verfahren der Darstellung der syntaktischen Informationen wurde von Mel'čuk (1974: 134-140) und Apresjan (1974: 133-156) anhand des Rektionsmodells erarbeitet. Beispielsweise enthält die Deutung eine der Bedeutungen des Verbs *показывать* („zeigen“) drei Partizipanten:  $X$  (**wer** zeigt),  $Y$  (**was** gezeigt wird) und  $Z$  (**wem** etwas ( $Y$ ) gezeigt wird), daher soll im Wörterbuch die Information angegeben werden, anhand welcher grammatischen Mittel (Präpositionen, Kasus usw.) alle diese drei Partizipanten

ausgedrückt werden müssen bzw. können. So kann das Rektionsmodell des Verbs *показывать* vereinfacht folgenderweise dargestellt werden:

(2.12)

X	Y	Z
Nominativ	Akkusativ	Dativ

Im Wörterbuch von Apresjan und Páll (1982)<sup>70</sup> sieht das Rektionsmodell des Verbs *показывать* so aus:  $N^1_n V N^2_a N^3_d$ .

Ein Wort kann mehrere Valenzmodelle besitzen, die entweder bei den verschiedenen Bedeutungen des Wortes übereinstimmen oder bei einer Bedeutung frei variiert werden können (Testelec 2001: 165). In Beispielen unter (2.13) sind zwei verschiedene Bedeutungen des Verbs *сложить* vorhanden, im Beispiel (2.13a) erscheint das Verb in der Bedeutung *addieren* und in (2.13b) hat das Verb die Bedeutung *legen bzw. machen*. Im Beispiel (2.14) hat das Verb eine Bedeutung aber zwei Realisationsmöglichkeiten und daher zwei Rektionsmodelle:  $N^1_n V N^2_a N^3_i$  по  $N^4_d$  und  $N^1_n V N^2_a N^3_i$  в  $N^4_a$ .

(2.13) a. Сложить три и пять.

b. Сложить костёр из дров. (Padučeva 1998: 87)

(2.14) Он колотил себя кулаком по груди / в грудь. (Mel'čuk 1974: 137)

Die Variation der Rektionsmodelle unterscheidet sich von Verb zu Verb, so besitzt zum Beispiel das Verb *показывать* außer dem obigen Rektionsmodell ( $N^1_n V N^2_a N^3_d$ ) nicht nur weitere Rektionsmodelle (2.15), es ändert auch seine Wertigkeit. Wie in der Liste unter (2.15) zu sehen ist, kann das Verb *показывать* sowohl zweiwertig als auch dreiwertig sein. Das Beispiel (2.4) veranschaulicht, dass ein Verb mehr als ein Rektions- bzw. Valenzmodell besitzen kann, daher können die Aktanten unterschiedlich realisiert werden, was nicht immer von der Bedeutung des Verbs abhängen kann (s. Kapitel 2.3.7).

- (2.15)  $N^1_n V N^2_a$   
 $N^1_n V$  на  $N^2_a$   
 $N^1_n V$  на  $N^2_a N^3_d$   
 $N^1_n V$  на  $N^2_a N^3_i$  (i steht für Instrumental)  
 $N^1_n V$  Rel S (Relativsatz)  
 $N^1_n V$  что S usw.

<sup>70</sup> Genauere Informationen über das Wörterbuch von Apresjan und Páll „Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost“ sind in den Kapiteln 4.2.1 und 4.2.2 zu finden.

Testelec (2001: 165) ist der Auffassung, dass im Valenzmodell eines Verbs nicht alle syntaktischen Valenzen wiedergegeben werden sollen, sondern nur ein bestimmter Teil davon. Nach dem Autor ist es nicht interessant die kategorialen Merkmale eines Lexems anzugeben, weil es offensichtlich ist, dass z. B. das Lexem *показывать* von der Konjunktion *чтобы* (dass) abhängig werden kann (*чтобы показывать*), weil das Lexem *показывать* ein Verb ist. Da es eine für alle Verben typische Eigenschaft darstellt, muss sie im Valenzmodell nicht wiedergegeben werden. So scheint es offensichtlich zu sein, dass nicht alle Valenzen in Valenzmodellen vorkommen sollen. Es ist aber notwendig, aktive, subkategoriale und den semantischen Aktanten entsprechende Valenzen im Modell widerzuspiegeln. Die subkategorialen Valenzen sollen jedoch in dem Valenzmodell vorhanden sein, weil sie für die Charakterisierung des einzelnen Lexems wichtig sind und nicht für die Wortart allgemein. So ist es immer bedeutend, ob zum Beispiel ein Verb transitiv oder intransitiv ist.

Die Rektionsmodelle spiegeln eine wichtige Eigenschaft der semantischen Struktur eines Prädikats wider: Wenn zwei Lexeme  $Lex_1$  und  $Lex_2$  eine ähnliche oder gleiche Bedeutung haben, folgt daraus nicht, dass jedem Partizipanten  $L_1$  ein Partizipant des  $L_2$  entspricht, so weisen z. B. die Sätze (2.16) und (2.17) eine ähnliche Bedeutung auf, aber das Wort *поле* (*Feld*) tritt nur bei (2.17) als ein Aktant auf (Testelec 2001: 166).

(2.16) *Я работаю в поле.* ‚Ich arbeite in einem Feld.‘

(2.17) *Я обрабатываю поле.* ‚Ich bearbeite ein Feld.‘

Aus dem oben geschriebenen erfolgt die Definition des syntaktischen Aktanten. Ein syntaktischer Aktant ist eine Einheit, die in dem Satz, der das Lexem L enthält, eine aktive syntaktische Valenz L füllt und einer semantischen Valenz L (Partizipanten) entspricht (Testelec 2001: 166).

Oben wurde erwähnt, dass die semantische und die syntaktische Kombinierbarkeit der Wörter meist kongruent sind, aber das ist nicht immer der Fall und daher kann die Quantität von semantischen und syntaktischen Aktanten unterschiedlich sein. Zum Beispiel wird das russische Verb *промахнуться* (*danebenschießen, das Ziel verfehlen, daneben werfen*) normalerweise ohne Objekte verwendet. Man kann nicht sagen: *\*Он промахнулся в окно бутылкой.* (\*Er warf mit der Flasche auf das Fenster daneben). Aber das Verb *промахнуться* enthält drei oder sogar vier Partizipanten. Das Verb *промахнуться* bedeutet ungefähr Folgendes: ‚A kausiert B (vielleicht durch D) zu C sich

zu bewegen und hat das Ziel den Kontakt zwischen *B* und *C* zu kausieren, aber die Strecke *B* geht an *C* vorbei'. Die Partizipanten *B*, *C* und *D* werden normalerweise nicht wiedergegeben. Solche Partizipanten bezeichnet man als unrealisierte Valenzen (Mel'čuk 1974: 134).

Einige semantische Aktanten entsprechen keiner syntaktischen Valenz, weil sie keine Köpfe sind und auch von ihren Lexemen unabhängig sind. Testelec (2001: 167) verweist auf Boguslavskij (1996: 28, 29) und verdeutlicht dies anhand des Verbs *изловчиться* ('sich geschickt anstellen', 'fertigbringen'). In dem Satz (2.18) gilt das Klausale *схватил пса за ошейник* als semantischer prädikativer Aktant, aber fungiert nicht als syntaktischer Aktant des Verbs *изловчиться*.

(2.18) Я изловчился и схватил пса за ошейник.

(2.19) ? Я изловчился схватить пса за ошейник.

Boguslavskij (1996: 28, 29) führt aus, dass die Verwendung des Infinitivs mit dem Verb *изловчиться* möglich ist, aber schwierig. Der Autor führt als Beispiel den Satz (2.19) an, den er mit zwei Fragezeichen versetzt und damit meint, dass die Verwendung des Infinitivs schwierig sei. Gleichzeitig behauptet der Autor, dass die Sätze mit dem Verb *изловчиться* nicht korrekt sind, wenn die Valenz P gar nicht ausgedrückt wird. Dieses Verb ist aber im Wörterbuch von Apresjan und Páll gar nicht vorhanden. Die Untersuchungen in dem russischen Nationalkorpus beweisen aber, dass die Besetzung der Valenzstelle mit dem Infinitiv bei dem Verb *изловчиться* möglich ist, jedoch erscheinen solche Beispiele sechs Mal seltener im Korpus, als das Verb selbst: 75 Treffer mit Infinitiv und 454 Treffer ohne Infinitiv<sup>71</sup>.

Es gibt auch solche syntaktischen Valenzen, die keinem Partizipant entsprechen. Sie können mit bestimmten sprachlichen Einheiten gefüllt werden. Solche Einheiten sind für das Russische nicht typisch, sind jedoch in anderen Sprachen zu finden, beispielsweise im Deutschen (*es*) und Englischen (*it*):

(2.20) Es regnet. / It is raining.

Normalerweise wird jede Valenz eines Wortes durch die Wörter gefüllt, die bestimmte Eigenschaften aufweisen (Apresjan 1974: 142). Daraus folgt, dass jedes Rektionsmodell bestimmten Restriktionen unterliegt, die die Realisierung von Aktanten im Text

---

<sup>71</sup> www.ruscorpora.ru (Zugriff am 05.04.2017)

einschränken. Das bedeutet, dass die Aktanten bestimmte Bedingungen in einem bestimmten Kontext erfüllen müssen, um mit einem (in unserem Fall) Verb in dem vorgegebenen Kontext kombiniert werden zu können. Die erwähnten Bedingungen können entweder semantischer Natur oder auch anderer Natur sein (Zangenfeind 2010: 43). Als Beispiel führt Apresjan (1974: 61) die russischen Verben *арендовать* und *снимать* (,mieten') an, die der Sprachwissenschaftler als Quasisynonyme bezeichnet. So können beim Verb *арендовать* sowohl Namen des nutzbaren Grundstückes (Nutzfläche) (2.21) als auch Namen der (großen) Räume (2.22) als Aktanten auftreten:

(2.21) *арендовать земельный участок, лес с пашней, озеро*

(2.22) *арендовать зал, клуб, заводское общежитие*

Das Verb *снимать* kann als Synonym des Verbs *арендовать* gelten, aber es dürfen als direktes Objekt des Verbs *снимать* nur Namen der Räume und Gebäude auftreten, z. B. *снимать дачу, спортзал, угол* (,ein Landhaus, eine Turnhalle, eine Bleibe mieten'). Wenn als direktes Objekt z. B. ein Wald oder Ackerland auftreten, dann wird das folgende Syntagma als falsch angesehen: *\*снимать лес с пашней* (\*,einen Wald und Ackerland mieten'), was bei dem Verb *арендовать* vollkommen gängig zu sein scheint (Apresjan 1974: 61).

Dabei muss man zwischen dem semantischen Inhalt der Valenz und der Kombinierbarkeit des Wortes innerhalb dieser Valenz, was Apresjan als lexikalische Restriktion bezeichnet, unterscheiden (Apresjan 1974: 142). Wenn die Restriktion nicht mithilfe bestimmter Merkmale, die ein Aktant haben muss, beschrieben werden kann, dann handelt es sich um eine lexikalische Restriktion für die Kombinierbarkeit eines Wortes. Also, wenn für die Beschreibung der Restriktionen die Beschreibung von Merkmalen nicht genügend ist, dann soll eine Wortliste gegeben werden, die Kombinationen an die Hand gibt, die zu einem richtigen Syntagma bzw. zu einem richtigen Satz führen. Diesen Gedanken verdeutlicht Apresjan (1974: 61) mit dem Verb *сбрасывать* (im Sinne ,verringern, schnell bzw. stark reduzieren'), das nur mit den Substantiven *давление* (,Druck'), *газ* (,Gas beim Auto'), *скорость* (,Geschwindigkeit'), *температура* (,Temperatur') und *вес* (,Gewicht') verbunden werden kann, aber nicht mit Substantiven wie *расходы* (,Ausgaben'), *количество продуктов* (,Menge an Lebensmitteln'), *накал* (,Glut') oder *ширина* (,Breite'). Alle für die Kombinierung

erlaubten Wörter sollen im Wörterbuch als eine Liste beim Verb *сбрасывать* gegeben werden (Apresjan 1974: 61).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Rektionsmodell nicht nur die Informationen über die Ergänzungen bzw. die Aktanten des Verbs, die entweder valenzgebunden sind oder weggelassen werden können, sondern auch die Informationen über semantische und lexikalische Restriktionen des Verbs vorhanden sind.

#### 2.3.4 Obligatorische Aktanten und fakultative Ergänzungen

Üblich unterscheidet man zwei Gruppen<sup>72</sup> von Ergänzungen: Aktanten (actants) und Zirkumstanten (circonstans)<sup>73</sup>. Aktanten sind obligatorische bzw. valenzgebundene Argumente, die die Leerstellen des Verbs füllen (Birkmann 1997: 3). Majorin (2008: 37) bezeichnet Aktanten auch als obligatorische Ergänzungen, die „(prinzipiell) nicht ausgespart bleiben können, weil ihre Abwesenheit zu einem grammatikalisch nicht korrekten Satz führt“. Außerdem nennt die Autorin auch fakultative valenzgebundene Ergänzungen, aber sie können weggelassen werden, weil sie nicht valenznotwendig sind. Auch wenn sie fehlen, bleibt die Grammatik des Satzes richtig (Majorin 2008: 37). Zur Verdeutlichung führt die Autorin das Beispiel (2.23) an, das ursprünglich aus Tarvainen (1981: 8) stammt, in dem der Aktant *Karl* als ein obligatorischer Aktant auftritt und *Deutsch* als eine fakultative Angabe gilt.

(2.23) Karl spricht Deutsch.

Wenn aber der Aktant *Deutsch* ausgespart wird, dann bleibt der Satz selbstverständlich korrekt, aber die Bedeutung kann sich verschieben. So kann der Satz *Karl spricht* heißen, dass Karl allgemein sprechen kann und nicht, dass er Deutsch spricht.

Welke (1988: 24-26) teilt alle Ergänzungen in absolut obligatorische und relativ obligatorische ein und erläutert, unter welchen Bedingungen die relativ obligatorischen Ergänzungen weggelassen werden können. Der Autor listet drei Situationen auf, in denen relativ obligatorische Ergänzungen ausgesondert werden können und bezeichnet diese Situationen als „lexikalisierte Ellipse“, „Modalisierung“ und „Kontrast“. Lexikalisierte Ellipse liegt vor, wenn keine obligatorischen Ergänzungen nötig sind, weil alles ohne Weiteres aus dem Kontext klar ist. Eine Modalisierung bedeutet, dass die Bedeutung des

---

<sup>72</sup> Somers (1984, 1987) listet sechs Arten von Komplementen, die sechs Graden der unterschiedlichen Valenzbindung entsprechen.

<sup>73</sup> Storrer (2003: 766) verdeutlicht, dass „Als deutsche Lehnübersetzung zu ‚actant‘ bis heute der Terminus ‚Aktant‘ gebräuchlich ist, [...]. ‚Circonstant‘ wurde mit ‚Zirkumstant‘ übersetzt.“

Verbs so zu verstehen ist, dass das Verb nicht über eine aktuelle, sondern über eine potentielle Bedeutung berichtet, z. B. *Er kann (gut) beobachten*. Mit Adverb ist die Bedeutung anders als ohne und charakterisiert denjenigen, von dem die Rede ist, als guten Beobachter, solcherweise wird die Fähigkeit einer Person zum Ausdruck gebracht (Welke 1988: 25, 26). Krifka (2002: 3) ordnet eine solche Erscheinung zur „lexikalisierten Ellipse“ ein. Die dritte Situation heißt „Kontrast“, die in den Ergänzungen abwesend sein kann, wenn „das betreffende Verb im Kontrast zu einem anderen Verb verwendet wird“, z. B. *Er schenkt nicht, sondern empfängt* (Welke 1988: 26).

Bei der Bestimmung der obligatorischen Aktanten (bei einigen Ergänzungen) gibt es kaum Diskussionen und die Sprachwissenschaftler sind mit dieser Frage ziemlich übereinstimmend. Da in der vorliegenden Forschung das Buch von Testelec (2001) als die theoretische Grundlage fungiert, werden auch die Definitionen der Aktanten von Testelec verwendet, der den Aktanten als eine Einheit bezeichnet, die die aktive syntaktische Valenz im Satz füllt und einem Partizipanten entspricht (Testelec 2001: 166).

Obwohl Linguisten fast einstimmig unter dem Begriff Aktant bzw. obligatorische Ergänzung, notwendige, valenzgebundene Einheit verstehen, sind sie sich in der Definierung der fakultativen Ergänzung bzw. des Zirkumstanten<sup>74</sup> nicht einig. Die Definition der fakultativen Ergänzungen, bzw. der freien Angaben wurde unter Sprachwissenschaftlern viel diskutiert. Welke (1988: 36) geht davon aus, dass die obligatorischen Aktanten subkategorisierend wirken und die freien Angaben nicht, weil sie nicht beliebig jedem Verb angeschlossen werden können. Der Sprachwissenschaftler rät an, die Kombinierbarkeit einer Verbergänzung mit anderen Verben zu überprüfen. Wenn ein Verbkomplement relativ beliebig mit anderen Verben kombiniert werden kann, so handelt es sich um eine Angabe. Welches Definition von Zirkumstanten scheint nicht sehr klar zu sein. Was bedeutet „relativ beliebig kombinierbar“? Mit wie vielen Verben soll das überprüft werden? Eine deutlichere Definition von Angaben bzw. Zirkumstanten stammt aus Testelec (2001: 166), der einen Zirkumstant als die Einheit bestimmt, die eine aktive syntaktische Valenz füllt, aber keinem Partizipanten (semantische Valenz) entspricht<sup>75</sup>.

---

<sup>74</sup> Zirkumstanten werden von einigen Wissenschaftlern auch Angaben bzw. freie Angaben genannt, vgl: Heuer (1977: 8), Welke (1988: 37), Helbig (1992: 72). Bonzio (1994a, 1994b) nennt die Organisation von komplexeren Circumstanten als Valenz zweiter Stufe.

<sup>75</sup> Vgl.: „Единица, которая заполняет активную синтаксическую валентность L не соответствующую никакой семантической валентности L, называется **сирконстантом** L“ (Testelec 2001: 166).

Die Anzahl der Aktanten wird im Satz vom Verb beschränkt, aber die Anzahl der Zirkumstanten nicht (Birkmann 1997: 3). Nach Heuer (1977: 8) können freie Angaben bzw. Zirkumstanten „in jedem Satz beliebig weggelassen und hinzugefügt werden“.

Ein Aktant kann in der Regel in der Form eines Substantivs oder eines Äquivalents, zum Beispiel eines Pronomens, als Subjekt, direktes oder indirektes Objekt vorkommen (Birkmann 1997: 3), nur selten als Adverbiale und Attribut (Testelec 2001: 179). Als Aktanten können auch Nebensätze auftreten, die dem Hauptsatz mit den verschiedenen Konjunktionen zugeordnet werden, Zirkumstanten sind aber meistens Adverbiale oder Attribute (Testelec 2001: 179).

Weissgerber (1983: 24) erwähnt auch die Elemente, die sie als sogenannte „Teile des Prädikats“ bezeichnet und als Teile fester Redewendungen betrachtet, die durch andere oder ähnliche „Elemente der gleichen Wortklasse bzw. durch entsprechende Pronomina“ ersetzt werden können, z. B. „Gefahr laufen“ oder „aufs Spiel setzen“. Daher werden diese Elemente „zusammen mit dem Verb als eine einzige lexikalische Einheit aufgefasst, die ihrerseits in spezifischerweise mit bestimmten Satzgliedern verbunden werden kann“ (Weissgerber 1983: 24). Dies verdeutlicht die Autorin mit dem folgenden Beispiel: *ihr Leben* aufs Spiel setzen.

Die Nullstellen eines Prädikats können nicht von allen beliebigen Aktanten gefüllt werden, weil die Kombinierbarkeit der Aktanten mit den Prädikaten von deren semantischen Valenzen abhängt. Zirkumstanten können auch nicht mit jedem Prädikat verbunden werden, weil man nicht gegen die Regeln der semantischen Kombinierbarkeit verstoßen darf (Testelec 2001: 181-182). Es gibt bestimmte semantische Restriktionen, die erfüllt sein müssen (Jacobs 2002: 380).

Es gibt Zirkumstanten, die eine breite und solche, die eine beschränkte Distribution haben. Manchmal ist die Kombinierbarkeit einiger Zirkumstanten so eingeschränkt, dass sie eine feste Wortverbindung (сочетание) mit dem Verb eingehen, zum Beispiel *столкнуться нос к носу* (*Stirn an Stirn stoßen*) (Testelec 2002: 182-183). Die Möglichkeiten der Kombinierbarkeit hängen nicht nur von den lexikalischen, sondern auch von den grammatikalischen Eigenschaften des Prädikats ab. So können zum Beispiel Adverbiale, die das Wiederholen einer Handlung ausdrücken, schlecht mit einem vollendeten Verb kombiniert werden. Es gibt andere Fälle, in denen die morphologische Form eines Zirkumstanten einer bestimmten Art verlangt wird. Dazu gehört im Russischen die präventive Imperativform, die mit vollendeten Verben auszudrücken ist. Eine solche präventive Imperativform ist mit den Verben, die eine kontrollierte



zielgerichtete Handlung ausdrücken, unmöglich. Nur wenn ein Zirkumstant auftritt, der die Bedeutung der Kontrolliertheit löscht, dann ist eine solche präventive Imperativform möglich. Dagegen ist das Subjekt ein unbestrittener Aktant und kann mit fast allen Verben kombiniert werden. Daraus folgt, dass der Unterschied zwischen Aktanten und Zirkumstanten undeutlich sein kann (Testelec 2002: 184).

Es gibt auch Einheiten, die sich in einer Position zwischen Aktanten und Zirkumstanten befinden. Testelec (2001: 187-188) erörtert das an zwei folgenden Beispielen:

(2.24) *Конференция начнется завтра утром в 10 часов.*  
,Die Konferenz fängt morgen früh um 10 Uhr an.‘

(2.25) *Конференция состоится в Москве на факультете лингвистики РГГУ<sup>76</sup>.*  
,Die Konferenz in Moskau findet am Institut für Linguistik der RGGU statt.‘

Die Verben *начаться* (*anfangen*) und *состояться* (*stattfinden*) haben das gleiche Subjekt „Konferenz“. Das Verb *начнется* hat noch einen Aktanten, der eine Zeitangabe enthält, und der Aktant des Verbs *состояться* bringt eine Ortsangabe. Beide Parameter sind nicht von der Bedeutung des entsprechenden Verbs zu trennen. Auffallend ist das Vorhandensein von drei Aktanten mit Zeitangaben (*завтра, утром* und *в 10 часов*) und von zwei Aktanten mit Ortsangaben (*в Москве* und *на факультете лингвистики РГГУ*). Man kann annehmen, dass es in jedem Beispiel nicht mehrere Aktanten gibt, sondern nur einen Aktanten mit einer komplizierten Struktur. Das erklärt jedoch nicht, warum man eine Frage zu einer Orts- bzw. Zeitangabe stellen kann. Zum Beispiel: Wann fängt morgen die Konferenz an? Oder um wie viel Uhr fängt die Konferenz morgen früh an? usw. Es ist evident, dass solche Einheiten eine Zwischenposition zwischen Aktanten und Zirkumstanten einnehmen. Eine ausführliche Beschreibung dieser Erscheinung gibt der französische Wissenschaftler Lazard (Testelec 2001: 188).

Lazard unterscheidet bei den vom Prädikat abhängigen Elementen zwischen „regierten“ und „notwendigen“. „Regiert“ wird ein solches Element genannt, wenn seine Form (Kasus, Präposition, Position usw.) vom Prädikat bestimmt wird, wobei es nur einmal mit dem Prädikat vorkommen darf. Aktanten sind, nach Lazard, immer regiert. Ein Aktant kann aber notwendig oder nicht notwendig sein. Elemente, die nicht notwendig und nicht regiert sind, bezeichnet Lazard als Zirkumstanten. Besonders

---

<sup>76</sup> РГГУ – Российский Государственный Гуманитарный Университет / Russlands geisteswissenschaftliche Staatsuniversität.

interessant sind in Lazards Klassifikation die Fälle, in denen das abhängige Element mit dem Partizipanten des Kopfes übereinstimmt. Das sind notwendige, aber unregierte abhängige Teile, die bei einem Prädikat mehrmals vorkommen können. Zum Beispiel verlangt das Verb *wohnen* mindestens einen Aktanten mit einer Ortsangabe, aber es sind auch mehrere möglich. Solche Einheiten nennt Lazar Adjekte (адъект). Adjekte besitzen eine syntaktisch obligatorische adverbiale Valenz. Testelec weist darauf hin, dass es im Russischen nur wenige Adjekte gibt, zum Beispiel *проживать* (*wohnen*), *обитать* (*bewohnen*), *селиться* (*sich ansiedeln*) usw. (Testelec 2002: 189).

### 2.3.5 Semantische Rollen

Wie bereits im Kapitel 2.3.3 beschrieben wurde, eröffnet jedes Verb bestimmte Leerstellen bzw. Positionen, die mit passenden Argumenten zu besetzen sind. Solche Positionen auf der semantischen Ebene sind mit Rollenanforderungen verbunden und lassen sich mit semantischen Valenzen realisieren. Nach Apresjan (1974: 120) erfolgen semantische Valenzen aus der lexikalischen Bedeutung des Wortes und charakterisieren es als eine konkrete lexikalische Einheit, die von anderen lexikalischen Einheiten zu unterscheiden ist. Der Wissenschaftler erklärt den Begriff der semantischen Valenz am Beispiel des russischen Verbs *арендовать* ‚mieten, pachten‘: „А арендует С значит,[...], что за какое-то вознаграждение D лицо А приобретает у другого лица В право на эксплуатацию недвижимой собственности С в течение времени Т.“<sup>77</sup> (Apresjan 1974: 120) Daraus folgt, dass die Situationsteilnehmer als folgende semantische Aktanten zu bezeichnen sind: Subjekt des Pachtens (die Person, die pachtet), erstes Objekt des Pachtens (das, was gepachtet wird), Kontragent (der Besitzer des Pachtobjekts), zweites Objekt (das, was für das Pachten bezahlt wird, also Bezahlung) und die Zeitperiode (wie lange das Objekt gepachtet wird). Alle diese semantischen Aktanten sind für die Bestimmung der Situation *арендовать* ‚pachten‘ genügend und nötig, d.h., dass sie genau und nur die Situation *арендовать* widerspiegeln. Beliebige Änderungen in der Anzahl der Aktanten oder in ihrem Inhalt führten zur Änderung der Situation *арендовать* hin zu einer anderen Situation. Wenn man beispielsweise die Aktanten T und D eliminiert, dann wird die Situation des Pachtens zu der Situation des Übergabens (*передать*). Valenzen, die zum Verb *арендовать* die fünf obenerwähnten Aktanten (A, B, C, D, T)

---

<sup>77</sup> A pachtet C heißt, [...], dass für eine Bezahlung D die Person A bei einer anderen Person B das Recht auf Nutzung eines immobilien Besitzes C während der Zeitperiode T nimmt.

anschließen, gelten als semantische Valenzen des Verbs *арендовать*, weil sie aus seiner lexikalischen Bedeutung herauskommen. (Apresjan 1974: 120)

Andererseits verlangt die Pacht-Situation keine Anweisungen zu folgenden Informationen: warum, wo, wann, mit welchem Ziel das Pachten realisiert wurde, obwohl es auch nicht verboten ist, diese Informationen im Satz auszudrücken. Diese Informationen sind nicht obligatorisch, um die Pacht-Situation zu bestimmen. In solchen Fällen werden keine semantischen Valenzen realisiert, sondern die grammatische Fähigkeit des Verbs, sich anderen Formen unterzuordnen. Es bezieht sich daher nicht auf die lexikalische Bedeutung des Verbs *арендовать*, sondern auf seine Fähigkeiten als ein Vertreter der bestimmten grammatischen Klasse „Verb“. Dieser wesentliche Unterschied zwischen semantischen Rollen und anderen Typen der Dependenz liegt auch darin, dass Wörter normalerweise weniger Valenzen besitzen (eine bis drei, selten vier) und ihr Ausdruck idiomatisch ausgeprägt ist, d.h. nicht nur von dem Inhalt der Valenz abhängt, sondern auch von dem Wort, dem diese Valenz gehört. (Apresjan 1974: 120, 121)

Jedem Partizipanten der bereits beschriebenen Situation des Pachtens werden bestimmte semantische Rollen zugeschrieben. Bei anderen Autoren sind andere Begriffe dafür zu finden: thematische Rollen (Bierwisch 2006, Jackendoff 1990), Partizipantenrollen (Wotjak 2004) oder Argumentrollen (Sonntag 2004).

Apresjan (1974: 125, 126) stellt die Liste von 25 semantischen Rollen zusammen. Hier werden die häufigsten semantischen Rollen beschrieben, die auch bei vielen Autoren zu finden sind (Bisang 2006, Hummel 2004, Primus 2004, Testelec 2001, Van Valin 2004, Wunderlich 2006 usw.).

Die erste Rolle, die in der Liste von Apresjan (1974: 125) vorkommt, nennt der Linguist als Subjekt. In späteren Arbeiten und bei anderen Sprachwissenschaftlern (Hummel 2004, Koch 2004, Van Valin 2004 usw.) wird der gleiche Partizipant als Agens bezeichnet. Agens ist ein belebter Initiator einer Aktion, die er auch kontrolliert, das heißt, er ist fähig, nach seinem Willen eine Aktion anzufangen und zu beenden, z. B. *Мальчик прыгает* ‚Der Junge springt‘ (Testelec 2001: 214). Das Substantiv *мальчик* ‚Junge‘ fungiert in dem Beispielssatz als Agens.

Die nächste Rolle, die üblicherweise als Patiens bezeichnet wird, nennt Apresjan (1974: 125) *Objekt*. Aber als Objekt wird oft die syntaktische Funktion des Patiens bezeichnet. Patiens wird mehr als alle anderen Teilnehmer einer Aktion in Mitleidenschaft gezogen und macht im Vergleich zu ihnen wesentliche Veränderungen durch. Das Patiens ist damit, im gewissen Sinne, das Gegenteil des Agens. In dem Satz

*Мальчик бьет собаку* ‚Der Junge schlägt einen Hund‘, gilt das Substantiv *собака* ‚Hund‘ als Patiens (Testelec 2001: 214).

Die nächste Rolle, die sowohl bei Apresjan als auch bei anderen Linguisten gleich heißt, ist Rezipient. Als Rezipient (bei Testelec (2001: 213) auch als Benefaktiv) gilt normalerweise ein belebter Teilnehmer der Situation, der einen transferierten Gegenstand empfängt. Im folgenden Satz fungiert das Anthroponym *Иван* als Rezipient: *Иван получил деньги* ‚Ivan bekam das Geld‘.

Eine weitere semantische Rolle heißt Experiencer, unter dem ein Empfänger der Information bei den Verben der Wahrnehmung und ein Träger der Gefühle verstanden wird. Man kann den Experiencer auch als den Teilnehmer bezeichnen, der einen (agenslosen) Zustand erlebt. In dem Satz *Мальчик видит кошку*, ‚der Junge sieht eine Katze‘ bezeichnet Testelec (2001: 214) den Partizipanten *мальчик* ‚der Junge‘ als Experiencer und das Wort *кошка* ‚Katze‘ gilt als Stimulus. Unter der semantischen Rolle „Stimulus“ ist die Quelle der Information bei den Wahrnehmungsverben oder die Quelle eines persönlichen Erlebnisses zu verstehen.

Mit der semantischen Rolle „Instrument“ bezeichnet man ein unbelebtes Objekt, mit dessen Hilfe die Aktion realisiert wird, das aber keinen Wandel durchmacht. Testelec (2001: 124) illustriert die semantische Rolle des Instruments mit dem folgenden Beispiel: *Они приветствовали нас письмом* ‚Sie haben uns mit dem Brief begrüßt‘. In diesem Satz führt der Aktant *письмо* ‚Brief‘ die semantische Rolle des Instruments aus und das im Akkusativ stehende Personalpronomen *нас* ‚uns‘ fungiert als Adressat. Als Adressat tritt der Empfänger einer Mitteilung bei den Verben des Sprechens. Also ist ein Adressat derjenige, an den ein Kommunikationsakt gerichtet ist.

Die nächsten zwei Rollen, die Testelec (2001: 124) mit dem Beispiel *Он уехал из Москвы в Петербург* ‚Er ist aus Moskau nach Sankt-Petersburg gefahren‘ versieht, heißen Quelle und Ziel. Quelle ist ein Ort, von dem eine Bewegung ausgeht (in unserem Satz *Moskau*) und als Ziel gilt der Endpunkt einer gerichteten Aktion (*Sankt-Petersburg*).

Van Valin (2004: 64) erwähnt noch die semantische Rolle, die er Thema nennt. Als Thema gilt das, wovon eine kognitive oder kommunikative oder emotionale Situation handelt, z. B.: [...], *потому что ты будешь сожалеть о моей неудачи.*<sup>78</sup> ‚[...] weil du mein Missgeschick bedauern wirst‘ In diesem Beispiel besitzt der Partizipant *неудача* ‚Missgeschick‘ die semantische Rolle, die als *Thema* zu bezeichnen ist.

---

<sup>78</sup> Aus NKРJa: Александр Гнедин. Письма (1939-1941)

Bei Apresjan (1974: 125, 126) sind auch weitere Rollen zu finden: Vermittler, Ort, Bedingung, Motiv, Grund, Quantität, Periode, Resultat usw. Testelec (2001: 214) ist der Ansicht, dass es kaum möglich ist, die Liste aller semantischen Rollen zusammenzufassen, weil einige Rollen bei verschiedenen Wissenschaftlern zum Teil unterschiedliche Bezeichnungen haben.

Testelec (2001: 209) vertritt die These, dass jedes Prädikat nur einen Aktanten mit einer bestimmten Rolle besitzen darf, was bedeutet, dass jeder Aktant nur eine semantische Rolle ausdrücken darf. Später behauptet der Autor, dass einige Aktanten manchmal doch mit gleichen Rollen verbunden werden können. Dann entsteht aber daraus eine Rolle, die als kompliziert zu bezeichnen ist, z. B. *Иван накормил Петра* ‚Ivan fütterte Peter‘. In diesem Satz gilt Ivan als Agens und Peter gleichzeitig als Patiens und Agens, weil er doch selbst gegessen hat. Jackendoff (1990: 59-70) setzt sich mit dem Thema „Multiple Thematic roles for a single NP“ auseinander und bringt zahlreiche Beispiele an. Testelec (2001: 212) schlägt aber vor, dass es in solchen Situationen sinnvoll wäre die doppelten semantischen Rollen zu vereinfachen und zu einer Rolle zu reduzieren, in unserem Beispiel *Иван накормил Петра* ‚Ivan fütterte Peter‘ wird das Partizipant *Peter* zum Patiens reduziert.

Alle Verben könnte man nach den Typen der semantischen Verben klassifizieren, aber es ist eine mühsame Aufgabe, die Valenzen tausender Verben in beliebigen Sprachen nach semantischen Rollen zu charakterisieren (Testelec 2001: 223). In der vorliegenden Arbeit wird bei der Verbauswahl von der Verbstruktur ausgegangen; auf die Beschreibung der möglichen Verbgruppen, die nach den Typen der semantischen Rollen klassifiziert sind, wird verzichtet.

Bei der Realisierung von Aktanten gibt es oft bestimmte Bedingungen, die erfüllt werden müssen, um mit einem Stichwort, in unserem Fall einem Verb, kombiniert werden zu können. Solche Bedingungen werden als Restriktionen bzw. Selektionsrestriktionen bezeichnet. Diese Restriktionen können semantischer oder anderer Natur sein (Zangenfeind 2010: 43).

Semantische Restriktionen beziehen sich auf semantische Merkmale, die der kombinierende Aktant aufweisen muss. Zum Beispiel muss das direkte Objekt bei dem Verb *снимать* ‚mieten‘ einen Raum (ein Gebäude oder ein Haus usw.) bezeichnen. So wäre es gar nicht möglich, dass bei dem Verb *снимать* als Objekt ein Stück Land wie *лес* ‚Wald‘ oder *поле* ‚Feld‘ agiert. In dem Fall müsste man das Verb *арендовать* ‚mieten, pachten‘ verwenden, das sich sehr gut mit solchen Aktanten kombinieren lässt.

Wobei das Verb *арендовать* mit den Wörtern, die Räumlichkeiten bezeichnen, sehr leicht kombiniert werden kann, was sich mit zahlreichen Beispielen aus dem Russischen Nationalkorpus bestätigen lässt. Außerdem kann das Verb *арендовать* für Autos verwendet werden. (Zangenfeind 2010: 43)

Wenn die Restriktionen nicht auf bestimmte Merkmale des Aktanten referiert und nur als eine Wörterliste präsentiert werden können, dann spricht Apresjan (1974: 142) von lexikalischen Restriktionen für die Kombinierbarkeit eines Wortes.

Resümierend lässt sich betonen, dass semantische Valenzen des Verbs mit bestimmten Partizipanten, die entsprechende semantische Rollen realisieren, gefüllt werden. Semantische Valenzen des Verbs laufen aus der lexikalischen Bedeutung des Wortes heraus und charakterisieren es als eine konkrete lexikalische Einheit, die sich von anderen lexikalischen Einheiten unterscheiden lässt. Normalerweise drückt ein semantischer Aktant nur eine semantische Rolle aus, wobei bei der Auswahl der semantischen Aktanten bestimmte Selektionsrestriktionen zu berücksichtigen sind.

### 2.3.6 Kasustheorie und Deklinationsparadigmen im Russischen

Verbaktanten werden mithilfe bestimmter Kasus an das Verb gebunden, daher ist es von großer Bedeutung zu definieren, was in der vorliegenden Arbeit unter dem Begriff *Kasus* zu verstehen ist. Der Begriff *Kasus* ist in flektierenden Sprachen ambivalent: Einerseits manifestieren sich die Kasus in der Wortform durch gewisse Flexionsmorpheme und sind somit eine morphologische Erscheinung. Andererseits äußern sie aber bestimmte Beziehungen zwischen Wörtern bzw. Wortgruppen und sind daher ein beachtlich syntaktisches Phänomen (Isačenko 1975: 80). Auch laut Mulisch (1993: 229) erfüllt die morphologische Kategorie des Kasus durch verschiedene Kasusformen bestimmte syntaktische Funktionen.

Das Russische verfügt über sechs Kasus, die sich in den bestimmten Kasusformen in Singular und Plural realisieren lassen (Mulisch 1993: 229, Gabka 1988: 212). Im Russischen werden traditionell folgende Kasus genannt: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Instrumental und Präpositiv.

Formen des Nominativs werden ohne Präpositionen verwendet, wobei Präpositivformen immer Präpositionen verlangen. Die übrigen Kasusformen können sowohl mit Präpositionen als auch ohne verwendet werden, was an bestimmten Sachverhalten liegt (Mulisch 1993: 230).

In der Kasuslehre ist es üblich zwischen adverbalem und adnominalen Kasusgebrauch zu unterscheiden. Bei adverbalem Kasus handelt es sich um den Gebrauch der Kasus in Abhängigkeit von Verben und beim adnominalen Kasus um den Kasusgebrauch in Abhängigkeit von Nomen (Mulisch 1993: 302). Für die vorliegende Forschung sind ausschließlich adverbiale Kasus relevant, daher werden Hauptfunktionen der adverbalen Kasus ferner erörtert.

Der Nominativ – als die neutrale Grundform des Kasussystems – steht in Opposition zu den anderen Kasus, weil er nicht eine einseitige syntaktische Abhängigkeit äußert und nicht nur als Subjekt (die primäre Funktion), sondern auch als Prädikatsnomen (Мой брат – *учитель*) und als Apposition (Я читаю газету „*Правда*“) vorkommen kann. Außerdem kann der Nominativ die Funktion des Benennungsnominativs in Überschriften und im Text ausführen (Gabka 1988: 214). Isačenko (1975: 84) ist jedoch der Ansicht, dass die sogenannte Nennform eines Nomens gar kein Kasus ist, weil sie keine syntaktische Bezogenheit bezeichnet.

Dem Nominativ steht der Akkusativ gegenüber. Die primäre Funktion des Akkusativs ist syntaktisch geprägt, da er vor allem ein adverbaler Kasus ist, weil er von transitiven Verben regiert wird und das direkte Objekt artikuliert. Adverbiale Bestimmungen mit Temporal- (z. B. *проспать всю ночь*) und Maßbedeutungen (z. B. *весить тонну*) sind für den Akkusativ peripher (Isačenko 1975: 85, Gabka 1988: 215, Mulisch 1995: 303).

Der Genitiv ist im Russischen mit verschiedenen Funktionen überladen, aber nicht alle diese Funktionen haben syntaktischen Charakter (Isačenko 1975: 85). Zu dem adnominalen Genitiv sind folgende Typen des Genitivs einzuordnen: der Genitiv des Besitzers oder der Zugehörigkeit bzw. der possessive Genitiv (*дом отца* ‚Vaters Haus‘), der Genitiv der Beziehung (*продавец магазина* ‚Verkäufer des Ladens‘), der Genitiv der Beschaffenheit (*человек большого ума* ‚der Mensch der großen Intelligenz‘), der Genitiv des Merkmalträgers (*влажность воздуха* ‚die Luftfeuchtigkeit‘), der Genitiv der Begriffskonkretisierung (*чувство уважения* ‚das Gefühl des Respektes‘), der Maßgenitiv (*литр молока* ‚Liter Milch‘), der Subjektgenitiv (*помощь соседям* ‚die Hilfe der Nachbarn‘, vgl. *соседи помогают* ‚die Nachbarn helfen‘) und der Objektgenitiv (*защита отечества* ‚der Schutz des Vaterlandes‘ vgl. *защищать отечество* ‚das Vaterland schützen‘). Außerdem kommt der Genitiv in den Wortfügungen mit Kardinal-Numeralia, unbestimmten Quantitätswörtern und Quantitätssubstantiven sowie in Komparativformen als Genitiv des Vergleichs vor (Mulisch 1995: 303, Isačenko 1975:

85). In adverbaler Funktion erscheint der Genitiv bei einem Verb und bezeichnet ein Objekt. Als Objekt fungiert der adverbale Genitiv in folgenden Konstellationen: bei begrenzten Gruppen von affirmativ oder negativ gebrauchten Verben, vor allem nach Verben des Meidens und Fürchtens (*избежать* ‚vermeiden‘, *сторониться* ‚ausweichen‘, *бояться* ‚sich fürchten‘ usw.); nach Verben des Suchens, Strebens, Wünschens u.a., bei denen der zweite Aktant im Genitiv steht. Zu der nächsten Gruppe von Verben, bei denen ein Genitiv-Aktant vorkommt, gehören die transitiven Verben, die negiert sind.<sup>79</sup> Als letzte Verbgruppe erwähnt Gabka (1988: 214) die Verben, bei denen das direkte Objekt im partitiven Genitiv auftaucht. Syntaktisch wird der Genitiv in verneinten Sätzen verwendet, z. B. *Писем не пришло* ‚Es sind keine Briefe gekommen‘ oder ist in verneinten unpersönlichen Sätzen, z. B. *У меня нет времени* ‚Ich habe keine Zeit‘ zu finden. Die Verwendung des Genitivs bei Datumsangaben ist peripher. (Mulisch 1995: 304, Gabka 1988: 214)

Der Dativ bringt primär das indirekte Objekt, d.h. den Adressaten der Handlung, zum Ausdruck. Außerdem gibt es einige Gruppen der Verben, bei denen der zweite Aktant im Dativ steht, z. B. Verben eines freundlichen oder feindlichen Verhaltens (*содействовать* ‚unterstützen‘, *мешать* ‚stören‘), Verben der Gemütsbewegung (*радоваться* ‚sich freuen‘), aber auch einige andere Verben wie z. B. *учиться* ‚lernen‘ (Mulisch 1995: 303, Gabka 1988: 214). Außerdem kann der Dativ in unpersönlichen Sätzen erscheinen, in denen er die Person oder den Gegenstand bezeichnet, „die sich in dem durch das Prädikat ausgedrückten Zustand befinden“ (Mulisch 1995: 303), z. B. *Мне не спится* ‚Ich kann nicht einschlafen‘. Ziemlich selten erscheint der Dativ im adnominalen Gebrauch in Verbindung mit entsprechenden Verbalabstrakta und einigen anderen Substantiven wie z. B. *служение родине* ‚Dienst für das Vaterland‘, *памятник Пушкину* ‚Puschkindenkmal‘ (Mulisch 1995: 303, Gabka 1988: 215).

Der Instrumentalkasus kann ebenso sowohl adverbale als auch adnominal gebraucht werden. Die adverbale Funktion des Instrumentals besteht darin, verschiedene Objektbeziehungen auszudrücken, die eng miteinander gekoppelt sind: die Bezeichnung des Instruments bzw. des Werkzeugs (*резать ножом*), des Mittels (*писать чернилами*) und in Passivkonstruktionen auch die Bezeichnung des Urhebers bzw. der wirkenden

---

<sup>79</sup> Im NKРJa sind auch Beispiele zu finden, in denen bei einem negierten Transitivverb der zweite Aktant im Akkusativ auftaucht, z. B. – *Позвольте, — обиженно надувая губы, бормотал я, — как это никто не написал пьесу?* [М. А. Булгаков. Записки покойника (Театральный роман) (1936-1937), Zugriff am 17.04.2018]



Ursache (*дом строится рабочими*). Außerdem gibt es im Russischen noch einige Verbgruppen, bei denen das Objekt im Instrumental auftritt, das sind Verben, die die Bedeutung des Lenkens, Leitens, Besitzens u.ä. haben, z. B. *управлять* ‚steuern‘, *пользоваться* ‚verwenden‘, *руководить* ‚leiten‘ usw. Der Instrumental ist ebenfalls der häufigste Kasus des Prädikatnomens. Peripher ist die Verwendung des Instrumentals in Adverbialbestimmungen zur Angabe der Zeit, des Ortes oder der Art und Weise (z. B. *вернуться темной ночью, идти берегом, говорить громким голосом*). Der Instrumental kann auch in adnominaler Form in Verbindung mit Verbalabstrakta, die von bestimmten Verben abgeleitet sind, vorkommen, z. B. *удар топором, езда полем*. (Mulisch 1995: 303)

Obwohl der Präpositiv über ein eigenes Kasusparadigma verfügt, scheint es laut Isačenko (1975: 86) schwierig zu sein, in diesem Fall des Präpositivkasus von selbstständigen Kasusfunktionen zu sprechen, weil er ausschließlich in Verbindung mit Präpositionen auftritt.

Unter den Präpositionalkasus werden Verbindungen aus Präposition und Substantiv verstanden. Die Präpositionalkasus unterscheiden sich syntaktisch und semantisch von den reinen Kasus nicht. Das gilt auch auf den Präpositiv, der ausnahmslos nach einer Präposition verlangt. Syntaktisch gesehen kann der Präpositivkasus alle Satzgliedpositionen mit Ausnahme des Subjekts besetzen. So kann sich der Präpositivkasus als Objekt (*говорить о чём-л.* ‚sprechen über etwas‘), als Attribut (*инженер по сварке* ‚Schweißingenieur‘), als Adverbialbestimmung (*жить в Москве* ‚in Moskau wohnen‘) und seltener als Prädikatsnomen (*Окна были без стёкол* ‚Die Fenster waren ohne Glas‘) manifestieren. Im Gegensatz zu den reinen Kasus kann der Präpositionalkasus durch die Präpositionalsemantik eine Spezifizierung in die jeweiligen abstrakten Kasusbedeutungen einbringen. Manchmal sind diese Spezifizierungen bemerkbar, z. B. *верить в друга* ‚an den Freund glauben‘ vs. *верить другу* ‚dem Freund glauben‘. Meistens konkurrieren die Strukturen des reinen Kasus mit denen des Präpositionalkasus, z. B. *рассказать происшествие* vs. *рассказать о происшествии* ‚über ein Ereignis erzählen‘. Besonders variationsreich ist der Präpositionalkasus in Attribut- und Adverbialpositionen, in denen mehrere Präpositionen mit ‚ausgeprägter Eigensemantik‘ vorkommen, die dann ‚deutliche Differenzierungen ermöglichen‘, z. B. *ехать по лесу / в лесу / через лес* ‚fahren über den Wald / im Wald / durch den Wald‘ (Gabka 1988: 215).

Alle sechs Kasus werden durch besondere Morphemtypen bzw. Kasusendungen, die als Einheit von Kasusbedeutung und Kasusform zu bezeichnen sind, gebildet. Kasusbedeutung und -form sind mit weiteren morphologischen Kategorien wie Numerus und Genus verbunden (Gabka 188: 213).

Traditionell wird geschrieben, dass das Russische über drei Deklinationsparadigmen verfügt: Das erste Deklinationsparadigma bilden Maskulina mit der Nullendung im Nominativ Singular (ausgenommen das Wort *нуть*) und alle Neutra mit der Nominativ-Singular-Endung *-o*, *-e* und *-ě*. Diese Deklination bildet die grammatische Basis des Deklinationssystems der Substantive. Eine große Anzahl von Wortbildungsaffixen sichert diesem Typ die größte Verbreitung. Das zweite Deklinationsparadigma vereinigt alle Substantive, die im Nominativ Singular die Endung *-a* oder *-я* besitzen. Dieser Typ ist auch sehr produktiv. In das dritte Deklinationsparadigma fallen alle Feminina auf „*-b*“, d.h. solche Feminina, deren Stamm auf weiche Konsonanten (Typ *кость*) oder Zischlaute (Typ *ночь*) endet und im Nominativ Singular Nullendung besitzt. Die Produktivität dieses Typs ist vorwiegend durch das Suffix *-ость/-еть* gegeben. (Šanskij 1964: 47-49, Isačenko 1975: 87) Laut Isačenko (1975: 87) werden alle Deklinationstypen mit Stammerweiterung (*мать, дочь, время, чудо*), so wie die Substantive auf *-ёнок/-онок* und *-анин/-янин* bei der vierten Deklination untergebracht.

Die drei existierenden Deklinationstypen führen zu 48 unterschiedlichen Kasusformen, die sich in Wirklichkeit nur in 14 unterschiedlichen Kasusformen wegen diverser Synkretismen realisieren: *-∅*, *-a*, *-o*, *-u*, *-e*, *-i*, *-om*, *-oj*, *-ju*, *-ov*, *-ej*, *-am*, *-ami*, */ax* (Gabka 1988: 213). Daraus folgt, dass die meisten Kasusendungen homonym sind. So bringt beispielsweise die Endung *-a* folgende Bedeutungen zum Ausdruck: Gen. Sg. der Maskulina der I. Deklination (*столá*), Gen. Sg. der Neutra der I. Deklination (*селá*), Nom. Sg. der Substantive der II. Deklination (*мама*), Nom./Akk. eines Teils der maskulinen Substantive der I. Deklination (*глаза*) und Nom. Pl. der neutralen Substantive der I. Deklination (*сёла*). Die Homonymie kann entweder durch den Platz der Kasusform in ihrem Paradigma oder durch den syntaktischen Kontext aufgelöst werden (Gabka 1988: 213). Auch indeklinable Substantive inhärieren den Kasus, der nicht durch bestimmte Endungen ausgedrückt wird, sondern durch den Kontext. In dem Satz „*Он пришёл в синем пальто*“ erscheint das indeklinable Substantiv *пальто* in Präpositiv Singular, was uns die Präposition *в* und die Form des Adjektivs *синем* ankündigen (Gabka 1988: 213).

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das Russische über sechs Kasus verfügt, deren Endungen den drei (evtl. vier) Deklinationsparadigmen zugewiesen werden können.

### 2.3.7 Erscheinungen, die die syntaktische Realisation der Verbvalenz beeinflussen können

Ein für die Valenz noch relevantes Thema sind Reflexiva bzw. Reflexivierung, weil Reflexiva die Verbvalenz im Russischen nicht nur dadurch beeinflussen, dass die Anwesenheit des Reflexivpostfixes den Akkusativaktanten ausschließt, sondern, dass die Reflexivierung einen direkten Einfluss auf die Realisierung des Valenzmusters im Satz ausübt.

Im Russischen werden Reflexiva mit den Postfixen *-ся* (*-сь*) gebildet. Das Postfix *-ся* ist im modernen Russischen homonym, daher kann es verschiedene Funktionen ausüben. Man muss zwischen dem wortbildenden und formbildenden Affix *-ся* und dementsprechend zwischen den Verben mit dem Postfix *-ся* als selbständige lexikalische Einheiten bzw. Wörter und den Verben mit dem Postfix *-ся* als reflexive Formen der nichtreflexiven Verben unterscheiden. Als Entscheidungsfaktor bei der Differenzierung dieser homonymen Postfixes tritt Semantik auf. So haben beispielsweise die Verben *возить* ‚fahren‘ und *возиться* ‚sich abmühen‘ verschiedene Bedeutungen, daher fungiert das Postfix *-ся* als wortbildend. Verben, die durch Reflexivierung eine eigene lexikalische Bedeutung bekommen haben, gelten in Hinblick auf die Kategorie Genus verbi als Aktiv (Gorškova 1964: 158).

Es gibt verschiedene Klassifikationen der Reflexivverben, von denen einige sowohl die wortbildende als auch die formbildende Funktion des Reflexivpostfixes nicht berücksichtigen. In einigen Klassifikationen der Reflexiva wie z. B. bei Moulton (2015) oder Čagina (2009) handelt es sich nicht nur um reine Reflexivverben, wie z. B. bei den meisten Gruppen von Gabka (1988), sondern auch um die Reflexivkonstruktionen (Passiv, unpersönliche Konstruktionen). Einige Reflexivverben, sie bei Moulton (2015), Israeli (1997) und Gabka (1988) als eigenständige semantische Verbgruppen agieren, werden bei Mel'čuk (1998) als Diatheseänderung bezeichnet. In der vorliegenden Arbeit werden keine Klassifikationen russischer Reflexivverben ausführlich dargestellt, weil für die vorliegende Studie nur die Formbildende Funktion der Reflexivverben von der Bedeutung ist.

An der Stelle ist es jedoch nötig auf den Begriff Diathese einzugehen, weil die Diathese bzw. Diatheseverschiebung hervorgerufen kann, wodurch einige

Veränderungen bei der syntaktischen Realisation der Valenzmuster entstehen können. Trotz der Relevanz der Diathese für die Valenzproblematik, wird sich hier nicht sehr ausführlich mit dem Diathese-Phänomen auseinandergesetzt. An der Stelle werden nur die für das erforschte Thema signifikanten Punkte beleuchtet.

Mel'čuk (1998) geht auf die Diathese in seiner Monografie detailliert ein. Er nennt und beschreibt verschiedene Diathesentypen in verschiedenen Sprachen, unter denen auch Russisch vorkommt. Der Begriff Diathese wurde im Jahre 1970 von Mel'čuk eingeführt, um die Kategorie des Genus verbi zu präzisieren (Padučeva 2002: 179). Die Diathese wird als das Entsprechungsverhältnis der Elemente zweier Ebenen definiert: *der semantischen Ebene* (als Widerspiegelung der außersprachlichen Wirklichkeit) zu der die Partizipanten (Agens, Patiens und Adressat) als Teilnehmer der Handlung gehören, und *der syntaktischen Ebene* (als innersprachliche Realisierung des außersprachlichen Sachverhaltes), zu der die sogenannten Aktanten (Subjekt und verschiedene Objekte des Satzes) gehören (Mel'čuk 1998: 163, Gabka 1988: 135).

Ein Verb (bei seiner unterschiedlichen Verwendung im Satz) kann verschiedene Diathesen haben, d.h., dass die Diathese sich ändern kann. Padučeva (2002: 179) führt aus, dass die Diatheseänderungen die Valenz bzw. die Anzahl der Aktanten eines Verbs beeinflussen. Laut Mel'čuk (1998: 165) sind bei einer Ausgangsdiathese, die auch Basisdiathese genannt wird, mehrere Änderungen möglich.

Die Änderungen können theoretisch drei Gruppen darstellen: Die erste Gruppe von Änderungen ist eine Umstellung von syntaktischen Aktanten (I, II)<sup>80</sup> in Bezug auf die semantischen Aktanten (X, Y)<sup>81</sup>. Die zweite Gruppe hat etwas mit der Beseitigung eines syntaktischen Aktanten zu tun und die letzte Art von Änderungen hat Mel'čuk als *die Identifizierung von zwei semantischen Aktanten und gleichzeitige Beseitigung eines syntaktischen Aktanten* benannt. Unter Beseitigung eines syntaktischen Aktanten versteht man das Verbot, einen syntaktischen Aktanten auszudrücken. Unter Identifizierung der semantischen Aktanten ist die Identifizierung seiner Referenten zu verstehen (X=Y)

---

<sup>80</sup> Mel'čuk (1998: 163) bezeichnet syntaktische Aktanten als I, II, III, was Folgendes bedeutet: I bezeichnet Subjekt des Satzes, II – direktes Objekt (oder wenn ein direktes Objekt fehlt, dann bezeichnet II das wichtigste anwesende Objekt), III – indirektes Objekt (wenig bedeutendes Objekt, so genanntes indirektes Objekt/косвенное дополнение).

<sup>81</sup> Semantische Aktanten eines Lexems bezeichnet Mel'čuk als X, Y, Z und schreibt, dass die Wahl der Buchstaben frei ist (Mel'čuk 1998: 163).

(Mel'čuk 1998: 165). Das Schema X=Y bedeutet, dass X und Y dasselbe Wesen bezeichnen<sup>82</sup>. Jede Änderungsgruppe enthält in sich mehrere Änderungstypen.

Es lässt sich bemerken, dass viele Verben mehrere Valenzrealisationen im Satz bekommen können. Einige dieser Realisationen sind mit der Diatheseänderung, auf die auch Reflexivierung wirken kann, verbunden. In meiner Untersuchung sollen die folgenden drei Typen der Diathesen vermieden werden: vollpassive Diathese, reduziertes Passiv ohne Agens und reduziertes Passiv ohne Patiens. Diese drei Diathesetypen sind im Russischen mit Passiv verbunden und rufen daher gewisse Änderungen in den Valenzmustern hervor, was das empirisch erhobene Material heterogen macht und die Analyse der Valenzstrukturen bei Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland unnötig verkomplizieren könnte. Da bei der Datenanalyse sehr viele Faktoren berücksichtigt werden sollen, wäre es sinnvoll einige Faktoren auszuschließen, die ausgeschlossen werden können. Wenn die Daten nur aus aktiven Sätzen bestehen, wird der Faktor „Passive Konstruktionen“ elizitiert. Je enger das Untersuchungsfeld ist, desto leichter fällt es, das erwünschte Phänomen zu untersuchen. In der Untersuchung wird auch auf die Konstruktionen mit Dativ-Subjekt verzichtet, weil sie eine Sonderstellung einnehmen und beispielsweise bei Moulton (2015: 72) als unpersönliche Konstruktionen agieren. Die Daten sollen bei allen Probanden und Probandinnen möglichst homogen sein, was nur mit Aktivsätzen mit einem Subjekt erreicht werden kann.

Was sich nicht sehr gut vermeiden lässt, ist die sogenannte Valenzaufsplitterung und die Verschiebung eines semantischen Aktanten. Außer der oben beschriebenen Änderung der Diathese gibt es laut Padučeva (2002: 179) „мена диатезы, которая не маркируется в глаголе“ ‚eine Diatheseänderung, die beim Verb nicht markiert wird‘. Als Beweis bringt die Autorin folgende Beispiele an:

(2.26) a. *Я намазал повидло на хлеб.* ‚Ich schmierte die Marmelade auf das Brot.‘

b. *Я намазал хлеб повидлом.* ‚Ich schmierte das Brot mit der Marmelade.‘

In diesen Beispielen ist der Umtausch einiger syntaktischer Funktionen bei den Aktanten mit gleichen semantischen Rollen zu konstatieren. In beiden Beispielen (2.26a und b) tritt das Subjekt *ich* als Agens auf, aber im Beispiel (2.26a) fungiert das Wort *Marmelade* als

---

<sup>82</sup> Agens und Patiens sind gleich, z. B. *бриться/сich rasieren* bedeutet, dass der Rasierende und Rasierte ein und dieselbe Person sind.

Objekt, das die semantische Rolle des Mittels hat, und in Beispiel (2.26b) gilt das Wort *Brot* als Objekt, das die semantische Rolle des Ortes besitzt.

Manchmal kommen einige syntaktische Einheiten vor, die typische Eigenschaften eines Aktanten zu haben scheinen, aber keinem Benefizienten (bzw. Partizipanten) entsprechen, z. B. *вырвать мальчику зуб* ‚dem Jungen den Zahn ziehen‘ (Testelec 2001: 429). Für solche Fälle verwendet Apresjan (1974: 153-155) den aus dem Model „Smysl↔Text“ kommenden Terminus *Valenzaufsplitterung* („расщепление валентностей“)<sup>83</sup>. Der Wissenschaftler behauptet, dass auf der semantischen Ebene solche syntaktischen Strukturen wie *давать кому-либо книгу* ‚jemandem ein Buch geben‘ einerseits und *чесать кому-либо шею* ‚jemandem den Hals kratzen‘ andererseits, wesentlich unterschiedlich aussehen. Das Verb *давать* ‚geben‘ hat drei semantische Valenzen: Valenz des Subjektes, Objektes und Benefizienten (Rezipienten). Bei dem Verb *чесать* (*кому-либо шею*) ‚(jemandem den Hals) kratzen‘ sind nur zwei semantische Valenzen frei, nämlich die semantische Valenz des Agens (Subjekt) und des Patiens (Objekt): Das Substantiv im Akkusativ bezeichnet den unmittelbar leidenden Teil des Objekts und das Substantiv im Dativ bezieht sich auf das ganze Objekt, so dass das Dativ-Objekt sich nicht auf das Verb, sondern auf das Akkusativobjekt *шея* ‚Hals‘ bezieht. Daraus erfolgt die Definition des Terminus *Valenzaufsplitterung*, unter dem die Darstellung einer Valenz eines Verbs mit Hilfe von zwei untergeordneten Wortformen verstanden wird (Apresjan 1974: 153-154). Später schreibt Apresjan (2006) in einem Artikel über Aufsplitterung eines semantischen Aktanten, in dem er andere Beispiele diskutiert. In dem gleichen Artikel erörtert der Autor die Fälle der Verschiebung eines semantischen Aktanten. Die Beispiele, die er anbringt, sind den Fällen ähnlich, die er früher (Apresjan 1974: 153-154) unter dem Begriff *Valenzaufsplitterung* behandelt.

Laut Apresjan (2006) gibt es Verben, die die Verschiebung eines semantischen Aktanten verursachen. Dieses Phänomen lässt sich sehr gut an dem folgenden Beispiel erklären. Nehmen wir an, dass ein n-Aktanten-Verb *V* einen semantischen Aktant *X* hat, der auch eine eigene Valenz *Y* besitzt, vgl. Beispiel (2.27a):

(2.27) a. *Он крепко сжимал [V] руки [X-Akk.] бандита [Y-Gen.]*  
‚Er drückte die Hände des Banditen fest.‘

b. *Он крепко сжимал [V] бандиту [Y-Dat.] руки [X-Akk.]*  
‚Er drückte dem Banditen die Hände fest.‘

---

<sup>83</sup> Muravenko (1998: 76) bringt auch weitere Beispiele der Valenzaufsplitterung an.

Die Verschiebung findet erst in dem Fall statt, wenn der semantische Aktant *Y* sich von seinem ursprünglichen semantischen Besitzer *X* trennt und dem Verb *V* untergeordnet wird und als der syntaktische Aktant dieses Verbs agiert, der von dem Verb *V* abhängig ist, vgl. Beispiel (2.27b). So wird das N-Aktanten-Verb zu N+1-Aktanten-Verb. Es gibt drei Haupttypen der Konstruktionen mit der Aktanten-Verschiebung: possessive Konstruktionen, existentielle Konstruktionen und nah zu ihnen stehende Konstruktionen mit lexikalisch-funktionalen Verben der OPER-FUNC-Gruppe<sup>84</sup> (Apresjan 2006). Da für die vorliegende Untersuchung nur der erste Typ der Konstruktionen – possessive Konstruktionen – relevant ist, wird weiter nur dieser Typus näher erläutert.

Bei dem oben beschriebenen Beispiel (2.27) wird der Possessor<sup>85</sup> nicht mehr dem Akkusativaktanten untergeordnet, er gelangt in die Abhängigkeit des Verbs *V*. Die Umunterordnung (*переподчинение*) findet üblich in der Dativ-Form (vgl. Beispiel (2.27b)), in seltenen Fällen in der Form ‚*y* + Gen.‘ (vgl. Beispiel (2.28b)), oder, was sehr selten vorkommt, in der Form ‚*к* + Dat.‘ (vgl. Beispiel (2.29b)) statt.

(2.28) a. *Его [Y-Gen] сердце [X-Nom.] билось [V] неровно.*  
 ‚Sein Herz schlug unruhig.‘

b. *Сердце [X-Nom] у него [y + Y-Gen] билось [V] неровно.*  
 ‚Das Herz schlug bei ihm unruhig.‘

(2.29) a. *Я вбежал [V] в его [Y-Gen.] кабинет [X-Akk.].*  
 ‚Ich lief in sein Büro herein.‘

b. *Я вбежал [V] к нему [к + Y-Dat.] в кабинет [X-Akk.].*  
 ‚Ich lief zu ihm ins Büro.‘

Resümierend lässt sich bemerken, dass in einigen (manchmal besonderen) Situationen auch andere bzw. mehrere Realisationsmöglichkeiten der Verbvalenz erfolgen können. Als Gründe dafür können Valenzauflösung, Verschiebung der semantischen Aktanten oder die Änderung der Basisdiathese, die jedoch im Verb nicht markiert wird, genannt werden. Das Vorkommen der Valenzauflösung und die Realisation synonymischer Valenzstrukturen einzelner Verben lassen sich nicht ausschließen und daher werden bei der Datenanalyse als Realisationsvariationen der Valenzstrukturen russischer Verben betrachtet.

<sup>84</sup> Die Verben dieser Gruppe sind ausführlich bei Mel'čuk (1974a) beschrieben.

<sup>85</sup> Unter dem Possessor (Rus. *посессор*) ist derjenige zu verstehen, der etwas besitzt und damit Possessivität ausdrückt.

## 2.4 Psycholinguistische Modelle der Sprachproduktion

Dieses Kapitel ist für die Erklärung der Entstehung einiger Valenzabweichungen bedeutend und behandelt den Ablauf des Sprachproduktionsprozesses, wobei der Schwerpunkt des Kapitels hauptsächlich auf der Sprachproduktion in einer Testsituation liegt. Zuerst wird erläutert, was unter einer Äußerungsstruktur, die als Produkt der Sprachproduktion fungiert, zu verstehen ist und wie der Prozess der Sprachproduktion in Hinblick auf die Testsituation abläuft (s. Kapitel 2.4.1). Danach, im Unterkapitel 2.4.2, erfolgt eine Darstellung der psycholinguistischen Modelle der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion, wobei der Fokus auf dem interaktiven Modell liegt, das bei der Datenanalyse angewendet wird. Da die Methode der Versprecheranalyse den Prozess der Sprachproduktion besser zu verstehen hilft, ist das Unterkapitel 2.4.3 der Versprecher-Theorie gewidmet. Im letzten Unterkapitel 2.4.4 wird das Modell von Weinreich skizziert, das erklärt, wie mehrere Sprachen im Gehirn miteinander verknüpft werden können, was das Funktionieren eines mehrsprachigen Gehirns erläutert.

### 2.4.1 Strukturen der sprachlichen Äußerung und der Prozess der Sprachproduktion im Zusammenhang mit dem Valenztest der vorliegenden Studie

Sprachliche Äußerungen sind in sich auf mehreren Ebenen strukturiert und fungieren meistens als ein Teil einer umfassenderen sprachlichen und/oder nichtsprachlichen Struktur (Hörmann 1987: 83). So wird beispielsweise während des Sprechaktes „Beschreiben“ erst die Struktur aktiviert, die die Abfolge der Äußerung regelt. Danach kommt die Ebene des Aufbaus des einzelnen Satzes, gefolgt von der Artikulation der Äußerung durch den Sprecher. Das sprachliche Geschehen wird durch viele Faktoren, die parallel auf mehreren Ebenen wirken, gesteuert und gegliedert.

Ein erstes Beschreibungsmodell wurde von Kintsch (1976) formuliert. Im Zentrum seines Modells befinden sich sogenannte Propositionen, die der Autor als Einheiten mit semantischen Strukturen definiert, die üblicherweise aus einem Prädikat mit einem, zwei oder mehreren Argumenten bestehen (Hörmann 1987: 88). Da in der vorliegenden Arbeit das Niveau der Satzproduktion im Fokus steht, ist es wichtig anzuschauen, was genau auf diesem Niveau abläuft. Einem Satz liegt eine Struktur zugrunde, von der man nicht abweichen darf, ansonsten kann der Satz als falsch anerkannt werden. Daher muss bei der Satzproduktion die Frage gestellt werden, welche Hinweise hinsichtlich grammatischer Strukturen signalisieren uns, ob ein Satz richtig oder falsch ist. Außerdem sollen die



psycholinguistischen Aspekte der Sprachverarbeitung, Wahrnehmen, Behalten, Reproduzieren und Beurteilen nicht außer Acht gelassen werden (Hörmann 1987: 93).

Bei der Herausarbeitung der Satzstruktur müssen sowohl die syntaktischen als auch die semantischen Faktoren berücksichtigt und herangezogen werden (Hörmann 1987: 95). Semantische Strukturen – Verb-Argument-Strukturen – von Äußerungen beeinflussen die Art der Verarbeitung dieser Äußerung. Das bessere Behalten einer zusammengehörigen Verb-Argument-Struktur gilt als Indiz der Wichtigkeit der Hierarchisierung umfassender Einheiten bei der Strukturierung einer Äußerung (Hörmann 1987: 99).

Ohne sich in alle Einzelheiten zu vertiefen, ist an der Stelle Folgendes zu betonen: innerhalb einer Äußerung ereignet sich ein wechselseitiger Einfluss der Komponenten der Wortbedeutungen. Die Wörter bleiben nicht so, wie sie sich im Lexikon darstellen, sondern sie sollen sinnvoll, stimmig und widerspruchsfrei erscheinen (Hörmann 1987: 100). Sprachliche Äußerungen können sich strukturell sehr stark voneinander unterscheiden, daher sind auch die psychologisch relevanten Auswirkungen dieser Strukturen entsprechend verschieden (Hörmann 1987: 101).

Bis die Menschen zu sprechen oder zu schreiben anfangen, sind in ihnen viele Teilprozesse abgelaufen. Die Sprachproduktion ist das Endergebnis mehrerer Prozesse, die im Gehirn verlaufen. Bei der Sprachproduktion läuft der Informationsfluss meistens durch folgende Ebenen: pragmatische, semantische, morphosyntaktische Ebene, Laut- und Schriftebene (Rickheit et al. 2002: 79).

Nach Rickheit et al. (2002: 80) besteht die Sprachproduktion auf der pragmatischen Ebene im Wesentlichen darin, die Kommunikationssituation zu erkennen, zu bewerten und, falls es nötig ist, versuchen die Situation zu beeinflussen. Außerdem bezieht sich die Sprachproduktion auf den Kommunikationspartner, wobei der Sprecher die Vorstellungen über Wissen und Intentionen des Kommunikationspartners haben soll (Rickheit et al. 2002: 80). Da die Testpersonen der vorliegenden Forschung nur die angebotenen Aufgaben lösen sollen, und in der Tat keine gewöhnliche Kommunikation stattfindet, scheint die pragmatische Ebene der Sprachproduktion für die vorliegende Untersuchung nicht besonders relevant zu sein. In der Test-Situation haben die Testteilnehmer/-innen in der Tat keinen wirklichen Kommunikationspartner bzw. keine Kommunikationspartnerin und die Intention der Sprachproduktion geht eher von dem Test-Leiter aus. Die Testteilnehmer/-innen haben keine große Wahl, was sie ausdrücken, weil sie eine Reihe von Wörtern haben, die schon vorgegeben sind (s. Kapitel 5). Also

entsteht die Sprachproduktion ohne richtige Kommunikation, weil jede Testperson nur mit sich selbst und mit eigenem Wissen interagiert. Das Gleiche gilt beispielsweise für bestimmte Schulaufgaben im Sprachunterricht. In dieser Situation könnte man sich vorstellen, dass als Kommunikationspartner/-in die Person auftritt, die die Aufgaben formuliert hat. Dann soll der Testteilnehmer/-innen sich Gedanken machen, was von ihm erwartet wird. Aber die Frage muss er einmal pro Aufgabe beantworten, weil es keinen Sinn hat, dass er bei jedem Satz in der gleichen Aufgabe, die gleiche Frage „Was wird von mir erwartet?“ beantwortet, weil er die Antwort bereits kennt: Ich muss Sätze mit den angegebenen Wörtern bilden.

Nach der pragmatischen Ebene erfolgt die semantische Ebene, auf der der Sprecher bzw. Schreiber über das Thema, worüber gesprochen wird, die Argumentation, wie er argumentieren kann, Referenzherstellung, also der Bezug der Äußerungen auf bestimmte Gegenstände innerhalb eines Themas, und Konzeptaktivierung entscheiden soll. Da die Test-Situation anders als eine übliche Kommunikationssituation aussieht, fallen die ersten drei Entscheidungen, die die Testperson treffen soll, aus. Das sind das Thema, die Argumentation und die Referenz (Rickheit et al. 2002: 82-84). Da das Thema von der Testleiterin bestimmt wurde, braucht die Testperson sich keine Gedanken über das Thema zu machen. Von den Testteilnehmern und Teilnehmerinnen wird keine Argumentation erwartet, daher brauchen sie über die Argumentation gar nicht nachdenken. Da im Test alle Inhaltswörter bereits vorhanden sind, gilt die Referenz als irrelevant. Was aber tatsächlich für wichtig gehalten wird, ist der Prozess der Konzeptaktivierung. Nachdem die Testperson alle vorgegebenen Wörter gelesen hat, muss sie diese mit bestimmten Konzepten verbinden.

Konzepte existieren für viele Gegenstände und Objekte. Aus der Vielfalt der Konzeptualisierungsalternativen soll der Sprecher bzw. Schreiber die richtigen Konzepte abrufen. Um das zu ermöglichen, sind unterschiedliche kognitive Verarbeitungsprozesse bei der Produktion einer Äußerung erforderlich. Die Auswahl der Konzepte benötigt eine bestimmte Zeit, die von dem jeweiligen Suchbereich abhängen kann. Neben den Prozessen der Konzeptauswahl spielt der Übergang zwischen der Aktivierung des Konzepts und der Aktivierung des zugehörigen Wortes eine große Rolle.

Wissenschaftler sind sich in der Frage nicht einig, ob die zwei Prozesse, wie Konzeptaktivierung und Aktivierung des zugehörigen Wortes, zeitlich voneinander getrennt sind (sog. Zwei-Phasen-Theorie) oder sich in einer ständigen Interaktion

(konnektionistische Modelle) befinden (Rickheit et al. 2002: 84, 85). Diese Modelle werden etwas detaillierter im nächsten Kapitel dargestellt.

Es gibt zwei Prinzipien, die im Grunde der syntaktischen Produktion liegen: ‚*Top-down*‘-Orientierung und *inkrementelle Verarbeitung*. Wie aus dem Namen des Prinzips ‚*Top-down*‘-Orientierung ersichtlich ist, basiert sie auf der Idee, dass der Informationsfluss bei dem Prozess der Sprachproduktion grundsätzlich von oben nach unten verläuft: Sie fängt auf der pragmatischen Ebene an, dann läuft sie über die semantische und syntaktische zur motorischen Ebene. Bei der inkrementellen Informationsverarbeitung können „die unteren Ebenen bereits aktiv werden [...], wenn die Verarbeitung auf höheren Ebenen noch nicht abgeschlossen ist“ (Rickheit et al. 2002: 86). Also, man muss nicht in allen Einzelheiten wissen, was man sagen möchte, bevor man überlegt, wie man es mitteilen will. So ein Verlauf der Informationsverarbeitung begünstigt eine flexible und schnelle Sprachproduktion (Rickheit et al. 2002: 80).

Auf der syntaktischen Ebene sollen Sprachproduzenten zwei Aufgaben erledigen: Erstens, müssen die Produzenten die Funktionen und zweitens, die Positionen der einzelnen Einheiten der Äußerung, die sie zu produzieren vorhaben, bestimmen. Daher sind zwei Phasen der Sprachverarbeitung, funktionale und positionale, zu unterscheiden.

Bei der funktionalen Verarbeitung erfolgen lexikalische Selektion und Funktionszuweisung. Auf der Ebene der lexikalischen Selektion, werden nicht nur die nötigen Wörter ausgesucht, sondern die ausgewählten Wörter werden identifiziert. So wird nicht nur das erforderte Konzept aktiviert, es werden auch Informationen über die Wortart hervorgerufen. Während des Prozesses der Funktionszuweisung wird jedem Wort eine syntaktische Funktion in dem produzierten Satz zugeschrieben (Rickheit et al. 2002: 86). In dem Valenztest dieser Studie werden einige Lexeme bereits vorgegeben, daher ist die Ebene der funktionalen Verarbeitung teilweise von dem Valenztest

Bei der positionalen Verarbeitung werden Entscheidungen über die *Konstituentenbildung* und *Flexion* einzelner Konstituenten getroffen. In der Phase der *Konstituentenbildung* bekommen einzelne Wörter ihre Stelle bzw. Position im Satz. Durch *Flexion* wird der Prozess der Konstituentenbildung damit abgeschlossen, dass die einzelnen Konstituenten entsprechende Flexionsmorpheme erhalten und alle Satzbausteine bezüglich der Kongruenz kontrolliert werden (Rickheit et al. 2002: 86).

Der Prozess der Sprachproduktion (Sprechen und Schreiben) wird auf der motorischen Ebene abgeschlossen. Unter Wissenschaftlern läuft eine Diskussion darüber, ob die Teilprozesse der Sprachproduktion auf verschiedenen Ebenen wie Pragmatik,

Semantik, Morphosyntax und Motorik, voneinander unabhängig ablaufen oder ob sie gegenseitig aufeinander Einfluss ausüben. Die Vertreter der Modelle, die auf dem Levelt-Modell (Levelt 1989) basieren, sind der Ansicht, dass der Produzent zuerst ein Lemma aussucht und danach zu dem gewählten Lemma die phonologische Form abrufen (Levelt et al. 1999: 5, 6). Die interaktiven Modelle basieren auf der Inkrementalität der Sprachproduktion, was auch die phonologische Ebene betrifft. Das macht eine Rückkopplung von der Wortformebene zu übergeordneten Ebenen möglich (Belke et al. 2001). Verschiedene Versprecher<sup>86</sup>, die die Gesetzmäßigkeiten der Sprachproduktion widerspiegeln, zeugen beispielsweise für die Komplexität der phonologischen Ebene (Rickheit et al. 2002: 86).

Sowohl beim Sprechen als auch beim Schreiben werden die kognitiven Planungsprozesse in ihrer Realisierung unterschieden. Die Planung der räumlichen Anordnung der Buchstaben gehört zu den Planungsprozessen beim Schreiben (Rohwetter et al. 2001: 194). Der Hauptunterschied zwischen Sprechen und Schreiben liegt darin, dass der Text, der während des Schreibprozesses produziert wird, noch geändert werden kann (Grabowski 2003: 360). Im Unterschied zur mündlichen Sprachproduktion ist der Prozess der schriftlichen Sprachproduktion weniger untersucht und beschrieben (Kellogg 2003: 531). Der Prozess der schriftlichen Produktion enthält sechs Teilprozesse: Planen (1), Formulieren (2), Programmieren bzw. Enkodieren (3), die motorische Ausführung (4), das Lesen des geschriebenen Textes (5) und Überarbeitung des geschriebenen Textes (6). Dabei gelten Planung und Überarbeitung als die intensivsten Prozesse im Hinblick auf den Ressourcenverbrauch. Die Prozesse, wie sprachliche Umsetzung geplanter Gedankeninhalte und ihrer graphomotorischen Ausführung, fungieren als weitestgehend automatisiert und hängen damit nicht von den kognitiven Ressourcen ab (Grabowski 2003: 363).

Einerseits wird im Test der vorliegenden Arbeit die schriftliche Sprachproduktion untersucht. Nach Herrmann (2003: 215) fungiert als Ereignis der Sprechproduktion der (linguistisch definierte) Satz. In dem Test, der in der vorliegenden Untersuchung von den Testpersonen zu schaffen ist, gilt ein Satz als kleinste Analyseeinheit, an der eine bestimmte Valenzstruktur überprüft wird. Andererseits ist zu berücksichtigen, dass die Test-Situation eine eher seltene Sprachproduktion der schriftlichen Sprache darstellt. Die Probanden und Probandinnen müssen aus vorgegebenen Wörtern einen Satz bilden, daher

---

<sup>86</sup> Unter Versprecher werden nicht geplante bzw. nichtgewollte Abweichungen von einer Sprecherabsicht verstanden (Berg 2003: 251).

scheint es möglich zu sein, dass die Teilprozesse (5) und (6) ausfallen, wenn ein Testteilnehmer bzw. eine Testteilnehmerin seinen bzw. ihren ausformulierten Satz nicht noch einmal liest und daher keine Korrektur vornimmt. Wenn die Teilprozesse (5) und (6) ausfallen, was nicht unbedingt der Fall sein muss, dann steht der Prozess des Schreibens dem Prozess des Sprechens sehr nah.

Kellogg (2003: 538) betont in seinem Artikel, dass die Aufmerksamkeit beim Schreiben die Qualität des Textes bewirkt. Fast jeder hat mindestens einmal erlebt, dass die produzierte Nachricht (z. B. eine E-Mail, eine SMS oder eine Chat-Nachricht) gleich nach dem Schreiben, ohne sie zu kontrollieren, abgeschickt wird. Erst später kann der Absender merken, dass im Text entweder ein Fehler vorkommt oder eine gebrochene bzw. unterbrochene Struktur erscheint, was ohne Absicht des Textschreibers passierte. Eine unbeabsichtigte Fehlleistung beim Schreiben wird *Verschreiber* genannt (Duden). *Verschreiber* sind vor allem für die Kurztextproduktion typisch. Das ist auch für die vorliegende Arbeit relevant, weil es sich im Test um die Produktion der Sätze handelt, die Kurztextproduktionen darstellen. Außerdem scheint die Produktion der einzelnen Sätze in der Test-Situation ein besonderer Schreibprozessstyp zu sein, der noch nicht sehr gut erforscht ist und sich daher keine Literatur zu diesem Thema finden lässt.

Die potenzielle Ähnlichkeit des Ablaufs der Sprachproduktionen *Sprechen* und *Schreiben* in der Test-Situation spricht für die Anwesenheit einiger Abweichungen, die eher für den Prozess des Sprechens typisch sind. Vygotskij hat drei Ebenen des Sprachdenkens unterschieden: Gedanke, inneres Sprechen und Wort (Beljanin 2009: 115). A. R. Lurija hat die Ebene des inneren Sprechens als eine Etappe der Formulierung einer Äußerung bezeichnet, auf der die Übersetzung des innerlichen Sinnes in das System der kompletten syntaktisch organisierten Bedeutungen des Sprechens stattfindet (Beljanin 2009: 116). Das liefert Evidenz dafür, dass die ersten Phasen der Sprachproduktion sowohl des Sprechens als auch des Schreibens gleich sind.

Es ist keine Literatur zum Thema *Verschreiber* ausfindig zu machen, weil das Thema *Verschreiber* von Wissenschaftlern anscheinend noch nicht sehr gut analysiert und beschrieben wurde. Dies lässt sich damit erklären, dass *Verschreiber* an sich im Vergleich zu *Versprechern* eher ein seltenes Phänomen sind und daher nicht sehr viel Daten und Informationen zu Fehleranalyse liefern können. Dieser Forschungs- und daher Literaturmangel zwingt die Autorin dazu im Unterkapitel 2.4.3 anstatt der *Verschreiber*-die *Versprecher*-Theorie zu präsentieren.

## 2.4.2 Psycholinguistische Modelle der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion

In diesem Kapitel werden einige Modelle der Sprachproduktion beschrieben, die für die vorliegende Forschung relevant sind. Es ist anzumerken, dass alle Modelle immer reduzierte Rekonstruktionen der Sprachproduktion darstellen. Herrmann (2003: 214) ist der Ansicht, dass alle Modelle und Theorien der Sprachproduktion „ein nicht zu behebendes Defizit“ erweisen, weil sie auf Vollständigkeitsansprüche verzichten. Trotz dieses Mangels helfen die unten beschriebenen Modelle zu verstehen, wie der Prozess der Sprachproduktion verläuft und welche Teilprozesse der Sprachverarbeitung und -produktion sich bei der Sprachproduktion betätigen.

Alle psycholinguistischen Modelle der Sprachproduktion lassen sich je nach der Abfolge von Informationselementen, die durch mehrere Teilprozesse der Sprachverarbeitung gehen müssen, in drei Gruppen klassifizieren: serielle, Kaskaden- und parallele Modelle (Herrmann 2003: 218). Alle diese Modelle sind sich in der Frage einig, dass semantisches, syntaktisches und phonologisches Wissen gespeichert sein muss, sind aber über die Organisation dieses Wissens unterschiedlicher Ansichten (Meyer/Schriefers 2003: 486).

Bei seriellen Modellen beginnt ein nachgeordneter Teilprozess  $TP_{f+1}$  die Verarbeitung eines Informationselementes  $IE_f$  erst nach dem Beenden der Verarbeitung dieses  $IE_f$  von dem verordneten Teilprozess  $TP_f$  (Herrmann 2003: 218). Als Gründer der seriellen Zwei-Stufen-Theorie fungiert Levelt (1989, 1991, 1999). Später haben de Bot (1992) und Green (1993) das monolingual orientierte Levelt's Modell als Basis für die Erarbeitung des bilingualen Sprachproduktionsmodells verwendet.

Im Gegensatz zu den autonomen bzw. seriellen Sprachproduktionsmodellen gehen die interaktiven Modelle davon aus, dass alle Teilsysteme, die zu einem späteren Zeitpunkt aktiviert wurden, auf die Teilsysteme, die zunächst aktiviert wurden, noch während eines Verarbeitungszyklus Rückwirkung ausüben können (Rickheit/Strohner 2003: 275). Als Vertreter der interaktiven Modelle gelten beispielsweise Dell (1985, 1986, 1988), Dell/O'Seaghdha (1991) und Schade (1992). Die Modelle von Dell (1986, 1988) bestehen aus einem lokalen konnektionistischen Netz und einem symbolischen Mechanismus, der für den Kategorieneffekt sorgt. Das Modell von Schade (1992) gilt als eine Weiterentwicklung von Dell (1986, 1988), die allein mit konnektionistischen Techniken operiert (Eikmeyer 2003: 65). Dell versucht ohne inhibitorische (hemmende) Prozesse im Netzwerk auszukommen, während andere Forscher der Ansicht sind, dass

eine effektive Verarbeitung sowohl auf Exzitation (Erregung) als auch auf Inhibition (Hemmung) angewiesen ist (Berg/Schade 1992, Schade 1992, 1999, Stemberger 1985) (Rickheit/Strohner 2003: 275).

Laut interaktiven Modellen der Sprachproduktion sind alle sprachlichen Einheiten verschiedener Ebenen (Semantik, Lexik, Syntax, Phonologie usw.) als ein Netzwerk mit Knoten organisiert. Eine solche Art der Verbindung macht die bidirektionale Verbreitung der Knoten- bzw. Einheitenaktivierung möglich (Dell/O'Seaghdha 1991: 605). Nach interaktiven Modellen läuft ein Informationsfluss in beide Richtungen<sup>87</sup>, d.h. vom Lemma zur Wortform und zurück, was den Einfluss der Wortform auf die Lemmaselektion ermöglicht (Eikmeyer 2003: 65). Solcherweise neigt die aktivierte Worteinheit nicht nur dazu, dass bestimmte phonologische Einheiten (*top-down spreading*) aktiviert werden, es kommt auch zur Aktivierung semantischer Einheiten (*bottom-up spreading*) (Dell/O'Seaghdha 1991: 605).

Der lexikalische Zugriff involviert sechs Schritte (aus Dell/O'Seaghdha 1991: 605, 606):

1. Die semantischen Einheiten des zu lexikalisierenden Konzepts erhalten externe Eingaben bzw. Inputs.
2. Aktivierung breitet sich uneingeschränkt im gesamten Netzwerk aus, wie durch die Aktivierungsaktualisierungsfunktion festgelegt.
3. Die meistaktivierte Worteinheit wird selektiert. Die Selektion verursacht die Steuerung dieser Einheit und die Entwicklung den syntaktischen Rahmen für die Bildung eines Satzes.
4. Wenn das Wort für die phonologische Kodierung bereit ist, erhält es einen auslösenden Ruck der Aktivierung. Bei Mehr-Wort-Äußerungen wird die Zeit dieses Rucks vom syntaktischen Rahmen gesteuert, in dem auch die ausgesuchte Einheit eingebunden ist. Im Falle einer Ein-Wort-Äußerung wird davon ausgegangen, dass der Ruck sofort nach der Auswahl geliefert wird.
5. Die Aktivierung breitet sich wie bisher weiter aus, aber durch die zusätzliche Aktivierung der ausgewählten Worteinheit werden die entsprechenden phonologischen Einheiten deutlich aktiviert.

---

<sup>87</sup> In dem interaktiven Modell ist ein Informationsfluss immer in alle Richtungen möglich (Müller 2013: 29).

6. Die aktivsten phonologischen Einheiten werden ausgewählt und mit Slots in einem gebildeten phonologischen Rahmen verknüpft. Das gleiche passiert mit Strukturen, die im syntaktischen Rahmen realisiert werden.

Wie bereits erwähnt wurde, ist Wissen in interaktiven Modellen durch mehrere Knoten repräsentiert, d.h. dass lexem-unabhängige syntaktische und morphologische Knoten existieren. Die Grundannahme dieses Modells ist, dass die Aktivierungsausbreitung in einem neuronalen Netzwerk stattfindet. Wenn eine Konzeptebene einen Knoten anstößt, z. B. mit einem Logogen<sup>88</sup>, wird nicht nur die Wortmarke aktiviert, es werden auch semantisch benachbarte Wortmarken mitaktiviert. Bei der Wortmarkenaktivierung kann es aber zu sogenannten „Fehlzündungen“ kommen. Wenn das so passiert, dann bekommt die falsche Wortmarke die meiste Aktivierungsenergie und wird artikuliert bzw. motorisch realisiert (Riehl 2014a: 51, 52). Die falsch aktivierte Worteinheit, die dem ursprünglichen Logogen semantisch ähnlich ist, kann die Verwendung der falschen Strukturen ausrufen.

Die Ergebnisse der Experimente von Belke und Kollegen (2001) sprechen für die Modellierung des Lexikonzugriffs im Rahmen eines konnektionistischen interaktiven Netzwerkmodells (Belke et al. 2001: 172). Den interaktiven Modellen für die lexikalische Enkodierung liegen Versprecherdaten zugrunde. Versprecher werden für transiente ‚Fehlfunktionen‘ gehalten. Der Produktionsprozess wird bei ‚Fehlern‘ gestört und diese Störung wird als Lärm bezeichnet, der von den interaktiven Modellen toleriert wird, wenn er unter einem gewissen Niveau bleibt (Eikmeyer 2003: 66).

#### 2.4.3 Versprecher

Bei jeder Sprachproduktion ist eine fehlerhafte Produktion, also ein Versprecher, besonders beim Sprechen, nicht auszuschließen. Als Versprecher werden nicht geplante bzw. nichtgewollte Abweichungen von einer Sprecherabsicht definiert (Berg 2003: 251). Ein Versprecher passiert, wenn innerhalb des Prozesses der Sprachproduktion zum Zeitpunkt, an dem ein Knoten selektiert wird, ein falscher Knoten bzw. eine Einheit, die meiste Aktivierung bekommt, und daher fehlerhaft ausgewählt wird (Dell 1986: 289, 290). Eine solche Aktivierung eines falschen Knotens findet in der Literatur die Bezeichnung *Lärm* bzw. *Rauschen* (Schade 1999: 36). Ein großer Teil dieses

---

<sup>88</sup> Unter Logogen versteht man eine abstrakte Einheit, die über eine Kombination von Sinnesreizen mit der Repräsentation eines bestimmten Wortes im Gehirn verbunden ist.



Fehlerpotenzials ergibt sich aus der Verbreitung der Aktivierung und daraus, dass jede Konstruktion eine mehrschichtige Darstellung hat. Diese Quelle der Variabilität der Aktivierungsstufen ergibt sich direkt aus den Annahmen der Netzwerk Theorien (Dell 1986: 289, 290).

Bei verschiedenen Arten der Versprecher sind bestimmte Gesetzmäßigkeiten zu beobachten, daher ist eine Klassifikation bzw. verschiedene Klassifikationen der Versprecher möglich. Als Tatsache gilt, dass einige Fehlerknoten seltener vorkommen als andere Knoten, die in der Sprache öfter auftauchen und dadurch öfter die (Fehl-)Aktivierung bekommen (Schade 1999: 37). Schade (1999: 39) behauptet, dass systematisch begünstigte Fehlerknoten frequenter sind als nicht-begünstigte und daher bestimmte Versprechertypen häufiger vorkommen als andere.

Ein wichtiger Faktor, der die Versprecher verursachen kann, ist die sogenannte *intrinsische Ähnlichkeit* zwischen Zieleinheit und Fehleritem. Intrinsische Ähnlichkeit von Einheiten „bezieht sich auf deren analytische Beschaffenheit und bedeutet folglich, dass die Elemente gemeinsame Anteile an anderen linguistischen Einheiten aufweisen“ (Schade 1999: 41). Intrinsische Ähnlichkeit kann zu Phonem- oder Wortersetzungen führen und ist auf phonologische, semantische oder auf beide Ähnlichkeiten zurückzuführen. Ein Beispiel für die intrinsische Ähnlichkeit auf der phonologischen Basis wäre die Ersetzung des Wortes *Flamenco* durch das Wort *Flamingo*, da die erste Silbe von beiden phonologisch gleich ist. Als Beispiel für die intrinsische Ähnlichkeit, die aufgrund der Semantik vorkommt, agiert der Tausch des Zielwortes *hoch* durch das Fehlerwort *runter*, die phonologisch unterschiedlich sind, aber einem semantischen Feld angehören. Sowohl phonologische als auch semantische Ähnlichkeiten sind im Gehirn-Netzwerk in ähnlicher Weise abgebildet. So gelten die Wörter *Schutt* und *Schrott* als phonologisch und semantisch ähnlich. (Schade 1999: 41, 42)

Intrinsische Ähnlichkeit wird dadurch verursacht, dass Knoten, die dem Zielknoten intrinsisch ähnlich sind, ständig durch „Feedback“ aktiviert werden. Diese Aktivierung geht von einem Zielknoten zu den Knoten, die nicht nur mit dem Zielknoten, sondern auch mit den fraglichen Fehlerknoten verbunden sind. Von fraglichen Fehlerknoten läuft die Aktivierung zu Fehlerknoten (Schade 1999: 42). So „können zufällige Störungen leichter die Aktivierungsdifferenz zwischen dem fraglichen Fehlerknoten und dem Zielknoten überbrücken“ (Schade 1999: 42), wodurch der Effekt der intrinsischen Ähnlichkeit, die Erhöhung der Fehlerwahrscheinlichkeit, begründet wird.

Ähnlich wie phonologische Ähnlichkeit erweist sich die semantische Ähnlichkeit als versprecherfördernd. Nach den auf Netzwerk basierenden Modellen „ist auch die semantische Ähnlichkeit eine Ausprägung intrinsischer Ähnlichkeit“ (Schade 1999: 45), aber nur zwischen Konzepten. Semantisch identische Konzepte sind in einem Netzwerk-Modell innerhalb der semantischen Schichten mit identischen Knoten verknüpft, welche semantische Merkmale darstellen. Wie aus der Abbildung 2.30 zu sehen ist, ist ein Konzeptknoten mit einem Knoten, der ein primitives Konzept darstellt, nicht direkt, sondern über einen Zwischenknoten verbunden (Schade 1999: 45).

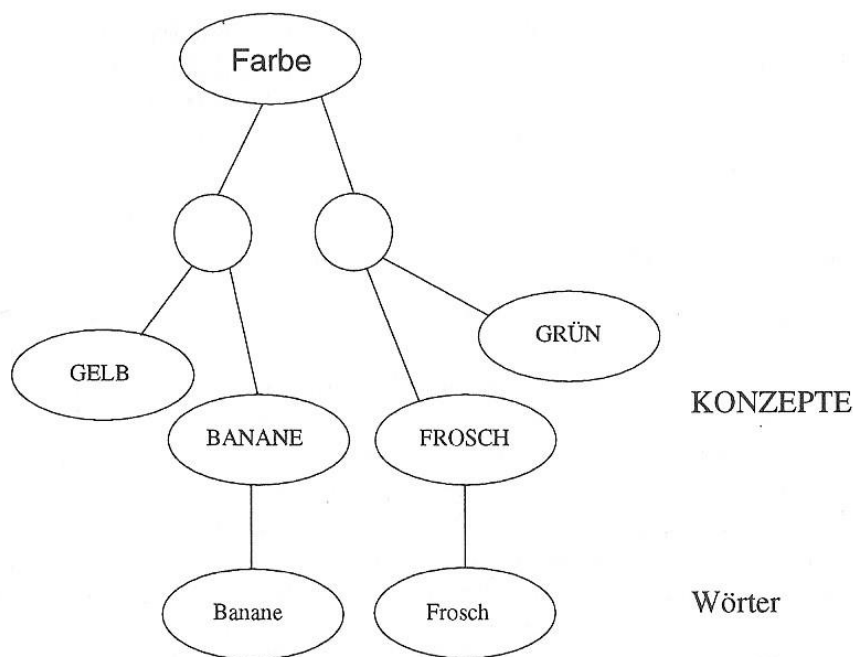


Abbildung 2.30: *Die Anknüpfung von Farbmerkmalskonzepten an andere Konzepte als Beispiel der Verknüpfung von semantischen Merkmalen mit Konzepten* (aus Schade 1999: 46)

Konzepte, die semantisch ähnlich sind, erhalten, wie phonologisch ähnliche Wörter, ähnliche Verbindungen. Diese Verbindung ermöglicht eine leichtere Verdrängung eines Zielkonzeptes von einem semantisch ähnlichen Konzept als von einem semantisch unähnlichen Konzept (Schade 1999: 46). Synonymie, Antonymie oder Ko-Hyponymie erhöht die Wahrscheinlichkeit der Ersetzung eines Zielkonzeptes durch ein Fehlerkonzept, weil beide Konzepte dann mehrere gleiche bzw. ähnliche Merkmale teilen. Wörter, die sowohl semantische als auch phonologische Ähnlichkeit aufweisen, führen häufiger zu einer Fehlerselektion auf der Konzeptebene: Während die Aktivierung der Konzeptschicht läuft, wird die Aktivierung an die Wort-, Silben und Phonemebene

weitergegeben. Wenn zwischen dem Zielkonzept-Wort und dem Fehlerkonzept-Wort phonologische Ähnlichkeit besteht, kann die Aktivierung der Zielwort- und Fehlerwortverbindungen zur Selektion des Fehlerkonzepts führen (Schade 1999: 47). Dell und Reich (1981) ist es gelungen so einen Effekt mit Hilfe ihres eigenen Versprecher-Korpus nachzuweisen.

Beim Versprecher spielt auch die Umgebung eines Items eine große Rolle, weil eine ähnliche Item-Umgebung eine falsche Item-Selektion verursachen kann. Die Ähnlichkeit der Umgebung bezeichnet Schade (1999: 48) als *extrinsische Ähnlichkeit* und Dell (1986: 293) als *environmental similarity*. Zu dieser Art der Ähnlichkeit gehört das gesamte Beziehungsbündel, in welches ein Item eingebunden ist. Als Beispiele der extrinsischen Ähnlichkeit zwischen Ziel- und Fehlerinheit können folgende gezählt werden: identische Silbenposition (wenn Ziel- und Fehlerphonem in identischer Silbe vorkommen), identische Wortposition (wenn Ziel- und Fehlermorphem beispielsweise Präfixe sind), identische Phrasenposition (wenn Ziel- und Fehlerwort identische Position im Satz haben) usw. (Schade 1999: 48).

Die syntaktische Identität ist dann vorhanden, wenn die Kategorien des Ziel- und Fehlerwortes übereinstimmen, wenn z. B. beide (Ziel- und Fehlerwort) Nomen oder Verben sind. Auf der Morphemebene liegt die syntaktische Identität vor, wenn Ziel- und Fehlermorphem gleiche Wortposition haben, also, wenn beide Präfixe, Suffixe oder Wurzel sind. Versprecher, bei denen zwischen Ziel- und Fehleritem keine syntaktische Identität besteht, tauchen sehr selten auf (Schade 1999: 49). Bei der Aktivierung aller zum Kontext gehörigen Knoten werden nicht nur Ziel- und Fehlerknoten aktiviert, sondern auch beide Zwischenknoten und der Knoten, über den die Zwischenknoten verknüpft sind (Schade 1999: 53).

Daraus lässt sich festhalten, dass in der Sprache verschiedene Versprecher zu finden sind, die bestimmte Gesetzmäßigkeiten aufweisen. Solche Versprecher, wie Ersetzung der Präposition, Kontamination (Verschmelzung der Teile von zwei Strukturen), Kasusersetzung (z. B. bei Präpositionen, die zwei Kasus regieren können), Morphemersetzung (nicht nur bei gleichen Morphempositionen, sondern bei semantisch ähnlichen Wörtern) und andere sind in der Sprache keine Seltenheit. Bei der gesprochenen Sprache kommt der Sprecher oft zur Äußerungsreparatur, wenn er seinen Versprecher merkt. Beim Schreiben haben Schreiber die Zeit, um zu überlegen, was geschrieben werden soll und um ihren Text zu überprüfen und zu verbessern, wenn es nötig ist. In der vorliegenden Forschung gilt die Testsituation als eine besondere

Schreibsituation, in der viele einzelne Sätze formuliert werden sollen. Die empirisch gesammelten Daten von monolingualen Russisch-Muttersprachlern und -Muttersprachlerinnen zeigen, dass „Versprecher“ auch in der Schreibsituation möglich sind, wenn die produzierten Sätze nach dem Aufschreiben nicht überprüft werden (Kap. 7), was dafürspricht, dass auch Geschriebenes bestimmte Abweichungen enthalten kann, die mit Knotenverbindungen im Gehirn zu tun haben.

#### 2.4.4 Die bilingualen Sprachproduktionsmodelle und Sprachenverknüpfung bei Mehrsprachigen

In dem vorliegenden Kapitel wird auf die Frage eingegangen, wie die Knoten beider Sprachen im Gehirn verbunden sind, wie sie aktiviert werden und wie einige Sprachkontaktphänomene wie Interferenz, Transfer und Replikation möglich sind.

Das zweisprachige mentale Lexikon wird im Allgemeinen als Netzwerk dargestellt, von dem aus die Wörter durch verbreitete Aktivierung zugänglich sind (Poullisse/Bongaerts 1994: 38). Bereits in den 80er Jahren war die Frage nach der Entstehung des Sprachwechsels hinsichtlich der Sprachverarbeitungs- und Sprachproduktionsprozesse bei Zweisprachigen aktuell. So wurde festgestellt, dass der Sprachwechsel durch Fehler in der Spezifikation des vorgesehenen Lexems entsteht, wobei absichtlicher Sprachwechsel seinen Ursprung im konzeptionellen Modul hat, während unabsichtlicher im morphophonologischen (Poullisse/Bongaerts 1994: 38). In der vorliegenden Forschung handelt es sich um Valenzstrukturen, von denen einige aus dem Deutschen ins Russische repliziert wurden, was normalerweise unabsichtlich abläuft.

In dem Fall der Zweisprachigkeit scheinen die entscheidenden Fragen zu sein, ob lexikalische Elemente aus verschiedenen Sprachen miteinander verbunden sind, ob sie sich gegenseitig aktivieren können und ob sie gleichzeitig aktiviert werden können (Poullisse/Bongaerts 1994: 40). Poullisse und Bongaerts (1994: 41) waren nicht die ersten, die vorgeschlagen haben, dass lexikalische Elemente, die zu verschiedenen Sprachen gehören, mit gemeinsamen konzeptionellen Knoten zusammenhängen. Die Beziehung zwischen Lemma und Formcharakteristika in zweisprachigen Systemen ist nicht gleich wie im einsprachigen Fall: Ein Lemma kann je nach Sprache bzw. Sprachen mit verschiedenen Formcharakteristika verknüpft werden (De Bot 1992: 21).

Poullisse und Bongaerts (1994) beschreiben die Verwendung der ersten Sprache bei der Produktion der zweiten Sprache und gehen in ihren Überlegungen davon aus, dass

unbeabsichtigter Wechsel zum L1 in der L2-Anfangssprache häufiger vorkommt als bei fortgeschrittenen L2-Lernern. Aufgrund ihres häufigeren Vorkommens erhalten L1-Wörter ein stärkeres bleibendes Aktivierungslevel (Poulisse/Bongaerts 1994: 42). Wenn man diesen Gedanken auf die Situation der Russischsprecher/-innen in Deutschland anwendet, dann lässt sich annehmen, dass die Wörter der dominanten Sprache auch frequenter in ihrem Gebrauch sind als die Wörter einer nicht-dominanten Sprache. Das gleiche könnte auch für Valenzstrukturen gelten. Wenn eine Person Deutsch als dominante Sprache hat, dann ist es wahrscheinlicher, dass im Russischen solcher Person mehr Replikationen aus dem Deutschen zu finden sind.

Da man davon ausgeht, dass häufige Wörter einen niedrigen Ruhepegel der Aktivierung haben, können sie schneller zugeordnet werden, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass ein solches Wort zufällig durch das beabsichtigte ersetzt wird (Poulisse/Bongaerts 1994: 53). Man könnte annehmen, dass das Gleiche auch für Strukturen bzw. Replikationen von Strukturen gültig ist.

Laut Poulisse und Bongaerts (1994: 53) sind die lexikalischen Items von verschiedenen Sprachen in einem Netzwerk abgespeichert, aus dem sie durch die sogenannte Aktivierungsausbreitung (Spreading Activation) selektiert werden. Eine Einheit ist dann aktiviert, wenn eine bestimmte Menge positiver Impulse erreicht wird, wobei sich die Aktivierungsschwelle aus der Menge der Impulse bildet, die für die Aktivierung dieses Items nötig sind. Bei jeder Aktivierung eines Items sinkt die Aktivierungsschwelle. Das heißt, dass für die Wiederaktivierung dieser Einheit weniger Impulse nötig sind, wenn die letzte Aktivierung zeitlich nicht weit zurückliegt. Im Falle dessen, dass ein Item selten oder nie stimuliert wird, setzt sich die Schwelle unweigerlich nach oben, was auch zur Sprachattrition, sogar der Muttersprache, führen kann. Ein Impuls aktiviert nicht nur die nötigen Items, sondern mehrere Knoten, die mit diesem aktivierten Item verbunden sind. (Steinhauer 2006: 90) Dies gilt nicht nur innerhalb einer Sprache (Mitaktivierung der Synonyme, Assoziationen, Paronyme, Homonyme usw.) sondern trifft auch über die Sprachgrenzen für semantisch oder phonetisch ähnliche Wörter zu. Alle diese Lexeme werden so stark aktiviert, dass sie sich gegenseitig verstärken, unabhängig davon, welcher Sprache sie angehören (Riehl 2002: 70).

Als Klassiker, der als Erster über verschiedene Arten des Bilingualismus hinsichtlich der Verknüpfung von Sprachen im Gehirn der Zweisprachigen schrieb, wird Weinreich (1953, 1977) erwähnt. Weinreich nennt drei Arten der Zweisprachigkeit hinsichtlich der Sprachenverknüpfung: zusammengesetzte Zweisprachigkeit (compound

bilingualism), koordinierte Zweisprachigkeit (coordinative bilingualism) und untergeordnete Zweisprachigkeit (subordinative bilingualism). Als Hauptkriterium solcher Einteilung treten Struktur und Organisation der Mutter- (L1) und einer Fremdsprache (L2) bei der Speicherung von Wörtern und Konzepten im Gehirn eines zweisprachigen Individuums auf. (Weinreich 1953: 9, 10; 1977: 26, 27)

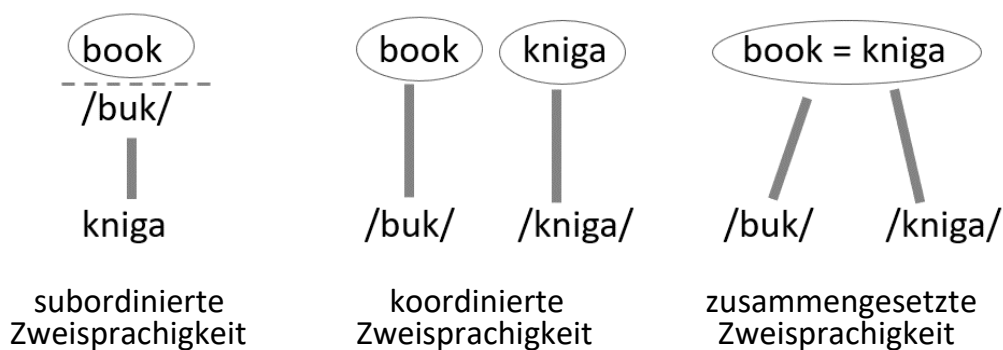


Abbildung 2.31: *Speicherung mehrerer Sprachen bei Mehrsprachigen*

Die Abbildung 2.31 illustriert die drei Arten des Speicherungsverhältnisses von zwei Lemmata *книга* und *book*. Stehen die zwei Sprachen in einer subordinierten Beziehung zueinander, kann die zweisprachige Person auf L2 über L1 zugreifen. Bei einem koordinierten Verhältnis zwischen L1 und L2 gibt es getrennte Systeme von Form- und Bedeutungsverbindungen für jede Sprache, was bedeutet, dass extra zwei Konzepte *книга* und *book* existieren. Bei einer zusammengesetzten Beziehung sind L1 und L2 auf dem Bedeutungslevel miteinander verknüpft, was bedeutet, dass sie mindestens Konzepte und Lemmata teilen. Bei der zusammengesetzten Zweisprachigkeit kann das Konzept mit beiden Sprachen erreicht werden. Die Form der Sprachverbindung hängt von dem Typ des Sprachlernens bzw. Spracherwerbs ab. Die subordinierte Zweisprachigkeit ist meistens bei Fremdsprachlernern zu finden, die die Fremdsprache gesteuert in ihrem Heimatland gelernt haben, was dazu führt, dass L2 mit L1 verknüpft wird. Eine koordinierte Zweisprachigkeit besitzen diejenigen, die ihre Fremdsprache in einem kulturell anderen Kontext als die L1 erworben haben. Es entsteht ein koordiniertes Sprachverhältnis, das bedeutet, dass es zwei getrennte Konzeptebenen und Sprachsysteme auf allen linguistischen Ebenen gibt. Laut Weinreich (1953: 9, 10) haben die Bilingualen die zusammengesetzte Sprachverknüpfung, wenn die Sprache in einem zweisprachigen Umfeld erworben wird, weil eine gemeinsame Konzeptbasis vom Spracherwerbsanfang vorhanden ist.

In der Sprachwirklichkeit lassen sich diese drei Arten (s. Abb. 2.31) nicht immer klar trennen, weil es sehr viele Konstellationen von Mehrsprachigkeit gibt, die sich mit einem einfachen Modell nicht erfassen lassen. Deswegen erfuhr das Modell in den 70er-Jahren zwei Revisionen: Die erste Ergänzung war, dass sich koordinierte und zusammengesetzte Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit als zwei Pole einer Skala darstellen, auf der Bilinguale eingeordnet werden können. Als zweite Revision wurde postuliert, dass das Sprachsystem eines Zweisprachigen gemischt repräsentiert werden kann, d.h. beispielsweise, dass bei einem Zweisprachigen ein stärker zusammengesetzter Bereich, z. B. Lexikon und ein stärker koordinierter Bereich, z. B. Grammatik festzustellen sind. Auf dieselbe Art können auch unterschiedliche Sprachen, die eine Mehrsprachige Person beherrscht, je nach Lernumständen und Sprachkenntnissen in verschiedenen Verhältnissen (subordiniert, zusammengesetzt oder koordiniert) zu der Muttersprache stehen (Riehl 2014a: 13, 14). Im Hinblick auf Herkunftssprecher/-innen kann man annehmen, dass auch die Muttersprache (bzw. die ersterworbene Sprache) im Laufe der Zeit mit der Umgebungssprache (bzw. zweiterworbener Sprache) anders verbunden werden kann und dadurch die Sprachsysteme beider Sprachen unterschiedliche Verhältnisse (subordinierte, zusammengesetzte oder koordinierte) zwischen den im Gehirn abgespeicherten Sprachen etablieren können. Herwig (2001: 116) vertritt die Sichtweise, dass das eine gewöhnliche Entwicklung ist, wenn aus einem gemischten Sprachsystem von L1 und L2 zwei unterschiedliche Systeme entstehen.

Die Frage danach, ob verschiedene Sprachen in einem Lexikon abgespeichert werden oder ob es mehrere, je nach der Sprache, Lexikons gibt, ist noch nicht endgültig gelöst worden. Viele Forscher sind der Ansicht, dass Mutter- und Fremdsprache als separate Sprachsysteme mit jeweils eigenem Inventar und eigenen Regeln zu sehen sind. Eher selten ist in der Psycholinguistik die Sichtweise vertreten, dass es bei dem mehrsprachigen Lexikon um ein einziges Lexikon für alle Sprachen geht (Steinhauer 2006: 96). Paradis (1997: 341) geht davon aus, dass zwei Sprachen auf ähnliche Art und Weise in einem einzelnen ausgedehnten System abgespeichert werden. Das bedeutet, dass ein größeres linguistisches Sprachsystem die beiden Sprachitems umschließt. Aber es gibt in diesem großen System, je nach Sprache, einzelne Subsysteme, Netzwerke und Konnektionen. Die Subsysteme einzelner Sprachen können unabhängig voneinander aktiviert werden, sie erlauben jedoch eine starke Interaktion untereinander, weil sie einem gemeinsamen Übersystem angehören und in diesem integriert sind (Paradis 1997: 341).

Die Art und Weise und die Verhältnisse zwischen den einzelnen Subsystemen sind vor Veränderungen nicht geschützt, weil sie dynamisch und flexibel sind und von der Änderung des Sprachbeherrschungsniveaus abhängen (Herwig 2001: 116). Daher sind einerseits solche Sprachkontaktphänomene wie Interferenzen und Transfer (m. E. auch verschiedene Arten von Replikationen) möglich, und andererseits erlauben die einzelnen Subsysteme die Trennung jeweiliger Sprachen (Steinhauer 2006: 98).



### 3. Analyse der Pilotstudie von Wald (2009)

#### 3.1 Beschreibung der Forschung: Fragestellungen, Datenerhebung und Studienteilnehmer/-innen

In diesem Kapitel wird die Pilotstudie von Wald (2009) beschrieben, die als Basis für einige Ausgangspunkte der vorliegenden Arbeit dienen soll. Als Hauptziel der Pilotstudie waren Belege zu finden, die das Vorkommen der Valenzabweichungen im russisch-deutschen Sprachkontakt bestätigen. Außerdem ist die Pilotstudie den Fragen nachgegangen, welche Gründe die Valenzveränderungen haben können und unter welchen Bedingungen die Verbvalenz beeinflusst und verändert wird. Um diese Fragen zu beantworten, wurde authentisches Sprachmaterial gesammelt und analysiert.

Als Datengrundlagen agieren vierzehn Interviews, die von verschiedenen Studierenden der Universität Regensburg aufgenommen und transkribiert wurden. Das Hauptziel aller Interviews war, zu bestimmen, wie das Russische sich durch den Sprachkontakt ändert. Damit die Probanden und Probandinnen nicht besonders auf ihre Sprache achten, wurde ihnen zuerst gesagt, dass die Befragung kulturwissenschaftlichen Hintergrund hat. Während der Interviews sollte jede Testperson zum möglichst freien und natürlichen Gespräch gebracht werden. An der Stelle ist zu betonen, dass der Schwerpunkt der Interviews nicht auf der Valenz lag, sondern es sich allgemein um Sprachveränderungen des Russischen unter dem Einfluss des Deutschen handelte.

Während der Interviews wurden Menschen befragt, die ursprünglich aus Russland bzw. aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion kommen und zu den Emigranten und Emigrantinnen der vierten Emigrationswelle gehören. Alle Studienteilnehmer/-innen wurden für diese Forschung in zwei Gruppen zu je sieben Personen geteilt. Als Einteilungskriterium tritt das Einreisealter der Probanden und Probandinnen auf. So kamen in die erste Gruppe diejenigen, die älter als 18 Jahre alt waren, als sie nach Deutschland kamen. Der zweiten Gruppe wurden Personen zugeordnet, die zum Zeitpunkt der Einreise nach Deutschland jünger als zwölf Jahre alt waren. Die Gruppenzuschreibung nach der Variable *Einreisealter* scheint sinnvoll zu sein, weil in der Pilotstudie von der Hypothese ausgegangen wurde, dass mehr Valenzabweichungen bei den Probanden und Probandinnen zu finden sind, die im jüngeren Alter nach Deutschland eingereist sind. Es wurde angenommen, dass je jünger eine Person war, als sie nach Deutschland kam, desto unstabiler ihre Erstsprache war. Deswegen erfährt die Erstsprache, in dem Fall das Russische, einen starken Einfluss seitens des Deutschen.

Demzufolge ist zu erwarten, dass bei solchen Personen mehr Valenzabweichungen vorkommen als bei denjenigen, die als Erwachsene immigriert haben.

Die Tabellen 3.1 und 3.2 geben einen Überblick über die Probanden und Probandinnen, ihr Geschlecht<sup>89</sup>, Einreisealter und Aufenthaltsdauer. Alle Angaben beziehen sich auf den Interviewzeitraum.

Tabelle 3.1: *Gruppe 1 (Einreisealter über 18 Jahre)*

<b>Proband/-in</b>	<b>Einreisealter</b>	<b>Aufenthaltsdauer</b>
Ta. (w)	45	4
Wa. (m)	44	8
N. (w)	36	12
Pe. (m)	34	15
Sa. (m)	22	10
Ad. (m)	20	14
Na. (w)	>18	>4

Tabelle 3.2: *Gruppe 2 (Einreisealter zwischen drei und zwölf Jahre)*

<b>Proband/-in</b>	<b>Einreisealter</b>	<b>Aufenthaltsdauer</b>
A. (w)	12	9
O. (w)	11	13
X. (m)	9	19
Al. (m)	9	15
Z. (w)	9	13
Ma. (w)	9	9
An. (w)	3	13

Alle nach den Aufnahmen gefertigten Interview-Transkripte wurden nach Valenzabweichungen untersucht. Als Vergleichsbasis für die Sprachanalyse bezüglich der Valenzabweichungen fungieren die Normen der russischen Sprache, die in dem zweibändigen Wörterbuch von Apresjan und Páll (1982) „*Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost*“<sup>90</sup> kodifiziert sind. Für die Fälle, die in dem Wörterbuch nicht beschrieben wurden, wurden Texte aus dem russischen Nationalkorpus verwendet<sup>91</sup> oder andere Wörterbücher, die in dem Literaturverzeichnis präsent sind.

<sup>89</sup> Die Bezeichnung (w) steht für weiblich und (m) für männlich.

<sup>90</sup> Das erwähnte Valenzwörterbuch ist im Kapitel 4.2.2 der vorliegenden Arbeit ausführlich beschrieben.

<sup>91</sup> <http://www.ruscorpora.ru/>

### 3.2 Valenzabweichungen

Alle in den Interviews gefundenen Valenzabweichungen (VA) wurden in zwei große Gruppen eingeordnet, nämlich syntaktische und semantische VA und wurden daher als Abweichungen unbekannter Herkunft genannt. Bei syntaktischen VA gibt es auch zwei Untergruppen von VA, die als Transfer bezeichnet wurden und VA, die nicht zu den Transfererscheinungen gezählt werden können. Bei einigen Abweichungen gestaltete sich eine Zuordnung schwierig. Im Weiteren werden die drei Typen der VA dargestellt und mit entsprechenden Beispielen illustriert, um die Vorstellung über die jeweiligen Valenzabweichungstypen zu vermitteln.

#### 3.2.1 Syntaktische Valenzabweichungen

Zu der ersten Untergruppe der syntaktischen Valenzabweichungen gehören Abweichungen, die in der Pilotstudie als Transfer bezeichnet wurden, weil die Strukturen der Verbvalenz aus dem Deutschen ins Russische übertragen wurden. Diese Untergruppe der syntaktischen Abweichungen schließt die VA ein, die unter dem Einfluss des Sprachkontaktes entstanden sind. Zur Verdeutlichung dieses VA-Typus soll das Beispiel (3.1) dienen:

- (3.1) *Я буквы знаю, записку, например, написать я смогу, а вот письмо уже нет [...] Я уже **бросила с этим**.*  
,Ich kenne die Buchstaben, einen Zettel, zum Beispiel, kann ich schreiben, aber einen Brief schon nicht mehr. [...] Ich habe schon **damit aufgehört**.‘

Zuerst erzählt die Probandin über die Schwierigkeiten, die sie mit der russischen Sprache hat. Der zweite Satz kann als ein Transfer aus dem Deutschen angesehen werden, weil er eine wörtliche Übertragung der deutschen Struktur des Verbs *aufhören mit + Dativ* (Schumacher at all. 2004: 176) wiedergibt. Im Russischen ist das Verb *бросать* (im Sinne ‚aufhören etwas zu machen‘) zweiwertig und weist eine Nominativ- und eine Akkusativdependenz auf.

Im Beispiel (3.1) wird anstatt der Kasusdependenz eine präpositionale Dependenz nach dem Valenzmuster des deutschen Verbs angewendet. Das kann auch anders sein, was uns das Beispiel (3.2) illustriert:

- (3.2) [...] *мы не токо им деньги забираем потому что, [...]*  
,[...] wir nehmen ihnen nicht nur das Geld weg, weil [...]‘

In dem Satz (9) kommt das Verb *забирать* ‚wegnehmen‘ vor, das im Russischen dreiwertig ist. Die ersten beiden Stellen werden mit einem Nominativ- und einem Akkusativaktanten besetzt, die dritte wird mit der Präposition *у* ‚bei‘ belegt, die ein Genitivobjekt verlangt. Die Struktur der Phrase *им деньги забираем* kann man auch für einen Transfer aus dem Deutschen halten, weil sie dem deutschen Ausdruck *jemandem Geld wegnehmen* von der Struktur her gleich ist.

Die zweite Gruppe der syntaktischen Valenzabweichungen wurde in der Pilotstudie „Abweichungen unbekannter Herkunft“ (AuH) genannt, weil es nicht klar ist, was solche Abweichungen verursacht hat.

Das Beispiel (3.3) ist als Beweis zu betrachten, dass die Valenzabweichung sich nicht direkt auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurückführen lässt:

- (3.3) [...] *это может из-за этого зависит, что у меня все время были русские в классе.*  
‚[...] das hängt vielleicht davon ab, dass ich immer Russen in der Klasse hatte.‘

Das Verb *зависеть* ‚abhängen‘ ist nach Apresjan und Páll (1982a: 425) zweiwertig und besitzt einen Nominativ- und einen Genitivaktanten, wobei der Aktant im Genitiv mit der Präposition *от* ‚von‘ zum Verb anzuschließen ist. Das deutsche Verb *abhängen* besitzt eine ähnliche Valenzstruktur wie das russische Verb *зависеть*. Daher ist es ein Rätsel, was eine solche Abweichung verursacht hat. Man kann vermuten, dass der Sprecher in dem Satz (3.3) zwei russische Strukturen mischt, die von der Bedeutung sehr nah beieinanderliegen. Um einen Grund zu nennen, gibt es im Russischen mindestens zwei Möglichkeiten: Man kann entweder die Präposition *из-за* ‚wegen‘ oder das Verb *зависеть от* verwenden, aber bei dem Probanden kommt die gleiche Abweichung noch einmal vor:

- (3.3') *Но это может, еще может из-за характера зависит.*  
‚Aber das kann noch von dem Charakter abhängen.‘

Die Tatsache, dass eine Abweichung zweimal bei einem Probanden erscheint, könnte dafür zeugen, dass diese modifizierte Konstruktion bei diesem Probanden kein Zufall ist und in seiner Sprache ziemlich festsetzt.

### 3.2.2 Semantische Valenzabweichungen

Der Gruppe der semantischen Valenzabweichungen sind Abweichungen zuzuordnen, die auf der semantischen Ebene zu finden sind, d.h. die Abweichungen, bei denen die

Bedeutungen der im Satz vorkommenden Wörter semantisch nicht kombinierbar sind. Solche Abweichungen entstehen meistens unter dem Einfluss des russisch-deutschen Sprachkontaktes. Bei semantischen VA sind alle formalen Rahmen erfüllt, d.h. alle nötigen semantischen Aktanten sind vorhanden, aber von der Bedeutung her passen die Wörter zueinander nicht. Die Kombinierbarkeit der Aktanten hängt von der semantischen Valenz des Verbs ab und ist bei den semantischen Valenzabweichungen gestört, was sich anhand des Beispiels (3.4) bestätigen lässt:

(3.4) *Она получает второго ребёнка в марте.*  
,Sie bekommt ihr zweites Kind im März.‘

Im Beispiel (3.4) erscheint das Verb *получать* ‚bekommen‘, bei dem als Patiens das belebte Substantiv *ребёнок* ‚Kind‘ agiert. Der Proband beabsichtigte mit diesem Satz (3.4) die Bedeutung *ein Kind gebären* auszudrücken, was auf Deutsch wohl ginge, vgl. *Sie bekommt ihr zweites Kind im März*. Das russische Verb *получать* ist polysem, hat aber die Bedeutung, die das deutsche Äquivalentverb *bekommen* hat, nicht. Im Nationalkorpus gibt es kein einziges Beispiel, was bestätigt, dass eine solche Verbindung nicht korrekt ist und als Abweichung anzusehen ist. Im Deutschen ist die Phrase *ein Kind bekommen* üblich, deswegen kann das Beispiel als semantischer Transfer bezeichnet werden.

### 3.3 Ergebnisse und Auswertung der Daten

Bei der Analyse des Sprachmaterials der Studienteilnehmer/-innen wurde festgestellt, dass die Valenz russischer Verben von dem Deutschen beeinflusst wird, was sich mit zahlreichen Beispielen bestätigen lässt. In der Pilotstudie sind alle 65 Fälle der VA genauer beschrieben und analysiert. Um die Ergebnisse übersichtlicher zu machen, wurden alle VA je nach Typen in zwei Tabellen zusammengefasst. In jeder Tabelle werden nicht nur die wichtigsten Variablen *Einreisealter* und *Aufenthaltsdauer*, sondern auch die Anzahl von syntaktischen und semantischen VA eingetragen. In der letzten Zeile der zweiten und dritten Spalte, die für *Einreisealter* und *Aufenthaltsdauer* stehen, wurde der Durchschnitt pro Gruppe gerechnet.

In der Tabelle 3.3 ist die Anzahl der VA dargestellt, die bei den Probanden und Probandinnen der Gruppe-1 (Erwachsene) zu finden waren. Die Tabelle 3.4 repräsentiert die Ergebnisse der Gruppe-2 (Kinder) im Hinblick auf die VA.

Tabelle 3.3: Anzahl der VA bei den Probanden und Probandinnen der Gruppe 1

Proband/-in	Einreisealter	Aufenthaltsdauer	syntaktische VA		semantische VA
			Transfer	AuH	
Ta. (w)	45	4	--	--	--
Wa. (m)	44	8	--	--	--
N. (w)	36	12	--	--	1
Pe. (m)	34	15	--	--	2
Sa. (m)	22	10	--	--	--
Ad. (m)	20	14	--	--	2
Na. (w)	>18	>4	--	4	--
<b>SUMME</b>	<b>~31</b>	<b>~9,6</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>5</b>

Tabelle 3.4: Anzahl der VA bei den Probanden und Probandinnen der Gruppe 2

Proband/-in	Einreisealter	Aufenthaltsdauer	syntaktische VA		semantische VA
			Transfer	AuH	
A. (w)	12	9	1	2	--
O. (w)	11	13	4	5	2
X. (m)	9	19	--	3	6
Al. (m)	9	15	4	4	3
Z. (w)	9	13	4	2	3
Ma. (w)	9	9	1	3	1
An. (w)	3	13	7	1	--
<b>SUMME</b>	<b>~9</b>	<b>~13</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>15</b>

Bei dem Vergleich beider Tabellen ist deutlich zu sehen, dass bei den Probanden und Probandinnen der zweiten Gruppe viel mehr VA vorkommen als bei den Probanden und Probandinnen der ersten Gruppe. Die erste Gruppe hat insgesamt vier syntaktische und fünf semantische VA, aber die zweite Gruppe hat zehnfach mehr syntaktische VA und dreifach mehr semantische VA.

Die weiteren Fragestellungen der Pilotstudie beziehen sich auf die Gründe der Entstehung der VA. Bei den Transfer-VA ist eindeutig der Sprachkontakt als der Grund der Entstehung gewisser VA zu nennen. Die abweichenden Konstruktionen wurden aus dem Deutschen entnommen und ins Russische übertragen. Das betrifft sowohl syntaktische Transfer-VA als auch die meisten semantischen VA. Wie die Ergebnisse der Pilotstudie zeigen, sind die Valenzstrukturen der Probanden und Probandinnen der ersten Gruppe viel stabiler und haben sich gegen den Sprachkontakt viel robuster erwiesen.

Außerdem wurde in der Pilotstudie der Versuch unternommen, mögliche Faktoren, die sich auf die Anzahl der VA negativ auswirken, zu bestimmen. Die Überprüfung, ob die Aufenthaltsdauer in Deutschland die Anzahl der Valenzabweichungen beeinflusst,

erweist sich als nicht sehr ergiebig. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in beiden Gruppen zeigt keinen großen Unterschied. So enthält die Rede der Probandin Na. vier Valenzabweichungen, obwohl sie kürzer in Deutschland lebt als andere Probanden und Probandinnen der ersten Gruppe. Wie bereits betont wurde, spielt jedoch der Faktor Einreisalter eine fast entscheidende Rolle bei der Anzahl der VA. Aber es gibt noch einige Variablen, die die Verbvalenz des Russischen in Deutschland beeinflussen könnten, z. B. dominante Sprache, die öfters im Alltag verwendete Sprache, und die Tatsache, ob der Proband bzw. die Probandin noch Kontakt zu den Menschen aus ihrem Heimatland hat. In den Tabellen 3.5 und 3.6 sind diese zwei Variablen sowie die Anzahl der syntaktischen und semantischen Valenzabweichungen zur Übersichtlichkeit dargestellt. In der fünften und sechsten Tabelle werden die Ergebnisse der ersten und zweiten Gruppe einander gegenübergestellt.

Tabelle 3.5: *Dominante Sprache, Kontakte zur Heimat und die Anzahl der VA (Gruppe 1)*

<b>Proband/-in</b>	<b>dominante Sprache</b>	<b>Kontakt zu ehemaliger Heimat</b>	<b>syntakt. VA</b>	<b>semant. VA</b>
Ta. (w)	Deutsch/Russisch	regelmäßig	–	–
Wa. (m)	Russisch	regelmäßig	–	–
N. (w)	Russisch	regelmäßig	–	1
Pe. (m)	Russisch	regelmäßig	–	2
Sa. (m)	Russisch	sehr oft	–	–
Ad. (m)	Russisch	–	–	2
Na. (w)	Russisch	regelmäßig	4	–

Tabelle 3.6: *Dominante Sprache, Kontakte zur Heimat und die Anzahl der VA (Gruppe 2)*

<b>Proband/-in</b>	<b>dominante Sprache</b>	<b>Kontakt zu ehemaliger Heimat</b>	<b>syntakt. VA</b>	<b>semant. VA</b>
A. (w)	Deutsch	–	3	–
O. (w)	Deutsch	regelmäßig	9	2
X. (m)	Deutsch	–	3	6
Al. (m)	Russisch	unbekannt	8	3
Z. (w)	Russisch	Wenig	6	3
Ma. (w)	Deutsch/Russisch	unbekannt	4	1
An. (w)	Deutsch	–	8	–

Da die Interviews von verschiedenen Personen durchgeführt wurden, sind die gesammelten bzw. abgefragten sprachbiographischen Daten nicht einheitlich. Trotzdem ist es offensichtlich, dass die Probanden und Probandinnen der ersten Gruppe häufiger

Russisch sprechen und mit den Menschen aus ihrem Heimatland regelmäßig Kontakt haben. Die Mehrheit der Probanden und Probandinnen aus der zweiten Gruppe redet öfter Deutsch als Russisch und hat insgesamt deutlich weniger Kontakt zu ihren Verwandten bzw. Freunden in ihrem Heimatland. Es ist klar, dass die Bezeichnungen wie *regelmäßig*, *oft* und *wenig* sehr subjektiv sind und sich von Person zu Person unterscheiden. Aber solche Einschätzungen können eine allgemeine Vorstellung davon liefern, wie oft und wie stark eine Person mit dem Russischen in Berührung kommt. Man kann also feststellen, dass die Variablen, die in den Tabellen 3.5 und 3.6 dargestellt sind, auch in bestimmter Weise die Verbvalenz der Sprecher beeinflussen. Aus dem Vorausgehenden folgt, dass die Valenz der Verben von dem Sprachkontakt beeinflusst wird, wobei die Aufenthaltsdauer eine nicht sehr große Rolle spielt. Bedeutender sind solche Variablen wie Einreisealter, die dominante Sprache und die Häufigkeit der Kontakte zu den Menschen aus der ehemaligen Heimat.

Diese Pilotstudie der Verbvalenz im Russischen hat gezeigt, dass die Valenz des Russischen in Deutschland einige Veränderungen durchmacht. In der Tabelle 3.7 sind alle syntaktischen Valenzabweichungen, die in der Pilotstudie analysiert wurden, nach ihren Typen zugeordnet und gezählt.

Tabelle 3.7: Arten von syntaktischen Valenzabweichungen

<b>Syntaktische Valenzabweichungen</b>	<b>45</b>
Falscher Kasus eines Aktanten	11
Das Fehlen einer Präposition	9
Falsche Präpositionen	7
Das Fehlen der obligatorischen Aktanten	6
Unklare Fälle	5
Anwesenheit einer Präposition, obwohl man keine braucht	4
Eine richtige Präposition, aber falscher Kasus	2

Zusammenfassend kann man behaupten, dass die Mehrheit der syntaktischen Valenzabweichungen bei der falschen Anknüpfung des Aktanten entsteht. Bei manchen Beispielen war die nötige Präposition nicht vorhanden. Es wurde konstatiert, dass in sieben Fällen die Präposition falsch war. Sechs Beispiele zeugen davon, dass manchmal ein nötiger Aktant gar nicht ausgedrückt wird. In seltenen Fällen war entweder eine Präposition zu viel oder die nötige Präposition war vorhanden, aber der Aktant wurde in einen falschen Kasus gestellt.



Als Hauptergebnisse der Pilotstudie sind folgende zu nennen: Erstens, der russisch-deutsche Sprachkontakt beeinflusst die Valenz der russischen Verben. Zweitens, die wichtigsten Faktoren, die sich auf die Anzahl der VA negativ auswirken, sind Einreisealter, dominante Sprache und Kontakt zum Heimatland. Allerdings ist es nicht klar, wie Verben mit verschiedenen Valenzen sich benehmen und welche Verbstrukturen instabiler gegen den alltäglichen Einfluss des russisch-deutschen Sprachkontakts sind. Daraus folgt, dass in der zukünftigen Valenzforschung Verben verschiedener Typen untersucht werden sollen. Außerdem gibt die Pilotstudie noch keine Antwort auf die Frage, was mit dem Kasussystem des Russischen passiert, ob mit der Zeit, besonders bei Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen, einige Erosionsspuren im Kasusparadigma zu finden sind. Um alle diese Fragen beantworten zu können, ist eine zweckgebundene Forschung der Valenz nötig.

Die Pilotstudie hat zwar bewiesen, dass die Verbvalenzstrukturen des Russischen von dem Sprachkontakt beeinflusst werden, trotzdem sind noch sehr viele Fragen offengeblieben, wie z. B. ob sich alle Valenzabweichungen in verschiedenen Typen einteilen lassen, was passiert mit dem Kasussystem bei der Valenzrealisation, ob sich einige Ähnlichkeiten bei den Valenzveränderungen finden lassen, ob die persistenten Valenzabweichungen in der Sprache der Russischsprecher/-innen in Deutschland zu finden sind, ob die Verwendung der Präpositionen durch den Sprachkontakt gefährdet wird. Außerdem wäre nötig die Korrelation zwischen der Anzahl der VA und verschiedenen sprachbiographischen und linguistischen Variablen durchzurechnen. Zudem wäre sinnvoll das sensible Alter der Valenzveränderung zu bestimmen und die Erklärung der Entstehung der VA, die nicht direkt von dem Sprachkontakt hervorgerufen werden, zu finden. Außerdem wäre auch interessant die Russisch-Muttersprachler/-innen in Hinsicht auf die Valenzabweichungen zu überprüfen und mit den Valenzabweichungen der Zweisprachigen zu vergleichen. Wie festzustellen ist, gibt es noch sehr viele Fragen, die erforscht werden sollen, daher wurde eine zielgerichtete Untersuchung der Verbvalenz der russischen Verben vorgenommen und die Ergebnisse in der vorliegenden Arbeit vorgestellt.

## 4. Forschungsfragen und wichtige Variablen

Die im Kapitel 3 gewonnenen Erkenntnisse der Pilotstudie von Wald (2009) sollen in dem vorliegenden Kapitel genutzt werden, um die Forschungsfragen der vorliegenden Arbeit zu formulieren. In der Pilotstudie wurde festgestellt, dass die Verbvalenz des Russischen der Russischsprecher/-innen in Deutschland von dem Sprachkontakt beeinflusst und geändert wird. Aus dieser Tatsache folgt die erste Forschungsfrage (FF-1), ob sich die Valenzabweichungen, die in der Sprache der Russischsprecher/-innen in Deutschland vorhanden sind, klassifizieren lassen.

Die zweite Forschungsfrage (FF-2) quillt aus der ersten Forschungsfrage und ist mit der Frequenz der einzelnen Valenzabweichungstypen verbunden.

Bei der dritten Forschungsfrage (FF-3) handelt es sich um die Beeinflussung der Verbvalenz durch den Sprachkontakt. Es ist offensichtlich, dass der russisch-deutsche Sprachkontakt die Verbvalenz einiger Russischsprecher/-innen beeinflusst. Aber die Frage über die Häufigkeit der Valenzabweichungen, die durch den Einfluss des Deutschen entstanden sind und als (Teil-)Replikationen agieren, muss noch beantwortet werden.

Die nächste Forschungsfrage (FF-4) betrifft die Valenzabweichungen, die nicht direkt von dem Sprachkontakt hervorgerufen sind. Daher soll der Versuch unternommen werden, auch andere Gründe des Ursprungs der Valenzabweichungen festzulegen. Im theoretischen Teil der vorliegenden Arbeit (siehe Kap. 2.4) wurden bereits psycholinguistische Theorien der Sprachproduktion diskutiert, die voraussichtlich die Entstehung einiger Valenzabweichungen erklären können. Es wird angenommen, dass einige Valenzabweichungen durch die Fehlaktivierung der Knoten im Gehirn hervorgerufen werden können, was in erster Linie für die mündliche Sprache relevant ist und unter dem Begriff *Versprecher* bekannt ist. Wenn es sich um einen Schreibprozess handelt, kann die Aktivierung der Fehlknöten zu sogenannten *Verschreibern* führen, die vor allem für die Kurztextproduktion typisch sind. Es wird erwartet, dass die Valenzabweichungen in der Sprache der Russischsprecher/-innen in Deutschland zu finden sein werden und sogar bei den monolingualen Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe auch vorkommen werden (s. FF-14, Kap. 9.2.1).

Der Pilotstudie ist es aufgrund der unzureichenden Daten nicht gelungen aussagekräftige Beweise zu finden, ob die Valenzabweichungen auf die Erosion des Kasussystems zurückzuführen sind oder nicht. Polinsky (1997) konstatiert in ihrem

Artikel, dass im „American Russian“ Spuren der Erosion des russischen Kasussystems zu beobachten sind, weil einige Kasus mit der Zeit nicht mehr gebraucht werden. Daher befasst sich die fünfte Forschungsfrage (FF-5) der vorliegenden Arbeit mit der Erosion des Kasussystems des Russischen. Bei der Erosion des Kasussystems sind zwei Faktoren relevant: Erstens, ob der von der Erosion betroffene Kasus im Deutschen existiert. Als zweiter relevanter Faktor tritt die Divergenz der syntaktischen Realisation der Aktanten im Russischen und im Deutschen auf. Wenn die Erosion festgestellt werden sollte, wäre es auch interessant zu bestimmen, ob sich Erosionshierarchien des Kasus nachweisen lassen und ob die Kasuserosion vom Valenzmuster abhängt. Da das Kasussystem sehr eng mit dem Präpositionssystem verbunden ist, muss noch genauer untersucht werden, was mit den Präpositionen in bestimmten Valenzstrukturen passiert, ob sie von den Testpersonen geändert oder evtl. ausgelassen werden können. Damit beschäftigt sich die sechste Forschungsfrage (FF-6).

In der siebten Forschungsfrage (FF-7) geht es darum, ob es Valenzstrukturen gibt, die von der Veränderung gar nicht betroffen sein werden, die so zu sagen änderungsresistent sind. Interessant wäre herauszufinden, ob die Abweichungsquote der Valenzmuster strukturbezogen ist, d.h. allgemein von der syntaktischen Realisation der Aktanten abhängt, oder ob die Änderungsresistenz eher am Verb und seiner semantischen Bedeutung liegt.

In der nächsten Forschungsfrage (FF-8) handelt es sich um die Divergenz und Konvergenz der syntaktischen Realisation der russischen Verbstrukturen und ihrer deutschen Äquivalente. Dabei muss der Grad der Übereinstimmigkeit der syntaktischen Realisation der Aktanten im Russischen und im Deutschen in die Analyse miteinbezogen werden.

Eine weitere Forschungsfrage (FF-9) betrifft weitere Faktoren, die eine Auswirkung auf die Anzahl der Valenzabweichungen bei einzelnen Verben ausüben können. Dazu sind folgende mögliche Einflussfaktoren zu zählen: Verbfrequenz im NKRJa (устный), Verbfrequenz im NKRJa (основной), Polysemie des russischen Verbs (Anzahl der Bedeutungen des Verbs bei Ožegov/Švedova), Anzahl der Valenzstrukturen des Verbs im Valenzwörterbuch von Apresjan/Páll, Anzahl der deutschen Äquivalente des untersuchten russischen Verbs, Häufigkeitsklasse des deutschen Äquivalents im

Duden<sup>92</sup>, Polysemie des deutschen Verbs (Anzahl der Bedeutungen des deutschen Äquivalents im Duden), Anzahl der Valenzstrukturen des deutschen Äquivalents im E-VALBU.

In den Fokus der zehnten Forschungsfrage (FF-10) rückt die Anzahl der abweichenden Sätze bei zwei- und dreivertigen Verben. Es muss festgestellt werden, ob die höhere Anzahl der Aktanten die Abweichungsquote bei den Sätzen erhöht. Daher soll der Frage nachgegangen werden, ob bei den dreiwertigen Verben sich mehr abweichende Sätze konstatieren lassen als bei den zweiwertigen.

Die nächste Forschungsfrage (FF-11) konzentriert sich auf die dreiwertigen Verben, besonders auf diejenigen, bei denen die VA gleichzeitig beim zweiten und dritten Aktanten erscheinen. Außerdem muss der Frage nachgegangen werden, zu welchen VA-Typen die festgestellten VA gehören.

Im Zentrum der Forschungsfrage 12 (FF-12) stehen die VA, die bei der gleichen Testperson in beiden Testsätzen vorkommen. Solche doppelten VA wurden als persistente VA bezeichnet, die nicht nur auf die zufällige VA hindeuten können, sondern als Indiz für eine dauerhafte Befestigung einer abweichenden Valenzstruktur interpretiert werden. Es muss auch bestimmt werden, durch welche Faktoren die persistenten VA hervorgerufen werden können.

Die Forschungsfrage 13 (FF-13) ist der Bestimmung der Faktoren gewidmet, die für die Anzahl der VA bei den Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland bedeutend sein können. Als Hypothese gilt die Annahme, dass sich mehr Valenzabweichungen in der Sprache finden lassen, je jünger eine Person war, als sie nach Deutschland kam. Außerdem muss der Versuch unternommen werden das so genannte sensible Alter hinsichtlich der Anzahl der Valenzabweichungen zu bestimmen, d.h. das Einreisealter, nach dem die Anzahl der Valenzabweichungen sehr gering ist und sich eventuell der Abweichungsquote der Russisch-Muttersprachler/-innen nähert. In der Pilotstudie wurde bereits beschrieben, dass Valenzabweichungen auf der syntaktischen Ebene eher für die Sprache der jüngeren Generationen typisch sind und bei denjenigen, die als Erwachsene nach Deutschland kamen, kaum zu finden sind. Daraus entsteht die Frage, warum es so ist. Spielt allein die Variable *Einreisealter* eine entscheidende Rolle oder gibt es andere Faktoren, die die Verbvalenz mitbewirken. Als potenzielle

---

<sup>92</sup> Die Angaben zur Worthäufigkeit sind computergeneriert und wurden auf Basis des Dudenkorpus erstellt. Nähere Informationen sind auf folgender Webseite zu finden: <https://www.duden.de/hilfe/haeufigkeit>, letzter Zugriff am 22.10.2019

Einflussfaktoren ist nicht nur das *Einreisealter*, sondern auch andere zu nennen: Aufenthaltsdauer, Einschulungssprache, dominante Sprache, Geschlecht, Bildung in russischer und in deutscher Sprache, die Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen des Russischen. Für die Bestimmung der Korrelation der Anzahl der VA und bestimmter Faktoren wird die Regressionsanalyse durchgeführt.

Als Vergleichsbasis für die Analyse der Valenzabweichungen des Russischen fungieren in der vorliegenden Arbeit die Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe (siehe Kap. 7). Es ist herauszufinden, ob die russischen Valenzstrukturen der monolingualen Russisch-Muttersprachler/-innen abweichungsfrei sind. Wenn es nicht der Fall ist, wird bei der Analyse die Forschungsfrage (FF-14) beantwortet, welche Valenzabweichungen in Bezug auf die erarbeitete Klassifikation der VA bei einsprachigen Russisch-Muttersprachlern und- Muttersprachlerinnen erscheinen.

Die letzte Forschungsfrage (FF-15) befasst sich mit dem Vergleich der Anzahl der VA bei beiden Untersuchungsgruppen: Kontrollgruppe in Russland und die Russischsprecher/-innen in Deutschland. Dabei soll auch verglichen werden, ob die Testteilnehmer/-innen beider Gruppen gleiche Valenzabweichungstypen haben und welche Faktoren für die beiden Gruppen in Bezug auf Verbvalenz relevant sind.

Die umfangreiche Anzahl der Forschungsfragen lässt sich durch folgende Tatsachen erklären: Erstens ist das Thema Valenz an sich sehr breit und teilweise umstritten, weil einige Linguisten allein bei der Auslegung des Begriffs Valenz nicht einig sind; zweitens ist das Thema Mehrsprachigkeit sehr vielfältig und lässt sich mit verschiedenen Sprachveränderungen ausprägen; drittens ist das Thema Valenzabweichungen bei Zwei- bzw. Mehrsprachigen noch nicht untersucht. Zu Beginn der vorliegenden Untersuchung war die Anzahl der Forschungsfragen viel bescheidener, aber bei der Analyse der empirisch gesammelten Daten wurden immer mehr Phänomene entdeckt, die mit den Valenzabweichungen unmittelbar zusammenhängen. Da das Thema Valenz im Bereich der Mehrsprachigkeit ein neues Forschungsfeld darstellt, wäre es eine Verfehlung all die Vielfältigkeit der Valenzveränderungsphänomene, die in den Daten zu finden waren, nicht zu analysieren und zu beschreiben. Es ist zu betonen, dass die vorliegende Arbeit innovativ ist und eine Pionierarbeit leistet, da es als Hauptziel dieser Arbeit gilt das ganze Spektrum der Valenzveränderungen bzw. Valenzabweichungen zu präsentieren, womit sich die große Anzahl der Forschungsfragen begründen lässt.

## 5. Verbauswahl

### 5.1 Übersicht über einige Klassifikationen russischer Verben

Bei der Auswahl der Verben kristallisierte sich eine Frage heraus, nämlich welche Verben untersucht werden sollen, um das Thema Valenzänderung komplett abzudecken. Die Verbauswahl soll repräsentativ und ausdrucksfähig sein, um zeigen zu können, wie sich Verbvalenz im Sprachkontakt verhält und wie die Strukturen russischer Verben vom Sprachkontakt beeinflusst werden. Es ist nicht einfach, eine bereits existierende Verbklassifikation zu finden, die den Zwecken dieser Arbeit völlig entspricht.

Viele russische Linguisten gehen bei der Verbklassifikation von der Semantik des Verbs aus. So hebt Ščerba (1974) drei Typen von Prädikaten hervor: Prädikate mit der Bedeutung der Tätigkeit, Zustands- und Qualitätsprädikate. Majsak (2005) befasst sich in seinem Buch mit den Konstruktionen der Bewegungs- und Positionsverben. Vendler (1967: 103) teilt alle Verben (und Verbbedeutungen) in vier Gruppen auf: *activity terms*, *accomplishment*, *achievement terms* und *states*.

Hoepelman (1981) listet sehr viele Verbklassen auf. Zusätzlich zu den vier Verbgruppen, die Vendler (1967) erwähnt, nennt er auch die folgenden Verbklassen wie *graduals*, *reciprocals*, *effectives*, *subject affecting transitive activities*, *repetitions*, *semelfactives*, *inceptives*, *attenuatives*, *limited duration*, *absorptives*, *resultative activities*, *totalizing verbs* und *comitatives*.

Seliverstova (1982) widmet ihre Monografie den semantischen Typen von Prädikaten und formuliert Kriterien, die eine semantische Klassifikation von Prädikaten ermöglichen. Zuerst teilt sie alle Verben in zwei Gruppen<sup>93</sup>. Zu der ersten Gruppe gehören Prädikate mit der Bedeutung der Qualität und zu der Zweiten Prädikate, die Erscheinungen bezeichnen. Dann teilt sie alle Prädikate der zweiten Gruppe wieder in zwei Untergruppen auf, die dynamische (Tätigkeitsverben) und statische Erscheinungen (Zustandsverben, Verhaltensverben, Positionsverben und Lokationsverben) bezeichnen sollen. Weiter unterteilt Seliverstova alle Prädikate, die dynamische Erscheinungen widerspiegeln, in „Prozesse“ und „Handlungen“. Die letzten zwei Gruppen von Prädikaten teilt sie jeweils in zwei Gruppen auf. Die Gruppe der Prozessprädikate bilden einerseits „homogene Prozesse“ und andererseits „Tendenzen“, unter denen die Autorin

---

<sup>93</sup> Das Schema der Verbklassifikation ist bei Seliverstova (1982: 84-85) zu finden.

Versuche versteht. Und die zwei Gruppen der „Handlungen“ bilden „Ergebnisse“ und „Ereignisse“.

Als Hauptkriterien der Klassifikation von Verbstrukturen können auch der Verbaspekt und die Dauer<sup>94</sup> auftreten, was für die vorliegende Arbeit jedoch irrelevant ist. Keil (1979) schlägt eine Verbklassifizierung vor, die in erster Linie für Russischlerner gedacht und eng mit der Verbmorphologie verbunden ist. Die Verbklassifikation, die auf die Verbmorphologie und Formbildung zurückzuführen ist, ist auch bei Isačenko (1975) und Mulisch (1993) zu finden.

Lönngren (1998) widmet sein Buch den Valenzstrukturen des Russischen und teilt alle Valenzstrukturen nach der Zahl ihrer Bestandteile auf<sup>95</sup>. Dementsprechend postuliert der Autor eine Einteilung, die von der eingliedrigen bis zur achtgliedrigen Struktur reicht. Es ist anzumerken, dass nicht alle Valenzstrukturen, die er festlegt, nur obligatorische Aktanten enthalten, was für die vorliegende Untersuchung von großer Bedeutung ist. Außerdem schreibt Lönngren nicht alle russischen Verben diesen Klassen zu, was die Verbauswahl behindern kann. Aus diesen zwei Gründen scheint es kompliziert und kaum möglich zu sein, diese Klassifikation in der vorliegenden Forschung anzuwenden.

Resümierend lässt sich betonen, dass sich die meisten der oben erwähnten Klassifikationen der Verben je nach ihrer Semantik in bestimmten Gruppen zusammenfassen lassen. Im Fokus der vorliegenden Arbeit stehen jedoch syntaktische Realisationen der Valenzstrukturen der russischen Verben. Daher scheint es sinnvoll zu sein, von den syntaktischen Verbstrukturen auszugehen, die danach mit der Bedeutung zu füllen sind. Im Weiteren werden unter den Begriffen *Valenzstruktur*, *Verbstruktur* und *Struktur* die syntaktischen Realisationen der obligatorischen Aktanten verstanden. Wenn es sich um die Semantik des Verbs handelt, dann wird explizit darauf eingegangen, dass die semantische Ebene und die semantischen Aktanten gemeint sind. Zwei weitere Gründe für die Verbklassifikation nach ihren syntaktischen Strukturen sind in der Pilotstudie<sup>96</sup> zu finden, deren Ergebnisse zeigen, dass die Abweichungen bei den syntaktischen Realisationen von Aktanten frequenter sind und dass die russischen Verben, bei denen die syntaktischen Realisationen abweichend verwendet werden, sich nicht in bestimmte semantische Verbgruppen einordnen lassen. In Bezug auf die Ergebnisse der Pilotstudie hängen die Valenzabweichungen nicht von der Verbsemantik,

---

<sup>94</sup> Vgl. Brügemann (2010)

<sup>95</sup> Die Teilung der Verben nach der Aktantenanzahl verwendet auch Busse (1974).

<sup>96</sup> Vgl. Wald (2009)

sondern von den formalen Eigenschaften des Verbs ab. Aus obengenannten Gründen scheint es unausführbar zu sein, eine Verbklassifikation, die auf die Semantik des Verbs zurückzuführen ist, als Hauptklassifikation für die vorliegende Arbeit anzuwenden.

Jede einzelne Verbstruktur kann mit einer bestimmten Bedeutung verbunden werden, daher sind zwei semantische Phänomene zu beachten: Polysemie und Homonymie. Die Valenzstrukturen von verschiedenen Verbbedeutungen besitzen meistens unterschiedliche semantische Realisationen. So stehen beispielsweise die Verben *болеть-I* und *болеть-II* in homonymen Beziehungen zueinander.<sup>97</sup> Das Verb *болеть-II* ist monosem und heißt ‚etwas tut weh‘, z. B. *у меня болит голова* (‚ich habe Kopfschmerzen‘). Das Lexem *болеть-II* eröffnet zwei Valenzstellen und ist syntaktisch folgendermaßen zu realisieren – *INn V y 2Ng*. Das Verb *болеть-I* ist im Gegenteil polysem und besitzt insgesamt drei Bedeutungen. Das Lexem *болеть-I/1* heißt ‚krank sein‘ und semantisch gesehen ist es zweiwertig. Die syntaktische Realisation des zweiten Aktanten, der die Krankheit bezeichnet, ist jedoch nicht obligatorisch, vgl. *INn V (2Ni)*. Daher wird bei der syntaktischen Realisation nur ein Nominativ-Aktant benötigt, wobei der zweite Aktant, der im Instrumental steht und eine Krankheit kenntlich macht, auch beim Verb erscheinen kann, aber nicht muss. Wenn ein Aktant syntaktisch fakultativ realisiert werden kann, wird in der vorliegenden Arbeit die syntaktische Realisation beider Varianten als richtig bewertet und als Variation bezeichnet. Die Variationsstrukturen, die in Wörterbüchern<sup>98</sup> nicht vorkommen, werden im Russischen Nationalkorpus überprüft. Falls bestimmte syntaktische Realisationen sich im NKRJa und in Wörterbüchern nicht finden lassen, werden sie als abweichende markiert und als Valenzabweichungen behandelt.

## 5.2 Eigene Verbklassifikation

Bevor die eigene Verbklassifikation beschrieben wird, ist es notwendig noch einmal zu verdeutlichen, dass die Sprache des Russischen der russischsprachigen Migranten und MIgrantinnen Erosions- bzw. Attritionsprozessen unterliegt und einige sprachliche Besonderheiten des Russischen aufweist, die in Kapitel 2.2.3.2 dieser Arbeit detailliert beschrieben wurden. Hier werden nur einige Probleme noch einmal angesprochen. Laut

---

<sup>97</sup> <http://ozhegov.info/slovar/?ex=Y&q=%D0%91%D0%9E%D0%9B%D0%95%D0%A2%D0%AC>, Zugriff am 25.03.19

<sup>98</sup> An der Stelle sind zwei Wörterbücher gemeint: Das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) und das Wörterbuch von Ožrgov und Švedova (auch online: <http://ozhegov.info/slovar/>)



Rethage (2012: 298) haben sogar die Probanden und Probandinnen, die ihre Sprachkenntnisse des Russischen als gut und sehr gut einschätzen, Fehler bei der Verwendung bestimmter Präpositionen gemacht. Besters-Dilger (2013) widmet ihren Artikel dem Problem der Sprachkompetenz des Russischen der Russischsprecher/-innen in Deutschland. Ždanova (2007, 2008) berührt dieses Thema auch und schreibt über den Verlust einiger Sprachregister, was selbstverständlich zur Senkung der Sprachkompetenz der russischsprachigen Migranten und Migrantinnen führt. Außerdem wird die erodierte Sprache der Immigranten und Immigrantinnen weitertradiert, weil sie an die nächste Generation weitergegeben wird. Polinsky (1997) und Dubinina/Polinsky (2013) beschreiben das Russische der russischsprachigen Immigranten und Immigrantinnen in den USA und führen viele Beispiele an, aufgrund derer ersichtlich ist, dass die Sprachkompetenz des Russischen mit der Zeit schwächer wird. Wenn jemand seltener Russisch in seinem Leben benutzt, ist es höchstwahrscheinlich, dass er manche Einheiten nicht mehr richtig formulieren kann. Daher muss bei der Verbauswahl berücksichtigt werden, dass die Immigranten und Immigrantinnen eine abgeschwächte Sprachkompetenz haben bzw. haben können.

### 5.2.1 Voraussetzung für das Erschaffen einer eigenen Klassifikation

Um richtige Verben in die Untersuchung aufzunehmen, wurde die Vorstudie analysiert, die in der Magisterarbeit von Wald (2009) (bzw. hier im Kapitel 3) beschrieben wird. Bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Vorstudie kommen insgesamt 45 syntaktische und 20 semantische Valenzabweichungen vor. Die Mehrheit der Abweichungen taucht auf der syntaktischen Ebene auf. Wenn man versucht, alle in der Vorstudie vorkommenden syntaktischen Valenzabweichungen (Wald 2009: 41-64) in verschiedene Gruppen, je nach Abweichungsuntertyp, einzuordnen, dann kommt man zu Ergebnissen, die in der Tabelle 5.1 geschildert sind.

Tabelle 5.1: *Klassifikation der syntaktischen Valenzabweichungen aus Wald 2009*

Nr.	Abweichungsuntertyp (Beispielsnummer bei Wald 2009)	Anzahl der Valenzabweichungen
1	Falscher Kasus eines Aktanten (Beispiele: 6, 7, 8, 9, 11, 34, 35, 37, 38, 40, 44)	11
2	Das Fehlen einer Präposition (Beispiele: 1, 2, 4, 10, 12, 22, 23, 26, 36)	9
3	Falsche Präpositionen (Beispiele: 3, 13, 16, 17, 21, 24, 33)	7
4	Anwesenheit einer Präposition, obwohl man keine braucht <sup>99</sup> (Beispiele: 5, 30, 39, 41)	4
5	Eine richtige Präposition, aber falscher Kasus (Beispiele: 20, 25)	2
6	Das Fehlen der obligatorischen Aktanten (Beispiele: 18, 19, 27, 29, 29 <sup>100</sup> , 32, 43)	7
7	Unklare Fälle (Beispiele: 14, 15, 28, 31, 42)	5

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass es sich bei den 33 Abweichungen<sup>101</sup> darum handelt, dass ein oder mehrere Aktanten in den Satz falsch eingeführt werden. In sieben Beispielen (Tabelle 5.1, Punkt 6) fehlt ein Aktant und es gibt fünf unklare Fälle, in denen es schwer zu bestimmen ist, warum solche Abweichungen überhaupt stattfanden.

M. Polinsky (1997)<sup>102</sup> schreibt in ihrem Artikel *American Russian*, dass das Kasussystem der Russischsprecher/-innen erodiert. Einige Kasus haben mit der Zeit eine geringere Distribution als die der Russischsprecher/-innen in Russland. Also werden mit der Zeit einige Kasus weniger gebräuchlich bis überhaupt nicht mehr gebräuchlich. Das Kasussystem ist in Bezug auf Valenzstrukturen für die vorliegende Untersuchung relevant, daher wäre es wichtig dieses daraufhin zu untersuchen, inwieweit diese Behauptung für das Russische in Deutschland gilt. Folglich sollen in die Untersuchung die Verbstrukturen genommen werden, bei denen alle Kasus vertreten sind.

Alle Valenzabweichungen, die in den oben erwähnten Beispielen vorkommen (Tabelle 1), können auf die Erosion des Kasussystems zurückgeführt werden. Auf der

<sup>99</sup> Einige Linguisten bemerken, dass in der Sprache der Russischsprecher Probleme im Präpositionssystem auftreten (Pfandl 2000; Protassova 2007: 313; Rethage 2012: 289-299). Polinsky (2006: 224-226) behandelt lapidar die Frage des Präpositionalproblems von Verben bei unvollständigem Spracherwerb des Russischen.

<sup>100</sup> Das Beispiel 29 wurde zweimal gezählt, weil in diesem Beispiel zwei Valenzabweichungen vorkommen.

<sup>101</sup> Die Summe von Beispielen, die in der Tabelle 4.1 in den Punkten 1-5 aufgezählt sind.

<sup>102</sup> Auch Zemskaja (2001a: 89), Meng (2001a: 330, 337), Besters-Dilger (2013: 195-197) und andere Linguisten haben die Problematik des Kasussystems sporadisch und kurz beschrieben.

Grundlage der Frequenz des Abweichungsuntertyps<sup>103</sup> und der angenommenen Erosion des Kasussystems (siehe Kap. 4) wurde ein Prinzip erarbeitet, nach dem Verben für die vorliegende Forschung ausgesucht werden.

So ist die Idee entstanden, dass man alle Verben nach ihren Strukturen klassifizieren kann. Zuerst wurde ein Valenzwörterbuchkorpus auf der Basis des Wörterbuchs von Apresjan und Páll aufgebaut. Das erwähnte Wörterbuch heißt *Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost'* und wurde im Jahre 1982 herausgegeben. Für die Verwendung dieses Wörterbuches sind zwei Gründe zu nennen: Erstens gilt als theoretischer Ansatz für die vorliegende Untersuchung die Sprachtheorie, die „Smysl-Tekst“ heißt. Apresjan, einer der Autoren des erwähnten Wörterbuches, gilt als Vertreter der „Smysl-Tekst“-Theorie<sup>104</sup>. Diese Theorie ist in den 60er und 70er Jahren im Rahmen des sogenannten Moskauer Semantischen Zirkels entstanden, dessen Hauptvertreter die Linguisten I. A. Mel'čuk, A. K. Žolkovskij und Ju. D. Apresjan sind (Pantel 1993: 2). Zweitens ist das Wörterbuch von Apresjan und Páll das größte und ausführlichste Wörterbuch, das sich mit den Strukturen russischer Verben befasst.

### 5.2.2 Beschreibung des Wörterbuches von Apresjan und Páll *Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost'*

Das zweibändige und zweisprachige Wörterbuch von Apresjan und Páll *Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost'* enthält insgesamt 1669 Seiten und dient als Basis für die Erstellung meines Valenzwörterbuchkorpus (weiter nur als Korpus bezeichnet). Der ungarische Teil des Wörterbuches ist für die vorliegende Forschung irrelevant, daher wird er außer Acht gelassen. Dieses Wörterbuch umfasst Rektions- und Kombinierbarkeitsmodelle von ca. 1400 russischen Verben<sup>105</sup>. Verbkonstruktionen und ihre Transformationen, die bestimmte Verbbedeutungen widerspiegeln, sind in bestimmten Abschnitten des Wörterbuches vertreten und mit Beispielen versehen.

Um eine komplette Beschreibung der Verbstrukturen und ihrer Kombinationen zu ermöglichen, sollen einerseits zahlreiche und verschiedenartige Informationen berücksichtigt werden, die andererseits anschaulich und kompakt dargestellt werden sollen. Daher wurde extra ein Annotationssystem erarbeitet, das viele Abkürzungen und bestimmte Zeichen enthält. Weiter werden einige Zeichen und Abkürzungen beschrieben,

---

<sup>103</sup> Das Wörterbuch von Apresjan/Páll *Russkij glagol – vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost'* wurde in der Pilotstudie von Wald (2009) für die Analyse der Valenzabweichungen verwendet.

<sup>104</sup> Z. B. Apresjan (1974), Apresjan/Boguslavskaja/Krylova/Levontina/Uryson (2000).

<sup>105</sup> In dem oben genannten Wörterbuch sind aber nicht alle russischen Verben zu finden.

die für die vorliegende Arbeit signifikant sind. Die komplette Liste der im Wörterbuch verwendeten Abkürzungen ist im ersten Band des Wörterbuchs auf den Seiten 13-24 enthalten. Die grammatische Information zur Verbstruktur wird mit Hilfe von bestimmten Symbolen bzw. Zeichen wiedergegeben. Weiter sind Zeichen aufgelistet, die syntaktische Informationen über die Struktur liefern.

Zeichen der syntaktischen Klassen und Subklassen:

- **A** – Adjektiv
- **Conj** – Konjunktion
- **D** – Adverb oder phraseologische Wortgruppe mit Adverbialfunktion, die sich syntaktisch ähnlich benimmt.
- **N** – Substantiv oder auch ein beliebiges Wort oder Wortgruppe, die einem Substantiv je nach den syntaktischen Funktionen äquivalent sind.
- **P** – Präposition
- **P1** – Präpositionen mit der Bedeutung des Anfangs- bzw. Ausgangspunktes des Handelns, z. B. *из-за, из, из-под, от, с* (mit Genitiv).
- **P2** – Präpositionen mit der Bedeutung des Endpunktes des Handelns, z. B. *в, за, над, под* (mit Akkusativ), *к*.
- **P3** – Präpositionen mit der Bedeutung der Lokalität, z. B. *за, между, над, перед, под* (mit Präpositiv), *у, около*.
- **P4** – Präpositionen mit der Bedeutung des Marschwegs, z. B. *по, через, вдоль, между* (mit Bewegungsverben).
- **Rel** – Konjunktionswort (Fragewort), das einen Nebensatz einführt, z. B. *где, куда, откуда, когда, кто, какой* usw.
- **S** – Satz
- **«S»** – direkte Rede
- **V** – finites Verb oder Wortgruppe, die ihm je nach ihren syntaktischen Funktionen äquivalent ist.
- **Ũ** – Verb im Infinitiv (Apresjan/Páll 1982a: 13, 14)

Für die Bezeichnung der Kasusinformation werden folgende Zeichen verwendet:

- **n** – Nominativ
- **g** – Genitiv
- **part** – Partitiv
- **d** – Dativ
- **a** – Akkusativ
- **i** – Instrumental
- **p** – Präpositiv
- **x** und **y** – Variablen für die Kasusbezeichnung. Sie werden in den Fällen verwendet, in denen es nicht möglich ist, das Symbol eines konkreten Kasus zu schreiben, z. B. **P<sub>2</sub>N<sub>x</sub>** (in diesem Fall kann x entweder Dativ oder Akkusativ bezeichnen, je nachdem, welche Bedeutung die Variable **P<sub>2</sub>** bekommt.) (Apresjan/Páll 1982a: 16).

Hochgestellte Zahlen 1, 2, 3, ... bezeichnen verschiedene Reihenfolgen der Elemente von gleichen syntaktischen Wortklassen oder –subklassen, die in die Konstruktion eingehen.

Beispielsweise ist der Struktur  $N^l_n V N^2_a N^3_i$  Folgendes zu entnehmen: Das erste Substantiv steht im Nominativ, das Verb ist finit, das zweite Substantiv tritt im Akkusativ auf und das dritte erscheint im Instrumental (Apresjan/Páll 1982a: 19).

Jeder Wörterbucheintrag enthält viele lexikographische Informationstypen. Syntaktische Informationen bestehen aus zwei Arten der Information; zum einen ist es die Information über die Rektion des Verbs und zum anderen kommt die Information über nicht valenzsyntaktische Eigenschaften der Verblexeme vor. Weitere Informationen zeigen die semantische, lexikalische, syntaktische und morphologische Kombinierbarkeit der Verben. Der nächste Informationstyp ist mit der semantischen Information des Verbs verbunden, unter der Deutungen, Periphrasen und Erläuterungen zu verstehen sind. Die morphologischen Informationen schließen Daten über Verbkategorien und Morphinformationen ein. Außerdem sind auch bei jedem Lemmaeintrag Angaben bezüglich der Stilistik des Verbs zu finden. Jeder Wörterbucheintrag ist folgendermaßen aufgebaut: Zuerst kommt das Verb, danach werden eine systematische Beschreibung der syntaktischen Eigenschaften und die Kombinierbarkeitsinformationen jeder Verbbedeutung gegeben. Die Beschreibung des Verbs fängt mit der Bedeutungsnummer an, die mit arabischer Zahl repräsentiert ist. Nach der Nummer der Verbbedeutung folgen stilistische, morphologische, syntaktische und semantische Angaben, falls sie nötig sind, in eckigen Klammern, z. B. **глядеть 10**. <разг., только повел, вводн>. Anschließend finden sich Konstruktionen und Transformationen des Verbs, die seine Valenz- und Kombinierbarkeitseigenschaften beschreiben. Zum Schluss jedes Wörterbucheintrags wird eine phraseologische Information des Verbs gegeben (Apresjan/Páll 1982a: 37-66).

### 5.2.3 Der Aufbau des Korpus russischer Verben anhand des Wörterbuches von Apresjan und Páll

Zuerst wurden beide Bände des Wörterbuches gescannt und als eine Text-Datei gespeichert. Dann wurden alle Valenzmuster (Rektionsmodelle) der im Wörterbuch vorkommenden Verben vereinfacht. Apresjan/Páll (1982) verwenden in ihrem Wörterbuch hoch- und tiefgestellte Symbole, daher sieht eine der Formeln des Verbs *зависеть* ungefähr folgendermaßen aus:  $N^l_n V om N^2_g$ . Um den späteren Suchprozess im Korpus zu erleichtern, wurden alle hochgestellten Symbole nach vorne verschoben und alle tiefgestellten Symbole, die die Kasusinformation in sich tragen, hinter die Substantivbezeichnung  $N$  gestellt. So verwandelte sich die Formel  $N^l_n V om N^2_g$  in die Formel  $INn V om 2Ng$ . Diese Vereinfachung soll die Suche bzw. die Anfrage im

Wörterbuchkorpus erleichtern. Die Infinitiv-Bezeichnung des Verbs  $\tilde{V}$  wurde auch vereinfacht und in *Vinf* verwandelt.

Als nächster Schritt ist die Erweiterung jedes im Infinitiv stehenden Lemmaeintrags mit dem Zeichen # (z. B. #*зависеть*) und jeder Formel mit § vor der Formel und einem Punkt nach der Formel (z. B. §*1Nn V om 2Ng.*) zu nennen. Das Zeichen # zeigt, wo der Lemmaeintrag von jedem Verb anfängt und § sowie der Punkt nach der Formel legen die Formelgrenzen fest.

Weiter muss bestimmt werden, welche Formeln überhaupt existieren und wie oft sie im Wörterbuch vorkommen. Es wurde ein Programm in MATLAB geschrieben<sup>106</sup>, das es ermöglicht, alle im Wörterbuch vorkommenden Strukturen herauszufiltern und alle im Wörterbuch vorkommenden Formeln in einer Pivot-Excel-Tabelle zusammenzufassen. Das Programm zählt sogar, wie oft jede Formel im Wörterbuch erscheint. In Screenshot 1 ist ein Teil der Pivot-Tabelle dargestellt, in der alle Formeln, die das Wörterbuch enthält, in der Spalte A aufgeführt sind. In der Spalte B wird über die Häufigkeit jeder Formel informiert.

	A	B	C	D
1	1Nn V 2Na	2217		
2	1Nn V	1153		
3	1Nn V 2Na 3Ni	469		
4	1Nn V 2Ni	309		
5	1Nn V 2Na 3Nd	241		
6	1Nn V 2Na на 3Na	212		
7	1Nn V на 2Na	210		
8	1Nn V Vinf	201		
9	1Nn V с 2Ni	193		
10	1Nn V {D / P2 2Nx}	159		
11	1Nn V 2Na {D / P2 3Nx}	158		
12	1Nn V {D / P3 2Nx}	158		
13	1Nn V от 2Ng	140		
14	1Nn V 2Nd	134		
15	1Nn V 2Na в 3Na	127		
16	1Nn V в 2Np	120		
17	1Nn V на 2Np	115		
18	1Nn V в 2Na	111		

Screenshot 5.1: Ausschnitt aus der Excel-Tabelle mit den Verbformeln

<sup>106</sup> Für die Entwicklung des Programms in MATLAB ist meinem Ehemann Konstantin Alexeev zu danken.

Da das Russische der russischsprachigen Migranten und Migrantinnen nicht alle Bereiche abdeckt und bestimmte sprachliche Lücken aufweist, wäre es daher sinnvoll, die häufig vorkommenden Strukturen zu erforschen. Strukturen, die mehr als 50 Mal im Korpus vorkommen, können in die Forschung einbezogen werden. Das sind Formeln, die in der Tabelle 5.2 aufgelistet sind.

Tabelle 5.2: *Formeln von den Strukturen des russischen Verbs und ihre Häufigkeit im Korpus*

Strukturen	Häufigkeit im Korpus	Strukturen	Häufigkeit im Korpus
1Nn V 2Na	2217	1Nn V по 2Nd	106
1Nn V	1153	1Nn V что S	105
1Nn V 2Na 3Ni	469	1Nn V 2Na за 3Na	93
1Nn V 2Ni	309	1Nn V {D / P1 2Nx}	93
1Nn V 2Na 3Nd	241	1Nn V Rel S	88
1Nn V 2Na на 3Na	212	1Nn V 2Na из 3Ng	87
1Nn V на 2Na	210	1Nn V 2Na 3Vinf	86
1Nn V 2Vinf	201	1Nn V D	86
1Nn V с 2Ni	193	1Nn V у 2Ng	80
1Nn V {D / P2 2Nx}	159	1Nn V 2Na по 3Nd	74
1Nn V 2Na {D / P2 3Nx}	158	1Nn V 2Na {D / P3 3Nx}	73
1Nn V {D / P3 2Nx}	158	1Nn V 2Na {D / P1 3Nx}	71
1Nn V от 2Ng	140	1Nn V за 2Na	67
1Nn V 2Nd	134	1Nn V 2Na от 3Ng	65
1Nn V 2Na в 3Na	127	1Nn V о 2Np	63
1Nn V в 2Np	120	1Nn V «S»	62
1Nn V на 2Np	115	1Nn V 2Na на 3Np	58
1Nn V в 2Na	111	1Nn V 2Na с 3Ng	55
1Nn V 2Na в 3Np	106	1Nn V 2Na с 3Ni	53

Die Formeln, die unter (5.1) aufgelistet sind, wurden aus der Forschung ausgeschlossen, weil sie nicht eindeutig sind und mehrere Variationen der Verbrealisierung anbieten. Es ist zu vermuten, dass sie die Verbauswahl erschweren würden.

- (5.1) 1Nn V {D / P2 2Nx} (159)  
 1Nn V 2Na {D / P2 3Nx} (158)  
 1Nn V {D / P3 2Nx} (158)  
 1Nn V {D / P1 2Nx} (93)  
 1Nn V 2Na {D / P3 3Nx} (73)  
 1Nn V 2Na {D / P1 3Nx} (71)

Beispielsweise kann die Formel  $1Nn V \{D / P2 2Nx\}$  unterschiedlich realisiert werden: Das zweite Argument  $\{D / P2 2Nx\}$  kann entweder ein Adverb bzw. eine phraseologische

Wortgruppe mit adverbialer Funktion oder ein Substantiv sein, das in die Struktur mit der Hilfe von verschiedenen Präpositionen eingeführt werden kann, die unterschiedliche Kasus verlangen, weil *P2* für Präpositionen mit der Bedeutung des Endpunktes des Handels steht, z. B. *в, за, над, к, под (+Akk)*. Bei weiteren ausgeschlossenen Formeln (5.2) tritt der zweite Aktant als ein Nebensatz auf und bietet daher auch eine breite Palette der Verbbrealisation an.

- (5.2) 1Nn V что S (105)  
 1Nn V Rel S (88)  
 1Nn V «S» (62)

Dementsprechend wurden 29 verbliebene Formeln in der Tabelle 5.3 zusammengestellt.

Tabelle 5.3: *Formeln nach der Auslassung von unklaren Fällen*

<b>einstellige Struktur (Häufigkeit)</b>	<b>zweistellige Strukturen (Häufigkeit)</b>	<b>dreistellige Strukturen (Häufigkeit)</b>
1Nn V	1Nn V 2Na 1Nn V 2Ni 1Nn V на 2Na 1Nn V 2Vinf 1Nn V с 2Ni 1Nn V от 2Ng 1Nn V 2Nd 1Nn V в 2Np 1Nn V на 2Np 1Nn V в 2Na 1Nn V по 2Nd 1Nn V D 1Nn V у 2Ng 1Nn V за 2Na 1Nn V о 2Np	1Nn V 2Na 3Ni 1Nn V 2Na 3Nd 1Nn V 2Na на 3Na 1Nn V 2Na в 3Na 1Nn V 2Na в 3Np 1Nn V 2Na за 3Na 1Nn V 2Na из 3Ng 1Nn V 2Na 3Vinf 1Nn V 2Na по 3Nd 1Nn V 2Na от 3Ng 1Nn V 2Na на 3Np 1Nn V 2Na с 3Ng 1Nn V 2Na с 3Ni

Die oft vorkommende einstellige Struktur *1Nn V* scheint für die Forschung nicht sehr interessant zu sein<sup>107</sup>, weil es kaum zu erwarten ist, dass bei dieser Struktur einige Abweichungen auftauchen werden, was auch die Pilotstudie belegt. Daher wird in der vorliegenden Untersuchung nur auf zwei- und dreistellige Verben eingegangen. So sind 28 Formeln geblieben, die in der vorliegenden Untersuchung untersucht werden.

Als nächster Schritt wurden alle Formeln in Untergruppen eingeordnet, die in der Tabelle 5.4 dargestellt werden.

<sup>107</sup> Vgl. auch Kaznelson (1972: 217): „Wegen ihrer Einstelligkeit sind die absoluten Prädikate für eine semantisch-syntaktische Untersuchung nicht besonders interessant“.



Tabelle 5.4: Die in Untergruppen eingeordneten zwei- und dreistelligen Strukturen

<b>zweistellige Valenzstrukturen</b>	<b>dreistellige Valenzstrukturen</b>
<b>Nom. V Akk.</b> 1Nn V 2Na 1Nn V на 2Na 1Nn V в 2Na 1Nn V за 2Na	<b>Nom. V Akk. Akk.</b> 1Nn V 2Na на 3Na 1Nn V 2Na в 3Na 1Nn V 2Na за 3Na
<b>Nom. V Dat.</b> 1Nn V 2Nd 1Nn V по 2Nd	<b>Nom. V Akk. Dat.</b> 1Nn V 2Na 3Nd 1Nn V 2Na по 3Nd
<b>Nom. V Gen.</b> 1Nn V от 2Ng 1Nn V у 2Ng	<b>Nom. V Akk. Gen.</b> 1Nn V 2Na из 3Ng 1Nn V 2Na с 3Ng 1Nn V 2Na от 3Ng
<b>Nom. V Instr.</b> 1Nn V 2Ni 1Nn V с 2Ni	<b>Nom. V Akk. Instr.</b> 1Nn V 2Na 3Ni 1Nn V 2Na с 3Ni
<b>Nom. V Pröp.</b> 1Nn V в 2Np 1Nn V на 2Np 1Nn V о 2Np	<b>Nom. V Akk. Pröp.</b> 1Nn V 2Na в 3Np 1Nn V 2Na на 3Np
<b>Infinitivstruktur</b> 1Nn V 2Vinf	<b>Infinitivstruktur</b> 1Nn V 2Na 3Vinf
<b>Adverbialstruktur</b> 1Nn V D	

Wie aus der Tabelle 5.4 ersichtlich ist, sind alle Kasus sowohl bei zwei- als auch dreiwertigen Strukturen vertreten. Außerdem kommen in der Untersuchung zweiwertige und dreiwertige Strukturen vor, die als Aktant eine Infinitivdependenz verlangen. Bei den zweistelligen Formeln ist auch eine Struktur vorhanden, in der als zweiter Aktant ein Adverb bzw. eine phraseologische Wortgruppe mit adverbialer Funktion auftritt.

### 5.3 Vorgehensweisen bei der Verbauswahl

Nachdem die Strukturen, die untersucht werden sollen, ausgesucht wurden, soll jede Struktur mit einer passenden semantischen Bedeutung gefüllt werden. Jedes Verb kann mehrere Strukturen besitzen, die von der Verbbedeutung abhängen; daher ist bei der Verbauswahl von der Bedeutung auszugehen. Es muss nämlich überprüft werden, ob die syntaktische Realisation genau die Bedeutung des Verbs beschreibt und nicht eine andere. Alle Zirkumstanten bzw. nicht obligatorische Aktanten sollen nicht beachtet werden und sind daher auszulassen, weil sie nicht zur Verbvalenzstruktur gehören.

Um passende Verben zu finden, wird zuerst nach der nötigen Struktur, z. B. *1Nn V om 2Ng* in der Excel-Datei (verb\_formel) mit Hilfe der Filter-Funktion gesucht. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen: Zuerst wird die Formel in der Filterliste gesucht, danach erscheinen in der Tabelle alle Verben, die dieses Rektionsmodell besitzen (Screenshot 5.2). Beispielsweise ist die Valenzstruktur *1Nn V om 2Ng* bei 85 im Wörterbuch vorkommenden Verben zu finden. In Screenshot 5.2 ist nur ein Ausschnitt aus der Excel-Tabelle der Verben, die die Struktur *1Nn V om 2Ng* aufweisen, dargestellt.

	A	B
642	взорваться НВ взрываться	1Nn V от 2Ng
644	взорваться НВ взрываться	1Nn V от 2Ng
841	волноваться СВ нет	1Nn V от 2Ng
897	впасть НВ впадать	1Nn V от 2Ng
928	вскочить НВ вскакивать	1Nn V от 2Ng
946	вспыхнуть НВ вспыхивать	1Nn V от 2Ng
950	вспыхнуть НВ вспыхивать	1Nn V от 2Ng
956	вспыхнуть НВ вспыхивать	1Nn V от 2Ng
1194	выиграть НВ выигрывать	1Nn V от 2Ng
1553	гаснуть СВ погаснуть	1Nn V от 2Ng
1557	гаснуть СВ погаснуть	1Nn V от 2Ng
1559	гибнуть СВ погибнуть	1Nn V от 2Ng
1561	гибнуть СВ погибнуть	1Nn V от 2Ng
1723	гореть СВ нет	1Nn V от 2Ng
2236	дрожать СВ нет	1Nn V от 2Ng
2546	зависеть НВ нет	1Nn V от 2Ng
2582	загореться НВ загораться	1Nn V от 2Ng
2768	замереть НВ замирать	1Nn V от 2Ng
2901	заразиться НВ заражаться	1Nn V от 2Ng

Screenshot 5.2: Ausschnitt aus der Tabelle der Verben, die die Struktur „*1Nn V om 2Ng*“ besitzen

Danach muss jedes Verb aus dieser Liste (Screenshot 5.2) mit der Struktur *1Nn V om 2Ng* in das Suchfeld des Russischen Nationalkorpus des Mündlichen eingegeben werden. Um die Häufigkeit jedes Verbs mit der Struktur *1Nn V om 2Ng* im Russischen zu bestimmen, wurde das Russische Nationalkorpus des Mündlichen verwendet, weil die Anwendung der russischen Sprache der Migranten und Migrantinnen und besonders des Russischen der Herkunftssprecher/-innen eher im mündlichen Register verläuft. Das mündliche

Korpus von NKRJa enthält Transkriptionen der öffentlichen<sup>108</sup> und privaten Rede und auch Filmtranskripte; außerdem sind im Korpus Texte verschiedener Stile und Typen sowie Texte verschiedener geographischer Herkunft zu finden.

Bei dem Verb *зависеть*, das in Screenshot 5.2 mit einem schwarzen Rechteck markiert ist, wird die Suchanfrage folgenderweise formuliert, wie in Screenshot 5.3 zu sehen ist: Als erster Eintrag kommt das Verb *зависеть* vor und als zweites die Präposition *от*.

The screenshot shows the 'Устный корпус' (Oral Corpus) search interface. On the left is a navigation menu with categories like 'главная', 'основной', 'синтаксический', 'газетный', 'параллельный', 'обучающий', 'диалектный', 'позитический', 'устный', 'акцентологический', 'мультимедийный', 'исторический', and 'использование корпуса'. The main area is titled 'Поиск точных форм' (Search for exact forms) and contains a search box with the word 'зависеть'. Below it are buttons for 'искать' (search) and 'очистить' (clear). The 'Лексико-грамматический поиск' (Lexico-grammatical search) section is active, showing a search for 'зависеть' with a distance of 1. The 'Доп. признаки' (Additional features) section is empty. The search results section shows the word 'от' with a distance of 1. The interface includes various filters and buttons for refining the search.

Screenshot 5.3: Suchanfrage der Struktur des Verbs „зависеть“ im NKRJa

Nach der Suchanfrage wird die Zahl der Häufigkeit dieses Verbs im Russischen Nationalkorpus des Mündlichen aufgelistet. Es ist selbstverständlich, dass damit nicht die absolute Häufigkeit des Verbs im Korpus bestimmt werden kann, sondern die Häufigkeit des Verbs *зависеть*, bei dem die Präposition *от* in Postposition erscheint. Aber so kann man erfahren, ob das Verb eine größere Distribution in der mündlichen Sprache hat oder eher selten vorkommt. Das gestattet uns, die oft vorkommenden Verben herauszufiltern. Das ist insofern wichtig, da sich die Sprachkompetenz der russophonen Einwanderer und

<sup>108</sup> Das NKRJa des Mündlichen ist viel kleiner als das NKRJa allgemein, daher wurde beschlossen die Texte der öffentlichen Rede nicht auszuschließen, obwohl es evident ist, dass die öffentliche Rede etwas Anderes als Alltagssprache ist. Aber es ist auch nicht auszuschließen, dass diese Sorte von Rede die Probanden beispielsweise im russischen Fernsehen hören können.

Einwanderinnen mit der Zeit reduziert und bei den Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen wegen des unvollständigen Spracherwerbs niedriger sein kann als die der Russisch-Muttersprachler/-innen in Russland. Daher wäre es nicht gerechtfertigt, sowohl selten vorkommende Strukturen als auch Verben in die Untersuchung zu nehmen, die selten in der Sprache vorkommen.

Als nächster Schritt werden alle Verben, die in unserem Beispiel die Struktur *INn V om 2Ng* besitzen, je nach ihrer Häufigkeit in NKRJa absteigend repräsentiert. Dementsprechend sieht die Liste der Verben und ihrer Häufigkeit so aus, wie Screenshot 5.4 illustriert.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1	Verbliste									
2	зависеть НВ нет	674	0	674	abhängen von Dat	wird in die Untersuchung als ähnliche Struktur genommen				
3	отказаться НВ отказываться	239	96	335	verzichten auf Akk	wird in die Untersuchung als andere Struktur genommen				
4	отойти НВ отходить	137	144	281	weggehen/sich entfernen					
5	уйти НВ уходить	163	88	251	weggehen					
6	отличаться	234	0	234	sich unterscheiden					
7	умереть НВ умирать	93	30	123	sterben					
8	отстать НВ отставать	76	31	107	zurückbleiben					
9	устать НВ уставать	59	10	69	ermüden/müde werden					
10	оторваться НВ отрываться	47	17	64	abgehen/sich losreißen/sich loslösen					
11	остаться НВ оставаться	41	7	48						

Screenshot 5.4: Ausschnitt aus der Tabelle der Verben, die die Struktur „*INn V om 2Ng*“ besitzen und ihre Häufigkeit im NKRJa des Mündlichen repräsentieren

Die Spalten B und C zeigen die Häufigkeit der Verben unter Berücksichtigung beider Aspekte, falls beide Aspekte vorhanden sind, und die Spalte D führt die Summe der Spalten B und C auf. In die Spalte E wird das deutsche Äquivalent bzw. die Übersetzung eingetragen. Für die Übersetzung wurde das Wörterbuch von Daum und Schenk (1998) verwendet, das *Die russischen Verben* heißt. In der Spalte F kommt wieder das russische Verb vor, allerdings mit seiner Struktur bzw. mit den Präpositionen, die die Verbstrukturrahmen vorgeben. Das Verbvalenzmuster soll die Bedeutung einzelner Verben widerspiegeln. So dient als Nachschlagewerk, in dem die Bedeutung des Verbs vorkommt, das Wörterbuch von Ožegov und Švedova (2005) *Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*.<sup>109</sup> Für die Bestimmung der deutschen Verbstrukturen wurde ein deutsches

<sup>109</sup> Für die Verbauswahl sind bestimmte Verbbedeutungen von großer Bedeutung, daher ist ein Bedeutungswörterbuch nötig. Zuerst fiel die Wahl auf das vierbändige Wörterbuch der russischen Sprache der Wissenschaftsakademie Russlands (1999), aber in diesem Wörterbuch waren nicht alle nötigen Verbbedeutungen zu finden, wie z. B. die des Verbs *собраться* im Sinne von *собраться что-то делать*

elektronisches Valenzwörterbuch verwendet, das E-VALBU<sup>110</sup> heißt und unter folgender Adresse zu finden ist: <https://grammis.ids-mannheim.de/verbvalenz>. Falls etwas in E-VALBU nicht vorhanden war, dann wurde das *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (GDF) herangezogen. Das E-VALBU ist anders als das Valenzwörterbuch von Apresjan/Páll (1982) strukturiert und die Aktanten haben andere Bezeichnungen. Wenn man ein Verb in E-VALBU gefunden hat, erscheint eine Liste mit bestimmten Lesarten des Verbs, die verschiedene Bedeutungen des Verbs widerspiegeln. Nach der Auswahl der nötigen Lesart des Verbs kommt man zum Eintrag der ausgesuchten Lesart. In dem geöffneten Eintrag erscheint zuerst das sogenannte Strukturbeispiel, an dem die Valenzstruktur des Verbs klar wird. Danach kommt eine Information über den Satzbauplan, in dem bestimmte Bezeichnungen verwendet werden. Nach dem Satzbauplan erfolgen einige Beispiele, nach denen die Bezeichnungen, die in der Zeile Satzbauplan verwendet wurden, entziffert und ausführlich mit Beispielen erklärt werden. Die Valenzstruktur des Verbs *abhängen I* ist im E-VALBU folgenderweise präsentiert: *etwas hängt von etwas ab*. Im Valenzwörterbuch besitzt das russische Verb *зависеть* die Valenzstruktur  $N^l_n V om N^2_g$ , die nach der Digitalisierung des Wörterbuchs von Apresjan/Páll (1982) in  $INn V om 2Ng$  vereinfacht wurde. Die Valenzstruktur des Verbs *abhängen I* kann man in die Valenzstruktur  $INn V von 2Nd$  verwandeln. So lassen sich die Valenzstrukturen des russischen und des deutschen Verbs leichter vergleichen:  $INn V von 2Nd$  vs.  $INn V om 2Ng$ .

Im Anhang 12.1 (Tabellen 12.1.1-12.1.28) sind alle Verblisten vorhanden, die die Häufigkeit bestimmter Verben im russischen Nationalkorpus des Mündlichen repräsentieren.

Nachdem die Häufigkeit jedes Verbs festgestellt wurde, verglich ich die Struktur  $INn V om 2Ng$  jedes russischen Verbs, das in der Liste präsent ist, mit der Struktur jedes deutschen Verbs: z. B. ist die Struktur des russischen Verbs *зависеть om* der deutschen Struktur des Verbs *abhängen von* ähnlich. Nur die Kasus, die die Präpositionen *om* und *von* verlangen, sind anders. Bei dem Verb *отказаться om*, das in der Verbliste als zweites steht (Screenshot 5.4), ist die Strukturrealisation anders als die seines deutschen Äquivalents *verzichten auf* (in Bezug auf die Präpositionen *om* und *auf*). Da die

---

(,beabsichtigen etwas zu tun‘). In dem Wörterbuch von Ožegov und Švedova (2005) war diese Bedeutung vorhanden, daher wurde dieses Bedeutungswörterbuch als Grundlage für die Verbauswahl herangezogen.

<sup>110</sup> Als Grundlage für das deutsche Online-Valenzwörterbuch *E-VALBU* gilt das Valenzwörterbuch von Schumacher H., Kubczak J., Schmidt R., Rüter V. (2004) *VALBU - Valenzwörterbuch*. Tübingen. Genauere Beschreibung des VALBU ist in dem Artikel von Kubczak (2004) zu finden.

Übersetzung der russischen Präposition *om* nicht *auf* ist, werden diese Verben als Verben betrachtet, die unterschiedliche Formeln haben. In der Untersuchung wird jede Formel – wenn möglich – mit zwei russischen Verben repräsentiert. Einmal soll das russische Verb eine ähnliche Formel haben wie sein deutsches Äquivalent und einmal sollen sich die Formeln des russischen und des deutschen Verbs voneinander unterscheiden. Verben, die ähnliche Valenzmuster sowohl im Russischen als auch im Deutschen aufweisen, sollen helfen zu erklären, warum Abweichungen möglich sind, die nicht direkt vom Sprachkontakt hervorgerufen werden, womit sich die Forschungsfrage-4 (siehe Kap. 4) befasst.

Verben, bei denen unterschiedliche Realisationen innerhalb einer Bedeutung möglich sind, werden mit der Bezeichnung URM versehen und aus der Untersuchung ausgeschlossen. Die Abkürzung URM heißt ‘unterschiedliche Realisation ist möglich’, was bedeutet, dass das Verb mit verschiedenen Präpositionen realisiert werden kann, ohne seine Bedeutung zu ändern, z. B. kann das Verb *остаться* folgenderweise verwendet werden: *Он остался у друга* oder *Он остался в театре* oder *Он остался на концерте* u.a. In die Untersuchung werden Verben aufgenommen, die pro Bedeutung maximal zwei Realisationen anbieten. Das Ausschließen von einigen Verben, die viele syntaktische Realisationen anbieten, soll die Anzahl der möglichen Variationen reduzieren und die Einheitlichkeit der Daten sichern, was die Datenanalyse erleichtern kann. Bei Verben, die zwei Realisationsmöglichkeiten besitzen, soll bei der Aufgabe besonders darauf geachtet werden, ob die verwendeten Satzkontexte möglichst nur eine Lösung anbieten. Alle Bewegungsverben (BV) werden ebenfalls ausgeschlossen, weil sie auch mehrere Realisierungsmuster besitzen, z. B. *Он поехал к маме*, *Он поехал в Вену*, *Он поехал на юг*. Also werden in die Untersuchung die Verben aufgenommen, die maximal zwei Valenzstrukturen innerhalb einer Bedeutung realisieren können. Später bei der Testerarbeitung werden Valenzrahmen vorgegeben, welche die Verbgebrauchsstruktur konkretisieren sollen.

#### *5.4 Auswahl der Verben und die Verbliste*

Bei jedem Verb und bei jeder Formel wurden Schritte durchgeführt, die im Kapitel 5.3 beschrieben wurden. Weiter werden die Ergebnisse aufgezeigt, die nach diesen Schritten entstanden sind. Jedes Verb, das in die Untersuchung kommt, verfügt über eine bestimmte Bedeutung und daher über eine bestimmte Struktur. Wenn ein Verb polysem ist, dann

steht die Nummer der Bedeutung nach dem Verb und mit einem Strich davor, z. B. *есть-1*, d.h. dass das Verb *есть* in seiner ersten Bedeutung – *принимать пищу, употреблять в пищу* – untersucht wird. Wenn ein Verb in homonymen Beziehungen zu anderen Wörtern steht, dann wird das Verb mit einer römischen Zahl versehen, z. B. *болеть-II*. Wenn das Verb monosem ist, d.h. nur eine Bedeutung besitzt, dann erscheint es ohne die Zahl, z. B. *влюбиться*.

Die Mustergruppen und ihre Formeln sind in der Tabelle 5.4 aufgeführt. Wie in Kapitel 5.3 erwähnt wurde, wird jede Struktur in der Forschung mit zwei Verben repräsentiert, wenn es möglich ist. Bevor die ausgesuchten Verben aufgelistet werden, müssen noch folgende Zeichen erklärt werden: Das Zeichen „~“ bedeutet, dass die Strukturen des russischen Verbs und des deutschen Äquivalents ähnlich sind. Das Zeichen „vs“ bedeutet, dass die Strukturen des russischen und des deutschen Verbs unterschiedlich sind. Nach jedem Verb steht in Klammern eine kurze Information über die Aktanten, z. B. *есть-1 (+ Akk.)*, d.h. dass der zweite Aktant im Akkusativ vorkommt. Außerdem wird danach in Klammern eine Anzahl aufgeführt, die die Häufigkeit des Verbs in der vorkommenden Bedeutung im NKRJa des Mündlichen darstellt, z. B. *есть-1 (+ Akk.) (13834)*, d.h. dass das Verb *есть-1* 13834 Mal im Korpus vorhanden ist bzw. war.<sup>111</sup>

Je nach Formel wurden folgende zweiwertige Verben ausgesucht:

### 1. Nominativaktant Verb Akkusativaktant

#### 1Nn V 2Na

- *есть-1 (+ Akk.) (13834) ~ essen-1 (+ Akk.)*
- *ждать-1<sup>112</sup> (1195)<sup>113</sup> vs warten-2 (auf + Akk.)*

#### 1Nn V на 2Na

- *влиять/повлиять (на + Akk.) (369) vs beeinflussen-1 (+ Akk.)*
- *сослаться/ссылаться (на + Akk.) (92) ~ verweisen-1 (auf + Akk.)<sup>114</sup> (GDF)*

<sup>111</sup> Die Anzahl, welche die Häufigkeit widerspiegelt, kann anders sein, weil sie nur zur Zeit der Korpusanfragen gilt. Jedes Dokument ist mit einem Zugriffsdatum versehen.

<sup>112</sup> Das Verb *ждать* kann auch mit Genitiv verwendet werden, besonders wenn das Verb verneint wird. Bei nicht abstrakten Feminina wird aber der Akkusativ verwendet. Oft kann es zu Verwirrungen – besonders bei den Pronomen – kommen, weil sie sowohl im Genitiv als auch im Akkusativ die gleiche Form besitzen. Um Verwirrung zu vermeiden, soll als Akkusativobjekt ein Feminin-Aktant benutzt werden.

<sup>113</sup> Das Verb *начинать* kommt häufiger als das Verb *ждать* vor. Aber sowohl im Russischen als auch im Deutschen kann das Verb *начинать* entweder mit einem Akkusativaktanten vorkommen oder mit einem Aktanten, der mit der Präposition *с* („mit“) eingeführt wird. Daher wird das Verb *ждать* („warten“) bevorzugt. Diese Verben haben deutlich unterschiedliche Strukturen.

<sup>114</sup> Das Verb *verweisen* kommt in E-VALBU nicht vor. Im GDF besitzt das Verb die gleiche Struktur, wenn es in der Bedeutung *jemanden auf etwas aufmerksam machen* (GDF 1) verwendet wird.

### 1Nn V в 2Na

- влюбитьcя/влюблятьcя (в + Akk.) (96) ~ sich verlieben-1 (in + Akk.)
- включитcя/включатьcя-1 (в + Akk.) (37) vs beginnen-5<sup>115</sup> (+ Akk.)

### 1Nn V за 2Na

- голосовать/проголосовать-1 (за + Akk.) (805)<sup>116</sup> ~ stimmen-2 (für + Akk.)
- братьcя/взятьcя-2 (за + Akk.) (111) vs gehen-22 (an + Akk.)

## 2. Nominativaktant Verb Dativaktant

### 1Nn V 2Nd

- нравитcя/понравитcя (+ Dat.) (381) ~ gefallen-1 (+ Dat.)
- звонитcь-3 (+ Dat.) (217) vs anrufen-1 (+ Akk.)

### 1Nn V по 2Nd

- скучать-2 (по + Dat.) (26) ~ sich sehnen (nach + Dat.) (GDF)  
vs vermissen-1 (+ Akk.) (GDF)
- Es gibt kein deutsches Verb, das eine ähnliche Struktur hat wie das russische Verb. Es gibt einige Übereinstimmungen, aber die Realisation der Verben ist nicht eindeutig. Daher wird auf das zweite Verb, das eine ähnliche Struktur besitzt, verzichtet. Dazu kann das Verb *скучать по* + Dat. auch als *sich sehnen nach* + Dat. übersetzt werden, daher gilt als Vertreter der Struktur 1Nn V по 2Nd nur das Verb *скучать*.

## 3. Nominativaktant Verb Genitivaktant

### 1Nn V от 2Ng

- зависеть (от + Gen.) (674) ~ abhängen-I/1<sup>117</sup> (von + Dat.)
- отказатcя/отказыватcя-1 (от + Gen.) (335) vs verzichten (auf + Akk.) (GDF)

---

<sup>115</sup> Es ist wirklich nicht einfach, das Verb *включитcя-1* adäquat ins Deutsche zu übersetzen bzw. ein passendes Äquivalent im Deutschen zu finden. Im Wörterbuch wird das Verb mit *sich anschließen* übersetzt, aber in GDF gibt es keine passende Bedeutung, die mit dem Sinn des Verbs *включитcя-1* korrespondiert. Der russische Satz – *Он включился в работу* – kann ins Deutsche evtl. mit dem Verb *beginnen* übersetzt werden: *Er begann die Arbeit*. Obwohl diese Übersetzung nicht ideal zu sein scheint, weil sie nicht alle Bedeutungsfeinheiten widerspiegeln kann, wird die Struktur des Verbs *включитcя-1* der Struktur des Verbs *beginnen* entgegengesetzt.

<sup>116</sup> So eine höhere Frequenz des Verbs *голосовать* ist dadurch zu erklären, dass im NKRJa des Mündlichen die Textsorte „öffentliche Rede“ nicht ausgeschlossen wurde. Es scheint aber kein Problem zu sein, weil dieses Verb sowohl im Fernsehen als auch in der Familie ab und zu auftaucht, weil jede volljährige Person ab und zu vor der Situation der Wahlen steht. (Spät-)Aussiedler, die doppelte Staatsangehörigkeit „Russisch-Deutsch“ besitzen, können nicht nur in Deutschland, sondern auch in Russland an den Wahlen teilnehmen.

<sup>117</sup> Unter dem Eintrag *abhängen* gibt es in E-VALBU zwei Homonyme *abhängen-I* und *abhängen-II*. Bei dem Verb *abhängen-I* gibt es zwei Bedeutungen, wobei die erste der Bedeutung des russischen Verbs *зависеть (от)* entspricht.



#### 1Nn V y 2Ng

- Es gibt kein deutsches Verb, das eine ähnliche Struktur hat.
- болеть-II (y + Gen.)<sup>118</sup> (20) vs wehtun-1 (+ Dat.)

#### **4. Nominativaktant Verb Instrumentalaktant**

##### 1Nn V 2Ni

- заниматься/заняться-I/3 (+ Instr.) (2041) vs sich beschäftigen-1 (mit + Dat.)
- keine zweite Struktur ist vorhanden, weil es im Deutschen kein Instrumental gibt.

##### 1N V c 2Ni

- встретиться-1 (c + Instr.)<sup>119</sup> (375) ~ sich treffen-1 (mit + Dat.)
- знакомиться/познакомиться-1 (c + Instr.) (300) vs kennenlernen-1 (+ Akk.)

#### **5. Nominativaktant Verb Präpositivaktant**

##### 1Nn V в 2Np

- заключаться-2 (в + Präp.)<sup>120</sup> (284) ~ bestehen-5 (in + Dat.)
- нуждаться-2 (в + Präp.) (161) vs brauchen-1 (+ Akk.)

##### 1Nn V о 2Np

- заботиться-1 (о + Präp.) (145) ~ sich kümmern-1 (um + Akk.)
- мечтать (о + Präp.) (83) vs träumen-3 (von + Dat.)

##### 1Nn V на 2Np

- играть-3 (на + Präp./ein Musikinstrument) (157) vs spielen-2 (+ Akk.)
- настоять/настаивать-I (на + Präp.) (95) ~ bestehen-3 (auf + Dat.)

#### **6. Formeln mit Infinitiv und Adverb**

##### 1Nn V 2Vinf

- мочь-I (+ Inf.)<sup>121</sup> (26811). vs/~ können-1 (+ Inf./Akk.)<sup>122</sup>
- собраться/собираться-4 (+ Inf.) (818) ~ beabsichtigen (+ Inf.) (GDF)
- пытаться/попытаться (+ Inf.) (1377) vs versuchen-2 (+ Akk.)

---

<sup>118</sup> Die zweite Bedeutung des Verbs *болеть* heißt *испытывать боль*. Auf der semantischen Ebene sind zwei Partizipanten X und Y anwesend. X ist normalerweise die Person, die Schmerzen hat und Y ist die Stelle, wo X Schmerzen hat, z. B. *У него (X) болит рука (Y)*.

<sup>119</sup> Das russische Verb *встретиться* (c + Instr.) hat eine ähnliche Struktur wie das deutsche Verb *sich treffen mit*. Der Unterschied liegt nur bei den Kasus, die die beiden Verben verlangen. Aber die Strukturen werden in der Untersuchung als ähnlich wahrgenommen.

<sup>120</sup> Das russische Verb *заклучаться* (в + Präp.) hat eine ähnliche Struktur wie das deutsche Verb *bestehen* (in + Dat.). Der Unterschied ist nur bei den Kasus zu finden, die die beiden Verben verlangen. Aber die Strukturen werden in der Forschung als ähnlich wahrgenommen.

<sup>121</sup> Man kann z. B. sagen *он может всё*, aber hier ist dann eine latente Ellipse versteckt, d.h. dass der Satz folgende Bedeutung hat: *он может всё*.

<sup>122</sup> Das Verb *können* ist im Deutschen auch zweiwertig, aber die Struktur des Verbs kann sowohl übereinstimmen, als auch nicht, z. B. *Er kann Spanisch sprechen.* / *Er kann Spanisch.*

### 1Nn V D (86)

- **выглядеть** (+ Adv.) (144) ~ **aussehen-1** (+ Adv.)
- Es wurde kein Verb gefunden, das unterschiedliche Strukturen im Russischen und im Deutschen besitzt.

Im Korpus wurden folgende dreiwertige Verben ausgewählt:

## **1. Nominativaktant Verb Akkusativaktant Akkusativaktant**

### 1Nn V 2Na на 3Na (209)

- es gibt kein deutsches Verb, das eine ähnliche Struktur besitzt
- **пригласить/приглашать-1** (+ Akk. на + Akk.) (67) vs **einladen-1** (+ Akk. zu + Dat.)

### 1Nn V 2Na в 3Na (126)

- **превратить/превращать** (+ Akk. в + Akk.) (53) ~ **verwandeln-2** (+ Akk. in + Akk.) (GDF)
- **объединить/объединять-1** (+ Akk. в + Akk.) (7) vs **vereinigen-2**<sup>123</sup> (+ Akk. in + Dat./ auf + Akk.) (GDF)

### 1Nn V 2Na за 3Na (93)

- **выдать/выдавать-5** (+ Akk. за + Akk.) (31) ~ **ausgeben-8** (+ Akk. für/als + Akk.)
- **благодарить/поблагодарить-1** (+ Akk. за + Akk.) (85) vs **danken-1** (+ Dat. für + Akk.)

## **2. Nominativaktant Verb Akkusativaktant Dativaktant**

### 1Nn V 2Na 3Nd

- **дать/давать-1** (+ Akk. + Dat.) (490) ~ **geben-1** (+ Akk. + Dat.)
- **учить-1** (+ Akk. + Dat.) (36) vs **lehren-1** (+ Akk. + Akk.) (GDF)

### 1Nn V 2Na по 3Nd (74)

- leider gibt es keine Verben, die eine eindeutige Struktur haben, die der Formel *1Nn V 2Na по 3Nd* entspricht. Das Verb *гладить/погладить-2* kann in die Untersuchung als Vertreter der Formel aufgenommen werden.  
**гладить/погладить-2** (+ Akk. по + Dat.) (5) vs/~ **streicheln-2** (+ Akk. über + Akk.) (GDF)

---

<sup>123</sup> Das Verb *vereinigen* kann mit unterschiedlichen Präpositionen realisiert werden. Die Präposition *in* kann auch in einigen Kontexten vorkommen. Das Verb *vereinigen* wird trotzdem in die Untersuchung als Verb aufgenommen, obwohl es eine andere Struktur besitzt. Man muss bei der Erarbeitung eines Testbeispiels aufpassen und ein Beispiel auswählen, in dem das Verb *vereinigen* ein anderes Rektionsmodell besitzt als das russische Verb *объединять*.

### 3. Nominativaktant Verb Akkusativaktant Genitivaktant

#### 1Nn V 2Na из 3Ng (86)

- выпустить/выпускать-1 (+ Akk. из + Gen.) (8) ~ entlassen-2 (+ Akk. aus + Dat.)<sup>124</sup>
- исключить/исключать-1 (+ Akk. из + Gen.) (9) vs ausschließen-3 (+ Akk. von + Dat.)

#### 1Nn V 2Na от 3Ng (65)

- спасти/спасать-1 (+ Akk. от + Gen.) (36) ~ retten-1 (+ Akk. vor/von<sup>125</sup> + Dat.)
- защищать/защитить-1 (+ Akk. от + Gen.) (27) vs verteidigen-1 (+ Akk. gegen + Akk.) (GDF)

#### 1Nn V 2Na с 3Ng (56)

- снимать/снять-1(2)<sup>126</sup> (+ Akk. с + Gen.) (40) ~ abnehmen-1 (+ Akk. von + Dat.)<sup>127</sup>
- Das zweite Verb ist nicht vorhanden.

### 4. Nominativaktant Verb Akkusativaktant Instrumentalaktant

#### 1Nn V 2Na 3Ni (466)

- считать-I/4 (+ Akk. + Instr.) (456) vs halten-19 (+ Akk. für + Akk.) (GDF)
- Keine zweite Struktur ist vorhanden, weil es im Deutschen kein Instrumental gibt.

#### 1Nn V 2Na с 3Ni (51)

- поздравить (+ Akk. с + Instr.) (94) vs gratulieren-1 (+ Dat. zu + Dat.)
- сравнить/сравнивать-1 (+ Akk. с + Instr.) (28) ~ vergleichen-2 (+ Akk. mit + Dat.)

### 5. Nominativaktant Verb Akkusativaktant Präpositivaktant

#### 1Nn V 2Na в 3Np (106)

- узнать/узнавать-5 (+ Akk. в + Präp.) (15) ~ erkennen-4 (+Akk. in + Dat.)
- обвинять/обвинить-1 (+ Akk. в + Präp.) (32) vs beschuldigen (+ Akk. + Gen.) (GDF)

---

<sup>124</sup> In E-VALBU kann das Verb *entlassen-2* mit den Präpositionen *aus* und *in* verwendet werden. Im Test soll ein Kontext ausgesucht werden, in dem im Deutschen die Präposition *aus* verwendet werden muss.

<sup>125</sup> Bei dem dreiwertigen deutschen Verb *retten* können in bestimmten Kontexten auch die Präpositionen *von* oder *aus* verwendet werden. Die Präposition *von* steht semantisch gesehen der russischen Präposition *от* näher, daher können die Verben *спасти-1* und *retten-1* in manchen Kontexten ähnlich realisiert werden.

<sup>126</sup> Die Strukturen des Verbs *снимать/снять* 1 und 2 sind gleich, aber die Kontexte unterscheiden sich voneinander.

<sup>127</sup> Die Strukturen der Verben *снять* und *abnehmen* scheinen unterschiedlich zu sein, aber die Präposition *von* kann auch als russische Präposition *с* übersetzt werden. Kasusübereinstimmungen sollen nicht hundertprozentig übereinstimmen. Da diese Struktur nur bei einem Verb aufgetreten ist, wird in dem Fall nicht bestimmt, ob die Strukturen übereinstimmen oder nicht.

### 1Nn V 2Na на 3Np (57)

Auf diese Formel wird komplett verzichtet, weil es keine Verben gibt, die eine stabile Struktur haben. Alle Verben, die im Russischen Nationalkorpus des Mündlichen zu finden sind, können unterschiedlich realisiert werden.

## 6. Formel mit Infinitiv

### 1Nn V 2Na 3Vinf (86)

- заставить/заставлять-II (+ Akk. + Inf.) (224) vs zwingen-1 (+ Akk. zu + Dat.)
- Es wurde kein Verb gefunden, das sowohl im Russischen als auch im Deutschen die gleiche Struktur hat.

In der Tabelle 5.5 werden alle Verben in zwei Subgruppen unterteilt, nämlich in zwei- und dreiwertige. Jede Subgruppe wird ihrerseits auch zwei Gruppen zugeordnet, das sind Verben die sowohl im Deutschen als auch im Russischen eine ähnliche Struktur besitzen und Verben, die unterschiedliche Strukturen im Russischen und im Deutschen haben.

Tabelle 5.5: *Verben mit ähnlichen und unterschiedlichen Valenzstrukturen*

Zweiwertige Verben		Dreiwertige Verben	
ähnliche syntaktische Realisationen	unterschiedliche syntaktische Realisationen	ähnliche syntaktische Realisationen	unterschiedliche syntaktische Realisationen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• влюбиться/влюбляться</li> <li>• встретиться-1</li> <li>• (про-)голосовать-1</li> <li>• есть-1</li> <li>• зависеть</li> <li>• заключаться-2</li> <li>• мечтать</li> <li>• мочь-I</li> <li>• настоять/настаивать-I</li> <li>• (по-)нравиться</li> <li>• собраться/собираться-4</li> <li>• сослаться/ссылаться</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• болеть-II</li> <li>• браться/взяться-2</li> <li>• включиться/включаться-1</li> <li>• (по-)влиять</li> <li>• выглядеть</li> <li>• ждать-1</li> <li>• заботиться-1</li> <li>• заниматься/заняться-I/3</li> <li>• звонить-3</li> <li>• (по-)знакомиться-1</li> <li>• играть-3</li> <li>• мочь-I</li> <li>• нуждаться-2</li> <li>• отказаться/отказываться-1</li> <li>• (по-)пытаться</li> <li>• скучать-2</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• выдать/выдавать-5</li> <li>• выпустить/выпускать-1</li> <li>• гладить/погладить-2</li> <li>• дать/давать-1</li> <li>• превратить/превращать</li> <li>• снимать/снять-1(2)</li> <li>• спасти/спасать-1</li> <li>• сравнить/сравнивать-1</li> <li>• узнать/узнавать-5</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (по-)благодарить-1</li> <li>• (по-)гладить</li> <li>• заставить/заставлять-II</li> <li>• защищать/защитить-1</li> <li>• исключить/исключать-1</li> <li>• обвинять/обвинить-1</li> <li>• объединить/объединять-1</li> <li>• пригласить/приглашать-1</li> <li>• поздравить</li> <li>• считать-I/4</li> <li>• учить-1</li> </ul>

An der Stelle ist es wichtig anzumerken, dass das Russische und das Deutsche komparativ gesehen verschiedene Sprachen sind und zu verschiedenen Sprachgruppen gehören. Daher ist die Übereinstimmigkeit der syntaktischen Realisationen der Aktanten nicht immer hundertprozentig in beiden Sprachen gleich. Aus der bereits dargelegten

Verbauswahl ist es offenkundig, dass bei den ausgesuchten Verben, die gleiche oder ähnliche syntaktische Realisationen nachweisen, der Grad der Ähnlichkeit unterschiedlich ist. So kann man alle Verben, deren Strukturen im Russischen und im Deutschen ähnlich oder gleich sind, in vier Untergruppen einordnen, die bedingt folgenderweise bezeichnet werden können: Es gibt Verben, die gleiche Strukturen haben, wie z. B. *есть-1* und *essen*. Das sind meistens Verben mit präpositionslosen Strukturen. Zu der Untergruppe mit dem Übereinstimmigkeitsgrad-1 (ÜG-1) können aber auch Verben zugeordnet werden, deren Strukturen eine Präposition enthalten, die semantisch gesehen in beiden Sprachen gleich ist und der Kasus, den die Präposition regiert, in beiden Sprachen auch gleich ist, z. B. *превратить/превращать* und *verwandeln-2*. Bei solchen Verben soll auch die Reflexivität übereinstimmen, d.h. entweder sind beide Verben reflexiv oder nicht. Solche Verben können mit dem Gleichungszeichen (=) versehen werden. Zu der ersten Untergruppe gehören auch Verben mit Infinitiv- und Adverbialaktanten. Die zweite Untergruppe (ÜG-2) bilden Verben, bei denen die Präposition und der Kasus des danach folgenden Aktanten übereinstimmen, aber die Reflexivität unterschiedlich ist, z. B. *сослаться/ссылаться* und *verweisen-1*. Zu der dritten Untergruppe (ÜG-3) gehören Verben, bei denen nur Reflexivität und Präpositionen übereinstimmen und keine Kasusübereinstimmigkeit bei den Aktanten besteht, z. B. *встретиться-1* und *sich treffen-1*. Bei den Verben der letzten Untergruppe (ÜG-4) sind die Konstellationen gleich wie bei den Verben der dritten Untergruppe. Der Unterschied liegt darin, dass die Präpositionen im Russischen und im Deutschen semantisch gesehen etwas weiter voneinander liegen und die Übersetzungen der russischen Präpositionen ins Deutsche nicht als erstes Äquivalent der deutschen Präpositionen im Wörterbuch<sup>128</sup> erscheinen, z. B. *снимать/снять-1(2)* und *abnehmen-1*. In der Tabelle 5.6 sind alle Verben, deren Valenzstrukturen untersucht werden, in drei Übereinstimmigkeitsgruppen eingeteilt.

---

<sup>128</sup> <https://dict.leo.org/russisch-deutsch>

Tabelle 5.6: *Verben mit gleichen und ähnlichen syntaktischen Realisationen, je nach dem Grad der Strukturübereinstimmigkeit*

ÜG	Valenzstruktur des russischen Verbs	Russisches Verb	Deutsches Äquivalent	Valenzstruktur des deutschen Verbs
ÜG-1	1Nn V в 2Na	влюбиться/ влюбляться	sich verlieben-1	1Nn V in 2Na
	1Nn V D	выглядеть	aussehen-1	1Nn V D
	1Nn V 2Na за 3Na	выдать/ выдавать-5	ausgeben-8	1Nn V 2Na für 3Na
	1Nn V за 2Na	голосовать/ проголосовать-1	stimmen-2	1Nn V für 2Na
	1Nn V 2Na 3Nd	дать/давать-1	geben-1	1Nn V 2Na 3Nd
	1Nn V 2Na	есть-1	essen-1	1Nn V 2Na
	1Nn V 2Nd	нравиться/ понравиться	gefallen-1	1Nn V 2Nd
	1Nn V 2Na в 3Na	превратить/ превращать	verwandeln-2	1Nn V 2Na in 3Na
	1Nn V 2Vinf	собраться/ собираться-4	beabsichtigen	1Nn V 2Vinf
	1Nn V на 2Na	сослаться/ ссылаться	verweisen-1	1Nn V auf 2Na
ÜG-2	1Nn V с 2Ni	встретиться-1	sich treffen-1	1Nn V mit 2Nd
	1Nn V 2Na из 3Ng	выпустить/ выпускать-1	entlassen-2	1Nn V 2Na aus 3Nd
	1Nn V от 2Ng	зависеть	abhängen-I/1	1Nn V von 2Nd
	1Nn V в 2Np	заключаться-2	bestehen-5	1Nn V in 2Nd
	1Nn V на 2Np	настоять/ настаивать-I	bestehen-3	1Nn V auf 2Nd
	1Nn V 2Na с 3Ni	сравнить/ сравнивать-1	vergleichen-2	1Nn V 2Na mit 3Nd
	1Nn V 2Na в 3Np	узнать/ узнавать-5	erkennen-4	1Nn V 2Na in 3Nd
ÜG-3	1Nn V 2Na по 3Nd	гладить/ погладить-2	streicheln-2	1Nn V 2Na über 3Na
	1Nn V о 2Np	мечтать	träumen-3	1Nn V von 2Nd
	1Nn V 2Na с 3Ng	снимать/ снять-1(2)	abnehmen-1	1Nn V 2Na von 3Nd
	1Nn V 2Na от 3Ng	спасти/ спасать-1	retten-1 <sup>129</sup>	1Nn V 2Na vor 3Nd

Wie aus der Tabelle 5.6 folgt, wurden zehn Verben in die erste Untergruppe ÜG-1 eingestuft, weil sie in beiden Sprachen gleiche syntaktische Realisationen aufweisen. Die zweite Untergruppe ÜG-2 enthält sieben Verben, bei denen der Unterschied am Kasus der zweiten Aktanten bei zweiwertigen und der dritten Aktanten bei dreiwertigen Verben liegt. Bei den Valenzstrukturen mit einer Präposition fungiert die deutsche Übersetzung der russischen Präposition als erstes Übersetzungsäquivalent. Die dritte Übereinstimmigkeitsgruppe enthält vier Verben. Der Unterschied zwischen den Valenzstrukturen dieser Gruppe ist noch tiefer und liegt an mehreren Positionen: unterschiedlicher Kasus der zweiten Aktanten bei zweiwertigen und der dritten Aktanten bei dreiwertigen Verben, die Übersetzung der russischen Präposition gilt nicht als erstes, sondern als zweites oder drittes Übersetzungsäquivalent im Deutschen. Bei allen Verbgruppen wurde die Übereinstimmigkeit der Reflexivität des russischen Verbs mit

<sup>129</sup> Bei dem dreiwertigen deutschen Verb *retten* können in bestimmten Kontexten auch die Präpositionen *von* oder *aus* verwendet werden. Die Präposition *von* steht semantisch gesehen der russischen Präposition *от* näher, dann wäre es möglich das Verb *спассти/спасать-1* der Untergruppe ÜG-3 zuzuordnen. Da die üblichen Kontexte meistens die Präposition *vor* verlangen, bleibt das Verb *спассти/спасать-1* der Untergruppe ÜG-4 zugeordnet.

dem deutschen Äquivalent angesichts des Übereinstimmigkeitsgrades der Valenzstrukturen des russischen Verbs und des deutschen Äquivalents (ÜG-1, 2 und 3) nicht berücksichtigt.

Tabelle 5.7: Liste der Verben, deren Strukturen untersucht werden

Zweiwertige Verben	Dreiwertige Verben
1. болеть-II	1. благодарить/поблагодарить-1
2. братья/взяться-2	2. выдать/выдавать-5
3. включиться/включаться-1	3. выпустить/выпускать-1
4. влиять/повлиять	4. гладить/погладить-2
5. влюбиться/влюбляться	5. дать/давать-1
6. встретиться-1	6. заставить/заставлять-II
7. выглядеть	7. защищать/защитить-1
8. голосовать/проголосовать-1	8. исключить/исключать-1
9. есть-1	9. обвинять/обвинить-1
10. ждать-1	10. объединить/объединять-1
11. заботиться-1	11. превратить/превращать
12. зависеть	12. пригласить/приглашать-1
13. заключаться-2	13. поздравить
14. заниматься/заняться-I/3	14. снимать/снять-1(2)
15. звонить-3	15. спасти/спасать-1
16. знакомиться/познакомиться-1	16. сравнить/сравнивать-1
17. играть-3	17. считать-I/4
18. мечтать	18. узнать/узнавать-5
19. мочь-I	19. учить-1
20. настоять/настаивать-I	
21. нравиться/понравиться	
22. нуждаться-2	
23. отказаться/отказываться-1	
24. пытаться/попытаться	
25. скучать-2	
26. собраться/собираться-4	
27. сослаться/ссылаться	

In der Tabelle 5.7 sind alle Verben aufgelistet, die in der vorliegenden Forschung eine zentrale Stelle einnehmen und deren Valenzstrukturen untersucht werden. Wie aus der Tabelle 5.7 hervorgeht, werden insgesamt 46 Verben untersucht, wovon 27 zwei- und 19 dreiwertig sind. Unter diesen 46 Verben sind sowohl häufige Verben vorhanden als auch Verben, die seltener im Russischen Nationalkorpus des Mündlichen zu finden sind. Das frequenteste Verb ist das russische Verb *мочь-I*<sup>130</sup>, das 26811 Mal im Korpus vorkam, und das am seltensten vorkommende Verb ist *гладить-2*<sup>131</sup>, das nur fünf Mal im NKRJa

<sup>130</sup> Zugriff am 6.03.13.

<sup>131</sup> Zugriff am 22.11.12.

des Mündlichen erschien. Mit den Verben dieser Verbliste und ihren Valenzstrukturen (Tabelle 5.3) sind auch alle Kasus vertreten, was für die vorliegende Untersuchung in Bezug auf Kasusattrition von großer Bedeutung ist.

Allgemein lässt sich bemerken, dass bei der Fragebogengenerierung und bei der Formulierung der Testaufgaben die Tatsache berücksichtigt werden muss, dass alle Testfragen, in denen Formeln mit Akkusativ vorkommen, positiv formuliert werden sollten, weil bei der Negation Akkusativ-Aktanten in Genetiv-Aktanten verwandelt werden können.

### 5.5 Verben mit dem Postfix -ся

Wie aus der Tabelle 5.7 folgt, werden in die Untersuchung vierzehn Reflexivverben bzw. Verben mit dem Postfix -ся aufgenommen. Im Kapitel 2.3.7 wurde dargelegt, dass bei den Reflexiva die Gefahr der Passivierung besteht. In diesem Kapitel soll bei allen Verben, die später untersucht werden, die Erscheinung der Passivsätze ausgeschlossen werden. Hier sind die Reflexivverben, die für die Untersuchung ausgesucht wurden: *взяться-2*, *включиться-1*, *влюбиться*, *встретиться-1*, *заботиться-1*, *заключаться-2*, *заниматься-3*, *познакомиться-1*, *нравиться*, *нуждаться-2*, *отказаться-1*, *пытаться*, *собраться-4*, *сослаться*.

Aus der Liste von vierzehn Reflexivverben gehören zwei Verben *нравиться* und *нуждаться-2* zu Reflexiva Tantum. Die nächste Gruppe bilden die Verben, bei denen durch Reflexivierung eine neue Bedeutung dem Verb zugeschrieben wird: *сослаться*, *собраться-4*, *пытаться*, *взяться-2*, *включиться-1*, *заботиться-1*, *отказаться-1*, *заклучаться-2*. Das Verb *сослать* ‚verbannen‘ hat eine komplett andere Bedeutung als sein Reflexiväquivalent *сослаться*, das durch Reflexivierung die Bedeutung ‚auf etwas/jemanden verweisen‘ bekommt. Bei dem Verb *собраться-4* entsteht eine neue Bedeutung durch die Verwendung der neuen Struktur, in der der zweite Aktant im Infinitiv realisiert wird. So hat das Verb mit der Bedeutung *собрать* ‚sammeln‘ nichts mehr zu tun und erhält eine neue Bedeutung, nämlich ‚vorhaben etwas zu machen‘. Die Bedeutungen der Verben *пытать* und *пытаться*, stehen weit weg voneinander und heißen ‚foltern‘ bei dem Verb *пытать* und ‚versuchen etwas zu machen‘ bei dem Reflexivverb *пытаться*. Die Bedeutungen der Verben *взять* und *взяться-2* stimmen auch nicht überein und heißen ‚nehmen‘ und ‚anfangen etwas zu machen‘. Bei dem Verb *включиться-1* wird durch Reflexivierung und die Realisation einer besonderen Struktur



nicht die nichtreflexive Bedeutung *включить* ‚einschalten‘, sondern die Bedeutung *включиться-1* ‚anfangen etwas zu machen‘ ausgedrückt. Wenn man die Bedeutungen des Verbpaares *заботить* und *заботиться-1* vergleicht, dann ist zu sehen, dass das Nichtreflexivverb *причинять заботу* ‚jemanden bekümmern‘ heißt und das Reflexivverb *проявлять заботу* ‚sich kümmern‘ bedeutet.<sup>132</sup> Daraus lässt sich schließen, dass durch Reflexivierung die Verbbedeutung diametral polar wird. Durch die Reflexivierung des Verbs *отказать-1* ‚absagen‘ entsteht das Verb *отказаться-1* ‚verzichten‘, wenn man zwei folgende Sätze vergleicht, sieht man, dass die Grenze ihrer Bedeutungen sehr fein verläuft:

- (5.3) a. *Я отказался от денег.* ‚Ich habe auf das Geld verzichtet.‘  
 b. *Я отказал ему в деньгах.* ‚Ich habe ihm das Geld verweigert.‘

Die Bedeutung des Satzes (5.3a) kann folgendermaßen interpretiert werden: Jemand wollte bzw. hatte vor, mir das Geld zu geben und ich habe das abgelehnt. Die Bedeutung des Beispiels (5.3b) sieht anders aus: Er hat mich um das Geld gebeten und ich habe ihm abgesagt. Durch Reflexivierung werden unterschiedliche semantische Rollen bei den Verben *отказать-1* ‚absagen‘ und *отказаться-1* ‚verzichten‘ zur Realisation gebracht. Wie aus den obigen Beispielen ersichtlich ist, kann die Bedeutung des Reflexivverbs *отказаться-1* mit dem nichtreflexiven Verb *отказать-1* nicht ausgedrückt werden. Außerdem ist aus den Übersetzungen erkennbar, dass die Verben *отказать-1* ‚absagen‘ und *отказаться-1* ‚verzichten‘ verschiedene Bedeutungen haben. Daher kann durch das Verb *отказаться-1* ‚verzichten‘ eine Basisdiathese realisiert werden.

Eine besondere Stelle nimmt das Verb *заключаться-2* ‚*bestehen in*‘ ein, weil seine Bedeutung durch die Bedeutungen der nichtreflexiven Homonymen *заключать-1* und *закключать-II* nicht ausgedrückt werden kann (vgl. Ožegov/Švedova). Das Verb *закключаться-2* kann in einer aktiven Diathese realisiert werden.

In der Liste der Reflexivverben gibt es einige Verben, die reziproke Bedeutung haben, z. B. *встретиться-1*, *познакомиться-1*, evtl. *влюбиться*. Bei Reziprokverben ist die Handlung der beiden Situationsteilnehmer gleich und die Bedeutung des Reflexivpostfixes *-ся* steht bedeutungsgemäß den Wortkombinationen *друг с другом* ‚miteinander‘ und *друг друга* ‚einander‘ nahe (Gabka 1976: 136). Das Verb *влюбиться* ‚sich verlieben‘ hat nicht immer eine reziproke Bedeutung, weil es vorkommen kann,

---

<sup>132</sup> Vgl. Ožegov/Švedova.

dass sich nur eine Person in die andere verliebt. Es gibt ein nicht reflexives Verb *влюбить*, das bedeutet, dass eine Person *A* absichtlich etwas macht, dass sich die andere Person *B* in die Person *A* verliebt. Bei dem Verb *влюбиться* gibt es keine Absicht und die Person *B* verliebt sich in die Person *A*, ohne Manipulationen von der Seite der Person *A*. Daraus folgt, dass die Bedeutungen der Verben *влюбить* und *влюбиться* unterschiedlich sind. Die Distribution von diesen zwei Verben ist sehr verschieden, so sind im NKRJa bei der Anfrage des Verbs *влюбить* im Indikativ 62 Treffer zu finden, bei der gleichen Anfrage des Verbs *влюбиться* sind aber 3801 Belege im Korpus vorhanden. Das Verb *влюбиться* hat auf jeden Fall keine passive Bedeutung und kann sich daher in der Basisdiathese realisieren.

Die Bedeutung des letzten Reflexivverbs *заниматься-I/3* ‚sich beschäftigen‘ ist der Bedeutung des Verbs *занять/занимать-II/4* ‚jemanden beschäftigen‘ ähnlich. Der Unterschied liegt darin, dass sich die Handlung bei dem nichtreflexiven Verb auf eine andere Person bzw. Personen bezieht und bei dem Reflexivverb die Handlung auf das Subjekt selbst gerichtet ist. Daher lässt sich das Verb *заниматься-I/3* der Gruppe der Reflexivverben mit eigentlich-reflexiver Bedeutung zuschreiben.

Aus der oben dargelegten Verbanalyse lässt sich schließen, dass in der Verbliste kein Reflexivverb vorkommt, das einen Passiv bezeichnet, was darauf hindeutet, dass alle Reflexivverben, die in die Untersuchung aufgenommen werden, die Realisation eines aktiven Satzes ermöglichen.

## 6. Testverfahren

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der methodischen Erarbeitung eines Testverfahrens, das für die Untersuchung der Valenzstrukturen der russischen Verben tauglich ist. Das Unterkapitel 6.1 ist der Ausführungsform des Valenztests gewidmet. Im Unterkapitel 6.2 erfolgt die Beschreibung der Erarbeitung des Valenztests, in dem 28 Valenzstrukturen untersucht werden. Die Beschreibung des sprachbiographischen Fragebogens ist im Unterkapitel 6.3 dargelegt. Das Unterkapitel 6.4 befasst sich mit der Auswertung der Daten des Pretests und besteht aus zwei Teilen: Zuerst werden einige sprachbiographische Informationen über die Pretestteilnehmer/-innen im Unterkapitel 6.4.1 skizziert, um die gesamte Gruppe der Pretestprobanden und -probandinnen schildern zu können. Im zweiten Teil (6.4.2) des Unterkapitels 6.4 werden die Ergebnisse des Pretests analysiert und vorkommende Valenzabweichungen systematisiert und in bestimmte Gruppen aufgliedert. Außerdem wird im Unterkapitel 6.4.2 bestimmt, ob der Test für die Untersuchung der Valenzstrukturen des Russischen geeignet ist. Das letzte Unterkapitel 6.5 ist der Beschreibung der nötigen Änderungen des Pretests und Ergänzung bzw. Vervollständigung des biographischen Fragebogens gewidmet. Als Ergebnis des vorliegenden Kapitels soll die Erstellung der endgültigen Variante sowohl des Valenztests als auch des sprachbiographischen Fragebogens dargestellt werden.

### 6.1 Die Ausführungsform der Datenerhebung

Bevor man zu der Erarbeitung der Valenztests übergeht, sollen zuerst einige relevante Pros und Contras bezüglich der schriftlichen Form der Testausführung und Datenerhebung diskutiert werden. In der im Kapitel 3 beschriebenen Vorstudie wurden bereits die mündlichen Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland analysiert, die per Interviews, also mündlich, erhoben wurden. Bei der Analyse und Auswertung der gesprochenen Daten wurde das Problem der Undeutlichkeit bei der Aussprache festgestellt. Die Undeutlichkeit betraf nicht nur einzelne Wörter und die Endungen, die für die Auswertung der Valenz entscheidend sind, sondern auch einige Satzteile, die für die Richtigkeit der Valenz auch von der großen Relevanz sind. So hat sich die mündliche Sprache für die Erhebung der Daten, anhand von denen Valenz untersucht werden soll, als nicht gut geeignet erwiesen. Daher wurde die Entscheidung für die schriftliche Datenerhebung getroffen. Das Vorhandensein der Fertigkeit „Russisch schreiben zu

können“ sondert einige Russisch-Herkunftssprecher/-innen aus, aber dafür macht es die Daten ein wenig homogener.

Die Offline-Durchführung des Valenztests hat einige wägbare Gründe<sup>133</sup>: Einerseits wäre bei einem Online-Test die Messung der Reaktionszeit möglich, was Informationen, darüber, welche Verben mehr Schwierigkeiten den Probanden und Probandinnen bereiten, liefern könnte. Andererseits kann die Reaktionszeit auch davon abhängen, ob der/die Proband/-in die Erfahrung mit der russischen Tastatur hatte. Besonders bei den Erwachsenen, die keine große Erfahrung mit dem Computer haben, könnte es zu Ergebnisverzerrungen führen. Außerdem ist es auch fraglich, ob jeder Proband bzw. jede Probandin die russische Tastatur hat und mit ihr effizient arbeiten kann. Die Anwendung der deutschen Tastatur würde die Testausführung noch weiter verkomplizieren, da die deutsche Tastatur viele russische Graphäme nicht enthält und die Verwendung bestimmter Buchstabenkombinationen für die fehlenden Graphäme zu Missverständnissen führen kann. Darüber hinaus sollten die Testteilnehmer/-innen auch diese Buchstabenkombinationen im Kopf halten, was zu unnötigen Anstrengungen führen könnte.

Als einer der belangreichsten Gründe für die schriftliche und „(teil-)persönliche“ Durchführung des Valenztests gilt die Tatsache, dass die Rückgabequote bei einer Online-Umfrage viel niedriger als bei den persönlich abgegebenen Fragebögen bzw. Tests ist. Da der Valenztest sehr umfangreich und ausführlich ist, wäre es problematisch viele Valenztests komplett ausgefüllt zurückzubekommen, was die Datenanalyse erschweren und die Daten nicht einheitlich bzw. tauglich machen würde. Bei den persönlich bzw. teilweise über meine Bekannten abgegebenen Valenztests bestand immer die Möglichkeit den Kontakt mit den Probanden und Probandinnen zu haben und bei Unklarheiten sowie im Valenztest als auch in dem sprachbiographischen Fragebogen nachzuklären.

Da nicht alles im Rahmen einer Studie, die eine Pionierarbeit leistet, gemessen und berücksichtigt werden kann, wurde die Entscheidung getroffen den Valenztest schriftlich und persönlich durchzuführen, weil diese Art der Testausführung die Rückgabe der ausgefüllten Valenztests garantiert, was für die vorliegende Studie wichtig und wesentlich ist. Die fehlenden Messungen können mit weiteren Valenz-Studien nachgeholt werden.

---

<sup>133</sup> Über alle Pros und Contras bezüglich einer Online-Umfrage kann man beispielsweise bei Thielsch und Weltzin (2009) nachlesen.

## 6.2 Erarbeitung des Valenztests

Die potentiellen Probanden und Probandinnen, für die der Valenztest gedacht ist, sind in Deutschland lebende Personen mit russischem Hintergrund (genau s. Kapitel 2.2.2). Das Hauptziel des Valenztests ist es, die Änderungen der Valenzstrukturen russischer Verben zu untersuchen. Der Test soll zeigen, was mit den Valenzstrukturen der russischen Verben passiert, ob sie bestimmten Veränderungen unterliegen und ob bestimmte Valenzabweichungen in den Valenzstrukturen des Russischen in Deutschland auf der syntaktischen Ebene vorhanden sind. Eine effiziente Methode zur Erforschung der Verbvalenz scheint in erster Linie die qualitative Sprachanalyse der Verbvalenzstrukturen zu sein, um allgemein zu verstehen, was mit der Valenz russischer Verben in Deutschland passiert. Um die qualitative Analyse durchführen zu können, müssen authentische Daten gewonnen werden, die ein Licht auf das zu erforschende Thema werfen können. Erst nach der detaillierten qualitativen Datenanalyse der Valenzabweichungen, können bestimmte allgemeine Tendenzen der Valenzabweichungen bestimmt werden. Danach können die Valenzabweichungen quantitativ analysiert und in Korrelation mit bestimmten Variablen gebracht werden. Mit Hilfe der Regressionsanalyse wäre es möglich die für die Valenzabweichungen relevantesten Faktoren festzustellen.

Als Rahmen, in dem sich Valenz realisiert, gilt eine Klausel, die als die kleinste Analyseeinheit betrachtet wird und unter der ein finites Verb mit allen von ihm abhängenden Wörtern zu verstehen ist. Im Falle des Valenztests entspricht die Klausel einem einfachen Satz.

In dem Valenztest werden 28 Valenzstrukturen untersucht, die von insgesamt 46 Verben, die in der Tabelle 5.7 (s. Kapitel 5.4) dargestellt sind, vertreten werden, wobei fünfzehn Valenzstrukturen zweiwertig und dreizehn dreiwertig sind. Bei der Lösung der Aufgaben werden sowohl produktive als auch rezeptive Sprachkompetenzen der Probanden und Probandinnen angesprochen: Zu Ersteren gehört die schriftliche Sprachproduktion, die die Basis der angebotenen Aufgaben darstellt, und zu Letzteren können die Lesekompetenz und das Wortverständnis der Testpersonen gezählt werden. Nur die Russischsprecher/-innen, die über die Schreibkompetenzen verfügen, können an dem Valenztest teilnehmen. Einerseits wird die Auswahl der Probanden und Probandinnen durch das Vorhandensein der Schreibkompetenz eingeschränkt, andererseits vereinheitlicht es die Daten. Die Sammlung von mündlichen Daten scheint noch problematischer zu sein, weil in der russischen Sprache Vieles reduziert wird, was

zu mehreren Unklarheiten bei der Datenanalyse führen kann. So werden mündlich nicht nur Endungen reduziert, es können auch Präpositionen undeutlich artikuliert werden.

Die Aufgaben des Valenztests sind zweisprachig formuliert und bestehen darin, dass die Testteilnehmer/-innen entsprechend der Verbanzahl 46 Sätze ausformulieren sollen. Der Valenztest besteht aus zwei Aufgaben: In der ersten Aufgabe sind 41 Verben präsent und in der Aufgabe-2 sind die restlichen fünf Verben anwesend.

Für die in der Aufgabe-1 vorkommenden 41 Verben ist der Satzrahmen vorgegeben, wie z. B. bei der zweigliedrigen Valenzstruktur des Verbs *зависеть* ‚abhängen‘: РЕШЕНИЕ, ЗАВИСЕТЬ, ЛИЗА (‚Entscheidung, abhängen, Lisa‘). Alle angegebenen Aktanten stehen im Nominativ (meistens im Singular) und Verben im Infinitiv.

Es wurde entschieden, dass das Verb und die angegebenen Aktanten im Valenztest in Grundform erscheinen. Dafür lassen sich folgende Gründe nennen: Im mentalen Lexikon wird die Lemma-Ebene von der Wortform-Ebene unterschieden. Ein Lemma kann je nach Sprache bzw. Sprachen mit verschiedenen Formcharakteristika verknüpft werden (De Bot 1992: 21). So wird die morphologische Struktur der Wörter durch ein Lemma und ein oder mehrere diakritische Merkmale (z. B. Kasus, Numerus, Tempus usw.) bestimmt (Meyer/Schriefers 2003: 490). Bosshardt (2003: 455) unterscheidet bei der Satzplanung drei Ebenen: gedankliche, funktions- und positionsbezogene Repräsentationsformen. Auf der gedanklichen Ebene wird die konzeptuelle und thematische Struktur (z. B. Agens, Patiens, Ort) des geplanten Satzes bestimmt. Auf der Ebene der funktionsbezogenen Verarbeitung werden Lemmata selektiert und bestimmte Einheiten im Lexikon aktiviert, die mit gedanklichen Konzepten verknüpft sind. Danach werden grammatische Funktion bzw. Angehörigkeit einer syntaktischen Formklasse bestimmt, z. B. Substantiv, Verb, Adjektiv. Jede lexikalische Einheit bzw. Lemma wird durch bestimmte diakritische Merkmale gekennzeichnet. So wird beispielsweise dem Lemma SEIN die grammatische Funktion VERB zugewiesen und als diakritische Merkmale treten etliche grammatische Kategorien auf, z. B. Präsens, Singular usw. Auf der Ebene der positionsbezogenen Verarbeitung werden die ausgesuchten Lexeme hierarchisch in Phrasen strukturiert. In der hierarchischen Phrasenstruktur werden die Phrasen, z. B. Nominal-, Präpositional- und Verbalphrasen, nach bestimmter Reihenfolge platziert (Bosshardt 2003: 455-459). Es scheint logisch zu sein, dass im Valenztest alle Stimuli in Grundform vorkommen (Nominativ bei Substantiven und Infinitiv bei Verben) sollten, dann befinden sie sich auf der gleichen Verarbeitungsebene, was die Satzbildung

erleichtern soll. Außerdem ist die infinite Verbform neutraler, weil sie nur den Infinitiv ausdrückt. Da die finite Verbform mehrere grammatische Kategorien ausdrückt (Numerus, Person, Tempus usw.), gibt sie den Rahmen für den Satz, womit ein bestimmter Satzrahmen der Versuchsperson aufgedrängt wird.

Die erste Aufgabe wurde folgendermaßen abgefasst und mit einem Beispiel versehen: *Bilden Sie bitte Sätze mit allen angegebenen Wörtern. Wenn es nötig ist, verwenden Sie Präpositionen, z. B.*

ОН, ДУМАТЬ, ОНА

Он думает о ней. bzw. Он думал о ней.

Das in der Aufgabe angeführte Beispiel soll die Information liefern, wie die Aufgabe zu lösen ist. Die zwei in dem Beispiel gebildeten Sätze sollen illustrieren, dass das Tempus des Satzes für die Aufgabelösung nicht relevant ist. Die Reihenfolge der Test-items wurde mit Hilfe des Excel-Programms randomisiert. Randomisierung ist ein Verfahren, bei dem die Testdaten unter Verwendung eines Zufallsmechanismus in eine zufällige Reihenfolge gebracht werden, was die Wahrscheinlichkeit verringern soll, dass die Reihenfolge der Test-items auf die Ergebnisse Einfluss ausübt.

Bei fünf Verben<sup>134</sup> (*заставлять-II* ‚zwingen‘, *мочь-I* ‚können‘, *пытаться* ‚versuchen‘ *собраться-4* ‚beabsichtigen‘ und *выглядеть* ‚aussehen‘) sind jeweils nur die ersten Aktanten und die infinite Verbform angegeben, z. B. МАМА, ЗАСТАВЛЯТЬ, ... und die Aufgabe ist folgenderweise formuliert: *Schreiben Sie bitte Sätze mit den angegebenen Wörtern. Verwenden Sie zusätzlich eigene Wörter, um die Sätze zu vervollständigen.* Vier dieser fünf Verben (*заставлять-II* ‚zwingen‘, *мочь-I* ‚können‘, *пытаться* ‚versuchen‘ und *собраться-4* ‚beabsichtigen‘) wurden ausgesondert, weil im Russischen einer ihrer Aktanten eine Infinitiv-Einbettung sein muss. Wenn dabei der Infinitiv-Aktant mit angegeben wird, dann werden die Varianten ohne Infinitiv, die im Deutschen bei einigen dieser Verben vorkommen können, ausgeschlossen. Damit ist den Probanden und Probandinnen auch das Feld für eigene Kreativität und potentielle Valenzabweichungen eröffnet. Außerdem erscheint das fünfte ausgesonderte Verb *выглядеть* ‚aussehen‘ auch in der Aufgabe-2, weil als zweiter Aktant entweder ein

<sup>134</sup> In dem endgültigen Valenztest erscheinen diese fünf Verben in den Testsätzen 83 bis 87.

Adjektiv oder Adverb auftreten kann und daher die Angabe eines adjektivischen Aktanten eine Auswirkung auf die Ergebnisse haben könnte.

Bei der Aktantenauswahl wurde die Regel beachtet, dass die Wörter nicht sehr lang sein sollen, um die Zeit des Testausfüllens zu verkürzen und die Aufmerksamkeit der Probanden und Probandinnen nicht zu verlieren. Daher sind im Test auch Pronomen als Aktanten angegeben, z. B. ОНА, ПРАВИТЬСЯ, ОН. Außerdem ist die Wortfrequenz zu berücksichtigen, d.h. dass die als Aktanten vorkommenden Wörter nur dann in den Test aufgenommen werden sollen, wenn sie im alltäglichen Leben sehr verbreitet sind. Es ist von großer Bedeutung, dass die Teistteilnehmer/-innen – vor allem Herkunftssprecher/-innen – diese Wörter kennen. Bei manchen Verben war es nicht möglich, diese beiden Regeln zu erfüllen. So ist beispielsweise bei dem Item – ТЁТЯ, ПОЗДРАВИТЬ, ДЯДЯ, ДЕНЬ РОЖДЕНИЯ – der dritte Aktant (ДЕНЬ РОЖДЕНИЯ) ist jedem bekannt, aber sehr lang, das ökonomische Prinzip wird hier also nicht eingehalten. In seltenen Fällen schien es nicht möglich zu sein ein kürzeres Wort – in Funktion eines Aktanten – anzugeben, weil das Verb zum Beispiel als einen Aktanten ein Wort im Plural verlangt oder wenn eine Wortkombination als ein Aktant verwendet wird, wie es uns das nächste Beispiel demonstriert: УЧИТЕЛЬ, ОБЪЕДИНИТЬ, ДЕТИ, ОДНА ГРУППА. In dem Eintrag des Verbs *объединить-1* ‚vereinigen‘ kommt als dritter Aktant die Wortkombination aus einem Kardinalen und einem Substantiv *одна группа* ‚eine Gruppe‘ vor, was die Bedeutung des Verbs verdeutlicht und somit auch den ausformulierten Satz kompletter und eindeutiger wirken lässt. Das Item mit dem Verb *объединить-1* zeigt auch, dass einige Aktanten im Plural stehen, weil es verbbedeutungsgebunden ist und sich anders nicht realisieren lässt. Wenn man *irgendetwas vereinigt*, dann braucht man mindestens zwei davon, daher muss ein Aktant im Plural stehen. In manchen Stimuli sind auch Internationalismen vorhanden, z. B. *профессор, студент, гитара, экология, бизнесмен* usw., die zwar nicht kurz sind, aber höchstwahrscheinlich den Versuchspersonen, vor allem den Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen, bekannt sind.

Resümierend lässt sich bemerken, dass bei der Aktantenauswahl die oben erläuterten Regeln Anwendung fanden und es die Hauptaufgabe jeder Versuchsperson ist einfache Sätze aus den angebotenen Aktanten und Verben zu verfassen.



### 6.3 Erarbeitung des sprachbiographischen Fragebogens

Der zweite Teil des Fragebogens ist sprachbiographisch orientiert und besteht aus 17 Fragen, die folgende Informationen über jeden Probanden bzw. jede Probandin übermitteln sollen: Als erstes wird die Frage zum Geschlecht des Probanden bzw. der Probandin gestellt, die für die Untersuchung der Valenzabweichung nicht relevant sein mag, dies kann aber erst später mit Sicherheit festgestellt werden, wenn alle Daten gesammelt und ausgewertet wurden. Dann erfolgen Fragen (2, 3) zu Geburtsjahr, -ort und Immigrationsjahr, die bei der Bestimmung der Variable „Einreisealter“ bedeutend sind. Als Nächstes wird nach dem Aufenthaltsstatus und Emigrationsgrund gefragt, um zu bestimmen, zu welcher Immigrantengruppe (s. Kapitel 2.2.2) jede Versuchsperson gehört. Bei der fünften Frage handelt es sich um das Land, in dem die erste Einschulung der abgefragten Person stattgefunden hat. Die Fragen 2, 3 und 5 ermöglichen die spätere Einordnung der Testteilnehmer/-innen zu Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen oder Muttersprachlern und Muttersprachlerinnen (s. Kapitel 2.1.4). Weiter wird abgefragt, welche Schulabschlüsse die Person erhalten hat und in welchen Ländern sie erworben wurden. Die nächsten drei Fragen (7-9)<sup>135</sup> befassen sich mit der gegenwärtigen bzw. aktuellen Sprach(en)situation der Probanden und Probandinnen. So muss die Testperson ankreuzen, wer, in welcher/n Sprache(n) mit ihm kommuniziert und wo und mit wem er welche Sprache(n) spricht. So sieht beispielsweise die Frage 7 folgendermaßen aus:

**Frage – 7: In welchen Sprachen sprechen Sie mit den folgenden Menschen (auch wenn Sie telefonieren)?**

Ich spreche mit	gar nicht (bzw. habe ich nicht)	immer auf Russisch	mehr auf Russisch	Russisch und Deutsch gleichermaßen	mehr auf Deutsch	immer auf Deutsch
meinem Lebenspartner/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meiner Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meinem Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meinen jüngeren Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meinen älteren Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
jüngeren Geschwistern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
älteren Geschwistern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Großeltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
weiteren Verwandten in Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>135</sup> Die Fragen 7-9 sind von Rethage (2012: 347-348) übernommen.

Verwandten/Freunden/ Bekanntem im Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Land angeben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Land angeben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitskollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

Die Antwortskala (gar nicht – immer auf Russisch – mehr auf Russisch – Russisch und Deutsch gleichermaßen – mehr auf Deutsch – immer auf Deutsch) wurde bei Rethage (2012: 347) übernommen. Wie oben zu sehen ist, kommt nach der Tabelle der Frage 7 eine Kommentar-Zeile, in der der Proband bzw. die Probandin ihre Anmerkungen anbringen können. Diese Möglichkeit besteht bei fast jeder Frage, ausgenommen bei den Fragen 1-3 und 5. Weitere drei Fragen, die sich eher mit dem gesprochenen Russisch beschäftigen, sind Fragen 12, 13 und 17, in denen gefragt wird, ob die Person regelmäßig in ihr Heimatland (bzw. Heimatland ihrer Eltern) fährt oder ob jemand sie oder ihre Familie aus dem ehemaligen Heimatland regelmäßig besucht. In der Frage 16 soll die Testperson die von ihr besuchten Einrichtungen – falls vorhanden – aufzählen, in denen die Kommunikation in russischer Sprache verläuft bzw. verlief. Bei den Fragen 10, 11 und 14 werden andere Sprachkompetenzen abgefragt, nämlich Lesen, Verstehen und Schreiben. Die Frage 10 liefert uns die Information, ob und wie oft die Person auf Russisch bzw. Deutsch liest. In der nächsten Frage (11) handelt es sich hauptsächlich um eine rezeptive Sprachkompetenz wie Sprachverständnis, aber nicht geschriebener, sondern gesprochener Sprache, weil die Testperson die folgende Frage beantworten soll:

**Frage – 11: In welcher Sprache schauen Sie TV, Filme, Nachrichten (auch) im Internet usw.?**

**Russisch**

<b>Anzahl:</b>		<b>Pro</b>		<b>gar nicht</b>
<input type="checkbox"/> Stunde(n)		<input type="checkbox"/> Tag		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Minuten		<input type="checkbox"/> Woche		
		<input type="checkbox"/> Monat		

**Deutsch**

<b>Anzahl:</b>		<b>Pro</b>		<b>gar nicht</b>
<input type="checkbox"/> Stunde(n)		<input type="checkbox"/> Tag		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Minuten		<input type="checkbox"/> Woche		
		<input type="checkbox"/> Monat		

Um das komplette sprachliche Bild der Testperson abzubilden, ist in der Frage 14, die von Rethage (2012: 350) übernommen wurde, die schriftliche Sprachkompetenz des Russischen angesprochen. So müssen die Probanden und Probandinnen andeuten, was sie in russischer Sprache schreiben, z. B. Einkaufszettel, Tagebuch, SMS, Chat-Kommunikation, E-Mails usw.

In der Frage 15, bei der die abgefragte Person Auskunft von allen in Deutschland besuchten Sprachunterrichten des Deutschen und des Russischen geben soll, geht es um alle sowohl aktive bzw. produktive als auch passive bzw. rezeptive Sprachkompetenzen. Die Probanden und Probandinnen sollen auch angeben, wie oft und wie lange sie die Russisch- oder Deutsch-Unterrichte besucht haben, daher sollen sie zwei folgende Tabellen, einmal zum Russisch- und einmal zum Deutsch-Unterricht, ausfüllen:

	<b>drei Mal pro Woche</b>	<b>zwei Mal pro Woche</b>	<b>einmal pro Woche</b>	<b>zwei Mal monatlich</b>	<b>einmal monatlich</b>	<b>Wie lange (schon)?</b>
<b>ja</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>nein</b> <input type="checkbox"/>						

Als Nächstes (Frage 17)<sup>136</sup> soll die Versuchsperson einzelne eigene Sprachkompetenzen des Russischen einschätzen und die unten angeführte Tabelle ausfüllen:

<b>Kompetenzen des Russischen</b>	<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>	<b>eher gut</b>	<b>eher schlecht</b>	<b>Schlecht</b>	<b>sehr schlecht</b>	<b>gar nicht vorhanden</b>
Verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Allgemein lässt sich zusammenfassen, dass der sprachbiographische Fragebogen das gesamte Sprachportrait einzelner Probanden und Probandinnen schildert und sowohl die wichtigen persönlichen Informationen (Fragen 1-5), als auch Auskünfte nicht nur über Häufigkeit der Verwendung der russischen Sprache im Leben einzelner Probanden,

<sup>136</sup> Die Fragen 17 und 19, sowie die verwendete Antwortskala sind von Rethage (2012: 351) übernommen.

sondern auch über alle Sprachkompetenzen der Testpersonen übermittelt. Einige Antworten mögen ziemlich subjektiv wirken, wie z. B. die Selbsteinschätzung der russischen Sprache. Die Pretestprobanden PP-3 und PP-8 bewerten ihre Kompetenz des Russischen „Sprechen“ als gut, wobei der Proband PP-3 31 Valenzabweichungen und der Proband PP-8 nur zwei hat. Trotz der Subjektivität bei einigen Antworten, sind diese Antworten jedoch nötig, um ein vollständiges Bild jeder Testperson zu erschaffen.

## 6.4 *Auswertung des Ergebnisses des Pretests*

### 6.4.1 Probanden und Probandinnen des Pretests

Die Informationen über Pretestteilnehmer/-innen sind dem sprachbiographisch orientierten Fragebogen zu entnehmen (s. Kapitel 6.3), in dem nicht nur persönliche Informationen wie Geburtsjahr, Geburtsort, Ausbildung abgefragt werden, sondern auch Informationen über den Sprachgebrauch des Russischen und des Deutschen.

Alle 21 Pretestteilnehmer/-innen sind Erwachsene und die Mehrheit besteht aus Studenten und Studentinnen der Universität Regensburg. Am Pretest nahmen sowohl Herkunftssprecher/-innen mit russischem Hintergrund als auch Russisch-Muttersprachler/-innen, die in Deutschland leben, teil. So sind alle Gruppen außer Monolingualen vertreten.

Die Mehrheit der Pretestteilnehmer/-innen sind Russisch-Herkunftssprecher/-innen, was aus dem folgenden Grund sinnvoll ist: Die Gruppe der Herkunftssprecher/-innen ist viel heterogener ausgeprägt als eine Gruppe Muttersprachler/-innen, weil die Sprachkenntnisse der Herkunftssprecher/-innen sehr unterschiedlich und variationsreich sind, was schon mehrere Linguisten und Linguistinnen betont haben (vgl. Polinsky/Kagan (2007: 370), Anstatt (2009: 123, 2011: 11), Benmamoun et al. (2013: 134), Brüggemann (2016)). Daher scheint es wichtig zu sein die Valenzaufgaben vorwiegend an Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen zu testen. In der Tabelle 6.1 sind einige sprachbiographische Daten der Pretestteilnehmer/-innen zusammengefasst.

Tabelle 6.1: *Sprachbiographische Daten der Probanden und Probandinnen des Pretests*

<b>Nummer des PP (Pretestproband/-in)</b>	<b>Einreisealter</b>	<b>Aufenthaltsdauer in Jahren</b>	<b>Land der Einschulung</b>
PP-1	Geboren	21	Deutschland
PP-2	Geboren	22	Deutschland
PP-3	Geboren	19	Deutschland
PP-4	Geboren	23	Deutschland
PP-5	Geboren	21	Deutschland
PP-6	Geboren	20	Deutschland
PP-7	< 1	21	Deutschland
PP-8	1	22	Deutschland
PP-9	2	20	Deutschland
PP-10	2	19	Deutschland
PP-11	3	17	Deutschland
PP-12	4	16	Deutschland
PP-13	6	21	Deutschland
PP-14	7	19	Deutschland
PP-15	9	20	Kasachstan
PP-16	9	13	Russland
PP-17	12	10	Russland
PP-18	19	6	die Ukraine
PP-19	21	5	die Ukraine
PP-20	44	13	Kasachstan
PP-21	48	13	Russland

62 % der an dem Pretest teilgenommenen Personen sind Frauen und 38 % Männer. Fast ein Drittel der Pretestprobanden und -probandinnen (28,5 %) wurden in Deutschland geboren. Das Einreisealter ist bis 12 Jahre ziemlich gut verteilt, dann ist die Variable noch punktuell mit 19, 21, 44, 48 Jahren vertreten. Der Mittelwert der Aufenthaltsdauer liegt bei 21 Jahren, was bezeugt, dass die Probanden und Probandinnen über mehrere Jahre in Deutschland lebten. Nur bei zwei Probandinnen liegt die Aufenthaltsdauer unter 10 Jahren. Die Variable „Einschulung“ bekundet, dass zwei Drittel der Testteilnehmer/-innen (67 %) in Deutschland eingeschult wurden und bei einem Drittel der Versuchspersonen (33 %) die Einschulung in russischsprachigen Ländern (Russland, Kasachstan, Ukraine) vollgezogen wurde.

#### 6.4.2 Ergebnisse des Pretests

Bei der Datenanalyse wurden nur die Abweichungen betrachtet, die für die Valenz relevant sind, wie Ab- bzw. Anwesenheit der Präpositionen und Morphologie der Aktantenendungen. Einige morphologische und orthographische Abweichungen, die für die Verbvalenz irrelevant sind, wie z. B. Flexion des Verbs, wurden jedoch nicht

berücksichtigt. Die Auswertung der Pretest-Ergebnisse hat gezeigt, dass nur bei fünf Verben (fast) keine Valenzabweichungen vorkamen: *есть-I* ‚essen‘, *нравиться* ‚gefallen‘, *спасти-I* ‚retten‘, *выглядеть* ‚aussehen‘ und *заставлять-II* ‚zwingen‘. Alle diese russischen Verben haben entweder gleiche oder ähnliche Strukturen wie ihre deutschen Äquivalente. Die Aktanten, die bei diesen russischen Verben erscheinen, standen im Nominativ, Akkusativ, Genitiv und Dativ, was dem deutschen Kasusparadigma entspricht.

Aus den Ergebnissen des Pretests lässt sich auch ableiten, dass nicht nur zwei Typen der Valenzabweichung – Transfer Valenzabweichungen (TVA) und Nicht Transfer Valenzabweichungen (NTVA) – in der Sprache der Russischsprecher/-innen vorhanden sind, sondern auch eine weitere Variation innerhalb der Sprachnormen auftaucht.

Bei 37 Verben sind verschiedene VA zu finden, wobei bei einigen Verben sowohl TVA als auch NTVA auftauchen, was sich an Beispielen (6.1 a, b) des Verbs *болеть-II* ‚weh tun‘ illustrieren lässt:

(6.1) a. *Нога мне болела.* ‚Das Bein hat mir wehgetan.‘

b. *Я болею ногой.*

Im Beispiel (6.1a) sieht man, dass die Struktur 1Nn V 2Nd, die in dem Satz mit dem russischen Verb *болеть-II* verwendet wurde, der deutschen Struktur des Verbs ‚weh tun‘ ähnelt. Daher ist zu behaupten, dass die im Beispiel (6.1 a) vorkommende Abweichung zu einer TVA zu zählen ist. In dem Satz (6.1 b) wird die Struktur 1Nn V 2Ni realisiert, in der der zweite Aktant im Instrumental steht. Diese Struktur entspricht der Verbbedeutung *болеть-I/I*, bei der der im Instrumental vorkommende Aktant eine Krankheit bezeichnen soll, was in dem Satz (6.1 b) nicht der Fall ist, weil die Krankheit ‚нога‘ ‚Bein‘ nicht existiert. Die im Beispiel vorkommende Struktur stimmt mit dem Sinn des Satzes nicht überein, weil in den Sätzen des Beispiels (6.1) die homonymische Bedeutung und zwar *болеть-II* erfasst werden soll. Daher wäre die richtige Struktur in beiden Sätzen 1Nn V y 2Ng.

Einige VA können durch Polysemie hervorgerufen werden, wie der nächste Beleg aufzeigt:

(6.2) *Он включится работай*<sup>137</sup>.

---

<sup>137</sup> Die originale Schreibweise der Versuchspersonen des Pretests wurde in allen Beispielen übernommen.

In diesem Satz (6.2) wird anstatt der Struktur 1Nn V в 2Na die Struktur 1Nn V 2Ni implementiert, wodurch nicht die erwartete Bedeutung des Lexems *включиться-1* ‚sich anschließen an‘, sondern *включиться-2* ‚sich einschalten‘ umgesetzt wird. Dabei wird das zweite angegebene Wort *работа* ‚Arbeit‘ als Zirkumstant realisiert. Außerdem scheint der Satz semantisch nicht korrekt zu sein.

Zu den NTVA werden meistens die Synonymie-bedingten VA eingeordnet. So ist es am Beispiel (6.3) zu sehen, in dem der Proband Strukturen synonymischer Verben *включиться-1* ‚sich anschließen an‘ und *подключиться-II* ‚mitmachen‘ verwechselt. Daher wird in dem Satz die Struktur 1Nn V к 2Nd des Verbs *подключиться-II* anstatt der Struktur 1Nn V в 2Na des Verbs *включиться-1* umgesetzt.

(6.3) *Он включается к работе.*

Manche VA, die in die Gruppe der NTVA eingruppiert werden können, basieren auf Paronymie. So stehen die Verben *пытаться* ‚versuchen‘ und *питаться* ‚sich ernähren‘ oder *заставлять* ‚zwingen‘ und *составлять-1* ‚ausfertigen‘ in paronymischen Beziehungen zueinander. Die auf Paronymie beruhende VA lassen sich in den Sätzen des Beispiels 6.4 erkennen:

(6.4) a. *Ребёнок пытается рыбой.* ‚Das Kind ernährt sich mit Fisch.‘

b. *Ребёнок питается с молоком.* Im Sinne: Das Kind ernährt sich **mit** Milch.

c. *Ребёнок пытается сам.* Im Sinne: ‚Das Kind ernährt sich selbst.‘ / Wörtlich: ‚Das Kind versucht selbst.‘

Als zweiter Aktant des Verbs *пытаться* soll ein Infinitiv erscheinen und daher sieht die Struktur folgendermaßen aus: 1Nn V 2Vinf. In dem Satz (6.4 a) gleicht jedoch die Struktur des Verbs *пытаться* der Struktur des Verbs *питаться-2* 1Nn V 2Ni, wobei als zweiter Aktant ein Lebensmittel *рыба* ‚Fisch‘ auftritt, was auch die Bedeutung des Verbs *пытаться* der Bedeutung des Verbs *питаться-2* annähert. Das kann natürlich auch nur an der Orthographie liegen, was auch im nächsten Beispiel zu beobachten ist. Im Satz (6.4 b) kommt als zweiter Aktant auch ein Lebensmittel *молоко* ‚Milch‘ vor, aber der zweite Aktant wird in die Struktur mit der russischen Präposition *с* ‚mit‘ eingeführt. Die Präpositionseinbettung lässt auf die deutsche Struktur des Verbs ‚sich ernähren‘ zurückführen, daher ist die im Satz (6.4 b) vorkommende VA zu den TVA einzuteilen. Im Beispiel (6.4 c) ist auch die Bedeutung des Verbs *питаться-2* verwertet, aber in dem Satz wird mit Hilfe des Determinativums *сам* ‚selbst‘ nicht berichtet, womit sich das

Kind ernährt, sondern die Tatsache betont, dass das Kind selbstständig essen kann. Nehmen wir an, dass die Orthographie des im Satz (6.4 c) angewendeten Verbs richtig ist, dann lässt sich im Beispiel (6.4 c) die Reduktion eines Aktanten feststellen, weil das Verb *пытаться* einen Infinitivaktanten verlangt, der in diesem Satz jedoch fehlt.

Wie zu sehen ist lässt sich die Mehrheit der Valenzabweichungen sehr gut klassifizieren, aber der Pretest hat bekundet, dass sich die Pronomina als Quelle zahlreicher und unnötiger Variationen bzw. Unklarheiten erweisen. Manchmal können Personalpronomina in Possessivpronomina verwandelt werden, was auch zu einer anderen (synonymischen) Struktur führen kann. So haben zwei Pretestpersonen beispielsweise bei dem Item (Я, БОЛИЕТЬ, НОГА) den von mir erwünschten Satz *У меня болела нога* („Das Bein tut mir weh“) in einen nicht falschen Satz *Моя нога болела* („Mein Bein tut weh“) umgewandelt. Die Genitiveinbettung mit der Präposition *у* (*у меня*) wurde durch ein Possessivpronomen *моя* ‚mein‘ ersetzt, wodurch das Possessivpronomen seine deiktische Funktion erfüllt und damit den Satz auch korrekt macht.

Außerdem lässt sich in den Daten der Teilnehmer/-innen des Pretests folgende pronominale Variation finden:

- (6.5) a. *Она нравится ему.* ‚Sie gefällt ihm.‘  
b. *Он ее нравится.* ‚Sie gefällt ihm.‘  
c. *Ёи нравится он.* ‚Sie gefällt ihm.‘  
d. *Он спас ею от бандита.* ‚Er rettete sie vor einem Banditen.‘

Mehrere meiner Datensätze erbringen Beweise, dass die Schriftsprache vieler Herkunftssprecher/-innen phonetisch geprägt ist, was z. B. der Satz (6.5 a) bestätigt, in dem das im Dativ geschriebene Personalpronomen *ему* mit *u* anstatt mit *e* (*ему*) auftaucht. Daher kommt man zu solcher Ambiguität (Vieldeutigkeit) wie in Sätzen (6.5 b-d). In dem Satz (6.5 b) schreibt der Proband das Pronomen *ее* (*eë* ‚sie‘) anstatt *ей* ‚ihr‘. Ob der Proband wirklich Akkusativ meint, ist fraglich, weil bei der Aussprache das Pronomen *ей* der Unterschied nicht so deutlich ausgesprochen werden kann wie z. B. bei einem Substantiv mit einem harten Stammlaut. Im Beispiel (6.5 b) kommt sogar eine nichtexistierende Form (*ëu*) des Personalpronomens *она* ‚sie‘ vor, was die Variation des Pronomens erweitert. Der Grund dieser Entstehung kann wieder auf die, von der Aussprache geprägte Schreibweise zurückgeführt werden. Im Beispiel (6.5 d) lässt sich das gleiche Phänomen beobachten. Hier erscheint das Pronomen in der Instrumental-



anstatt in der Dativform, denn beide tendieren dazu bei undeutlichem Aussprechen akustisch zu konvergieren.

In den Pretestsergebnissen lassen sich auch viele Abweichungen bei der Flexion der Substantive mit weichem Stammauslaut konstatieren, z. B. *Лена встретилаc c Колой /с Колаи/ с Кольой<sup>138</sup>/ с Коляй* anstatt *с Колей*. Woraus die Schlussfolgerung gezogen werden kann, dass die Flexion der palatalisierten Paradigmen variabler ist und daher problematischer für Herkunftssprecher/-innen zu sein scheint. Bei harten Stammauslauten ist das Problem der abweichenden Endung weniger auffallend.

Im Test erschien ein Pluraletantum *деньги* ‘Geld’, das auch ziemlich variationsreich war: *Он отказался от денег/ от деньгих/ от деньгах* ‘Er verzichtete auf das Geld’, was dafürspricht, dass dieses Lexem für einige Herkunftssprecher/-innen diffizil ist.

Bei fünf aus 46 Verben war eine Vielfalt der normativen Variation zu beobachten, z. B. bei folgenden Verben: *учить* ‘lehren’, *узнать* ‘erkennen’, *скучать* ‘vermissen’, *сравнивать* ‘vergleichen’ und *гладить* ‘streicheln’ (6.6).

(6.6) a. *Она гладила кошку по голове.* ‘Sie streichelte die Katze am Kopf.’

b. *Она гладила кошке голову.* ‘Sie streichelte der Katze den Kopf.’

c. *Она гладила кошкину голову.* ‘Sie streichelte den Kopf der Katze.’

Die Variation, die in den Sätzen des Beispiels (6.6) offenbar ist, kommt in vielen Sprachen vor und wird als Valenzsplitterung bezeichnet (s. Kapitel 2.3.7).

Die nächste unerwünschte Erscheinung ist bei dem Verb *считать* ‘halten für’ zu finden, weil einige Probanden und Probandinnen (insgesamt sechs) anstatt eines einfachen Satzes einen zusammengesetzten Satz – sowohl mit einer syndetischen als auch mit einer asyndetischen Verbindung – formuliert haben. Vier Mal erschien ein Objektsatz mit der Konjunktion *что* ‘dass’ (6.7 a) und zwei Probandinnen haben asyndetische Sätze gebildet, wie uns das Beispiel (6.7 b) beweist.

(6.7) a. *Юля считает, что Миша умный человек.* ‘Julja denkt, dass Mischa ein kluger Mensch ist.’

b. *Юля считает Миша умный человек.* ‘Julja denkt, Mischa ist ein kluger Mensch.’

---

<sup>138</sup> Bermel und Kagan (2000: 422) schreiben über den Verlust der Palatalisierung im Russischen der amerikanischen HS und darüber, dass bei der Verschriftlichung die Übernahme der Jotierung zu beobachten ist, z. B. *Володя*.

Bei einigen anderen Variationen kann man annehmen, dass die Bedeutung des Verbs und damit dessen Valenzstruktur den Pretestteilnehmern und-teilnehmerinnen nicht bekannt ist, z. B. haben beim Verb *обвинять* ‚beschuldigen‘ 50 % der Sätze abweichende Strukturen: 1Nn V 2Na из 3Ng, 1Nn V 2Na с 3Ng, 1Nn V 2Na пра 3Na, 1Nn V 2Na с 3Ni, 1Nn V 2Na 3Ng, 1Nn V 2Na 3Ni u.a., die einmalig in den Daten vorkommen. Dieses hohe Maß an Variationen spricht dafür, dass das Verb den Probanden und Probandinnen nicht bekannt ist.

Der nächste Typ der Abweichung, der an dieser Stelle erörtert werden soll, betrifft das Reflexivum. In 13 Sätzen fehlten die Reflexivpostfixe (*-ся* und *-сь*), was sowohl richtige (wie im Beispiel 6.8 a) als auch abweichende (Beleg 6.8 b) Valenzstrukturen hervorrief:

(6.8) a. *Лена встречает Колю.* ‚Lena begegnete Kolja.‘

b. *Она сослала мнение экспертов.* wörtl. ‚Sie verbannte die Expertenmeinung.‘

Wenn in dem Satz (6.8 a) die Verbbedeutung erhalten wird und der Satz als semantisch korrekt fungiert, bleibt die Bedeutung des Satzes (6.8 b) fraglich und ist semantisch als nicht korrekt zu bezeichnen. In den Daten des Pretests lassen sich nicht nur Daten finden, bei denen ein Reflexivverb in ein nicht Reflexivverb verwandelt wird, sondern auch umgekehrt:

(6.9) *Таня и он учится на математики.* ‚Tanja und er studieren Mathematik.‘

Die Fälle, in denen die Reflexivpostfixe vernachlässigt werden, tauchen in den Daten des Pretests drei Mal häufiger auf als die Fälle, bei denen aus einem nicht-reflexiven Verb ein Reflexivverb erschaffen wird.

Es gab auch sechs Sätze (0,7 % der Items der Aufgabe-1), die mit weiteren – nicht angegebenen – Wörtern erweitert wurden, so hat ein Proband für den Stimulus ОН, ВКЛЮЧИТЬСЯ, РАБОТА den Satz (6.10 a) formuliert und bei dem Item Я, БОЛЕТЬ, НОГА das Beispiel (6.10 b) angeführt:

(6.10) a. *Он для работы включил свет.*

‚Er hat das Licht für die Arbeit eingeschaltet.‘

b. *Од балета и нога болит.* ‚Vom Ballett tut das Bein weh.‘

Während im Beleg (6.10 b) der Sinn des Satzes gleichbleibt, wird die Bedeutung des Satzes (6.10 a) durch die Eliminierung des Reflexivpostfixes *-ся* des Verbs *включиться* anders.

In den Daten der Pretestgruppe erscheinen manchmal ausformulierte Sätze, in denen die Reduktion bzw. das Fehlen einer Präposition offenkundig ist:

- (6.11) a. *Жена сравнивает мужа отцом.*  
„Die Frau vergleicht ihren Mann mit ihrem Vater.“  
b. *Фея превратила принца лягушку.*  
„Die Fee verwandelte den Prinzen in einen Frosch.“

Das Verb *сравнивать* ‚vergleichen‘ realisiert in dem Satz (6.11) die Struktur 1Nn V 2Na 3Ni, in der der Instrumentalaktant ohne Präposition in die Struktur eingeführt wird, wobei die richtige Struktur die Präposition *с* ‚mit‘ benötigt. Die im Beleg (6.11 b) präsentierte strukturelle Abweichung, in der das Fehlen der Präposition *в* ‚in‘ festzustellen ist, erscheint in den Daten dreimal.

In den nächsten zwei Beispielen (6.12 a und b) werden die Präpositionen nicht reduziert, aber die Verwechslung der Präpositionen *с* und *из* ist offensichtlich:

- (6.12) a. *Дети исключили девочку с игры.*  
„Kinder haben das Mädchen aus dem Spiel ausgeschlossen.“  
b. *Сестра сняла платье из вешалки.*  
„Die Schwester nahm das Kleid von dem Bügel ab.“

Sogar russischsprachige Kinder in Russland werden darauf hingewiesen, dass in der Umgangssprache die Verwendung der Präpositionen *с* und *из* anders sein kann als in der schriftlichen Sprache. In dem Lehrbuch der russischen Sprache von Klimanova und Babuškina (2009), das als akademisches Lehrbuch anerkannt ist, weisen die Autorinnen darauf hin, dass die Realität der Sprachverwendung bezüglich dieser zwei Präpositionen dem normgemäßen Sprachgebrauch nicht entspricht. Sie bezeichnen folgende Verwendung der Präpositionen als falsch: *выйти с трамвая, прийти со школы, с магазина, из рынка*. Normentsprechende Varianten sollten folgenderweise lauten: *выйти из трамвая, прийти из школы, из магазина, с рынка*. (Klimanova/Babuškina 2009: 63) Da die Sprache der Herkunftssprecher/-innen meistens im mündlichen Register läuft, spielt nicht nur die umgangssprachliche Seite des Russischen eine entscheidende Rolle, sondern auch die phonetische. Wenn wir die Aufmerksamkeit der Phonetik diesen zwei Präpositionen schenken würden, dann könnten wir merken, dass bei der Aussprache einige Laute manchmal reduziert werden können, z. B. [мамә прәґнла слбаку **з** домә] (mündlicher Modus) während schriftlich richtig wäre: *Мама прогнала собаку из дома*. Es ist offensichtlich, dass etwas, was in der gesprochenen Sprache als gängig sein kann,

nicht immer in der geschriebenen Sprache akzeptabel ist. Es ist auch interessant die Ergebnisse der Russischsprecher/-innen in Deutschland mit den Ergebnissen der Kontrollgruppe aus Russland zu vergleichen.

In den Daten des Pretests waren nur sieben Items ohne ausformulierte Sätze, was ca. 0,7 % aller Items entspricht, wobei fünf davon bei einer Probandin vorkamen. So kann man behaupten, dass die Aufgaben für die Probanden und Probandinnen klar und machbar waren. Einige Abweichungen, die nicht in die oben aufgeführte Klassifikation eingeordnet werden können, lassen sich mit schwachen sprachlichen Kompetenzen des Russischen einzelner Versuchspersonen erklären.

Das Ziel des Pretests war zu bestimmen, ob die Aufgaben für Russischsprecher/-innen – in erster Linie für Herkunftssprecher/-innen – verständlich und machbar sind und ob der Test für die Bestimmung und Untersuchung der Valenzstrukturen russischer Verben geeignet ist. Die Ergebnisse des Pretests lassen annehmen, dass sich der Test für die Untersuchung der Verbvalenzstrukturen als effektiv gezeigt hat, aber einige schwache Stellen hat und daher einiger Veränderungen bedarf. Die Problemstellen sollen berücksichtigt und behandelt werden, damit der Valenztest aussagekräftiger wird und eindeutiger wirkt. Die Änderungen, die im Test und an dem Fragebogen unternommen wurden, sind im nächsten Kapitel zusammengefasst.

### *6.5 Änderung des Pretests und Erschaffung der endgültigen Variante des Valenztests und des sprachbiographischen Fragebogens*

Der gesamte Fragebogen<sup>139</sup> hat ein Deckblatt, auf dem das Forschungsthema erscheint und einen Platz, wo folgende Angaben zur Ausfüllung des Tests anzugeben sind: Datum, Orts- und Zeitangaben. Diese sollen Informationen über die Dauer der Testausführung liefern. Es wird die Uhrzeit des Anfangs und des Endes der Testausfüllung angegeben. Auf der nächsten Seite des Fragebogens kommen eine kurze Forschungsbeschreibung und meine Kontaktdaten vor, falls jemand seine Ergebnisse oder allgemein über die Forschungsergebnisse erfahren möchte. Weiter folgt der überarbeitete Valenztest, der zwei Aufgaben zu Valenzkonstruktionen enthält und ausführlich im nächsten Unterkapitel 6.5.1 geschildert wird. Abschließend kommt der sprachbiographische Fragebogen, deren Änderung bzw. Ergänzung im Unterkapitel 6.5.2 behandelt wird.

---

<sup>139</sup> Der gesamte Fragebogen ist im Anhang 12.2 vorhanden.

### 6.5.1 Valenztest

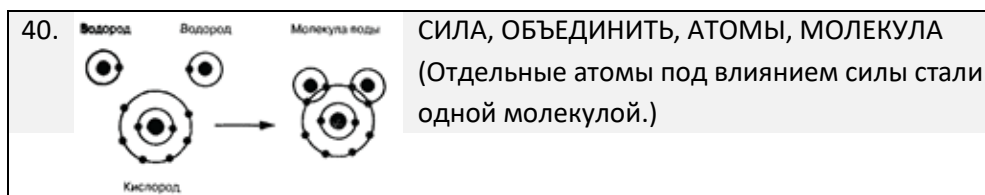
Um möglichst viele Faktoren auszuschließen, die die Testergebnisse beeinflussen können und um die Anzahl der unklaren Variation zu reduzieren, sollen einige Änderungen vorgenommen werden.

Da sich Pronomina als sehr variabel erwiesen haben, müssen sie aus dem Test ausgeschlossen werden. Der Plural soll durch Singular bei Items ersetzt werden, bei denen das Verb es zulässt. Außerdem müssen die Lexeme ausgelassen werden, die als Ausnahmen bei bestimmten Kasusparadigmen auftreten, z. B. das Wort *дочь* ‚Tochter‘, das seine Form im Genitiv, Dativ und Präpositiv zu *дочери* und im Instrumental zu *дочерью* ändert. Die Lexeme, die nach Paradigmen mit weichem Stammauslaut dekliniert werden, sind auch auszulassen, weil sie sich als variationsreich erwiesen haben, woraus sich die Schlussfolgerung ziehen lässt, dass solche Wörter den Versuchspersonen mehr Probleme bereiten als Wörter der Deklination mit hartem Stammauslaut. D.h. dass solche Wörter wie *день рождения* ‚Geburtstag‘, *Коля*, *любовь* ‚Liebe‘, *семья* ‚Familie‘ usw. im Valenztest nicht erlaubt sind.

Die Auswertung der Pretestergebnisse bezeugt, dass im Valenztest bei manchen Verben eine gewisse Varianz hinsichtlich der Valenzstrukturen herrscht, was dafürspricht, dass einige Items konkretisiert werden müssen. Wie lässt sich die Vielfalt der Norm basierenden Variationen reduzieren? Bei einigen Einträgen kann man mit einem Bild die erwünschte Verbbedeutung und damit die Valenzstruktur hervorbringen, so kann man beispielsweise das Item *СЫН, ЕСТЬ, ЯБЛОКО* mit einem Bild versehen, auf dem ein Junge einen Apfel isst, damit die homonymische Präsensform des Verbs ‚sein‘ – *есть* (im Sinne von *haben*) ausgeschlossen wird. Außerdem sollen einige Items mit Kommentaren ergänzt werden, die die Verbbedeutung verdeutlichen. So kann man beispielsweise das Item des Verbs *включиться-1* ‚anfangen‘ mit folgendem, in Klammer gesetztem Kommentar, versehen: *ДИМА, ВКЛЮЧИТЬСЯ, РАБОТА* (*Дима начал работать.*) Der Kommentar kann ausführlicher sein, wenn die Bedeutung des Verbs komplizierter und etwas verwirrender ist, wie es am Beispiel des dreistelligen Verbs *выдавать-5* ‚ausgeben für‘ zu sehen ist: *ЛЕНА, ВЫДЫВАТЬ, БРАТ, БИЗНЕСМЕН* (*Лена утверждает, что её брат бизнесмен, хотя на самом деле брат Лены не бизнесмен.*) Wörtliche Übersetzung des Kommentars ist: Lena behauptet, dass ihr Bruder ein Geschäftsmann sei, obwohl tatsächlich der Bruder von Lena kein Geschäftsmann ist. Der Kommentar scheint zu lang und etwas primitiv zu sein, aber er

verdeutlicht die Bedeutung des Verbs sehr gut. Bilder und Kommentare sind im Valenztest bei folgenden Verben anzuwenden:

1. bei Verben, die in homonymischen Beziehungen zueinander stehen;
2. bei Verben, die etwas kompliziertere und nicht alltägliche Kontexte haben, wie bei dem Testsatz 40 der Fall ist:



3. bei Verben, bei denen seltenere bzw. etwas kompliziertere Bedeutungen abgefragt werden, wie z. B. *взяться-2, включиться-1, выдавать-5, узнать-5*.
4. bei Verben, deren Kontexte verdeutlicht werden sollen. So hat der Pretest veranschaulicht, dass in den Daten des Pretests bei dem Verb *гладить* ‚streicheln‘ folgender Satz zu finden war: *Она гладит голову от кошки*. ‚Sie streichelt den Kopf von der Katze‘ Die Präposition *от* ist normalerweise überflüssig, aber in einer spezifischen Situation, wenn der Kopf von der Katze getrennt wird, ist der Satz mit der Präposition *от* weniger auffällig. Es ist offensichtlich, dass die Präposition *от* ‚von‘ aus dem Deutschen transferiert wurde, aber um sicher zu sein, dass die Probanden und Probandinnen das gleiche Bild im Kopf haben, muss gezeigt werden, dass die Katze ganz ist. Daher soll der Testsatz mit einem entsprechenden Bild versehen werden.

An der Variation wie sie in Beispiel (6.6) präsentiert wurde, lässt sich nichts verbessern, weil solche synonymischen Valenzstrukturen in vielen Sprachen existieren und als Valenzsplitterung fungieren (s. Kapitel 2.3.7). In der vorliegenden Untersuchung werden die Sätze mit normativer Variation als richtig erachtet.

Einige Verben erlauben die Aktantenrealisation in Nebensätzen. Im Test ist es das Verb *считать-1/4*, bei dem einige Pretestpersonen anstatt eines Instrumentalaktanten einen Nebensatz eingeführt haben. Um solche Erscheinungen zu vermeiden oder zu reduzieren, soll explizit formuliert werden, dass Nebensätze nicht erwünscht sind und daher vermieden werden sollen. Um das zu erfüllen, wurden die Hinweise bei der Aufgabeformulierung mit dem Punkt 2 (s. unten) erweitert:

**Hinweise:**

1. Bilden Sie bitte einfache Sätze mit allen angegebenen Wörtern. Wenn es nötig ist, verwenden Sie Präpositionen, z. B.

СЫН, ДУМАТЬ, МАМА
Сын думает о маме. bzw. Сын думал о маме.

2. Vermeiden Sie bitte Nebensätze, z. B.

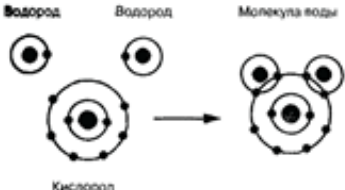
СЫН, ДУМАТЬ, МАМА
<del>Сын думает, что мама не придёт.</del>

3. Wenn in der Aufgabe ein Bild (bzw. Kommentar) vorkommt, betrachten Sie das Bild (bzw. den Kommentar) genau. Die Bilder (bzw. die Kommentare) sollen Ihnen die richtigen Kontexte angeben.

Die oben erwähnten Änderungen hinsichtlich der Einführung eines Bildes und/oder eines Kommentars sind in Punkt 3 der Ausformulierung der Aufgabe eingegangen.

Außerdem wurde die Entscheidung getroffen fast alle Verben zu verdoppeln, damit die Verben mindestens zweimal im Test vorkommen. Die Verdoppelung der Verben soll zeigen, ob die Testperson wirklich mit einem bestimmten Verb ein Problem hat, oder ob bestimmte Valenzabweichungen zufällig sind. Zweimal tauchen im Test die Verben auf, die in der Aufgabe-1 also mit Valenzrahmen im Test erscheinen, betroffen sind also 41 Verben. Damit ist die Gesamtzahl aller im Test vorkommenden Verben fortan 87. Jeder Proband und jede Probandin sollen 87 Sätze ausformulieren und aufschreiben. Der neue Kontext soll die Bedeutung des Verbs nicht ändern. Bei einigen Verben waren die Kontexte ähnlich, bei anderen hat es geklappt völlig andere Kontexte zu finden, wie an dem Verb *объединить-1* ‚vereinigen‘ zu sehen ist:

7. ТРЕНЕР, ОБЪЕДИНИТЬ, СПОРТСМЕНЫ, КОМАНДА

40.		СИЛА, ОБЪЕДИНИТЬ, АТОМЫ, МОЛЕКУЛА (Отдельные атомы под влиянием силы стали одной молекулой.)
-----	---	---

Es ist offensichtlich, dass der Kontext des Satzes unter 40 viel komplizierter ist als bei 7 und daher wurde das Item nicht nur mit einem Bild<sup>140</sup>, auf dem das Wassermolekül dargestellt ist, versehen, sondern auch mit einem Kommentar ergänzt.

Wie aus der Nummerierung der Beispiele ersichtlich ist, erscheinen die Items mit gleichen Verben nicht gleich nacheinander. Bei so vielen Kontexten und Verben, die sich wiederholen, ist es von großer Bedeutung, dass die Items randomisiert werden. Damit die gegenseitige Beeinflussung der gleichen Items ausgeschlossen bzw. minimiert wird, dürfen die gleichen Verben mit verschiedenen Aktanten bzw. Kontexten nicht nebeneinanderstehen.

Oben wurde noch ein Problem erwähnt, nämlich, dass einige Verbbedeutungen und damit auch die entsprechenden Strukturen den Probanden und Probandinnen unbekannt sind. Um das Problem zu lösen, wird bei der Verteilung der Fragebögen mitgeteilt, dass mit Verben, die die Probanden und Probandinnen nicht verstehen bzw. nicht kennen, keine Sätze gebildet werden sollen. Das soll als ein Indiz dafür dienen, dass das Verb nicht verstanden wurde und die Testperson folglich über die nötige Verbstruktur nicht verfügen kann.

Da der gesamte Valenztest ziemlich lang ist (acht Seiten), wird er im Anhang 12.2 dieser Arbeit platziert.

### 6.5.2 Sprachbiographischer Fragebogen

Der sprachbiographische Fragebogen war für die Pretestprobanden und -probandinnen verständlich. Obwohl der Fragebogen sehr viele Auskünfte gibt, wird er trotzdem mit einigen weiteren Fragen (18-22) ergänzt. Die Frage 18 soll uns einen Überblick verschaffen, welche Sprache die Versuchsperson im Alltag verwendet, bzw. welche Sprachen zu welchen Anteilen verwendet werden.

#### **Frage – 18: Zu welchem Anteil verwenden Sie die folgenden Sprachen in Ihrem Alltag?**

Russisch	%
Deutsch	%
Andere Sprachen:	
_____	%
(bitte angeben)	
_____	%
(bitte angeben)	

<sup>140</sup> Die Quellen der Bilder, die in dem Valenztest verwendet wurden, sind im 11. Kapitel am Ende der Literaturliste vorhanden.



In der nächsten Frage handelt es sich um die Selbsteinschätzung einzelner Kompetenzen des Deutschen. Wenn eine Person ihre Deutsch-Kompetenzen schwächer einschätzt, dann soll es ein Zeichen dafür sein, dass die Sprachkompetenzen des Russischen besser sind und evtl. Russisch als stärkere Sprache fungiert. Außerdem wird durch diese Information das sprachliche Portrait des Probanden bzw. der Probandin vervollständigt.

Die letzten drei Fragen (20-22) helfen bei der Bestimmung der dominanten Sprache, wofür ursprünglich die Fragen 7-11 und 14 verantwortlich waren. Bei der Frage 20 handelt es sich darum, welche Sprache die Person verwendet, wenn sie die Möglichkeit hat die Kommunikationssprache zu wählen.

**Frage – 20: Wenn Sie die Wahl haben Russisch oder Deutsch zu sprechen, was bevorzugen Sie?**

- Russisch                       Deutsch                       beide Sprachen/mir ist es egal

Die Antwort auf die Frage 21 berichtet davon, ob es der Testperson leicht oder schwerfällt, von einer Sprache in die andere umzuschalten. Diese Information trägt dazu bei zu bestimmen, ob der Sprachgebrauch und Sprachkompetenzen des Russischen und des Deutschen bei der Testperson ausbalanciert sind.

**Frage – 21: Können Sie sich vom Deutschen ins Russische und umgekehrt umschalten?**

- es fällt mir LEICHT                       es fällt mir SCHWER

**Frage – 22: Welche Sprache(n) würden Sie als Ihre stärkere Sprache bezeichnen?**

- Russisch                       Deutsch                       beide Sprachen

In der Frage 22 wird die Versuchsperson direkt gefragt, welche Sprache(n) sie als ihre stärkere Sprache bezeichnen würde. Die Fragen 20-22 sollen die Bestimmung der dominanten Sprache erleichtern.

Der sprachbiographische Fragebogen ist sehr umfangreich und bildet daher das komplette und detaillierte Sprach(en)portrait jeder Testperson ab. Der gesamte Fragebogen ist im Anhang 12.2 dieser Arbeit vorhanden. Der sprachbiographische Fragebogen ist für die Bestimmung verschiedener Variablen nötig, die in der Forschungsfrage 10 erwähnt wurden. Während der vorliegenden Forschung sollen die für die Valenzabweichungen relevantesten Variablen festgestellt werden.

Für die Beschreibung der Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe und der Russischsprecher/-innen in Deutschland wird in der vorliegenden Untersuchung das Programm „R“ angewendet. Das R-Programm bietet die Möglichkeit die quantitativen Daten zu analysieren und sie in einer repräsentativen Form darzustellen (Baayen 2008: preface, Levshina 2015: 21). Für die statistische Analyse von quantitativen Daten wird auch das Programm SPSS verwendet, das das grundlegende Datenmanagement und umfangreiche statistische und grafische Datenanalysen mit den gängigsten statistischen Verfahren ermöglicht.

Resümierend lässt sich zusammenfassen, dass der Gesamtfragebogen aus einem Valenztest und sprachbiographischem Fragebogen besteht. Die Aufgabe des Valenztests besteht darin, dass die Probanden und Probandinnen Sätze aus den angebotenen Wörtern bilden sollen. Der Pretest hat gezeigt, dass Herkunftssprecher/-innen bestimmte Probleme im Russischen haben, z. B. Deklination von weichen Substantiva oder Deklination von Präpositionen. Daher wurden bei der Angabe der Testwörter bestimmte Worttypen vermieden. Außerdem sind fast alle Verben im Valenztest verdoppelt. Die Verdoppelung der Verben soll veranschaulichen, ob die Testperson mit einem bestimmten Verb tatsächlich ein Problem hat, oder ob die Erscheinung der Valenzabweichungen eher zufällig ist. Der sprachbiographische Fragebogen soll nicht nur das komplette Sprachportrait jeder Versuchsperson liefern, sondern auch bei der Bestimmung verschiedener Variablen helfen, von denen einige für die Valenzabweichungen signifikant sein könnten.

## 7. Auswertung der Daten der Kontrollgruppe aus Russland

### 7.1 Sprachbiographische Beschreibung der Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe

Jede Sprache ist keine statische Erscheinung, weil sie sich ständig ändert. Da es eines der Ziele ist, die Sprachdaten der Russischsprecher/-innen in Deutschland zu analysieren, ist es wichtig eine Vergleichsbasis zu haben, die den heutigen Zustand des Russischen widerspiegelt. Die oben erwähnte Vergleichsbasis lässt sich anhand der Daten der Kontrollgruppe ermitteln.

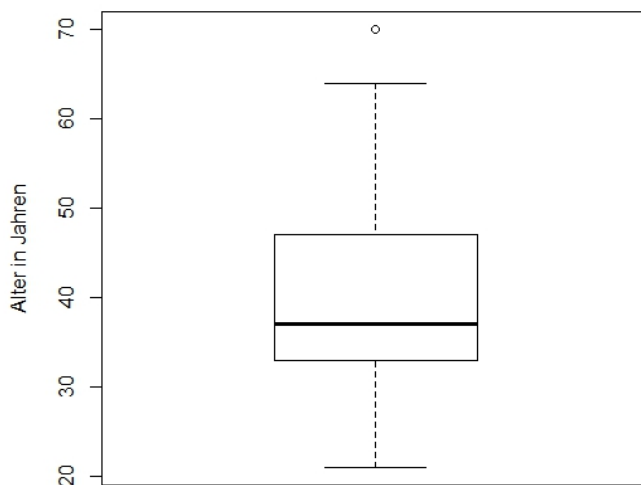
Tabelle 7.1: Sprachbiographische Daten der Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe

Proband/-in	Geschlecht	Alter	Abschluss	Zeit (Min.)
RU-1	weiblich	34	Hochschule	28
RU-2	weiblich	59	Hochschule	45
RU-3	weiblich	38	Hochschule	60
RU-4	weiblich	37	Hochschule	35
RU-5	männlich	37	College	60
RU-6	weiblich	64	Berufsschule	70
RU-7	weiblich	36	Berufsschule (derzeit Studentin)	35
RU-8	weiblich	45	Hochschule	20
RU-9	männlich	62	Hochschule	27
RU-10	weiblich	40	Hochschule (drei HS)	15
RU-11	weiblich	64	Fachoberschule <sup>141</sup>	34
RU-12	weiblich	39	Hochschule	32
RU-13	männlich	28	Schule (11 Klassen)	30
RU-14	weiblich	53	Berufsschule	30
RU-15	weiblich	23	College	25
RU-16	weiblich	70	Habilitation	33
RU-17	weiblich	37	Hochschule (FOS)	15
RU-18	weiblich	29	Hochschule	15
RU-19	weiblich	29	Hochschule	30
RU-20	männlich	28	College	56
RU-21	weiblich	47	Berufsschule	49
RU-22	weiblich	35	College	31
RU-23	weiblich	33	Hochschule	20
RU-24	weiblich	46	Hochschule (zwei HS)	60
RU-25	weiblich	37	Schule (9 Klassen)	35
RU-26	männlich	37	Schule (11 Klassen)	30
RU-27	männlich	21	Gymnasium (derzeit Student)	23
RU-28	weiblich	49	Hochschule	30
RU-29	weiblich	43	Hochschule	42
RU-30	männlich	26	Hochschule	31

<sup>141</sup> In diesem Fall entspricht Fachoberschule der russischen Bezeichnung *техникум*.

Der in der vorliegenden Forschung erarbeitete Valenztest wurde in Russland an Probanden und Probandinnen verteilt, die zum Zeitpunkt des Tests die russische Staatsbürgerschaft und ihren ständigen Wohnsitz in Russland hatten. Die Probanden und Probandinnen wurden zufällig durch die Nachfrage bei Bekannten und deren Bekannten und Kollegen ausgesucht. 26 aus 30 Personen haben den Fragebogen in Omsk (und Umgebung) ausgefüllt und vier in Barnaul. Die Kontrollgruppe besteht nur aus Erwachsenen, d.h. aus Personen, die älter als 18 Jahre sind. In der Tabelle 7.1 sind weitere Daten zu allen Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe zu finden.

Wie aus Tabelle 7.1 ersichtlich ist, ist die Mehrheit der Testpersonen Frauen (76,7%). Die Männer bilden fast ein Viertel der Testpersonen (23,3%). Der jüngste Proband ist 21 Jahre alt und die älteste Probandin 70. Das durchschnittliche Alter beträgt 41 Jahre. Bei dem Boxplot 7.1 ist ersichtlich, dass die Probandin, die 70 Jahre alt ist, als Outlier betrachtet werden kann. Der Median liegt bei 37 Jahre, d.h. dass 50 % aller Testpersonen entweder 37 Jahre alt oder jünger sind und dass das Alter der zweiten Hälfte der Probanden und Probandinnen über 37 Jahre liegt.

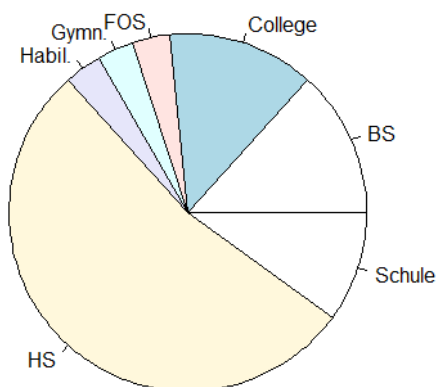


Boxplot 7.1: *Alter der Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe*

Wie aus der Tabelle 7.1 folgt, liegt das Alter der Probanden und Probandinnen zwischen 21 und 70 Jahren. So eine große Altersdistribution soll das Russische holistisch repräsentieren, weil die ältere Generation als Vermittler des Russischen auftreten, das dem Russischen der älteren Generation in Deutschland entspricht. In Anbetracht des Faktes, dass Herkunftssprecher/-innen das Russische in erster Linie von ihren Eltern bzw.

Verwandten gelernt haben, scheint es wichtig zu sein, dass das Russische der älteren Generation in den Daten abgebildet wird.

Alle Testpersonen haben unterschiedliche Abschlüsse, deren Verteilung aus dem Tortendiagramm 1 zu entnehmen ist. Einige Probanden und Probandinnen haben mehrere Abschlüsse (siehe Tabelle 7.1). Im Tortendiagramm 1 sind jedoch nur die höchst abgeschlossenen Bildungen dargestellt. Wie dem Tortendiagramm 1 zu entnehmen ist, haben etwas mehr als die Hälfte aller Testpersonen einen Hochschulabschluss. Die andere Hälfte hat keinen Hochschulabschluss und ihr Bildungsniveau variiert von minimalem Schulabschluss (9 Klasse) bis zum FOS-Abschluss. Die durchschnittliche Zeit, die die Probanden und Probandinnen für die Ausfüllung des Tests benötigten, beträgt 34,8 Minuten.



Tortendiagramm 7.1: *Höchster Schulabschluss*

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Kontrollgruppe ziemlich heterogen, was Alter, Geschlecht und Bildung betrifft, ist, wobei die männlichen Probanden unterrepräsentiert und die Mehrheit der Testpersonen Frauen mit Hochschulabschluss sind. Außerdem ist es wichtig anzumerken, dass aus 30 Testpersonen 24 in ihrem alltäglichen Leben nur Russisch (100%) anwenden. Bei den übrigen sechs Testpersonen ist Russisch fast zu 95% in ihrem Alltagsleben präsent. Eine Probandin stammt aus einer tatarischen Familie und hat angedeutet, dass in ihrem Leben Tatarisch vorhanden ist, aber sie ausschließlich passive Kompetenzen im Tatarischen besitzt. Weitere Personen haben etwas mit Fremdsprachen dann zu tun, wenn Sie mit ihren Kindern Hausaufgaben machen. Da der Durchschnitt des Anteils des Russischen in dem alltäglichen Leben aller Testpersonen bei 98,9% liegt, lässt sich der intensive Einfluss der anderen Sprachen auf die Valenzstrukturen der russischen Verben ausschließen.

## 7.2 Analyse des Sprachmaterials der Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe

Als Referenzquellen für die Analyse der Testergebnisse der Kontrollgruppe agieren das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) und das Russische Nationalkorpus (NKRJa). Für die Analyse wird als Erstes das erwähnte Wörterbuch herangezogen. Falls in dem Wörterbuch die gesuchte Struktur oder das gesuchte Verb gar nicht vorkommt, wird das NKRJa angesprochen.

Tabelle 7.2: *Verben und Verbstrukturen ohne Variation bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe*

Verbstruktur	Verb (Nummer im Test)
1Nn V от 2Ng	ЗАВИСЕТЬ (1, 54)
1Nn V 2Nd	ЗВОНИТЬ-3 (2,75)
1Nn V за 2Na	ГОЛОСОВАТЬ-1 (3, 49)
1Nn V в 2Np	ЗАКЛЮЧАТЬСЯ-2 (4, 25)
1Nn V 2Ni	ЗАНИМАТЬСЯ-I/3 (5, 64)
1Nn V у 2Ng	БОЛЕТЬ-II (8, 67)
1Nn V 2Na за 3Na	ВЫДАВАТЬ-5 (10, 61)
1Nn V 2Na с 3Ng	СНЯТЬ-1 (11, 21)
1Nn V в 2Na	ВЛЮБИТЬСЯ (12, 80)
1Nn V о 2Np	МЕЧТАТЬ (15, 38)
1Nn V на 2Na	СОСЛАТЬСЯ (19, 68)
1Nn V с 2Ni	ПОЗНАКОМИТЬСЯ-1 (20, 57)
1Nn V на 2Na	ВЛИЯТЬ (22, 77)
1Nn V 2Na на 3Na	ПРИГЛАСИТЬ-1 (23, 66)
1Nn V в 2Np	НУЖДАТЬСЯ-2 (24, 51)
1Nn V 2Na от 3Ng	ЗАЩИТИТЬ-1 (27, 52)
1Nn V 2Na за 3Na	БЛАГОДАРИТЬ-1 (28,63)
1Nn V от 2Ng	ОТКАЗАТЬСЯ-1 (29, 79)
1Nn V на 2Np	ИГРАТЬ-3 (32, 81)
1Nn V 2Na	ЖДАТЬ-1 (33, 56)
1Nn V 2Na в 3Na	ПРЕВРАТИТЬ (41, 53)
1Nn V 2Na	ЕСТЬ-1 (50,58)
1Nn V 2Nd	НРАВИТЬСЯ (55, 71)
1Nn V 2Na 3Nd	ДАВАТЬ-1 (69, 73)
1Nn V 2Vinf	ПЫТАТЬСЯ (83)
1Nn V 2Na 3Vinf	ЗАСТАВЛЯТЬ-II (84)
1Nn V D	ВЫГЛЯДЕТЬ (85)
1Nn V 2Vinf	СОБРАТЬСЯ-4 (86)
1Nn V 2Vinf	МОЧЬ-I (87)

Die Ergebnisse der Kontrollgruppe zeigen, dass einige Verben in der Tat mehrere Variationen bei der Realisation in der Sprache zulassen. Zuerst muss genauer definiert werden, was unter den Begriffen *Variation* und *Abweichung* zu verstehen ist. Als Variation werden die Strukturen bezeichnet, die entweder im Wörterbuch von

Apresjan/Páll (1982) oder im NKRJa zu finden sind. Angewendete Valenzstrukturen, die nicht als Variationen betrachtet werden können, fungieren als Valenzabweichungen.

Bei den Verben und deren Valenzstrukturen, die in der Tabelle 6.2 zusammengefasst sind, waren keine Variationen bei den Testpersonen der Kontrollgruppe vorhanden, d.h. dass bei allen Probanden und Probandinnen nur die erwarteten bzw. getesteten syntaktischen Realisationen der Aktanten zu konstatieren waren.

In der Tabelle 7.3 sind 13 (aus insgesamt 27 untersuchten) Verbvalenzstrukturen eingetragen, die bei den Testpersonen keine Variationen und Abweichungen erwiesen. Sechs Strukturen sind mit vier Einträgen, eine mit drei, vier mit zwei und zwei nur mit einem Eintrag im Test unterstützt (erste Spalte in der Tabelle 7.3).

Tabelle 7.3: *Verbvalenzstrukturen ohne Variationen (nach den Ergebnissen der Kontrollgruppe)*

Wie viel Mal Struktur im Test erscheint	Verbstruktur	Verben (Vertreter der Verbvalenzstrukturen)
4	1Nn V 2Na	ЖДАТЬ-1, ЕСТЬ-1
4	1Nn V на 2Na	СОСЛАТЬСЯ, ВЛИЯТЬ
4	1Nn V 2Nd	ЗВОНИТЬ-3, НРАВИТЬСЯ
4	1Nn V от 2Ng	ЗАВИСЕТЬ, ОТКАЗАТЬСЯ-1
4	1Nn V в 2Np	ЗАКЛЮЧАТЬСЯ-2, НУЖДАТЬСЯ-2
4	1Nn V 2Na за 3Na	ВЫДАВАТЬ-5, БЛАГОДАРИТЬ-1
3	1Nn V 2Vinf	ПЫТАТЬСЯ, СОБРАТЬСЯ-4, МОЧЬ-I
2	1Nn V у 2Ng	БОЛЕТЬ-II
2	1Nn V 2Ni	ЗАНИМАТЬСЯ-I/3
2	1Nn V 2Na на 3Na	ПРИГЛАСИТЬ-1
2	1Nn V 2Na с 3Ng	СНЯТЬ-1
1	1Nn V 2Na 3Vinf	ЗАСТАВЛЯТЬ-II
1	1Nn V D	ВЫГЛЯДЕТЬ

In der Tabelle 7.4 sind Verben zusammengefasst, bei denen Variationen bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe zu beobachten waren.

Das erste Verb mit Variation der Valenzstruktur ist das Verb ВЗЯТЬСЯ, anhand dessen die Valenzstruktur *1Nn V за 2Na* getestet werden sollte. Anstatt der Valenzstruktur *1Nn V за 2Na* verwendet ein Proband – nur einmal – die Struktur *1Nn V 2Vinf*, was damit zu erklären ist, dass der Proband anstatt eines Substantivs (РАБОТА) den Infinitiv des Verbs РАБОТАТЬ, der von dem angegebenen Substantiv abgeleitet wurde, als zweiten Aktanten verwendet hat. Im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) erscheint diese Struktur auch. Was bedeutet, dass die Variante mit dem Infinitiv von der Norm aus akzeptabel ist.

Tabelle 7.4: *Verben und Verbstrukturen mit Variation und Valenzabweichungen bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe*

Verbstruktur	Verb (Nummer im Test)
1Nn V за 2Na	ВЗЯТЬСЯ-2 (6, 45)
1Nn V по 2Nd	СКУЧАТЬ-2 (9, 43)
1Nn V 2Na от 3Ng	СПАСТИ-1 (17, 62)
1Nn V на 2Np	НАСТАИВАТЬ-1 (35, 46)
1Nn V 2Na 3Ni	СЧИТАТЬ-I/4 (18, 74)
1Nn V 2Na с 3Ni	СРАВНИВАТЬ-1 (30, 72)
1Nn V 2Na в 3Np	ОБВИНЯТЬ-1 (13, 47)
1Nn V 2Na по 3Nd	ГЛАДИТЬ-2 (60, 78)
1Nn V о 2Np	ЗАБОТИТЬСЯ-1 (14, 48)
1Nn V 2Na 3Nd	УЧИТЬ-1 (31, 65)
1Nn V 2Na из 3Ng	ИСКЛЮЧИТЬ-1 (39, 59)
1Nn V 2Na в 3Np	УЗНАТЬ-5 (36, 82)
1Nn V 2Na из 3Ng	ВЫПУСТИТЬ-1 (34, 70)
1Nn V 2Na с 3Ni	ПОЗДРАВИТЬ (16, 44)
1Nn V 2Na в 3Na	ОБЪЕДИНИТЬ-1 (7, 40)
1Nn V в 2Na	ВКЛЮЧИТЬСЯ-1 (26, 42)
1Nn V с 2Ni	ВСТРЕТИТЬСЯ-1 (37, 76)

Das nächste Verb, bei dem bestimmte Variationen sogar vorhergesehen wurden (siehe Kapitel 5), ist das Verb СКУЧАТЬ. Bei den Probanden und Probandinnen erscheint dieses Verb nicht nur mit der Test-Struktur *1Nn V no 2Nd*, sondern auch mit den Strukturen *1Nn V o 2Np* und *1Nn V в 2Np*. Die Verbstruktur *1Nn V o 2Np* ist im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) vorhanden, aber ist mit der Bezeichnung *устар.* (*veraltet*) versehen. Im Russischen Nationalkorpus sind viele Beispiele der Struktur *1Nn V o 2Np* vorhanden<sup>142</sup>, die aus verschiedenen Quellen sind, die auch aus dem 21. Jahrhundert stammen, was eher dagegenspricht, dass die Struktur *1Nn V o 2Np* des Verbs *скучать* veraltet ist. Noch eine mögliche Variante wäre *1Nn V за 2Ni*, die aber nur im Korpus vorkommt und im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) gar nicht erwähnt wurde. Das Verhältnis der Häufigkeit dieser drei Strukturen im NKRJa ist 635 (*1Nn V no 2Nd*) zu 74 (*1Nn V o 2Np*) und zu 38 (*1Nn V за 2Ni*), wobei im mündlichen Korpus die Verteilung dieser Strukturen anders aussieht, nämlich 30 zu 0 zu 2 (Zugriff am 4.6.2017).

Die nächste Variation der Struktur des Verbs СКУЧАТЬ ist *1Nn V в 2Np*, die bei den Testpersonen der Kontrollgruppe nur zwei Mal und nur beim Satz (9) erscheint. Diese Valenzstruktur kommt im Wörterbuch nicht vor, weil in diesem Fall das Substantiv *школа* nicht als Aktant, sondern als Zirkumstant realisiert wird, vgl. Beispiel (7.1):

<sup>142</sup> 74 Belege der Struktur *1Nn V o 2Np* des Verbs *скучать* (NKRJa, Zugriff am 3.05.2017)



(7.1) *Лена скучает в школе.* [RU-22, RU-30]

Die Angabe *школа* ‚Schule‘ kann sowohl als Stimulus als auch als Ortsangabe verstanden werden. Im Zusammenhang mit der semantischen Rolle, wird das Argument unterschiedlich realisiert. Wenn man die Ortsangabe wegnimmt, weil sie kein obligatorischer Aktant ist, wandelt sich die zweigliedrige Struktur in die eingliedrige (*INn V*) und ist nach Apresjan/Páll (1982) möglich, hat jedoch eine andere Bedeutung. Beide Strukturen, *INn V o 2Np* und *INn V в 2Np*, sind daher auch akzeptabel, wobei es sich bei dem zweiten Aktanten der Struktur *INn V в 2Np* um einen Zirkumstanten handelt. Also, die syntaktische Realisation *INn V в 2Np* gilt als die richtige.

Als drittes Verb in der Tabelle 6.4 kommt das Verb *СПАСТИ* vor, bei dessen Realisation anstatt der Test-Struktur *INn V 2Na om 3Ng* die Struktur *INn u 2Nn V 3Na* angewendet wird:

(7.2) *Лена и Саша спасают бандитов.* [RU-3]

Der in den Daten vorkommende Satz (7.2) ist völlig korrekt, aber bei so einer Formulierung fehlt ein Argument, das eine Gefahr (der Grund, warum sie gerettet werden müssen) bezeichnet, was aber den Satz (7.2) nicht unkorrekt macht. Daher wird der Satz als richtig anerkannt.

Bei dem Verb *НАСТАИВАТЬ-I* lässt sich nicht nur die getestete Valenzstruktur *INn V на 2Np* sondern auch drei Variationen *INn V об 2Np*, *INn V за 2Na* und *INn V на 2Na* beobachten. Nur eine Probandin verwendet die Struktur *INn V об 2Np* zwei Mal, also in beiden vorkommenden Kontexten, z. B.

(7.3) *Лена настаивает об ответе.* [RU-6]

(7.4) *Офицер настаивает об обороне.* [RU-6]

Das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) kennt diese Struktur nicht, aber im NKRJa kommt diese Struktur fünf Mal vor. Jedoch ist der älteste Text, in dem die Valenzstruktur *INn V об 2Np* zu finden ist, im Jahr 1933 erschienen. Andere Belege stammen aus dem 19. Jh. Diese Struktur scheint tatsächlich veraltet zu sein, wobei die Probandin auch nicht sehr jung ist, 64 Jahre alt. Es ist anzumerken, dass bei der ältesten Probandin, die 70 Jahre alt ist, in diesen Testsätzen diese veraltete syntaktische Aktantenrealisation nicht zu finden ist.

Die nächste Struktur, die eine Variation mit sich bringt, ist *INn V за 2Na*, die bei einer Probandin nur einmal verwendet wird:

(7.5) *Офицер настаивал за оборону.* [RU-2]

In dem anderen Kontext benutzt die Probandin die richtige Verbstruktur (*INn V на 2Np*), vgl. *Лена настаивает на ответе*. Die Struktur *INn V за 2Na* ist dem Verb НАСТАИВАТЬ fremd, was sich mit dem Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) und NKRJa bestätigen lässt. Eine mögliche Erklärung der Verwendung dieser Struktur wäre folgende: Als die Probandin die Wortreihe gelesen hat, wurde in ihrem Gehirn die Situation dargestellt, dass der Offizier auf der Abwehr (*оборона*) bestanden hat, also er war FÜR die Abwehr (vgl. *Офицер был за оборону*). Die letzte Struktur hat sie auf den Satz mit dem Verb НАСТАИВАТЬ übertragen, ohne den Satz noch einmal zu lesen. Das kann man als Überlappung der Valenzstrukturen von Verben, die ähnliche Bedeutungen haben, und die ein semantisches Feld im Kopf aktivieren, bezeichnen. Diese Überlappung lässt sich mit psycholinguistischen Modellen der Sprachproduktion erklären, die im Kapitel 2.4 detaillierter dargestellt sind und auf den intrinsischen Ähnlichkeiten basieren.

Die dritte Struktur *INn V на 2Na*, die auch nur einmal in den Daten zu finden ist, scheint auf den ersten Blick richtig zu sein, weil die Präposition richtig ist. Jedoch steht der Aktant anstatt im Präpositiv im Akkusativ, vgl. Beispiel (7.6):

(7.6) *Офицер настаивает на оборону* [RU-19].

Diese Erscheinung kann evtl. auch durch Überlappung der Valenzstrukturen von Verben, die ähnliche Bedeutungen haben, erklärt werden, vgl. *Офицер был за оборону*, weil NKRJa und das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) keine Belege der Verwendung der Struktur *INn V на 2Na* bei dem Verb НАСТАИВАТЬ enthalten.

Das nächste Verb ist das Verb СЧИТАТЬ-I/4 mit der Struktur *INn V 2Na 3Ni*. Fünf Mal (aus insgesamt 60)<sup>143</sup> kommt das Verb mit der Struktur *INn V 2Na за 3Na* vor, was dem Beispiel (7.7) zu entnehmen ist:

(7.7) *Саши считал работу за праздник.* [RU-5]

---

<sup>143</sup> Das Verb *считать-I/4* erscheint im Valenztest zweimal, bei 30 Probanden kommt dieses Verb insgesamt 60 Mal vor.

Das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) beschreibt diese Struktur bei dem Verb СЧИТАТЬ und versieht diese Struktur mit der folgenden Anmerkung: 3N <обычно оценочное> (3N <normalerweise bewertend>‘) und als Beispiel war der folgende Satz angeführt: *Вы что, за идиотку меня считаете?* Inwieweit der Satz (7) als bewertend betrachtet werden kann, bleibt fraglich. Auf jeden Fall scheint die Verwendung der Struktur *INn V 2Na за 3Na* möglich zu sein und daher werden die fünf Testsätze für richtig gehalten.

Bei dem Verb СРАВНИВАТЬ-1, das als Vertreter der Struktur *INn V 2Na с 3Ni* gilt, war eine Variation in den Daten der Kontrollgruppe zu finden. In zwei von 60 Sätzen, wurde die Struktur *INn V 2Na и 3Na* statt der Verbvalenzstruktur *INn V 2Na с 3Ni* realisiert. Im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) tritt diese Struktur auch auf, was für ihre Richtigkeit und Anwendbarkeit spricht. Die Strukturen *INn V 2Na с 3Ni* und *INn V 2Na и 3Na* fungieren als äquipollente, was auch zahlreiche Belege im NKRJa bestätigen.

Die Struktur *INn V 2Na в 3Np* des Verbs ОБВИНЯТЬ-1 erfuhr eine Modifikation, die nur einmal in den Daten erscheint, und zwar *INn V 2Na за 3Na*, vgl. *Муж обвинил жену за измену*. Das Wörterbuch verschweigt die Existenz der Struktur *INn V 2Na за 3Na* bei dem Verb ОБВИНЯТЬ. Das NKRJa gibt jedoch 16 Belege (Zugriff am 5.06.17), in denen der dritte Aktant, der als Grund der Beschuldigung gilt, mit der Präposition *за* in die Struktur eingeführt wird, z. B.:

(7.8) *Но мне казалось, что я имею право обвинять его за неудачу моей политики в первой стадии революции.* [П. Н. Милюков. Воспоминания (1859—1917). Том второй (1940-1943)]

Das Verb ГЛАДИТЬ-2, bei dem die Verbstruktur *INn V 2Na но 3Nd* getestet wird, erscheint drei Mal mit der Struktur *INn V 2Na 3Ni*, je zwei Mal mit den Strukturen *INn V 2Na за 3Na* und *INn V 2Na 3Nd* und einmal mit der Struktur *INn V 2Na (3Ng)*. Die Valenzstruktur *INn V 2Na 3Ni* ist im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) mit der Bezeichnung <3N – часть тела> (,<3N – Körperteil>‘) vorhanden, was dafürspricht, dass 3N als Instrument fungiert, mit dem die Handlung, in dem Fall ГЛАДИТЬ, ausgeführt wird. Die Realisation des Verbs mit der Struktur *INn V 2Na за 3Na* kommt sowohl im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) als auch im NKRJa nicht vor. Im NKRJa ist eine ähnliche Struktur zu finden, nämlich *INn V 2Na за 3Ni*, die nur in dem Fall verwendet wird, wenn mit der Präposition *за* eine Stelle am Körper gemeint ist, z. B. *за ухом* (,hinter dem Ohr‘). Als dritter Aktant kommt anstatt eines Patiens ein Ort vor, der im Instrumental

steht. Strukturmäßig scheint der aus den Daten der Kontrollgruppe kommende Satz *Мама гладит сына за руку* (*INn V 2Na за 3Na*) den semantisch ähnlichen Strukturen wie *(но)трогать за руку*, *держат за руку*, gleich zu sein. Da diese Verben semantisch nah beieinander stehen, kann es sich um die Verwechslung bzw. die Überlappung der Strukturen semantisch ähnlicher Verben handeln, die wieder mit den oben erwähnten psycholinguistischen Theorien erklärt werden können.

Die dritte Variationsstruktur (*INn V 2Na 3Nd*) ist im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) nicht vorhanden, wobei im Korpus einige Belege zu finden sind, vgl. Beispiel (7.9).

(7.9) *Он оставался мужчиной до самого конца – в реанимационной шокковой палате, беспомощный и ослабевший, все время извинялся и благодарно гладил руки молодой санитарке Наташе.* [Рада Полищук. Обнявшись над бездной где-то на свете (1998) // «Дружба народов», 1999].

Wenn man die, aus den Daten kommenden, zwei Sätze, die mit verschiedenen Strukturen realisiert werden, vergleicht – Beispiele (7.10) und (7.11), dann ist zu sehen, dass alle Aktanten im Satz präsent sind, aber unterschiedlich realisiert werden.

(7.10) *Сестра гладит кошку по голове.* [RU-9]

(7.11) *Сестра гладит кошке голову.* [RU-20]

Wie im Kapitel 2.3.7 bereits beschrieben, verwendet Apresjan (1995: 153-155) für die Fälle, die die Beispiele (7.10) und (7.11) repräsentieren, den Begriff *Valenzauflösung* („расщепление валентностей“) und führt als Beispiel das Verb ГЛАДИТЬ an: *гладить чьё-либо плечо — гладить плечо кому-либо, гладить кого-либо по плечу*. In dieser Reihe der Varianten der Valenzauflösung beim Verb ГЛАДИТЬ, kommt als erste Variation ‚*гладить чьё-либо плечо*‘, der Struktur *INn V 2Na (3Ng)*, die in den Daten der Kontrollgruppe einmal vorkommt, am meisten näher. In der Struktur *INn V 2Na (3Ng)* steht das dritte Argument im Genitiv und führt die Possessivitätsfunktion aus:

(7.12) *Сестра гладит голову кошки.* [RU-12]

Das Verb ЗАБОТИТЬСЯ wird in den Daten der Russisch-Muttersprachler/-innen einmal mit der Struktur *INn V 2Na за 3Na* ausgeführt, was aus dem Beispiel (7.13) zu entnehmen ist. Im NKRJa kommt ein Beispiel (7.14) vor, das uns die Verwendung der Präposition *за* anstatt *о* erklären kann. Im Beispiel (7.14) wird die Anwendung der Präposition *за* von

der Verwendung des Verbs *отвечать*, das die angewendete *INn V 2Na за 3Na* Struktur besitzt, hervorgerufen.

(7.13) *Папа заботится за бюджет.* [RU-14]

(7.14) *И когда благие намерения попадают в такой административный механизм / то создается иллюзия / создается впечатление / что не родители и семья прежде всего **отвечают и заботятся за ребенка** / а умные дяди и тети из правительства / или из московского правительства.* [Беседа А. Норкина с А. Адамским в эфире радиостанции «Эхо Москвы» // «Эхо Москвы», 2003-2004]

Bei dem Verb *УЧИТЬ* tauchen vier strukturelle Variationen auf. Jeweils zweimal sind in den Daten die Strukturen *INn V 2Na (3Ng)* und *INn (2Ng) V 3Na* zu finden, bei denen ein Aktant im Genitiv steht und Possessivität ausdrückt, die, ohne Strukturen zu zerstören, weggenommen werden können. Daher kann man diese zwei Verbstrukturen zu einer Struktur komprimieren, nämlich zu *INn V 2Na*, die sowohl im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) als auch im Korpus zahlreich erscheint. Einmal kommt die Struktur *INn V 2Na no 3Nd* vor, die das Wörterbuch von Apresjan/Páll nicht kennt, im NKRJa lässt sich jedoch diese Valenzstruktur, bei der der Dativ-Aktant, der mit der Präposition *no* in die Struktur eingeführt wird, ein Fach bezeichnet, zweimal bei einem Autor finden, vgl. Beispiel (7.15):

(7.15) *Тетя Саша учила меня по всем остальным предметам.* [С. М. Голицын. Записки уцелевшего (1980-1989)].

Die letzte Variation beim Verb *УЧИТЬ* sieht folgendermaßen aus *INn V 2Na к 3Nd* und kommt in den Daten dreimal vor und nur bei dem Test-Satz (65), vgl. *Мама учит сына к порядку.* Sowohl im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) als auch im NKRJa ist diese Struktur nicht zu finden. Im Russischen existiert jedoch ein semantisch gesehen ähnliches Verb – *ПРИУЧИТЬ*, das die im Test angewendete Struktur *INn V 2Na к 3Nd* hat. Es lässt sich vermuten, dass die drei Testpersonen, die diese Struktur angewendet haben, die Verbvalenzstruktur des Verbs *УЧИТЬ* *INn V 2Na 3Nd* mit der Struktur *INn V 2Na к 3Nd* des Verbs *ПРИУЧИТЬ* verwechselt haben, weil diese Verben nicht nur semantisch ähnlich sind, sondern auch morphologisch gesehen die gleiche Wurzel haben. Interessant scheint zu sein, dass alle Probanden und Probandinnen, die die syntaktischen Strukturen des Verbs *ПРИУЧИТЬ* realisiert haben, Männer sind.

Das Verb *ИСКЛЮЧИТЬ-1* wird einmal mit der Struktur *INn (2Ng) V 3Na* realisiert, vgl. *Директор школы исключил Диму.* Die Probandin stellt ein Argument in

den Genitiv, den eine possessive Funktion ausführt und damit verliert sie ein Argument, das den Ort bezeichnet, aus dem Dima ausgeschlossen wurde. Eine solche Modifikation macht die Valenzstruktur des Verbs ИСКЛЮЧИТЬ-1 inkomplett, wodurch auch der Sinn des Satzes verletzt wird. Wobei die Verwendung der reduzierten Struktur *INn V 2Na* an sich erlaubt ist, was auch das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) und NKRJa bestätigen.

Obwohl die Bedeutung des Verbs УЗНАТЬ-5 mit der Valenzstruktur *INn V 2Na в 3Np* ausgedrückt werden soll, ist in den Daten der Kontrollgruppe eine Variation zu finden *INn V 2Na 3Na*, die viermal auftaucht und sich letztendlich zu der folgenden gekürzten Variation führen lässt – *INn V 2Na*. Die Testpersonen haben den zweiten und den dritten Aktanten zu einem Aktanten gemacht, wobei orthographisch nur eine Probandin das orthographisch komplett richtig geschrieben hat, weil sie einen Bindestrich zwischen *2Na* und *3Na* eingefügt hat, vgl. *Лена узнала мужчину-артиста*. Sowohl das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) als auch NKRJa enthalten die oben erwähnte zweigliedrige Struktur *INn V 2Na*, daher werden die in den Daten vorkommenden Sätze als richtig anerkannt.

Das Verb ВЫПУСТИТЬ-1 (*INn V 2Na из 3Ng*) kommt im Fragebogen zweimal vor, in den Sätzen 34 und 70. Nur im Satz Nummer 70 tauchen zwei strukturelle Variationen auf, die jeweils einmal in den Daten zu finden sind, nämlich *INn V 2Na 3Ni* und *INn V 2Na om 3Ng*, die im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) nicht vorkommen. In der Verbstruktur *INn V 2Na 3Ni* steht der dritte Aktant im Instrumental (Bsp. 7.16) und bezeichnet ein Instrument, womit etwas gemacht wird, wie es auch im Satz (7.17) aus dem NKRJa zu sehen ist:

(7.16) *Ира руками выпускает газету*. [RU-21]

(7.17) *И Осин отклонился назад, заскрипев ящиком, выпустил воздух носом*.  
[Юрий Бондарев. Горячий снег (1969)]

Wobei im Test-Satz (70) das dritte Argument als Ort und nicht als Instrument fungiert, vgl. *Ира выпустила газету из рук*.

Die zweite Variationsstruktur *INn V 2Na om 3Ng* des Verbs ВЫПУСТИТЬ scheint nicht zu existieren, weil sie sich sowohl im Wörterbuch als auch im NKRJa nicht finden lässt. Wenn man den Satz (7.18) liest, dann scheint der Satz einen neuen Sinn zu bekommen: Jemand hat eine ‚Zeitung‘ – in dem Fall kann evtl. eine Wandzeitung gemeint sein – ‚herausgegeben‘ bzw. geschrieben und hat das handschriftlich (*,om руки‘*)

gemacht. Wenn die vorliegende Interpretation des Satzes (7.18) richtig ist, dann tritt der dritte Aktant als Zirkumstant auf und die Struktur wird kürzer und damit wird eine neue Bedeutung realisiert.

(7.18) *Ира выпустила газету от руки.* [RU-27]

Das nächste Verb ist ПОЗДРАВИТЬ, das im Fragebogen mit der Valenzstruktur  $INn V 2Na c 3Ni$  und in zwei Kontexten getestet wurde. Die Variationen waren nur im Test-Satz (7.16) vorhanden, also im folgenden Kontext: *Тренер поздравил брата с успехом.* Drei verschiedene Variationsstrukturen waren in den Daten zu finden, die aber im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) nicht anwesend sind:  $INn V 2Na за 3Na$ ,  $INn V 2Na в 3Na$  und  $INn V 2Na об 3Na$ . Die Variationsstruktur  $INn V 2Na за 3Na$  kommt in den Daten vier Mal vor. Im Korpus sind fünf Beispiele mit dieser Struktur zu finden, wobei der Akkusativ-Aktant, der in die Struktur mit der Präposition *за* eingeführt wird, nicht ein Ereignis bezeichnet, zu dem man gratuliert, sondern eine andere thematische Rolle besitzt, die keine Valenzstelle zu füllen scheint und daher als Zirkumstant gilt, vgl. Beispiel (7.19):

(7.19) *Будете писать Грише, поздравьте его за меня и обнимите.* [И. С. Аксаков. Письма родным (1849-1856)]

Wenn man sich eine Situation vorstellt, in der man einer Person, die Erfolg hat, gratuliert, dann freut man sich normalerweise und lobt damit diese. Die Verben *радоваться* (‘sich freuen’) und *хвалить* (‘loben’) haben die Valenzstruktur, die bei dem Verb ПОЗДРАВИТЬ in den Daten der Kontrollgruppe vier Mal als Variationsstruktur ( $INn V 2Na за 3Na$ ) realisiert wurde. Durch die Aktivierung der semantisch naheliegenden Felder, kommt es zu Vermischungen der Valenzstrukturen. Solcherweise kann eventuell die Verwendung der Struktur  $INn V 2Na об 3Np$  erklärt werden, die auf die Aktivierung des Skripts ПОЗДРАВИТЬ führt: Um einer Person zu ihrem Erfolg gratulieren zu können, muss man erst von dem Erfolg erfahren haben oder jemand muss über den Erfolg erzählen, also *узнать об успехе, рассказать/сообщить об успехе* ( $INn V 2Na об 3Np$ ). Alle vorgeführten Verben besitzen die Struktur  $INn V 2Na об 3Np$ , die als Variationsstruktur bei dem Verb ПОЗДРАВИТЬ in den Daten der Kontrollgruppe einmalig erscheint.

Zweimal ist im Test bei dem Verb ПОЗДРАВИТЬ die Struktur  $INn V 2Na в 3Np$  präsent, vgl. Beispiel (7.20), wobei beide Male diese Variationsstruktur bei dem Testsatz (16) erscheint.

(7.20) *Тренер поздравил брата в успехе.* [RU-12, RU-20]

(7.21) [...] – ну, поздравил кавалера **в праздник**. [И. Т. Кокорев. Извозчики-лихачи и ваньки (1849)]

Im NKRJа sind einige Belege vorhanden, in denen sich eine ähnliche syntaktische Realisation des dritten Aktanten feststellen lässt (vgl. 7.21), aber der Kasus des dritten Aktanten nicht Präpositiv, sondern Akkusativ ist, vgl. *INn V 2Na в 3Na*. Die Erscheinung der abweichenden Struktur ist evtl. durch den Kontext zu erklären, weil diese Abweichung nur im Kontext des Testsatzes 53 vorkommt (vgl. 7.20). Der Bruder hat Erfolg gehabt und sein Trainer hat ihm in der Situation des Erfolgs gratuliert, also *Тренер поздравил брата (в ситуации успеха, also \*в успехе)*. Dann lassen sich diese Valenzabweichungen auf die intrinsischen Ähnlichkeiten der semantisch ähnlichen Strukturen zurückzuführen.

Das größte Feld für die strukturellen Variationen und Abweichungen bietet das Verb ОБЪЕДИНИТЬ an, bei dem sieben Variationsverbstrukturen zu finden sind. Vier Mal erscheint die Struktur *INn V 2Na (3Ng)*, zweimal die Variationsstruktur *INn (2Ng) V в 3Na* und jeweils einmalig sind in den Daten folgende Realisationsstrukturen vorhanden: *INn V Adj 2Na*, *INn V 2Na с 3Ni*, *INn V в 2Na и 3Na*, *INn V 2Ng в 3Na* und *INn (2Ng) Vrefl в 3Na*.

Bei der Struktur *INn V 2Na (3Ng)* führt der Genitiv-Aktant eine Funktion der Possessivität aus, weil der Genitiv-Aktant entweder die Angehörigkeit der Sportler zu einer Mannschaft bezeichnet, vgl. Beispiel (7.22) oder der Atome zu den Molekülen. Bei der vorliegenden Realisationsstruktur kann eine Stelle reduziert werden und dann wird eine dreigliedrige Verbstruktur zu einer zweigliedrigen: *INn V 2Na*.

(7.22) *Тренер объединил команду спортсменов.* [RU-3]

(7.23) *Сила объединила атомы молекулы.* [RU-12, RU-25]

Eine Art der bereits beschriebenen Strukturreduktion stellt die einmal vorkommende Struktur *INn V Adj 2Na* dar, bei der der Aktant СПОРТСМЕНЫ in das Adjektiv *спортивные* verwandelt wurde und auch als Beschreibungswort bei dem Wort *команды*, das in Plural gesetzt wurde, auftaucht, was das Beispiel (7.24) demonstriert. Die Struktur *INn V Adj 2Na* lässt sich auch in die zweigliedrige Struktur *INn V 2Na* verkleinern, die im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) aufgeführt ist.

(7.24) *Тренер объединил спортивные команды (Pl.).* [RU-5]



(7.25) *Сила атомов объединила в молекулу.* [RU-1]

(7.26) *Силы объединили в атомы и молекулы.* [RU-19]

(7.27) *Сила объединила атомов в молекулу.* [RU-28]

Zweimal ist in den Daten der Kontrollgruppe die Variationsstruktur *INn (2Ng) V в 3Na* (beim Verb ОБЪЕДИНИТЬ) vorhanden, die uns das Beispiel (7.25) zeigt, in dem das Patiens fehlt. Wegen des Dezimierens des Patiens weist der Satz (7.25) Verletzungen semantischer Natur auf, wodurch er keinen Sinn ergibt. Den Patienswegfall kann man auch im Beispiel (7.26) beobachten, in dem nicht augenfällig ist, WAS die Kräfte (*силы*) in Atomen und Molekülen vereinigt hat.

Noch rätselhafter scheint das Beispiel (7.27) zu sein, in dem die Probandin die zweite Stelle anstatt mit einem Akkusativaktanten mit einem Genitivaktanten füllt. Diese Struktur kommt im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) nicht vor. Im NKRJa ist es nicht einfach nach dieser Struktur zu suchen, weil bei belebter Maskulina Akkusativ- und Genitivformen Homonymen sind, die im Korpus als Genitiv und als Akkusativ markiert sind. Sogar die Feminina Sg. Gen. stehen in homonymischen Beziehungen zu Feminina Pl. Akk.

Völlig akzeptabel jedoch scheinen die einmalig vorkommenden Variationsstrukturen *INn V 2Na с 3Ni* (vgl. Beispiel (7.28)) und *INn (2Ng) Vrefl в 3Na* (vgl. Beispiel (7.29)) zu sein, obwohl die erste Struktur – im Unterschied zu der zweiten – im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) nicht zu finden ist, aber im NKRJa in 79 Belegen vorkommt (Zugriff am 12.06.2017).

(7.28) *Сила объединяет атомы с молекулами.* [RU-13]

(7.29) *Сила атомов объединяется в молекулу.* [RU-2]

Im Beispiel (7.29) wurde aus dem nicht reflexiven Verb ОБЪЕДИНИТЬ ein Reflexivverb gemacht ОБЪЕДИНИТЬСЯ. Die Metamorphose, die Richtung Reflexivierung geht, ist in den Daten der Kontrollgruppe einmalig, aber das Wegfallen von Reflexiva kommt in den Daten öfters vor, namentlich bei dem Verb ВСТРЕТИТЬСЯ.

Das Reflexivverb ВСТРЕТИТЬСЯ wird als ein nicht reflexives Verb elf Mal, jedoch mit einer richtigen Struktur *INn Vrefl 2Na* im Test angewendet. Durch das Wegfallen des Postfixes -СЯ wird die Bedeutung des Verbs nicht vernachlässigt, wodurch der Satz immer noch die gleiche Bedeutung hat, wie das Beispiel (7.30) zeigt.

Bei dem Verb ВКЛЮЧИТЬСЯ-1 wird – durch den Wegfall des reflexiven Postfixes -СЯ – die Bedeutung des Verbs geändert und die Semantik des Satzes gefährdet, vgl. Beispiel (7.31).

(7.30) *Солдат встретил врага.* [RU-29]

(7.31) *Ира включила голодовку.* [RU-18]

Bei dem Verb ВСТРЕТИТЬСЯ erscheint einmalig noch die Variationsstruktur 1Nn V 2Nd, die völlig korrekt ist, was nicht nur das Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) sondern auch zahlreiche Belege in NKRJa bestätigen.

Etwas Interessantes erscheint bei dem Verb ВКЛЮЧИТЬСЯ-1, das als Vertreter der Struktur *INn V в 2Na* fungiert. Zwei Probandinnen haben die richtige Struktur genommen, aber das Verb war falsch, nämlich ПОДКЛЮЧИТЬСЯ, was das Beispiel (7.32) veranschaulicht.

(7.32) *Ира подключилась в голодовку.* [RU-14, RU-23]

Das Verb ПОДКЛЮЧИТЬСЯ besitzt die Valenzstruktur *INn V к 2Nd*, kommt aber im Test mit der Struktur des Verbs ВКЛЮЧИТЬСЯ-1 *INn V в 2Na* vor. Dieses Phänomen lässt sich wieder mit dem psycholinguistischen Modell der Sprachverarbeitung erklären: Nach dem die Probandinnen die Wortreihe gelesen haben, wurde im Gehirn die Situation (Konzept) dargestellt, die benachbarte Knoten – semantisch ähnliche Verben und deren Konstruktionen – aktiviert hat. Es wurde eine richtige Struktur ausgesucht, aber anstatt des Verbs ВКЛЮЧИТЬСЯ sein Synonym ПОДКЛЮЧИТЬСЯ aufgeschrieben. Also, die Probandinnen haben ein anderes Verb genommen, aber die Struktur ist von dem im Test angegebenen Verb.

Alle oben analysierten strukturellen Variationen sind noch einmal in der Tabelle 7.5 zusammengefasst. Außer den getesteten Verben, die in der ersten Spalte aufgelistet sind, sind in der Tabelle 7.5 sowohl die getesteten Valenzstrukturen (zweite Spalte) und die Variationsstrukturen (dritte Spalte) als auch deren Frequenz im Test bzw. Testergebnisse dargestellt.

Aus der oben beschriebenen Analyse erfolgt, dass die meisten Strukturänderungen als Variationen agieren, weil sie entweder im Wörterbuch von Apresjan/Páll vorkommen oder im NKRJa zu finden sind, was bedeutet, dass sie von der Norm akzeptiert werden. Manchmal ist bei Variationsstrukturen die Realisation der Zirkumstanten zu finden.

Zeitweilig wird durch Verbstrukturvariation die Verbbedeutung betroffen. Außerdem enthalten die Daten der Kontrollgruppe einige Strukturen, die dem NKRJa nach veraltet zu sein scheinen. Alle Variationen der Valenzstrukturen, die sich bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe finden lassen, sind in der Tabelle 7.5 präsentiert, aus der hervorkommt, dass bei fünfzehn Verben insgesamt 24 Variationen auftauchen.

Tabelle 7.5: *Verben mit Variationsstrukturen in den Daten der Kontrollgruppe*

<b>Verb (Verbfrequenz im Test)</b>	<b>getestete Verbstruktur (Frequenz in den Daten)</b>	<b>Variationsstruktur (Frequenz in den Daten)</b>
<i>взяться</i> -2 (60)	1Nn V за 2Na (59)	1Nn V 2Vinf (1)
<i>скупать</i> -2 (60)	1Nn V по 2Nd (51)	1Nn V о 2Np (7) 1Nn V в 2Np (2)
<i>спасти</i> -1 (60)	1Nn V 2Na от 3Ng (59)	1Nn и 2Nn V 3Na (1)
<i>настаивать</i> -1 (60)	1Nn V на 2Np (56)	1Nn V об 2Np (2)
<i>считать</i> -1/4 (60)	1Nn V 2Na 3Ni (55)	1Nn V 2Na за 3Na (5)
<i>сравнивать</i> -1 (60)	1Nn V 2Na с 3Ni (58)	1Nn V 2Na и 3Na (2)
<i>обвинять</i> -1 (60)	1Nn V 2Na в 3Np (59)	1Nn V 2Na за 3Na (1)
<i>гладить</i> -2 (60)	1Nn V 2Na по 3Nd (52)	1Nn V 2Na 3Ni (3) 1Nn V 2Na 3Nd (2) 1Nn V 2Na (3Ng) (1)
<i>учить</i> -1 (60)	1Nn V 2Na 3Nd (52)	1Nn V 2Na (3Ng) (2) 1Nn (2Ng) V 3Na (2) 1Nn V 2Na по 3Nd (1)
<i>исключить</i> -1 (60)	1Nn V 2Na из 3Ng (59)	1Nn (2Ng) V 3Na (1)
<i>узнать</i> -5 (60)	1Nn V 2Na в 3Np (56)	1Nn V 2Na (3Na) (4)
<i>выпустить</i> -1 (60)	1Nn V 2Na из 3Ng (58)	1Nn V 2Na 3Ni (1) 1Nn V 2Na от 3Ng (1)
<i>объединить</i> -1 (60)	1Nn V 2Na в 3Na (49)	1Nn V 2Na (3Ng) (4) 1Nn V 2Adj 3Na (1) 1Nn V 2Na с 3Ni (1) 1Nn (2Ng) V (refl.) в 3Na (1)
<i>встретиться</i> -1 (60)	1Nn V с 2Ni (45)	1Nn V (ni. refl.) 2Na (14) 1Nn V 2Nd (1)
<i>включиться</i> -1 (60)	1Nn V в 2Na (57)	1Nn V (ni. refl.) 2Na (1)

Einige strukturelle Veränderungen entstehen durch die Aktivierung der semantisch ähnlichen Konzepte und deren strukturelle Realisationsmöglichkeiten, sind aber von der Norm nicht akzeptabel und daher als Valenzabweichungen zu bezeichnen. Die Verben und deren Strukturen, die Valenzabweichungen aufweisen, sind in der Tabelle 7.6 aufgelistet.

Tabelle 7.6: *Verben mit Valenzabweichungen in den Daten der Kontrollgruppe*

Teststruktur	Verb im Test	Test-satz	Valenzabweichung	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V в 2Na	<i>включиться-1</i>	42	1Nn V в 2Na (подключиться)	2	RU-14, 23
1Nn V о 2Np	<i>заботиться-1</i>	14	1Nn V 2Na за 3Na	1	RU-14
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-1</i>	46	1Nn V за 2Na	1	RU-2
			1Nn V на 2Na	1	RU-19
1Nn V 2Na по 3Nd	<i>гладить-2</i>	78	1Nn V 2Na за 3Na	2	RU-11, 18
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	40	1Nn (2Ng) V в 3Na	2	RU-1, 14
			1Nn V в 2Na и 3Na	1	RU-19
			1Nn V <b>2Ng</b> в 3Na	1	RU-28
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16	1Nn V 2Na <b>за 3Na</b>	4	RU-1, 14, 15, 19
			1Nn V 2Na <b>в 3Np</b>	2	RU-12, 20
			1Nn V 2Na <b>об 3Np</b>	1	RU-18
1Nn V 2Na 3Nd	<i>учить-1</i>	65	1Nn V 2Na <b>к 3Nd</b>	3	RU-5, 9, 13

Insgesamt lässt sich sagen, dass bei sieben Verben einundzwanzig valenzabweichende Strukturen in den Daten der Kontrollgruppe festzustellen sind. Die meisten von denen lassen sich auf die Valenzstrukturen der entsprechenden Synonyme und Paronyme zurückführen.

## **8. Hauptuntersuchungsgruppe der Russischsprecher/-innen in Deutschland: sprachbiographische Beschreibung der Hauptuntersuchungsgruppe und Auswertung ihrer sprachlichen Daten**

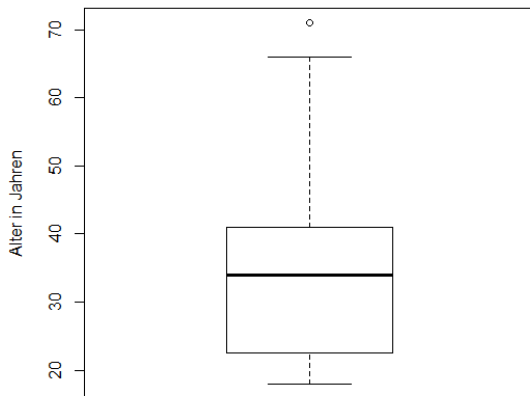
### *8.1 Sprachbiographische Beschreibung der Gruppe der Probanden und Probandinnen in Deutschland*

Da die Russischsprecher/-innen in Deutschland unterschiedlichen Generationen angehören, sind Ihre Russischkompetenzen auch mannigfaltig. Die Russischkenntnisse der ersten Generation sind meistens auf dem muttersprachlichen Niveau und ändern sich bezüglich der Sprachstruktur (vor allem Verbvalenz) nicht rasant (Wald 2009). Die russische Sprache der zweiten und dritten Generation ist sehr heterogen, was nicht nur meine eigene Erfahrung als Russisch-Lektorin zeigt, sondern auch in der Literatur bereits thematisiert wurde (Benmamoun 2013: 134, Brüggemann 2016: 41, 2018: 179, Ermakova 2018: 194). Das Russische der Herkunftssprecher/-innen enthält mehr Abweichungen (Besters-Dilger 2013: 200) und kann von Herkunftssprecher/-innen zu Herkunftssprecher/-innen sehr stark variieren. Diese starke Variation hängt von zahlreichen Faktoren ab: Einreisealter, in welcher Sprache die erste Einschulung war, Ausbildungssprache, welche Sprache in der Familie und mit Freunden meistens gesprochen wird, gelenkter Unterricht im Russischen, Spracheinstellungen, Identität, gleiche Fähigkeiten beim Spracherwerb bzw. -lernen (Sprachtalent) auch Müdigkeit oder schlechte Laune während des Testschreibens kann die Ergebnisse beeinflussen, was auch den Vergleich teilweise manipulieren (verzerren *исказить*) könnte.

Im Idealfall wäre es gut, wenn es mehrere Testpersonen gäbe, die als Vertreter einer bestimmten Untergruppe gelten, z. B. gleiche Anzahl der Testpersonen für jedes Einreisealter, mit dem gleichen Bildungsniveau oder mit gleichen Spracheinstellungen. Es ist aber kaum möglich alle Faktoren zu berücksichtigen, die die Testergebnisse beeinflussen können. Wie kann man beispielsweise ein Sprachtalent messen oder den Müdigkeitsgrad bei jeder Testperson einheitlich bestimmen? Da es in der Forschung nicht möglich ist, alle Variablen, die ihre Wirkung auf das Testausführen haben können, zu messen und daher zu berücksichtigen, muss man bei der Analyse etwas abstrahieren und nur die Variablen berücksichtigen, die einer Messung unterliegen.

Die Akquise der Probanden und Probandinnen wurde per Schneeballsystem durchgeführt, d.h. dass meine Bekannten und Verwandten ihre Bekannten, Verwandten

und Kollegen gefragt haben, ob sie an der Studie teilnehmen wollen und können. An der Untersuchung nahmen insgesamt 63 Probanden und Probandinnen<sup>144</sup> teil, darunter 24 Männer (38%) und 39 Frauen (62%). Alle Probanden und Probandinnen sind Erwachsene. Das Alter der Testteilnehmer/-innen in Deutschland liegt zwischen 18 und 71 Jahren. Das durchschnittliche Alter ist 35,5 Jahre. Der Boxplot 8.1 zeigt die Verteilung des Alters der Testteilnehmer/-innen in Deutschland.



Boxplot 8.1: *Alter der Testpersonen in Deutschland*

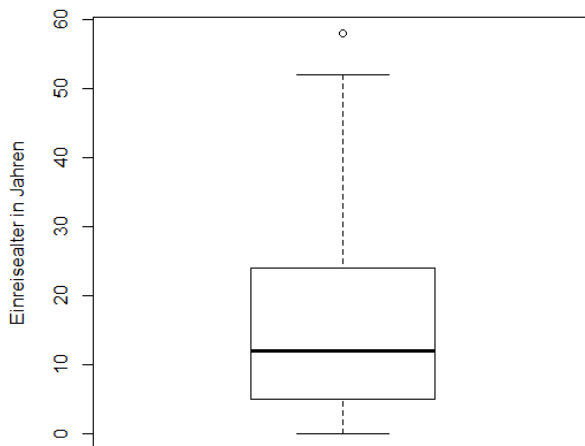
Aus dem Boxplot 8.1 ist zu entnehmen, dass der Medianwert bei 34 Jahren liegt, das heißt, dass die Hälfte der Probanden und Probandinnen 34 Jahre alt oder älter sind. Bei Boxplot 8.1 ist auch ersichtlich, dass die Probandin, die 71 Jahre alt ist, als Outlier gilt. Die Daten der Outlier, die 1,6 % aller Daten ausmachen, werden aus der Untersuchung nicht rausgenommen, um das Datenkorpus der Sätze nicht zu reduzieren.

Die nächste wichtige Variable, die bei den Testpersonen der Kontrollgruppe nicht vorkommt, ist das Einreisealter. Das Einreisealter aller Probanden und Probandinnen liegt zwischen 0, d.h. in Deutschland geboren, und 58 Jahren. Der Boxplot 8.2 zeigt, dass auch bei dem Einreisealter ein Outlier, mit dem Einreisealter von 58 Jahren, präsent ist.

Der Boxplot 8.2 veranschaulicht auch die Quantile des Einreisealters. Das erste Quantil liegt bei fünf Jahren, was bedeutet, dass ein Viertel aller Testpersonen entweder in Deutschland geboren wurde oder spätestens mit fünf Jahren nach Deutschland kam. Das zweite Quantil bzw. der Medianwert liegt bei zwölf Jahren, also waren die Hälfte der Testpersonen zwölf oder jünger bei der Einreise nach Deutschland. Das dritte Quantil platziert sich bei 24 Jahren. Also war nur ein Viertel aller Probanden und Probandinnen

<sup>144</sup> Da die Tabellen mit den Daten aller Testpersonen in Deutschland sehr umfangreich sind, werden sie im Anhang 12.3 der vorliegenden Arbeit platziert.

älter als 24 Jahre, als sie nach Deutschland immigriert haben. Der Durchschnitt des Einreisealters liegt bei 16,8 Jahren.



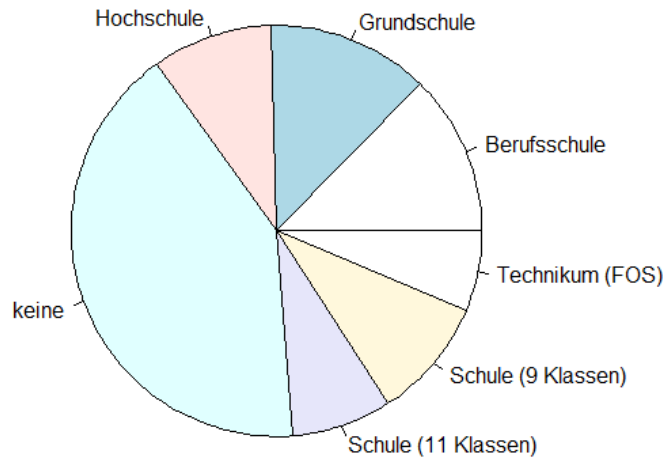
Boxplot 8.2: *Die Verteilung des Einreisealters der Testpersonen in Deutschland*

Die Aufenthaltsdauer ist bei allen Testpersonen unterschiedlich und liegt in dem Bereich von 12 bis 27 Jahren. Der Durchschnittswert der Aufenthaltsdauer aller 63 Probanden und Probandinnen ist 18,6 Jahre.

Die getesteten Personen in Deutschland sind in ihrem Leben mit zwei Sprachen konfrontiert, daher ist die Frage nach ihrer stärkeren bzw. dominanten Sprache berechtigt. Die Mehrheit der Testteilnehmer/-innen (44,4%) haben das Deutsche für Ihre dominante Sprache nominiert. Zirka ein Drittel der Testpersonen (35%) halten das Russische für ihre dominante Sprache. Ein Fünftel der Probanden und Probandinnen (20,6%) sind der Meinung, dass beide Sprachen, sowohl das Deutsche als auch das Russische, gleich stark sind.

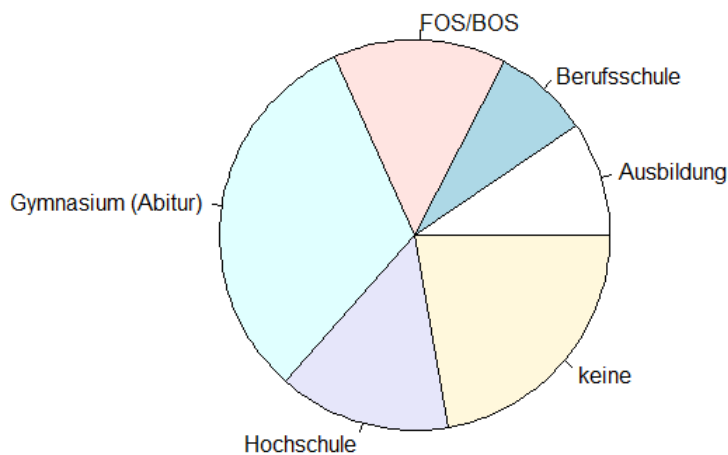
Als nächste Variable, die beschrieben werden soll, und sehr eng mit der Sprachdominanz verbunden ist, fungiert die Sprache der ersten Einschulung der Russischsprechenden in Deutschland. Etwas mehr als ein Drittel aller Probanden und Probandinnen wurden in der deutschen Sprache eingeschult und fast zwei Drittel (65%) in der russischen Sprache.

Die Variable „Bildung“ soll in der Hauptuntersuchungsgruppe in zwei Variablen aufgesplittet werden: „Der höchste Schulabschluss in Deutschland“ und „Der höchste Schulabschluss in Russland“. Die nächsten zwei Tortendiagramme 8.1 und 8.2 veranschaulichen die Bildung der Russischsprechenden in Deutschland in beiden Sprachen.



Tortendiagramm 8.3: *Höchste Bildungsabschlüsse der Russischsprechenden in Deutschland in russischer Sprache*

Aus dem Tortendiagramm 8.3 geht hervor, dass die Mehrheit der Testpersonen der Hauptuntersuchungsgruppe (41%) keinen Abschluss in russischer Sprache hat. Eine gleiche Anzahl der Testteilnehmer/-innen (12,7%) hat die Grundschule oder Berufsschule (*училище*) abgeschlossen. Jeweils 9,5% der Testpersonen in Deutschland haben entweder einen Hochschulabschluss oder eine Schule bis zur neunten Klasse absolviert. Acht Prozent der Testpersonen hat ein Zeugnis über den Abschluss einer Schule (11 Klassen) mit einer Hochschulzugangsberechtigung erworben. Ein Teil der Probanden und Probandinnen hat einen Technikum-Abschluss, der dem FOS- bzw. BOS-Abschluss in Deutschland entspricht.



Tortendiagramm 8.4: *Höchste deutsche Bildungsabschlüsse der Russischsprechenden in Deutschland*



Wie aus dem Tortendiagramm 8.4 hervorgeht, haben weniger Probanden und Probandinnen keinen Abschluss in deutscher Sprache (22,2%) als in russischer (41,3%). Das Tortendiagramm 8.4 veranschaulicht, dass die meisten Testteilnehmer/-innen (31,7%) ein Abitur haben. Den zweiten Platz der deutschen Abschlüsse teilen Hochschul- und FOS-Abschlüsse mit jeweils 14,3% der Testteilnehmer/-innen. Etwa der gleiche Prozentanteil der getesteten Russischsprechenden in Deutschland erhielt entweder einen Ausbildungsabschluss (9,5%) oder hat eine Berufsschule absolviert (8%).

Der Anteil der russischen Sprache im alltäglichen Leben der Russischsprechenden in Deutschland weist eine sehr große Distribution auf, weil er zwischen einem Prozent und 100 Prozent liegt. Der durchschnittliche Anteil der russischen Sprache im alltäglichen Leben der Testpersonen in Deutschland beträgt ca. 44%, was weniger als die Hälfte des Anteils der Kontrollgruppe (98,9%) ausmacht.

Eine der Variablen ist die Zeit, die die Testpersonen für den Valenztest gebraucht haben. Um diese Zeit messen zu können, hat jede Testperson die Uhrzeit angegeben, wann sie mit dem Valenztest angefangen hat. Am Ende des Valenztests mussten alle Probanden und Probandinnen die Uhrzeit wieder schriftlich festhalten. Die durchschnittliche Zeit, die die Testpersonen für den Valenztest gebraucht haben, unterscheidet sich zwischen den beiden Gruppen markant. Nach den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland hat jede Testperson für die Ausführung des Valenztests durchschnittlich 53 Minuten gebraucht, wobei die Testpersonen in Russland nur 35 Minuten benötigt haben.

Als Fazit ist festzuhalten, dass die Gruppe der Russischsprechenden in Deutschland sehr heterogen ist, was das Alter, das Einreisealter, die Aufenthaltsdauer, die Bildung und andere Variablen angeht. Das Durchschnittsalter der Hauptuntersuchungsgruppe liegt bei 35,5 Jahren. Das Einreisealter der Testpersonen befindet sich im Zeitraum von 0, d.h. in Deutschland geboren, und 58 Jahren, wobei die Hälfte der Testteilnehmer/-innen, entweder in Deutschland geboren wurde oder im Alter von bis 12 Jahren nach Deutschland kamen. Nach Anstatt (2013: 25) kann das Russische dieser Testpersonen als Herkunftssprache fungieren. Die Aufenthaltsdauer aller Probanden und Probandinnen liegt in der Zeitspanne von 12 bis 27 Jahren, wobei die Testpersonen durchschnittlich 18,6 Jahre in Deutschland verbracht haben. Wie die Tortendiagramme 8.3 und 8.4 zeigen, weisen die Testpersonen unterschiedliche Bildungsabschlüsse in russischer und/oder in deutscher Sprache auf. Der Prozentanteil des Russischen im alltäglichen Leben der Testpersonen in Deutschland befindet sich in einer sehr großen Prozentsatzspanne von 1

bis 100. Die Zeit, die die Probanden und Probandinnen in Deutschland für den Valenztest gebraucht haben, beträgt 53 Minuten, die einen großen Unterschied zu der gleichen Variable der Kontrollgruppe ausmacht, die bei 35 Minuten liegt.

## 8.2 *Auswertung der sprachlichen Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland in Bezug auf die Forschungsfragen*

Vor der Darstellung der Klassifikation der Valenzabweichungen muss erwähnt werden, was unter den Begriffen *Variation* und *Abweichung* zu verstehen ist. Als Variation werden die Strukturen erachtet, die entweder im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) oder im NKRJa zu finden sind. Syntaktisch realisierte Valenzstrukturen, die nicht als Variationen betrachtet werden können, fungieren als Valenzabweichungen, von denen sich ein Teil entweder mit dem Sprachkontakt oder mit Hilfe der in dem Kapitel 2.4 vorgestellten psycholinguistischen Modellen erklären lässt. Jedoch lassen sich nicht alle Valenzabweichungen entweder durch den Sprachkontakt oder mit Hilfe der psycholinguistischen Modelle erklären. Daher ist es wichtig, eine einheitliche Klassifikation der VA, die in den Daten der Testpersonen vorkommen, zu erstellen.

Bevor die Klassifikation der VA vorgestellt wird, ist anzumerken, dass die im Test verwendeten Valenzstrukturen eines Homonyms oder einer anderen Bedeutung des Verbs (bei polysemen Verben) im Rahmen dieser Klassifikation nicht behandelt werden, weil solche Phänomene von der Norm akzeptiert sind und daher zu den VA gar nicht angerechnet werden können. Das Beispiel (8.1) veranschaulicht den Ausdruck einer anderen Bedeutung des Lemmas *скучать*, das nicht die erwünschte Bedeutung „vermissen“ sondern eine andere Bedeutung des Verbs ausdrückt, nämlich „sich langweilen“.

(8.1) *Лена скучает в школе.* [TS-9, P-29]

(8.2) *Мама заставляет всю комнату хламом.* [TS-84, P-30]

Das Beispiel (8.2) illustriert die Realisation des Homonyms des in der Untersuchung getesteten Verbs *заставлять-II*, das über die Struktur *INn V Na 3Vinf* verfügt. In dem Satz ist die Bedeutung und die Struktur des Lemmas *заставлять-I/1* vorhanden, das als Homonym des Lemmas *заставлять-II* fungiert. Solche Sätze (8.1) und (8.2) werden in dem nächsten Unterkapitel 8.2.1, das den Variationen bei den Valenzstrukturen gewidmet ist, genauer behandelt.

## 8.2.1 Verben mit variierenden Valenzstrukturen

Variationen treten bei den Verben vor, die in den Tabellen 8.5 und 8.7 präsentiert sind. Variationen der Valenzstrukturen, die bei den zweiwertigen Verben vorkommen, sind in der Tabelle 8.5 dargestellt.

Tabelle 8.5: *Zweiwertige Verben mit Variationen in ihren Strukturen bei den russischsprachigen Probanden und Probandinnen in Deutschland*

Teststruktur	Verb	TS	Variation	Frequenz der Variation	Kontrollgruppe <sup>145</sup>
1Nn V по 2Nd	<i>скучать-2</i>	9, 43	1Nn V о 2Np	38	+
			1Nn V за 2Ni	7	-
	<i>скучать-1</i>	9	1Nn V в 2Np	7	+
1Nn V 2Nd	<i>звонить-3</i>	2, 75	1Nn V к 2Nd	2	-
1Nn V за 2Na	<i>взяться-2</i>	6, 45	1Nn V 2Vinf	2	+
1Nn V с 2Ni	<i>встретиться-1</i>	37, 76	1Nd V 2Nn	2	+

Das Verb *скучать-2* wurde eigentlich als Vertreter der Struktur *1Nn V no 2Nd* gedacht, aber, da das Verb einen gewissen Raum für Variation bietet, war es nicht ausgeschlossen, dass es zur Realisation anderer Strukturen (*1Nn V o 2Np*, *1Nn V за 2Ni*) kommen kann (siehe Kapitel 4). Die gegenwärtige Häufigkeit der drei erwähnten Valenzstrukturen des Verbs *скучать-2* ist im Kapitel 6 dargestellt, weil diese Variationen auch bei den Testpersonen der Kontrollgruppe vorhanden sind. Das Verb *скучать-2* kommt in den Daten 126 Mal vor, davon mit der Präposition *no* 74 Mal, mit der Präposition *o* 38 Mal und mit der Präposition *за* nur sieben Mal. Außerdem lässt sich bei TS-9 sieben Mal die ungeplante Struktur *1Nn V в 2Np* finden, weil die Verwendung derer dank des Kontexts des TS-9 möglich ist, und mit der eine andere Bedeutung des Verbs *скучать* realisiert wird, nämlich *скучать-1*, was nicht ‚vermissen‘, sondern ‚langweilen‘ bedeutet. Die Valenzstruktur des Verbs *скучать-1* ist bereits im Kapitel 7.2 gründlich erörtert. An der Stelle ist es interessant, die Verteilung der Strukturen der Lexeme *скучать-2* und *скучать-1* bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe und der Hauptuntersuchungsgruppe zu vergleichen (s. Tabelle 8.6).

<sup>145</sup> In der Spalte wird mit dem Pluszeichen die Erscheinung der jeweiligen Variationen in den Daten der Kontrollgruppe bezeichnet.

Tabelle 8.6: *Verteilung der Strukturen des Verbs ‚скучать‘*

<b>NKRJa/Gruppen</b>	<b>1Nn V по 2Nd</b> (скучать-2)	<b>1Nn V о 2Np</b> (скучать-2)	<b>1Nn V за 3Ni</b> (скучать-2)	<b>1Nn V в 2Np</b> (скучать-1)
Kontrollgruppe	70 %	23 %	0 %	7 %
Hauptuntersuchungsgruppe	59 %	30 %	5,5 %	5,5 %

Es ist anzumerken, dass die Valenzstruktur des Verbs *скучать-2* mit der Präposition *за* in den Daten der Kontrollgruppe gar nicht vertreten wird. In beiden Gruppen gilt die Struktur *1Nn V по 2Nd* als die häufigste, auf dem zweiten Platz befindet sich die Struktur mit der Präposition *о*. An der letzten Stelle steht die Valenzstruktur mit der Präposition *за*, wobei bei der Kontrollgruppe diese Struktur gar nicht vorkommt, aber im NKRJa sich einige Belege mit dieser Struktur finden lassen. Ungefähr gleich oft erscheint in den Daten beider Gruppen das Verb *скучать-1*.

In der Tabelle 8.5 wird bei den Testpersonen der Russischsprecher/-innen in Deutschland sieben Mal die Valenzstruktur *1Nn V в 2Np* bei dem Verb *скучать* realisiert. Mit dieser syntaktischen Realisation wird nicht die Bedeutung „vermissen“, sondern die Bedeutung „sich langweilen“ ausgedrückt (s. Kapitel 8.2).

Bei dem Verb *звонить-3* wurde zweimal die Struktur *1Nn V к 2Nd* realisiert. Diese Valenzvariation ist bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe nicht zu finden, gilt aber trotzdem als eine Variation, weil im NKRJa 227 Einträge dazu zu finden sind, wobei die getestete Valenzstruktur des Verbs 3013 Mal vorkommt (Zugriff am 28.05.2018).

Das Verb *взяться-2* kommt in den Daten nicht mit der gedachten Valenzstruktur *1Nn V за 2Na*, sondern mit der Struktur *1Nn V 2Vinf* zweimal vor. Die Testteilnehmer/-innen haben die angegebenen Substantive *работа* und *строительство* in Verben verwandelt. Die Struktur mit dem Infinitiv taucht einmalig bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe auf, und ist sowohl bei Apresjan/Pall zu finden, als auch im NKRJa mit 2334 Beispielen belegt (Zugriff am 29.05.18).

Das Verb *встретиться-1* [TS-37, 76] erscheint in den Daten der Bilingualen zweimal mit der Struktur *1Nd V 2Nn*. Diese Struktur kommt bei der Kontrollgruppe einmalig vor, aber im NKRJa ist sie mit zahlreichen Beispielen vertreten.

Die Variationen, die bei den acht dreiwertigen Verben auftauchen, sind in der Tabelle 8.7 präsentiert und weisen 27 Variationsstrukturen auf.

Tabelle 8.7: *Dreiwertige Verben mit Variationen in ihren Strukturen bei den russischsprachigen Probanden und Probandinnen in Deutschland*

Teststruktur	Verb (TS)	TS	Variation	Frequenz der Variation	Kontrollgruppe
1Nn V 2Na за 3Na	<i>благодарить</i>	63	1Nn V 2Nd 3Ni	2	–
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	7, 40	1Nn V 2Na и 3Na	4	–
			1Nn V 2Na с 3Ni	4+1 <sup>146</sup> (с 3Ni)	+
			1Nn V 2Adj 3Na	5	+
			1Nn V 2Na (3Ng)	14	+
			1Nn (2Ng) V 3Na	2+1 <sup>147</sup> (1Nn (2Ng))	–
			1Nn V 2Na в 3Np	1	–
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>сравнивать-1</i>	30, 72	1Nn V 2Na и 3Na	8	+
			1Nn V 2Na по 3Nd	1	–
1Nn V 2Na 3Nd	<i>учить-1</i>	31, 65	1Nn V 2Na (3Ng)	8	+
			1Nn (2Ng) V 3Na	1	+
			1Nn V 2Na у 3Ng	3	–
			1Nn по 2Nd V 3Na	1	–
			1Nn V 2Na по 3Nd	1	+
1Nn V 2Na по 3Nd	<i>гладить-2</i>	60, 78	1Nn V 2Na 3Nd	31	+
			1Nn V 2Na (3Ng)	6	+
			1Nn V 2Adj 3Na	4	–
			1Nn V 2Na 3Ni	1	+
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	36, 82	1Nn V 2Na 3Na	13	+
			1Nn V NS	12	–
			1Nn V 2Na как 3Na	6	–
			1Nn V о 2Np 3Np	1	–
	<i>обвинять-1</i>	13, 47	1Nn V 2Na за 3Na	5+1 (за 3Na)	+
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>защитить-1</i>	27, 52	1Nn V 2Adj 3Na	3	–
			1Nn V 2Na (3Ng)	3	–
			1Nn V 2Na и 3Na	1	–
			1Nn V 2Na 3Ni	1	–
	<i>спасти-1</i>	17	1Nn V 2Na 3Ni	2	–
1Nn V 2Na 3Vinf	<i>заставлять-1/1</i>	84	1Nn V 2Na 2Ni	1	–

Bei dem Verb *благодарить* ist nur das dritte im Instrumental stehende Element gemeint. Diese Struktur kommt bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe, als auch

<sup>146</sup> Einmal kommt nicht die ganze Valenzstruktur vor, die in der Tabelle angegeben ist, sondern nur der dritte Aktant kommt mit der Präposition *с* und steht im Instrumental. Einmalig erscheint der zweite Aktant im Nominativ, der sich zu Abweichungen zuordnen lässt.

<sup>147</sup> Bei einem Satz erscheint die Valenzstruktur *1Nn 2Ng V ni. refl. 3Ni*, die im Abschnitt 8.2.1 in Hinblick auf die Reflexiva und den dritten Anktanten analysiert wird. An der Stelle wird die Kombination des ersten und des zweiten Elements berücksichtigt und erläutert.

im Wörterbuch nicht vor, mutmaßlich deswegen, weil die im Instrumental stehende Angabe der Valenz nicht zugewiesen werden kann, weil es in dem Fall als freie Angabe agiert, die die semantische Rolle des Objekts, womit jemand bedankt wird, ausübt. Solche Beispiele sind aber im NKRJa zu finden (Zugriff am 13.07.2018):

(8.3) *Простейшая тряпичная кукла, которую дети изготавливали с 2-х лет и благодарили этой куклой родителей за подарок.* [Ирина Агаева. Уроки мастера (2004) // «Народное творчество», 2004.06.21]

Bei der Hauptuntersuchungsgruppe sind wie bei der Kontrollgruppe zahlreiche Variationen bei dem Verb *объединить* vorhanden, fast alle von denen (außer der letzten zwei, Tabelle 8.7) lassen sich auch bei den Testpersonen der Kontrollgruppe finden (s. Kapitel 7.2). Jeweils fünf Mal erscheinen die Strukturen *INn V 2Adj 3Na* und *INn V 2Na c 3Ni* und vierzehn Mal die Valenzstruktur *INn V 2Na (3Ng)*. Außerdem erscheinen drei Valenzmuster, die nicht in der Kontrollgruppe auftauchen, das sind *INn V 2Na u 3Na* (vgl. Bsp. 8.4), *INn (2Ng) V 3Na* und *INn V 2Na в 3Np* (vgl. Bsp. 8.5); das erste Muster erscheint in den Daten vier Mal, das Zweite zweimal und das letzte Muster nur einmalig.

Völlig akzeptabel scheint die fünfmalig vorkommende Variationsstruktur *INn V 2Na c 3Ni* (vgl. Bsp. 8.6) zu sein, obwohl sie im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) nicht auftaucht, aber im NKRJa mit 79 Sätzen belegt ist (Zugriff am 12.06.2017).

(8.4) *Тренер объединил спортсменов и команду.* [TS-7, P-7]

(8.5) *Тренер объединил спортсменов в команде.* [TS-7, P-33]

(8.6) *Сила объединяет атомы с молекулами.* [TS-40, P-3]

Bei den Strukturen *INn V 2Na (3Ng)* und *INn (2Ng) V 3Na* führt der Genitiv-Aktant eine Funktion der Possessivität aus, weil der Genitiv-Aktant entweder die Angehörigkeit der Sportler zu einer Mannschaft (*команду спортсменов*) bezeichnet oder der Atome zu den Molekülen (*атомы молекулы*) oder zur Anziehungskraft (*сила атома*). Die vorliegenden Realisationsstrukturen können um eine Stelle (Genitiv-Aktant) gekürzt werden und dann wird eine dreigliedrige Verbstruktur zu einer zweigliedrigen: *INn V 2Na*, die im Wörterbuch vorhanden ist.

Eine Art der bereits beschriebenen Strukturreduktion stellt die fünf Mal vorkommende Struktur *INn V 2Adj 3Na* dar, bei der der Aktant МОЛЕКУЛА in das Adjektiv *молекулярные* [TS-40, P-29] und der Aktant СПОРТСМЕНЫ [TS-7] in die Adjektive *\*спортивную* [P-32], *\*спортсменную* [P-17], *\*спортсменные* [P-23, P-25] umgewandelt wurden. Diese Variationen des Adjektivs, die von dem Substantiv

*спортсмены* abgeleitet wurden, existieren im Russischen nach NKRJa nicht. Aber diese Tatsache betrifft die Valenz nicht und rein formal gilt die syntaktische Struktur *INn V 2Adj 3Na* als akzeptabel, weil sie sich um eine Stelle, die das Adjektiv besetzt, reduzieren lässt. Bei den Testpersonen der Kontrollgruppe kommt die Struktur *INn V 2Adj 3Na* einmalig vor, aber das Adjektiv wurde korrekt gebildet, wobei die Testperson nicht von dem Wort *спортсмены* ausgegangen ist, sondern vom Lexem *спорт*, also *спортивные*. Die Struktur *INn V 2Adj 3Na* lässt sich auch in die zweigliedrige Struktur *INn V 2Na*, die im Wörterbuch von Apresjan/Páll (1982) aufgeführt ist, dezimieren.

Die Valenzstruktur *INn V 2Na u 3Na*, die bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe nicht zu finden ist, kommt vier Mal in den Daten der Hauptuntersuchungsgruppe vor. Das Valenzwörterbuch kennt die Valenzstruktur nicht, aber im NKRJa ist die Struktur mit zahlreichen Beispielen vertreten.

Die letzte Variationsstruktur *INn V 2Na в 3Np* des Verbs *объединить* kommt nur einmalig bei den Bilingualen vor, bei den Einsprachigen aber, sowie im Wörterbuch taucht diese gar nicht auf. Im NKRJa sind mehrere Beispiele zu finden, z. B.

(8.7) *Тогда я решила объединить их в картине.* [С. Б. Саратовцева. Тили-тили тесто // «Наука и жизнь», 2007]

Dem Beispiel (8.7) ist zu entnehmen, dass die dritte im Präpositiv stehende Angabe nicht obligatorisch ist und somit bis zur Struktur *INn V 2Na* reduziert werden kann, die als nicht-normabweichend agiert und daher als Variation zu bezeichnen ist.

Wie bei den Testpersonen der Kontrollgruppe, als auch bei den Testpersonen der Russischsprecher/-innen in Deutschland war auch die Variation *INn V 2Na u 3Na* bei dem Verb *сравнивать* [TS-30, 72] vorhanden. Diese Valenzstruktur erscheint nicht nur im Wörterbuch, sondern auch im NKRJa. Nur bei den bilingualen Probanden und Probandinnen war einmalig auch das Valenzmuster *INn V 2Na no 3Nd* zu finden, dessen Existenz sich mit den Belegen aus dem NKRJa beweisen lässt.

Das nächste Verb, bei dem ziemlich viele Variationsstrukturen sowohl bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe als auch bei den Zweisprachigen in Deutschland zu finden sind, ist das Verb *учить-1* [TS-31, 65]. Die Strukturen *INn (2Ng) V 3Na* und *INn V 2Na (3Ng)* lassen sich zu der Struktur *INn V 2Na* reduzieren, weil die Genitiv-Angabe die possessive Funktion ausführt. Sowohl im NKRJa, als auch im Wörterbuch ist die Struktur *INn V 2Na* bei dem Verb *учить* ausfindig zu machen.

Die Verbmuster *INn no 2Nd V 3Na* und *INn V 2Na no 3Nd* kommen in den Daten jeweils einmal vor. Im NKRJa sind einige Sätze zu finden, in denen einer der Aktanten im Dativ steht und mit der Präposition *no* in die Struktur einzuführen ist. Das Beispiel zu der Struktur *INn V 2Na no 3Nd* aus NKRJa wurde bereits im Kapitel 6.4 präsentiert und als Beispiel zu der realisierten Struktur *INn no 2Nd V 3Na* kann der folgende Beleg (8.8) aus NKRJa dienen, wobei die Präpositionalphrase *no стрельбе* als Modifikator der ganzen Nominalphrase *инструктор по стрельбе* betrachtet werden kann.

(8.8) *Платонов вспомнил, как инструктор по стрельбе учил их: [...]. [Александра Маринина. Шестерки умирают первыми (1995)]*

Das Verbmuster *INn V 2Na y 3Ng* kommt in den Daten der Kontrollgruppe nicht vor. Im Wörterbuch erscheint die Struktur auch nicht. Im NKRJa lassen sich einige Sätze (z. B. 8.9) finden, bei denen dieses Muster zu erkennen ist. Aber die Genitiv-Angabe agiert nicht als Aktant, weil sie die Rolle eines Ortes bezeichnet, die bei dem Verb *учить* nicht als obligatorische Angabe gilt. Da die Ortsangabe dezimiert werden kann, verwandelt sich die dreigliedrige Struktur *INn V 2Na y 3Ng* in die zweigliedrige *INn V 2Na*, die von der Norm akzeptiert wird.

(8.9) *Она не сразу выучила это слово, но дочь Еремина, когда [...], учила уроки у нее в уборной. [Галина Щербакова. Актриса и милиционер (1999)]*

Die Strukturen des Verbs *гладить-2* [TS-60, 78] weisen vier Variationen auf, drei von ihnen kommen auch bei der Kontrollgruppe vor: *INn V 2Na 3Nd*, *INn V 2Na (3Ng)* und *INn V 2Na 3Ni*, die 31, 6 und vier Mal in den Daten zu finden sind. Alle diese Variationen der Valenzmuster sind bereits im Kapitel 6.4 erläutert. Die einzige Struktur, die bei den Testpersonen der Kontrollgruppe nicht auftaucht, aber bei den bilingualen Probanden und Probandinnen vier Mal im TS-60 vorkommt, ist *INn V 2Adj 3Na*. Drei von vier Testpersonen haben das Substantiv *кошка* in ein Adjektiv verwandelt, wobei drei Mal das Wort *кошкина* vorkommt und eine Probandin das nichtexistierende Adjektiv *кошкеннская* verwendet hat:

(8.10) *Сестра гладит кошкеннскую голову. [TS-60, P-13]*

Die Adjektiv-Stelle ist nicht obligatorisch und damit kann auf die Struktur *INn V 2Na* reduziert werden, die als richtig gilt.



Das Verb *узнать-5* [TS-36, 82] hat vier Variationen, von denen sich eine auch bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe finden lässt, nämlich *INn V 2Na 3Na*. Die zwei Angaben *2Na* und *3Na* gelten als ein Aktant, der als Binomina, zwar ohne Bindestrich, realisiert wurde. Wenn 2N und 3N zu einem Aktanten verschmelzen, dann ist die Verbstruktur zweigliedrig – *INn V 2Na* und der Norm entsprechend. Etwas Ähnliches ist in der Variationsstruktur *INn V o 2Np 3Np*, die einmalig auftaucht, zu erkennen:

(8.11) *Лена узнала о мужчине артисте* [P-44, TS-36]

Im Satz (8.11) lassen sich die zweite und dritte Präpositiv-Angabe in einen Aktanten einpacken, was zur Strukturreduktion *INn V o 2Np* führt. Die reduzierte Struktur, die zwar eine andere Bedeutung ausdrückt, kommt sowohl im Wörterbuch als auch im NKRJa vor.

Obwohl in der Aufgabenbeschreibung zur Testausführung geschrieben ist, dass die Bildung eines Nebensatzes vermieden werden soll, kommen zwölf Beispiele mit Nebensätzen vor, was von der Norm her nicht falsch ist.

Sechs Mal erscheint in den Daten das Valenzmuster *INn V 2Na как 3Na*, das im Wörterbuch von Apresjan/Páll nicht erwähnt ist, aber im NKRJa mit einer anderen Bedeutung vorkommt:

(8.12) *Вначале мы узнали ее как яркую актрису.* [Марк Захаров, Елена Яковлева. За и против // «Огонек», 2013]

Die Variationsstruktur des Verbs *обвинять-1* [TS-13, 47] *INn V 2Na за 3Na* erscheint einmalig bei der Kontrollgruppe. Wie bereits im Kapitel 7.2 erwähnt wurde, kommt dieses Valenzmuster im Wörterbuch nicht vor, aber im NKRJa ist es in 68 Belegen vertreten (Zugriff am 25.07.18).

Als einziges Verb, das bei der Kontrollgruppe gar keine Variationen und VA aufweist, tritt das Verb *защитить-1* [TS-27] auf, das bei den Testergebnissen der Russischsprecher/-innen in Deutschland sogar in vier Variationen (alle vier lassen sich nur bei dem TS-27 finden) vorkommen: Die Strukturen *INn V 2Adj 3Na* und *INn V 2Na 3Ng* erscheinen jeweils drei Mal und die Muster *INn V 2Na u 3Na* und *INn V 2Na 3Ni* kommen in den Daten jeweils einmalig vor. Die Struktur *INn V 2Adj 3Na* kann um das Adjektiv reduziert werden, weil *2Adj* nicht obligatorisch ist und daher nicht als Aktant agiert. Die nächste Struktur *INn V 2Na 3Ng* kann auch bis zur Valenzstruktur *INn V 2Na*

abgekürzt werden, weil die Genitiv-Angabe die Possessivitätsfunktion ausübt, die nicht obligatorisch ist. Die reduzierte Valenzstruktur *INn V 2Na* gilt als normativ, weil sie im Wörterbuch und im NKRJa vorkommt. Die nächste Variationsstruktur *INn V 2Na u 3Na* kann auch bis zur bereits erwähnten zweigliedrigen Struktur reduziert werden, weil *2Na* und *3Na* die gleiche semantische Rolle ausüben. Bei der letzten Variation *INn V 2Na 3Ni* führt das dritte im Instrumental stehende Element die Rolle eines Instrumentes aus, mit dem der Mann die Nachbarin schützt, wobei es nicht klar ist, wovor er sie schützt:

(8.13) *Мужчина защищает соседку собакой.* [TS-27, P-1]

Im Wörterbuch kommt diese Valenzstruktur vor und im NKRJa ist diese mit vielen Beispielen belegt.

Das letzte Verb, bei dem sich eine Variation beobachten lässt, ist das dreistellige Verb *спасу-1*. Bei diesem Verb wurde der dritte Aktant, der eine Gefahr bezeichnet, als ein Aktant realisiert, der die semantische Rolle eines Instrumentes ausführt. Im NKRJa lassen sich mehrere Belege finden, in denen der dritte Aktant im Instrumental steht, wie das Beispiel (8.14) mit der fettmarkierten Wortverbindung illustriert. Da die im Testsatz-17 realisierte Valenzstruktur dem Russischen nicht fremd ist und einige Beweise im NKRJa zu finden sind, kann man die realisierte Valenzstruktur für eine Variation halten.

(8.14) *Это он как-то сказал: "Россия снова спасла мир **своей кровью**".* [Ю. О. Домбровский. Обезьяна приходит за своим черепом, часть 3 (1943-1958)]  
[Zugriff am 27.05.19]

Die letzte Variation war bei dem Verb *заставлять* zu finden, das nicht mit der getesteten Valenzstruktur *INn V 2Na 3Vinf*, sondern mit der Valenzstruktur *INn V 2Na 3Ni* realisiert wurde, was das Beispiel 8.15 veranschaulicht. Die im Satz 8.15 realisierte Valenzstruktur entspricht der Struktur des Homonyms *заставлять-I/1*, daher ist das Beispiel 8.15 der Variation zuzuschreiben.

(8.15) *Мама заставляет всю комнату хламом.* [TS-84, P-30]

Das Beispiel (8.15) illustriert die Realisation des Homonyms des in der Untersuchung getesteten Verbs *заставлять-II*, das über die Struktur *INn V Na 3Vinf* verfügt. In dem Satz sind die Bedeutung und die Struktur des Lemmas *заставлять-I/1* vorhanden, das als Homonym des Lemmas *заставлять-II* fungiert.

Als Fazit kann zusammengefasst werden, dass bei den Probanden und Probandinnen der Russischsprecher/-innen in Deutschland 33 Variationen von zwölf Verben zu finden sind, wobei die Anzahl der Variationen bei den gleichen Verben in den Daten der Kontrollgruppe bei 16 liegt. D.h., dass bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland siebzehn weitere Variationen zu finden sind, die bei der Kontrollgruppe nicht erscheinen. Andererseits kommen bei Monolingualen auch Variationen bei anderen Verben vor, die umgekehrt bei den Zweisprachigen nicht auftauchen. Insgesamt sind vierzehn Verben in der Kontrollgruppe und zwölf in der Gruppe der Russischsprecher/-innen in Deutschland von der Variation betroffen und weisen dementsprechend 33 und 34 Variationsstrukturen auf.<sup>148</sup>

### 8.2.2 Klassifikation der Valenzabweichungen (Forschungsfrage 1)

Dieses Kapitel hat das Ziel die erste Forschungsfrage (FF-1) bezüglich der Klassifikation der VA zu beantworten. Wie aus den Daten der Kontrollgruppe folgt (s. Kapitel 7.2), sind einige Valenzabweichungen sogar bei Muttersprachlern und Muttersprachlerinnen zu finden. Die Valenzabweichungen der Testteilnehmer/-innen in Deutschland sind zahlreicher und komplizierter, daher ist es nötig eine Klassifikation der VA zu erstellen. In der Klassifikation der VA sind die Variationsvarianten (s. Kapitel 8.2.1) nicht berücksichtigt, weil sie in der vorliegenden Arbeit nicht als VA fungieren.

Bei der Valenzrealisation sollen einige Entscheidungen getroffen werden, die sowohl bewusst als auch unbewusst verlaufen können. Die Testperson entscheidet wie viele und welche Aktanten das Verb benötigt. Wenn als ein Aktant ein Adverb oder eine phraseologische Wortgruppe mit Adverbialfunktion, die sich syntaktisch ähnlich benimmt, ausgesucht wird, dann wird überlegt, wie sich das Adverb bzw. die Wortgruppe mit Adverbialfunktion realisieren lässt, was für die vorliegende Arbeit irrelevant zu sein scheint, weil sich bei dem Verb, das in seiner Valenzstruktur einen solchen Aktanten enthält, keine VA belegen lassen. Aber, wenn als Aktanten Substantive auftreten, dann soll entschieden werden, ob der Aktant mit oder ohne Präposition in den Satz eingeführt wird und in welchem Kasus der Aktant stehen soll.

Bei den Substantiv-Aktanten muss zuerst die Entscheidung über die Notwendigkeit einer Präposition getroffen werden, wobei die Antworten der Zweisprachigen noch

---

<sup>148</sup> Aus den Zahlen der Kontrollgruppe wurden die Variationen, die die Reflexivität des Verbs betreffen, ausgenommen, weil solche Variationen und Abweichungen der Hauptuntersuchungsgruppe im Kapitel 8.2.1 behandelt wurden.

genauer eingeordnet werden: Sie können nicht nur eine richtige oder falsche russische Präposition aussuchen, wenn sie sich für die Benutzung einer Präposition entscheiden, sondern auch eine Präposition realisieren, die aus der deutschen Valenzstruktur eines bestimmten Verbs ins Russische repliziert wird. Das Fehlen einer nötigen Präposition kann auch als Replikation gelten. Die andere Entscheidung betrifft den Kasus, wobei mehrsprachige Personen wieder über mehr Optionen verfügen als einsprachige. Bei dem zweiten Schritt können russisch-deutsche Bilinguale den russischen Kasus richtig oder falsch realisieren. Bei der falschen Kasusrealisation entsteht die Frage, ob die realisierte Präposition aus der Valenzstruktur eines deutschen Äquivalent-Verbs übernommen wurde oder nicht.

In den nächsten zwei Tabellen 8.8 und 8.9 sind die möglichen VA dargestellt. Wobei die Entscheidung hinsichtlich der Ab- bzw. Anwesenheit einer Präposition und die Richtigkeit des Kasus als wichtige Variablen agieren. In der Tabelle 8.8 sind die VA zusammengefasst, die bei der syntaktischen Realisation einer Struktur ohne Präposition vorkommen und in der Tabelle 8.9 sind die VA-Typen klassifiziert, die bei der syntaktischen Realisation einer Struktur mit Präposition entstehen können. Außerdem ist in diesen Tabellen die Tatsache berücksichtigt, dass eine VA als eine Replikation aus dem Deutschen betrachtet werden kann.

In diesen zwei Tabellen 8.8 und 8.9 sind die VA nicht berücksichtigt, die durch intrinsische Ähnlichkeiten entstanden sind. Um die Abweichungstypen besser klassifizieren und analysieren zu können, braucht man auch die Determinante „Grund der Abweichung“. Obwohl der Grund der entstehenden Abweichung sich zwar nicht bei allen Abweichungen eindeutig bestimmen lässt, ist es wichtig den vermuteten Grund zu kennen, um die Natur der Abweichung besser zu verstehen und erklären zu können. So fungiert der russisch-deutsche Sprachkontakt als der Grund der Abweichungen der Typen-1a bis -1h (s. Tabelle 8.10). Bei den Abweichungen der Typen-2 bis -4 und -6 kann man die Gründe pauschal nicht bestimmen und sie werden in weiteren Unterkapiteln einzeln behandelt. Bei den VA des Typs-5 (evtl. -5p) gilt die Tatsache, dass diese Abweichungen unter dem Einfluss der Strukturen entstanden sind, die intrinsische Ähnlichkeit aufweisen. Um alle sechs Abweichungstypen zu erörtern und mit Beispielen zu bekräftigen, werden in der Tabelle 8.10 noch einmal die wichtigsten Informationen für jeden Typ knapp erfasst.

Tabelle 8.8: *Mögliche Valenzabweichungen bei der Realisation einer Valenzstruktur ohne Präposition*

erwartete Teststruktur	VALENZSTRUKTUR OHNE PRÄPOSITION							
Entscheidung +/- Präposition	richtige Entscheidung (- Präposition)				falsche Entscheidung (+ Präposition)			
<b>Realisation:</b> mit/ohne (+/-) Präposition	DT-Repl. (-Präp.)	keine DT-Replikation		DT-Replikation (+ Präposition)			keine DT-Replikation (+ Präp.)	
<b>Kasus</b>	nach DT. Muster	richtig	falsch	nach DT. Muster	Übereinstimmigkeit		richtig	falsch
					richtig	falsch		
<b>Typ der VA</b>	1a	keine VA	2a	1b	1c	1d	4a	6a

Tabelle 8.9: *Mögliche Valenzabweichungen bei der Realisation einer Valenzstruktur mit Präposition*

erwartete Teststruktur	VALENZSTRUKTUR MIT PRÄPOSITION									
Entscheidung +/- Präpos.	falsche Entscheidung (- Präposition)				richtige Entscheidung (+ Präposition)					
<b>Realisation:</b> mit/ohne (+/-) Präposition	DT-Repl. (- Präp.)	keine DT-Replikation (- Präp.)		DT-Replikation (+ Präposition)			keine DT-Replikation (+ Präposition)			
					Übereinstimmigkeit		richtig	falsch	richtig	Falsch
<b>Kasus</b>	nach DT. Muster	Kasus der Teststr.	falsch	nach DT. Muster	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	Falsch
					richtig	falsch				
<b>Typ der VA</b>	1e	4b	6b	1f	1g	1h	keine VA	2b	3	6c

Wie aus der Tabelle 8.10 ersichtlich ist, lassen sich alle in den Daten vorkommenden VA in sechs Typen einordnen, wobei fast alle Typen in weitere Untertypen einzuteilen sind.

Bei den VA des Typs-1 sind die VA dargestellt, die unter dem Einfluss des synchronen russisch-deutschen Sprachkontaktes entstanden sind und als (Teil-)Pattern-Replikationen aus dem Deutschen agieren. Die Abweichungen des ersten Typs sind für Russischsprecher/-innen im deutschsprachigen Raum typisch (s. Kapitel 9).

In den VA-Typ-1a gelangen die Abweichungen, die keinen Präpositionalkasus benötigen und komplett nach dem deutschen Muster – auch ohne Präposition – gebildet sind. Bei dem Typ-1a treten als Aktanten Substantive ohne Präposition auf, die entweder nicht-präpositionale Substantiv-Aktanten (8.16) oder Infinitivaktanten (8.17) ersetzen.

(8.16) \* *Лена нравится Диму.* [TS-55, P-3]

(8.17) \* *Сын может испанский язык хорошо.* [TS-87, P-13]

In den Beispielen (8.16) und (8.17) lassen sich die deutschen Valenzstrukturen der Verben *mögen* (1Nn V 2Na) und *können* (1Nn V 2Na (Sprache)) anstatt des russischen Musters 1Nn V 2Vinf) erkennen.

Tabelle 8.10: *Klassifikation der Valenzabweichungen der Russischsprecher/-innen in Deutschland*

Typ	Erläuterung
<b>Typ-1</b>	(Teil-)Replikationen aus dem Deutschen
Typ-1a	bei nicht-Präpositionalkasus im Russischen (auch Infinitivaktanten): vollständige Replikation einer deutschen Valenzstruktur ohne Präposition
Typ-1b	bei nicht-Präpositionalkasus im Russischen: vollständige Replikation einer deutschen Valenzstruktur mit Präposition
Typ-1c	bei nicht-Präpositionalkasus im Russischen: Teilreplikation einer deutschen Valenzstruktur mit der Präposition der deutschen Valenzstruktur und Übereinstimmung des von der Präposition verlangten Kasus und des Kasus, in dem der Aktant steht, im Russischen
Typ-1d	bei nicht-Präpositionalkasus im Russischen: Teilreplikation einer deutschen Valenzstruktur mit der Präposition der deutschen Valenzstruktur, der Kasus entspricht der deutschen Struktur nicht und keine Übereinstimmung des von der Präposition verlangten Kasus und des Kasus, in dem der Aktant steht, im Russischen
Typ-1e	bei Präpositionalkasus im Russischen: vollständige deutsche Replikation einer Valenzstruktur ohne Präposition und der Aktant steht im Kasus der deutschen Valenzstruktur
Typ-1f	bei Präpositionalkasus im Russischen: vollständige deutsche Replikation einer Valenzstruktur mit Präposition und der Aktant steht im Kasus der deutschen Valenzstruktur
Typ-1g	bei Präpositionalkasus im Russischen: Präposition der deutschen Valenzstruktur und Übereinstimmung des von der Präposition verlangten Kasus und des Kasus, in dem der Aktant steht, im Russischen (Teilreplikation)
Typ-1h	bei Präpositionalkasus im Russischen: Präposition der deutschen Valenzstruktur und keine Übereinstimmung des von der Präposition verlangten Kasus und des Kasus, in dem der Aktant steht, im Russischen (Teilreplikation)
<b>Typ-2</b>	richtige Entscheidung hinsichtlich der An- bzw. Abwesenheit der Präposition, aber der Aktant steht nicht in dem Kasus, der von der getesteten Valenzstruktur vorgeschrieben ist
Typ-2a	richtige Entscheidung in Hinblick auf die Abwesenheit einer Präposition, aber falscher Kasus
Typ-2b	richtige Präposition der russischen Valenzstruktur, aber falscher Kasus (ausgeschlossen sind die Beispiele, die dem Typ-5p zuzuordnen sind)
<b>Typ-3</b>	richtiger russischer Kasus, aber falsche Präposition
<b>Typ-4</b>	falsche Entscheidung hinsichtlich der An- bzw. Abwesenheit der Präposition, aber der Aktant steht in dem Kasus, der von der getesteten Valenzstruktur vorgeschrieben ist
Typ-4a	richtiger russischer Kasus, Präposition überflüssig
Typ-4b	richtiger russischer Kasus, aber Präposition fehlt
<b>Typ-5(p)</b>	Abweichungen dieses Typs wurden durch intrinsische Ähnlichkeit hervorgerufen.
<b>Typ-6</b>	Abweichungen, die den oben angeführten Typen-1bis 5 nicht zugeordnet werden können; Abweichungen, bei denen die Entscheidungen hinsichtlich der Präposition und des Kasus falsch sind.
Typ-6a	Präposition ist überflüssig und der Kasus ist falsch
Typ-6b	die Präposition fehlt und der Kasus ist falsch
Typ-6c	falsche Präposition und falscher Kasus

Bei der VA des Typs-1b handelt es sich auch um eine vollständige Replikation aus dem Deutschen, aber der Unterschied zu dem Typ-1a liegt darin, dass die syntaktische Realisation im Russischen keine Präposition verlangt und im Deutschen die entsprechende Struktur eine Präposition benötigt, was das nächste Beispiel (8.18) beleuchtet.

(8.18) \**Мама ждёт на сестру.* [TS-56, P-16]

Im Satz (8.18) wird nicht die erwartete Struktur *INn V 2Na* realisiert, sondern die Struktur des deutschen Verbs *warten auf* – *INn V на 2Na*. An dem Beispiel ist zu sehen, dass der Kasus der russischen Struktur und der deutschen auch gleich sein können. Die VA (8.18) ist dem Typ-1b zuzuordnen.

Das nächste Beispiel (8.19) repräsentiert die VA des Typs-1c. Die VA dieses Typs erscheinen bei den Verben, bei denen keine Präposition für die Anknüpfung des Aktanten notwendig ist und der Kasus, in dem der Aktant vorkommt, stimmt mit dem Kasus, den die benutzte Präposition regiert, überein. In dem Beleg (8.19) lässt sich die syntaktische Realisation des deutschen Äquivalentverbs *sich beschäftigen mit* erkennen.

(8.19) \**Дима занимается с спортом.* [TS-64, P-5]

Bei der VA des Typs-1d, der in den syntaktischen Strukturen ohne Präposition im Russischen auftauchen kann, wird nur die Präposition aus dem Deutschen repliziert und es ist keine Präposition-Kasus-Übereinstimmung vorhanden, was das nächste Beispiel (8.20) veranschaulicht.

(8.20) \**Саша считает работу для празднике.* [TS-18, P-6]

In dem Satz (8.20) kann man die Valenzstruktur des Verbs *halten für* sehen, in dem die Probandin als Äquivalent der deutschen Präposition *für* die russische Präposition *для* bezeichnet. Im Deutschen ist die Präposition „für“ im Vergleich zur russischen Präposition „для“ und „за“ unterspezifiziert. So hat die Testperson das falsche Äquivalent gewählt. Daher lässt sich behaupten, dass die Abweichung unter dem Einfluss des Deutschen zustande gekommen ist. Die Präposition *для* verlangt ein Substantiv im Genitiv und nicht im Präpositiv, wie es im Beispiel (8.20) vorkommt. Aufgrund der fehlenden Präposition-Kasus-Übereinstimmung sind solche Beispiele im Typ-1d einzuordnen.

Wenn ein Aktant im Testsatz nicht mit einer Präposition realisiert wird, sondern ohne Präposition, wie es im Deutschen richtig wäre, ist diese VA im Typ-1e zu klassifizieren. Das Beispiel (8.21) verdeutlicht diese Konstellationen.

(8.21) \**Мама влияет сына.* [TS-22, P-8]

Im Satz (8.21) lässt sich die syntaktische Realisation des deutschen Verbs *beeinflussen* erkennen, daher lässt sich die im Beleg (8.21) präsentierte VA als Replikation aus dem Deutschen bezeichnen.

Die Abweichungen des Typs-1f verfügen über eine Präposition des deutschen Musters und der danach kommende Aktant steht in dem Kasus, der nach dem deutschen Muster verlangt wird, was das Beispiel (8.22) demonstriert.

(8.22) \**Депутат голосует для реформу.* [TS-3, P-11]

Im Satz (8.22) verwendet die Testperson bei der Satzbildung anstatt der richtigen Valenzstruktur des Verbs *голосовать-1* (*INn V за 3Na*) die Struktur *INn V для 2Na*, die der deutschen Struktur des Verbs *stimmen für* ähnelt. Da die Präposition *für* auch über das Äquivalent *для* im Russischen verfügt, z. B. *Er hat es für sie getan*, also ‚Он сделал это для неё‘, kann man behaupten, dass die im Satz angewendete Struktur *INn V для 2Na* aus dem Deutschen stammt (s. oben Bsp. 8.20). Während die Präposition *für* einen Akkusativaktanten im Deutschen verlangt, wird die russische Präposition *для* mit einem Genitivaktanten verwendet. In dem Beispiel steht der zweite Aktant im Akkusativ, was der deutschen Struktur entspricht und daher als Replikation aus dem Deutschen zu kennzeichnen ist. Deswegen ist der Beleg (8.22) dem Typ-1f zuzuordnen.

Der Typ-1g ähnelt dem Typ-1f indem, als dass es wieder den Präpositionalkasus und die Präpositionsreplikation aus dem Deutschen betrifft, aber die Typen-1f und -1g unterscheiden sich voneinander dadurch, dass der Kasus, der nach der replizierten Präposition vorkommt, sich nicht auf das deutsche Muster zurückführen lässt. Die Valenz wird für die vorkommende russische Präposition mit dem richtigen Kasus, den die verwendete Präposition verlangt, gesättigt. Bei dem Aktanten wird die richtige Rektion realisiert, d.h. dass der Kasus, der von der russischen (aber aus der Struktur des deutschen Verbs übernommenen) Präposition verlangt wird, mit dem Kasus, in dem der Aktant steht, übereinstimmt.

(8.23) \**Депутат голосует для реформы.* [TS-3, P-10]



Im Satz (8.23) kommt das gleiche Verb wie im Beispiel (8.9) vor, aber die Sätze unterscheiden sich im Kasus des zweiten Aktanten. Nur die Präposition und nicht der Kasus wurde aus dem Deutschen übernommen. Die Präposition *для* verlangt Genitiv im Russischen und nicht Akkusativ wie im Deutschen. Da der von der Präposition *для* verlangte Kasus mit dem Kasus, in dem der zweite Aktant erscheint, übereinstimmt, ist so eine VA beim Typ-1g zu lokalisieren.

Bei dem Typ-1h handelt es sich wieder um Präpositionalkasus und Präpositionsreplikation aus dem Deutschen, aber der Unterschied zu dem Typ-1g besteht darin, dass der von der Präposition verlangte russische Kasus mit dem Kasus, in dem der Aktant im Satz steht, im Russischen nicht übereinstimmt, was sich mit dem Beispiel (8.24) bestätigen lässt. In dem Satz (8.24) ist die syntaktische Realisation des deutschen Verbs *einladen-1* erkennbar.

(8.24) \**Жених приглашает друга к свадьбу.* [TS-66, P-11]

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass zwei Arten der Replikationen der Verbvalenz möglich sind: reine bzw. vollständige Replikationen (Typ-1a, -1b, -1e und -1f) und Teilreplikationen (Typ-1c, -1d, -1g und -1h). Unter den reinen bzw. vollständigen Replikationen sind Replikationen zu verstehen, die reine deutsche Valenzstrukturen aufweisen. Bei reinen Replikationen sind folgende zwei Untertypen zu nennen: reine Kasusreplikation (Typ-1a und -1e) und reine Präpositionalkasusreplikation (Typ-1b und -1f). Als Teilreplikationen werden Replikationen bezeichnet, bei denen die Replikation der deutschen Präposition vorkommt, wobei der russische Kasus, der eine Präposition verlangt, entweder realisiert wird (Typ-1c und -1g) oder nicht (Typ-1d und -1h). Bei dreiwertigen Verben können hypothetisch auch gemischte Replikationsformen auftauchen, dazu gehören die Kombinationen aus einer reinen Replikation und einer Teilreplikation.

Die Abweichungen der weiteren Typen lassen sich nicht auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurückführen. Bei der Abweichung des Typs-2 ist die Entscheidung im Hinblick auf die An- bzw. Abwesenheit der Präposition richtig, aber ein Kasus, in dem ein Aktant realisiert wird, ist falsch. Die VA des Typs-2 lassen sich in zwei Untertypen – Typ-2a und -2b – einteilen. Bei dem Typ-2a ist es richtig, dass die Testpersonen keine Präposition verwenden, aber der Kasus, in dem der Aktant realisiert wird, ist falsch, was das Beispiel (8.25) illustriert.

(8.25) \**Лена занимается науке.* [TS-5, P-6]

Das Verb *заниматься-3* verlangt als zweiter Aktant einen Aktanten im Instrumental. In dem Satz (8.25) steht er aber im Dativ evtl. im Präpositiv, aber ohne Präposition. Dieses Beispiel wird dem VA-Typ-2a zugewiesen, weil es die Eigenschaften des VA-Typ-2a aufweist: Die Entscheidung bezüglich der Abwesenheit einer Präposition ist richtig, aber der Aktant steht in einem falschen Kasus.

Bei der VA des Typs-2b erscheint in der Struktur die richtige russische Präposition, die für die Struktur des vorkommenden Verbs richtig ist, aber der Aktant steht im falschen Kasus und weist daher keine Präposition-Kasus-Übereinstimmung zwischen der Präposition und dem Aktanten auf (8.26).

(8.26) \**Сестра отказалась от подарке.* [TS-29, P-6]

In dem Satz (8.26) kommt der zweite Aktant, der in die Klausula mit der richtigen Präposition eingeführt wird, aber es erfolgt keine Übereinstimmung zwischen der Präposition und dem Kasus des nach ihr folgenden Aktanten, weil die Präposition *от* nur einen Genitiv- und nicht einen Präpositivaktanten regiert. Es gibt Präpositionen, die mehrere Kasus regieren können. Wenn bei der Realisation einer Valenzstruktur die richtige Präposition verwendet wird, die aber mehrere Kasus regiert, und der verwendete Kasus für die syntaktisch realisierte Struktur falsch ist, aber generell von dieser Präposition regiert werden kann, werden solche VA dem Typ-5p (siehe unten) zugewiesen.

Bei der Abweichung des Typs-3 sehen die Konstellationen umgekehrt aus: Der Aktant wird im richtigen Kasus verwendet, aber die Präposition ist falsch. Bei den Abweichungen dieses Typs kann die Präposition-Aktant-Übereinstimmung vorkommen (8.27), oder auch nicht (8.28).

(8.27) \**Ребенок нуждается о заботе.* [TS-24, P-11]

(8.28) \**Саши спасал Лену о бандитов.* [TS-62, P-3]

In beiden Sätzen ist der zweite Aktant mit einer falschen Präposition an das Verb gebunden, aber im Beispiel (8.27) ist die Übereinstimmung zwischen der Präposition und dem Kasus-Aktanten vorhanden und in dem Satz (8.28) nicht. Im Beispiel (8.28) könnte man vermuten, dass der Proband bei der Präposition *о* einfach das Graphem <т> vergessen hat und dass es ein Zufall ist. Aber in den Daten der Russischsprecher/-innen

in Deutschland kommt es siebzehn Mal vor, dass anstatt der Präposition *om* die Präposition *o* verschriftlicht wird (s. Kapitel 8.2.5.3.2).

Bei den VA des Typs-4 geht es um eine falsche Entscheidung der Ab- bzw. Anwesenheit der Präposition bei der syntaktischen Realisation einer Valenzstruktur, wobei der Kasus, in dem der Aktant steht, richtig ist. Die VA des Typs-4 lassen sich in zwei Typen unterteilen. Bei den Abweichungen des Typs-4a stehen die Aktanten im richtigen Kasus, aber bei den VA dieses Typs ist die Rede von dem nicht-Präpositionalkasus, daher gilt die plötzlich vorkommende Präposition als überflüssig, wie anhand des Beispiels (8.29) zu sehen ist. Die Abweichungen des Typs-4a tauchen in den Daten selten auf.

(8.29) \**Сашиа считаеа работу с праздником.* [TS-18, P-20]

Das Verb *считать-I/4* besitzt die Struktur *INn V 2Na 3Ni*, aber die Testperson hat den Instrumentalaktanten mit der Präposition *с* in den Satz eingeführt, obwohl die Präposition in dem Satz gar nicht nötig ist und daher als überflüssig gilt.

Bei dem VA-Typ-4b handelt es sich um die Präpositionalkasus, bei denen der Aktant im richtigen Kasus steht, aber die nötige Präposition fehlt, so wie das Beispiel (8.30) veranschaulicht.

(8.30) \**Текст нуждается обработке.* [TS-51, P-13]

In dem Beispiel (8.30) erscheint der Testssatz-51, in dem die Struktur des Verbs *нуждаться-2* getestet wird. Im Satz (8.30) steht der zweite Aktant richtig im Präpositiv, aber der Aktant soll in die Struktur mit der Präposition *в* ‚in‘ eingeführt werden.

Die Abweichungen, die zu den Abweichungen des Typs-5 gezählt werden können, wurden anhand der Ergebnisse der Kontrollgruppe ausformuliert, und sind unter dem Einfluss der intrinsischen Ähnlichkeit (s. Kapitel 2.4.3) entstanden. Intrinsische Ähnlichkeit kann zu Phonem- oder Wortersetzungen führen und ist auf phonologische, semantische oder auf beide Ähnlichkeiten zurückzuführen. Die intrinsische Ähnlichkeit kann den Prozess der Sprachproduktion so beeinflussen, dass anstatt richtiger Verbstrukturen die Strukturen der Paronyme, Synonyme oder die Struktur eines Verbs der gleichen Wortfamilie (однокоренное слово) syntaktisch realisiert werden. So lässt sich die Struktur des Beispiels (8.31) die Struktur eines Verbs der gleichen Wortfamilie erkennen. In dem Satz (8.31) wird anstatt der Struktur *INn V 2Na в 2Np* eine andere

Struktur, nämlich *INn V 2Na 3Ni* verwendet. Die im Beispiel (8.31) realisierte Konstruktion gleicht der Struktur des Verbs *признать* (*INn V 2Na 3Ni*). Beide Verben gehören der gleichen Wortfamilie an, daher agiert der Satz (8.31) als Abweichung des Typs-5.

(8.31) \**Иван узнал девушку одноклассницей.* [TS-82, P-18]

(8.32) \**Папа взялся строительством.* [TS-6, P-19]

Im Beispiel (8.32) fällt die komplett falsche Struktur bei dem Verb *взяться-2* auf, weil in dem Satz anstatt der geplanten Valenzstruktur *INn V за 2Na* die Struktur *INn V 2Ni* auftaucht. Die in dem Satz (8.32) vorhandene Abweichung basiert auf der Valenzstruktur eines synonymwertigen Verbs *заняться* (*INn V 2Ni*), daher wird diese VA auch zum Typ-5 klassifiziert.

Bei den VA des Typs-5 ist ein Untertyp auszusondern, nämlich Typ-5p. Der Buchstabe ‚p‘ steht für Präposition. Im Russischen gibt es Präpositionen die nicht nur einen sondern zwei bis drei Kasus regieren können. Im Gehirn sind alle Kasus, die die jeweilige Präposition regieren, mit der Präposition verbunden. Daher kann es dazu kommen, dass es bei der Aktivierung einer Wortmarke zu Fehlzündungen kommt und der Kasus die meiste Aktivierung bekommt, die die verwendete Präposition zwar regiert, aber bei der Realisation einer Valenzstruktur eines anderen Verbs. Das nächste Beispiel (8.33) veranschaulicht eine VA des Typs-5p:

(8.33) \**Лена настаивает на ответ.* [TS-35, P-7]

Im Beleg (8.33) ist zu sehen, dass die realisierte Präposition *на* richtig ist, aber der Kasus des danach erfolgten Aktanten falsch ist. Der zweite Aktant erscheint im Akkusativ, obwohl syntaktisch ein Präpositivaktant realisiert werden soll. Da die Präposition *на* diese beiden Kasus regiert, wird diese VA dem VA-Typ-5p zugeschrieben.

Valenzabweichungen, die keinen Zusammenhang mit dem Sprachkontakt haben, sich nicht auf die Strukturen, die intrinsische Ähnlichkeit aufweisen, zurückführen lassen und nicht in Typen-2 bis -4 klassifiziert werden können, werden bei den Abweichungen des Typs-6 untergebracht. Bei allen VA des Typs-6 sind alle von den Testpersonen getroffenen Entscheidungen hinsichtlich der An- bzw. Abwesenheit der Präposition oder Präposition selbst, sowie der Kasus des Aktanten falsch. VA des Typs-6 sind jedoch in drei Untergruppen – Typ-6a, -6b und -6c – einzuteilen, bei allen VA des Typs-6 ist ein

falscher Kasus nachzuweisen. Der Unterschied bei diesen drei Untergruppen liegt an der Präposition oder ihrer Abwesenheit. Bei den VA des Typs-6a ist die realisierte Präposition überflüssig (vgl. Beispiel 8.34), bei dem Typ-6b ist eine umgekehrte Situation zu beobachten (vgl. Beispiel 8.35). Bei den VA des Typs-6c wird eine falsche Präposition realisiert, was das Beispiel (8.36) demonstriert.

(8.34) \*Лена занимается на науке. [TS-5, P-5]

(8.35) \*Стресс влияет человеку. [TS-77, P-11]

(8.36) \*Поездка зависит о погоде. [TS-1, P-8]

Im Beleg (8.34) kommt das Verb *заниматься-3* (1Nn V 2Ni) vor, aber bei der realisierten Valenzstruktur ist nicht nur die Präposition überflüssig, sondern der von der Valenzstruktur des Verb *заниматься-3* vorgeschriebene Kasus ist falsch. Im Satz (8.35) erscheint der zweite Aktant im falschen Kasus und die erwartete Präposition *на* ist gar nicht vorhanden. Im Beispiel (8.36) sind sowohl der Kasus des zweiten Aktanten als auch angewendete Präposition falsch.

Es ist auch anzumerken, dass in den Daten Belege zu finden sind, die mehrere Nominativaktanten beinhalten. Die VA mit dem überflüssigen Nominativ werden den Typen-1, -2 und -6 zugeordnet. Diese VA werden genauer im Unterkapitel 8.2.5.3.2 beschrieben. Die Analyse der VA, bei denen mehr als ein Nominativaktant im Satz vorkommt, scheint wichtig zu sein, weil die Abweichung dieser Art bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe gar nicht auftaucht.

Die erste Forschungsfrage (FF-1) befasst sich mit der Klassifikation der Valenzabweichungen, die in dem vorliegenden Kapitel dargelegt wurde. Resümierend lässt sich behaupten, dass alle Valenzabweichungen bestimmten Valenzabweichungstypen zugeordnet werden können. Bei einigen VA dient als Zuordnungsprinzip der Grund der Entstehung der Valenzabweichung, z. B. Sprachkontakt. Solche Valenzabweichungen fungieren als Teil- oder vollständige Replikationen aus dem Deutschen. Bei den VA mit einem unbekanntem Ursprung werden alle VA den Typen zugeschrieben, in denen als Zuordnungsmerkmale die Richtigkeit des Kasus und der verwendeten Präposition agieren.

### 8.2.3 Nicht berücksichtigte Items, fehlende Daten und spezifische Fälle

Vor der Analyse des sprachlichen Materials der Probanden und Probandinnen müssen die Fälle beschrieben werden, die aus der Datenanalyse ausgeschlossen werden. Das erste Problem betrifft die Reduktion und Laut-Schrift-Asymmetrie. Wie aus der Abbildung 2.2 (s. Kapitel 2.2.3.3) ersichtlich ist, reduzieren sich die Vokale der zweiten Reduktionsstufe sehr stark, was auch die Abweichungen bei den Probanden und Probandinnen, denen die Laut-Schrift-Asymmetrie nicht bewusst ist, hervorrufen kann, wenn sie ihre mündliche Sprache verschriftlichen. Das kann mit dem Beispiel (8.37) bestätigt werden.

(8.37) \*Папа снял рубашку с вешалке. [TS-11, P-17]

(8.38) Иван снял шапку с головы. [TS-21, P-17]

Im Satz (8.37) erscheint nach der Präposition *с* die Wortform *вешалке*, die normalerweise entweder als Dativ- oder Präpositivform des Substantivs *вешалка* bestimmt werden kann. Die Präposition *с* verlangt jedoch den Genitiv. Es kann aber nicht behauptet werden, dass die Probandin den Kasus des zweiten Aktanten bei dem Verb *снять-1(2)* immer falsch verwendet, weil im anderen Satz (8.38) die gleiche Testperson bei dem gleichen Verb die richtige Genitivform des zweiten Aktanten verwendet. Der Unterschied zwischen den zweiten Aktanten der Sätze (8.37) und (8.38) liegt darin, dass die Endung des Lexems *вешалка* bei der Genitivform in der unbetonten Position steht, und daher der zweiten Reduktionsstufe unterliegt. So kann die Endung phonetisch gesehen bis zum Laut [ʙ] reduziert werden, das als Vertreter der Vokale [e] oder [i] dient. Daher könnte man annehmen, dass die Testperson die falsche Endung wegen der zweiten Reduktionsstufe verschriftlicht, was als abweichend gilt. Die Endung des Wortes *голова* ist betont, daher kommt es in der richtigen Genitivform vor.

Das Problem bei HS-Testpersonen liegt noch tiefer als die Laut-Schrift-Asymmetrie. Sie haben auch Probleme, in ihrer mündlichen Sprache, sowohl mit der Betonung als auch mit der Palatalisierung, wobei die Palatalisierung entweder fehlen oder überflüssig sein kann (s. Kapitel 2.2.3.3). Sogar die Endungen, die im Standardrussischen betont sind, werden bei einigen HS-Testpersonen falsch geschrieben, weil sie das Wort im Satz falsch betonen. Die Abweichungen bei der Wortbetonung sind bei den HS nicht einheitlich, d.h., dass das gleiche Lexem mal richtig, mal abweichend, bei dem gleichen HS betont werden kann. Nach dem phonetischen Schreiben sollen solche Beispiele wie (8.39) für richtig gehalten werden, weil dadurch gerechtfertigt werden kann, dass die

Betonung der Genitivform des Wortes *рука*, also *руки́* als *ру́ки* betont werden kann. Bei der falschen Betonung der Genitivform unterliegt die Genitivendung der zweiten Reduktionstufe, was hypothetisch zur Verschriftlichung *руке* führen kann.

(8.39) \**Ира выпустила газету из руке.* [TS-70, P-2]

In den Daten der HS kann man auf die Abweichungen in der Palatalisierung stoßen, wie beispielsweise im Satz (8.40) zu sehen ist, in dem nicht die richtige Endung des harten Paradigmas des Wortes *машина* erscheint, sondern die Endung des weichen Genitivparadigmas realisiert ist. Die Abweichungen dieser Art können auf die überflüssige Palatalisierung zurückgeführt werden.

(8.40) \**Ира мечтает от машины.* [TS-38, P-16]

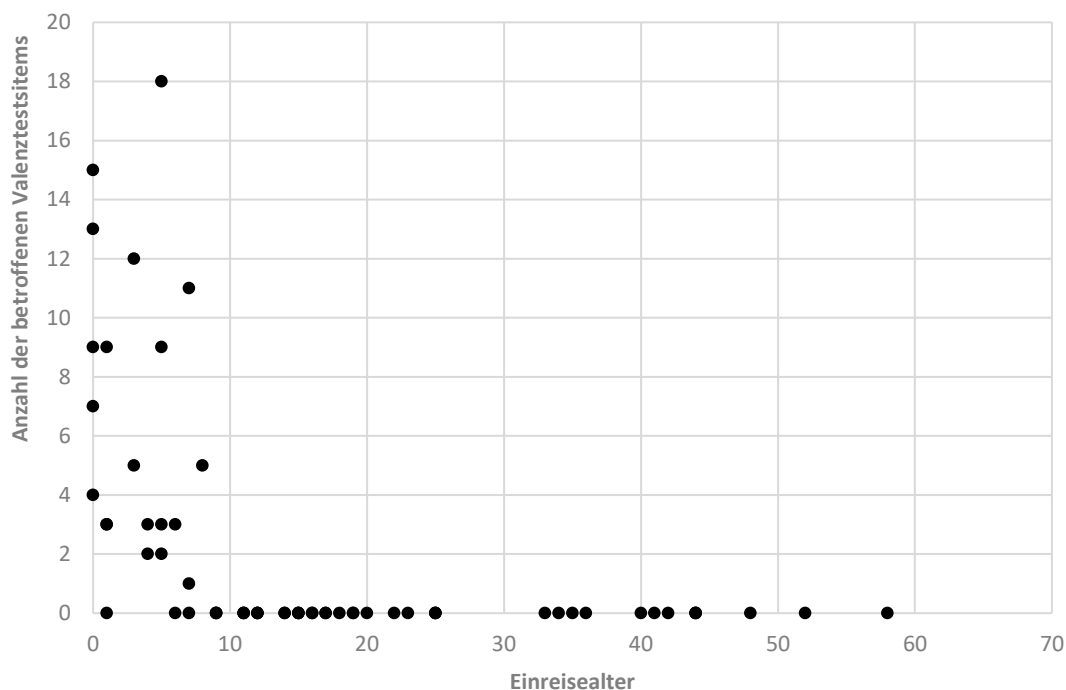
Die Tatsache des phonetischen Schreibens, falscher Betonung und Probleme der fehlenden und überflüssigen Palatalisierung ist nicht außer Acht zu lassen, weil damit die Anzahl der VA zusammenhängt.

Aus dem Gesagten folgt, dass es wirklich schwierig ist, die Richtigkeit bei der Valenz der HS zu bestimmen, bzw. die Abweichungen als solche aufzufassen. Es lässt sich trotzdem zusammenfassen, dass die Sätze, bei denen entweder das Problem der falschen Vokalreduktion oder der falschen Palatalisierung zu erkennen ist, für richtig gehalten und aus der Analyse der VA ausgeschlossen werden.

In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland waren bei einigen Probanden und Probandinnen so genannte Leerstellen zu finden. Bei der Ausführung des Valenztests wurde jedem Probanden bzw. jeder Probandin mitgeteilt, dass, falls das Verb oder seine Bedeutung der Testperson nicht bekannt sein soll, die Testpersonen keinen Satz mit dem Verb bilden dürfen. Daher tauchen bei einigen Testpersonen so genannte fehlende Sätze auf. Außerdem wurde bei jeder Testperson nach dem Valenztest bei den Problemstellen, wo eine VA vorkam, nachgefragt, wie er oder sie das angegebene Verb versteht, um sicher zu sein, dass die VA nicht aus dem Grund entsteht, dass die Testperson entweder das Verb oder die im Valenztest abgefragte Verbbedeutung nicht kennt. Einige Testteilnehmer/-innen haben die deutsche Übersetzung des Verbs genannt, andere haben in russischer Sprache beschrieben, wie sie das Verb verstehen. Solcherweise wurde festgestellt, dass in den Daten der Russischsprecher/-innen die Sätze vorkamen, bei denen

die Probanden und Probandinnen entweder die abgefragte Bedeutung des Verbs oder das Verb selbst nicht kennen. Solche Sätze wurden aus der Analyse ausgeschlossen.

Die Graphik 8.11 veranschaulicht die Anzahl der aus der Analyse ausgeschlossenen Sätze, die mit dem Einreisealter jeder Testperson korrelieren.



Graphik 8.11 Anzahl der fehlenden Sätze und der unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen je nach Einreisealter

Aus der Graphik 8.11 ist ersichtlich, dass die Sprachdaten aller Testteilnehmer/-innen, die neun Jahre und älter bei der Einreise waren, die fehlenden Angaben und Verben, deren Bedeutung sie nicht kennen, nicht enthalten. In der nächsten Tabelle 8.12 sind die Daten dargestellt, in denen die Variablen *Einreisealter (EA)*, *Sprachdominanz* und *Einschulungssprache* in Verbindung mit der Anzahl der fehlenden Valenztestitems und der Anzahl der Valenztestitems, in denen das Verb oder die abgefragte Verbbedeutung nicht bekannt waren, präsentiert sind.

In der Tabelle 8.12 sind nur die Daten der Probanden und Probandinnen dargestellt, die entweder in Deutschland geboren wurden oder maximal acht Jahre alt bei der Einreise waren, weil die fehlenden Valenztestsätze und Valenztestitems mit unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen nur bei diesen Probanden und Probandinnen in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland belegt sind (s. Graphik 8.11).



Tabelle 8.12: Anzahl der Sätze bei Verben, deren abgefragte Bedeutungen dem Probanden bzw. der Probandin nicht bekannt sind und die Anzahl der fehlenden Sätze in Verbindung mit den Variablen „Einreisealter“, „Sprachdominanz“ und „Einschulungssprache“

EA	Sprachdominanz	Sprache der ersten Einschulung	Das Verb oder die abgefragte Bedeutung des angegeben Verbs sind nicht bekannt	Anzahl der fehlenden Sätze
0	Deutsch	Deutsch	7	0
0	Deutsch	Deutsch	15	0
0	Deutsch	Deutsch	4	0
0	Deutsch	Deutsch	2	7
0	Deutsch	Deutsch	13	0
1	Deutsch	Deutsch	3	0
1	Deutsch	Deutsch	3	0
1	Deutsch	Deutsch	9	0
1	Deutsch/Russisch	Deutsch	0	0
3	Deutsch	Deutsch	5	0
3	Deutsch	Deutsch	12	0
4	Deutsch	Deutsch	2	0
4	Deutsch	Deutsch	3	0
5	Deutsch	Deutsch	3	0
5	Deutsch/Russisch	Deutsch	2	0
5	Deutsch	Deutsch	18	0
5	Deutsch	Deutsch	9	0
6	Deutsch/Russisch	Deutsch	3	0
6	Deutsch	Deutsch	0	0
7	Deutsch	Deutsch	11	0
7	Deutsch	Deutsch	0	0
7	Deutsch	Deutsch	1	0
8	Deutsch/Russisch	Russisch	2	3

An der Stelle möchte ich mich noch einmal bei Dr. Kseniia Gatskova und Olga Popova, Ph. D., für die hilfreiche Beratung in Hinsicht auf die Auswahl der statistischen Methoden und die Durchführung einiger Berechnungen mit den statistischen Softwaretools *Stata* und *SPSS* bedanken.

Der Pearsons Korrelationstest (s. Tabelle 8.13) hat den Zusammenhang zwischen der Anzahl der fehlenden und der unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen und der Variable *Einreisealter* als höchst signifikant erwiesen, weil der p-Wert 0,0000 ist. Da der Koeffizient negativ ist (-0.4882), besteht eine negative Korrelation zwischen der Anzahl solcher Sätze und der Variable *Einreisealter*: Je älter die Testperson nach der Einreise war, desto weniger erscheinen fehlende Sätze und die aus der Analyse ausgeschlossenen Items in den Daten dieser Testperson.

Tabelle 8.13: *Ergebnisse des Pearsons Korrelationstests zwischen der Variable Einreizealter (EA) und der Anzahl der fehlenden und unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen (FB)*

	FB	EA
FB	1.000	
EA	-0.4882	1.000
(p-Wert)	0.0000	

Was die Variable Sprachdominanz anbelangt, hat diese Variable auch eine Auswirkung auf die Anzahl der aus der Analyse ausgelassenen Sätze. In der Tabelle 8.14 sind die Mittelwerte von drei Untergruppen der Testteilnehmer/-innen je nach der Sprachdominanz dargestellt.

Tabelle 8.14: *Mittelwerte von drei Untergruppen der russischsprachigen Probanden und Probandinnen in Deutschland je nach der Sprachdominanz in Bezug auf die Anzahl der aus der Analyse ausgeschlossenen Items*

<b>Dominante Sprache(n)</b>	<b>Anzahl der Probanden und Probandinnen</b>	<b>Anzahl der fehlenden und aus der Analyse ausgeschlossenen Items</b>	<b>Mittelwert</b>
Deutsch	28	127	4,5
Deutsch und Russisch	13	10	0,8
Russisch	22	0	0

Aus der Tabelle 8.14 ist offensichtlich, dass der Mittelwert sich je nach der Gruppe der Sprachdominanz ändert. Die Daten der Probanden und Probandinnen, die nur Deutsch als dominante Sprache angegeben haben, weisen durchschnittlich mehr Sätze, in denen Sie das angegebene Verb oder seine Bedeutung nicht kennen, auf, was der Mittelwert dieser Testpersonengruppe mit 4,5 bestätigt. In der Gruppe mit beiden Sprachen, die als ungefähr gleich dominant bezeichnet wurden, sinkt der Mittelwert der ausgeschlossenen Sätze bis 0,8 Items pro eine Testperson. Den Probanden und Probandinnen mit Russisch als dominante Sprache waren alle Verben und ihre abgefragten Bedeutungen bekannt.

Auch das Ergebnis des Pearsons<sup>149</sup> Korrelationstests zeigt (s. Tabelle 8.15), dass eine Korrelation zwischen der Anzahl der fehlenden und der unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen und der Variable *Sprachdominanz* besteht. Die Korrelation hat sich als

<sup>149</sup> Normalerweise wird der Pearsons Korrelationstest für metrische und dichotome Daten verwendet. Die Variable „Anzahl der fehlenden und unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen“ ist metrisch und die Variable „Sprachdominanz“ ist zwar nicht dichotom, sondern ordinal, aber unter bestimmten Bedingungen ist es trotzdem möglich den Pearsons Korrelationstest zu verwenden.

höchst signifikant erwiesen, weil p-Wert 0,0000 ist. Da der Koeffizient negativ ist (–0.4733), besteht eine negative Korrelation zwischen der Anzahl solcher Sätze und der Variable *Sprachdominanz*: in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland, die Deutsch als dominante Sprache angegeben haben, kommt öfter das Fehlen einiger Sätze oder die Situation vor, dass das Verb bzw. die abgefragte Verbbedeutung den Probanden und Probandinnen nicht bekannt waren.

Tabelle 8.15: *Ergebnisse des Pearsons Korrelationstests zwischen der Variable „Sprachdominanz“ und der Anzahl der fehlenden und unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen (FB)*

	FB	dominante Sprache
FB	1.000	
dominante Sprache (p-Wert)	–0.4733 0.0000	1.000

Wie aus der Tabelle 8.12 hervorgeht, wurden 22 Testpersonen zum ersten Mal in Deutschland eingeschult. Der Mittelwert der aus der Datenanalyse ausgeschlossenen Sätze liegt bei sechs pro jede Testperson. Diejenigen, deren erste Einschulung in russischer Sprache stattfand, haben durchschnittlich 0,1 ausgeschlossene Sätze pro Person.

In der nächsten Tabelle 8.16 sind Verben aufgelistet, bei denen entweder Sätze gefehlt haben oder Sätze mit unbekanntenen Verben bzw. Verbbedeutungen bei den Testpersonen in Deutschland vorkamen. Insgesamt lassen sich in den Daten aller 63 Probanden und Probandinnen 137 Sätze und die unbeantworteten Trigger finden, in denen die angegebenen Verben bzw. Verbbedeutungen für die Testpersonen unbekannt waren. Da die Daten der Verbfrequenz in NKRJa nicht normal verteilt sind, kann man für die Korrelationsberechnung den Spearmans Korrelationstest verwenden. Der Spearmans Korrelationstest hat gezeigt (s. Tabelle 8.17), dass keine Korrelation zwischen der Anzahl der ausgeschlossenen Sätze mit Verben, die oder deren Bedeutungen für die Testteilnehmer/-innen unbekannt waren, und der Frequenz dieser Verben im NKRJa<sup>150</sup> besteht.

<sup>150</sup> Die Tabelle mit der Verbfrequenz in NKRJa ist im Anhang 12.1.1-12.1.28 vorhanden.

Tabelle 8.16: *Verben, bei denen fehlende Sätze bzw. Sätze mit den unbekanntem Verben bzw. Verbbedeutungen vorkamen*

Verb	Valenzstruktur	Fehlende und aus der Analyse ausgeschlossene Sätze ( $\Sigma=137$ )
взяться-2	1Nn V за 2Na	3
включиться-1	1Nn V в 2Na	7
влиять	1Nn V на 2Na	2
встретиться-1	1Nn V с 2Ni	2
голосовать-1	1Nn V за 2Na	2
ждать-1	1Nn V 2Na	1
заботиться-1	1Nn V о 2Np	7
заключаться-2	1Nn V в 2Np	9
мочь-I	1Nn V 2Vinf	3
настаивать-I	1Nn V на 2Np	19
нуждаться-2	1Nn V в 2Np	7
сослаться	1Nn V на 2Na	37
выдавать-5	1Nn V 2Na за 3Na	5
выпустить-1	1Nn V 2Na из 3Ng	2
исключить-1	1Nn V 2Na из 3Ng	4
обвинить-1	1Nn V 2Na в 3Np	5
объединить-1	1Nn V 2Na в 3Na	7
спасти-1	1Nn V 2Na от 3Ng	3
сравнивать-1	1Nn V 2Na с 3Ni	1
считать-I/4	1Nn V 2Na 3Ni	11

Tabelle 8.17: *Ergebnisse des Spearmans Korrelationstest zwischen der Anzahl der ausgeschlossenen Sätze mit Verben, die oder deren Bedeutungen für die Probanden und Probandinnen unbekannt waren, und der Frequenz dieser Verben im NKRJa*

	NKRJa (allgemein)	NKRJa (mündlich)
<b>p-Wert</b>	0.3085	0.5939
<b>rho (Koeffizient)</b>	-0.1534899	-0.0807023

Resümierend lässt sich festhalten, dass die Anzahl der unbekanntem Verben bzw. Verbbedeutungen mit dem Einreisealter, der Sprachdominanz und der Sprache der ersten Einschulung zusammenhängt. Die Anzahl der Unbekanntem Verben bzw. Verbbedeutungen korreliert mit der Frequenz dieser Verben im NKRJa nicht.

In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind auch Sätze zu finden, in denen die Postfigierung des angegebenen Verbs nicht berücksichtigt wurde. Jede Änderung der Reflexivität eines Verbs führt zur Änderung der Valenzstruktur dieses Verbs, daher ist es wichtig die Beispiele zu analysieren, bei denen die Verbreflexivität

geändert wurde. In diesem Kapitel werden die realisierten Valenzstrukturen analysiert, bei denen die im Test angegebene Reflexivität geändert wurde. Das betrifft die Fälle, bei denen das Reflexivpostfix bei Reflexivverben reduziert wurde und auch die Fälle, wenn einem nicht-reflexiven Verb das Reflexivpostfix zugefügt wurde. In der Tabelle 8.18 sind die Fälle zusammengefasst, bei denen sich die Reduktion des Reflexivpostfixes beobachten lässt.

Tabelle 8.18: *Realisierte Valenzstrukturen bei Reflexivverben, bei denen das Reflexivpostfix reduziert wurde*

Verb (getestete Valenzstruktur des Reflexivverbs)	Test-satz bzw. Test-eintrag	Realisierte Valenzstruktur des Verbs ohne Reflexivpostfix	Anzahl der realisierten Valenzstruktur (vorgehende Spalte)	Proband/-in
<i>взяться-2</i> (1Nn V за 2Na)	6, 45	1Nn V 2Na	4	P-3 (x2), 4, 16
<i>включиться-1</i> (1Nn V в 2Na)	26, 42	1Nn V 2Na	15	P-3, 7, 18 (x2), 21, 22, 24, 25, 26, 27, 32, 35, 36, 39, 44
	26	1Nn V 2Vinf	1	P-26
<i>встретиться-1</i> (1Nn V с Ni)	37, 76	1Nn V 2Na	40	P-10 (x2), 14 (x2), 17, 19 (x2), 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 31, 33, 35 (x2), 36, 37, 38, 39, 41 (x2), 42, 46, 48, 50, 51 (x2), 52, 53, 54 (x2), 55, 56 (x2), 61, 63 (x2)
		37	1Nn V 2Ni	1
		1Nn V 2Nd	1	P-16
<i>заключаться-2</i> (1Nn V в 2Np)	4, 25	1Nn V 2Na	7	P-1, 4, 5, 14, 19 (x2), 20
	4	1Nn V на 2Na	1	P-3
<i>отказаться-1</i> (1Nn V от 2Ng)	29, 79	1Nn V 2Na	2	P-1 (x2)
	79	1Nn V с 2Ng	1	P-16
<i>Сослаться</i> (1Nn V на 2Na)	68	1Na V 2Na	1	P-27

Im Test waren insgesamt (s. Kapitel 5.5) vierzehn Reflexivverben vorhanden. Die Reflexivität wurde bei Reflexiva Tantum (*нравиться, нуждаться-2*) und bei den folgenden Verben: *влюбиться, заботиться-1, заниматься-3, познакомиться-1, пытаться, собратся-4* von keiner Testperson geändert.

Wie aus der Tabelle 8.18 hervorgeht, wurde das Postfix *-ся* bei den folgenden sechs Verben eliminiert: *взяться-2, включиться-1, встретиться-1, заключаться-2, отказаться-1* und *сослаться*. Die frequentesten Fälle, bei denen eine Eliminierung des

Reflexivpostfixes erfolgt, sind bei dem Verb *встретиться-1* vorhanden. In vierzig Belegen ist die Valenzstruktur *INn V c 2Ni* des Reflexivverbs *встретиться-1* durch die Reduktion des Postfixes zur Struktur *INn V 2Na* simplifiziert. Die realisierte Valenzstruktur *INn V 2Na* entspricht der Norm des russischen Verbs *встретить*, was sowohl das Wörterbuch von Ožegov und Švedova (2005) als auch zahlreiche Beispiele im NKРJa bestätigen. Daher können die 40 Belege als richtig bezeichnet werden. Bei dem Verb *встретиться-1* lassen sich noch zwei weitere Valenzstrukturen entdecken, bei denen der zweite Aktant jeweils einmal im Instrumental und Dativ realisiert wurde. Die Realisation der Valenzstruktur *INn V 2Nd* ähnelt einer der möglichen Realisationen des Reflexivverbs *встретиться-1*, z. B. *Пете (Nd) встретилаь Ира*. Das Auslassen des Reflexivpostfixes führt zu einer nicht-korrekten syntaktischen Realisation: *\*Солдат встретьль врагу*. (TS-37, P-16) Die Verben *встретить* und *встретиться-1* weisen intrinsische Ähnlichkeiten auf, weil sowohl die Bedeutungen der Verben *встретить* und *встретиться-1* gleich sind als auch die Verben an sich ähnlich sind. Bei der zweiten VA, in der der zweite Aktant im Instrumental vorkommt und das Verb seine Reflexivität verliert, ist etwas komplizierter. Bei dieser VA fehlt nicht nur das Reflexivpostfix, sondern auch die Präposition *с*. Hier kann man die Verwechslung zweier Valenzstrukturen der Verben *встретить* und *встретиться-1* beobachten, wobei bei dem Reflexivverb der zweite Aktant nicht nur im Instrumental stehen soll, sondern auch mit der Präposition *с* in den Satz eingeführt werden soll. Die Valenzstruktur des Verbs *встретить* ist präpositionslos, aber verlangt statt einem Instrumental- einen Akkusativaktanten. Diese Verwechslung ist als eine Art der Kontamination – Mischung von Valenzstrukturen von zwei Verben, die ähnliche Bedeutung haben – zu bezeichnen und mit psycholinguistischen Modellen zu erklären.

Die in der Tabelle 8.18 übrig gebliebenen Verben gehören zu der Gruppe der Verben, bei denen durch Reflexivierung dem Verb eine neue Bedeutung zugeschrieben wird (s. Kapitel 5.5): *взяться-2*, *включиться-1*, *заклучаться-2*, *отказаться-1* und *сослаться*. Die Eliminierung der Reflexivität bei den aufgezählten Verben führt zur Bedeutungsveränderung. Daher können alle realisierten Valenzstrukturen für diese Verben, syntaktisch gesehen, als richtig bezeichnet werden. Die syntaktischen Realisationen der Valenzstruktur *INn V 2Na* bei den folgenden Verben soll als nicht abweichend gelten: *взяться-2*, *включиться-1*, *заклучаться-2* und *сослаться*. Bei dem Verb *включиться-1* erscheint einmalig auch die Realisation der abweichenden Valenzstruktur mit dem Infinitiv *INn V 2Vinf*, wie es im Beispiel (8.41) dargestellt ist.

(8.41) \**Дима включает работать*. [TS-26, P-26]

Die Testperson P-26 hat vermutlich die Valenzstrukturen der Verben *начать-1* und *включиться-1* verwechselt, die sich eine ähnliche semantische Bedeutung teilen und daher intrinsische Ähnlichkeiten aufweisen.

Eine weitere VA lässt sich bei dem Verb *заключатъ-1/2* konstatieren, bei dem anstatt der Valenzstruktur *INn V 2Na* die Valenzstruktur *INn V на 2Na* realisiert wurde. Wie zu sehen ist, wird der zweite Aktant im richtigen Kasus realisiert, aber die Präposition *на* ist überflüssig.

Das letzte Verb, bei dem durch die Beseitigung des Reflexivpostfixes drei VA entdeckt wurden, ist das Verb *отказаться-1*. In drei Belegen taucht das nicht-reflexive Verb *отказаться-1* auf, das im Russischen dreiwertig, aber im Deutschen zweiwertig ist, wenn der Aktant, was abgesagt wird, realisiert wird. Die erste Probandin deaktiviert die Reflexivität in beiden Testsätzen so, dass die realisierte Valenzstruktur der Valenzstruktur des deutschen, nicht-reflexiven Verbs *absagen-1* (GDF) entspricht (vgl. Bsp. 8.42), weil der zweite Aktant im Akkusativ vorkommt. Daher lässt sich diese VA auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurückführen.

(8.42) \**Клиент отказывает сделку*. [TS-79, P-1]

Da die Probandin 1 in den Testsätzen kein Reflexivverb verwendet hat, wird bei der Analyse der VA von der Valenzstruktur des nicht-reflexiven Verbs *отказаться-1* ausgegangen, das die Valenzstruktur *INn V 2Nd в 3Np* besitzt. Die Valenzabweichung erfolgt bei dem Aktanten, der die semantische Rolle eines Themas ausführt und das bezeichnet, was abgesagt wird. Der Aktant mit der semantischen Rolle eines Themas soll im Russischen mit einem Präpositivaktanten realisiert werden, der mit der Präposition *в* in den Satz eingeführt werden soll. Bei dem deutschen Verb *absagen-1* soll dieser Aktant im Akkusativ erscheinen, was in beiden Testsätzen die Testperson P-1 ausführt. Daher sind die zweimal vorkommenden VA der Sprachkontakt-VA zuzuordnen, weil ein Aktant nicht mit einer Präposition realisiert wurde, wie es im Russischen der Norm entspricht, sondern nach dem Valenzmuster eines deutschen Äquivalents ohne Präposition vorkommt. Einmal erscheint bei dem Verb *отказаться-1* die Valenzstruktur *INn V с 2Ng*, bei der sowohl der realisierte Kasus als auch die Präposition falsch sind. In der Tabelle 8.19 sind alle VA, die durch die Reduktion des Reflexivpostfixes entstanden sind, zusammengefasst.

Tabelle 8.19: Valenzabweichungen, die durch die Reduktion des Reflexivpostfixes entstanden sind

Realisiertes Verb ohne Reflexivpostfix (Valenzstruktur)	TS	Realisierte Valenzstruktur des Verbs ohne Reflexivpostfix	Anzahl der realisierten Valenzstruktur	Proband/-in
<i>включить-1</i> 1Nn V 2Na	26	1Nn V 2Vinf	1	P-26
<i>встретить-1</i> 1Nn V 2Na	37	1Nn V 2Ni	1	P-2
		1Nn V 2Nd	1	P-16
<i>заключатъ-1/2</i> 1Nn V 2Na	4	1Nn V на 2Na	1	P-3
<i>отказать-1</i> 1Nn V 2Nd в 3Np	29, 79	1Nn V 2Na	2	P-1 (x2)
	79	1Nn V с 2Ng	1	P-16

Es ist anzumerken, dass diese VA auch in den Daten der Belege zu finden waren, bei denen das Reflexivpostfix zu den Verben zugefügt wurde. Bei der Kontrollgruppe waren nur zwei Belege zu finden, in denen die Reflexivierung des Verbs festgestellt wurde. Das waren die Verben *скупать* und *объединить* (s. Kapitel 7.2). Bei den Probanden und Probandinnen der Russischsprecher/-innen in Deutschland wurden mehrere Verben reflexiviert, was die nächste Tabelle 8.20 veranschaulicht.

Tabelle 8.20: Nicht-reflexive Verben, die reflexiviert wurden

Realisiertes Verb mit Reflexivpostfix	TS	Realisierte Valenzstruktur des Verbs mit Reflexivpostfix	Anzahl der realisierten Valenzstruktur	Proband/-in
<i>*влияться</i>	77	1Nn V 2Na	2	P-2, 16
<i>защититься</i>	27	1Nn V от 2Ng 3Ni	2	P-8, 30
<i>настаиваться</i>	46	1Nn V 2Nобороны	1	P-16
<i>*обвиниться</i>	47	1Nn V 2Na/g 3Na	1	P-16
<i>объединиться</i>	7	1Nn V 2Ni	1	P-47
	40	1Nn V в 2Na	1	P-50
		1Nn V 2Ni 3Nd	1	P-1
		с 1Np/d 2Nn V с 3N(молекули)	1	P-16
<i>соскучиться</i>	9, 43	1Nn V по 2Nd	2	P-43, 48

Wie in der Tabelle 8.20 dargestellt ist, war das Zufügen des Reflexivpostfixes bei sechs Verben vorhanden. Bei der Kontrollgruppe wurden nur zwei Verben reflexiviert, die bei den Testpersonen der Russischsprecher/-innen in Deutschland auch auftauchen. Das sind die Verben *соскучиться* und *объединиться*. Das Reflexivverb *соскучиться* hat nicht nur die gleiche Bedeutung wie das nicht reflexive Verb *скупать-2*, es weist auch die gleiche syntaktische Realisation auf: *1Nn Vrefl по 2Nd*. Der Unterschied zwischen diesen zwei Verben besteht darin, dass das Verb *соскучиться* resultative Lesart hat. Die



verwendete Valenzstruktur des Verbs *соскучиться* ist von der Norm des Russischen akzeptabel und kann daher nicht als VA bezeichnet werden.

Bei dem Verb *объединиться* wurden mehrere Valenzstrukturen realisiert. Bei den Testpersonen der Kontrollgruppe wurde einmalig die Valenzstruktur *INn V в 2Na* realisiert, die den Normen des Russischen auch entspricht. Die einmalig vorkommende Valenzstruktur *INn V 2Ni* ist im Valenzwörterbuch nicht vorhanden, aber im NKRJa lassen sich einige Beispiele finden, in denen diese Valenzstruktur vorkommt.<sup>151</sup> Die Reflexivierung eines dreistelligen Verbs führt zur Eliminierung eines Aktanten und macht aus einem dreistelligen ein zweistelliges Verb. In der Tabelle 8.11 sind aber zwei Valenzstrukturen bei dem Verb *объединиться* vorhanden, bei denen sich die Anzahl der Aktanten nach der Reflexivierung des Verbs nicht geändert hat. Da die Valenzstruktur *INn V 2Ni 3Nd* nur einmal in den Daten vorkommt, wird dieses Beispiel bei der Analyse nicht berücksichtigt, weil ein Aktant zu viel ist und der Satz keinen Sinn ergibt, was das Beispiel (8.43) bestätigt.

(8.43) \**Сила объединяется атомом молекулам.* [TS-40, P-1]

Obwohl die Probandin P-16 das Verb *объединить* reflexiviert hat, realisierte sie folgende dreistellige Valenzstruktur *c INd/p 2Nn V c 3N*, wobei es nicht klar ist, welchen Kasus der dritte Aktant aufweist. Wenn man den Satz (8.44) genauer analysiert, dann ist festzustellen, dass das erste realisierte Wort *сила* eigentlich als eine nicht obligatorische Angabe gilt.

(8.44) \**С силе атомы объединились с молекули.* [TS-40, P-16]

In der Präpositionalphrase \**с силе*, die „mit Kraft“ bedeutet, weist das Substantiv *сила* einen falschen Kasus auf, weil es im Russischen im Instrumental stehen soll: *с силой*. Da die erste Angabe nicht obligatorisch ist, gehört sie nicht zur Valenz des Verbs *объединиться* und kann daher ausgelassen werden. Wenn man den Satz ohne die erste Präpositionalphrase anschaut, dann ist im Satz (8.44) eine VA festzuhalten, die bei dem letzten Aktanten erscheint, weil der Kasus des Aktanten, der eigentlich nicht klar ist, abweichend ist, weil es kein Instrumental ist.

---

<sup>151</sup> Ein Beispiel aus NKRJa: *По словам очевидцев, при совершении Преосвященным Димитрием последней Литургии в Верном «все население объединилось желанием достойно почтить отъезжающего святителя.* [ Жизнеописание схиархиепископа Антония (Абашидзе) // «Журнал Московской патриархии», 2003.11.24, letzter Zugriff am 10.09.2020].

Durch die Reflexivierung des Verbs *защитить* wird die Handlung der Verteidigung auf sich selbst gerichtet. Der Instrumentalaktant drückt das Instrument aus, womit sich jemand verteidigt bzw. schützt, was der Norm des russischen Verbs *защититься* entspricht.

In der Tabelle 8.11 erscheint einmal die Reflexivierung des Verbs *настаивать*, bei dem als zweiter Aktant die Substantivform *обороны* erscheint (s. Beispiel 8.45), bei der der Kasus unklar bleibt. Man kann vermuten, dass die Testperson die nötige Präpositivform mit der Endung *-е (обороне)* meinte, aber vergessen hat die Präposition *на* dazu zu schreiben.

(8.45) \**Офицер настаивался обороны.* [TS-46, P-16]

Das Verb *настаивать* in der Bedeutung *настаивать-I* kann im Russischen nur im Fall eines Passivsatzes reflexiviert werden, z. B. *Чай настаивается.* Bei der Testperson P-16 ist es jedoch nicht der Fall, weil der Satz (8.45) Agens hat, der die syntaktische Funktion eines Subjekts übernimmt. Das gilt als Verstoß gegen die Regeln der Bildung von Passivsätzen, daher kann der Satz nicht als Passivsatz betrachtet werden. Da diese VA nur einmal in den Daten vorkommt, was auch ein Zufall sein kann, wird diese Abweichung bei der statistischen Analyse gar nicht berücksichtigt.

In der Tabelle 8.19 kommen auch zwei Verben vor, die als Reflexivverben im Russischen nicht existieren. Das sind die Verben *влияться* und *обвиниться*. Da diese Verben im Russischen nicht existieren, werden diese Testsätze weder analysiert noch bei den statistischen Verfahren berücksichtigt.

Resümierend lässt sich festhalten, dass bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland das Reflexivpostfix bei mehreren Verben eliminiert wurde im Gegensatz zu den Einsprachigen. Wobei die Reduktion der Reflexivität bei Testpersonen in Deutschland sieben VA verursacht hat, die in der Tabelle 8.19 dargestellt sind. Zu einigen im Test vorkommenden nicht-Reflexivverben wurde das Reflexivpostfix hinzugefügt. Bei der Kontrollgruppe war dieses Phänomen auch zu sehen, aber die Verbreflexivierung war nur bei zwei Verben vorhanden und führte zu keinen Valenzabweichungen. In den Daten der Hauptuntersuchungsgruppe war die Reflexivierung von sechs Verben zu beobachten. Es wurden sogar die Verben reflexiviert, die im Russischen als Reflexivverben nicht existieren: *влияться* und *обвиниться*. In den meisten Fällen hat die Verbreflexivierung keine VA hervorgerufen.

Außerdem waren bei einigen Testpersonen bei den Testsätzen andere Verben zu finden, die im Valenztest nicht vorgesehen wurden. In der Tabelle 8.21 sind solche Verben zusammengefasst.

Tabelle 8.21: *Fälle der Verwendung eines anderen Verbs*

Testverb	TS	realisiertes Verb	realisierte Valenzstruktur	Anzahl der Fälle	Proband/-in
<i>включиться</i>	42	<i>начать</i>	1Nn V 2Na	1	P-48
		<i>объявить</i>	1Nn V 2Na	1	P-50
<i>выглядеть</i>	85	<i>выглядывать</i>	1Nn V из 2Ng	7	P-3, 6, 11, 18, 19, 26, 29
			1Nn V из 2Np	1	P-8
			1Nn V в 2Na	2	P-39, 53
			1Nn V 2Na	1	P-1
<i>выпустить</i>	34	<i>впустить</i>	1Nn V в 2Na	1	P-47
<i>влюбиться</i>	12	<i>любить</i>	1Nn V 2Na	1	P-20
<i>есть</i>	58	<i>кушать</i>	1Nn V 2Na	4	P-1 (x2), 48, 58
<i>заниматься</i>	64	<i>благодарен</i>	1Nn благодарен 2Nd	1	P-50
<i>мочь</i>	87	<i>помогать</i>	1Nn V 2Nd Vinf	5	P-50, 51, 53
		<i>знать</i>	1Nn V 2Na	1	P-1
		<i>уметь</i>	1Nn V 2Vinf	1	P-17
<i>настаивать</i>	46	<i>настраиваться</i>	1Nn V на 2Na	1	P-47
<i>обвинить</i>	47	<i>признать (виновным)</i>	1Nn V 2Na 3Ni	1	P-57
<i>учить</i>	65	<i>приучать</i>	1Nn V 2Na к 3Nd	4	P-46, 50, 58, 61
	31	<i>обучать</i>	1Nn V 2Na 3Nd	1	P-25

Wie die Tabelle 8.21 veranschaulicht, wurden insgesamt zehn Verben durch andere vierzehn Verben ersetzt. Es ist anzumerken, dass fast alle realisierten Verben mit den angegebenen Verben intrinsische Ähnlichkeiten aufweisen. Bei den anderen Verben, die verwendet wurden, lassen sich drei Gruppen herausfiltern: Die erste Gruppe besteht aus Verben, die phonetisch bzw. orthographisch ähnlich sind, wie *настаивать* vs. *настраиваться* und *мочь* vs. *помочь*. Die zweite Gruppe bilden die Verben, die die gleiche Wurzel haben, wie *влюбиться* vs. *любить*, *выпустить* vs. *впустить*, *выглядеть* vs. *выглядывать* und *учить* vs. *приучать* und *обучать*. Zur dritten Gruppe sind Verben zuzuschreiben, die entweder als Synonyme der im Test angegebenen Verben auftreten oder semantisch nah zueinander stehen: *включиться в голодовку* vs. *начать голодовку* und *объявить голодовку*, *есть* vs. *кушать*, *мочь* vs. *знать* und *уметь* und *обвинить* vs. *признать виновным*. Die Verwendung des Prädikats *благодарен* anstatt des Verbs *заниматься* (TS-64) ist dadurch zu erklären, dass im vorherigen Testsatz (TS-63) das Verb *благодарить* vorkam. Die Testperson P-50 hat sich vermutlich auf das

nächste Verb *заниматься* nicht gut genug konzentriert und das gerade verwendete Verb *благодарить* im Kopf gehabt, was zur Realisation des Prädikats *благодарен* bei der Bildung des nächsten Satzes führte. Man kann zusammenfassen, dass die Realisation von fast allen Verben, die in der Tabelle 8.21 erscheinen, durch die intrinsischen Ähnlichkeiten und damit durch psycholinguistische Modelle der Sprachproduktion erläutert werden kann.

Fast alle realisierten Verben und deren Valenzstrukturen sind gemäß den Wörterbüchern von Apresjan/Páll (1982) und Ožegov/Švedova (2005) richtig. Nur eine VA war zu finden, die bei der Testperson P-8 auftaucht. Die Probandin P-8 bildet im Item TS-85, in dem das Verb *выглядеть* vorkommt, einen Satz mit dem Verb *выглядывать*. Sie realisiert im Satz die Valenzstruktur *INn V uz 2Np*, in der die Präposition *из* richtig ist, aber der Kasus des zweiten Aktanten von der Norm des Russischen abweicht. Bei sieben Testpersonen wurde auch das Verb *выглядывать-1* realisiert, aber mit der richtigen Valenzstruktur *INn V uz 2Ng*. Die realisierte Valenzstruktur *INn V 2Na* entspricht der Valenzstruktur des Verbs *выглядывать-2*. So lässt sich festlegen, dass bei den Verben, die den Testverben nicht entsprechen, nur eine VA erscheint.

In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland waren vier Belege vorhanden, bei denen die Testverben vorkamen, aber andere Verben gemeint wurden. In der Tabelle 8.22 sind solche Fälle dargestellt.

Tabelle 8.22: *Fälle der Verwendung des Testverbs, aber gemeint wurde ein anderes nicht im Test angegebenes Verb*

Testverb	TS	gemeintes Verb	realisierte Valenzstruktur	Anzahl der Fälle	Proband/-in
<i>заставлять</i>	84	<i>составлять</i>	1Nn V 2Na	1	P-1
<i>пытаться</i>	83	<i>питаться</i>	1Nn V 2Adv	1	P-4
			1Nn V 2Ni	1	P-7
<i>считать</i>	18	<i>читать</i>	1Nn V 2Na на 3Np	1	P-2

Die realisierte Valenzstruktur *INn V 2Na* bei dem Verb *заставлять* erscheint im folgenden Satz:

(8.46) \*Мама заставляет план на обед. [TS-84, P-1].

Aus dem Beleg (8.46) kommt deutlich hervor, dass in dem Satz das Verb *составлять* gemeint ist. Die Herkunftssprecherin hat anscheinend ein Problem mit der Stimmlosigkeit bzw. Stimmhaftigkeit im Russischen. Im Deutschen wird stimmhaft artikuliert, wenn das Phonem /s/ am Anfang des Wortes vor einem Konsonanten vorkommt. Der Vokal -o, der

nach dem Konsonanten *c*- im Präfix *co*- erscheint, wird zu [a] reduziert, so wird das Präfix *co*- zu dem Präfix *za*-. Bei dem Verb *пытаться* wurden zweimal die Valenzstrukturen des Verbs *пытаться* realisiert, was die nächsten zwei Belege bestätigen:

(8.47) \**Дима пытается полезно*. [TS-83, P-4]

(8.48) \**Дима пытается яблоками*. [TS-83, P-7]

Die Testpersonen P-4 (Beispiel 8.47) und P-7 (Beispiel 8.48) haben das Verb *пытаться* gemeint. Als sie das Verb *пытаться* im Test gesehen haben, haben sie es nicht richtig verstanden, weil sie das Phonem [p] am Anfang des Verbs beim Lesen palatalisiert haben und daher das Verb *пытаться* mit dem *путаться* verwechselt haben. Im Deutschen gibt es das Phonem [ɨ] (entspricht dem Graphem <Ы>) nicht, daher fällt es manchen Herkunftssprecher/-innen nicht leicht es von dem Phonem [i] zu unterscheiden. Das Problem der (Nicht-)Palatalisierung wurde bereits in den Kapiteln 2.2.3.3, 6.4.2, 8.2.5 dieser Arbeit erwähnt.

Als letztes Verb kommt in der Tabelle das Verb *считать* vor:

(8.49) *Саша считал работу на празднике*. [TS-18, P-2]

Die Probandin hat anstatt des Verbs *считать* das Verb *читать* gemeint. Die Probandin wurde darum gebeten, ihren Satz (8.49) zu übersetzen, um den Sinn des Satzes zu klären. Sie hat ihren Satz (8.49) wie folgt übersetzt: *Sascha hat die Arbeit am Feiertag gelesen*. Aus ihrer Übersetzung ist offenbar, dass sie das Verb *считать* mit dem Verb *читать* verwechselt hat.

Es ist jedoch zu betonen, dass unter der Berücksichtigung der phonetischen Besonderheiten der Russisch-Herkunftssprecher/-innen die in der Tabelle 8.13 zusammengefassten Valenzstrukturen für nicht-abweichende zu halten sind.

#### 8.2.4 Verwendung des nicht angegebenen Aspektpartners

Bevor die qualitative und quantitative Datenanalyse erfolgt, soll noch kurz die Frage des Verbaspekts behandelt werden. Der Aspekt kann die Valenz beeinflussen, was zur Änderung der Valenzstruktur führen kann. Aber die Kategorie des Aspektes beeinflusst die Anzahl der VA nicht. Das Ziel dieses Kapitels ist diese Aussage zu bestätigen.

Im Valenztest kamen 18 perfektive und 29 imperfektive Verben vor, wobei die meisten dieser Verben zwei Mal im Valenztest erscheinen. Insgesamt sind im Test 35

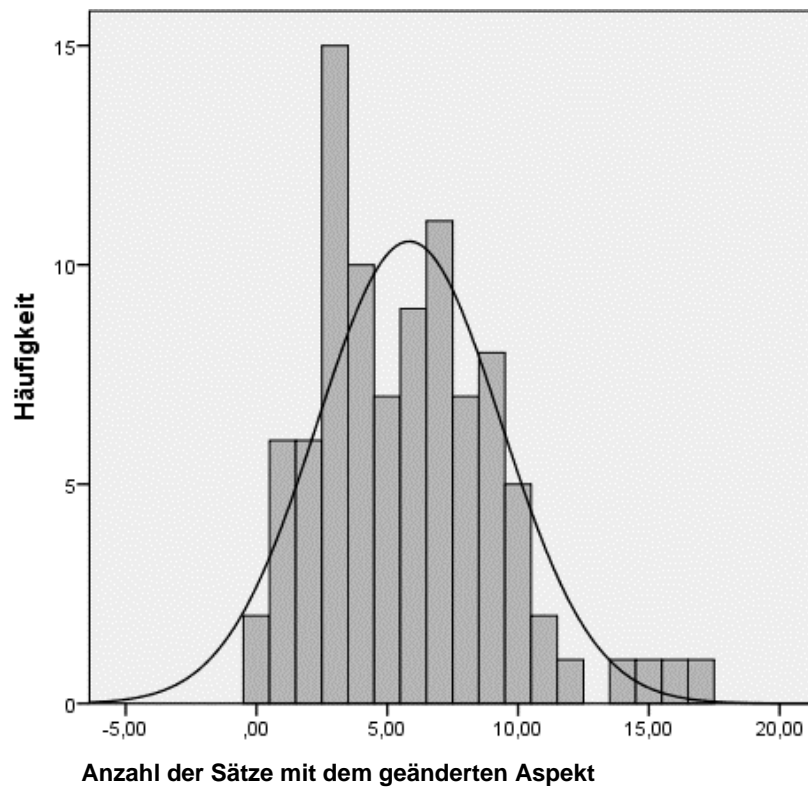
Items mit vollendeten und 52 mit unvollendeten Verben vorhanden. Bei allen Testverben können die gleichen Test-Valenzstrukturen unabhängig vom Aspekt realisiert werden. Aber um die Beeinflussung des unterschiedlichen Verbaspekts ausschließen zu können, soll getestet werden, ob der Verbaspekt statistisch signifikant ist. In den Daten beider Gruppen wurden die Fälle bei jeder Testperson zusammengezählt, bei denen die Probanden und Probandinnen ein anderes, nicht angegebenes, Verbaspekt verwendet haben. Die Tabelle 8.23 repräsentiert die Fälle, in denen der Aspekt des im Test angegebenen Verbs bei der Satzschreibung geändert wurde.

Tabelle 8.23: *Anzahl der Sätze mit dem geänderten Verbaspekt*

<b>Die Anzahl der Sätze, in denen den angegebenen Aspekt geändert wurde</b>	<b>Die Häufigkeit der Fälle mit der gleichen Anzahl der abweichenden Verbaspekts</b>	<b>gültige Prozente</b>
0	2	2,2
1	6	6,5
2	6	6,5
3	15	16,1
4	10	10,8
5	7	7,5
6	9	9,7
7	11	11,8
8	7	7,5
9	8	8,6
10	5	5,4
11	2	2,2
12	1	1,1
14	1	1,1
15	1	1,1
16	1	1,1
17	1	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>93</b>	<b>100</b>

Aus der Tabelle 8.23 geht hervor, dass der Aspekt in beiden Gruppen geändert wurde. Pro getestete Gruppe gibt es nur jeweils eine Testperson, die den im Test angegebenen Verbaspekt nicht geändert hat. Die restlichen 91 Probanden und Probandinnen haben den Verbaspekt während der Satzbildung mindestens einmal geändert. Die Maximale Änderung des Aspekts kam siebzehn Mal pro Test bei einer Russischsprecherin in Deutschland und sechzehn Mal bei einer Probandin aus der Kontrollgruppe vor. Nicht nur die minimalen und maximalen Werte der Aspektänderung sind fast gleich, sondern auch die Mittelwerte von beiden Gruppen stehen nah zueinander. Die Russischsprechenden in Deutschland haben durchschnittlich 5,5 Mal den Verbaspekt und die Testteilnehmer/-innen der Kontrollgruppe etwas öfter, durchschnittlich 6,5 Mal, den Verbaspekt geändert

Die Daten der Aspektveränderung sind in dem Histogramm 8.24 dargestellt. Da die Daten der Aspektveränderung normal verteilt sind, was aus dem Histogramm 8.24 hervorgeht, wurde für den Vergleich der beiden Gruppen, bezüglich der Aspektveränderung, ein t-Test durchgeführt.



Histogramm 8.24: *Die Verteilung des geänderten Verbaspekts bei allen Testpersonen*

Der t-Test zeigt, dass der p-Wert 0,237 ist und daher über der 0,05-Grenze liegt. Das bedeutet, dass die Aspektveränderungen statistisch nicht signifikant sind, woraus folgt, dass die Testpersonen aus Russland und aus Deutschland den Verbaspekt gleich oft geändert haben. Da es keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den zwei Untersuchungsgruppen gibt, beeinflusst der im Test angegebene Aspekt die Ergebnisse des Valenztests, also die Anzahl der VA, nicht. Als Schlussfolgerung lässt sich ziehen, dass die Variable „Verbaspekt“ als Einflussfaktor für die Anzahl der Valenzabweichungen ausgeschlossen werden kann.

### 8.2.5 Qualitativ-quantitative Analyse der Valenzabweichungen (Forschungsfrage 2)

Vor der Analyse des sprachlichen Materials der Testteilnehmer/-innen muss noch eine Anmerkung gemacht werden. Manchmal bewirkt die Phonetik die Bestimmung des Genus des Wortes, so wie es am Beispiel (8.50) zu sehen ist.

(8.50) \*Папа взялся строительством. [TS-6, P-6]

Der Satz (8.50) beinhaltet das Lexem *строительством*, das im Standardrussischen gar nicht vorkommt. Diese Form wäre richtig, wenn das Lemma *строительство* feminin wäre. Das Substantiv *строительство* besitzt, phonetisch gesehen, die Endung, die mit dem Zeichen [ʙ] transkribiert werden kann. Das Phon [ʙ] können auch weibliche Substantive bei der zweiten Reduktionsstufe haben, daher bestimmt die Testperson das Genus des Wortes als feminin, und dekliniert das Wort nach dem feminin-Paradigma. Infolgedessen bekommt das Substantiv *строительство* im Instrumental nicht die Endung *-ом*, die im ersten Deklinationsparadigma vorhanden ist, also die alle Neutra im Instrumental haben, sondern die Endung *-ой*, die im zweiten Deklinationsparadigma zu finden ist. Den Belegen mit der Abweichung im Geschlechtsparadigma werden trotzdem die Kasus zugeschrieben, die sie ausdrücken, also im Beispiel (8.41) wäre der Kasus des zweiten Aktanten als Instrumental bestimmt.

Dieses Kapitel ist der zweiten Forschungsfrage gewidmet, die sich mit der Frequenz der VA in den Daten beschäftigt. Insgesamt sind in den in Deutschland erhobenen Daten 529 Sätze mit mindestens einer Valenzabweichung zu finden. Der Prozentanteil der abweichenden Sätze beträgt bei den Probanden und Probandinnen in Deutschland 9,3 % von der Anzahl aller erwarteten Sätze. Die meisten VA kommen bei den Herkunftssprechern und -sprecherinnen vor, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden, da der Prozentanteil der VA bei dieser Testpersonengruppe bei 24,7 % liegt. Durchschnittlich haben die Russischsprecher/-innen in Deutschland 8,1 VA pro Testperson. Bei den in Deutschland eingeschulten Bilingualen ist der Durchschnitt der VA viel höher und beträgt 22,5 VA pro Testperson. Der Mittelwert der VA bei den Testpersonen mit dem Einreisealter zwischen 8 und 12 Jahren sinkt sehr stark ab und macht 3,8 VA pro eine Testperson dieser Gruppe aus. Der Mittelwert der VA bei den Probanden und Probandinnen, die 18 Jahre und älter bei der Einreise waren, beträgt 0,7 VA pro Testperson.



In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind die VA aller Typen-1-6 zu finden. In der Tabelle 8.25 sind alle einzelnen VA zusammengefasst, die in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland erscheinen.

Tabelle 8.25: *Frequenz der Typen aller Valenzabweichungen der Russischsprecher/-innen in Deutschland*

Typen der VA	1								2		3	4		5		6		
	1a	1b	1c	1d	1e	1f	1g	1h	2a	2b	3	4a	4b	5	5p	6a	6b	6c
Anzahl der VA	61	4	9	3	15	27	28	9	70	57	47	1	30	65	31	9	73	45
Summe	156								127		47	31		96		127		

Aus der Tabelle 8.25 geht hervor, dass die Gesamtanzahl der VA der Hauptuntersuchungsgruppe 584 VA beträgt. Die Anzahl der einzelnen VA und die Anzahl der Sätze mit VA sind unterschiedlich, weil in den Daten bei den dreiwertigen Verben Sätze vorkamen, die bei dem zweiten und bei dem dritten Aktanten eine VA aufweisen (s. Kapitel 8.2.5.4.4, Tabelle 8.70). In der nächsten Tabelle 8.26 sind die Prozentanteile aller Typen der VA dargestellt.

Tabelle 8.26: *Prozentanteil der Typen aller Valenzabweichungen der Russischspecher in Deutschland*

Typen der VA	1	2		3	4		5		6		
		2a	2b	3	4a	4b	5	5p	6a	6b	6c
Prozentanteil einzelner Untertypen der VA		12	9,8		0,2	5,1	11,1	5,3	1,54	12,5	7,71
Prozentanteil	26,6	21,8		8,1	5,3		16,4		21,8		

Die Tabellen 8.25 und 8.26 veranschaulichen, dass die häufigsten VA dem Typ-1 zuzuschreiben sind, weil sie mehr als ein Viertel (26,6) aller VA ausmachen. Die VA des Typs-1 sind auf den Sprachkontakt zurückzuführen und stehen im Fokus der dritten Forschungsfrage. Im nächsten Unterkapitel 8.2.5.1 erfolgt die Analyse der VA des Typs-1, die als Teil- oder vollständige Replikationen fungieren. Mit den restlichen VA-Typen befasst sich die vierte Forschungsfrage, daher werden die VA-Typen-2, 3, 4, 5 und 6 extra im Kapitel 8.2.5.2 detaillierter analysiert.

Resümierend lässt sich festhalten, dass die absolute Anzahl der Sätze mit VA in den Testdaten der Russischsprecher/-innen in Deutschland 529 ist, was insgesamt bei den

Probanden und Probandinnen in Deutschland 9,3 % von der Anzahl aller erwarteten Sätze ausmacht. Alle VA lassen sich unterschiedlichen VA-Typen zuordnen. Die frequentesten VA-Typen sind Typ-1, 2 und 6. 26,6 % aller VA sind mit dem russisch-deutschen Sprachkontakt verbunden. Fast die Hälfte aller VA sind durch die Verwendung eines falschen Kasus zustande gekommen. Circa ein Sechstel aller VA der Russischsprecher/-innen in Deutschland können mit den psycholinguistischen Modellen erklärt werden, was im Unterkapitel 8.2.5.2 näher behandelt wird.

### 8.2.5.1 (Teil-)Replikationen aus dem Deutschen (Forschungsfrage 3)

Die dritte Forschungsfrage behandelt die VA, die direkt durch den Sprachkontakt hervorgerufen wurden. In den Daten der Hauptuntersuchungsgruppe lassen sich die frequentesten VA auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurückführen und die Valenzabweichungen dieser Art fungieren als Teil- oder vollständige Replikationen.

Insgesamt waren in den Daten 156 VA des Typs-1 zu finden, was zirka ein Viertel (26,6%) aller Valenzabweichungen ausmacht. Die VA des Typs-1 sind acht Untertypen zuzuordnen. In der nächsten Tabelle 8.27 sind alle Untertypen der VA des Typs-1 mit der Anzahl der VA jedes Untertyps repräsentiert.

Tabelle 8.27: *Untertypen der VA, die auf die Beeinflussung des Sprachkontakts zurückzuführen sind.*

<b>Untertypen der VA des Typs-1</b>	<b>1a</b>	<b>1b</b>	<b>1c</b>	<b>1d</b>	<b>1e</b>	<b>1f</b>	<b>1g</b>	<b>1h</b>	<b>Summe</b>
<b>Anzahl der VA</b>	61	4	9	3	14	27	29	9	156
<b>Prozentanteil innerhalb der VA des Typs-1 (156 VA = 100%)</b>	39	2,6	5,8	2	9	17,3	18,5	5,8	100%

Bei den Untertypen-1a, 1b, 1e und 1f handelt es sich um vollständige Replikationen einer deutschen Valenzstruktur im Russischen. Die Verben, bei denen vollständige Replikationen zu finden waren, sind in der Tabelle 8.28 dargestellt. Bei den Untertypen-1c, 1d, 1g und 1h werden die deutschen Valenzstrukturen nur teilweise im Russischen repliziert und sind daher als Teilreplikationen zu bezeichnen. Die Verben, bei denen Teilreplikationen belegt werden konnten, sind in der Tabelle 8.29 zusammengefasst. In den Tabellen 8.28 und 8.29 sind nicht nur die erwarteten Testvalenzstrukturen (erste Spalte), getestete Verben (zweite Spalte), die als Vertreter bestimmter Valenzstruktur

agieren, die Nummer des Satzes im Valenztest (TS, dritte Spalte), abweichende Aktanten (vierte Spalte) und die Anzahl der jeweiligen VA (fünfte Spalte) dargestellt, sondern auch die Testpersonen (vorletzte Spalte) aufgelistet, die bestimmte VA haben. In der letzten Spalte wird der Typ der VA nach der VA-Klassifikation bestimmt, die im Kapitel 8.2.4 detailliert beschrieben wurde. Bei einigen abweichenden Valenzstrukturen kommt in der vorletzten Spalte (Proband/-in) die Bezeichnung (x2), was bedeutet, dass die entsprechende VA bei der gleichen Testperson zweimal bei dem gleichen Verb vorkommt. So kommt in der Tabelle 8.28 beispielsweise bei dem Verb *влиять* in der vorletzten Spalte (Proband/-in) die Bezeichnungen „P-1 (x2), 8 (x2)“ vor. Das heißt, dass die abweichende Valenzstruktur *INn V 2Na* bei den Probandinnen P-1 und P-8 zweimal, in beiden Testsätzen, bei dem Verb *влиять* erscheint. Die Fälle der persistenten Valenzabweichungen werden im Kapitel 8.2.6.1 behandelt.

Wenn die Anzahl der VA bestimmter Untertypen summiert wird, ist es offenbar, dass mehr als zwei Drittel (106) aller VA des Typs-1 (156), die von dem Sprachkontakt hervorgerufen wurden, vollständige Replikationen aus dem Deutschen sind. Zirka ein Drittel (50) aller VA, die durch den Sprachkontakt zustande gekommen sind, können als Teilreplikationen klassifiziert werden. Daraus lässt sich schließen, dass in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland vollständige Replikationen doppelt so oft erscheinen, als Teilreplikationen. Vermutlich kann diese Tatsache solcherweise erklärt werden: Alle lexikalischen Items von verschiedenen Sprachen bilden ein Netzwerk im Gehirn. Ein Lemma kann je nach Sprache bzw. Sprachen mit verschiedenen Formcharakteristika verknüpft werden (De Bot 1992: 21). Laut Poulisse/Bongaerts (1994: 42) erhalten Wörter der dominanten Sprache ein stärkeres bleibendes Aktivierungslevel aufgrund ihres häufigeren Vorkommens. Ein Impuls aktiviert nicht nur die nötigen Items, sondern mehrere Knoten, die mit diesem aktivierten Item verbunden sind (Steinhauer 2006: 90). Da die Valenzmuster mit dem entsprechenden Verb verbunden sind, werden sie gleich mitaktiviert und wenn die Fehlzündung zustande kommt, dann kann der Impuls die Neuronenverbindung mit dem höheren Aktivierungslevel nehmen.

Wie aus der Tabelle 8.28 hervorgeht, lassen sich vollständige Replikationen bei neunzehn Verben nachweisen: *благодарить-1, болеть-II, включиться-1, влиять, гладить-2, голосовать-1, ждать-1, звонить-3, играть-3, мочь-I, нравиться, нуждаться-2, обвинять-1, объединить-1, поздравить, пригласить-1, считать-I/4, узнать-5* und *учить-1*.

Tabelle 8.28: *Vollständige Replikationen aus dem Deutschen ins Russische*

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in	Typ der VA
1Nn V 2Na за 3Na	<i>благодарить-1</i>	28, 63	2Nd	16	P-2, 3, 5, 6 (x2), 8, 11 (x2), 16 (x2), 17 (x2), 18 (x2), 20, 26	Typ-1a
1Nn V 2Nd	<i>звонить-3</i>	2, 75	2Na	2	P-2, 16	
	<i>нравиться</i>	55, 71	2Na	2	P-3 (x2)	
1Nn V 2Vinf	<i>мочь-1</i>	87	2Na	2	P-10, 13	
1Nn V 2Na в 3Np	<i>обвинять-1</i>	47	2Nd	3	P-2, 3, 10	
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16, 44	2Nd	12	P-1, 2 (x2), 3 (x2), 4, 5, 8 (x2)	
1Nn V 2Na 3Nd	<i>учить-1</i>	31, 65	2Nd	14	P-1 (x2), 2 (x2), 4, 5, 6, 8, 11, 13 (x2), 16, 17, 26	
			3Na	10	P-1 (x2), 2, 4, 6, 8 (x2), 13, 17, 26	
1Nn V 2Na	<i>ждать-1</i>	56	на 2Na	1	P-16	Typ-1b
1Nn V 2Na 3Ni	<i>считать-1/4</i>	18	как 3Na	3	P-3, 13, 43	
1Nn V на 2Na	<i>влиять</i>	22, 77	2Na	5	P-1 (x2), 8 (x2), 11	Typ-1e
1Nn V у 2Ng	<i>болеть-11</i>	8, 67	2Nd	4	P-1, P-7, 16 (x2)	
1Nn V в 2Np	<i>нуждаться-2</i>	24, 51	2Na	2	P-3, 14	
1Nn V на 2Np	<i>играть-3</i>	32, 81	2Na	3	P-3, 8, 16	
1Nn V в 2Na	<i>включиться-1</i>	26, 42	на 2Na	6	P-5, 6, 8, 10, 13, 32	Typ-1f
1Nn V 2Na по 3Nd	<i>гладить-2</i>	60, 78	на 3Na	2	P-4, 6	
1Nn V за 2Na	<i>голосовать-1</i>	3	для 2Na	4	P-4, 5, 8, 11	
			о 2Na	1	P-20	
1Nn V 2Na на 3Na	<i>пригласить-1</i>	23, 66	к 3Nd	4	P-6 (x2), 10, 17	
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	40	к 3Nd	1	P-21	
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16, 44	к 3Nd	3	P-4, 8, 18	
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	36, 82	как 3Na	6	P-25, 26, 27, 30, 52 (x2)	

Die Valenzabweichungen des Typs-1a erscheinen bei den russischen Verben mit einer Valenzstruktur ohne Präposition. Als vollständige Replikation aus dem Deutschen agiert die Valenzstruktur eines Übersetzungsäquivalents auch ohne Präposition in seiner Valenzstruktur. Die Ersetzung eines Aktanten im Infinitiv durch einen Aktanten ohne Präposition ist auch dem VA-Typ-1a zuzuordnen.

Tabelle 8.29: Teilreplikationen aus dem Deutschen ins Russische

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in	Typ der VA
1Nn V 2Na за 3Na	<i>благодарить-1</i>	63	с 3Ni	1	P-10	Typ-1c
1Nn V 2Ni	<i>заниматься-3</i>	5, 64	с 2Ni	5	P-5, 6, 8, 16, 20	
1Nn V 2Na 3Nd	<i>учить-1</i>	31, 65	в/во 3Np	3	P-22, 29 (x2)	
1Nn V 2Ni	<i>заниматься-3</i>	5	с 2Nn	1	P-8	Typ-1d
1Nn V 2Na 3Ni	<i>считать-1/4</i>	18	для 3Np	1	P-6	
		74	как 3Nn	1	P-6	
1Nn V в 2Na	<i>включиться-1</i>	26	на 2Np	2	P-4, 21	Typ-1g
1Nn V 2Na по 3Nd	<i>гладить-2</i>	60, 78	от 3Ng	6	P-5, 8 (x2), 10, 11 (x2)	
		78	с 3Ni	1	P-3	
1Nn V за 2Na	<i>голосовать-1</i>	3, 49	для 2Ng	5	P-3, 4, 8, 10, 11	
		3	о 2Np	2	P-6, 17	
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-1</i>	39, 59	от 3Ng	3	P-8, 19, 20	
1Nn V 2Na с 3Ng	<i>снять-1(2)</i>	11, 21	от 3Ng	7	P-2, 3, 5, 6, 8, 11, 16	
		21	от 3Np	1	P-2	
1Nn V о 2Np	<i>мечтать</i>	38	от 2Ng	1	P-16	
	<i>заботиться-1</i>	14	за 2Ni	1	P-15	
1Nn V 2Na за 3Na	<i>выдавать-5</i>	10, 61	как 3Nn	4	P-4, 6 (x2), 20	Typ-1h
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	40	к 3Ni	1	P-12	
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16	к 3Np	1	P-6	
1Nn V 2Na на 3Na	<i>пригласить-1</i>	66	к 3Na	2	P-8, 11	
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	36	как 3Ni	1	P-18	

In den Daten der zweistelligen Verben waren sechs Belege zu finden, die dem VA-Typ-1a zugeschrieben werden können. Jeweils zwei VA des Typs-1a erscheinen bei den Verben *звонить-3* ‚anrufen‘, *нравиться* ‚gefallen, mögen‘ und *мочь* ‚können‘. In allen Belegen wurde die Valenzstruktur *1Nn V 2Na* realisiert, die der Valenzstruktur der deutschen Verben *anrufen*, *mögen* und *können* entspricht. Die Valenzstruktur *1Nn V 2Na* kann nur dann bei dem deutschen Modallverb *können* realisiert werden, wenn es sich nur um Sprachkompetenzen handelt, z. B. *Ich kann Spanisch*. Im Russischen darf diese Valenzstruktur ohne Infinitiv bei dem Verb *мочь-1* nicht verwendet werden. Das erste dreistellige Verb, bei dem die meisten VA des Typs-1a zu belegen sind, ist das Verb *учить-1*. Formal gesehen scheint es richtig zu sein, dass bei dem Verb *учить-1* ein Aktant im Nominativ, ein anderer Aktant im Akkusativ und der dritte Aktant im Dativ realisiert werden. Aber bei der Analyse dieses Testsatzes lässt sich feststellen, dass die

<sup>152</sup> Diese VA kann nach Typ-1g klassifiziert werden, weil die realisierte Valenzstruktur der deutschen Struktur des Verbs *sich kümmern um* (*um – за, для*) ähnlich ist und daher kann diese VA für die Teilreplikation aus dem Deutschen agieren. Diese VA lässt sich aber nicht eindeutig dem Typ-1g zuordnen, weil eine ähnliche VA bei einer Testperson der Kontrollgruppe auftaucht. Der Unterschied liegt darin, dass bei der Russisch-Muttersprachlerin der zweite Aktant nicht im Instrumental steht, sondern im Akkusativ erscheint. Diese VA wurde detaillierter im Kapitel 7.2. beschrieben.

syntaktischen Realisationen mit den thematischen Rollen der Aktanten nicht übereinstimmen. So entsteht eine Disharmonie zwischen der syntaktischen und semantischen Ebene: So soll im Russischen der Rezipient, also derjenige, der die Kenntnisse bekommt, im Akkusativ stehen und somit verhält er sich syntaktisch gesehen wie Patiens. Das Thema, was beigebracht wird, soll im Russischen mit Dativ aber im Deutschen mit Akkusativ realisiert werden. An der syntaktischen Realisation *INn V 2Nd 3Na* ist nicht die Valenzstruktur des russischen Verbs *учить-1* zu sehen, jedoch lässt sich die Valenzstruktur des deutschen Übersetzungsäquivalents *beibringen-1* (GDF) beobachten:

(8.51) \**Профессор учит студенту физику.* [TS-31, P-6]

Wie aus dem Beleg (8.51) hervorgeht, steht der zweite Aktant, der die semantische Rolle eines Rezipienten – er bekommt das Wissen über Physik – ausführt, nicht im Akkusativ, wie es im Russischen richtig wäre, sondern im Dativ, wie es im Deutschen bei dem Verb *beibringen* der Fall wäre. Der Tausch des Kasus Dativ gegen Akkusativ ist auch bei dem dritten Aktanten zu sehen, bei dem das Thema – Physik – nicht im Dativ realisiert wird, sondern im Akkusativ, wie das das deutsche Verb *beibringen* verlangt.

Das nächste dreiwertige Verb, bei dem sich die VA des Typs-1a mit sechzehn Belegen bestätigen lassen, ist das Verb *благодарить*. Bei dem Verb *благодарить* kommt der zweite Aktant nicht im Akkusativ, sondern im Dativ vor, was der syntaktischen Realisation des deutschen Äquivalents *danken* entspricht.

Die nächsten zwei Verben, bei denen das Vorhandensein der VA des Typs-1a festgestellt werden kann, sind die Verben *поздравить* und *обвинять-1*. Bei dem Verb *поздравить* kommt wieder der zweite Aktant nicht im Akkusativ, sondern im Dativ vor, wie es für das deutsche Verb *gratulieren* üblich ist. Diese VA erscheint bei dem Verb *поздравить* zwölf Mal. Bei der Satzbildung mit dem Verb *обвинять-1* kommt nur dreimal vor, dass der zweite Aktant nicht im Akkusativ, sondern im Dativ steht, was sich auf die syntaktische Realisation des zweiten Aktanten des deutschen Verbs *vorwerfen-1* (GDF) zurückführen lässt.

Die VA des Typs-1b umfassen auch vollständige Replikationen aus dem Deutschen, aber sie unterscheiden sich von den VA des Typs-1a darin, dass die syntaktische Realisation im Russischen keine Präposition verlangt und im Deutschen die entsprechende Valenzstruktur eine Präposition benötigt. Die VA des Typs-1b sind selten

und kommen in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland nur viermal vor. Eine VA des Typs-1b lässt sich bei dem Verb *ждать-1* (TS-33, 56) finden, bei dem im TS-56 einmal die Struktur *INn V на 2Na* bei der Testperson P-16 erscheint, die auf die Struktur des deutschen Äquivalents *warten auf + Akk.* zurückzuführen ist. Die restlichen drei VA des Typs-1b tauchen bei dem Verb *считать-1/4* auf, bei dem der dritte Aktant nicht im Instrumental ohne Präposition erscheint, sondern im Akkusativ steht und mit dem Funktionswort *как* realisiert wurde. Im NKРJa (Zugriff am 27.03.18) sind drei Belege zu finden, in denen eine solche Realisation präsent ist, aber alle diese Sätze stammen aus den Texten der Jahre 1929, 1935 und 1936. Bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe kommt diese VA auch nicht vor, daher kann man behaupten, dass diese syntaktische Realisation der dritten Aktanten veraltet ist. Solche Realisation der dritten Aktanten ähnelt jedoch dem Valenzmuster des deutschen Verbs *betrachten-3* (GDF), bei dem der dritte Aktant in Verbindung mit dem Funktionswort *als* realisiert wird.

Die VA des Typs-1e kann entstehen, wenn in der Valenzstruktur des russischen Verbs ein Aktant im Präpositionalkasus vorkommen soll, im Deutschen – in der Valenzstruktur des deutschen Übersetzungsäquivalents – aber ohne Präposition realisiert werden soll. Die vollständige Patternreplikation des Typs-1e kommt dann zustande, wenn im Russischen ein Aktant ohne Präposition erscheint und der realisierte Aktant im Kasus der deutschen Valenzstruktur steht. Die VA des Typs-1e lassen sich bei den Verben *влиять* ‚beeinflussen‘, *болеть-II* ‚wehtun‘, *нуждаться-2* ‚brauchen‘ und *играть-3* ‚ein Musikinstrument spielen‘ ausfindig machen. Bei dem Verb *влиять* (*INn V на 2Na*) wurde fünf Mal die Struktur des deutschen Verbs *beeinflussen* (*INn V 2Na*) realisiert. Wobei es bei den Probandinnen P-1 und P-8 kein Zufall zu sein scheint, weil sie in beiden Testsätzen die deutsche Struktur realisiert haben. Das nächste Verb, bei dem die Abweichungsstruktur *INn V 2Nd* anstatt der getesteten Struktur *INn V y 2Ng* vorkommt, ist das Verb *болеть-II* ‚wehtun‘. In den Daten kommt diese Abweichung bei zwei Testpersonen vor, wobei bei der Probandin (P-16) die deutsche Replikation in beiden Testsätzen auftaucht. Das Verb *нуждаться-2* ‚brauchen‘ ist im Russischen reflexiv und schließt daher den Akkusativ-Aktanten aus. Im Deutschen ist das Verb *brauchen* jedoch nicht reflexiv und hat die Valenzstruktur *INn V 2Na*, in der der zweite Aktant im Akkusativ steht. In den Daten wird die deutsche Struktur des Verbs *brauchen* zweimal bei dem russischen Verb *нуждаться-2* realisiert. Das letzte Verb, bei dem die

präpositionslose deutsche Struktur *INn V 2Na* verwendet wird, ist das Verb *израть-3*, das im Russischen die Valenzstruktur *INn V на 2Np* besitzt.

Die VA des Typs-1f erscheinen bei den Aktanten, die im Russischen mit einer Präposition zu realisieren sind. Bei den VA des Typs-1f handelt es sich um eine vollständige Replikation des deutschen Valenzmusters eines Übersetzungsäquivalents mit einer Präposition. Der danach vorkommende Aktant steht in dem Kasus, der im deutschen Valenzmuster verlangt wird. In den Daten sind VA des Typs-1f bei zwei zweiwertigen und bei fünf dreiwertigen Verben zu finden: *включиться-1*, *голосовать-1*, *пригласить-1*, *объединить-1*, *гладить-2*, *поздравить* und *узнать-5*. Bei den VA des Typs-1f handelt es sich um eine vollständige Replikation einer präpositionalen Valenzstruktur aus dem Deutschen ins Russische. Bei dem zweiwertigen Verb *включиться-1*, das über die Struktur *INn V в 2Na* verfügt, kommt sechs Mal die Struktur *INn V на 2Na* vor, die an die Struktur des deutschen Verbs *sich anschließen an* (+ Akkusativ) erinnert. Bei dem Verb *голосовать-1* tauchen zwei Valenzstrukturen auf: *INn V для 2Na* und *INn V о 2Na*. Das russische Verb *голосовать-1* hat im Deutschen zwei Äquivalente *stimmen für* (bzw. *Stimme abgeben für*) und *abstimmen über*. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland kommt vier Mal die abweichende Valenzstruktur *INn V для 2Na* vor, die die Valenzstruktur des deutschen Verbs *stimmen für* vollständig repliziert. Die abweichende Valenzstruktur *INn V о 2Na*, die in den Daten allerdings nur einmalig erscheint, lässt sich auf die Valenzstruktur eines anderen deutschen Verbs mit der gleichen Bedeutung zurückführen, nämlich *abstimmen über*. Diese VA kann wieder als vollständige Replikation einer deutschen Valenzstruktur betrachtet werden. Bei dem dreiwertigen Verb *пригласить-1* wird der dritte Aktant mit der Präposition *к* in den Satz eingeführt, was der syntaktischen Realisation des deutschen Äquivalents entspricht, vgl. *jemanden zu etwas* (Dat) *einladen*. Vier Mal ist diese VA bei den Testpersonen finden, wobei bei der Probandin (P-6) diese VA in beiden Testsätzen auftaucht. Jeweils einmalig erscheint eine ähnliche VA bei dem Verb *поздравить* und *объединить-1*. Bei dem Verb *поздравить* fungiert als deutsches Äquivalent das Verb *gratulieren* und bei dem Verb *объединить-1* – *vereinen-1* (GDF), bei beiden steht der dritte Aktant im Dativ und soll mit der Präposition *zu* realisiert werden. Bei dem Verb *узнать-5* kommt sechs Mal die VA vor, die auf die syntaktische Realisation des deutschen Verbs *erkennen-5* hindeutet, weil anstatt der erwarteten Präposition *в* das Funktionswort *как* realisiert wird, das auf das deutsche Äquivalent *als* zurückzuführen ist. Zweimal kommt die VA des Typs-1f bei dem Verb *гладить-2* vor, bei dem anstatt



der erwarteten syntaktischen Valenzstruktur *INn V 2Na no 3Nd* eine Struktur realisiert wird, bei der der dritte Aktant im Akkusativ steht und mit der Präposition *на* in den Satz eingeführt wird. Diese syntaktische Realisation des dritten Aktanten lässt sich auf die Valenzstruktur des Verbs *streicheln* zurückzuführen, bei dem der dritte Aktant – laut DUDEN<sup>153</sup> – mit der Präposition *an* eingeführt werden kann. Die Präposition *an* kann ins Russische als *на* übersetzt werden.

Die VA, die als Teilreplikationen aus dem Deutschen fungieren, sind bei sechzehn getesteten Verben festzustellen: *благодарить-1, включиться-1, выдавать-5, гладить-2, голосовать-1, заботиться-1, заниматься-3, исключить-1, мечтать, объединить-1, поздравить, пригласить-1, снять-1(2), считать-1/4, узнать-5 und учить-1*.

Der erste Untertyp der VA, die als Teilreplikation agiert, ist die VA des Typs-1c. Die VA des Typs-1c tauchen bei den Verben auf, bei denen keine Präposition für die Anknüpfung des Aktanten notwendig ist und der Kasus, in dem der Aktant realisiert wird, stimmt mit dem Kasus, den die benutzte Präposition regiert, überein. Die VA des Typs-1c lassen sich bei drei getesteten Verben *благодарить-1, заниматься-3* und *учить-1* belegen. Bei dem Verb *заниматься-3* ‚sich beschäftigen‘ erscheint fünfmal die VA des Typs-1c, weil in den Testsätzen anstatt der präpositionslosen Valenzstruktur des russischen Verbs *заниматься-3* (*INn V 3Ni*) teilweise die Valenzstruktur des deutschen Verbs ‚sich beschäftigen mit‘ realisiert wurde, was sich mit der Verwendung der Präposition *с*, die der deutschen präposition ‚mit‘ entspricht, bestätigen lässt.

Drei VA des Typs-1c erscheinen bei dem Verb *учить-1*, bei dem die dritten Aktanten im Präpositiv stehen und in den Satz mit der Präposition eingeführt werden. Diese syntaktische Realisation lässt sich auf die syntaktische Realisation des deutschen Verbs *unterrichten-2* zurückzuführen. Eine VA des Typs-1c taucht bei dem Verb *благодарить* auf, bei dem ein Aktant im Akkusativ, der mit der Präposition *за* in die Struktur einzuführen ist, durch einen Aktanten ersetzt wird, der nicht die Rolle eines Grundes übernimmt, sondern die semantische Rolle eines Instruments – womit man sich bedankt – realisiert. Im Russischen soll jedoch der Aktant, womit man sich bedankt, im Instrumental stehen, wie das Beispiel (8.52) illustriert.

---

<sup>153</sup> *Sie streichelte den Hund am Kopf.* (<https://www.duden.de/rechtschreibung/streicheln>)

(8.52) *Екатерина благодарила Фридриха астраханским виноградом и астраханскими и царицынскими арбузами.* [Николай Павленко. Екатерина Великая (1996-1997) // «Родина», 1996]

Im Deutschen wird aber so ein Sachverhalt mit der Präposition *mit* ausgedrückt, was in den Daten des Verbs *благодарить* einmalig zu finden ist:

(8.53) \**Брат благодарит Иры с подарком.* [TS-63, P-10]

Bei der VA des Typs-1d, der in den syntaktischen Valenzstrukturen ohne Präposition im Russischen präsent sein kann, wird nur die Präposition aus dem Deutschen repliziert und es ist keine Präposition-Kasus-Übereinstimmung vorhanden. In den Daten sind die VA des Typs-1d nur bei zwei getesteten Verben *заниматься-3* und *считать-1/4* zu finden, bei denen die Teilreplikationen der Valenzstrukturen von drei deutschen Verben *sich beschäftigen-1 (mit)* bei dem russischen Verb *заниматься-3* und *betrachten-3 (als)*<sup>154</sup> bzw. *halten-1* bei dem Verb *считать-1/4* zu erkennen sind. Im NKРJa sind mindestens drei Belege zu finden, in denen bei dem Verb *считать-1/4* das Funktionswort *как* vorkommt, aber der danach folgende Aktant nicht im Nominativ, sondern im Akkusativ steht. Alle diese Beispiele stammen jedoch aus den Jahren 1929<sup>155</sup>, 1935 und 1936 und daher kann die dort verwendete Struktur *INn V 2Na как 2Na* als veraltet bezeichnet werden. Bei den Testpersonen der Kontrollgruppe erscheint eine solche Valenzstruktur bei dem Verb *считать-1/4* nicht. Aus dem oben Gesagten lässt sich erschließen, dass diese VA eher auf den Sprachkontakt zurückzuführen sind. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland waren noch drei Beispiele zu finden, bei denen das dritte Argument das unbelebte Maskulinum ist, bei dem die Formen des Nominativs und des Akkusativs übereinstimmen. Einmal wird bei dem Verb *считать-1/4* die Valenzstruktur *INn V для 3Np* realisiert, bei der die syntaktische Realisation des dritten Aktanten, der im Russischen von keiner Präposition regiert wird (1Nn V 2Ni), nach dem Muster des deutschen Verbs *halten-1* erfolgt.

Der VA-Typ-1g kann zustande kommen, wenn sowohl im Russischen als auch im Deutschen eine Valenzstruktur mit einer Präposition realisiert werden soll. Bei dem VA-Typ-1g handelt es sich um eine Teilreplikation einer deutschen Valenzstruktur, weil ins

---

<sup>154</sup> Das Verb *betrachten* ist im E-VALBU nicht vorhanden, daher wurde für die Analyse das Wörterbuch GDF herangezogen.

<sup>155</sup> *Само учение Шамбалы, хотя считает Аттишу, как распространителя этого учения, конечно, существовало несравненно древнее, теряясь в веках.* [Н. К. Рерих. Сердце Азии (1929)] (Zugriff am 27.03.18)

Russische nur die Präposition des deutschen Valenzmusters repliziert wird und der Kasus, in dem der Aktant nach der Präposition erscheint, dem Kasus des deutschen Übersetzungsäquivalents nicht entspricht. Aber der Aktant steht in dem Kasus, den die abweichend verwendete Präposition im Russischen regieren kann.

Die meisten Teilreplikationen – 29 VA – sind dem VA-Typ-1g zuzuschreiben, bei denen es sich um Replikationen einer Präposition aus dem Deutschen handelt. Die Teilreplikationen des Typs-1g sind bei sieben Verben vorhanden: *включиться-1*, *гладить-2*, *голосовать-1*, *заботиться-1*, *исключить-1*, *мечтать* und *снять-1(2)*.

Bei dem Verb *включиться-1*, das im Russischen die Valenzstruktur *INn V в 2Na* besitzt, wird in den Daten zweimal die Valenzstruktur *INn V на 2Np* realisiert. Die Verwendung der Präposition *на* anstatt der Präposition *в* führt auf die Valenzstruktur des deutschen Verbs *sich anschließen an* zurück, aber der zweite Aktant steht nicht im Akkusativ – wie in der deutschen Valenzstruktur –, sondern im Präpositiv, weil die Präposition *на* im Russischen zwei Kasus regieren kann. Bei dem Verb *голосовать-1* kommen zwei abweichende Valenzstrukturen des Typs-1g: *INn V для 2Ng* und *INn V о 2Np* vor. Die erste Struktur enthält die Präposition *для*, und die zweite die Präposition *о*, die für die russische Valenzstruktur nicht typisch sind. Das lässt sich durch die Replikation der Präposition aus den deutschen Valenzstrukturen der Verben *stimmen für* und *abstimmen über*, die als Übersetzungsäquivalente des russischen Verbs *голосовать-1* zu betrachten sind. Die zweiten Aktanten erweisen nicht den Kasus der deutschen Valenzstrukturen, sondern stehen im Kasus, den die verwendeten Präpositionen im Russischen regieren. Das gleiche Prinzip der VA gilt für die anderen VA des Typs-1g. So lässt sich bei dem Verb *мечтать* (*INn V о 2Np*) die Verwendung der Präposition *от* (*INn V от 2Ng*) aus der Valenzstruktur des deutschen Verbs *träumen von* erkennen.

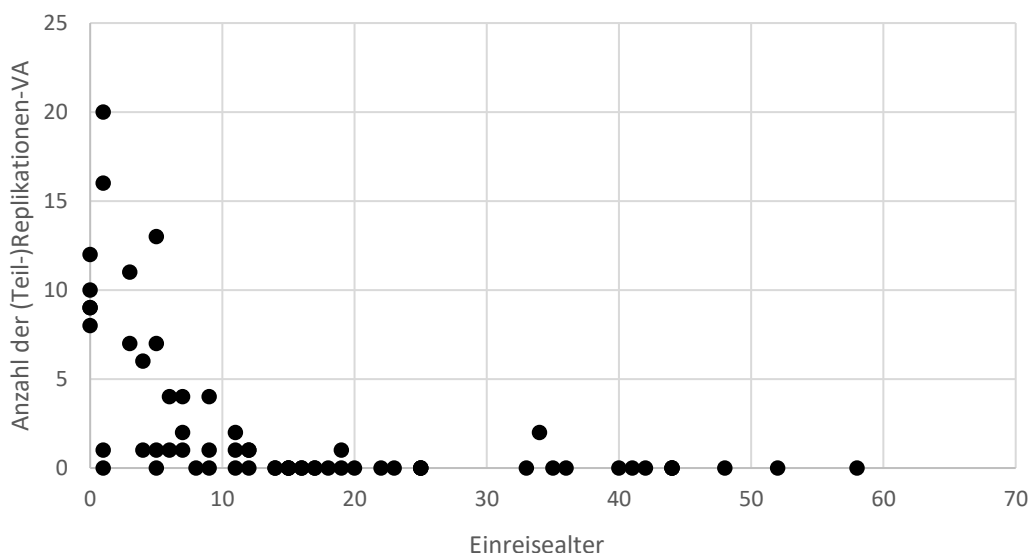
Bei dem dreiwertigen Verb *снять-1(2)* ist sieben Mal die syntaktische Realisation *INn V 2Na от 2Ng* anzutreffen, die der Realisation des deutschen Verbs *abnehmen-1* ähnelt. Der Unterschied liegt bei dem Kasus der dritten Aktanten, weil die russische Präposition *от* den Genitiv verlangt und die deutsche Präposition *von* Dativ regiert. Bei dem Verb *гладить-2* lässt sich die Valenzauflösung, die im Kapitel 2.3.7 beschrieben wurde, konstatieren. Einer der Aktanten erscheint nicht im Präpositiv mit der Präposition *но* – wie erwartet –, sondern kommt im Akkusativ vor. Der Aktant, der im Akkusativ stehen sollte, wird in den Satz mit der Präposition *от* eingeführt, die im Russischen den Genitiv regiert. Die Herkunft dieser VA lässt sich auf den Einfluss des Deutschen beziehen, weil im Deutschen mit der Präposition *von* die Zugehörigkeit bzw. Possessivität

ausgedrückt wird. Einmalig erscheint bei dem Verb *гладить-2* die VA, bei der wieder die Valenzauflösung zu erkennen ist. So wird im TS-78 der Aktant *рука* ‚Hand‘ nicht als Ort der Tätigkeit *гладить-2* (*гладить по руке*) realisiert, sondern als Instrument, womit die Tätigkeit ausgeführt wird. Wobei die Art der Realisation eines Instruments aus dem Deutschen übernommen zu sein scheint, weil vor diesem Aktanten die Präposition *с* auftaucht, vgl. *гладить с рукой*. Daher lässt sich die bereits beschriebene VA dem Typ-1 zuordnen. Da der realisierte Aktant nicht im Dativ steht, was im Deutschen nach der Präposition *mit* der Fall wäre, sondern nach der russischen Rektion im Instrumental vorkommt, ist die beschriebene VA dem Typ-1g zuzuschreiben. Bei dem Verb *исключить-1* wird der dritte Aktant nicht mit der Präposition *из* in den Satz eingeführt, sondern mit der Präposition *от*, was wieder dem Realisationsschema des deutschen Verbs *ausschließen-3* entspricht.

Bei dem Typ-1h handelt es sich wieder um Präpositionalkasus und Replikation einer Präposition aus dem Deutschen, aber der Unterschied zu dem Typ-1g besteht darin, dass der von der Präposition verlangte russische Kasus den Kasus, in dem der Aktant im Satz steht, nicht regiert. Die VA des Typs-1h kommen bei fast allen Verben vor, die von dem VA-Typ-1f betroffen sind. Bei den Verben *пригласить-1*, *объединить-1* und *поздравить* wird der dritte Aktant in den Satz mit gleichen Präpositionen eingeführt, wie es bei den VA des Typs-1f der Fall war. Der Unterschied liegt darin, dass der Kasus, in dem der dritte Aktant steht, dem Kasus des deutschen Äquivalents nicht entspricht. Auch die Rektion im Russischen ist in solchen Belegen falsch. Einmal taucht die VA des Typs-1h bei der Realisation des Verbs *узнать-5* auf, bei dem der dritte Aktant, der im Instrumental erscheint, mit dem Funktionswort *как* im Testsatz-36 vorkommt. Die Verwendung des Funktionsworts *как* lässt sich auf die Realisation des Verbs *erkennen-5* zurückführen. Auch bei dem Verb *выдавать-5* erscheint in vier Belegen das Funktionswort *как*, womit der dritte Aktant in die Valenzstruktur eingeführt wird. Diese VA ist auf das deutsche Verb *ausgeben-7* (*als*) zurückzuführen, weil das russische Funktionswort *как* der deutschen Konjunktion *als* entsprechen kann.

Wenn man die Verblisten mit Teil- und vollständigen Replikationen vergleicht, dann merkt man, dass es Verben gibt, bei denen sowohl Teil- als auch vollständige Replikationen entdeckt wurden. Bei den folgenden Verben lassen sich sowohl Teil- als auch vollständige Replikationen finden: *благодарить-1*, *включиться-1*, *гладить-2*, *голосовать-1*, *объединить-1*, *поздравить*, *пригласить-1*, *считать-1/4*, *узнать-5* und *учить-1*.

Es wäre interessant der Frage nachzugehen, in welchem Einreisealter die Testpersonen waren, in deren Sprache die VA auftauchen, die direkt auf den Einfluss des russisch-deutschen Sprachkontakts zurückzuführen sind. Die nächste Graphik 8.30 veranschaulicht die Anzahl der VA, die als (Teil-) Replikationen zu bezeichnen sind, im Hinblick auf das Einreisealter der Testteilnehmer/-innen betrachtet.



Graphik 8.30: Anzahl der (Teil-)Replikationen-VA in Bezug auf das Einreisealter

Aus der Graphik 8.30 ist zu entnehmen, dass je älter die Testpersonen bei der Einreise waren, desto seltener sind (Teil-)Replikationen der Valenzstrukturen aus dem Deutschen ins Russische bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen zu erwarten. Der Pearsons Korrelationstest hat bestätigt, dass die Anzahl der Replikation-VA mit der Variable *Einreisealter* korreliert. Die Korrelation ist hochsignifikant, weil p-Wert=0.0000 ist. Da der Koeffizient negativ ist, besteht eine negative Korrelation zwischen den Variablen *Anzahl der VA* und *Einreisealter*: Je jünger die Person bei der Einreise war, desto mehr VA des Typs-1 (Teil- und vollständige Replikationen) waren in den Daten der Russischsprecher/-innen zu finden. Die Graphik 8.30 zeigt, dass sich nach 9 Jahren das Absinken der Anzahl der VA des Typs-1 beobachten lässt. Wobei bei einer Probandin zweimal eine Replikation zu finden ist, obwohl sie bei der Einreise 34 Jahre alt war. Beide Replikationen erscheinen in den Daten dieser Probandin bei dem Verb *узнать* in beiden Testsätzen. Allgemein lässt sich behaupten, dass nach dem Einreisealter mit 9 Jahren die Wahrscheinlichkeit, dass deutsche Valenzstrukturen im Russischen der Russischsprecher/-innen in Deutschland repliziert werden, sehr gering ist.

Da die Variable *Einreisealter* mit der Variable *Einschulungssprache* sehr eng zusammenhängt, ist es offensichtlich, dass die Testpersonen, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden, mehr VA des Typs-1 produzieren als diejenigen, bei denen die erste Einschulung in russischer Sprache stattgefunden hat. Der Mittelwert der Anzahl der (Teil-)Replikations-VA der Testteilnehmer/-innen mit der deutschen Einschulung liegt bei 6,5 VA pro Testperson und bei den Probanden und Probandinnen mit der ersten Einschulung in russischer Sprache lassen sich durchschnittlich 0,3 (Teil-) Replikationen finden.

Das nächste Balkendiagramm 8.31 repräsentiert die Anzahl der VA, die auf den synchronen russisch-deutschen Sprachkontakt zurückzuführen sind, je nach der dominanten Sprache bzw. Sprachen. Aus dem Diagramm 8.31 geht hervor, dass die Anzahl der VA, die als (Teil-)Replikationen aus dem Deutschen fungieren, von der Variable *Sprachdominanz* abhängt. Die Testteilnehmer/-innen, die Deutsch als dominante Sprache haben, machen die meisten VA des Typs-1 (148 VA). Viel weniger Replikationen (7) kommen bei Testpersonen vor, die Deutsch und Russisch als dominante Sprache angegeben haben. Kaum VA des Typs-1 (nur 1) sind bei Probanden und Probandinnen zu belegen, die nur Russisch als dominante Sprache bestimmt haben.

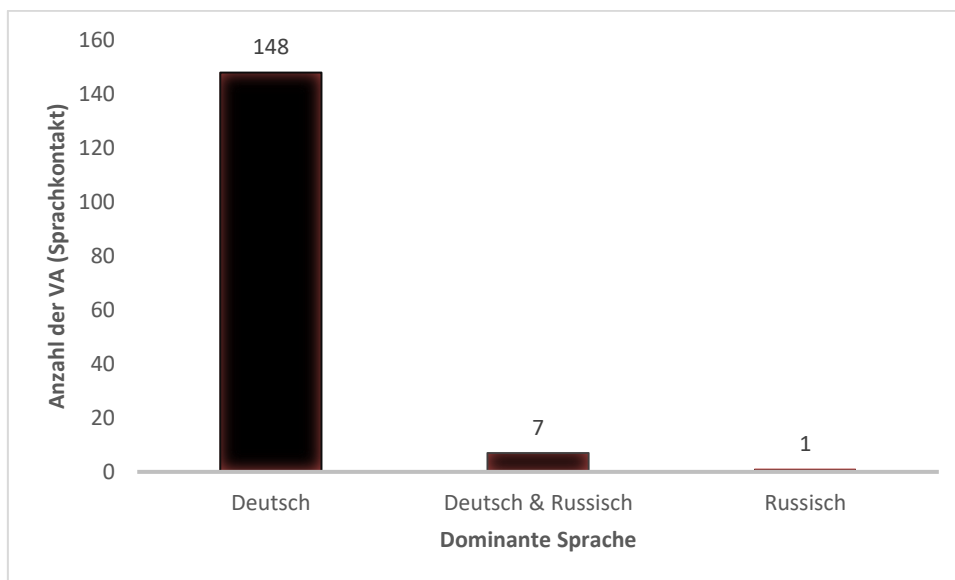


Diagramm 8.31: Anzahl der (Teil-)Replikations-VA in Bezug auf die dominante Sprache

Der Durchschnitt der VA, je nach der Sprachdominanzgruppe, ist auch sehr anschaulich: Die Probanden und Probandinnen mit Deutsch als dominante Sprache machen durchschnittlich 5,3 (Teil-) Replikationen aus. Die Testpersonen, bei denen die Sprachdominanz in beiden Sprachen vorliegt, haben durchschnittlich 0,5 VA des Typs-

1. Die Testteilnehmer/-innen, die Russisch als dominante Sprache haben, machen fast keine VA des Typs-1, weil der Mittelwert bei 0,05 VA pro Person liegt.

Der Pearson-Korrelationstest zeigt (s. Tabelle 8.32), dass die dominante Sprache mit der Anzahl der VA des Typs-1 negativ korreliert, d.h. dass in den Daten der Testpersonen, die Deutsch als dominante Sprache haben, mehr VA erscheinen, als bei den Probanden und Probandinnen, bei denen Russisch als dominante Sprache angegeben wurde.

Tabelle 8.32: *Ergebnisse des Pearsons Korrelationstests zwischen der Variable „dominante sprache“ und der Anzahl der VA, die durch den Sprachkontakt entstanden sind*

	Typ-1	dominante Sprache
Typ-1	1.000	
dominante Sprache (p-Wert)	-0.5914 0.0000	1.000

Als Fazit ist noch einmal zu betonen, dass die Valenzabweichungen, die als Teil- oder vollständige Replikationen agieren, ein Viertel aller VA bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland ausmachen. Insgesamt lassen sich die VA, die von dem russisch-deutschen Sprachkontakt verursacht wurden, bei neunzehn aus 46 getesteten Verben belegen. Fast alle VA, die als (Teil-)Replikationen agieren, erscheinen bei den Probanden und Probandinnen, die zirka bis zum zehnten Lebensjahr nach Deutschland immigriert sind. Die meisten (Teil-)Replikationen sind bei den Testpersonen vorhanden, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden und bei denen Deutsch als dominante Sprache fungiert.

#### 8.2.5.2 Valenzveränderungen, die nicht von dem Sprachkontakt hervorgerufen sind (Forschungsfrage 4)

Die vierte Forschungsfrage befasst sich mit den VA, die nicht direkt von dem Sprachkontakt hervorgerufen sind. Der Valenztest hat gezeigt, dass sich sehr viele VA bei den Probanden und Probandinnen ausfindig machen lassen. Die nächste Tabelle 8.33 gibt einen Überblick über solche VA, die in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland vorkommen.

Tabelle 8.33: *Frequenz der Typen der Valenzabweichungen, die als nicht (Teil-) Replikationen aus dem Deutschen fungieren*

Typen der VA	2		3	4		5		6		
	2a	2b	3	4a	4b	5	5p	6a	6b	6c
<b>Anzahl der VA</b>	70	57	47	1	30	65	31	9	73	45
<b>Prozent</b>	12	9,8	8	0,2	5,1	11,1	5,3	1,54	12,5	7,71
<b>Summe (Prozentanteil von allen VA gerechnet)</b>	<b>127 (21,8 %)</b>		<b>47 (8,1 %)</b>	<b>31 (5,3 %)</b>		<b>96 (16,4 %)</b>		<b>127 (21,8 %)</b>		

Aus der Tabelle 8.33 geht hervor, dass die Gesamtanzahl der VA, die nicht direkt von dem Sprachkontakt hervorgerufen sind, 428 VA (73,4%) beträgt.

Gleich oft erscheinen in den Daten die VA des Typs-2 und -6, die jeweils ca. ein Viertel aller VA ausmachen. Die Entstehung der VA des Typs-2 liegt bei der Verwendung eines falschen Kasus, unter der Bedingung, dass die richtige Entscheidung im Hinblick der An- bzw. Abwesenheit der Präposition vorliegt. Die VA des Typs-2a ist nur bei präpositionslosen Valenzstrukturen anzutreffen und die VA des Typs-2b ist in der Valenzstruktur mit einer richtigen Präposition möglich. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland lassen sich 70 VA des Typs-2a und 57 VA des Typs-2b belegen. Die VA des Typs-2a und 2b sind in den Tabellen 8.34 und 8.35 dargelegt. Die Tabellen sind nach gleichen Prinzipien dargestellt, wie die Tabellen im vorigen Kapitel, die (Teil-) Replikationen darstellen.

Die VA des Typs-2a waren bei folgenden Verben zu finden: *благодарить-1, выдавать-5, гладить-2, давать-1, ждать, заниматься-3, защитить-1, звонить-3, исключить-1, нравиться, объединить-1, поздравить, превратить, пригласить-1, спасти-1, сравнивать, считать-I/4, узнать-5 und учить-1*. Die VA des Typs-2b kommen bei folgenden Verben vor: *благодарить-1, болеть-II, влиять, голосовать-1, заботиться-1, зависеть, исключить-1, мечтать, настаивать-I, отказаться-1, объединить-1, поздравить, познакомиться-1, превратить, снять-I(2), сравнивать und спасти-1*.



Tabelle 8.34: Valenzabweichungen des Typs-2a

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V 2Na	<i>ждать</i>	33	2Nn	1	P-20
1Nn V 2Nd	<i>звонить-3</i>	75	2Ng	2	P-1, 5
		2	2Nn	2	P-2, 8
	<i>нравиться</i>	55	2Ng	4	P-1, 11, 13, 14
			2Nn	2	P-4, 6
	71	2Np	2	P-6, 8	
			1Na	1	P-2
1Nn V 2Ni	<i>заниматься-3</i>	5	2Nd	3	P-6, 11, 13
1Nn V (нужен) 2Nd	<i>нужен (anstatt нуждаться)</i>	51	2Nn	1	P-4
1Nn V 2Na за 3Na	<i>благодарить-1</i>	63	2Ng	2	P-10, 13
		28	2Nn	2	P-2, 10
	<i>выдавать-5</i>	61	2Nd	3	P-3, 8, 18
1Nn V 2Na по 3Nd	<i>гладить-2</i>	78	2Nn	2	P-3, 8
1Nn V 2Na 3Nd	<i>давать-1</i>		3Np	1	P-6
			2Ng	1	P-16
	<i>учить-1</i>	31, 65	3Ni	6	P-10, 11, 16, 17, 23 (x2)
		65	3Np	1	P-6
		31	3Ng	3	P-2, 10, 16
			2Np	1	P-8
	2Nn	1	P-10		
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>защитить-1</i>	52	2Nd	1	P-16
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-1</i>		2Nd	2	P-1, 29
			2Ng	1	P-8
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	7	2Nn	6	P-1, 3, 4, 6, 10, 18
	<i>превратить</i>	41	2Nn	4	P-2, 3, 4, 8
1Nn V 2Na на 3Na	<i>пригласить-1</i>	23, 66	2Nn	2	P-1, 16
		66	2Nd	1	P-3
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	44	2Ni	1	P-1
	<i>сравнивать</i>	72	2Nd	1	P-16
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>спасти-1</i>	62	2Nn	1	P-13
1Nn V 2Na 3Ni	<i>считать-1/4</i>		2Nd	3	P-3, 6, 16
			3Na	1	P-16
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	36	2Nn	4	P-1, 4, 8, 16
		82	2Nd	1	P-2

Tabelle 8.35: Valenzabweichungen des Typs-2b

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V y 2Ng	<i>болеть-II</i>	8, 67	y 2Nd/p	12	P-3 (x2), 4 (x2), 5, 6, 8, 10, 11, 20, 24, 27
		67	y 2Ni	1	P-1
1Nn V на 2Na	<i>влиять</i>	22	на 2Nd	3	P-5, 13, 16
			на 2Nn	1	P-4
1Nn V за 2Na	<i>голосовать-I</i>	49	за 2Nd	1	P-3
1Nn V от 2Ng	<i>зависеть</i>	1, 54	от 2Nd/p	8	P-2, 3, 4 (x2), 6, 10, 11, 16
	<i>отказаться-I</i>	29	от 2Np	2	P-6, 10
1Nn V о 2Np	<i>мечтать</i>	38	о 2Ng	1	P-20
		15	о 2Ni	1	P-1
			о 2Nd	1	P-11
	<i>заботиться-I</i>	48	о 2Nd	3	P-8, 10, 20
		14	о 2Ng	3	P-8, 10, 20
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-I</i>	46	на 2Nn	1	P-7
1Nn V с Ni	<i>познакомиться-I</i>	20, 57	с 2Nd/p	3	P-6, 16 (x2)
1Nn V 2Na за 3Na	<i>благодарить-I</i>	28, 63	за 3Ng	3	P-2 (x2), 5
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-I</i>	39	из 3Np	1	P-6
		59	из 3Nd/p	3	P-4, 5, 6
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-I</i>	40	в 3Ng	2	P-10, 22
	<i>превратить</i>	53	в 3Nd	1	P-5
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	44	с 3Nd	1	P-16
	<i>сравнивать</i>	72	с 3Nd/p	1	P-16
1Nn V 2Na с 3Ng	<i>снять-I(2)</i>	21	с 3Nd/p	3	P-4, 6, 11
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>спасти-I</i>	62	от 3Np	1	P-6

Ein Teil der VA des Typs-2b könnte durch den mündlichen Spracherwerb erklärt werden. Da die Sprache der HS mündlich ausgeprägt ist (s. Kapitel 2.2.3.3), spielt einerseits der Faktor der mündlichen Sprache – phonetische Reduktion – und andererseits der Faktor der gestörten Palatalisierung bei einigen HS (s. Kapitel 2.2.3.3) eine Rolle. Daher könnte ein Teil der VA des Typs-2b mit diesen sprachlichen Besonderheiten der HS zu tun haben, die gleichzeitig bei einer Flexion auftreten. Diese Abweichungen könnten bedingt als „Reduktion-Palatalisierung-Problem“ bezeichnet werden, falls die Vermutung richtig ist. Betrachten wir als Erklärungsbeispiel den Satz (8.54):

(8.54) \**Ира мечтает о машины.* (TS-38, P-10, P-20)

Im Satz (8.54) steht der zweite Aktant im Genitiv. Da es bekannt ist, dass einige HS ein Problem mit der Palatalisierung haben können, könnte im Beispiel (8.54) die palatalisierte Endung *-u* vorkommen. Andererseits ist das Russische einiger HS phonetisch ausgeprägt, d.h. sie schreiben das, was sie hören. Die Endung des Wortes *машины* unterliegt der

zweiten Reduktionsstufe, weil sie nach der Betonung vorkommt. Daher könnte man vermuten, dass die Testpersonen P-10 und P-20 anstatt der Endung *-e* die reduzierte Endung *-u* gemeint haben. Und sie haben diese Endung nicht mit dem Graphem <u> realisiert, sondern ihre „nicht palatalisierte Variante“ <bl> geschrieben. Wenn diese Vermutung richtig ist, dann könnten 28 VA des Typs-2b, die in der Tabelle 8.36 zusammengefasst sind, als VA nicht anerkannt werden, sondern als Abweichungen der „Reduktion-Palatalisierung-Reihe“. Diese Erklärung ist aber etwas spekulativ und darf hier nur als Annahme und mögliche Erklärung gelten. Das scheint aber sehr spekulativ zu sein und ist mit den vorliegenden Daten statistisch nicht nachweisbar, ob es wirklich in der Tat so ist.

Tabelle 8.36: *Valenzabweichungen des Typs-2b, die möglicherweise durch das so genannte „Reduktion-Palatalisierung-Problem“ entstanden sind und bei den dreistelligen Verben zu finden waren*

Teststruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V y Ng	<i>болеть-II</i>	8, 67	y 2Nd/p	12	P-3 (x2), 4 (x2), 5, 6, 8, 10, 11, 20, 24, 27
1Nn V от 2Ng	<i>зависеть</i>	1, 54	от 2Nd/p	8	P-2, 3, 4 (x2), 6, 10, 11, 16
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-I</i>	59	из 3Nd/p	3	P-4, 5, 6
1Nn V о 2Np	<i>мечтать</i>	38	о 2Ng	2	P-10, 20
1Nn V 2Na с 3Ng	<i>снять-I(2)</i>	21	с 3Nd/p	3	P-4, 6, 11

Die Entstehung der restlichen 39 VA des Typs-2b sowie die Natur der VA des Typs-2a sind nicht klar. Alle VA (inklusive Abweichungen der „Reduktion-Palatalisierung-Reihe“), die durch die Verwendung eines falschen Kasus zustande gekommen sind, werden im Kapitel 8.2.5.3.2, das der Kasuserosion des Russischen in Deutschland gewidmet ist, dargelegt.

Die VA des dritten Typs tauchen in den Daten der Russischsprecher/-innen 47 Mal auf, was nur 8 % aller VA ausmacht. Bei den VA des Typs-3 sind die Präpositionen falsch und der realisierte Kasus entspricht dem erwarteten Kasus der Teststruktur. Der Tabelle 8.35 sind alle Informationen bezüglich der Verben und der Testteilnehmer/-innen zu entnehmen, bei denen die VA des Typs-3 vorhanden sind. Es gibt fünfzehn Verben, die von den VA des Typs-3 betroffen sind: *взяться-2*, *выдавать-5*, *выпустить-1*, *защитить-1*, *исключить-1*, *настаивать-I*, *нуждаться-2*, *обвинять-1*, *объединить-1*, *отказаться-1*, *превратить*, *снять-I(2)*, *сослаться*, *спасти-1* und *узнать-5*. Alle diese Verben enthalten einen Aktanten, der in den Satz mit einer Präposition eingeführt

werden soll. Die Mehrheit der falsch verwendeten Präpositionen regiert den gleichen Kasus, wie die richtigen Präpositionen der getesteten Valenzstrukturen. Alle Fälle der Ersetzung einer Präposition durch eine andere Präposition für alle in Deutschland erhobenen Daten werden detailliert im Kapitel 8.2.5.3.2 analysiert, das sich mit der Veränderung des Präpositionssystems des Russischen in Deutschland befasst.

Tabelle 8.37: Valenzabweichungen des Typs-3

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V за 2Na	<i>взяться-2</i>	45	на 2Na	1	P-16
			в 2Na	1	P-13
			о 2Na	1	P-20
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-1</i>	46	в 2Np	1	P-55
1Nn V в 2Np	<i>нуждаться-2</i>	24, 51	о 2Np	5	P-6, 8 (x2), 11, 18
1Nn V от 2Ng	<i>отказаться-1</i>	79	из 2Ng	1	P-8
1Nn V на 2Na	<i>сослаться</i>	19	в 2Na	3	P-22, 27, 44
1N V 2Na за 3Na	<i>выдавать-5</i>	10	о 3Na	1	P-8
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>выпустить-1</i>	34, 70	с 3Ng	2	P-22, 43
	<i>исключить-1</i>	39, 59	с 3Ng	11	P-10 (x2), 11, 12, 13, 15, 16, 22, 23, 29, 32
		59	о 3Ng	1	P-3
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>защитить-1</i>	52	о 3Ng	2	P-8, 20
	<i>спасти-1</i>	17, 62	о 3Ng	3	P-3, 13, 16
		17	с 3Ng	1	P-16
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	7	о 3Na	1	P-20
		40	до 3Np <sup>156</sup>	1	P-6
	<i>превратить</i>	41, 53	на 3Na	2	P-3, 8
1Nn V 2Na с 3Ng	<i>снять-1(2)</i>	21	из 3Ng	2	P-1, 5
			о 3Ng	1	P-8
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	82	о 3Np	1	P-8
	<i>обвинять-1</i>	13, 47	о 3Np	4	P-7, 8, 20, 27
		47	к 3Nd/p	1	P-12

Die seltensten VA sind die VA des Typs-4, die fast nur mit dem Untertyp-4b vertreten sind. Bei den VA des Typs-4 ist – wie bei den VA des dritten Typs – der verwendete Kasus richtig, aber die Entscheidung hinsichtlich der An- bzw. Abwesenheit der Präposition ist falsch. Bei den VA des Typs-4a ist die Verwendung einer Präposition überflüssig. Bei den VA des Typs-4b sieht die Abweichung anders aus, es fehlt nämlich eine Präposition. Wie die Tabelle 8.38 veranschaulicht, sind die VA des Typs-4b bei folgenden Verben zu finden: *благодарить-1*, *взяться-2*, *включиться-1*, *встретиться-1*, *выдавать-5*, *гладить-2*, *исключить-1*, *настаивать-1*, *нуждаться-2*, *обвинять-1*, *объединить-1*, *поздравить* und *познакомиться-1*. Die Präpositionen,

<sup>156</sup> Es gibt eine Variation der syntaktischen Realisation, bei der der dritte Aktant im Präpositiv steht, aber mit der Präposition *с* in den Satz eingeführt wird.

die in den betroffenen Belegen nicht vorkommen, sind *в*, *за*, *из*, *на*, *по* und *с*. Nicht nur die VA des Typs-4b hängen mit der Abwesenheit einer Präposition zusammen, sondern auch die VA des Typs-6b. Die VA, die mit dem Fehlen einer Präposition verbunden sind, werden später im Kapitel 8.2.5.3.2 für die gesamten erhobenen Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland diskutiert.

Tabelle 8.38: *Valenzabweichungen des Typs-4b*

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V за 2Na	<i>взяться-2</i>	45	2Na	1	P-2
1Nn V в 2Na	<i>включиться-1</i>	26, 42	2Na	3	P-2, 3, 4
1Nn V с 2Ni	<i>встретиться-1</i>	37	2Ni	1	P-1
	<i>познакомиться-1</i>	20, 57	2Ni	3	P-1 (x2), 8
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-1</i>	46	2Np	1	P-16
1Nn V в 2Np	<i>нуждаться-2</i>	51	2Np	5	P-3, 11, 13, 16, 31
1N V 2Na за 3Na	<i>благодарить-1</i>	28, 63	3Na	2	P-16, 17
	<i>выдавать-5</i>	61	3Na	1	P-5
1Nn V Na по 3Nd	<i>глядить-2</i>	60, 78	3Nd	2	P-2 (x2)
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-1</i>	39, 59	3Ng	4	P-12, 16, 27, 29
1Nn V 2Na в 3Np	<i>обвинять-1</i>	13, 47	3Np	3	P-6 (x2), 11
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	7	3Np <sup>157</sup>	1	P-14
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16, 44	3Ni	3	P-1, 3, 5

An der Stelle wäre es interessant das einzige Beispiel des VA-Typs-4a zu beschreiben, in dem eine Präposition überflüssig und der erwartete Kasus richtig ist. Die VA des Typs-4a erscheint in den Daten nur einmal. Die VA des Typs-4a lässt sich bei dem Verb *считать-1/4* finden, was das Beispiel (8.55) bestätigt.

(8.55) \**Сашиа считает работу с праздником.* [TS-18, P-20]

Rein formal kann die VA, die im Beispiel (8.55) erscheint, dem VA-Typ-4a zugeordnet werden. Wenn man genauer das Beispiel betrachtet, dann fällt auf, dass die Probandin den präpositionslosen Instrumental mit der Präposition *с* realisiert hat, was ab und an in den Daten vorkommt (vgl. 6.4b und 8.55). Aber in allen Beispielen, in denen der präpositionslose Instrumental mit Hilfe der Präposition *с* realisiert wurde, lassen sich die deutschen Valenzstrukturen erkennen, bei denen die Präposition *mit* im Deutschen erscheint, wie es beispielsweise bei dem zweiwertigen Verb *заниматься-3* zu finden ist (siehe Kapitel 8.2.5.1). Also, man könnte behaupten, dass sich bei der VA des Typs-4a die Wirkung des Deutschen erkennen lässt oder dass es ein Zufall ist.

<sup>157</sup> Es gibt eine Variation der syntaktischen Realisation, bei der der dritte Aktant mit der Präposition *с* in den Satz eingeführt wird und im Präpositiv steht.

Die VA des Typs-5(p) basieren auf intrinsischen Ähnlichkeiten der getesteten Verben mit anderen Verben. Solche VA werden durch die Fehlaktivierung der Knoten im Gehirn hervorgerufen und als Versprecher bezeichnet. Versprecher sind eher für die mündliche Sprache typisch. Wenn es um einen Schreibprozess geht, dann kann die Aktivierung der Fehlknotten zu sogenannten *Verschreibern* führen, die vor allem für die Kurztextproduktion typisch sind (s. Kapitel 2.4.1-2.4.3). Insgesamt lassen sich in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland 96 VA des Typs-5(p) finden. Alle VA des Typs-5 kann man in VA des Typs-5 und des Typs-5p unterteilen. Bei den VA des Typs-5, die in der Tabelle 8.39 zusammengefasst sind, lässt sich eine Valenzstruktur eines anderen Verbs, die intrinsische Ähnlichkeit mit dem getesteten Verb aufweist, erkennen. Bei den VA des Typs-5p, wo „p“ für *Präposition* steht, handelt es sich um die VA, die anhand der Präposition entstanden sind, die mehrere Kasus regieren können.

Tabelle 8.39: *Valenzabweichungen des Typs-5*

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V за 2Na	<i>взяться-2</i>	6, 45	2Ni	9	P-1, 2, 6, 11, 17, 18, 19, 21, 22
	<i>голосовать-1</i>	3, 49	2Na	3	P-1 (x2), 2
1Nn V 2Vinf	<i>собраться-4</i>	86	за 2Na	1	P-8
1N V 2Na за 3Na	<i>выдавать-5</i>	10, 61	3Ni	12	P-1, 2, 3, 10, 18 (x2), 22, 24 (x2), 27, 40, 44
1Nn V Na по 3Nd	<i>гладить-2</i>	78	за 3Na	2	P-47, 50
			2Nd	1	P-18
1Nn V 2Na 3Vinf	<i>заставлять-II</i>	84	к 2Nd	1	P-6
			2Na	1	P-1
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-1</i>	39	в 3Na	2	P-3, 20
1Nn V 2Na в 3Na	<i>превратить</i>	41, 53	3Ni	2	P-1 (x2)
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16	за 3Na	4	P-7, 15, 25, 61
			за 3Ng	1	P-20
			44	за 3Np	1
	<i>сравнивать</i>	72	к 3Nd	1	P-8
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>спасти-1</i>	17	из 3Ng	1	P-3
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	36, 82	3Ni	12	P-1 (x2), 2 (x2), 3 (x2), 8, 18, 23 (x2), 29 (x2)
			за 3Na	4	P-7, 12 (x2), 13
1Nn V 2Na 3Nd	<i>учить-1</i>	65	к 3Nd	7	P-4, 13, 14, 18, 22, 27, 43

Wie die Tabelle 8.39 veranschaulicht, kommen die VA des Typs-5 bei folgenden Verben vor: *взяться-2*, *голосовать-1*, *выдавать-5*, *гладить-2*, *заставлять-II*, *исключить-1*,

*поздравить, превратить, собраться-4, спасти-1, сравнивать, узнать-5* und *учить-1*.

Bei dem Verb *голосовать-1* wird dreimal die Valenzstruktur *INn V 2Na* anstatt der getesteten Struktur *INn V за 2Na* realisiert. Die realisierte Valenzstruktur ähnelt der Valenzstruktur des Verbs *выбирать* ‚wählen‘, das als Synonym des getesteten Verbs fungiert, und daher intrinsische Ähnlichkeit aufweist. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die Testperson die Valenzstruktur des deutschen Verbs ‚wählen‘ ins Russische übertragen hat. Bei dem Verb *взяться-2* taucht in den Daten der zweistelligen Verben die präpositionslose Struktur *INn V 2Ni* acht Mal auf. Diese Abweichung gilt als VA des Typs-5, weil die benutzte Struktur der Valenzstruktur des Verbs *заниматься* ‚beschäftigen‘ gleich ist. Da die Bedeutung des Verbs *взяться-2* als ‚anfangen etwas zu machen‘ bzw. ‚anfangen sich mit etwas zu beschäftigen‘ interpretiert werden kann, können die Verben ähnliche Bedeutung haben und daher als Synonyme betrachtet werden. Nach den psycholinguistischen Modellen der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion (s. Kapitel 2.4.2) weisen Synonyme intrinsische Ähnlichkeit auf, was der Grund der Einordnung dieser VA ist. Bei der Kontrollgruppe, bei der die Mehrheit der VA auf der intrinsischen Ähnlichkeit basiert, sind keine Abweichungen bei den Verben *голосовать-1* und *взяться-2* zu finden.

In den Daten gibt es nur eine VA (8.56) bei dem Verb *собраться-4* (TS-84), das als Vertreter der Struktur *INn V 2Vinf* fungiert. In dem Satz (8.56) lässt sich die Struktur des Verbs *приняться-1*, das über synonymische Bedeutung verfügt, erkennen – *INn V за 2Na*. Der Typ dieser VA lässt sich als Typ-5 klassifizieren.

(8.56) \**Сестра собралась за уборку.* [TS-86, P-8]

Bei zehn Testpersonen erscheint bei dem Verb *выдавать-5* eine VA bei dem dritten Aktanten, der anstatt im Akkusativ im Instrumental vorkommt. So lässt sich bei der Struktur *INn V 2Na 3Ni* nicht die Valenzstruktur des Verbs *выдавать-5*, sondern die Valenzstruktur des Verbs *подменить-2(3)* erkennen, das über eine synonymische Bedeutung verfügt (vgl. Ožegov/Švedova). Die absolute Frequenz der Valenzstruktur *INn V 2Na 3Ni* des Lexems *подменить-2(3)* beträgt 105 im NKРJa (Zugriff am 22.09.2020). Bei dem Verb *узнать-5* verwenden sieben Testteilnehmer/-innen die Valenzstruktur des Verbs *признать*, wobei fünf dieser Testpersonen diese Valenzstruktur zweimal benutzen. Bei dem Verb *узнать-5* erscheint vier Mal noch eine

abweichende Struktur, die sich auf die Valenzstruktur des Verbs *принять-13* zurückführen lässt.

Bei dem Verb *учить-1* erscheint sieben Mal bei dem dritten Aktanten, der im Dativ steht, die Präposition *к*. Diese VA kommt nur im Kontext des Testsatzes 65 vor. Diese VA ist dem Typ-5 zuzuordnen, weil an der abweichenden Struktur sich die Valenzstruktur des Verbs *приучить*, das die gleiche Wurzel hat, erkennen lässt. Es ist anzunehmen, dass diese VA durch den dritten Aktanten *порядок* ‚Ordnung‘ hervorgerufen wurde, weil die Wortkombination *приучить к порядку* im NKJRJa öfter vorkommt, als die Wortkombination *учить порядку*. Das Verhältnis zwischen diesen zwei Wortkombinationen macht 12 zu 2 aus (NKJRJa, Zugriff am 22.09.2020).

Sechs VA tauchen bei dem Verb *поздравить* im Kontext des TS-16 auf, wobei die gleiche VA bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe in gleichen Konstellationen vier Mal erscheint. Bei der abweichenden Struktur ist die Valenzstruktur des Verbs *хвалить* zu erkennen, weil der Kontext des TS-16 „поздравить кого-либо с успехом“ dem Kontext „похвалить кого-либо за успех“ ähnlich ist. Nach den interaktiven Modellen der Sprachbearbeitung und Sprachproduktion werden im Gehirn Lexeme der ähnlichen Kontexte mitaktiviert, was zu falschen Verbindungen und daher zu abweichenden Strukturen führen kann. Die Präposition *за* regiert in dem Fall den Akkusativ, aber bei zwei aus sechs Beispielen kommt der dritte Aktant nicht im Akkusativ, sondern einmal in Genitiv (P-20) und einmal in Präpositiv (P-2) vor.

Bei dem Verb *превратить* kommt zweimal die Valenzstruktur *1Nn V 2Na 3Ni* vor, die teilweise auf die Struktur des synonymischen Verbs *обратиться* zurückzuführen ist. Bei dieser VA vermischen die Testteilnehmer/-innen die Valenzstrukturen der Verben *превратить* und *обратиться*. Bei diesen beiden Verben ist der Aktant vorhanden, der dem Partizipanten entspricht, in was jemand verwandelt wird. Bei dem Verb *превратить* soll dieser Aktant im Akkusativ vorkommen, der mit der Präposition *в* in die Struktur eingeführt werden soll. Im Wörterbuch von Ožegov/Švedova hat das Lexem *обратиться-б* die gleiche Bedeutung wie das Verb *превратиться*, die sogar gleiche Strukturen aufweisen. Bei der sechsten Bedeutung des Verbs *обратиться* wird jedoch die Valenzstruktur nicht erwähnt, aber im NKJRJa lassen sich mindestens 35 Beispiele mit dem Instrumentalaktanten finden, z. B.:

(8.57) *Но, с одной стороны, о герое изредка говорится «обратился конем и побежал на двор Елены Прекрасной»* (В. Я. Пропп (1046) Исторические корни волшебной сказки)



Bei dem Verb *гладить-2* (*INn V 2Na по 3Nd*) taucht zweimal die Struktur *INn V 2Na за 3Na* (Bsp. 8.58) auf, die auch bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe vorkommt und auf die Struktur des Verbs *трогать за* (Bsp. 8.59) hinweist.

(8.58) *В Мама гладит сына за руку.* [TS-78, P-47]

(8.59) *В аэропорту меня трогает за рукав пожилая женщина и, указывая на спину, спрашивает: «Ю ол райт?»* [Анатолий Тодоров. Вдоль по Ганге босиком // «Пятое измерение», 2003]

Einmalig erscheint bei dem Verb *гладить-2* der zweite Aktant im Dativ, worin die Vermischung von zwei Strukturen des Verbs *гладить-2* zu erkennen ist: *Мама гладит сына по руке* (*INn V 2Na по 3Nd*) und *Мама гладит сыну руку* (*INn V 2Nd 2Na*). In dem ersten Satz steht das Patiens im Akkusativ und in der zweiten Valenzstruktur im Dativ. So vermischt die Probandin (P-18) diese zwei synonymischen Strukturen.

Bei zwei VA, die bei dem Verb *исключить-1* (*INn V 2Na из 3Ng*) auftauchen, steht der dritte Aktant im Akkusativ, der mit der Präposition *в* in den Satz eingeführt wurde. Diese verwendete Valenzstruktur *INn V 2Na в 3Na* führt auf die Valenzstruktur des Antonyms *включить-1* zurück.

Das Verb *спасти-1* hat eine Abweichung, die bei der Präposition liegt. Die Präposition bei dem dritten Aktanten ist nicht die Präposition *от*, sondern *из*. Wenn man sich die Situation „retten“ vorstellt, dann kann die Situation folgendermaßen interpretiert werden: *спасти кого-то* обозначает *вытащить кого-то из* неприятностей, т.е. из неприятной, негативной ситуации. Aus der Auslegung erfolgt die Struktur *INn V 2Na из 3Ng*. Genau diese Valenzstruktur wurde bei dem Verb *спасти* realisiert. Also lässt sich bei dieser VA die intrinsische Ähnlichkeit bei Strukturen synonymisch ähnlicher Verben nachweisen, daher wurde diese VA nach dem Typ-5 klassifiziert.

Bei dem dreistelligen Verb *заставлять-II* [TS-84], das einen Akkusativ- und einen Infinitivaktanten besitzt (*INn V 2Na 3Vinf*), wurden nur zwei VA festgestellt. Einmal erscheint ein Satz mit der Struktur *INn V к 2Nd*, die der Valenzstruktur des synonymischen Verbs *принудить* (245 Belege im NKРJa) ähnelt und daher dem Typ-5 einzuordnen ist. Außerdem lässt sich bei dem TS-84 ein Satz ausfindig machen, in dem ein Paronym des Verbs gemeint ist, nämlich *составлять* (8.60).

(8.60) \**Мама заставляет план на обед.* [TS-84, P-30]

Einmal erscheint in den Daten eine VA bei dem Verb *сравнивать*, bei dem der dritte Aktant falsch realisiert wird, weil er im Dativ steht und mit der Präposition *к* in den Satz eingeführt wird. Die Probandin (P-8) hat eventuell die syntaktische Realisation des Verbs *сравнивать* mit der des Verbs *приравнивать* (100 Belege im NKRJa), das die gleiche Wurzel hat, verwechselt.

Wie bereits oben erwähnt wurde, ist bei den VA des Typs-5 eine Untergruppe der VA des Typs-5p auszusondern, in der bei den VA der falsche Kasus durch doppelte oder ternäre Rektion der Präposition entstanden ist. Die VA des Typs-5p sind in der Tabelle 8.40 dargestellt. Die VA des Typs-5p erscheinen bei folgenden Verben: *включиться-1*, *влюбиться*, *встретиться-1*, *заботиться-1*, *играть-3*, *мечтать*, *настаивать-1*, *обвинять-1*, *превратить*, *пригласить-1* und *сослаться*.

Tabelle 8.40: Valenzabweichungen des Typs-5p, bei denen die Präpositionen einen anderen Kasus regieren

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V в 2Na	<i>влюбиться</i>	12	в 2Np	1	P-2
	<i>включиться-1</i>	26	в 2Np	1	P-49
1Nn V с 2Ni	<i>встретиться-1</i>	76	с 2Na/g	1	P-16
1Nn V о 2Np	<i>заботиться-1</i>	14	о 2Na	1	P-18
	<i>мечтать</i>	15, 38	о 2Na	6	P-3, 5, 10 (x2), 16, 20
1Nn V на 2Np	<i>играть-3</i>	81	на 2Na	1	P-3
	<i>настаивать-1</i>	35, 46	на 2Na	16	P-6, 7, 13, 15, 18 (x2), 22 (x2), 23, 25, 26 (x2), 27 (x2), 42, 56
1Nn V на 2Na	<i>сослаться</i>	68	на 2Np	1	P-44
1Nn V 2Na в 3Np	<i>обвинять-1</i>	13	в 3Na	1	P-13
1Nn V 2Na в 3Na	<i>превратить</i>	41	в 3Np	1	P-2
1Nn V 2Na на 3Na	<i>пригласить-1</i>	66	на 3Np	1	P-2

Wie aus der Tabelle 8.40 ersichtlich ist, haben die Präpositionen *в*, *на*, *о* und *с* die VA des Typs-5p verursacht. Die Präpositionen *в*, *на* und *о* verfügen über doppelte Rektion – Akkusativ und Präpositiv. Die Präposition *с* weist eine ternäre Rektion auf und kann Instrumental, Genitiv und Akkusativ regieren. Im Gehirn sind alle Präpositionen mit den Kasus, die sie regieren können, verbunden. Daher kann ein falscher Knoten (Kasus) im Gehirn aktiviert werden, der mit einer Präposition, die mehrere Kasus regiert, verbunden ist. So kann beispielsweise die Präposition *на* nicht nur den Akkusativ regieren, der bei dem Verb *сослаться* zu erwarten ist, sondern auch den Präpositiv, wie es bei dem Verb *играть-3* und nicht bei dem Verb *сослаться* der Fall wäre. Insgesamt lassen sich 31 Belege mit den VA des Typs-5p finden, bei denen als falscher Kasus bei Präpositionen der Kasus auftritt, der als zweit möglicher Kasus für die angewendete Präposition gilt. So

wird bei den Verben *превратить* und *обвинять-1* der dritte Aktant zwar richtig in die Valenzstruktur mit der Präposition *в*, die eine Doppelrektion aufweist, eingeführt, aber er weist jeweils einen falschen Kasus auf; bei dem Verb *превратить* steht der dritte Aktant im Präpositiv anstatt im Akkusativ und bei dem Verb *обвинять-1* ist die umgekehrte Situation zu beobachten.

Bei den VA des Typs-6 sind sowohl die Entscheidungen bezüglich der An- bzw. Abwesenheit einer Präposition sowie des realisierten Kasus falsch. Insgesamt kommen in den Daten 127 VA des Typs-6 vor. Alle diese VA sind drei Untertypen zuzuordnen: 6a, 6b und 6c, die in den Tabellen 8.41, 8.42 und 8.43 dargelegt sind.

Tabelle 8.41: *Valenzabweichungen des Typs-6a*

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V 2Ni	<i>заниматься-3</i>	5	по 2Nd	1	P-20
			на 2Nd/p	1	P-5
			в 2Np	1	P-18
1Nn V 2Na 3Nd	<i>давать-1</i>	73	к 3Np	1	P-8
	<i>учить-1</i>	31, 65	о 3Np	3	P-5, 7, 20
		31	от 3Ng	1	P-20
1Nn V 2Na 3Ni	<i>считать-1/4</i>	18	из-за 3Ng	1	P-5

Die VA des Typs-6a sind die seltensten VA des sechsten Typen. Sie entstehen durch die Verwendung einer Präposition, die überflüssig ist, und der realisierte Kasus entspricht dem erwarteten Kasus der Teststruktur auch nicht. Die VA des Typs-6a kommen bei vier Verben vor: *давать-1*, *заниматься-3*, *считать-1/4* und *учить-1*. Mit der Verwendung einer überflüssigen Präposition ist auch der VA-Typ-4a verbunden, aber die VA des Typs-4a taucht in den Daten nur einmalig auf. Daraus lässt sich schließen, dass solche VA wirklich sehr selten sind. In den Daten lassen sich sieben überflüssige Präpositionen festlegen: *в*, *из-за*, *к*, *на*, *о*, *от* und *по*. Im Kapitel 8.2.5.3.2 wird noch einmal auf die Frage der Änderung des Präpositionensystems des Russischen in Deutschland eingegangen.

Die häufigsten VA des Typs-6 sind die VA des Typs-6b, die sich in den Daten 73 Mal finden lassen. Die VA dieses Typs ist mit der Abwesenheit einer obligatorischen Präposition und der Verwendung eines falschen Kasus verbunden. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland ist die Absenz der folgenden Präpositionen bei VA der Typen-4b und- 6b zu konstatieren: *в*, *за*, *из*, *на*, *о*, *от*, *по*, *с* und *у*. Die VA des Typs-6b sind bei der Hälfte aller Testverben zu belegen, was die Tabelle 8.42 bestätigt:

*благодарить-1, болеть-II, влиять, влюбиться, включиться-1, взяться-2, выдавать-5, голосовать-1, заботиться-1, зависеть, заключаться-2, защитит-1, исключить-1, мечтать, настаивать-1, нуждаться-2, отказаться-1, обвинять-1, объединить-1, поздравить, сравнивать, und узнать-5.*

Tabelle 8.42: Valenzabweichungen des Typs-6b

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V у 2Ng	<i>болеть-II</i>	8	2Nn	1	P-6
1Nn V на 2Na	<i>влиять</i>	22, 77	2Nd	4	P-3 (x2), 11, 20
1Nn V в 2Na	<i>влюбиться</i>	12, 80	2Nd/p	2	P-2, 3
	<i>включиться-1</i>	26, 42	2Ni	3	P-1, 2, 17
		42	2Ng	2	P-11, 16
1Nn V за 2Na	<i>взяться-2</i>	45	2Nd	1	P-5
1Nn V за 2Na	<i>голосовать-1</i>	3	2Nn	2	P-6, 11
1Nn V о 2Np	<i>заботиться-1</i>	14, 48	2Ni	1	P-2
		48	2Nd	2	P-1, 4
		14	2Nn	2	P-3, 11
	<i>мечтать</i>	38	2Nn	1	P-3
1Nn V от 2Ng	<i>зависеть</i>	1	2Ni	1	P-1
1Nn V в 2Np	<i>заклучаться-2</i>	4, 25	2Nn	3	P-2
			2Na	1	P-1, 4, 33
	<i>нуждаться-2</i>	24, 51	2Ni	4	P-3
			2Ng	3	P-1, 13, 17 (x2)
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-1</i>	35	2Na	1	P-10 (x2), 14
			2Ng	1	P-14
1Nn V от 2Ng	<i>отказаться-1</i>	79	2Ni	2	P-4
1N V 2Na за 3Na	<i>благодарить-1</i>	28	3Nd	1	P-2, 3
		63	3Ng	1	P-6
	<i>выдавать-5</i>	10, 61	3Np	1	P-6
		10	3Ng	2	P-2, 17
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>защитит-1</i>	52	3Nn	1	P-1
3Ni			1	P-2	
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-1</i>	39	3Nd	1	P-6
			59	2Nn	1
1Nn V 2Na в 3Np	<i>обвинять-1</i>	13, 47	3Ni	5	P-1
			3Ng	3	P-1, 4, 17 (x2), 18
			3Na	3	P-10 (x2), 25
		47	3Nd	2	P-1, 3 (x2)
	13	3Nn	2	P-6, 11	
<i>узнать-5</i>	36	3Nn	1	P-8, 20	
1N V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	7	3Ng	2	P-4
			3Ni	1	P-6, 10
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16	3Na	4	P-1
			3Np	1	P-2, 8, 16
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>сравнивать-1</i>	72	3Nn	1	P-11
				1	P-2

In der Situation, wenn sowohl der Kasus als auch die benutzte Präposition falsch sind, wird die VA dem Typ-6c zugeordnet. In den Daten sind 45 Belege mit den VA des Typs-

6c zu finden. Die VA des Typs-6c erscheinen bei folgenden Verben (s. Tabelle 8.43): *включиться-1*, *встретиться-1*, *выдавать-5*, *голосовать-1*, *заботиться-1*, *зависеть*, *заключаться-2*, *защитить-1*, *играть-3*, *исключить-1*, *нуждаться-2*, *отказаться-1*, *объединить-1*, *поздравить*, *превратить*, *снять-1(2)*, *спасти-1* und *узнать-5*.

Wie bereits oben bemerkt wurde, werden die VA, die mit dem falschen Kasus und/oder mit Abweichungen bei der Präposition verbunden sind, genauer im Kapitel 8.2.5.3.2 analysiert.

Tabelle 8.43 *Valenzabweichungen des Typs-6c*

Getestete Valenzstruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in
1Nn V в 2Na	<i>включиться-1</i>	42	у 2Ng	4	P-12, 13, 15, 20
			у 2Nd/p	1	P-8
1Nn V с 2Ni	<i>встретиться-1</i>	37	на 2Nd	1	P-8
1Nn V о 2Np	<i>заботиться-1</i>	14	для 2Ng	1	P-5
1Nn V от 2Ng	<i>зависеть</i>	1, 54	о 2Np	5	P-3, 5, 8 (x2), 10
		1	за 2Nd/p	1	P-5
	<i>отказаться-1</i>	29, 79	о 2Np	3	P-8, 20, 36
Nn V на 2Np	<i>играть-3</i>	81	в 2Na	4	P-7, 10, 16, 22
1Nn V в 2Np	<i>заклучаться-2</i>	25	с 2Ni	1	P-8
			к 2Nd	1	P-6
	4	с 2Ng	1	P-11	
	<i>нуждаться-2</i>	51	на 2Na	1	P-6
		24	с 2Ni	1	P-4
1Nn V за 2Na	<i>голосовать-1</i>	49	как 2Nn	1	P-6
1N V 2Na за 3Na	<i>выдавать-5</i>	10	в 3Np	1	P-47
		61	о 3Np	1	P-8
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>защитить-1</i>	27	о 3Np	2	P-8, 20
	<i>спасти-1</i>	17	о 3Np	1	P-6
				о 3Nd	1
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-1</i>	39	по 3Nd	1	P-22
			на 3Na	1	P-7
		59	с 3Ni	1	P-8
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16	в 3Np	2	P-22, 36
1N V 2Na в 3Na	<i>превратить</i>	41, 53	на 3Np	2	P-2, 3
		41	к 3Nd	1	P-5
	<i>объединить-1</i>	40	из 2Np	1	P-11
1Nn V 2Na с 3Ng	<i>снять-1(2)</i>	21	из 3Na	1	P-16
		11	из 3Ni	1	P-1
			на 3Na	1	P-3
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	82	из 3Na	1	P-16

Es scheint auch interessant zu sein, dass bei Reflexivverben, die im Russischen normalerweise keinen Akkusativaktanten regieren dürfen, in seltenen Fällen ein Akkusativaktant auftaucht. So lässt sich ein Akkusativaktant bei den folgenden

Reflexivverben konstatieren: *взяться-2* (einmal), *включиться-1* (drei Mal), *заклучаться-2* (zwei Mal), *нравиться* (drei Mal) und *нуждаться-2* (zwei Mal). Nur bei den Verben *нравиться* und *нуждаться-2* lassen sich diese VA auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurückzuführen, bei anderen Verben nicht.

Interessant wäre der Frage nachzugehen, ob die Verben, die als Vertreter gleicher Valenzstruktur agieren, gleiche Typen der VA aufweisen. In den Tabellen 8.44 und 8.45 sind die Typen aller Valenzverbpaare, d.h. zwei Verben, die die gleiche syntaktische Realisation haben, zusammengestellt. In der Tabelle 8.44 sind zweiwertige Verben und in der Tabelle 8.45 dreiwertige Verben dargestellt, die gleiche Valenzstrukturen vertreten. In den Tabellen 8.44 und 8.45 kommen nur die Valenzstrukturen vor, die mit zwei Verben im Test vertreten sind und bei beiden Verben VA nachzuweisen sind. Die VA-Typen, die bei beiden Verben mit der gleichen Valenzstruktur vorkommen, sind in den Tabellen 8.44 und 8.45 fett und grau hervorgehoben.

Tabelle 8.44: *Valenzabweichungstypen bei zweiwertigen Verben, die als Vertreter gleicher Valenzstruktur fungieren*

Teststruktur	Verb	TS	Anzahl der VA bestimmter Typen							
			2a	2b	3	4b	5	5p	6b	6c
1Nn V на 2Na	<i>влиять</i>	22, 77		3					4	
	<i>сослаться</i>	19, 68			3			1		
1Nn V в 2Na	<i>влюбиться</i>	12, 80						<b>1</b>	<b>2</b>	
	<i>включиться-1</i>	26, 42				3		<b>1</b>	<b>6</b>	5
1Nn V за 2Na	<i>голосовать-1</i>	3, 49		1				<b>3</b>		
	<i>взяться-2</i>	6, 45			3	1	<b>9</b>			2
1Nn V 2Nd	<i>звонить-3</i>	2, 75	<b>2</b>							
	<i>нравиться</i>	55, 71	<b>7</b>							
1Nn V от 2Ng	<i>зависеть</i>	1, 54		<b>8</b>						<b>6</b>
	<i>отказаться-1</i>	29, 79		<b>2</b>	1				2	<b>3</b>
1Nn V с Ni	<i>познакомиться-1</i>	20, 57		3		<b>3</b>				
	<i>встретиться-1</i>	37, 76				<b>1</b>		1		1
1Nn V в 2Np	<i>заклучаться-2</i>	4, 25							<b>4</b>	<b>3</b>
	<i>нуждаться-2</i>	24, 51			5	5			<b>7</b>	<b>2</b>
1Nn V на 2Np	<i>играть-3</i>	32, 81						<b>1</b>		4
	<i>настаивать-1</i>	35, 46			1	1		<b>16</b>	2	
1Nn V о 2Np	<i>мечтать</i>	15, 38		<b>3</b>				<b>6</b>	<b>1</b>	
	<i>заботиться-1</i>	14, 48		<b>6</b>				<b>1</b>	<b>4</b>	1

Aus den Tabellen 8.44 und 8.45 ist zu sehen, dass die Typen der VA meistens teilweise übereinstimmen. Nur bei einem Valenzverbpaar *влиять/сослаться* sind keine Übereinstimmungen zu beobachten. Die komplette Übereinstimmung der VA-Typen kann man nur an den Verben *звонить* und *нравиться* sehen, die die gleichen Typen der VA aufweisen, nämlich den Typ-2a. Es gibt zwei Valenzverbpaare, bei denen fast alle VA-

Typen übereinstimmen: *мечтать/заботиться-1* und *давать-1/учить-1*. Bei diesen zwei Paaren unterscheiden sich die VA-Typen nur bei einem VA-Typ. Es lässt sich schwer behaupten, dass die Verben, die die gleiche Valenzstruktur besitzen, gleiche Typen der Valenzabweichungen haben. Man könnte annehmen, dass der Typ der VA eher von der Verbsemantik abhängt und davon, ob die Testteilnehmer/-innen mit dem jeweiligen Verb vertraut sind oder nicht. Da in dem Valenztest Verben mit verschiedener Semantik vorkommen, lassen sie sich nicht gruppieren und daher ist es schwierig zu überprüfen, ob die Semantik jedes Verbs auf die Anzahl und Typen der VA eine Wirkung ausübt.

Tabelle 8.45: *Typen der Valenzabweichungen bei den dreiwertigen Verben, die als Vertreter der gleichen Valenzstruktur fungieren*

Testvalenzstruktur	Verb	TS	Anzahl der VA bestimmter Typen									
			2a	2b	3	4b	5	5p	6a	6b	6c	
1Nn V 2Na за 3Na	<i>благодарить-1</i>	28, 63	4	3		2				3		
	<i>выдавать-5</i>	10, 61	3		1	1	12			3	2	
1Nn V 2Na 3Nd	<i>давать-1</i>	73	2						1			
	<i>учить-1</i>	31, 65	12				7		4			
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>защитить-1</i>	52	1		2						2	2
	<i>спасти-1</i>	17, 62	1	1	4		1					2
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-1</i>	39, 59	3	4	12	4	2			2	3	
	<i>выпустить-1</i>	34, 70			2							
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	7, 40	6	2	2	1				3	1	
	<i>превратить</i>	41, 53	4	1	2		2	1			3	
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16, 44	1	1		3	6			5	2	
	<i>сравнивать</i>	72	1	1			1			1		
1Nn V 2Na в 3Np	<i>обвинять-1</i>	13, 47			5	3		1		15		
	<i>узнать-5</i>	36, 82	5		1		16			1	1	

Resümierend zur Forschungsfrage 4 kann man festhalten, dass bei den Russischsprachigen und Russischsprachigen in Deutschland zahlreiche VA erscheinen, die nicht direkt von dem Sprachkontakt hervorgerufen werden. Aus 428 VA kann der Ursprung nur bei einem Sechstel (96) aller VA, deren Entstehung nicht direkt auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurückzuführen ist, festgestellt werden, die dem VA-Typ-5 zugeschrieben sind. Die Entstehung dieser VA lässt sich mit psycholinguistischen Theorien der Sprachproduktion erklären. Die Entstehung der VA der Typen-2, 3, 4 und 6 ist nicht klar. Die Summe der VA dieser Typen beträgt 332 (56,9 %), was mehr als die Hälfte aller VA ausmacht. So lässt sich feststellen, dass der Ursprung mehr als einer Hälfte aller VA nicht zu bestimmen ist. Es lässt sich annehmen, dass diese VA durch den unvollständigen

Spracherwerb entstanden sind. Man kann nur die Problemstellen bei diesen VA konstatieren: Die VA der Typen-2 und 6, die insgesamt 43,6 % aller VA darstellen, sind mit der Verwendung eines falschen Kasus verbunden. Die VA der Typen-3, 4 und 6 liegt bei der Präposition und stellt mehr als ein Drittel (34,9 %) aller VA dar. Den Fragen der Kasuserosion und der Veränderung der Präpositionsanwendung ist das Kapitel 8.2.5.3.2 gewidmet.

### 8.2.5.3 Veränderungen im Kasus- und Präpositionssystem

#### 8.2.5.3.1 Kasusfrequenz im Russischen, erwartete Präpositionen und Kasusfrequenz im Valenztest

Bevor die Datenanalyse vorgenommen wird, soll der Frage der Kasusfrequenz nachgegangen werden. Zemskaja (1983: 139) bestimmt in ihrer Arbeit die folgende Reihenfolge der Kasus nach ihrer absoluten Frequenz im Russischen: Nominativ (32,5%), Akkusativ (25,5%), Genitiv (22%), Präpositiv (11%), Instrumental (5%) und Dativ (4%). In der Tabelle 8.46 ist die Kasusfrequenz im Valenztest der vorliegenden Untersuchung dargestellt.

Tabelle 8.46: *Kasusfrequenz der syntaktischen Valenzaktanten in einem Test und die erwartete Anzahl der syntaktischen Valenzaktanten in allen 63 Tests*

Kasus	+/- Präposition	Summe pro Test		erwartete Summe bei allen 63 Testpersonen	
		+/- Präp.	Σ	+/- Präp.	Σ
Nominativ	–	87	87	5481	5481
Akkusativ	–	43	63	2709	3969
	+	20		1260	
Genitiv	+	16	16	1008	1008
Präpositiv	+	16	16	1008	1008
Instrumental	–	4	12	252	756
	+	8		504	
Dativ	–	8	12	504	756
	+	4		252	

Wie die Tabelle 8.46 zeigt, sieht die Kasusreihenfolge im Valenztest ungefähr so wie bei Zemskaja (1983: 139) aus, aber die Kasusfrequenz im Valenztest ist etwas anders als im Russischen allgemein. In einem Valenztest ist die folgende Anzahl der Kasusaktanten zu erwarten: Nominativaktanten sollen bei jedem Satz einmal vorkommen, was insgesamt 87 Mal pro Valenztest macht; Akkusativaktanten erscheinen 63 Mal im Test; Genitiv-



und Präpositivaktanten sind jeweils sechzehn Mal in einem Test zu erwarten; Dativ- und Instrumentalaktanten sind jeweils mit zwölf Aktanten im Test vertreten. Wenn man alle Kasusitems in einem Test in Prozent umrechnet und mit den Prozenten von Zemskaja (1983:139) vergleicht, dann sieht es folgendermaßen aus:

Tabelle 8.47: *Kasusfrequenz der syntaktischen Valenzaktanten in einem Test und die erwartete Anzahl der syntaktischen Valenzaktanten in allen 63 Tests*

Kasus	Kasusfrequenz im Russischen (%) (Zemskaja 1983: 139)	Kasusfrequenz im einem Valenztest der vorliegenden Arbeit	
		absolut	%
Nominativ	32,5	87	42,2
Akkusativ	25,5	63	30,6
Genitiv	22	16	7,8
Präpositiv	11	16	7,8
Instrumental	5	12	5,8
Dativ	4	12	5,8
<b>Summe</b>	100%	206	100%

Aus der Tabelle 8.47 kommt offensichtlich hervor, dass die Prozentanzahl der Kasus im Russischen nicht ganz mit der Kasusprozentanzahl im Valenztest übereinstimmt, obwohl die Reihenfolge der Kasus nach ihrer Frequenz sehr ähnlich aussieht. Im Valenztest erscheinen mehrere Aktanten, die im Nominativ, Akkusativ, Instrumental und Dativ stehen. Mit weniger Aktanten sind Genitiv und Präpositiv im Valenztest vertreten.

Alle Präpositionen, die in getesteten Valenzstrukturen vorkommen, sind einfache Präpositionen und sind in der Tabelle 8.48 zusammengefasst. Wie aus der Tabelle 8.48 folgt, kommen im Valenztest neun Präpositionen vor, von denen einige nicht nur einen Kasus regieren können. Die Präpositionen *uz*, *om*, *y* regieren im Russischen nur den Genitiv. Die Präpositionen *в*, *на*, *о*, *за* können zwei Kasus regieren, wobei die ersten drei Akkusativ und Präpositiv regieren können und die Präposition *за* Akkusativ und Instrumental steuert. Im Russischen gibt es zwei einfache Präpositionen, die drei Kasus regieren können, das sind die Präpositionen *но* und *с* (*со*) (Švedova 1982: 707). In den Verbstrukturen des Valenztests werden nicht alle Kasus, die mehrere Präpositionen regieren können, abgefragt, was in der Tabelle 8.48 zu sehen ist. So kommt im Valenztest die Präposition *за* vor, die nur Akkusativ regiert und die Präposition *о*, die nur Präpositivaktanten in den Satz einführt. Die Präpositionen *с* und *но*, die drei Kasus regieren können, sind nicht mit Rektion aller drei Kasus im Test vertreten: Die

Präposition *no* erscheint im Test nur mit Dativ und die Präposition *c* mit Instrumental und Genitiv.

Tabelle 8.48: *Im Valenztest vorkommende Präpositionen mit den regierten Kasus und der erwarteten Frequenz im Valenztest*

<b>Präpositionen, die ...</b>	<b>Kasus</b>	<b>Erwartete Häufigkeit pro Valenztest</b>
<b>einen Kasus regieren</b>		
ИЗ	Genitiv	4
ОТ		8
У		2
<b>zwei Kasus regieren</b>		
В	Akkusativ	8
	Präpositiv	8
НА	Akkusativ	6
	Präpositiv	4
ЗА	Akkusativ	8
	Instrumental	–
О	Akkusativ	–
	Präpositiv	4
<b>drei Kasus regieren</b>		
ИО	Dativ	4
	Akkusativ	–
	Präpositiv	–
С (СО)	Instrumental	8
	Genitiv	2
	Akkusativ	–

Die Bestimmung der Kasusfrequenz ist für die nachfolgende qualitative Analyse der VA sehr wichtig, weil sie es ermöglicht das allgemeine Bild über die Kasusverteilung im Valenztest zu erstellen. Allgemein lässt sich konstatieren, dass die Reihenfolge der Kasus im Russischen nach ihrer Frequenz der Reihenfolge der Kasusfrequenz im Valenztest ähnlich aussieht, aber der Prozentanteil je nach dem Kasus im Russischen allgemein und im Valenztest anders ist. Im Test werden nur einfache Präpositionen abgefragt, von denen einige entweder einen, zwei oder drei Kasus regieren können. Jedoch nicht alle Kasus, wenn eine Präposition zwei oder drei Kasus potenziell regieren kann, sind im Test vertreten.

#### 8.2.5.3.2 Kasuserosion und Veränderung im Präpositionssystem (Forschungsfragen 5 und 6)

Die fünfte und sechste Forschungsfragen befassen sich mit den Veränderungen, die im Kasus- (FF-5) und Präpositionssystem (FF-6) stattfinden. Bei den VA des Typs-1 und des Typs-5 ist der Grund der VA klar und daher kann die Verwendung eines falschen Kasus oder einer falschen Präposition entweder auf den russisch-deutschen Sprachkontakt

zurückgeführt oder durch intrinsische Ähnlichkeiten der Verben und deren Strukturen erklärt werden. Daher werden sie in den weiteren Analysen nicht berücksichtigt. Die Valenzabweichungen, die durch den abweichenden Kasus zustande gekommen sind, gehören zu den Valenzabweichungen der Typen-2 und 6. In der Tabelle 8.46 sind alle Kasusveränderungen dargestellt, die in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland zu finden waren. Insgesamt lassen sich in den Daten 258 Kasusabweichungen belegen.

Tabelle 8.49: *Erwarteter vs. realisierter Kasus bei allen Valenzabweichungen der Typen-2 und -6*

erwarteter Kasus (+/- Präposition)	realisierter Kasus	Anzahl der VA		Gesamtanzahl der Abweichungen je nach dem Kasus	
		mit Präposit.	ohne Präposit.		
Nominativ	Akkusativ	0	1	1	
Genitiv (+ Präposition)	Nominativ	0	4	57	
	Dativ	2	1		
	Akkusativ	2	0		
	Instrumental	2	4		
	Präpositiv	15	0		
Dativ (- Präposition)	Dativ/Präpositiv	27	0	29	
	Nominativ	0	5		
	Genitiv	1	9		
	Instrumental	0	6		
Akkusativ (+ Präposition)	Präpositiv	4	4	95	
	Nominativ	6	2		
	Genitiv	9	7		
	Dativ	10	6		
	Instrumental	0	4		
	Dativ/Präpositiv	1	2		
Akkusativ (- Präposition)	Nominativ	0	24	43	
	Genitiv	0	4		
	Dativ	0	12		
	Instrumental	0	1		
	Präpositiv	1	1		
Instrumental (+ Präposition)	Nominativ	0	1	20	
	Dativ	2	0		
	Akkusativ	0	4		
	Präpositiv	2	1		
	Dativ/Präpositiv	2	0		
Instrumental (- Präposition)	Genitiv	1	0	8	
	Dativ	1	3		
	Akkusativ	0	1		
	Präpositiv	1	0		
	Dativ/Präpositiv	1	0		
Präpositiv	Nominativ	1	4	56	
	Genitiv	6	7		
	Dativ	5	4		
	Akkusativ	6	5		
	Instrumental	3	15		

Aus der Tabelle 8.49 geht hervor, dass sich Nominativaktanten als stabil erwiesen haben, weil in den Daten nur eine einzige VA erscheint, die als ein Zufall betrachtet werden kann. Allgemein lässt sich konstatieren, dass fast alle obliquen Kasus durch die jeweils fünf restlichen Kasus ersetzt wurden. Nur der Dativ wurde durch vier Kasus ersetzt: Nominativ, Genitiv, Instrumental und Präpositiv. In den Daten waren keine VA vorhanden, die durch den Tausch eines Dativaktanten gegen einen Akkusativaktanten entstanden sind.

Die in absoluten Zahlen häufigsten Kasus-VA lassen sich bei Akkusativaktanten festhalten, wobei die Mehrheit von diesen VA bei den Akkusativaktanten mit einer Präposition festzustellen ist. Interessant scheint die Tatsache zu sein, dass präpositionslose Akkusativaktanten auch gegen den Aktanten in einem anderen Kasus ohne Präposition getauscht werden. Die Ersetzung des Akkusativs mit einer Präposition kann sowohl mit der Einführung einer Präposition stattfinden als auch durch die präpositionslosen Aktanten durchgeführt werden. Am meisten werden Akkusativ- durch Nominativaktanten ersetzt. Oft wird Akkusativ mit einer Präposition durch Genitiv und Dativ ersetzt. Etwa ein Drittel aller ersetzten Akkusativaktanten (28) wurden mit Dativaktanten (meistens ohne Präposition) ersetzt. Die Fälle der Ersetzung der Akkusativ- durch Instrumentalaktanten sind selten zu beobachten.

Ungefähr gleich oft werden in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland Genitiv- und Präpositivaktanten mit einer Präposition durch die Aktanten in restlichen fünf Kasus ersetzt. Als zweit frequenter ersetzter Kasus agiert bei zwei- sowie bei dreiwertigen Verben der Genitiv. Genitivaktanten werden gegen Aktanten getauscht, die im Präpositiv bzw. Dativ stehen. Bei etwa einem Drittel der Belege ist es nicht klar, in welchem Kasus, Präpositiv oder Dativ, die Aktanten realisiert wurden, weil sie homonymische Flexion bei Feminina aufweisen. Selten kommt die Ersetzung der Genitivaktanten durch Nominativ- und Akkusativaktanten vor. Nur in zwei Belegen wird Genitiv gegen Akkusativ getauscht, wobei der Akkusativ durch den Genitiv 20 Mal ersetzt wurde.

Der Präpositiv wird auch am seltensten durch Nominativ ersetzt. Mehr als die Hälfte (35) der Präpositiversetzung stellen die Fälle dar, bei denen der Präpositiv durch die restlichen fünf Kasus ohne Präposition ersetzt wurde. In den 21 Belegen wurde der Präpositiv durch die restlichen fünf Kasus mit einer Präposition alterniert. In einem Drittel der Fälle (18) wurde ein Präpositivaktant gegen einen Instrumentalaktanten, am häufigsten ohne Präposition, getauscht. Bei dreizehn VA kommt anstatt eines

Präpositivaktanten ein Genitivaktant – abwechselnd mit einer Präposition oder ohne – vor. Ungefähr gleich oft wird ein Präpositivaktant durch einen Akkusativ- (11) oder einen Dativaktanten (9) ersetzt.

In 29 Fällen wurden Dativaktanten ohne Präposition auch gegen die fünf restlichen Kasus getauscht. In einem Drittel der Belege (10) wird präpositionsloser Dativ durch fast nur präpositionslosen Genitiv ersetzt. In fast einem Drittel der Fälle (8) wird ein Dativ- gegen einen Präpositivaktanten – abwechselnd mit und ohne eine Präposition – getauscht. Ungefähr gleich oft wurde Dativ durch Instrumental und Nominativ ersetzt. Es waren keine Belege zu finden, in denen ein Dativ- mit einem Akkusativaktanten alterniert wurde.

Am seltensten wird Instrumental jedoch auch durch alle restlichen fünf Kasus ersetzt. Vielleicht liegt es daran, dass der Kasus an sich nicht so frequent ist und auch bei wenigen Teststrukturen erscheint.

Da jeder Kasus unterschiedlich oft im Valenztest vorkommt, können die absoluten Zahlen der VA das gesamte Bild verzerren. Um genauer sehen zu können, welcher Kasus am häufigsten ersetzt wird, muss man den Prozentanteil in Bezug auf jeden Kasus für alle 63 Testpersonen rechnen. Die Tabelle 8.50 spiegelt sowohl absolute Zahlen der erwarteten Kasus in den ganzen Daten wider als auch deren Prozentanteil im Valenztest. In den letzten zwei Spalten sind die absoluten Zahlen der Kasusänderungen und ihr Prozentanteil dargestellt. Nach absoluten Zahlen scheint der Akkusativ am meisten ersetzt zu werden, weil Akkusativ gegen einen anderen Kasus 95 Mal getauscht wurde, aber in den Daten aller Probanden und Probandinnen werden Akkusativaktanten 3969 Mal erwartet. Wenn man den Prozentanteil ausrechnet, dann machen 90 Belege der Akkusativersetzung nur 2,4 Prozent aus.

Wie aus der Tabelle 8.50 hervorgeht, werden Akkusativ und Instrumental am seltensten ersetzt. Danach folgt Dativ mit 3,8 % und die restlichen zwei obliquen Kasus, Genitiv und Präpositiv, werden doppelt so oft wie Instrumental ersetzt.

Aber so sehen die Prozentanteile aus, wenn man sie von der im Valenztest erwarteten Häufigkeit rechnet. Aus dem Kapitel 8.2.1 geht hervor, dass in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland sogenannte fehlende Sätze und Sätze, die in der Analyse nicht berücksichtigt wurden, auftauchen. In der nächsten Tabelle 8.51 ist in der Mitte die tatsächliche absolute Kasushäufigkeit in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland wiedergegeben.

Tabelle 8.50: *Vergleich der Kasusfrequenz des Russischen, im Valenztest und die Fälle der Kasusersetzung in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland*

Kasus	Kasus- frequenz im Russischen (Zemskaja 1983: 139)	Erwartete Kasusfrequenz in allen 63 Valenztest		Kasusabweichungen in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland (in allen 63 Valenztests, je nach dem Kasus)	
		absolute Zahlen	%	absolute Zahlen	%
Nominativ	32,5 %	5481	42,2	1	0,02
Akkusativ	25,5 %	3969	30,6	95	2,4
Genitiv	22 %	1008	7,8	57	5,7
Präpositiv	11 %	1008	7,8	56	5,6
Instrumental	5 %	756	5,8	20	2,6
Dativ	4 %	756	5,8	29	3,8
<b>Summe</b>	100%	12978	100%	258	--

Die Tabelle 8.51 veranschaulicht, dass sich die umgerechneten Prozentanteile minimal und nur bei Akkusativ, Präpositiv und Instrumental geändert haben. Das beeinflusst die Gesamtergebnisse und Schlussfolgerungen kaum. Auch wenn man den gesamten Prozentanteil aller Kasusabweichungen rechnet, dann lässt sich konstatieren, dass er sich auch nicht sehr stark ändert: Aus 1,98 % werden 2,04 %. Der t-Test spricht deutlich dafür, dass die Veränderungen im Kasussystem jedoch nicht signifikant sind, da der p-Wert 0,51 ist und über der 0,05-Grenze liegt.

Tabelle 8.51: *Vergleich der Kasusfrequenz des Russischen, im Valenztest und die Fälle der Kasusersetzung in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland*

Kasus	Erwartete Kasusfrequenz in allen 63 Valenztest		Tatsächliche Kasusfrequenz in allen 63 Valenztest	Kasusabweichungen in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland (in allen 63 Valenztests, je nach dem Kasus)	
	absolute Zahlen	%		absolute Zahlen	absolute Zahlen
Nominativ	5481	42,2	5344	1	0,02
Akkusativ	3969	30,6	3867	95	<b>2,5</b>
Genitiv	1008	7,8	999	57	5,7
Präpositiv	1008	7,8	961	56	<b>5,8</b>
Instrumental	756	5,8	742	20	<b>2,7</b>
Dativ	756	5,8	756	29	3,8
<b>Summe</b>	12978	100%	12669	258	--

Da die Sprache der Herkunftssprecher/-innen sehr viele VA enthält, wäre es sinnvoll die Kasusänderungen der HS mit anderen Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland zu vergleichen. Da in der Literatur die Grenze des Einreisealters der Herkunftssprecher/-innen nicht eindeutig bestimmt ist, wird als gruppierende Variable die Variable der ersten Einschulung genommen.

Tabelle 8.52: *Vergleich der Kasusänderung bei zwei Gruppen je nach der Einschulungssprache*

K A S U S	Tatsächliche Kasusfrequenz in allen 63 Valenztests		Tatsächliche Kasusfrequenz und Kasus-VA in 22 Valenztests (erste Einschulung in Deutschland)			Tatsächliche Kasusfrequenz und Kasus-VA in 41 Valenztests (erste Einschulung in russischer Sprache)		
	absolute Zahlen	%	absolute Zahlen	Kasus-VA		absolute Zahlen	Kasus-VA	
				absolut	%		absolut	%
Nom.	5344	0,02	1782	1	<b>0,06</b>	3562	0	<b>0</b>
Akk.	3867	2,5	1288	93	<b>7,2</b>	2579	2	<b>0,1</b>
Gen.	999	5,7	343	54	<b>15,7</b>	656	3	<b>0,5</b>
Präp.	961	5,8	305	54	<b>17,7</b>	656	2	<b>0,3</b>
Instr.	742	2,7	251	19	<b>7,6</b>	491	1	<b>0,2</b>
Dat.	756	3,8	264	27	<b>10,2</b>	492	2	<b>0,4</b>
<b>Σ</b>	12669	--	4233	248	--	8436	10	--

Die Tabelle 8.52 präsentiert die Ersetzung einzelner Kasus im Valenztest der Testteilnehmer/-innen, die in zwei Gruppen eingeordnet wurden: Zu der ersten Gruppe gehören die Testpersonen, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden und als Vertreter der zweiten Gruppe gelten die Testpersonen, deren erste Einschulung in russischer Sprache stattfand. Die Anzahl der Probanden und Probandinnen mit der ersten Einschulung in Deutschland beträgt 22. In russischer Sprache waren 41 Testpersonen eingeschult.

Die Tabelle 8.52 macht deutlich, dass die Prozentanteile der Kasusersetzung bei der ersten Gruppe signifikant höher ist als bei der zweiten Gruppe. Die Reihenfolge der Frequenz der Kasusersetzung ist in der zweiten Gruppe anders als in der ersten Gruppe und bei allen 63 Probanden und Probandinnen zusammen. Wobei die Zahlen der Kasusveränderung bei der zweiten Gruppe so niedrig sind, dass es auch als Zufall bezeichnet werden kann. Die Präferenz der Kasusersetzung in der ersten Gruppe und bei allen Testpersonen zusammen ist gleich: Am seltensten wird Nominativ (fast kaum) und Akkusativ ersetzt, danach kommt Instrumental, Dativ, Genitiv und am meisten wird

Präpositiv ersetzt. Der Prozentanteil für alle Kasus beträgt 5,9 % für die erste Gruppe und nur 0,1 % für die zweite Gruppe.

Das Ergebnis des Korrelationstests bezüglich der Anzahl der Fälle der Kasusersetzung und der Variable *Einreisealter* hat sich als hoch signifikant ergeben, weil p-Wert 0,0000 ist. Da eine negative Korrelation zwischen diesen zwei Variablen besteht ist der Zusammenhang folgendermaßen zu interpretieren: Je jünger die Testperson bei der Einreise war, desto öfter wurde ein Kasus ersetzt.

Da alle Kasus außer Nominativ mehrmals ersetzt wurden, könnte man annehmen, dass bei den Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen der Abbau des Kasussystems festzustellen ist. Der Abbau des Kasussystems impliziert, dass irgendein Kasus mit der Zeit weniger verwendet oder sogar vermieden wird. Aus der Tabelle 8.49 ist ersichtlich, dass alle Kasus, außer Nominativ, durch jeweils fast alle fünf Kasus ersetzt wurden. So wurde beispielsweise Dativ 29 Mal gegen vier Kasus getauscht, aber er wurde auch mindestens 46 Mal als Ersatzkasus für andere Kasus verwendet. Aus der Tabelle 8.49 geht hervor, dass in zwanzig Fällen Instrumental durch andere Kasus ersetzt wird. Aber auch bei der Ersetzung von anderen obliquen Kasus kommt Instrumental sogar 35 Mal vor. Es wäre zu riskant gewesen zu behaupten, dass beispielsweise der Instrumental verloren geht, wie Yastrebova (2013: 56) das meint. Daraus folgt, dass bei den Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland momentan noch kein Abbau des Instrumentals festzustellen ist. Es lässt sich auch keine Hierarchie im Kasusabbau erstellen, weil es keine eindeutigen Hinweise für den Kasusabbau in der Sprache der Russischsprecher/-innen in Deutschland gibt. Es scheint eher zu sein, dass ein Durcheinander im Kasussystem des Russischen vor allem bei einigen Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen herrscht. Als allgemeiner Grund für die Kasusersetzung kann unvollständiger Spracherwerb des Russischen genannt werden, weil die Kasusabweichungen eher bei den Testpersonen vorkommen, die entweder in Deutschland geboren wurden oder als Kinder nach Deutschland gekommen sind und zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden. Solchen Probanden und Probandinnen fehlt auch die Schule in russischer Sprache, in der das Russische intensiver gelernt wird und auch andere Fächer und Kontexte in russischer Sprache abgedeckt werden. Manchmal gibt es auch Ausnahmen. In der Gruppe der Herkunftssprecher/-innen ist eine Probandin dabei, die mit einem Jahr nach Deutschland immigriert hat. Aber ihr Großvater hat ihr das Russische beigebracht. Sie konnte ziemlich früh schreiben und lesen. Sie hat sich mit der russischen Sprache sehr intensiv beschäftigt, sehr viel klassische Literatur auf Russisch mit ihrem



Großvater gelesen. Als Ergebnis ist in ihrem Valenztest keine einzige Valenzabweichung vorhanden. Es ist möglich anzunehmen, dass je jünger die Testperson bei der Immigration ist, desto mehr und intensiver muss sie sich mit dem Russischen beschäftigen, um Russisch zu beherrschen und auf einem guten Sprachniveau bleiben zu können.

Tabelle 8.53: *Verben mit mehreren Nominativaktanten in einem Satz*

Teststruktur	Verb	TS	VA	Anzahl der VA	Proband/-in	Typ der VA
1Nn V на 2Na	<i>влиять</i>	22	на 2Nn	1	P-4	Typ-2b
1Nn V 2Nd	<i>звонить-3</i>	2	2Nn	2	P-2, 8	Typ-2a
	<i>нравиться</i>	55	2Nn (EN <sup>158</sup> )	2	P-4, 6	Typ-2a
1Nn V (нужен) 2Nd	<i>нужен</i> (anstatt <i>нуждаться</i> )	51	2Nn	1	P-4	Typ-2a
1Nn V у 2Ng	<i>болеть-II</i>	8	2Nn	1	P-6	Typ-6b
1Nn V 2Na	<i>ждать</i>	33	2Nn	1	P-20	Typ-2a
1Nn V 2Ni	<i>заниматься-3</i>	5	с 2Nn	1	P-8	Typ-1d
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-I</i>	46	на 2Nn	1	P-7	Typ-2b
1Nn V о 2Np	<i>заботиться-I</i>	14	2Nn	1	P-3	Typ-6b
1Nn V за 2Na	<i>голосовать-I</i>	49	как 2Nn	1	P-6	Typ-6c
		3	2Nn	1	P-2	Typ-6b
1Nn V от 2Ng	<i>зависеть</i>	1	2Nn	1	P-2	Typ-6b
1Nn V 2Na на 3Na	<i>пригласить-I</i>	23, 66	2Nn	2	P-1, 16	Typ-2a
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-I</i>	7	2Nn	6	P-1, 3, 4, 6, 10, 18	Typ-2a
1Nn V 2Na в 3Na	<i>превратить</i>	41	2Nn	4	P-2, 3, 4, 8	Typ-2a
1Nn V 2Na за 3Na	<i>выдавать-5</i>	10, 61	как 3Nn	4	P-4, 6 (x2), 20	Typ-1h
		10	3Nn	1	P-1	Typ-6b
1Nn V 2Na по 3Nd	<i>гладить-2</i>	78	2Nn	2	P-3, 8	Typ-2a
1Nn V 2Na от 3Ng	<i>спасти-I</i>	62	2Nn (EN)	1	P-13	Typ-2a
1Nn V 2Na 3Ni	<i>считать-I/4</i>	74	как 3Nn	1	P-6	Typ-1d
1Nn V 2Na в 3Np	<i>узнать-5</i>	36	2Nn	4	P-1, 4, 8, 16	Typ-2a
			3Nn	1	P-4	Typ-6b
	<i>обвинить-I</i>	13	3Nn	2	P-8, 20	Typ-6b
1Nn V 2Na за 3Na	<i>благодарить-I</i>	28	2Nn	2	P-2, 10	Typ-2a
1Nn V 2Na 3Nd	<i>учить-I</i>	31	2Nn	1	P-10	Typ-2a
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>исключить-I</i>	59	2Nn (EN)	1	P-20	Typ-6b
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>сравнивать-I</i>	72	3Nn	1	P-2	Typ-6b

Wie der Tabelle 8.53 zu entnehmen ist, können Aktanten in allen obliquen Kasus durch Nominativ ersetzt werden. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland kamen VA vor, bei denen die zweiten und dritten Argumente, die normalerweise in einem obliquen Kasus stehen sollen, im Nominativ erscheinen. In der Tabelle 8.53 sind Verben mit ihren abweichenden Valenzstrukturen dargestellt, bei denen mehr als ein Nominativaktant in einem Testsatz auftauchte. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland lassen sich 47 Nominativ-VA finden. Die Nominativabweichungen kann

<sup>158</sup> Die Abbraviatur EN steht hier für *Eigennamen*.

man zu den in der Klassifikation beschriebenen Abweichtungstypen zuordnen. In der Tabelle 8.54 ist die Anzahl jeder Nominativ-VA zusammengezählt.

Tabelle 8.54: *Valenzabweichtungstypen der Nominativabweichungen*

Typ	1d	1h	2a	2b	6b	6c
<b>Anzahl der VA</b>	2	4	28	2	10	1
<b>Summe</b>	6		30		11	

Wie aus der Tabelle 8.54 folgt, sind die meisten Nominativabweichungen die VA des Typs-2, wobei 28 VA zu den VA des Typs-2a und nur zwei VA dem Typ-2b zuzuschreiben sind. Ungefähr drei Mal seltener kommen die Nominativ-VA des Typs-6 (11 VA) vor, wobei zehn der VA die Valenzabweichungen des Typs-6b sind und eine VA zu den VA der Typen- 6c zu zählen ist. Die seltensten VA sind die VA des Typs-1, zwei dieser VA lassen sich als Typ-1d und vier als Typ-1h klassifizieren.

Wie aus der Tabelle 8.49 hervorgeht, werden alle Kasus durch Nominativ ersetzt. In der nächsten Tabelle 8.55 sind Informationen bezüglich der Ersetzung aller obliquen Kasus durch Nominativ und Informationen in Bezug auf die An- bzw. Abwesenheit der Präpositionen zusammengestellt.

Tabelle 8.55: *Die durch Nominativaktanten ersetzten Kasus*

getestete Valenzstruktur		realisierte Valenzstruktur		Anzahl der VA	Summe der VA je nach Kasus
Kasus	Präposition	überflüssiger Nominativ	Präposition		
Akkusativ	–	Nominativ	–	24	32
	+	Nominativ	–	2	
Dativ	–	Nominativ	–	6	5
			+	5	
Präpositiv	+	Nominativ	–	4	5
			+	1	
Instrumental	–	Nominativ	+	2	3
	+	Nominativ	–	1	
Genitiv	+	Nominativ	–	2	2

Wie aus der Tabelle 8.55 zu entnehmen ist, kann durch einen Nominativ jeder oblique Kasus ersetzt werden. Die frequentesten VA mit dem überflüssigen Nominativ sind bei den Akkusativaktanten festzustellen: So lassen sich 32 Belege, die 70% der gesamten Nominativabweichungen ausmachen, in den Daten entdecken. Wobei die Fälle (24) frequenter sind, wenn anstatt eines Akkusativaktanten ohne Präposition ein präpositionsloser Nominativaktant realisiert wird. Sechs Mal erscheinen in den

Testsätzen Fälle, in denen ein Akkusativaktant mit Präposition gegen einen Nominativaktanten mit Präposition getauscht wird. Nur in drei Belegen wird Akkusativ mit Präposition durch Nominativ ohne Präposition ersetzt. Man könnte annehmen, dass die Anzahl der Nominativ-VA bei Akkusativaktanten vielleicht deswegen so groß ist, weil im Deutschen die Formen des Akkusativs und des Nominativs bei Feminina und Neutra übereinstimmen. Dann könnte man behaupten, dass solche Abweichungen auf den Sprachkontakt zurückzuführen sind. In den Daten tauchen aber nur dreizehn Aktanten im Feminin und der Rest (19) im Maskulin auf, bei denen Akkusativ gegen Nominativ getauscht wird. Bei Maskulina kann das eventuell dadurch erklärt werden, dass unbelebte Maskulina im Akkusativ und im Nominativ gleichbleiben. Vermutlich haben die Testteilnehmer/-innen diese Regel auf belebte Maskulina extrapoliert. Die große Anzahl der Fälle, in denen Akkusativ durch Nominativ ersetzt wird, lässt sich teilweise durch die hohe Frequenz der Akkusativaktanten allgemein im Russischen, als auch insgesamt im Valenztest erklären. Da Akkusativ der häufigste oblique Kasus ist (Zemskaja 1983: 139, auch hier Kapitel 8.2.5.3.1), lässt es sich kaum vermeiden, dass die Mehrheit der Aktanten im Test Akkusativaktanten ist.

In den Daten lassen sich fünf Sätze finden, in denen Dativaktanten ohne Präposition durch den präpositionslosen Nominativ ersetzt werden. Es ist anzumerken, dass zwei dieser fünf abweichenden Aktanten bei dem Verb *нравиться* ‚sich gefallen‘ vorkommen und Eigennamen sind:

(8.61) *Лена нравится Дима.* [TS-55, P-4]

Im Deutschen werden Eigennamen ohne Artikel verwendet und nicht flektiert, daher ist es im Deutschen nicht möglich an der Form der Eigennamen zu bestimmen, in welchem Kasus das Wort steht. Man könnte rein hypothetisch die Entstehung der VA bei Eigennamen auf das Deutsche zurückführen bzw. durch die Wirkung des russisch-deutschen Sprachkontakts erklären. In den Daten erscheinen noch zwei Nominativ-VA, bei denen Eigennamen im Nominativ vorkommen (s. Tabelle 8.51).

Auch wie bei Dativ waren bei Präpositiv fünf Abweichungen mit dem überflüssigen Nominativ zu finden. Yastrebova (2013: 51) behauptet gewagt, dass der Präpositiv „in der Regel durch eine Präposition mit Nominativ“ ersetzt wird, wobei sie keine Anzahl von solchen Abweichungen angibt. In meinen Daten ist nur eine solche Abweichung vorhanden, die auch zufällig entstanden sein könnte. In vier Belegen wird Präpositiv durch Nominativ ohne Präposition ersetzt.

Bei Instrumentalaktanten kommt in den Daten vor, dass ein Instrumentalaktant ohne Präposition durch den Nominativ mit Präposition ersetzt wird oder umgekehrt.

Wie aus der Tabelle 8.55 hervorgeht, ist Genitiv am seltensten durch Nominativ ersetzt worden. In den Daten lassen sich nur zwei Belege finden, in denen ein Genitivaktant mit Präposition durch einen präpositionslosen Nominativ ersetzt wird.

In den Daten der Russisch-Herkunftssprecher/-innen lassen sich neun Belege finden, in denen Nominativ mit einer Präposition verwendet wird. Das macht ein Fünftel aller VA aus, die auf der Verwendung eines überflüssigen Nominativs basieren.

Die Anzahl der Items, die in einem Fragebogen in einem obliquen Kasus vorkommen sollen (2N und 3N) ist 119. Insgesamt haben 63 Probanden und Probandinnen den Valenztest ausgefüllt, was 7497 (119 x 63) zweiter und dritter Aktanten bei allen Testpersonen ausmacht. Wenn man die 47 Nominativ-VA in Prozent umrechnet, dann sind es ca. 0,61% Nominativ-VA von allen potentiell möglichen VA.

Es wäre interessant zu evaluieren, wie oft bei den dreiwertigen Verben bei dem dritten Aktanten ein Fehler auftritt, unter der Bedingung, dass der zweite Aktant im Nominativ erscheint. In den Daten kommt der Nominativ bei den dreiwertigen Verben bei dem zweiten Aktanten 21 Mal vor und in 15 Sätzen ist der dritte Aktant abweichend realisiert, was 71% ausmacht.

Bei welchen Probanden und Probandinnen sind die Valenzabweichungen mit dem überflüssigen Nominativ zu finden? Die Tabelle 8.56 gibt die Antwort auf diese Frage.

Tabelle 8.56: *Anzahl der VA mit mehreren Nominativaktanten bei einzelnen Probanden und Probandinnen*

<b>Proband/-in</b>	<b>Anzahl des überflüssigen Nominativs</b>	<b>Einreisealter</b>
P-1	4	0
P-2	6	0
P-3	4	0
P-4	8	0
P-6	7	1
P-7	1	1
P-8	6	1
P-10	3	1
P-13	1	4
P-16	3	5
P-18	1	6
P-20	4	7

Wie aus der Tabelle 8.56 ersichtlich ist, kommen die VA mit dem überflüssigen Nominativ nur bei Russisch-Herkunftssprechern und -Herkunftssprecherinnen vor, deren Einreisealter zwischen 0 (d.h. in Deutschland geboren) und 7 Jahre liegt. Alle Testteilnehmer/-innen, bei denen ein überflüssiger Nominativ festzustellen war, wurden zum ersten Mal in Deutschland eingeschult. Die Verwendung des überflüssigen Nominativs kann vermutlich als ein Indiz einer sehr schwachen Sprachkompetenz des Russischen betrachtet werden.

Zusammenfassend lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass alle obliquen Kasus durch Nominativ ersetzt werden können. Die VA mit dem überflüssigen Nominativ lassen sich nur bei Herkunftssprecher/-innen finden. Wie die Daten zeigen, ist momentan noch keine Tendenz der Nominativierung der zweiten und dritten Aktanten festzustellen, weil der Prozentsatz solcher Abweichungen ziemlich niedrig ist.

In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland lassen sich sogar die Belege auffinden, in denen ein Präpositivaktant ohne Präposition erscheint, was der Natur des Präpositivs widerspricht, weil Präpositiv immer von einer Präposition begleitet wird. Die Verben, bei denen der Präpositiv ohne Präposition erscheint, sowie die Anzahl solcher VA sind aus der Tabelle 8.57 zu entnehmen. Acht solcher Fälle lassen sich bei den zweiwertigen Verben und nur drei bei dem dreiwertigen Verb *обвинять-1* registrieren.

Tabelle 8.57: *Valenzabweichungen mit Präpositiv ohne eine Präposition*

Teststruktur.	Verb	TS	Abweichung	Anzahl der VA	Proband/-in	Typ der VA
1Nn V 2Nd	<i>нравиться</i>	71	1Nn V 2Np	2	P-6, 8	Typ-2a
1Nn V в 2Np	<i>нуждаться-2</i>	51	1Nn V 2Np	5	P-3, 11, 13, 16, 31	Typ-4b
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-1</i>	46	1Nn V 2Np	1	P-16	Typ-4b
1Nn V 2Na в 3Np	<i>обвинять-1</i>	13, 47	1Nn V 2Na 3Np	3	P-6 (x2), 11	Typ-4b

Aber die Präpositionen fehlen nicht nur beim Präpositiv. In den Daten sind VA nicht selten, die auf Grund der Reduktion einer Präposition zustande kamen. Das sind die VA des Typs-4b und 6b, die insgesamt mit 103 Fällen (17,4%) in den Daten belegt und in der Tabelle 8.58 zusammengefasst sind.

Tabelle 8.58: *Fehlende Präpositionen (VA der Typen-4b und 6b)*

Fehlende Präposition	Regierter Kasus	Anzahl der fehlenden Präposition		Erwartete Frequenz der Präposition in 63 Valenztests		Prozent fehlender Präposition	
B	Akkusativ	16	51	504	1008	3,2	5,1
	Präpositiv	35		504		6,9	
C	Instrumental	13	13	504	630	2,6	2,1
	Genitiv	0		126		0	
HA	Akkusativ	4	7	378	630	1,06	1,1
	Präpositiv	3		252		1,2	
3A	Akkusativ		12		504		2,4
OT	Genitiv		5		504		1
ИЗ	Genitiv		6		252		2,4
O	Präpositiv		6		252		2,4
ПО	Dativ		2		252		0,8
У	Genitiv		1		126		0,8
Summe			103		4158		--

Die Tabelle 8.58 veranschaulicht, dass in den Daten aller 63 Russischsprecher/-innen in Deutschland 4158 Präpositionen zu erwarten waren. Jedoch nicht alle erwarteten Präpositionen realisiert wurden, weil 103 Präpositionen von den Probanden und Probandinnen reduziert wurden, was ca. 2,5 % aller erwarteten Präpositionen ausmacht. Bei 5,1% aller Belege, in denen die Präposition *в* erwartet wurde, kommt in den Daten die Präposition *в* nicht vor. An zweiter Stelle stehen die Präpositionen *за*, *из* und *о*, die jeweils in 2,4% der Fälle verloren gegangen sind. Etwas weniger (2,1%) fehlt in den Daten die Präposition *с*, jedoch nur in den Fällen, in denen sie Instrumental regiert. Je nach dem Prozentanteil fehlen die Präpositionen *на*, *от*, *но* und *у* seltener. Die Ergebnisse des t-Tests zeigen jedoch, dass die Unterschiede zwischen den erwarteten und verwendeten Präpositionen nicht signifikant sind, weil p-Wert 0,53 ist, was deutlich über der Signifikanzgrenze 0,05 liegt.

Es ist kompliziert zu erklären, warum diese Präpositionen ausgelassen wurden. Es lässt sich auch nicht mit der Frequenz der reduzierten Präposition im Russischen Nationalkorpus erklären.

Tabelle 8.59: Die Frequenz der im Valenztest fehlenden Präpositionen im Russischen Nationalkorpus (NKRJa)

Fehlende Präposition	Regierter Kasus	Prozent fehlender Präposition		Frequenz NKRJa (288 727 494) <sup>159</sup>		
				Absolut	%	
B	Akkusativ	3,2	5,1	4 037 675	1,4	3,2
	Präpositiv	6,9		5 302 976	1,8	
C	Instrumental	2,6	2,1	2 540 149	0,9	1,2
	Genitiv	0		998 852	0,3	
3A	Akkusativ	2,4		730 750	0,3	
HA	Akkusativ	1,06	1,1	2 694 815	0,9	1,6
	Präpositiv	1,2		1 904 546	0,7	
ИЗ	Genitiv	2,4		1 218 492	0,4	
O	Präpositiv	2,4		922 647	0,3	
OT	Genitiv	1		1 056 943	0,4	
ПО	Dativ	0,8		1 424 095	0,5	
У	Genitiv	0,8		1 154 586	0,4	

Die Tabelle 8.59 verrät die Frequenz der ausgelassenen Präpositionen im NKRJa. Die am häufigsten reduzierte Präposition *б* besitzt die höchste Frequenz auch im NKRJa. Die drei Präpositionen *3a*, *u3* und *o*, deren Verwendung jeweils um 2,4% von den Testpersonen reduziert wurden, sind im NKRJa nicht sehr frequent. Ihre Frequenz liegt zwischen 0,3% und 0,4%. Die Präposition *c* wurde etwas weniger als die Präpositionen *3a*, *u3* und *o* ausgelassen, aber ihre Häufigkeit im NKRJa ist höher (1,2%) als die Wahrscheinlichkeit der Präpositionen *3a*, *u3* und *o*. Die Präpositionen *ha*, *om*, *no* und *y* fehlen ungefähr gleich oft, 1,1% bis 0,8%, aber die Frequenz dieser Präpositionen im NKRJa unterscheidet sich sehr: Bei der Präposition *ha* liegt sie bei 1,6 % und bei den Präpositionen *om*, *no* und *y* zwischen 0,4% und 0,5%. Am seltensten ist der Fall, dass eine Präposition überflüssig ist. Dazu gehören die VA des Typs-4a und 6a, ihr Erscheinen liegt bei elf VA, was 1,9% aller VA ausmacht. Die Tabelle 8.60 gibt einen Überblick über Präpositionen, die in den Daten überflüssig waren.

Aus der Tabelle 8.60 geht hervor, dass bei nur elf VA eine Präposition in nicht-präpositionalen Valenzstrukturen verwendet wurde. Dreimal erscheint in den Daten die Präposition *o* überflüssigerweise, zweimal die Präposition *ha* und die anderen Präpositionen kommen nur einmalig unnötig vor: *б*, *κ*, *om*, *u3-3a*, *no* und *c*. Es ist anzumerken, dass alle überflüssigen Präpositionen außer der Präposition *κ* mit dem Kasus verwendet wurden, den sie regieren können.

<sup>159</sup> Größe des NKRJa am 09.11.19

Tabelle 8.60: *Überflüssige Präpositionen (VA der Typen-4a und 6a)*

Überflüssige Präposition	Verwendeter Kasus	Anzahl der Abweichung	
O	Präpositiv	3	
HA	Akkusativ	1	2
	Präpositiv	1	
B	Präpositiv	1	
K	<b>Präpositiv</b>	1	
OT	Genitiv	1	
ИЗ-ЗА	Genitiv	1	
ПО	Dativ	1	
С	Instrumental	1	

Die kleine Anzahl der VA (11), bei denen eine Präposition überflüssig ist, und die fast zehnfach größere Anzahl der VA (103), bei denen eine Präposition fehlt, spricht eher gegen den Analytismus des Russischen in Deutschland, über den Yastrebova (2013: 56) schreibt.

In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland lassen sich zahlreiche VA belegen, die durch die Verwendung einer falschen Präposition entstanden sind. Es gibt zwei Typen der VA, die mit der Benutzung einer falschen Präposition verknüpft sind: Typ-3 (47 VA) und 6c (46 VA). In der Tabelle 8.60 sind Präpositionen zusammengestellt, die in bestimmten Valenzstrukturen zu erwarten waren, aber durch andere Präpositionen ersetzt wurden. In der dritten Spalte wurde der Kasus angegeben, in dem der Aktant nach der falsch verwendeten Präposition stand. In der dritten Spalte wurde der Kasus bei einigen Präpositionen hervorgehoben, um einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Präpositionen die im Valenztest verwendeten Kasus nicht regieren können. Die vierte Spalte gibt die Informationen über die Möglichkeit, dass die realisierte Präposition hypothetisch gleiche Kasus wie die erwartete Präposition regieren kann („+“) oder nicht („-“).

Bei den VA des Typs-3 stimmt der erwartete Kasus mit dem realisierten überein. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland lassen sich 47 VA (7,9 %) feststellen, die durch Verwendung einer falschen Präposition hervorgerufen sind. Meistens, in 36 aus 47 Fällen, wurden die erwarteten Präpositionen durch die Präpositionen ersetzt, die gleichen Kasus regieren können.

Bei den VA des Typs-6c war nicht nur die erwartete Präposition, sondern auch der erwartete Kasus falsch. In den Daten waren 46 VA dieses Typs zu finden, was 7,8% aller VA ausmacht.



Insgesamt waren in den Sprachdaten der Russischsprecher/-innen 93 VA zu finden, bei denen eine falsche Präposition realisiert wurde. Interessant scheint zu sein, dass in den meisten Belegen, 77 aus 93, die realisierte Präposition den realisierten Kasus regieren konnte. Das heißt, dass die Testpersonen dazu tendieren, dass eine Übereinstimmigkeit zwischen der Präposition und dem verwendeten Kasus hinsichtlich der Rektion stattfinden soll. Das spricht eher gegen die Erosion des präpositionalen Kasus des Russischen bei Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland.

Wie aus der Tabelle 8.61 folgt, wird meistens, in einem Drittel der Fälle, die Präposition *в* durch sieben Präpositionen (*до, из, к, на, о, с, у*) ersetzt, von denen einige auch gleiche Kasus regieren können, z. B. *о* und *на* und andere nicht, z. B. *к* und *у*. In einem Drittel der Belege wird die Präposition *в* gegen die Präposition *о* in den Testsätzen getauscht, in dem die Präposition *в* Präpositiv verlangt. Es ist bekannt, dass die Präposition *о* meistens mit Präpositiv verwendet wird.

An zweiter Stelle der Ersetzbarkeit steht die Präposition *ом*, die insgesamt 21 Mal durch vier Präpositionen (*о, за, из, с*) ersetzt wurde. Die häufigste Ersetzung (17 aus 21 VA) der Präposition *ом* läuft durch die Präposition *о*, obwohl sie verschiedene Kasus regieren. Vermutlich liegt die Verwechslung dieser Präpositionen daran, dass diese zwei Präpositionen phonetisch ähnlich sind, also mit dem gleichen Vokal anfangen. Die Sprache der HS ist durch die Mündlichkeit geprägt und in der mündlichen Sprache sind nicht alle Laute deutlich. Daher kann man annehmen, dass durch den gleichen Laut am Anfang der Präpositionen *о* und *ом* diese Verwirrung und falsche Verwendung entstehen könnten. In den Daten lassen sich jedoch keine Belege beobachten, in denen die umgekehrte Ersetzung, nämlich *о* durch *ом* erscheint. Das lässt sich beispielsweise für den gegenseitigen Austausch der Präpositionen *из* und *с* nicht behaupten. Zweimal wird die Präposition *ом* gegen die Präposition *с* getauscht, die den gleichen Kasus, also Genitiv, regieren können. Einmalig wird die erwartete Präposition *ом* durch die Präpositionen *за* und *из* ersetzt, wobei die letztere auch wie die Präposition *ом* einen Genitivaktanten fordert.

Tabelle 8.61: Erwartete und realisierte Präpositionen bei allen Testverben (VA der Typen-3 und 6c)

Erwartete Präposition (Kasus)	Realisierte Präposition	in der VA verwendeter Kasus	+/- regierter Kasus	Anzahl der Abweichung		Gesamtanzahl der VA bei einzelnen Präpositionen
				Typ-3	Typ-6c	
B (Präpositiv)	О	Präpositiv	+	10	0	17
	К	Dativ	-	1	1	
	С	Instrumental	+	0	2	
		Genitiv		0	1	
	НА	Akkusativ	+	0	1	
ИЗ	<b>Akkusativ</b>	+	0	1		
B (Akkusativ)	О	Akkusativ	+	1	0	13
	НА	Akkusativ	+	2	0	
		Präpositiv		0	2	
	ИЗ	<b>Präpositiv</b>	-	0	1	
	К	Dativ	-	0	1	
	У	Genitiv	-	0	4	
		<b>Dat./ Pröp.</b>		0	1	
ДО	<b>Präpositiv</b>	-	1	0		
ОТ (Genitiv)	О	Präpositiv	-	0	11	21
		<b>Genitiv</b>		5	0	
		<b>Dativ</b>		0	1	
	ЗА	<b>Dat./ Pröp.</b>	-	0	1	
	ИЗ	Genitiv	+	1	0	
		Genitiv		1	0	
С	Instrumental	+	0	1		
	Genitiv		0	1		
ИЗ (Genitiv)	С	Genitiv	+	13	0	17
		Instrumental		0	1	
	НА	Akkusativ	-	0	1	
	О	<b>Genitiv</b>	-	1	0	
ПО	Dativ	-	0	1		
С (Genitiv)	ИЗ	Genitiv	+	2	0	6
		<b>Akkusativ</b>		0	1	
		<b>Instrumental</b>		0	1	
	НА	Akkusativ	+	0	1	
О	<b>Genitiv</b>	-	1	0		
С (Instrumental)	В	Präpositiv	+	0	2	3
	НА	<b>Dativ</b>	+	0	1	
НА (Präpositiv)	В	Präpositiv	+	1	0	5
		Akkusativ	+	0	4	
НА (Akkusativ)	В	Akkusativ	+	3	0	3
ЗА (Akkusativ)	О	Akkusativ	+	2	0	7
		Präpositiv		0	1	
	НА	Akkusativ	+	1	0	
	В	Akkusativ	+	1	0	
		Präpositiv		0	1	
КАК	Nominativ	+	0	1		
О (Präpositiv)	ДЛЯ	Genitiv	-	0	1	1
Summe				47	46	93

Insgesamt wurde die Präposition *уз* durch folgende Präpositionen ersetzt: *с*, *на*, *о* und *но*. Am häufigsten (14) wurde die Präposition *уз* gegen die Präposition *с* getauscht. Die Ersetzung der Präposition *уз* durch die Präposition *с* (14) und *с* durch *уз* (4) ist die frequenteste gegenseitige Ersetzung (18), wobei die erste Variante frequenter als die zweite ist. Wie bereits im Kapitel 6.4.2 erwähnt wurde, kann diese Verwechslung bei einsprachigen Kindern vorkommen, die aber die richtigen Varianten später in der Schule lernen. Da die meisten Herkunftssprecher/-innen Russisch ungesteuert erworben haben, kann es zu so einer Präpositionsverwechslung kommen. Jeweils einmalig wurde die Präposition *уз* durch die Präpositionen *на*, *о* und *но* ersetzt. Die Präposition *с* wurde insgesamt neun Mal durch die Präpositionen *в*, *уз*, *на* und *о* ersetzt. Wie bereits benannt, wurde die Präposition *с* gegen die Präposition *уз* am häufigsten getauscht.

Acht Mal kommt die Ersetzung der Präposition *на* durch die Präposition *в* vor. Beide Präpositionen regieren zwei Kasus: Akkusativ und Präpositiv. Die Präposition *за* wurde sieben Mal durch folgende Einheiten ersetzt: *в*, *на*, *как* und *о*. Alle Präpositionen, die die Präposition *за* ersetzen, verfügen auch über eine Doppelrektion, eine davon ist der Akkusativ. Einmalig wurde die Präposition *о* durch die Präposition *для* ersetzt. Nur zwei Präpositionen *но* und *у* wurden gar nicht ersetzt.

Tabelle 8.62: *Die Präpositionen je nach der Anzahl der regierten Kasus und die Prozentanteile des Auslassens und der Ersetzung der jeweiligen Präpositionen*

Präpositionen, die ..... Kasus Regieren	Prozentanteil des Auslassens/ der Ersetzung der Präposition			Prozentanteil in NKRJa (288 727 494) <sup>160</sup> alle Kasus
	Auslassen	Ersetzung	Summe	
<b>einen Kasus</b>				
ИЗ	2,4	6,7	<b>9,1</b>	0,4
ОТ	1	4,2	<b>5,2</b>	0,4
У	0,8	0	<b>0,8</b>	0,4
<b>zwei Kasus</b>				
В	5,1	3	<b>8,1</b>	3
ЗА	2,4	1,4	<b>3,8</b>	0,4
НА	1,1	1,3	<b>2,4</b>	1,5
О	2,4	0,4	<b>2,8</b>	0,4
<b>drei Kasus</b>				
ПО	0,8	0	<b>0,8</b>	0,6
С	2,1	1,4	<b>3,5</b>	1,1

Leider ist es schwierig zu erklären, warum einige Präpositionen öfters ersetzt werden und die anderen seltener. In der nächsten Tabelle 8.62 sind die im Valenztest erwarteten

<sup>160</sup> Größe des NKRJa am 09.11.19

Präpositionen je nach der Anzahl der regierten Kasus zusammengefasst. Aus der Tabelle 8.62 geht hervor, dass der Prozentanteil des Auslassens und der Ersetzung einer Präposition von der Anzahl der regierten Kasus und auch von ihrer Frequenz im NKRJa nicht abhängt. So regieren beispielsweise die Präpositionen *уз*, *ом* und *у* nur Genitiv und die Frequenz im NKRJa ist gleich (0,4%), aber die Präposition *уз* wurde am häufigsten ausgelassen und ersetzt. Die Präposition *у* wurde in den Daten nur einmalig (0,8%) ausgelassen, aber durch eine andere Präposition nie ersetzt. Das gleiche gilt für die Präposition *но*, die aber drei Kasus regieren kann und im NKRJa etwas frequenter als die Präposition *у* auftaucht. Es ist auch anzumerken, dass die Präposition *в* im NKRJa die frequenteste ist und auch in den Daten ziemlich oft entweder ausgelassen oder ersetzt wird. Das Ergebnis des t-Tests deutet darauf hin, dass der Unterschied zwischen der Anzahl der erwarteten Präpositionen und der Anzahl der richtig verwendeten Präpositionen nicht signifikant ist, weil der p-Wert 0,57 ist, was sich über der Signifikanzgrenze 0,05 befindet.

Im Valenztest wurden 21 Valenzstrukturen ohne eine Präposition und 66 mit einer Präposition testiert<sup>161</sup>. Für alle 63 Testteilnehmer/-innen ergeben sich folgende Zahlen: 1323 ohne Präposition und 4158 mit Präposition. Insgesamt sind in den in Deutschland erhobenen Daten 83 Items mit VA bei den Sätzen ohne Präposition festzustellen, was 6,3 % der VA ausmacht. Die Anzahl der VA bei Sätzen mit einer Präposition beträgt 443 Items, die 10,7 % der abweichenden Sätze mit einer Präposition entspricht. So lässt sich daraus schließen, dass in Valenzstrukturen mit einer Präposition mehr VA vorkommen. Wenn man die in der Analyse nicht berücksichtigten und fehlenden Daten beachtet (s. Kapitel 8.2.1), dann machen die tatsächlichen Prozentanteile der VA bei Aktanten mit einer Präposition 10,8 % und ohne Präposition 2,5 % aus. Die Prozentanteile haben andere Werte, aber die Tatsache, dass bei den Aktanten mit einer Präposition mehr VA erscheinen als bei den Aktanten ohne Präposition, bleibt konstant.

Zusammenfassend lässt sich resümieren, dass das Kasussystem (FF-5) und das Präpositionssystem (FF-6) im Russischen der Russisch-Herkunftssprecher/-innen in Deutschland einigen Änderungen unterliegt. 43,6 % aller VA sind mit der Realisation eines falschen Kasus verbunden, wobei der nicht oblique Kasus, also Nominativ, stabil bleibt. Fast alle obliquen Kasus wurden durch die restlichen fünf ersetzt. Nur Dativ wurde gegen vier Kasus außer Akkusativ getauscht. Die Kasus, die am häufigsten ersetzt

---

<sup>161</sup> Nominativaktanten sind hier nicht berücksichtigt.

wurden, sind Genitiv und Präpositiv. Beim Präpositiv ergibt sich die thematische Rolle aus der Präposition und der Kasus als solcher ist semantisch nicht sprechend. Danach folgen Dativ und Instrumental. Der Akkusativ wird etwas seltener durch alle restlichen fünf Kasus ersetzt. Wobei ein Drittel der Beispiele Fälle abbilden, in denen Akkusativ durch Nominativ ersetzt wird, so dass in den Sätzen zwei Aktanten im Nominativ vorkommen können. In den Daten der Russisch-Herkunftssprecher/-innen ist die Expansion des Nominativs, die auch Yastrebova (2013: 56) erwähnt, zu konstatieren. Die Expansion des Nominativs lässt sich nur bei den Testpersonen beobachten, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden. Die signifikanten Faktoren für die Anzahl der VA bei allen Kasus sind Einreisealter und Einschulungssprache, die miteinander sehr stark zusammenhängen. Es lässt sich kaum behaupten, dass der Abbau bzw. die Erosion des Kasussystems des Russischen bei Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen zu konstatieren ist. Viele Kasus werden durch die anderen ersetzt, aber die Ersetzung erfolgt bei allen obliquen Kasus und in beide Richtungen. D.h., dass beispielsweise Dativ 29 Mal gegen vier Kasus getauscht wurde, aber auch mindestens 46 Mal als Ersatzkasus für andere Kasus agiert. Daher ist es problematisch zu behaupten, dass eine Erosionshierarchie im Kasussystem feststellbar ist. Anstatt eines Kasusabbaus bzw. einer Kasuserosion ist eher ein Durcheinander im Kasussystem des Russischen vor allem bei einigen Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen zu beobachten. Es scheint eher zu sein, dass die Kasusveränderungen nicht an dem Kasus selbst liegen, sondern eher mit der Valenzstruktur des Verbs und/oder dessen Semantik zusammenhängen. Je bekannter und frequenter das Verb ist, desto weniger Kasusabweichungen lassen sich beim Verb konstatieren. Also, die Abweichungen im Kasussystem können durch den unvollständigen Spracherwerb des Russischen erklärt werden, weil die Kasusabweichungen eher bei den Russisch-Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen vorkommen, denen der intensive Russischgebrauch und das Russischlernen in der Schule am meisten fehlt, in der nicht nur der alltägliche Sprachgebrauch, sondern auch andere Kontexte in russischer Sprache abgedeckt werden.

In 27 % aller VA liegt der Grund der VA an einer Präposition, wobei die Präposition entweder fehlt, überflüssig ist oder durch eine andere Präposition ersetzt werden kann. Fast alle im Valenztest erwarteten Präpositionen, außer *no* und *y*, wurden durch andere Präpositionen ersetzt. Wobei die Gründe einer Präpositionsersetzung unklar bleiben. Präpositionen, die gleiche Konstellationen hinsichtlich der Anzahl der regierten Kasus und die Häufigkeit im NKRJa aufweisen, wurden in den Daten unterschiedlich oft ersetzt.

Die meisten falsch realisierten Präpositionen wurden mit dem Kasus verwendet, den sie regieren können.

Der Prozentanteil der VA, die durch das Fehlen bzw. Auslassen einer Präposition entstanden sind, beträgt 17,4 % von allen VA. Die seltensten VA (1,9 %) sind durch die Realisation einer überflüssigen Präposition hervorgerufen worden. Diese Zahlen sprechen eher gegen den Analytismus des Präpositionssystems der russischen Sprache in Deutschland. An der Stelle ist zu betonen, dass sowohl bei den Präpositionen, die in den nicht-präpositionalen Valenzstrukturen realisiert wurden (VA-Typen-4a und 6a) und bei den Präpositionen, die durch andere Präpositionen ersetzt wurden (VA-Typen-3 und 6c) meistens der Kasus verwendet wurde, den die realisierte Präposition regieren kann. In den Daten der Russischsprecher/-innen gab es 104 Belege zu finden, in denen die VA der Typen-3, 4a, 6a und 6c vorkamen. In 87 Belegen folgte nach der verwendeten Präposition der Kasus, den die realisierte Präposition regieren kann, was 83,7 % ausmacht. Diese Tatsache lässt sich so interpretieren, dass die Herkunftssprecher/-innen, selbst wenn sie eine falsche Präposition verwenden, trotzdem zu der Realisation des Kasus neigen, den die verwendete Präposition regiert. Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass Herkunftssprecher/-innen über ein Feingefühl im Hinblick auf das Kasussystem des Russischen trotz einiger Kasusabweichungen verfügen. Allgemein lässt sich schließen, dass mehr VA bei den Aktanten vorkommen, die eine Präposition benötigen. Präpositionslose Valenzstrukturen weisen weniger VA auf.

Trotz aller VA, die durch die Verwendung eines falschen Kasus oder einer falschen Präposition zustande gekommen sind, zeugen die Ergebnisse der t-Tests dafür, dass die Unterschiede zwischen den erwarteten (richtigen) Varianten und tatsächlichen (mit VA), die in den Daten der Russischsprecher/-innen vorkommen, nicht signifikant sind. Daher können die Fragen bezüglich der Kasuserosion (FF-5) und der Erosion des Präpositionssystems negativ beantwortet werden. Also, die Anzahl der VA bei Kasus und Präpositionen lässt sich als nicht signifikant bezeichnen.

#### 8.2.5.4 Quantitative Analyse der Valenzabweichungen bei einzelnen Verben

##### 8.2.5.4.1 Verben und ihre Valenzstrukturen mit Änderungsresistenz (Forschungsfrage 7)

In der siebten Forschungsfrage werden die Verben und deren Valenzstrukturen behandelt, die änderungsresistent sind. Bei den Testpersonen der Russischsprecher/-innen in

Deutschland sind weniger Verben ohne VA und Variationen vorhanden. Nur die zwei Verben *выглядеть* und *есть-1* weisen keine VA und Variationen auf. Der Unterschied zu der Kontrollgruppe, bei der 29 Verben ohne VA und Variationen vorkommen, ist sehr groß. Man kann nur wenige Verben nennen, bei denen fast keine – d.h. weniger als 5 % – VA oder Variationen zu finden waren. Verben mit einem Infinitivaktanten erwiesen sich als relativ stabil: *собратъся-4*, *заставлять-II* und *мочь-I*. Außerdem sind ein zweistelliges Verb *ждать-1* und zwei dreistellige Verben *давать-1* und *выпустить-1* an dieser Stelle zu erwähnen, weil bei diesen Verben weniger als 3,5% der VA festzustellen sind. In den Daten der Kontrollgruppe sind alle oben erwähnten Verben, ausgenommen des Verbs *выпустить-1*, abweichungs- und variationsfrei. Das sind auch Verben mit hoher Frequenz im Russischen und sind der alltäglichen Lexik zuzuschreiben.

Nur die Verben *выглядеть* und *есть-1*, die als Vertreter verschiedener Valenzstrukturen auftreten, haben überhaupt keine VA und Variationen. Bei dem Verb *выглядеть* (TS-85) kommen keine VA vor, aber 10 Mal aus 63 möglichen Belegen wurde das Lexem *выглядывать* und seine Struktur verwendet, was als Beweis dienen kann, dass es bei Paronymen zu Verwirrungen und manchmal auch zur Strukturmischung kommen kann. Wobei anzumerken ist, dass bei allen Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe nur die Sätze mit dem Verb *выглядеть* gebildet wurden. Bei dem Verb *есть-1* (TS-50, 58), das als Vertreter der Struktur *INn V 2Na* fungiert und dessen Struktur mit der Struktur des deutschen Äquivalents *essen* übereinstimmt, sind alle Sätze bei allen Testpersonen richtig. Jedoch erscheint dreimal aus 126 anstatt des Verbs *есть-1* sein Synonym *кушать*, das die gleiche Struktur besitzt. Das Verb *кушать* ist in den Daten der Kontrollgruppe nicht zu finden.

Die Verben *пытаться* und *скучать-2* weisen auch keine VA auf. Bei dem Verb *скучать-2* sind in den Daten einige Variationen vorhanden, die im Kapitel 8.2.1 bereits beschrieben wurden. Bei dem Verb *пытаться* wurden zweimal die Valenzstrukturen des Verbs *питаться* ‚sich ernähren‘ realisiert (s. Kapitel 8.2.3).

Die Verben, die weniger als 5 % Abweichungen aufweisen, sind in der Tabelle 8.61 dargestellt. Als zweiter Vertreter der gleichen Valenzstruktur, die das Verb *есть-1* besitzt, gilt das Verb *ждать-1* (TS-33, 56), bei dem im TS-56 einmal die Struktur *INn V на 2Na* bei der Testperson P-16 erscheint, die auf die Struktur des deutschen Äquivalents *warten auf + Akk.* zurückzuführen ist, daher wird der Typ der VA als Typ-1b bestimmt.

Tabelle 8.61: *Verben und deren Strukturen mit weniger als 5% VA*

Teststruktur	Verb (VA %)	TS	Abweichung	Anzahl der VA	Proband/-in	Typen der VA
1Nn V 2Na	<i>ждать-I</i> (0,8 %)	56	1Nn V на 2Na	1	P-16	Typ-1b
1Nn V 2Na 3Nd	<i>давать-I</i> (2,4%)	73	1Nn V 2Na 3Np	1	P-6	Typ-2a
			1Nn V 2Na к 3Np	1	P-8	Typ-6a
			1Nn V 2Ng 3Nd	1	P-16	Typ-2a
1Nn V 2Na из 3Ng	<i>выпустить-I</i> (1,6%)	34, 70	1Nn V 2Na с 3Ng	2	P-22, 43	Typ-3
1Nn V 2Vinf	<i>собраться-4</i> (1,6 %) <sup>162</sup>	86	1Nn V за 2Na	1	P-8	Typ-5
1Nn V 2Vinf	<i>мочь-I</i> (4,8 %)	87	1Nn V 2Na	2	P-10, 13	Typ-1a
			1Nn V в 2Na	1	P-22	--
1Nn V 2Na 3Vinf	<i>заставлять-II</i> (3,2 %)	84	1Nn V к 2Nd	1	P-6	Typ-5
			1Nn V 2Na	1	P-1	Typ-5

Die dreiwertige Struktur des Verbs *давать-I* ist kaum betroffen, was Änderungen angeht. Im Kontext des TS-69 waren alle 63 Angaben korrekt. Nur im TS-73 erscheinen 3 aus 63 Abweichungen. Jede von ihnen kommt nur einmalig vor: *1Nn V 2Na 3Np*, *1Nn V 2Na к 3Np*, *1Nn V 2Ng 3Nd*. Zwei von drei abweichenden Strukturen sind dem Typ-2a und eine VA dem Typ-6a zuzuordnen. Bei zwei Abweichungen (s. Beispiele (8.62) und (8.63)) ist der Dativaktant falsch realisiert: einmal ist er mit der Präposition *к* in den Satz eingeführt (8.62), steht aber im Präpositiv; im zweiten Fall steht er immer noch im Präpositiv, aber ohne irgendeine Präposition (8.63), obwohl der Präpositiv an sich die Anwesenheit einer Präposition voraussetzt.

(8.62) \*Бабушка дает совет к внуке. [TS-69, P-8]

(8.63) \*Бабушка дает совет внуке. [TS-69, P-6]

Bei der abweichenden Valenzstruktur *1Nn V 2Na к 3Np* ist sowohl die Verwendung einer Präposition als auch des Kasus, in dem der dritte Aktant steht, falsch. Daher ist diese VA

<sup>162</sup> Der Prozentanteil wird aus den gesamt möglichen Erscheinungen in den Daten errechnet. Also, das Verb *собраться-4* erscheint im Test nur einmal, bei 63 ausgefüllten Fragebögen kommt es folglich 63 Mal vor. Das Verb *ждать-I* kommt im Test zweimal (TS-33, 56) vor, daher wird der Prozentanteil von der doppelten Menge errechnet, also von 126 (63 + 63) und daher macht ein Vorkommnis nicht 1,6 %, wie bei dem Verb *собраться-4*, sondern nur 0,8 % aus.



als Typ-6a zu klassifizieren. Bei der Benutzung der Valenzstruktur *INn V 2Ng 3Nd* hat eine Probandin anstatt des Akkusativobjektes ein Genitivobjekt geschrieben, was nur bei der Verneinung möglich wäre. Im NKRJa (Zugriff am 15.06.18) ist jedoch ein Beispiel zu finden, in dem der gleiche Tausch zu sehen ist, das Beispiel stammt aber aus dem 19. Jahrhundert.

Das nächste dreistellige Verb, das 1,6% Abweichungen aufweist, ist das Verb *выпустить-1*. Zweimal taucht in den Sätzen mit dem Verb *выпустить-1* [TS-34, 70] die Struktur *INn V 2Na c 3Ng* auf, anstatt der richtigen Struktur *INn V 2Na uz 3Ng*. Bei dieser VA ist die Verwechslung der Präposition *uz* und *c* vorhanden. Das Problem der Verwechslung der Präpositionen *c* und *uz* ist auch für russischsprachige Kinder in Russland aktuell und wurde bereits im Kapitel 5.3.2 erläutert. Außerdem spielen bei den Abweichungen dieser Art die mündlichen Register des Russischen der HS eine Rolle. Diese zwei Abweichungen sind zum Typ-3 zuzuordnen. Eine solche Abweichung bei dem Verb *выпустить-1* lässt sich in den Daten der Kontrollgruppe nicht finden.

In den Daten gibt es nur eine VA (8.64) bei dem Verb *собраться-4* [TS-84], das als Vertreter der Struktur *INn V 2Vinf* fungiert. In dem Satz (8.64) lässt sich die Struktur des Verbs *приняться-1*, das über synonymische Bedeutung verfügt, erkennen – *INn V за 2Na*. Der Typ dieser VA lässt sich als Typ-5 klassifizieren.

(8.64) \**Сестра собралась за уборку.* [TS-86, P-8]

(8.65) *Сестра собралась домой.* [TS-86, P-10]

Einmal erscheint bei dem Verb *собраться-4* eine elliptische Konstruktion (8.65), die selbstverständlich als richtig zu bewerten ist, weil in dem Satz (8.65) die Infinitivform des Verbs *идти* ausgelassen ist, was die Norm nur bei wenigen Verben akzeptiert.

Als nächstes Verb mit einem Infinitivaktanten tritt das Verb *мочь-1* [TS-87] auf. Zweimal kommt in den Daten die Struktur des deutschen Modalverbs *können* – *INn V 2Na* – vor. Diese Struktur (*INn V 2Na*) kann mit dem deutschen Verb *können* nur dann realisiert werden, wenn es sich nur um Sprachkompetenzen handelt, z. B. *Ich kann Spanisch*. Im Russischen darf diese Struktur ohne Infinitiv bei dem Verb *мочь-1* nicht verwendet werden. Noch eine Abweichung, die bei dem Verb *мочь-1* auftaucht, sieht folgendermaßen aus:

(8.66) \**Сын был способен в испанском языке спустя одново года.* [TS-87, P-22]

Die Abweichung (8.66) ist schwer zu analysieren. Man versteht die Botschaft, was die Probandin damit mitteilen will, aber der Satz sieht ungrammatisch aus. Man könnte annehmen, dass die Probandin entweder die Struktur des deutschen Satzes – *Der Sohn war fähig im Spanischen* – ins Russische übertragen hat oder einfach eine Form gebildet hat, die als eine Kurzform eines Partizips bzw. eines Kurzadjektivs aussieht, wie z. B. *Сын был компетентен в испанском языке*. Außerdem erscheinen bei dem TS-87 auch andere Verben: zweimal das Verb *помогать* und einmal das Verb *знать*, das über eine synonymische Bedeutung verfügt.

Bei dem dreistelligen Verb *заставлять-II* [TS-84], das einen Akkusativ- und einen Infinitivaktanten besitzt (*INn V 2Na 3Vinf*), wurden nur zwei VA und eine Variation festgestellt. Einmal erscheint ein Satz mit der Struktur *INn V κ 2Nd*, die der Struktur des synonymischen Verbs *принудить* ähnelt und daher dem Typ-6 zuzuordnen ist. Außerdem lassen sich bei dem TS-84 zwei Sätze ausfindig machen, in denen einmal die Struktur des Homonyms des Verbs (8.67) ausgedrückt wird und einmal ein Paronym des Verbs gemeint ist, nämlich *составлять* (8.68). Solche Sätze wie (8.68) werden genauer im Kapitel 8.5.3.5 behandelt.

(8.67) *Мама заставляет всю комнату хламом*. [TS-84, P-30]

(8.68) \**Мама заставляет план на обед*. [TS-84, P-30]

Als Zwischenfazit lässt sich zusammenfassen, dass in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland nur zwei Verben keine VA und Variationen aufweisen, während bei der Kontrollgruppe 29 Verben abweichungs- und variationsfrei sind. Es ist auch nicht möglich zu sagen, dass irgendeine Struktur keine VA aufweist, weil es bei den Strukturen, die mit zwei verschiedenen Verben im Test vertreten wurden, so zu sein scheint, dass die Anzahl der VA nicht an der Struktur liegt, sondern am Verb, das die Struktur vertritt. Die Valenzstruktur *INn V D* scheint abweichungsfrei zu sein, aber diese Struktur ist nur mit einem Verb im Test vertreten, daher kann diese Schlussfolgerung gar nicht gezogen werden, weil die Tatsache der Abwesenheit der VA auch am Verb liegen kann und nicht an der Struktur *INn V D* an sich. Aus dem eben Beschriebenen lässt sich zusammenfassend die siebte Forschungsfrage beantworten: Nur zwei Verben *выглядеть* und *есть-I* sind änderungsresistent und variationsfrei. Bei der Kontrollgruppe haben 29 Verben keine Variationen und VA aufgewiesen.

#### 8.2.5.4.2 Komplexe Interaktion der Faktoren bei Verben mit ähnlichen und unterschiedlichen Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen und andere Einflussfaktoren (Forschungsfragen 8 und 9)

Die Forschungsfragen 8 und 9 befassen sich mit den Faktoren, die die Valenzabweichungen bei einzelnen Verben hervorrufen können. Die Forschungsfrage 8 untersucht nur die Anzahl der VA bezüglich der Konvergenz und Divergenz der Valenzstrukturen der russischen Verben und seiner deutschen Äquivalente. Die neunte Forschungsfrage beschäftigt sich mit anderen Faktoren, die für die Anzahl der VA bei einzelnen Verben signifikant sein können.

Bei der Analyse der VA bei einzelnen Verben scheint es kompliziert zu sein, alle Faktoren zu bestimmen, die die VA hervorrufen können. Wenn es sich um den kontrastiven Vergleich von zwei Sprachen handelt, dann ist es noch komplizierter, weil zu der Analyse die zweite Sprache kommt, die ein eigenes Sprachsystem hat. Wie aus dem vorigen Kapitel 8.2.5.4.1 hervorgeht, sind in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland nur vier aus 46 getesteten Verben abweichungsfrei. Alle diesen Verben sind zweiwertig. Die nächsten zwei Tabellen 8.62 und 8.63 veranschaulichen alle im Valenztest abgefragten Verben, ihre Valenzstrukturen und die Gesamtanzahl der VA bei einzelnen Verben.

Die Tabelle 8.62 spiegelt die Informationen über die VA bei zweiwertigen und die Tabelle 8.63 bei dreiwertigen Verben wider. Da ein dreistelliges Verb an sich mehr Aktanten hat, kann es auch potenziell mehr VA aufweisen. Daher ist in der Tabelle 8.62 in der vorletzten Spalte die Anzahl der zweiten und dritten Aktanten zusammengefasst und in der letzten Spalte die Anzahl der abweichenden Sätze präsentiert.

Tabelle 8.62: Gesamtanzahl der Valenzabweichungen bei zweiwertigen Verben

Valenzstruktur	Verb	Anzahl der VA bei dem zweiten Aktanten
1Nn V 2Na	есть-1	0
	ждать-1	2
1Nn V на 2Na	влиять	13
	сослаться	4
1Nn V в 2Na	влюбиться	3
	включиться-1	23
1Nn V за 2Na	голосовать-1	18
	взяться-2	14
1Nn V 2Nd	нравиться	11
	звонить-3	6
1Nn V по 2Nd	скучать-2	0
1Nn V от 2Ng	зависеть	15
	отказаться-1	8
1Nn V у 2Ng	болеть-II	17
1Nn V 2Ni	заниматься-3	12
1Nn V с 2Ni	встретиться-1	3
	познакомиться-1	6
1Nn V в 2Np	заключаться-2	17
	нуждаться-2	21
1Nn V о 2Np	заботиться-1	13
	мечтать	11
1Nn V на 2Np	настаивать-I	21
	играть-3	8
1Nn V Vinf	мочь-I	2
	собратся-4	1
	пытаться	0
1Nn V D	выглядеть	0
Summe		225

Aus den Tabellen 8.62 und 8.63 ist zu entnehmen, dass die Anzahl der VA bei einzelnen Verben sehr unterschiedlich sein kann und zwischen 0 und 50 (in Bezug auf Aktanten) liegt. Es entsteht der Eindruck, dass die Anzahl der VA eher nicht an der Valenzstruktur liegt, weil Verben, die syntaktisch gleich zu realisieren sind, eine verschiedene Anzahl der VA aufweisen können. So haben die Verben *дать-1* und *учить-1* die gleiche syntaktische Realisation, aber die Anzahl der VA ist sehr unterschiedlich. Bei dem Verb *дать-1* tauchen nur drei VA auf und bei dem Verb *учить-1* erscheinen 50 VA bei einzelnen Aktanten. Diese zwei Verben haben im Russischen die gleiche Valenzstruktur, aber im Deutschen besitzen die deutschen Äquivalente dieser zwei Verben unterschiedliche syntaktische Realisationen. Das russische Verb *дать-1* und sein deutsches Äquivalent *geben-1* weisen gleiche Valenzstrukturen auf. Aber das Verb *учить-1* und seine deutsche Äquivalente *lehren* bzw. *beibringen* besitzen unterschiedliche Valenzstrukturen. Es ist anzunehmen, dass die Anzahl der VA von der

Ähnlichkeit bzw. Unterschiedlichkeit der Valenzstrukturen im Russischen und Deutschen abhängt. Diese Annahme wurde bereits in der Forschungsfrage acht geäußert.

Tabelle 8.63: *Gesamtanzahl der Valenzabweichungen bei dreiwertigen Verben*

<b>Valenzstruktur</b>	<b>Verb</b>	<b>Die Summe der VA bei dem zweiten und dritten Aktanten</b>	<b>Anzahl der abweichenden Sätze</b>
1Nn V 2Na на 3Na	пригласить-1	10	10
1Nn V 2Na в 3Na	превратить	13	10
	объединить-1	17	14
1Nn V 2Na за 3Na	выдавать-5	26	23
	благодарить-1	29	20
1Nn V 2Na 3Nd	дать-1	3	3
	учить-1	50	35
1Nn V 2Na по 3Nd	гладить-2	16	15
1Nn V 2Na из 3Ng	выпустить-1	2	2
	исключить-1	32	30
1Nn V 2Na от 3Ng	спасти-1	9	9
	защитить-1	7	6
1Nn V 2Na с 3Ng	снять-1(2)	17	17
1Nn V 2Na 3Ni	считать-1/4	11	9
1Nn V 2Na с 3Ni	сравнивать-1	4	3
	поздравить	34	23
1Nn V 2Na в 3Np	узнать-5	31	29
	обвинять-1	28	26
1Nn V 2Na Vinf	заставлять-II	2	2
<b>Summe</b>		<b>341</b>	<b>286</b>

Bereits bei der Verbauswahl in dem Kapitel 5.4 wurden einige russische Verben, die entweder eine gleiche oder eine ähnliche syntaktische Realisation wie ihre deutschen Äquivalente aufweisen, in drei Gruppen je nach dem Übereinstimmigkeitsgrad (ÜG) ihrer Valenzstrukturen aufgeteilt. Die Verben, die in der ersten Gruppe ÜG-1 eingestuft wurden, weisen gleiche syntaktische Realisationen auf. In der zweiten Gruppe ÜG-2 liegt der Unterschied nur am Kasus der zweiten Aktanten bei zweiwertigen und der dritten Aktanten bei dreiwertigen Verben. Bei den Valenzstrukturen mit einer Präposition gilt die deutsche Übersetzung der russischen Präposition als erstes Übersetzungsäquivalent. Die dritte Übereinstimmigkeitsgruppe (ÜG-3) enthält Verben, die sich im Russischen und im Deutschen an mehreren Positionen unterscheiden: unterschiedlicher Kasus der zweiten Aktanten bei zweiwertigen und der dritten Aktanten bei dreiwertigen Verben, die Übersetzung der russischen Präposition ist kein erstes, sondern zweites oder drittes Übersetzungsäquivalent im Deutschen. Die Anzahl der VA bei einzelnen Verben, die den drei ÜG-Gruppen zugeordnet wurden, und die Summe der VA bei den drei ÜG-Gruppen sind in der Tabelle 8.64 zusammengefasst. Die absolute Anzahl der VA bei jeder ÜG-

Gruppe ist nicht besonders ausdrucksvoll, weil die Anzahl der Verben in jeder ÜG-Gruppe verschieden ist. Aber der Mittelwert jeder ÜG-Gruppe zeigt, je weniger Ähnlichkeiten die Valenzstrukturen des russischen Verbs und des deutschen Äquivalents aufweisen, desto mehr VA sind durchschnittlich bei den Verben derjenigen Gruppe zu belegen. Die Verben der Gruppe ÜG-1, die gleiche Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen aufweisen, haben durchschnittlich 5,5 VA pro ein Verb. Je mehr Unterschiede zwischen den Valenzstrukturen eines russischen Verbs und eines deutschen Übersetzungsäquivalents existieren, desto mehr VA sind bei den Verben zu konstatieren: Der Mittelwert der ÜG-2 ist 11,4 VA pro Verb und bei der Verbgruppe ÜG-3 ist der Mittelwert der VA höher – 13 VA. Der Durchschnitt aller VA bei den restlichen Verben<sup>163</sup>, die im Kapitel 5.4 als Verben mit unterschiedlichen Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen definiert wurden, ist etwas höher und beträgt 15 VA pro Verb.

Tabelle 8.64: *Verben mit gleichen und ähnlichen syntaktischen Realisationen, je nach dem Grad der Strukturübereinstimmigkeit im Russischen und im Deutschen und die Anzahl der abweichenden Sätze*

ÜG	Valenzstruktur des russischen Verbs	Russisches Verb	VA Sätze	Summe der VA	Mittelwert
ÜG-1	1Nn V в 2Na	влюбиться	3	55	5,5
	1Nn V D	выглядеть	0		
	1Nn V 2Na за 3Na	выдавать-5	5		
	1Nn V за 2Na	голосовать -1	18		
	1Nn V 2Na 3Nd	давать-1	3		
	1Nn V 2Na	есть-1	0		
	1Nn V 2Nd	нравиться	11		
	1Nn V 2Na в 3Na	превратить	10		
	1Nn V 2Vinf	собраться-4	1		
	1Nn V на 2Na	сослаться	4		
ÜG-2	1Nn V с 2Ni	встретиться-1	3	80	11,4
	1Nn V 2Na из 3Ng	выпустить-1	2		
	1Nn V от 2Ng	зависеть	15		
	1Nn V в 2Np	заключаться-2	7		
	1Nn V на 2Np	настаивать-1	21		
	1Nn V 2Na с 3Ni	сравнивать-1	3		
	1Nn V 2Na в 3Np	узнать-5	29		
ÜG-3	1Nn V 2Na по 3Nd	гладить-2	15	52	13
	1Nn V о 2Np	мечтать	11		
	1Nn V 2Na с 3Ng	снять-1(2)	17		
	1Nn V 2Na от 3Ng	спасти-1	9		

<sup>163</sup> Hier werden die Anzahl der VA der Verben, die einen Infinitivaktanten enthalten, nicht berücksichtigt, weil die Verben mit einem Infinitivaktanten und Verben mit einem Adverb-Aktanten bei der Analyse der Verben der ÜG-Gruppen auch nicht berücksichtigt wurden.

Wie bereits im Kapitel 5.4 angemerkt wurde, wurde die Übereinstimmigkeit der Reflexivität bei den ÜG-Gruppen nicht berücksichtigt. Der Vergleich der Mittelwerte der Anzahl der VA bei den Verben, die gleiche oder unterschiedliche Reflexivität im Russischen und im Deutschen haben, zeigt, dass die Übereinstimmigkeit der Verbreflexivität für die Anzahl der VA nicht als Einflussfaktor zu betrachten ist. Der Mittelwert der VA bei Verben mit einer gleichen Reflexivität im Russischen und im Deutschen beträgt 11,4 VA; bei den russischen Verben, deren Reflexivität anders ist als bei dem deutschen Äquivalent, ist die Anzahl der VA im Durchschnitt weniger und macht 10,5 VA pro Verb aus. Die Irrelevanz der Übereinstimmigkeit bei Reflexivität des russischen Verbs und des deutschen Äquivalents lässt sich auch mit dem Kendalls Korrelationstest bestätigen, weil p-Wert 0,7570 ist und über der Grenze 0,05 liegt.

Es lässt sich behaupten, dass bei getesteten Verben, die gleiche oder ähnliche syntaktische Realisation wie das deutsche Äquivalent aufweisen, weniger VA vorkommen, weil die Realisation der russischen Valenzstruktur durch die gleiche oder ähnliche Valenzstruktur des deutschen Äquivalentverbs unterstützt wird.

Wenn man von der Bedeutung des Verbs abstrahiert und die getesteten Valenzstrukturen in einzelne Aktanten (bei den dreiwertigen Verben werden die zweiten und die dritten Aktanten getrennt berücksichtigt) zerteilt, dann gibt es folgende Konstellationen der syntaktischen Realisation einzelner Aktanten im Russischen und im Deutschen unter der Berücksichtigung der Rektion der jeweiligen Aktanten: Die erste Variante ist in der Tabelle 8.65 dargestellt, die die Verben und ihre Aktanten repräsentiert, die sowohl im Russischen als auch im Deutschen ohne Präposition realisiert werden sollen. Der Kasus des Aktanten kann im Russischen und im Deutschen entweder übereinstimmen oder nicht. Die nächsten zwei Varianten der Aktantenrealisation im Russischen und im Deutschen sind in der Tabelle 8.66 vorgelegt, in der die Verben vorkommen, deren Aktanten im Russischen und im Deutschen unterschiedlich zu realisieren sind, d.h. im Russischen soll eine Nominalphrase (NP) vorkommen, im Deutschen eine Präpositionalphrase (PP) und umgekehrt. Die Tabelle 8.67 repräsentiert die Anzahl der VA bei Aktanten, die sowohl im Russischen als auch im Deutschen mit einer Präposition zu realisieren sind, wobei sie wieder in mehrere Möglichkeiten zu spalten sind: Der Kasus des russischen Aktanten und des deutschen Äquivalents stimmt entweder überein oder nicht und die Präposition kann entweder ähnlich oder unterschiedlich sein.

Tabelle 8.65: Die Anzahl der VA bei Verbaktanten, die im Russischen und im Deutschen ohne Präpositionen zu realisieren sind

RU	DE	Kasus im Russischen und Deutschen gleich (+)/nicht gleich (-)	Verben (2N/3N – zweiter/dritter Aktant bei dem Verb gemeint)	Anzahl der VA	Σ	Mittelwert
NP	NP	+	есть-1	0	38	2,5
			нравиться	11		
			выдавать-5 (2N)	3		
			выпустить-1 (2N)	0		
			гладить-2 (2N)	3		
			давать-1 (2N)	1		
			давать-1 (3N)	2		
			защитить-1 (2N)	1		
			исключить-1 (2N)	4		
			превратить (2N)	4		
			снять-1(2) (2N)	0		
			спасти-1 (2N)	1		
			сравнивать-1 (2N)	1		
			считать-I/4 (2N)	3		
		узнать-5 (2N)	5			
		–	звонить-3	6	101	12,6
			благодарить-1 (2N)	20		
			обвинить-1 (2N)	2		
			объединить-1 (2N)	7		
			пригласить-1 (2N)	3		
поздравить (2N)	13					
учить-1 (2N)	16					
учить-1 (3N)	34					

Tabelle 8.66: Die Anzahl der VA bei Verben, die im Russischen keine Präposition brauchen und bei der Realisation des deutschen Äquivalents eine Präposition nötig ist und umgekehrt

RU	DE	Kasus im Russischen und Deutschen gleich (+) /nicht gleich (-)	Verben	Anzahl der VA	Σ	Mittelwert
NP	PP	+	ждать-1	2	14	7
			заниматься-3	12		
		–	считать-I/4 (3N)	8	8	8
PP	NP	+	влиять	13	21	10,5
			играть-3	8		
		–	болеть-II	17	68	13,6
			познакомиться-1	6		
			нуждаться-2	21		
			скучать-2	0		
обвинить-1 (3N)	24					



In den Tabellen 8.65 – 8.67 sind die Verben nicht berücksichtigt, die einen Infinitivaktanten aufweisen. Der Mittelwert der VA bei diesen Verben ist sehr niedrig und beträgt 1,25 VA pro Verb. Aus der Tabelle 8.65 ist deutlich zu sehen, dass die durchschnittliche Anzahl der VA bei Verben, die gleichen Kasus im Russischen und im Deutschen besitzen, fünffach kleiner ist – 2,5 – im Vergleich zu den Fällen, in denen die Aktanten im Russischen und im Deutschen unterschiedliche Kasus aufweisen. Im Fall der präpositionalen Phrasen (PP) in beiden Sprachen (s. Tabelle 8.67) ist der Mittelwert der VA bei den Verben mit gleichen Kasus und Präpositionen im Russischen und im Deutschen höher (10 VA pro Verb), aber immer noch kleiner als bei Aktanten mit unterschiedlichen Realisationen der PP im Russischen und im Deutschen (12,1). Der Unterschied zwischen diesen Mittelwerten ist nicht sehr groß, wie der Unterschied bei den Aktanten, die im Russischen und im Deutschen als NP zu realisieren sind. Die Gruppe der Verben mit den Aktanten NP im Russischen und PP im Deutschen enthält zu wenig Verben und ist daher unrepräsentativ und lässt sich schwer analysieren. Der zweite Teil der Tabelle 8.66 schildert, dass bei unterschiedlichen Realisationen der Aktanten im Russischen (PP) und im Deutschen (NP) viele VA vorkommen. Aber wenn der Kasus des Aktanten im Russischen und im Deutschen gleich ist, sind durchschnittlich etwas weniger VA (10,5) zu finden als bei unterschiedlichen Kasus im Russischen und im Deutschen (13,6).

Es ist zu vermuten, dass die Ähnlichkeit oder Verschiedenheit der syntaktischen Realisation einer Verbvalenzstruktur für die Testteilnehmer/-innen irreführender ist und die Anzahl der VA daher durchschnittlich höher als bei kompletter Divergenz und Kongruenz der Valenzstrukturen eines russischen Verbs und eines deutschen Übersetzungsäquivalents, wenn die Valenzstrukturen des russischen und des deutschen Verbs nur teilweise konvergieren (vgl. Tabelle 8.67 und der zweite Teil der Tabelle 8.66). Wie aus der Tabelle 8.67 folgt, liegen die Mittelwerte der VA bei Verben, die entweder nur bei dem Kasus oder nur bei der Präposition kongruieren, bei 16 und 14,1. Der Durchschnitt der VA bei komplett konvergierenden und komplett divergierenden Realisationen liegt jeweils bei 10 und 12,1 VA pro Verb.

Tabelle 8.67: Die Anzahl der Valenzabweichungen bei Verben mit Aktanten, die eine Präposition benötigen

RU	DE	Kasus im Russischen und Deutschen gleich (+) /nicht gleich (-)	Präposition ähnlich im Ru/Dt oder nicht (+/-)	Verben	Anzahl der VA	Σ	Mittelwert				
PP	PP	+	+	влюбитьcя	3	80	10				
				встретитьcя-1	3						
				голосовать-1	18						
				сослатьcя	4						
				мечтать	11						
				благодарить-1 (3N)	9						
				выдавать-5 (3N)	23						
				превратить (3N)	9						
			-	взятьcя-2	15	48	16				
				включитьcя-1	23						
				объединить-1 (3N)	10						
				-	+			зависеть	15	113	14,1
								заключатьcя-2	7		
								настаивать-I	21		
		выпустить-1 (3N)	2								
		-	исключить-1 (3N)		31	8	12,1				
			спасти-1 (3N)		8						
			сравнивать-1 (3N)		3						
			узнать-5 (3N)		26						
		-	-	заботитьcя-1	13	85	12,1				
				отказатьcя-1	8						
гладить-2 (3N)	13										
защитить-1 (3N)	6										
пригласить-1 (3N)	7										
поздравить (3N)	21										
снять-1(2) (3N)	17										

Das Einzige, was festgehalten werden kann, ist, dass die Notwendigkeit der Realisation einer Präposition im Russischen und/oder im Deutschen mehr VA hervorruft. Also die Realisation einer Präposition kann als ein belastender Faktor betrachtet werden. Das bestätigt die Annahme: Wenn eine Valenzstruktur eine Präposition enthält, dann ist die Anzahl der VA höher, weil in so einer Valenzstruktur eine doppelte Gefahr besteht, eine VA zu machen, entweder beim Kasus oder bei der Präposition.

Außer der Ähnlichkeit oder Verschiedenheit der syntaktischen Realisation einer Verbvalenzstruktur können vermutlich auch andere Faktoren für die Entstehung der VA signifikant sein. Als weitere mögliche Einflussfaktoren können die Frequenz und Polysemie sowohl des russischen Verbs als auch des deutschen Äquivalents bezeichnet

werden. Auch die Anzahl der Übersetzungsäquivalente könnte eine Auswirkung auf die Anzahl der VA ausüben. In der Tabelle 8.68 sind die möglichen Einflussfaktoren aufgelistet: Verbfrequenz im NKRJa (устный und основной als getrennte unabhängige Variablen), Anzahl der Bedeutungen des Verbs im Wörterbuch von Ožegov/Švedova (Polysemie der russischen Verben), Anzahl der Valenzstrukturen im Wörterbuch von Apresjan/Páll, Anzahl der deutschen Übersetzungsäquivalente, Häufigkeitsklasse des deutschen Äquivalents im Duden, Anzahl der Bedeutungen des deutschen Äquivalents im Duden (Polysemie des deutschen Äquivalents), Anzahl der Valenzstrukturen des deutschen Äquivalents im E-VALBU. Um den Einfluss aller diesen Faktoren zu bestätigen oder auszuschließen, wurde die Poisson-Regression mit allen diesen Faktoren gerechnet. Die Tabelle 8.68 repräsentiert die Ergebnisse der Poisson-Regression.

Tabelle 8.68: *Die Ergebnisse der Poisson-Regression für die Bestimmung der Korrelation zwischen der Anzahl der abweichenden Sätze mit VA und den folgenden Variablen: Verbfrequenz im NKRJa, Polysemie des russischen Verbs, Anzahl der Valenzstrukturen des Verbs im Valenzwörterbuch von Apresjan/Páll, Anzahl der deutschen Äquivalente bei einzelnen russischen Verben, Häufigkeitsklasse des deutschen Äquivalents, Polysemie des deutschen Äquivalents (Duden) und die Anzahl der Valenzstrukturen des deutschen Äquivalents im E-VALBU*

<b>Variablen (mögliche Einflussfaktoren)</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>p-Wert</b>
Verbfrequenz im NKRJa (устный)	-.0000235	0.642
Verbfrequenz im NKRJa (основной)	-.0000173	0.000 (***)
Polysemie des russischen Verbs (Anzahl der Bedeutungen des Verbs bei Ožegov/Švedova)	.1722277	0.000 (***)
Anzahl der Valenzstrukturen des Verbs im Valenzwörterbuch von Apresjan/Páll	-.121425	0.000 (***)
Anzahl der deutschen Äquivalente des untersuchten russischen Verbs	.0002378	0.991
Häufigkeitsklasse des deutschen Äquivalents im Duden <sup>164</sup>	-.0930176	0.647
Polysemie des deutschen Verbs (Anzahl der Bedeutungen des deutschen Äquivalents im Duden)	-.0438022	0.040 (*)
Anzahl der Valenzstrukturen im E-VALBU	.013246	0.290

<sup>164</sup> Die Angaben zur Worthäufigkeit sind computergeneriert und wurden auf Basis des Dudenkorpus erstellt. Nähere Informationen sind auf folgender Webseite zu finden: <https://www.duden.de/hilfe/haeufigkeit>, letzter Zugriff am 22.10.2019

Aus der Tabelle 8.68 erfolgt, dass nur vier Variablen für die Anzahl der VA bei einzelnen Verben signifikant sind: die Frequenz der russischen Verben in NKRJa (основной), Polysemie des russischen Verbs (Ožegov/Švedova), die Anzahl der Valenzstrukturen im Wörterbuch Apresjan/Páll und Polysemie des deutschen Äquivalents. Die Korrelation der Verb­frequenz im NKRJa (основной) lässt sich folgendermaßen interpretieren: Je frequenter das russische Verb ist, desto weniger VA tauchen bei dem Verb auf.

Die Koeffizienten von zwei anderen signifikanten Faktoren scheinen etwas widersprüchlich zu sein. Je mehr Bedeutungen das Verb hat, desto mehr Valenzabweichungen können bei dem Verb entstehen. Andererseits je mehr Valenzstrukturen das russische Verb hat, desto weniger Valenzabweichungen können bei dem Verb erscheinen. Man könnte vermuten, dass je mehr Valenzstrukturen ein Verb besitzt, desto mehr Chancen hat die Testperson die richtige Valenzstruktur zu verwenden, weil er mehr Auswahl in dem Fall hat, wenn ein Lexem über mehrere Valenzstrukturen verfügt. In dem Kapitel 8.2.1 wurden bereits die Fälle beschrieben, in denen verschiedene Valenzstrukturen bei bestimmten Verben von den Probanden und Probandinnen verwendet wurden. So erscheinen beispielsweise sowohl bei der Hauptuntersuchungsgruppe als auch bei der Kontrollgruppe zahlreiche Variationen bei den Verben *объединить*, *гладить*, *сравнивать*, *учить* usw. (s. Kapitel 8.2.1). Dieses Phänomen ist unter dem Begriff *Valenzaufsplitterung* bekannt (s. Kapitel 2.8.1). Wie bereits erwähnt wurde, waren die variierenden Valenzstrukturen auch bei den Testpersonen der Kontrollgruppe aus Russland zu finden (s. Kapitel 7.2). In dem Fall, wenn ein Verb mehrere Valenzstrukturen anbietet, hat die Testperson die Möglichkeit eine Valenzstruktur, die ihm am besten bekannt ist, zu realisieren, was auch die Abweichungsquote reduzieren kann.

Die letzte für die Anzahl der VA signifikante Variable scheint die Polysemie des deutschen Verbäquivalents zu sein. Je mehr Bedeutungen das deutsche Äquivalent aufweist, desto weniger VA kommen bei dem russischen Verb vor.

Nicht signifikante Faktoren, die in der Tabelle 8.68 dargestellt sind, scheinen für die Anzahl der VA entweder nicht relevant zu sein oder die Stichprobe der Verben ist für diese Faktoren nicht repräsentativ.

Allgemein lässt sich resümieren, dass für die Anzahl der VA bei einzelnen Verben der Übereinstimmigkeitsgrad der Valenzstrukturen des russischen Verbs mit dem deutschen Übersetzungsäquivalent signifikant ist. Je ähnlicher die Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen sind, desto weniger VA sind in den Daten zu finden. Das

kann dadurch erklärt werden, dass durch die strukturelle Ähnlichkeit die Valenzstrukturen der russischen Verben von den deutschen unterstützt werden. Es wurde auch bewiesen, dass eine Korrelation zwischen der Frequenz der russischen Verben im NKRJa, Polysemie des russischen Verbs, die Anzahl der Valenzstrukturen (Aprešjan/Páll) und die Polysemie des deutschen Äquivalentverbs und der Anzahl der VA besteht. Folgende Faktoren haben sich als nicht signifikant angesichts der Anzahl der VA erwiesen: Verbfrequenz im NKRJa des mündlichen, die Anzahl der deutschen Übersetzungsäquivalente und deren Valenzstrukturen (in E-VALBU) und Häufigkeitsklasse des deutschen Äquivalents im Duden.

#### 8.2.5.4.3 Der Vergleich der Anzahl von Valenzabweichungen bei den zwei- und dreiwertigen Verben (Forschungsfrage 10)

Die zehnte Forschungsfrage befasst sich mit der Anzahl der abweichenden Sätze bei zwei- und dreiwertigen Verben. In der nächsten Tabelle (s. Tabelle 8.69) sind zwei- und dreiwertige Verben mit der Anzahl der abweichenden Sätze repräsentiert.

Bei den zweiwertigen Verben erfolgt die VA nur bei dem zweiten Aktanten und bei den dreiwertigen Verben kann die VA entweder bei dem zweiten oder bei dem dritten Aktanten vorkommen. Außerdem kann ein Satz mit einem dreiwertigen Verb die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten enthalten. Der Durchschnitt der abweichenden Sätze bei den zwei- und dreiwertigen Verben ist unterschiedlich und beträgt bei den zweiwertigen Verben 8,33 VA. Bei den dreiwertigen Verben kommen durchschnittlich 15,05 abweichende Sätze. Die Zahlen machen offensichtlich, dass bei den dreiwertigen Verben mehr VA zu finden sind als bei den zweiwertigen. Das kann dadurch erklärt werden, dass dreistellige Verben mehrere Stellen haben, an denen eine VA vorkommen kann. Die Ergebnisse des Pearsons Korrelationstests zeugen dafür, dass es eine positive Korrelation zwischen den Variablen Verbwertigkeit (zwei- und dreistellige Verben) und der Anzahl der abweichenden Sätze besteht. Der p-Wert ist 0,04 und der Koeffizient ist positiv, was das Folgende bedeutet: Je größer die Wertigkeit des Verbs ist, desto mehr abweichende Sätze sind in den Daten zu finden.

Tabelle 8.69: Gesamtanzahl der abweichenden Sätze bei den zwei- und dreiwertigen Verben

Zweiwertiges Verb	Anzahl der abweichenden Sätze bei dem zweiwertigen Verb	Dreiwertiges Verb	Anzahl der abweichenden Sätze bei dem dreiwertigen Verb
есть-1	0	пригласить-1	10
ждать-1	2	превратить	10
влиять	13	объединить-1	14
сослаться	4	выдавать-5	23
влюбиться	3	благодарить-1	20
включиться-1	23	дать-1	3
голосовать-1	18	учить-1	35
взяться-2	14	гладить-2	15
нравиться	11	выпустить-1	2
звонить-3	6	исключить-1	30
скучать-2	0	спасти-1	9
зависеть	15	защитить-1	6
отказаться-1	8	снять-1(2)	17
болеть-II	17	считать-I/4	9
заниматься-3	12	сравнивать-1	3
встретиться-1	3	поздравить	23
познакомиться-1	6	узнать-5	29
заключаться-2	17	обвинять-1	26
нуждаться-2	21	заставлять-II	2
заботиться-1	13	<b>Summe</b>	<b>286</b>
мечтать	11		
настаивать-I	21		
играть-3	8		
мочь-I	2		
собраться-4	1		
пытаться	0		
выглядеть	0		
<b>Summe</b>	<b>225</b>		

Aus dem Gesagten geht hervor, dass bei den dreiwertigen Verben mehr Sätze mit Valenzabweichungen vorkommen, als bei den zweiwertigen, was auch durch die Tatsache erklärt werden kann, dass dreistellige Verben mehr Stellen anbieten, an denen eine Valenzabweichung auftreten kann.

#### 8.2.5.4.4 Valenzabweichungen bei dreiwertigen Verben (Forschungsfrage 11)

Im Fokus der elften Forschungsfrage stehen dreiwertige Verben, besonders diejenigen, bei denen die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten erscheint. Daher wird in diesem Kapitel analysiert, wie oft und bei welchen Verben die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dem dritten Aktanten vorkommen kann und zu welchen VA-Typen sie

gehören. Die Tabelle 8.70 bietet den Überblick zu den dreiwertigen Verben an, bei denen die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten auftraten.

Tabelle 8.70: *Dreiwertige Verben mit VA bei dem zweiten und dritten Aktanten*

Verb Teststruktur	TS	syntaktische Realisation	Proband/-in	Typen der VA	
				bei 2N	bei 3N
<i>благодарить-1</i>	28, 63	1Nn V 2Nd 3Na	P-16, 17	Typ-1a	Typ-1a
	28	1Nn V 2Nn за 3Ng	P-2	Typ-2a	Typ-2b
		1Nn V 2Nd 3Nd	P-6	Typ-1a	Typ-6b
		1Nn V 2Nd 3Ng	P-16	Typ-1a	Typ-6b
	63	1Nn V 2Nd за 3Ng	P-2, 5	Typ-1a	Typ-2b
		1Nn V 2Nd 3Np	P-6	Typ-1a	Typ-6b
1Nn V 2Ng с 3Ni		P-10	Typ-2a	Typ-1c	
<i>выдавать-5</i>	61	1Nn V 2Nd 3Ni	P-3, 18	Typ-2a	Typ-5
		1Nn V 2Nd о 3Np	P-8	Typ-2a	Typ-6c
<i>гладить-2</i>	78	1Nn V 2Nn с 3Ni	P-3	Typ-2a	Typ-1g
		1Nn V 2Nn от 3Ng	P-8	Typ-2a	Typ-1g
<i>защитить-1</i>	52	1Nn V 2Nd 3Nd	P-16	Typ-2a	Typ-6b
<i>исключить-1</i>	39	1Nn V 2Nd 3Ni	P-1	Typ-2a	Typ-6b
		1Nn V 2Ng от 3Ng	P-8	Typ-2a	Typ-1g
		1Nn V 2Nd 3Ng	P-29	Typ-2a	Typ-4b
	59	1Nn V 2Nn от 3Ng	P-20	Typ-2a	Typ-1g
<i>обвинять-1</i>	47	1Nn V 2Nd 3Ng	P-10	Typ-1a	Typ-6b
		1Nn V 2Nd 2Na	P-3	Typ-1a	Typ-6b
<i>объединить-1</i>	7	1Nn V 2Nn 3Ni	P-1	Typ-2a	Typ-6b
		1Nn V 2Nn 3Ng	P-6, 10	Typ-2a	Typ-6b
<i>поздравить</i>	16, 44	1Nn V 2Nd 3Ni	P-3, 5	Typ-1a	Typ-4b
		1Nn V 2Nd к 3Nd	P-4, 8	Typ-1a	Typ-1f
	16	1Nn V 2Nd 3Na	P-1, 2, 8, 16	Typ-1a	Typ-6b
		1Nn V 2Nd 3Np	P-11	Typ-1a	Typ-6b
	44	1Nn V 2Ni 3Ni	P-1	Typ-2a	Typ-4b
		1Nn V 2Nd за 3Np	P-2	Typ-1a	Typ-5
<i>превратить</i>	41	1Nn V 2Nn в 3Np	P-2	Typ-2a	Typ-5
		1Nn V 2Nn на 3Np	P-3	Typ-2a	Typ-6c
		1Nn V 2Nn на 3Na	P-8	Typ-2a	Typ-3
<i>сравнивать</i>	72	1Nn V 2Nd с 3Nd/p	P-16	Typ-2a	Typ-2b
<i>считать-1/4</i>	74	1Nn V 2Nd как 3Nn	P-6	Typ-2a	Typ-1d
		1Nn V 2Nd 3Na	P-16	Typ-2a	Typ-2a
<i>узнать-5</i>	36	1Nn V 2Nn 3Ni	P-1, 8	Typ-2a	Typ-5
		1Nn V 2Nn 3Nn	P-4	Typ-2a	Typ-6b
	82	1Nn V 2Nd 3Ni	P-2	Typ-2a	Typ-5
<i>учить-1</i>	31, 65	1Nn V 2Nd 3Na	P-1 (x2), 2, 4, 6, 8, 13, 17, 26	Typ-1a	Typ-1a
		31	1Nn V 2Nd 3Ng	P-2, 16	Typ-1a
	1Nn V 2Np 3Na		P-8	Typ-2a	Typ-1a
	1Nn V 2Nn 3Ng		P-10	Typ-2a	Typ-2a
	65	1Nn V 2Nd к 3Nd	P-13	Typ-1a	Typ-5
		1Nn V 2Nd 3Ni	P-11	Typ-1a	Typ-2a

In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind bei den dreiwertigen Verben insgesamt 61 Belege zu finden, bei denen die VA gleichzeitig bei dem zweiten

und dritten Aktanten vorkommen. Der zweite Aktant, der eigentlich in allen Testsätzen im präpositionslosen Akkusativ erscheinen soll, wurde am meisten, nämlich bei 69 % aller abweichenden Fälle im Dativ realisiert. Der zweit frequenteste abweichende Kasus des zweiten Aktanten ist Nominativ<sup>165</sup>, der sich in ca. 25 % der Belege finden lässt. Der Rest der VA bei dem zweiten Aktanten sind Genitiv, Instrumental und Präpositiv, die jeweils 1-2 Mal in den Daten vorkamen.

Der Typ der VA bei dem zweiten Aktanten war entweder -1a oder -2a. Die Anzahl der beiden VA-Typen wurde bei dem zweiten Aktanten ziemlich gleichmäßig verteilt: Die Anzahl der VA des Typs-1a liegt bei 32 und die Anzahl der VA-Typ-2a bei 29. Die VA des Typs-1a geht auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurück und tritt als vollständige Replikation einer deutschen Valenzstruktur ohne Präposition auf. Die VA des Typs-2a liegen dann vor, wenn der Aktant ohne Präposition erscheint, was als richtige Entscheidung angesehen wird, aber einen falschen Kasus aufweist. Bei dem dritten Aktanten sieht das Bild viel heterogener aus. Bei den VA des dritten Aktanten führt auch die VA des Typs-1 mit der Anzahl 20, wobei die Mehrheit der VA des Typs-1 die VA des Untertyps-1a mit zwölf VA bilden. Die Verteilung der anderen Untertypen sieht folgenderweise aus: Typ-1g (mit drei VA), Typ-1f (mit zwei VA) und Typen-1c und -1d (mit jeweils einer VA). An zweiter Stelle stehen VA des Typs-6 mit insgesamt 18 VA. Die Mehrheit von ihnen – sechzehn – lässt sich als Untertyp-6b klassifizieren. Die VA der Typen-2 und -5 kommen in den Daten relativ gleich oft vor, jeweils 10 und 8 Mal. Die seltensten VA, die bei dem dritten Aktanten vorkamen, waren die VA der Typen-4 und -3.

Es ist anzumerken, dass bei 91,4 % (3144) aller dreiwertigen Verben der zweite und der dritte Aktant richtig realisiert wurden. Am seltensten sind die Belege zu finden, in denen die Valenzabweichung nur bei dem zweiten Aktanten vorkommt: Die Anzahl solcher VA ist 26, was 0,8 % der Fälle ausmacht. Etwas häufiger sind die Fälle (61 VA, 1,8 %), in denen die Valenzabweichungen gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten festzustellen sind. In 6 % (210) aller Belege der dreiwertigen Verben erscheint eine VA nur bei dem dritten Aktanten. Das kann vermutlich dadurch erklärt werden, dass in den getesteten Valenzstrukturen der zweite Aktant immer in Akkusativ und ohne Präposition vorkommt. Da der Akkusativ der zweit frequenteste Kasus ist und auch im Deutschen existiert, verursacht er anscheinend weniger Probleme bei den Testpersonen.

---

<sup>165</sup> Alle Informationen zu VA, die durch die Ersetzung eines Aktanten in einem obliquen Kasus durch einen Nominativaktanten entstanden sind, lassen sich im Kapitel 8.2.5.3.2 finden.



Die Forschungsfrage 11 konzentriert sich auf dreiwertige Verben, hauptsächlich auf diejenigen, bei denen die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten erscheint. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind bei den dreiwertigen Verben insgesamt 61 Testsätze zu finden, bei denen die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten vorkommen. Der zweite Aktant, der eigentlich in allen Testsätzen im präpositionslosen Akkusativ erscheinen soll, wurde im Dativ (69 % aller abweichenden Fälle), im Nominativ (25 %), sehr selten im Genitiv, Instrumental und Präpositiv realisiert. Der VA-Typ bei dem zweiten Aktanten war entweder Typ-1a (32 Belege), der durch den Sprachkontakt entstanden ist oder 2a (29 Belege), wenn der Aktant richtig ohne Präposition, aber in einem falschen Kasus geschrieben wurde. Bei dem dritten Aktanten sieht die Verwendung der Aktanten viel heterogener aus, obwohl auch der VA-Typ-1 (20 Belege) führt. An zweiter Stelle sind die VA des Typs-6 (18 VA) zu nennen. Danach folgen absteigend die VA-Typen-2, 5, 4 und 3.

Bei überwiegender Mehrheit 91,4 % (3144) aller dreiwertigen Verben wurden der zweite und der dritte Aktant richtig realisiert. Am seltensten sind die Testsätze zu finden (26 VA = 0,8 % der Fälle), in denen die VA nur bei dem zweiten Aktanten erscheint. Etwas häufiger sind die Fälle (61 VA, 1,8 %), in denen die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten vorkommen. In 6 % (210) aller Belege der dreiwertigen Verben taucht eine VA nur bei dem dritten Aktanten auf, was vermutlich dadurch erklärt werden könnte, dass in den getesteten Valenzstrukturen der zweite Aktant immer ohne Präposition und im Akkusativ erscheint, der zweifrequenteste Kasus ist und auch im Deutschen vorhanden ist. So ruft der Akkusativ anscheinend weniger Probleme bei den Testpersonen hervor.

## 8.2.6 Korrelationen mit sprachbiographischen Variablen

### 8.2.6.1 Persistente Valenzabweichungen bei einzelnen Testpersonen (Forschungsfrage 12)

Es wurde eruiert, dass bei einigen Testpersonen die gleichen VA in beiden Testsätzen zu beobachten waren. Solche doppelten VA wurden als persistente VA bezeichnet und werden in der Forschungsfrage 12 behandelt. Die persistenten VA können nicht nur auf die zufällige VA hindeuten, sondern als Indiz für eine dauerhafte Befestigung einer abweichenden Valenzstruktur interpretiert werden.

Tabelle 8.71: *Persistente Valenzabweichungen bei einzelnen Testpersonen und die betroffenen Verben*

Pro-band	Ein-reise-alter	betroffene Verben		Anzahl der Verben
		zweiwertige Verben (Typ der VA)	dreiwertige Verben (Typ der VA)	
P-1	0	<i>влиять</i> (Typ-1e), <i>голосовать-1</i> (Typ-5), <i>познакомиться-1</i> (Typ-4b)	<i>превратить</i> (Typ-5), <i>узнать-5</i> (Typ-5), <i>учить-1</i> (Typ-1a)	6
P-2	0		<i>благодарить-1</i> (Typ-2b), <i>гладить-2</i> (Typ-4b), <i>поздравить</i> (Typ-1a), <i>узнать-5</i> (Typ-5)	4
P-3	0	<i>влиять</i> (Typ-6b), <i>нравиться</i> (Typ-1a), <i>болеть-II</i> (Typ-2b)	<i>поздравить</i> (Typ-1a), <i>узнать-5</i> (Typ-5), <i>обвинять-1</i> (Typ-6b)	6
P-4	0	<i>зависеть</i> (Typ-2b), <i>болеть-II</i> (Typ-2b)		2
P-6	1		<i>благодарить-1</i> (Typ-1a), <i>выдавать-5</i> (Typ-1h), <i>пригласить-1</i> (Typ-1f), <i>обвинять-1</i> (Typ-4b)	4
P-8	1	<i>влиять</i> (Typ-1e), <i>зависеть</i> (Typ-6c), <i>нуждаться-2</i> (Typ-3)	<i>поздравить</i> (Typ-1a), <i>гладить-2</i> (Typ-1g)	5
P-10	3	<i>нуждаться-2</i> (Typ-6b), <i>мечтать</i> (Typ-5p)	<i>исключить-1</i> (Typ-3), <i>обвинять-1</i> (Typ-6b)	4
P-11	3		<i>благодарить-1</i> (Typ-1a), <i>гладить-2</i> (Typ-1g)	2
P-12	4		<i>узнать-5</i> (Typ-5)	1
P-16	5	<i>болеть-II</i> (Typ-1e), <i>познакомиться-1</i> (Typ-2b)	<i>благодарить-1</i> (Typ-1a), <i>поздравить</i> (Typ-1a)	4
P-17	5	<i>нуждаться-2</i> (Typ-6b)	<i>благодарить-1</i> (Typ-1a), <i>обвинять-1</i> (Typ-6b)	3
P-18	6	<i>настаивать-1</i> (Typ-5p)	<i>благодарить-1</i> (Typ-1a), <i>выдавать-5</i> (Typ-5)	3
P-22	7	<i>настаивать-1</i> (Typ-5p)		1
P-23	8		<i>узнать-5</i> (Typ-5), <i>учить-1</i> (Typ-2a)	2
P-24	9		<i>выдавать-5</i> (Typ-5)	1
P-26	9	<i>настаивать-1</i> (Typ-5p)		1
P-27	11	<i>настаивать-1</i> (Typ-5p)		1
P-29	11		<i>узнать-5</i> (Typ-5), <i>учить-1</i> (Typ-1c)	2
P-52	34		<i>узнать-5</i> (Typ-1f)	1

In der Tabelle 8.71 sind alle persistenten VA zusammengefasst, die in den in Deutschland erhobenen Daten zu finden waren. In den ersten zwei Spalten sind alle Testpersonen mit ihrem Einreisealter aufgelistet. In den nächsten zwei Spalten sind betroffene zwei- und dreiwertige Verben dargestellt, bei denen persistente VA auftauchen. In den Klammern ist jedes betroffene Verb mit dem Typ der jeweiligen VA versehen. In der letzten Spalte kommt die Gesamtanzahl der betroffenen zwei- und dreiwertigen Verben vor. Insgesamt lassen sich in den Daten 53 Fälle der persistenten VA belegen, wobei bei dreiwertigen

Verben persistente VA etwas häufiger sind als bei Zweistelligen. Bei dreistelligen Verben kommen persistente VA 33 Mal und bei zweiwertigen zwanzig Mal vor.

Wie zu sehen ist erscheinen doppelte VA bei neunzehn Testpersonen (s. Tabelle 8.71). Dabei sind neun zweiwertige und zehn dreiwertige verbale Lexeme betroffen. Die zweiwertigen Verben, die persistente VA aufweisen sind: *болеть-II, влиять, голосовать-1, зависеть, мечтать, нравиться, нуждаться-2, настаивать-1* und *познакомиться-1*. Bei den dreiwertigen Verben sind die Valenzstrukturen folgender Lexeme gefährdet: *благодарить-1, выдавать-5, гладить-2, исключить-1, обвинять-1, объединить-1, поздравить, пригласить-1, узнать- 5* und *учить-1*.

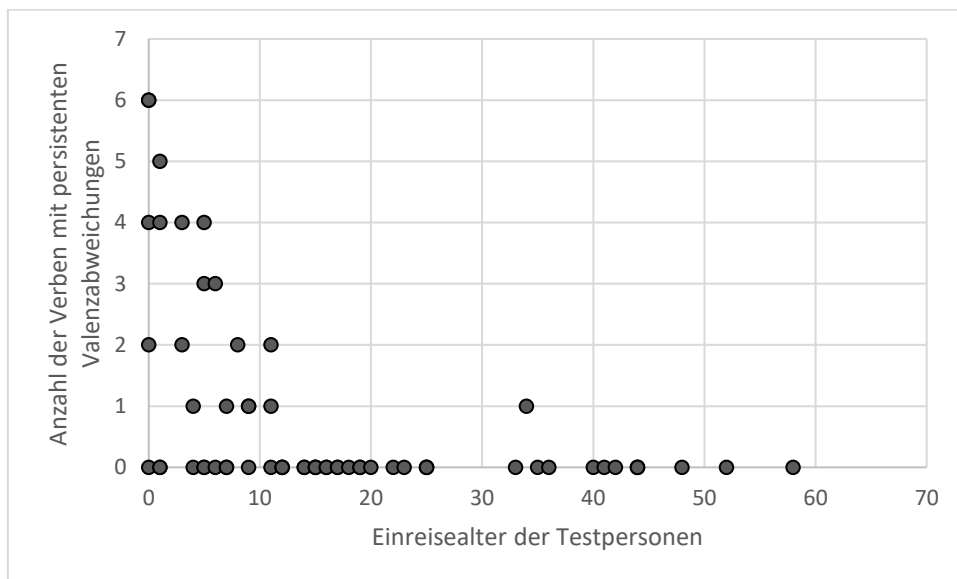
Die persistenten VA sind verschiedenen VA-Typen zuzuordnen. Der Ursprung der meisten persistenten VA, was 37,7 % (20 VA) aller persistenten VA ausmacht, liegt am russisch-deutschen Sprachkontakt. Das sind alle VA des Typs-1. Bei den Untertypen-1a, 1b, 1e und 1f geht es um vollständige Replikationen einer deutschen Valenzstruktur im Russischen. Bei den restlichen Untertypen-1c, 1d, 1g und 1h handelt es sich um Teilreplikationen, weil die deutschen Valenzstrukturen nur teilweise im Russischen repliziert wurden. Die Mehrheit der persistenten VA des Typs-1, 16 aus 20 VA, lässt sich als vollständige Replikationen bestimmen. Wobei bei dem Verb *учить-1* (Typ-1a) die VA nach dem deutschen Muster bei beiden Aktanten vorliegt. Der Rest, also vier VA des Typs-1, ist als Teilreplikationen zu bezeichnen.

Der zweithäufigste Typ der persistenten VA, die fast ein Drittel aller persistenten VA ausmacht, ist der Typ-5(p). Die VA des Typs-5(p) sind durch die Valenzstrukturen der Verben verursacht, die intrinsische Ähnlichkeiten zu dem getesteten Verb aufweisen. Es lässt sich annehmen, dass bei den VA des Typs-5 die Divergenz der syntaktischen Realisation der getesteten Valenzmuster mit der syntaktischen Realisation synonymischer Verben festzustellen ist.

Die restlichen Typen der VA kommen relativ selten vor, das sind die Typen-6b (6 VA – 11,3 %), 2b (5 VA – 9,4 %), 4b (3 VA – 5,6 %), 3 (2 VA – 3,8 %). Einmalig sind Valenzabweichungen der Typen-2a und 6c zu konstatieren. Die VA der Typen-2a, 2b, 6b und 6c basieren auf der Verwendung eines falschen Kasus. Insgesamt ist es fast ein Viertel (24,5 %) aller persistenten VA.

Die nächste Graphik 8.72 demonstriert die Anzahl der persistenten VA bei allen Probanden und Probandinnen in Deutschland. Aus der Graphik 8.72 ist ersichtlich, dass nach dem Einreisealter „elf Jahre“ die Anzahl der persistenten Sätze sinkt und erst später

eine persistente VA bei einer Probandin, die mit 34 Jahren nach Deutschland kam, auftaucht.



Graphik 8.72: Die Anzahl der persistenten Valenzabweichungen je nach dem Einreisealter der Testpersonen

Wenn man alle Russischsprecher/-innen in Deutschland in zwei Gruppen aufteilt, jeweils nach der ersten Einschulungssprache, und die Mittelwerte der persistenten VA beider Gruppen vergleicht, dann ist es eindeutig, dass diejenigen, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden durchschnittlich zehnfach mehr persistente VA haben (2 VA pro Testperson) als diejenigen, die in russischer Sprache eingeschult wurden (0,2 VA pro Testperson).

Interessant scheint die Tatsache zu sein, dass die Testteilnehmer/-innen mit dem Russischen als dominante Sprache keine persistenten VA haben im Vergleich zu den Probanden und Probandinnen, die entweder beide Sprachen, Deutsch und Russisch, oder nur Deutsch als dominante Sprache(n) angegeben haben. So liegt der Mittelwert der persistenten VA der Gruppe mit beiden Sprachen als dominante bei 0,5 persistenter VA pro Person. Es ist nicht überraschend, dass der Mittelwert der persistenten VA der Testpersonen mit Deutsch als dominanter Sprache am höchsten ist und 1,7 VA pro Person dieser Gruppe beträgt.

In Fällen der persistenten VA kann man vermuten, dass die Valenzstrukturen betroffener Verben bestimmte Metamorphosen durchleben und evtl. andere syntaktische Realisationen der Valenzstrukturen in der Sprache einzelner Probanden und Probandinnen bereits haben.

Tabelle 8.73: *Ergebnisse des Pearsons Korrelationstests zwischen der Anzahl der persistenten Valenzabweichungen und der Variablen „Einreisealter“, „Sprachdominanz“ und „Sprache der ersten Einschulung“*

<b>Mögliche Einflussfaktoren</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>p-Wert</b>
Einreisealter	t = -4.181	9.429e-05 (***)
Sprachdominanz	t = -6.1273	2.251e-08 (***)
Sprache der ersten Einschulung	t = -5.2767	1.841e-06 (***)

Wie die Ergebnisse der Pearsons Korrelationsteste in der Tabelle 8.73 zeigen, gelten die Variablen *Einreisealter*, *dominante Sprache* und *die Sprache der ersten Einschulung* als entscheidende Faktoren für die Entstehung der persistenten VA, weil die p-Werte unter der Grenze 0,05 liegen.

Abschließend kann gesagt werden, dass in den Daten der Russischsprecher/-innen 53 persistente VA zu finden sind, wobei bei dreiwertigen Verben (33 Fälle) persistente VA etwas häufiger sind als bei Zweiwertigen (20 Fälle). Die persistenten VA sind verschiedenen VA-Typen zuzuordnen. Die Herkunft der meisten persistenten VA, was 37,7 % (20 VA) aller persistenten VA ausmacht, liegt am russisch-deutschen Sprachkontakt (VA-Typ-1). Ein Drittel aller persistenten VA macht der VA-Typ-5(p) aus. Die restlichen Typen der VA kommen relativ selten vor, das sind die Typen-6b (6 VA – 11,3 %), 2b (5 VA – 9,4 %), 4b (3 VA – 5,6 %), 3 (2 VA – 3,8 %), 2a und 6c kommen in den Daten nur jeweils einmal vor. Die persistenten VA tauchen bei 19 Personen auf, die fast alle bis auf eine Person entweder in Deutschland geboren wurden oder maximal 11 Jahre alt bei der Einreise nach Deutschland waren. Die Variablen *Einreisealter*, *Einschulungssprache* und *Sprachdominanz* haben sich für die Entstehung der persistenten VA als signifikant erwiesen.

#### 8.2.6.2 Für die Valenzveränderung signifikante sprachbiographische Faktoren (Forschungsfrage 13)

In dem vorliegenden Kapitel wird die Forschungsfrage 13 behandelt. Die Hypothese, die in dieser Forschungsfrage verkündet wurde, und die Variable *Einreisealter* betrifft, lautet: Je jünger die Person bei der Einreise war, desto mehr Valenzabweichungen lassen sich in ihrer Sprache finden. In der vorherigen Forschungsfrage (FF-12) wurden einige Variablen erwähnt, deren Einfluss auf die Entstehung der VA signifikant sein können. Um die für die Valenzabweichungen signifikanten Faktoren bestimmen zu können, wird die Regressionsanalyse durchgeführt, bei der mehrere Faktoren hinsichtlich der Korrelation

mit der Anzahl der VA überprüft werden. Alle Daten zu einzelnen Testpersonen der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind im Anhang 12.3 und 12.4 zu finden.

Es gibt viele Faktoren, die Einfluss auf die Veränderung der russischen Verbvalenzstrukturen nehmen können. Das sind die Faktoren bzw. Variablen, die auf ihre Signifikanz und Nicht-Signifikanz in Bezug auf die Veränderungen der Valenzstrukturen der russischen Verben überprüft wurden: Alter, Einreisealter, Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Einschulungssprache, Sprachdominanz, der Prozentanteil des russischen im alltäglichen Leben, Bildungsniveau, Bildung in russischer Sprache und Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen des Russischen. Alle potenziellen Einflussfaktoren bzw. Variablen mit ihren möglichen Werten sind in der Tabelle 8.74 dargestellt.

Tabelle 8.74: *Variablen des ersten Variablenbündels und deren mögliche Werte*

<b>Faktor(en) bzw. Variable(n)</b>	<b>mögliche Werte der Variable(n) [Kodifikation]</b>
Alter, Einreisealter, Aufenthaltsdauer	Zahlen
Geschlecht	weiblich [0], männlich [1]
Sprache der ersten Einschulung	Deutsch [0], Russisch [1]
Sprachdominanz	Deutsch [0], Deutsch und Russisch [1] Russisch [2]
Prozentanteil des Russischen im alltäglichen Leben	Prozentzahlen
Bildungsniveau in russischer Sprache	Keine Bildung [0], Grundschule [1], Schule (9Kl.) [2], Schule (11 Kl.) [3], Berufsschule ( <i>училище</i> ) [4], College [5], Technikum (=FOS) [6], Hochschule [7]
Bildungsniveau in deutscher Sprache	Keine Bildung [0], Abitur [1], Berufsschule [2], Ausbildung [3], FOS/BOS [4], Hochschule [5]
Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen des Russischen: Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben (siehe Anhang 12.3)	sehr gut [0], gut [1], eher gut [2], eher schlecht [3], gut [4], sehr schlecht [5]

Da es für die vorliegende Studie wichtig war die russische Sprache der Testteilnehmer/-innen mit dem jüngeren Einreisealter wegen ihrer größeren Heterogenität genauer zu erforschen und zu beschreiben, wurde die Hälfte der Testpersonen mit dem Einreisealter bis einschließlich 12 Jahren testiert. Das Alter der anderen Hälfte der Probanden und

Probandinnen liegt zwischen 14 und 58 Jahren. Aus dem Diagramm 8.75 ist zu entnehmen, dass die Daten der Variable Einreisealter nicht normal verteilt sind, weil die Datenverteilung nicht der Normalverteilungslinie entspricht.

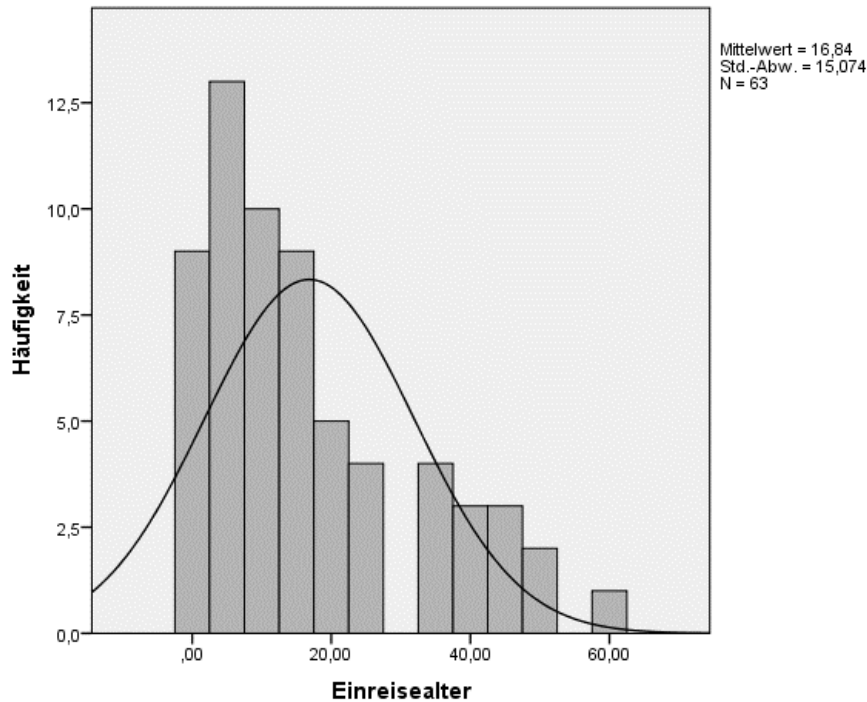
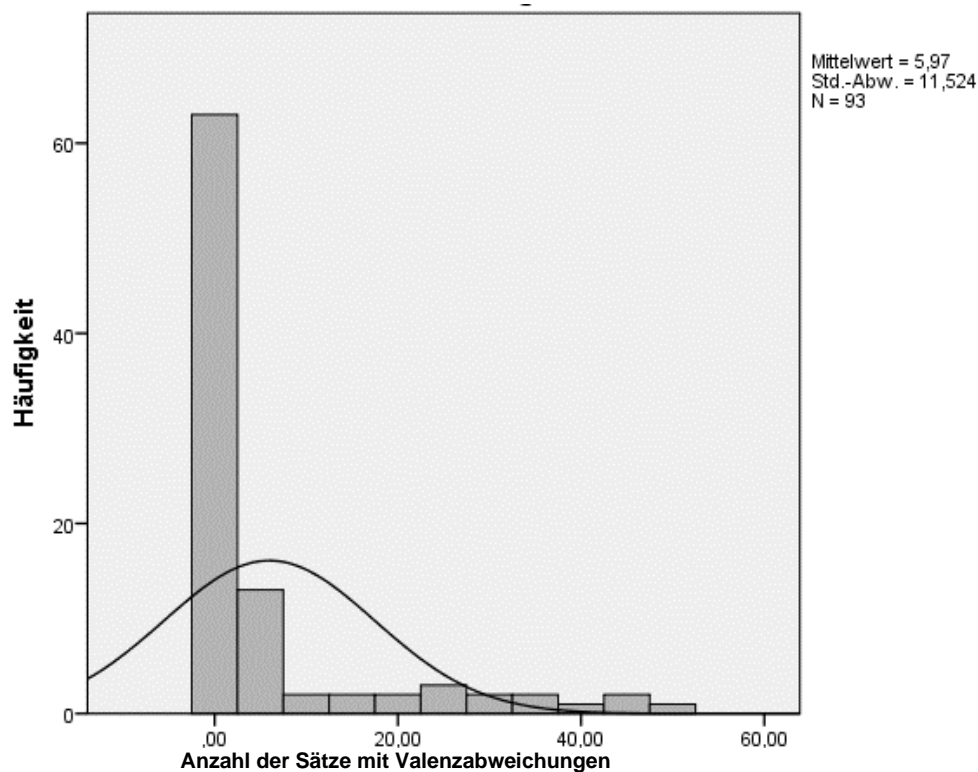


Diagramm 8.75: *Einreisealter aller Testpersonen*

Die Variable *Einreisealter* muss, zusammen mit anderen Variablen, nach Korrelationen jeglicher Art in Verbindung mit der abhängigen Variable *Anzahl der Sätze mit VA* überprüft werden. Das Histogramm 8.76 zeigt die Verteilung der Valenzabweichungen beider Untersuchungsgruppen, also bei 93 Testteilnehmer/-innen. Aus dem Histogramm 8.76 geht hervor, dass die Datenverteilung der VA auch nicht normal ist.

Da die Daten der VA nicht normal verteilt sind, wird für die Analyse die so genannte Poisson-Regression verwendet. Für die vorliegende Untersuchung wurde die Poisson-Regression als statistisches Verfahren verwendet, weil die Poisson-Regression keine binäre abhängige Variable verlangt, sondern auch mit nominalen Skalen arbeiten kann.



Histogramm 8.76: Die Verteilung der Anzahl der Sätze mit Valenzabweichungen

In der Hauptuntersuchungsgruppe werden als erstes Variablenbündel die folgenden Variablen genommen: Alter der Testteilnehmer/-innen, Einreisealter, Sprache der ersten Einschulung, prozentualer Anteil des Russischen im Alltagsleben, dominante Sprache und Geschlecht. Mit allen diesen Variablen wurde die Poisson-Regression durchgeführt. Da die Variable *Aufenthaltsdauer in Deutschland* sehr stark mit den Variablen *Alter* und *Einreisealter* korreliert, d.h. die Differenz von Einreisealter und Alter ist gleich *Aufenthaltsdauer*, ist es statistisch nicht möglich alle drei Variablen in einem Variablenbündel zu untersuchen. Daher wird die Variable *Aufenthaltsdauer* später allein auf die Korrelation mit der Anzahl der VA überprüft. Die Tabelle 8.77 veranschaulicht die Koeffizienten und die p-Werte der jeweiligen Variablen.



Tabelle 8.77: *Die Ergebnisse der Poisson-Regression für die Bestimmung der Korrelation zwischen der Anzahl der VA und den folgenden Variablen: Alter, Einreisealter, Sprachdominanz, Einschulungssprache, Geschlecht und Anteil des Russischen im Alltag der Russischsprecher/-innen in Deutschland*

<b>Variablen (in Korrelation mit VA, N=63)</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>p-Wert</b>
Alter	.0388639	0.255
Einreisealter	-.097471	0.006
Dominante Sprache	-.6826434	0.053
Sprache der ersten Einschulung	-1.384768	0.001
Geschlecht	.3738229	0.045
Anteil des Russischen im Alltag der Russischsprecher/-innen in Deutschland	-.003637	0.700

Aus der Tabelle 8.77 geht hervor, dass die Variablen *Alter* und *Anteil des Russischen im Alltagsleben der Russischsprecher/-innen in Deutschland* statistisch nicht signifikant sind, weil der p-Wert höher als 0.05 ist. Das bedeutet, dass diese zwei Variablen für die Anzahl der VA nicht relevant sind. Was die Variable *Anteil des Russischen im Alltag* betrifft, liegt vielleicht der Grund der Nicht-Signifikanz dieser Variable darin, dass es sehr schwierig und subjektiv ist, den Anteil des Russischen im alltäglichen Leben zu bestimmen. Es ist wohl möglich, dass die Probanden und Probandinnen selbst nicht immer wissen, wie viel oder wenig sie mit dem Russischen alltäglich konfrontiert werden (Ždanova 2007: 193). Außerdem kommen im Leben Situationen vor, in denen gleichzeitig zwei Sprachen verwendet werden. Solche Situationen sind sprachlich schwer einzuordnen, weil die Testteilnehmer/-innen solche Situationen subjektiv wahrnehmen und denken, dass sie zum Beispiel im Gespräch mit ihren Eltern Russisch verwenden, in der Tat jedoch Deutsch sprechen. Bei der Einschätzung des Anteils des Russischen im alltäglichen Leben können die Probanden und Probandinnen auch das Russische mitzählen, das sie nur passiv wahrnehmen, z. B. von ihren Eltern oder Verwandten hören, und nicht mehr aktiv verwenden.

Die Variablen *Einreisealter*, *Sprache der Einschulung*, sowie *das Geschlecht* sind statistisch signifikant, weil p-Wert jeweils unter der Grenze 0,05 liegt (s. Tab. 8.77). Das Zeichen „-“ vor dem Koeffizienten verrät die Art der Korrelation. Bei einem negativen Koeffizienten ist eine negative Korrelation zu beobachten. Das Fehlen des negativen Zeichens vor dem Koeffizienten bedeutet, dass eine positive Korrelation zwischen einer abhängigen und unabhängigen Variable besteht. Bei der Variable *Einreisealter* ist eine negative Korrelation zu sehen, das heißt, dass je jünger die Testperson bei der Einreise

nach Deutschland war (bzw. in Deutschland geboren wurde), desto mehr VA sind bei der Testperson zu erwarten.

An der Stelle ist anzumerken, dass die Variable *Einreisealter* nicht nur für die gesamte Anzahl der VA signifikant ist, sondern mit allen VA-Typen außer des VA-Typs-4a, weil die Anzahl der VA dieses Typs sehr gering ist, korreliert. Die nächste Tabelle 8.78 veranschaulicht die Ergebnisse des Pearsons Korrelationstests und bestätigt, dass je jünger die Testperson bei der Einreise war, desto mehr VA unterschiedlicher Typen bei der Testperson zu beobachten sind.

Tabelle 8.78: *Ergebnisse der Pearsons Korrelationsteste bezüglich die VA-Typen und Einreisealter/Sprachdominanz*

VA-Typen	Einreisealter		Sprachdominanz	
	Koeffizient	p-Wert	Koeffizient	p-Wert
Typ-1	– .5122	0.0000	– .5914	0.0000
Typ-2a	– .4648	0.0001	– .5106	0.0000
Typ-2b	– .4567	0.0002	– .5282	0.0000
Typ-3	– .3877	0.0017	– .4809	0.0000
Typ-4a	– .1615	0.2059	– .2094	0.0440
Typ-4b	– .4539	0.0002	– .5252	0.0000
Typ-5(p)	– .4953	0.0000	– .4711	0.0000
Typ-6a	– .2581	0.0411	– .2947	0.0041
Typ-6b	– .4541	0.0002	– .5078	0.0000
Typ-6c	– .4236	0.0005	– .5030	0.0000
Alle Typen zusammen	– .5235	0.0000	– .5856	0.0000

Die Tabelle 8.78 veranschaulicht, dass die Variable *Sprachdominanz* marginal bzw. grenzwertig mit der Anzahl der VA korreliert, weil der p-Wert 0.053 ist. Das bedeutet, dass der p-Wert nur leicht über der Grenze 0.05 liegt. Daher ist es möglich zu behaupten, dass die Variable *Sprachdominanz* mit der Variable VA korreliert. Außerdem ist die Subjektivität der Testteilnehmer/-innen bei der Beantwortung der Frage nach ihrer Sprachdominanz nicht auszuschließen, weil die Testpersonen diese Frage nach ihrem Gefühl beantwortet haben. So hat beispielsweise eine Probandin beide Sprachen als dominante Sprachen angegeben, aber in ihren Daten kamen 18 VA vor, was ziemlich viel für eine Person ist, bei der das Russische als eine der dominanten Sprachen fungiert. Bei anderen Personen, die beide Sprachen als dominante Sprachen angegeben haben, tauchen von null bis maximal sechs VA auf. Die Werte der Variable Sprachdominanz wurden folgenderweise kodiert: 0 – Deutsch als dominante Sprache, 1 – beide Sprachen gelten als dominant, 2 – Russisch ist dominant. Bei einem negativen Koeffizienten besteht eine

negative Korrelation, d.h. je kleiner die Kodierungszahl ist, desto mehr VA sind zu beobachten: Bei den Testpersonen mit Deutsch als dominante Sprache kommen mehr VA vor. Im Russischen der Versuchspersonen, die das Russische und das Deutsche als dominante Sprachen angegeben haben, erscheinen weniger VA; am seltensten tauchen die VA bei den Probanden und Probandinnen auf, die nur das Russische für ihre dominante Sprache halten. Die Tabelle 8.78 macht deutlich, dass die Variable *Sprachdominanz* für die Anzahl der VA nach einzelnen Abweichtungstypen, außer der Typ-4a, sich als signifikant erwiesen hat.

Bei der nächstrelevanten Variable *Einschulungssprache* ist der Koeffizient auch negativ (s. Tabelle 8.77). Die zwei Einschulungssprachen Deutsch und Russisch wurden mit 0 für Deutsch und 1 für Russisch kodiert. Daraus lässt sich schließen, dass der negative Koeffizient für die Variable *Einschulungssprache* wie folgt zu interpretieren ist: je kleiner (also 0) die Sprachbezeichnung ist, desto mehr VA können entstehen. Also, das Russische der Testpersonen, die Deutsch als erste Einschulungssprache haben, weist mehr VA auf, als die russische Sprache der Testpersonen mit der ersten Einschulung in russischer Sprache.

Die Variable *Geschlecht* ist für die VA der Russischsprecher/-innen in Deutschland auch signifikant. Es besteht eine positive Korrelation zwischen der Anzahl der VA und dem Geschlecht. Es wurden als 0 Frauen und Männer als 1 kodiert. Der positive Koeffizient spricht dafür, dass die russischsprechenden Frauen in Deutschland weniger VA aufweisen als Männer.

Die nächste Variable, die behandelt werden soll und nur bei den Versuchspersonen in Deutschland vorkommt, ist die Aufenthaltsdauer. Der Korrelationstest hat die Vermutung (s. Kapitel 4) bewiesen, dass die Variable Aufenthaltsdauer für die Anzahl der VA nicht signifikant ist, weil der p-Wert 0,34 ist. Vielleicht ist es dadurch zu erklären, dass in der Untersuchung keine Testpersonen präsent waren, die nur ein Paar Jahre in Deutschland leben. Alle Probanden und Probandinnen leben in Deutschland zwischen zwölf und 27 Jahren, was für die Valenzänderung anscheinend nicht signifikant ist.

Die nächsten Variablen, die das nächste Bündel der Poisson-Regression bilden, sind: Bildungsniveau in russischer und in deutscher Sprache und die Selbsteinschätzung des Russischen, je nach vier Sprachkompetenzen: Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben. In der Tabelle 8.74 sind auch die möglichen Antwortkategorien für diese Variablen aufgelistet. In der Tabelle 8.79 sind die Ergebnisse der Poisson-Regression dargestellt, die für alle 93 Testteilnehmer/-innen (in Russland und in Deutschland)

gerechnet wurden, weil die Daten für diese Variablen bei allen Testpersonen erhoben werden konnten.

Tabelle 8.79: *Die Ergebnisse der Poisson-Regression für die Bestimmung der Korrelation zwischen der Anzahl der VA und den folgenden Variablen: Bildung in deutscher Sprache, Bildung in russischer Sprache und Selbsteinschätzung von vier Sprachkompetenzen des Russischen (Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben) [Für alle 93 Probanden und Probandinnen]*

<b>Variablen (in Korrelation mit VA, N=93)</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>p-Wert</b>	
Bildung in russischer Sprache	– .4272794	0.000 (***)	
Bildung in deutscher Sprache	– .0624985	0.411	
Selbsteinschätzung des Russischen	Verstehen	.297973	0.079
	Sprechen	.5156552	0.001 (**)
	Lesen	.4497586	0.025
	Schreiben	– .1740384	0.297

Wie die Tabelle 8.79 exemplifiziert, ist die Variable *Bildungsniveau in Deutschland* für die Anzahl der VA nicht signifikant, weil p-Wert über der Grenze 0,05 liegt. Die Variable der höchst abgeschlossenen Bildung in russischer Sprache ist jedoch signifikant (p=0.000). Der negative Koeffizient zeugt dafür, dass je höher das Bildungsniveau in russischer Sprache ist, desto weniger VA lassen sich im Valenztest finden.

Fast die Hälfte der Testpersonen (47,3 %) hat einen Abschluss nur in russischer Sprache, 28 % haben ihren Abschluss in Deutschland erworben und etwa ein Viertel der Testteilnehmer/-innen (24,7 %) haben Abschlüsse in beiden Sprachen. Wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass jede Person eine Bildung nur in russischer Sprache abgeschlossen hat, oder nur in Deutschland oder wenn eine Kombination von beiden Bildungen erfolgt, dann zeigt die Poisson-Regression, dass die Anwesenheit von Bildungen in beiden Sprachen und nur in Deutschland für die Anzahl der VA nicht relevant ist. So kann man festhalten, dass nur die Variable *Bildungsabschluss in russischer Sprache* für die Anzahl der VA signifikant ist, d.h. wenn eine Testperson einen Abschluss in russischer Sprache hat, dann lassen sich bei der Testperson weniger VA finden.

Was die Variablen der Selbsteinschätzung des Russischen angeht, geht aus der Tabelle 8.79 eindeutig hervor, dass die Variablen der Selbsteinschätzung von zwei Kompetenzen wie *Verstehen* (p-Wert=0,079) und *Schreiben* (p-Wert=0,297) nicht signifikant sind und die Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen *Sprechen* (p-

Wert=0,001) und *Lesen* (p-Wert=0,025) signifikant sind. Es lässt sich zusammenfassen: Je besser die Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen *Sprechen* und *Lesen* ist, desto weniger Sätze mit VA sind in den Daten der jeweiligen Personen zu beobachten.

Das letzte Variablenbündel für die Poisson-Regression enthält folgende Variablen: die Häufigkeit und die Dauer des Lesens in russischer Sprache, wie oft und wie lange etwas in russischer Sprache angeschaut wird, wie häufig die Testpersonen in ihr Heimat- bzw. Herkunftsland reisen und wie oft ein Besuch aus ihrem Heimat- bzw. Herkunftsland kommt, das Vorhandensein des Russischunterrichts in Deutschland, der Besuch eines Vereins in russischer Sprache und wo das Russische in Deutschland gesprochen wird. Alle aufgezählten Variablen außer der letzten sind für die Anzahl der VA bei den russischsprachigen Probanden und Probandinnen in Deutschland nicht signifikant. Die Variable *wo wird das Russische in Deutschland gesprochen* ist signifikant (p-Wert=0,018), wenn man alle Domänen, in denen Russisch gesprochen wird, zusammen als ein Bündel berücksichtigt. Alle abgefragten Domänen sind in der Tabelle 8.80 aufgelistet. In der gleichen Tabelle sind auch die möglichen Antwortkategorien und deren Kodifizierung dargestellt.

Tabelle 8.80: *Werte der Variable „wo wird das Russische in Deutschland gesprochen“*

<b>Variable</b>	<b>mögliche Werte der Variable [Kodifizierung]</b>
Wo wird das Russische in Deutschland von der Testperson gesprochen: zu Hause, bei Verwandten, in öffentlichen Einrichtungen, in der Freizeit, im öffentlichen Verkehr, in der Arbeit, beim Einkaufen, beim Arzt	gar nicht (habe ich nicht) [0] immer auf Russisch [1] immer auf Deutsch [2] Russisch und Deutsch gleichermaßen [3] mehr auf Deutsch [4] immer auf Deutsch [5]

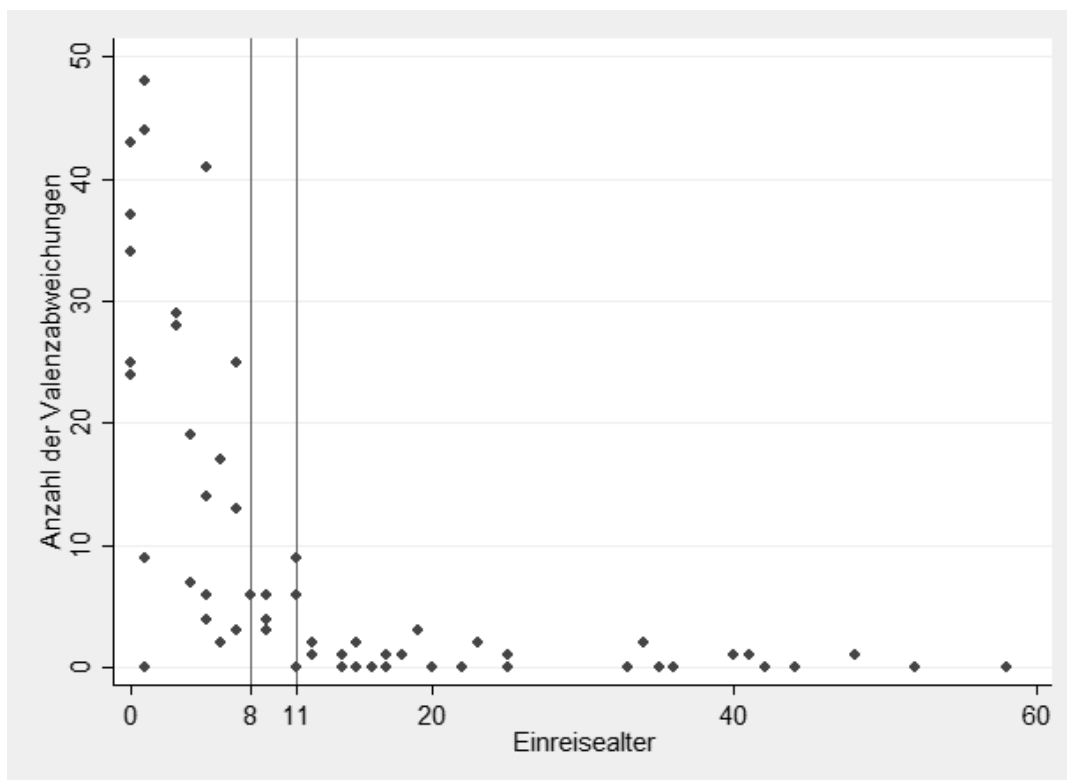
Zwischen der Anzahl der VA und der Variable *wo das Russische gesprochen wird* besteht eine positive Korrelation, weil der Koeffizient positiv ist. Daraus lässt sich schließen, dass je weniger Russisch gesprochen wird, desto mehr VA bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland sind zu erwarten.

Mit der Poisson-Regression wurde überprüft, ob die Variable *Zeit* mit den Variablen *Alter*, *Geschlecht* und *Bildungsniveau in russischer und deutscher Sprache* zusammenhängt. Wie aus der Tabelle 8.81 hervorgeht, sind alle diese Variablen für die *Zeit*, die die Probanden und Probandinnen in Deutschland für den Valenztest gebraucht haben, nicht relevant.

Tabelle 8.81: Die Ergebnisse der Poisson-Regression für die Bestimmung der Korrelation zwischen der Variable 'Zeit' und den folgenden Variablen: Geschlecht, Alter, Bildung in russischer Sprache und Bildung in deutscher Sprache

Variablen	Koeffizient	p-Wert
Geschlecht	3.94397	0.394
Alter	.3072813	0.300
Bildung in russischer Sprache	-3.192222	0.103
Bildung in deutscher Sprache	-2.013827	0.117

Bevor man Schlussfolgerungen hinsichtlich der Einflussfaktoren zieht, muss noch der Versuch unternommen werden das für die Valenzabweichungen sensible Einreisealter zu bestimmen (FF-9). Wie aus der Graphik 8.82 hervorgeht, sinkt die Anzahl der VA nach dem Einreisealter zwischen acht und elf Jahren. Wobei es immer Ausnahmen geben kann, wie z. B. bei einer Probandin, die keine VA hat, obwohl sie bei der Einreise nach Deutschland ein Jahr alt war. Die Anzahl der VA hängt nicht nur von dem Einreisealter ab, sondern auch von anderen Faktoren und Sprachkonstellationen. Ab dem Einreisealter mit 12 Jahren sinkt die Anzahl der VA noch einmal und nähert sich der Abweichungsquote der Kontrollgruppe in Russland, die zwischen null und vier Valenzabweichungen pro Testperson variiert.



Graphik 8.82: Sensibles Einreisealter in Bezug auf die Anzahl der Sätze mit Valenzabweichungen (siehe Anhang 12.4, Tabelle 12.4.2)

Als Schlussfolgerung zur Forschungsfrage 13 lässt sich ziehen, dass folgende Variablen bei den Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland in Bezug auf die Anzahl der Valenzabweichungen als signifikant zu bezeichnen sind: Einreisealter, die Sprache der ersten Einschulung, Geschlecht, dominante Sprache, Bildung in russischer Sprache, Selbsteinschätzung des Russischen (die Kompetenzen wie *Sprechen* und *Lesen*) und die Variable der Häufigkeit der Sprachproduktion in russischer Sprache. Die anderen Variablen haben sich bei den Probanden und Probandinnen der Hauptuntersuchungsgruppe in Deutschland als nicht signifikant erwiesen: Alter, Aufenthaltsdauer, prozentueller Anteil des Russischen im Alltagsleben, das Bildungsniveau in Deutschland, die Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen *Verstehen* und *Schreiben*, die Häufigkeit des Lesens in russischer Sprache, wie oft und wie viel man etwas in russischer Sprache anschaut, wie häufig man ins Heimat- bzw. Herkunftsland reist, die Häufigkeit des Besuchs aus dem Heimat- bzw. Herkunftsland, die Variable des Sprachunterrichts des Russischen in Deutschland und der Besuch eines Vereins in russischer Sprache.

Bei allen 93 Probanden und Probandinnen (in Deutschland und in Russland) waren die Variablen *Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen Lesen und Sprechen*, *Bildungsniveau in russischer Sprache* und *Anwesenheit einer Bildung in russischer Sprache* für die Anzahl der Valenzabweichungen signifikant.

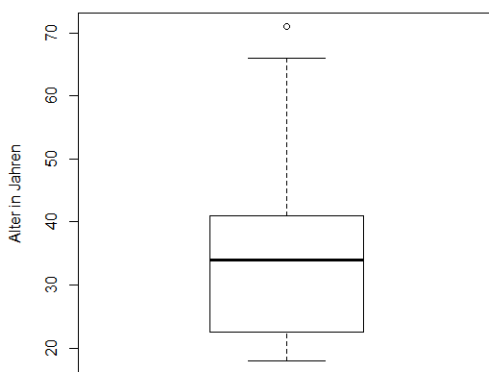
Für die abhängige Variable *Zeit*, wie lange man für die Ausfüllung des Valenztests braucht, waren die Variablen *Gruppe* und *das Bildungsniveau in russischer Sprache* signifikant.

Was das, für die Valenzabweichungen, sensible Einreisealter anbelangt, lässt sich die Altersspanne zwischen acht und elf Jahren nennen. Ab dem Einreisealter 12 Jahre ist die Anzahl der VA der Russischsprecher/-innen in Deutschland der Anzahl der VA der Kontrollgruppe aus Russland gleich.

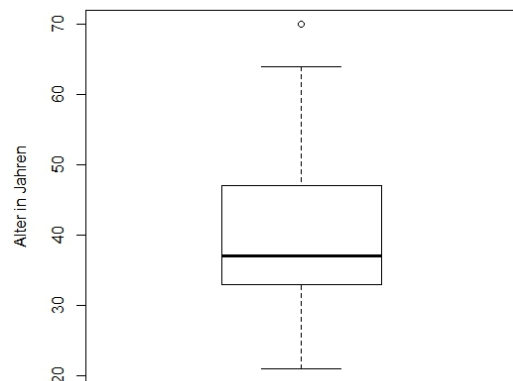
## 9. Der Datenvergleich der Kontrollgruppe in Russland mit den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland

### 9.1 Der Vergleich der sprachbiographischen Daten beider Testgruppen

An der Untersuchung nahmen insgesamt 93 Probanden und Probandinnen teil, 63 davon sind Russischsprecher/-innen in Deutschland und 30 Testpersonen gehören zu der Kontrollgruppe aus Russland. In beiden Gruppen lässt sich die Prävalenz der Frauen beobachten. In der Kontrollgruppe stellt sich der Prozentansatz von Frauen und Männern wie folgt dar: 77% Frauen und 23% Männer. In der Hauptuntersuchungsgruppe in Deutschland nahmen an der Untersuchung 62 % Frauen und 38 % Männer teil. Alle 93 Probanden und Probandinnen sind Erwachsene. Das Alter der Testteilnehmer/-innen in Deutschland liegt zwischen 18 und 71 Jahren, was der Altersdistribution der Kontrollgruppe annähernd entspricht, vgl. 21 bis 70. Das durchschnittliche Alter in der Gruppe der Russischsprecher/-innen in Deutschland beträgt 35,5 Jahre und bei den Testpersonen der Kontrollgruppe liegt das Durchschnittsalter bei 40,9 Jahren. Die Boxplots 9.1 a und b zeigen die Verteilung des Alters aller Testteilnehmer/-innen.



a. Alter der Probanden und Probandinnen in Deutschland



b. Alter der Probanden und Probandinnen aus Russland

Boxplot 9.1: Das Alter aller Probanden und Probandinnen

Aus dem Boxplot 9.1 ist zu entnehmen, dass der Medianwert der Russischsprecher/-innen in Deutschland bei 34 Jahren liegt. Bei der Kontrollgruppe verläuft der Median bei 37 Jahren, was keinen großen Unterschied zu der Hauptuntersuchungsgruppe ausmacht. Beim Boxplot 9.1 ist auch ersichtlich, dass beide Gruppen jeweils eine Outlierin



enthalten. In der Hauptuntersuchungsgruppe ist die Outlierin 71 Jahre alt und in der Kontrollgruppe 70 Jahre alt. Die Datensätze beider Outlierinnen wurden aus den Daten nicht ausgeschlossen, weil die Testpersonenanzahl an sich nicht sehr groß ist und die Ausschließung der Outlierin aus den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland 1,6 % aller Daten ausmacht und in der Kontrollgruppe läge der Prozentansatz bei 3,33 %. Wenn man die Quantile des Alters der Probanden und Probandinnen in Deutschland mit den Quantilen der Kontrollgruppe vergleicht, dann fällt auf, dass das erste Quantil bei der Hauptuntersuchungsgruppe bei 22,5 Jahren und bei der Kontrollgruppe bei ca. 33,3 Jahren liegt. Da die Sprache der Herkunftssprecher/-innen sehr heterogen ist, war es von Anfang an wichtig mehrere jüngere Personen zu untersuchen, daher unterscheidet sich das erste Quantil der beiden Gruppen so ausgeprägt. Der Altersunterschied bei dem dritten Quantil ist kleiner, weil es den Wert 41 Jahre bei den Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland und bei den Testpersonen der Kontrollgruppe den Wert 46,75 hat. Da die Sprache der Russischsprecher/-innen aus Russland, was die Verbvalenz angeht, eher homogen ist, lässt sich vermuten, dass das Alter bei Erwachsenen keine große Rolle bei der Anzahl der Valenzabweichungen spielt. Das bestätigen auch die Ergebnisse der Poisson-Regression für die Kontrollgruppe (s. Kapitel 9.2.2, Tabelle 9.4 und die Ergebnisse der Poisson-Regression für aller Testteilnehmer/-innen, die zeigen, dass die Variable *Alter* in der gesamten Gruppe als nicht signifikant gilt (s. Kapitel 9.2.2, Tabelle 9.5). Bei dem Vergleich von zwei Gruppen lässt sich mit dem t-Test feststellen, dass die Altersunterschiede der Kontrollgruppe und der Russischesprecher in Deutschland nicht signifikant sind. Die Ergebnisse des t-Tests, die in der Tabelle 9.2 vorhanden sind, bestätigen, dass die Altersunterschiede bei den Probanden und Probandinnen der beiden Gruppen nicht signifikant sind, weil p-Wert über der Singnifikanzgrenze 0, 05 liegt.

Tabelle 9.2: *Die Ergebnisse des t-Tests bezüglich der Signifikanz der Altersunterschiede zwischen der Kontrollgruppe in Russland und der Russischsprecher/-innen in Deutschland*

	<b>Kontrollgruppe in Russland</b>	<b>Russischsprecher/ -innen in Deutschland</b>	<b>Difference (p-value)</b>
Mittelwert (Alter)	40.86667	35.47619	0.0894
Standard deviation	12.85927	14.71871	
Anzahl der Probanden und Probandinnen	30	63	

## 9.2 Typen der Valenzabweichungen bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe und Vergleich mit den in Deutschland erhobenen Daten

### 9.2.1 Beobachtete Typen der Valenzabweichungen der Kontrollgruppe aus Russland (Forschungsfrage 14)

In diesem Kapitel wird die Forschungsfrage 14 behandelt, die im Fokus die VA der Kontrollgruppe in Russland hat. Auf den Erklärungen, die im Kapitel 7.2 dargelegt sind, basierend kann man alle VA der Kontrollgruppe bestimmten Typen der erarbeiteten Klassifikation (s. Kapitel 8.2.2) zuordnen. In der Tabelle 9.3 sind alle VA der Kontrollgruppe noch einmal präsentiert und die Typen der VA sind in die letzte Spalte der Tabelle eingetragen.

Tabelle 9.3: Verben mit Typen der Valenzabweichungen in den Daten der Kontrollgruppe

Teststruktur	Verb im Test	Test-satz	Valenzabweichung	Anzahl der VA	Proband/-in	Typ der VA
1Nn V в 2Na	<i>включиться-1</i>	42	1Nn V в 2Na (подключиться)	2	RU-14, 23	Typ-5
1Nn V о 2Np	<i>заботиться-1</i>	14	1Nn V 2Na за 3Na	1	RU-14	Typ-5
1Nn V на 2Np	<i>настаивать-1</i>	46	1Nn V за 2Na	1	RU-2	Typ-5
			1Nn V на 2Na	1	RU-19	Typ-5p
1Nn V 2Na по 3Nd	<i>глядить-2</i>	78	1Nn V 2Na за 3Na	2	RU-11, 18	Typ-5
1Nn V 2Na в 3Na	<i>объединить-1</i>	40	1Nn (2Ng) V в 3Na	2	RU-1, 14	ARed
			1Nn V в 2Na и 3Na	1	RU-19	ARed
			1Nn V 2Ng в 3Na	1	RU-28	Typ-2a
1Nn V 2Na с 3Ni	<i>поздравить</i>	16	1Nn V 2Na за 3Na	4	RU-1, 14, 15, 19	Typ-5
			1Nn V 2Na в 3Np	2	RU-12, 20	Typ-5
			1Nn V 2Na об 3Np	1	RU-18	Typ-5
1Nn V 2Na 3Nd	<i>учить-1</i>	65	1Nn V 2Na к 3Nd	3	RU-5, 9, 13	Typ-5

Insgesamt lassen sich in den Daten der Kontrollgruppe 21 VA finden. Nur einmalig erscheint die Valenzabweichung des Types-2a, die durch die Verwendung eines falschen Kasus entstanden ist. Diese einmalig vorkommende VA kann als ein Zufall betrachtet werden. Bei dem Verb *объединить-1* steht der zweite syntaktische Aktant *атомы* anstatt im Akkusativ im Genitiv, also *атомов*. Vielleicht hat die Probandin im Kopf das unbestimmte Zahlwort *несколько* ‚einige‘ behalten, das im Russischen Genitiv regiert. Bei dem Verb *объединить-1* kommt dreimal die Reduktion eines Aktanten mit der semantischen Rolle des Patiens vor.

Die meisten VA – siebzehn aus einundzwanzig – sind den Abweichungen des Typs-5 zuzuordnen, weil sie auf der intrinsischen Ähnlichkeit der Verben basieren und sich mit den interaktiven neurolinguistischen Modellen (s. Kapitel 2.4.2) erklären lassen. Dabei scheinen zwei Beispiele, die bei dem Testverb *включиться-1* auftauchen, interessant zu sein. In diesen zwei Belegen wurde in den Testsätzen zwar die richtige Valenzstruktur des Verbs *включиться-1* realisiert, aber anstatt des Verbs *включиться-1* wurde das Verb *подключиться* verwendet, das zwar über eine synonymische Bedeutung verfügt, aber eine andere Valenzstruktur besitzt. Das spricht sehr stark für die interaktiven Modelle der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion.

Als Fazit kann man ziehen, dass in der Sprache der Russischsprecher/-innen in Russland nur einzelne VA erscheinen, wobei die meisten von denen (17 VA aus 21 VA) dem VA-Typ-5(p) zuzuschreiben sind. Die VA des Typs-5(p) weisen intrinsische Ähnlichkeit mit anderen Verben auf und lassen sich daher mit den psycholinguistischen Theorien erklären, die solche Fälle als Versprecher (bzw. Verschreiber) bezeichnen. Drei Mal wird ein Aktant reduziert und einmalig kommt eine VA bei dem Kasus vor, was auch als ein Zufall angesehen werden kann.

### *9.2.2 Der Vergleich der Valenzabweichungen bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe und der Russischsprecher/-innen in Deutschland (Forschungsfrage 15)*

Die letzte Forschungsfrage (FF-15) befasst sich mit dem Vergleich der VA, die bei der Kontrollgruppe in Russland und den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland zu finden sind. Wie aus dem vorigen Kapitel 9.2.1 hervorgeht, tauchen in der Sprache der Monolingualen wenige VA auf, wobei die Mehrheit dieser VA (81 %) als Versprecher bzw. Verschreiber zu bezeichnen sind. Dreimal wurde ein Aktant reduziert und in einem Testsatz war eine VA des Typs-2a zu belegen, die durch die Verwendung einen falschen Kasus zustande gekommen ist. Diese einmalige VA kann auch als Zufall betrachtet werden. Es lässt sich festlegen, dass in den Daten der Monolingualen der Prozentanteil der Sätze mit den VA 0,8 % ausmacht, 0,65 % dieser VA lassen sich als Verschreiber erkennen. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind die VA vielfältiger, weil in der Testpersonengruppe VA aller Typen-1-6 erscheinen. Der Prozentanteil der abweichenden Sätze ist bei den Probanden und Probandinnen in Deutschland viel höher und beträgt 9,3 % von der Anzahl aller erwarteten Sätze. Wenn man die Anzahl der VA nur bei den Herkunftssprechern und

Herkunftssprecherinnen rechnet, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden, dann ist der Prozentanteil der VA 24,7 %. Bei einem Viertel aller Testsätze der Herkunftssprecher/-innen mit erster Einschulung in Deutschland waren VA zu konstatieren. Durchschnittlich haben die Monolingualen ca. 0,7 VA pro Person und die Russischsprecher/-innen in Deutschland 8,1 VA pro Testperson. Bei den in Deutschland eingeschulten Bilingualen beträgt der Mittelwert der VA 22,5. Der Durchschnitt der VA bei den Testpersonen mit dem Einreisealter 8 bis 12 sinkt rasant und beträgt 3,8 VA pro Testperson dieser Gruppe. Interessant ist anzumerken, dass der Mittelwert der VA bei den Probanden und Probandinnen, die als Erwachsene, mindestens 18 Jahre alt waren als sie nach Deutschland kamen, mit 0,7 VA pro Testperson genau so klein ist.

Es war zu erwarten, dass bei den Testpersonen der Kontrollgruppe keine einzige VA vorkam, in der ein Aktant im obliquen Kasus durch einen Nominativaktanten ersetzt wurde. Bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland wurden solche VA nur bei den Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen festgestellt.

Im Vergleich zu der Hauptuntersuchungsgruppe sind die persistenten VA bei den Monolingualen nicht belegbar, wobei bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland die persistenten VA, bis auf eine Ausnahme, nur bei Testpersonen erscheinen, die bis zum elften Lebensjahr nach Deutschland immigriert haben.

Bei den Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe waren einige Variablen, die für die Russischsprecher/-innen in Deutschland signifikant sind, irrelevant. Wie aus der Tabelle 9.4 hervorgeht, die die Ergebnisse der Poisson-Regression für die Testteilnehmer/-innen der Kontrollgruppe widerspiegelt, manifestieren sich die Variablen *Geschlecht* und *Alter* für die Testpersonen der Kontrollgruppe als nicht signifikant, weil der p-Wert jeweils 0.927 und 0.823 ist.

Tabelle 9.4: *Die Ergebnisse der Poisson-Regression der Kontrollgruppe in Russland für die Bestimmung der Korrelation zwischen der Variable ‚Anzahl der Valenzabweichungen‘ und den folgenden Variablen: Geschlecht, Alter, Bildung in russischer Sprache*

<b>Variablen</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>p-Wert</b>
Geschlecht	.0569947	0.927
Alter	-.0049981	0.823
Bildung in russischer Sprache	.0829799	0.743

Die Variable *Geschlecht* war bei den Probanden und Probandinnen in Deutschland jedoch signifikant (s. Kapitel 8.2.6.2, Tabelle 8.77). Offenbar ist die Variable *Bildungsniveau in russischer Sprache* für alle 93 Testteilnehmer/-innen signifikant ( $p=0.000$ ) (s. Kapitel 8.2.6.2, Tabelle 8.79), jedoch nicht für die Kontrollgruppe entscheidend ( $p=0.743$ ). Durchschnittlich haben die Probanden und Probandinnen der Kontrollgruppe weniger Zeit für den Test gebraucht – 35 Minuten, bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland liegt der Mittelwert der gebrauchten Zeit bei 53 Minuten. Für alle 93 Testpersonen war die Variable *Zeit* signifikant, aber für die Testteilnehmer/-innen der Kontrollgruppe gilt sie als nicht signifikant. Was die Variable *Zeit* angeht, wurde mit der Poisson-Regression überprüft, ob die Zeit von der Gruppe (Russischsprecher/-innen in Deutschland oder Russischsprecher/-innen in Russland), Alter, Geschlecht und Bildungsniveau in russischer und deutscher Sprache abhängt. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 9.5 vorhanden.

Tabelle 9.5: *Die Ergebnisse der Poisson-Regression für die Bestimmung der Korrelation zwischen der Variable ‚Zeit‘ und den folgenden Variablen: Gruppe (Kontrollgruppe und Hauptuntersuchungsgruppe in Deutschland), Geschlecht, Alter, Bildung in russischer Sprache und Bildung in deutscher Sprache*

<b>Variablen</b>	<b>Koeffizient</b>	<b>p-Wert</b>
Gruppe	13.27492	0.007
Geschlecht	2.710587	0.456
Alter	.2948306	0.074
Bildung in russischer Sprache	-2.748404	0.015
Bildung in deutscher Sprache	-1.803243	0.126

Die Tabelle 9.5 macht deutlich, dass sich nur die Variablen *Gruppe* und *Bildung in russischer Sprache* als signifikant ergeben haben. Außerdem spielt das Bildungsniveau in russischer Sprache eine entscheidende Rolle bei der Schnelligkeit des Testschreibens. Also, je höher das Bildungsniveau in russischer Sprache ist, desto weniger Zeit brauchen die Probanden und Probandinnen für den Valenztest.

Aus dem Gesagten kann die Schlussfolgerung gezogen und damit die Forschungsfrage 15 beantwortet werden: In der Sprache der Russischsprecher/-innen in Deutschland lassen sich mehrere VA finden, die auch vielfältiger als die VA der Kontrollgruppe aus Russland sind. D.h. die VA der Hauptuntersuchungsgruppe können allen Typen und Untertypen der dargelegten Klassifikation der VA-Typen zugeordnet werden. Die Mehrheit der VA der Kontrollgruppe ist mit den psycholinguistischen

Modellen der Sprachproduktion erklärbar. Aus den Ergebnissen der Kontrollgruppe lässt sich ein Fazit ziehen, dass die Variablen *Geschlecht*, *Alter* und das *Bildungsniveau* der Testpersonen aus Russland für die Anzahl der VA irrelevant sind. Was die Variable *Bildungsniveau* anbelangt, kann vermutet werden, dass unter den Daten der Kontrollgruppe nicht genug Variation bei der Variable *Bildungsniveau* besteht.

## **10. Schlussfolgerungen zur Interaktion der analysierten Phänomene und Ausblick**

Das Hauptziel der vorliegenden Studie war es, unter Verwendung von theoretischem Wissen im Bereich Valenz und Sprachkontakt und empirischer Daten, die für die vorliegende Untersuchung gesammelt wurden, die wichtigsten Forschungsfragen bezüglich der Veränderung der Valenz der russischen Verben bei Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland zu beantworten. An der Untersuchung haben insgesamt 63 Russischsprecher/-innen aus Deutschland und 30 aus Russland teilgenommen. Im Laufe der vorliegenden Untersuchung wurden fünfzehn Forschungsfragen in Hinsicht auf die Valenz der russischen Verben in Deutschland behandelt. Im Fokus der ersten Forschungsfrage (FF-1) steht die Klassifikation der Valenzabweichungen, die während der Untersuchung auf der Basis der Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland entwickelt wurde.

Zusammenfassend lässt sich anmerken, dass alle Valenzabweichungen, bis auf drei, bestimmten Valenzabweichungstypen zugeordnet werden konnten. Als Grund einiger Valenzabweichungen ist der Sprachkontakt zu nennen und daher sind diese Valenzabweichungen als (Teil-)Replikationen zu bezeichnen. Bei den Valenzabweichungen mit einer unbekanntem Herkunft dient als Zuordnungsprinzip die Richtigkeit des Kasus und der verwendeten Präposition. In der Klassifikation der Valenzabweichungstypen ist noch eine Gruppe der VA vorhanden. Zu dieser Gruppe der VA sind die Valenzabweichungen zuzuordnen, die sich mit den psycholinguistischen Modellen der Sprachproduktion erklären lassen, weil sie intrinsische Ähnlichkeiten aufweisen.

Die zweite Forschungsfrage befasst sich mit der Frequenz der einzelnen Valenzabweichungstypen. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland wurden 584 einzelne Valenzabweichungen bzw. 529 Sätze mit Valenzabweichungen entdeckt, was insgesamt bei den Testpersonen in Deutschland 9,3 % von der Anzahl aller erwarteten Sätze ausmacht. Als frequenteste VA-Typen haben sich die VA-Typen-1, 2 und 6 erwiesen. Wobei 26,6 % aller VA mit dem russisch-deutschen Sprachkontakt verbunden sind. Fast die Hälfte aller VA sind durch die Verwendung eines falschen Kasus zustande gekommen. Circa ein Sechstel aller VA der Russischsprecher/-innen in Deutschland können mit den psycholinguistischen Modellen erklärt werden.

Die dritte Forschungsfrage konzentriert sich auf VA, die durch den Sprachkontakt entstanden sind und als Teil- oder vollständige Replikationen agieren und fast ein Viertel aller VA bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland ausmachen. Insgesamt lassen sich die VA, die von dem russisch-deutschen Sprachkontakt verursacht wurden, bei neunzehn aus 46 getesteten Verben belegen. Fast alle VA, die als (Teil-)Replikationen fungieren, tauchen bei den Probanden und Probandinnen auf, die zirka bis zum zehnten Lebensjahr nach Deutschland immigriert sind. Die meisten (Teil-)Replikationen sind bei den Testpersonen vorhanden, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden und bei denen Deutsch als dominante Sprache agiert.

In der vierten Forschungsfrage handelt es sich um die Valenzabweichungen, die nicht direkt von dem Sprachkontakt hervorgerufen sind. In der Untersuchung kamen 428 Valenzabweichungen vor, deren Entstehung nicht durch den russisch-deutschen Sprachkontakt erklärt werden kann. Aus 428 VA kann der Ursprung nur bei einem Sechstel (96) aller VA, deren Entstehung nicht direkt auf den russisch-deutschen Sprachkontakt zurückzuführen ist, festgestellt werden, die dem VA-Typ-5 zugeschrieben sind. Die Entstehung dieser VA ist mit psycholinguistischen Theorien der Sprachproduktion zu erklären. Die Entstehung der VA der Typen-2, 3, 4 und 6 bleibt unklar. Die Summe der VA dieser Typen beträgt 332 (56,9 %), was mehr als die Hälfte aller VA ausmacht. So lässt sich feststellen, dass sich die Herkunft von mehr als der Hälfte aller VA nicht bestimmen lässt. Es kann angenommen werden, dass diese VA durch den unvollständigen Spracherwerb zustande gekommen sind. Nur die Problemstellen bei diesen VA lassen sich konstatieren: Die VA der Typen-2 und 6, die insgesamt 43,6 % aller VA ausmachen, sind mit der Verwendung eines falschen Kasus verbunden. Die VA der Typen-3, 4 und 6 liegt bei der Präposition und stellt mehr als ein Drittel (34,9 %) aller VA dar.

Die nächsten zwei Forschungsfragen befassen sich mit dem Kasus- (FF-5) und dem Präpositionssystem (FF-6) im Russischen der Russisch-Herkunftssprecher/-innen in Deutschland. Die Daten zeigen, dass 43,6 % aller VA mit der Realisation eines falschen Kasus verbunden sind, wobei der nicht oblique Kasus, also Nominativ, stabil bleibt. Fast alle obliquen Kasus wurden durch die restlichen fünf ersetzt. Nur Dativ wurde gegen vier Kasus außer Akkusativ getauscht. Die Kasus, die am häufigsten ersetzt wurden, sind Genitiv und Präpositiv. Beim Präpositiv ergibt sich die thematische Rolle aus der Präposition und der Kasus als solcher ist semantisch nicht sprechend. Danach folgen Dativ und Instrumental. Der Akkusativ wird etwas seltener durch alle restlichen fünf



Kasus ersetzt. Wobei ein Drittel der Belege die Fälle abbilden, in denen Akkusativ durch Nominativ ersetzt wird, so dass in den Sätzen zwei Aktanten im Nominativ vorkommen können und sich daher die Expansion des Nominativs beobachten lässt. Wobei die Expansion des Nominativs sich nur bei den Probanden und Probandinnen finden lässt, die zum ersten Mal in Deutschland eingeschult wurden. Die signifikanten Faktoren für die Anzahl der VA bei allen Kasus sind Einreisealter und Einschulungssprache, die miteinander sehr stark korrelieren. Es lässt sich kaum behaupten, dass der Abbau bzw. die Erosion des Kasussystems des Russischen bei Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen zu konstatieren ist. Viele Kasus werden durch die anderen ersetzt, aber die Ersetzung erfolgt bei allen obliquen Kasus und in beide Richtungen. Das Ergebnis des t-Tests deutet darauf hin, dass die Veränderungen im Kasussystem jedoch nicht signifikant sind, da der p-Wert 0,51 ist und über der 0,05-Grenze liegt. Daher ist es problematisch zu behaupten, dass eine Erosionshierarchie im Kasussystem feststellbar ist. Anstatt eines Kasusabbaus bzw. einer Kasuserosion ist eher ein Durcheinander im Kasussystem des Russischen vor allem bei einigen Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen zu beobachten. Es kann vermutet werden, dass die Kasusveränderungen nicht an dem Kasus selbst liegen, sondern eher mit der Valenzstruktur des Verbs und/oder dessen Semantik zusammenhängen. Je bekannter und frequenter das Verb ist, desto weniger Kasusabweichungen lassen sich beim Verb konstatieren. Daher lässt sich annehmen, dass die Abweichungen im Kasussystem durch den unvollständigen Spracherwerb des Russischen erklärt werden können. Denn die Kasusabweichungen kommen eher bei den Russisch-Herkunftssprechern und Herkunftssprecherinnen vor, weil sie einen mangelnden Russischgebrauch aufweisen, besonders was das Russischlernen in der Schule anbelangt, in der nicht nur der alltägliche Sprachgebrauch, sondern auch andere Kontexte in russischer Sprache abgedeckt werden.

Die sechste Forschungsfrage befasst sich mit den Veränderungen im Präpositionssystem des Russischen in Deutschland. Bei 27 % aller VA liegt der Grund der VA an einer Präposition, wobei die Präposition entweder fehlt, überflüssig ist oder durch eine andere Präposition ersetzt werden kann. Fast alle Präpositionen, die im Valenztest erwartet wurden, außer *no* und *y* wurden durch andere Präpositionen ersetzt. Wobei der Grund, warum eine Präposition ersetzt wurde, unbekannt bleibt. Präpositionen, die gleiche Konstellationen in Hinblick auf Anzahl der regierten Kasus und die Häufigkeit im NKRJa aufweisen, wurden in den Daten unterschiedlich oft ersetzt. Die meisten falsch realisierten Präpositionen wurden mit dem Kasus benutzt, den sie regieren können. Der

Prozentanteil der VA, die durch das Fehlen bzw. Auslassen einer Präposition zustande gekommen sind, macht 17,4 % aller VA aus. Die seltensten VA (1,9 %) sind durch die Realisation einer überflüssigen Präposition entstanden. Diese Zahlen sprechen eher gegen den Analytismus des Präpositionssystems der russischen Sprache in Deutschland. An der Stelle ist zu betonen, dass sowohl bei den Präpositionen, die in den nicht-präpositionalen Valenzstrukturen realisiert wurden (VA-Typen-4a und 6a) und bei den Präpositionen, die durch andere Präpositionen ersetzt wurden (VA-Typen-3 und 6c) meistens der Kasus verwendet wurde, den die realisierte Präposition regieren kann. In den Daten der Russischsprecher/-innen waren 104 Belege zu finden, in denen die VA der Typen-3, 4a, 6a und 6c vorkamen. In 87 Testsätzen folgte nach der verwendeten Präposition der Kasus, den die realisierte Präposition regieren kann, was 83,7 % ausmacht. Diese Tatsache lässt sich so interpretieren, dass die Herkunftssprecher/-innen, wenn sie sogar eine falsche Präposition verwenden, trotzdem zu der Realisation des Kasus neigen, den die verwendete Präposition regiert. Daraus lässt sich behaupten, dass Herkunftssprecher/-innen über ein Feingefühl hinsichtlich des Kasussystems des Russischen trotz einiger Kasusabweichungen verfügen. Allgemein lässt sich festhalten, dass mehr VA bei den Aktanten erscheinen, die eine Präposition benötigen. Präpositionslose Valenzstrukturen weisen weniger VA auf.

Trotz aller VA, die durch die Verwendung einer falschen Präposition entstanden sind, spricht das Ergebnis des t-Tests dafür, dass der Unterschied zwischen der Anzahl der erwarteten Präpositionen und der Anzahl der in den Daten richtig verwendeten Präpositionen nicht signifikant ist, weil der p-Wert 0,57 ist, was sich über der Signifikanzgrenze 0,05 befindet.

Die siebte Forschungsfrage geht der Frage nach, ob es in den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland Valenzstrukturen oder Verben gibt, die änderungsresistent oder fast änderungsresistent sind. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland lassen sich nur zwei Verben finden, die keine VA und Variationen aufweisen. Es ist auch nicht möglich zu sagen, dass irgendeine Valenzstruktur keine VA aufweist, weil es bei den Valenzstrukturen, die mit zwei verschiedenen Verben im Test vertreten wurden, so zu sein scheint, dass die Anzahl der VA nicht an der Valenzstruktur liegt, sondern am Verb selbst, das die Valenzstruktur vertritt. Die Valenzstruktur *INn V D* scheint abweichungsfrei zu sein, aber diese Struktur ist nur mit einem Verb im Test vertreten, daher kann diese Schlussfolgerung gar nicht gezogen werden, weil die Tatsache der Abwesenheit der VA auch am Verb liegen kann und nicht an der Valenzstruktur *INn*

VD an sich. Also, nur zwei Verben *выглядеть* und *есть-I* weisen keine Variationen und VA auf, während bei der Kontrollgruppe 29 Verben abweichungs- und variationsfrei sind. Die achte Forschungsfrage konzentriert sich auf die Divergenz und Konvergenz der syntaktischen Realisation der russischen Verbstrukturen und ihrer deutschen Äquivalente. Allgemein lässt sich zu dieser Forschungsfrage bemerken, dass für die Anzahl der VA bei einzelnen Verben der Übereinstimmigkeitsgrad der Valenzstrukturen des russischen Verbs mit dem deutschen Übersetzungsäquivalent signifikant zu sein scheint. Je ähnlicher die Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen sind, desto weniger VA waren in den Daten zu finden. Das kann dadurch erklärt werden, dass durch die strukturelle Ähnlichkeit die Valenzstrukturen der russischen Verben von den deutschen unterstützt werden.

Was die anderen Faktoren anbelangt, die die Anzahl der VA beeinflussen und mit denen sich die neunte Forschungsfrage auseinandersetzt, hat die vorliegende Studie gezeigt, dass die Ergebnisse der Poisson-Regression bestätigen, dass eine Korrelation zwischen der Anzahl der Valenzabweichungen und folgenden Faktoren besteht: der Frequenz der russischen Verben im NKRJa, Polysemie des russischen Verbs, die Anzahl der Valenzstrukturen (Apresjan/Páll) und die Polysemie des deutschen Äquivalentverbs. Folgende Faktoren haben sich als nicht signifikant bezüglich der Anzahl der VA erwiesen: Verbfrequenz im NKRJa des mündlichen, die Anzahl der deutschen Übersetzungsäquivalente und deren Valenzstrukturen (in E-VALBU) und Häufigkeitsklasse des deutschen Äquivalents im Duden.

Die zehnte Forschungsfrage fokussiert sich in der Anzahl der abweichenden Sätze bei zwei- und dreiwertigen Verben. Es lässt sich zusammenfassen, dass bei den zweiwertigen Verben die VA nur bei dem zweiten Aktanten erfolgt und bei den dreiwertigen Verben kann die VA entweder bei dem zweiten oder bei dem dritten Aktanten erscheinen. Außerdem kann ein Satz mit einem dreiwertigen Verb die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten aufweisen. Daraus geht hervor, dass bei den dreiwertigen Verben mehr Sätze mit Valenzabweichungen vorkommen, als bei den zweiwertigen, was auch durch die Tatsache erklärt werden kann, dass dreistellige Verben mehr Stellen anbieten, an denen eine Valenzabweichung auftreten kann.

In den Fokus der elften Forschungsfrage rücken dreiwertige Verben. Hauptsächlich diejenigen, bei denen die VA gleichzeitig bei dem zweiten und dritten Aktanten auftaucht. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland sind bei den dreiwertigen Verben insgesamt 61 Testsätze zu finden, in denen die VA zugleich bei dem zweiten und

dritten Aktanten vorkommen. Der zweite Aktant, der eigentlich in allen Testsätzen im präpositionslosen Akkusativ erscheinen soll, wurde im Dativ (69 % aller abweichenden Fälle), im Nominativ (25 %), sehr selten im Genitiv, Instrumental und Präpositiv realisiert. Der Typ der Valenzabweichung bei dem zweiten Aktanten war entweder Typ-1a (32 Belege), der durch den Sprachkontakt entstanden ist oder 2a (29 Belege), wenn der Aktant richtig ohne Präposition, aber in einem falschen Kasus verschriftlicht wurde. Bei dem dritten Aktanten schaut die Verwendung der Aktanten viel heterogener aus, obwohl auch der VA-Typ-1 (20 Belege) führt. An zweiter Stelle stehen die VA des Typs-6 (18 VA) und danach folgen absteigend die VA-Typen-2, 5, 4 und 3. Bei überwiegender Mehrheit 91,4 % (3144) aller dreiwertigen Verben wurden der zweite und der dritte Aktant richtig realisiert. Am seltensten sind die Testsätze zu finden (26 VA = 0,8 % der Fälle), in denen die VA nur bei dem zweiten Aktanten auftaucht. Etwas häufiger sind die Fälle (61 VA, 1,8 %), in denen die VA zugleich bei dem zweiten und dritten Aktanten vorkommen. In 6 % (210) aller Belege der dreiwertigen Verben taucht eine VA nur bei dem dritten Aktanten auf, was wahrscheinlich dadurch erklärt werden könnte, dass in den getesteten Valenzstrukturen der zweite Aktant immer ohne Präposition und im Akkusativ erscheint, der zweifrequente Kasus ist und auch im Deutschen existiert. So ruft der Akkusativ anscheinend weniger Probleme bei den Testpersonen hervor.

Die zwölfte Forschungsfrage betrifft die persistenten Valenzabweichungen. Das sind die gleichen Valenzabweichungen, die bei demselben Probanden in beiden Testsätzen auftauchen. In den Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland wurden 53 persistente VA gefunden, wobei bei dreiwertigen Verben (33 Fälle) persistente VA etwas häufiger vorkommen als bei Zweiwertigen (20 Fälle). Die persistenten VA sind verschiedenen VA-Typen zuzuordnen. Die Herkunft der meisten persistenten VA, was 37,7 % (20 VA) aller persistenten VA ausmacht, liegt am russisch-deutschen Sprachkontakt (VA-Typ-1). Ein Drittel aller persistenten VA macht der VA-Typ-5(p) aus. Die restlichen Typen der VA erscheinen in den Daten ziemlich selten, das sind die Typen-6b (6 VA – 11,3 %), 2b (5 VA – 9,4 %), 4b (3 VA – 5,6 %), 3 (2 VA – 3,8 %). Die VA-Typen-2a und -6c kommen in den Daten nur jeweils einmal vor. Die persistenten VA wurden bei 19 Personen festgestellt, die fast alle bis auf eine Person entweder in Deutschland geboren wurden oder maximal 11 Jahre alt bei der Einreise nach Deutschland waren. Die drei Variablen *Einreisealter*, *Einschulungssprache* und *Sprachdominanz* haben sich für die Entstehung der persistenten VA als signifikant erwiesen.

Im Zentrum der Forschungsfrage 13 befinden sich die Faktoren, die für die Anzahl der VA in der Sprache der Russischsprecher/-innen in Deutschland signifikant sind. Die Ergebnisse der Poisson-Regression bewiesen, dass sich folgende Faktoren bei den Russischsprechern und Russischsprecherinnen in Deutschland hinsichtlich der Anzahl der Valenzabweichungen als signifikant erwiesen haben: Einreisealter, die Sprache der ersten Einschulung, Geschlecht, dominante Sprache, Bildung in russischer Sprache, Selbsteinschätzung des Russischen (die Kompetenzen wie *Sprechen* und *Lesen*) und die Variable der Häufigkeit der Sprachproduktion in russischer Sprache. Die anderen Faktoren sind bei den Testpersonen der Hauptuntersuchungsgruppe in Deutschland als nicht signifikant zu bezeichnen: Alter, Aufenthaltsdauer, prozentueller Anteil des Russischen im Alltagsleben, das Bildungsniveau in Deutschland, die Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen *Verstehen* und *Schreiben*, die Häufigkeit des Lesens in russischer Sprache, wie oft und wie viel man etwas in russischer Sprache anschaut, wie häufig man ins Heimat- bzw. Herkunftsland reist, die Häufigkeit des Besuchs aus dem Heimat- bzw. Herkunftsland, die Variable des Sprachunterrichts des Russischen in Deutschland und der Besuch eines Vereins in russischer Sprache. Wenn man die zwei Gruppen (Russischsprecher/-innen in Deutschland und in Russland) vereint, waren die Faktoren *Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen Lesen und Sprechen*, *Bildungsniveau in russischer Sprache* und *Anwesenheit einer Bildung in russischer Sprache* bei allen 93 Probanden und Probandinnen (in Deutschland und in Russland) für die Anzahl der Valenzabweichungen signifikant. Für die abhängige Variable *Zeit*, die man für die Ausfüllung des Valenztests gebraucht hat, waren die Variablen *Gruppe* und *das Bildungsniveau in russischer Sprache* auch signifikant. Die Datenanalyse zeigt, dass das sensible Einreisealter angesichts der Anzahl der Valenzabweichungen in der Altersspanne zwischen acht und elf Jahren liegt. Ab dem Einreisealter 12 Jahre gleicht die Anzahl der VA der Russischsprecher/-innen in Deutschland der Anzahl der VA der Kontrollgruppe aus Russland.

Die vorletzte Forschungsfrage (FF-14) ist den Valenzabweichungen der Kontrollgruppe aus Russland gewidmet. Die Daten der Testteilnehmer/-innen der Kontrollgruppe beinhalten nur einzelne Valenzabweichungen (21 VA), wobei die meisten dieser VA (17 VA aus 21 VA) dem VA-Typ-5(p) zuzuschreiben sind, weil die in den Testsätzen realisierten Valenzstrukturen intrinsische Ähnlichkeit mit anderen Verben aufweisen und sich daher mit den psycholinguistischen Theorien erklären lassen, die solche Fälle als Versprecher (bzw. Verschreiber) bezeichnen. Drei Mal wird ein Aktant

reduziert und einmalig erscheint eine VA bei dem Kasus, was auch als ein Zufall gesehen werden kann.

Die letzte Forschungsfrage beschäftigt sich mit dem Vergleich der Anzahl der Valenzabweichungen von beiden Untersuchungsgruppen: die Kontrollgruppe aus Russland und die Gruppe der Russischsprecher/-innen in Deutschland. Es lässt sich feststellen, dass sich in der Sprache der Russischsprecher/-innen in Deutschland mehrere VA finden lassen, die auch vielfältiger als die VA der Kontrollgruppe aus Russland sind. D.h. die VA der Russischsprecher/-innen in Deutschland weisen alle Typen und Untertypen der dargelegten Klassifikation der VA-Typen auf. Die Mehrheit der VA der Kontrollgruppe ist mit den psycholinguistischen Modellen der Sprachproduktion erklärbar. Die Ergebnisse der Kontrollgruppe lassen sich so zusammenfassen: Die Variablen *Geschlecht*, *Alter* und das *Bildungsniveau* der Testpersonen aus Russland sind für die Anzahl der VA nicht signifikant. Was die Variable *Bildungsniveau* anbelangt, kann vermutet werden, dass in den Daten der Kontrollgruppe nicht genug Variation bei der Variable *Bildungsniveau* besteht. Die relevanten Faktoren für die Hauptuntersuchungsgruppe wurden bereits angedeutet.

Die vorliegende Studie bietet eine Reihe von methodischen und inhaltlichen Anknüpfungspunkten für zukünftige Untersuchungen. In der vorliegenden Arbeit wurde die Frage der semantischen Rollen nicht näher untersucht, was für spätere Untersuchungen zum Thema werden kann. Es kann genauer untersucht werden, ob einige semantische Rollen durch bestimmte semantische Rollen, die als abweichend gelten, getauscht werden, und ob sich in dem Bereich gewisse Ersetzungsmuster erkennen lassen. Das nächstmögliche Untersuchungsfeld bezüglich der Valenz betrifft die Verben bzw. Verbstrukturen, die änderungsresistent sind. Es wäre interessant der Frage nachzugehen, ob die Anzahl der Valenzabweichungen an der semantischen Bedeutung des Verbs liegt oder an seiner Valenzstruktur. In der vorliegenden Untersuchung gab es zu wenig Daten dafür. Auch die Veränderung des Kasus- und Präpositionssystems benötigt mehr empirische Forschung, weil sich die Gründe der Veränderungen, die diese zwei Systeme mitmachen, und die Muster der Kasusersetzung nicht eindeutig bestimmen lassen. In der vorliegenden Untersuchung wurden diese Kasus- und Präpositionsabweichungen mit dem unvollständigen Spracherwerb des Russischen erklärt. Es wäre interessant zu überprüfen, ob diese Veränderungen auch mit semantischen Valenzen der Verben verbunden sind.

## 11. Literaturverzeichnis

- Achterberg, Jörn (2005) *Zur Vitalität slavischer Idiome in Deutschland. Eine empirische Studie zum Sprachverhalten slavophoner Immigranten*. Münster.
- Ágel, Vilmos (2000) *Valenztheorie*. Tübingen.
- Agheysi, Rebecca / Joshua A. Fischmann (1970) Language Attitude Studies: A brief survey of methodological approaches. In: *Anthropological Linguistics* 12, 137-157.
- Anders, Kerstin (1993) *Einflüsse der russischen Sprache bei deutschsprachigen Aussiedlern*. Hamburg.
- Andrews, David R. (1997) Pjat' podxodov k lingvističeskomu analizu jazyka russkix ěmigrantov v SŠA. In: *Slavjanovedenie, Nr.2*, 18-30.
- Andrews, David R. (1999) *Sociocultural Perspectives on Language Change in Diaspora* (Bd. 5). Amsterdam/Philadelphia.
- Andreyeva-Georg, Vera P. (1975) *The Russian Verb. Prepositional and Non-Prepositional Government*. Moscow.
- Anstatt, Tanja (2006) Lexičeskie i grammatičeskie osobennosti russkoj reči detej-bilingvov v Germanii (na primere rasskazov v kartinkach). In: Stella N. Cejtlin (Hrsg.) *Ontolingvistika. Nekotorye itogi i perspektivy*. Sankt-Peterburg, 19-25.
- Anstatt, Tanja (2009) Der Erwerb der Familiensprache: Zur Entwicklung des Russischen bei bilingualen Kindern in Deutschland. In: Ingrid Gogolin und Ursula Neumann (Hgg.) *Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy*. Wiesbaden, 111-131.
- Anstatt, Tanja (2011) Sprachattrition. Abbau der Erstsprache bei russisch-deutschen Jugendlichen. In: *Wiener Slavistischer Almanach* 67, 7-31.
- Anstatt, Tanja (2013) Polnisch als Herkunftssprache: sprachspezifische grammatische Kategorien bei bilingualen Jugendlichen. In: *Dt. Beiträge* 15. *Internat. Slavistenkongress*. Minsk, 25-35.
- Anstatt, Tanja und Dieser, Elena (2007) Sprachmischung und Sprachtrennung bei zweisprachigen Kindern (am Beispiel des russisch-deutschen Spracherwerbs). In: Tanja Anstatt (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Erwerb, Formen, Förderung*. Tübingen, 139-162.
- Apresjan, Jurij D. (1974) *Leksičeskaja semantika. Sinonimičeskie sredstva jazyka*. Moskva.
- Apresjan, Jurij D. (1980) *Tipy informacii dlja poverchnostno-semantičeskogo komponenta modeli „Smysl↔Tekst“*. Vena (=Wiener Slavistischer Almanach, Sonderband 1).
- Apresjan, Jurij D. / Erna Páll (1982a) *Russkij glagol, vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost' 1*. Budapešt.
- Apresjan, Jurij D. / Erna Páll (1982b) *Russkij glagol, vengerskij glagol. Upravlenie i sočetaemost' 2*. Budapešt.
- Apresjan, Jurij D. (1989) *Linvističeskoe obespečenie sistemy ĖTAP-2*. Moskva.
- Apresjan, Jurij D. (1995) *Izbrannye trudy, Tom-1. Leksičeskaja semantika*. Moskva.
- Apresjan, Jurij D. (2001) O leksičeskich funkcijach semejstva REAL-FACT. In: Włodzimierz Gruszczyński und Zygmunt Saloni (Hrsg.) *Nie bez znaczenia...* Białystok, 23-40.
- Apresjan, Jurij D. (Hrsg.) (2004) *Novyj objasnitel'nyj slovar' sinonimov russkogo jazyka*. 2 izd., ispr. I dop. Moskva (=Wiener Slavistischer Almanach, Sonderband 60).
- Apresjan, Jurij D., Boguslavskaja, Ol'ga Ju., Krylova, Tat'jana V., Levontina, Irina B. und Uryson, Elena B. (2000) *Novyj ob'jasnitel'nyj slovar' sinonimov russkogo*

- jazyka. *Vtoroj vypusk. Pod obščim rukovodstvom akademika Ju. D. Apresjana.* Moskva.
- Apresjan, Jurij D. und Cinman, Leonid L. (2002) Formal'naja model' perefrazirovanija predloženiĭ dlja sistema pererabotki tekstov na estestvennykh jazykach. In: *Russkij jazyk v naučnom osveščeniĭ* 2 (4), 102-146.
- Apresjan, Jurij D. (2006) Tipy sootvetstvija semantičeskikh i sintaksičeskikh aktantov. In: *Problemy tipologii i obščej lingvistiki.* [Zugriff am 25.10.18] <http://www.philology.ru/linguistics2/apresyan-06.htm>
- Auer J.C.P. (1983) *Zweisprachige Konversationen. Code-Switching und Transfer bei italienischen Migrantenkindern in Konstanz.* Konstanz.
- Baayen, R. H. (2008) *Analyzing Linguistic Data. A practical Introduction to Statistics Using R.* Cambridge university press.
- Baker, Colin (1992) *Attitudes and Language.* Philadelphia.
- Bartlett, Rodger P. (1990) Die Einwanderung von Ausländern und die staatlichen Urbanisierungspläne in Russland im 18. und frühen 19. Jahrhundert. In: *Die Deutschen in der UDSSR in Geschichte und Gegenwart.* Baden-Baden, 45-62.
- Baum, Richard (1976) *Dependenzgrammatik. Tesnières Modell der Sprachbeschreibung in wissenschaftlicher und kritischer Sicht.* Tübingen.
- Baur, Rupprecht S., Chlosta, Christoph, Krekeler, Christian und Wenderott, Claus (1999) *Die unbekanntenen Deutschen.* Hohengehren.
- Bechert, Johannes und Wildgen, Wolfgang (1991) *Einführung in die Sprachkontaktforschung.* Darmstadt.
- Beljanin, Valerij. P. (2009) *Psicholongvistika.* Moskva.
- Belke, Eva, Eikmeyer, Hans-Jürgen und Schade, Ulrich (2001) Freier Zugang: Anmerkungen aus der Sicht der Sprachproduktion. In: Lorenz Sichelschmidt und Hans Strohnher (Hrsg.) *Sprache, Sinn und Situation. Festschrift für Gerd Rickheit zum 60. Geburtstag.* Wiesbaden, 161-174.
- Benmamoun, Elabbas, Montrul, Silvina und Polinsky, Maria (2013) Heritage languages and their speakers: Opportunities and challenges for linguistics. In: *Theoretical Linguistics* 39 (3-4), 129-181.
- Berend, Nina (1998) *Sprachliche Anpassung. Eine soziolinguistisch-dialektologische Untersuchung zum Russlanddeutschen.* Tübingen.
- Berend Nina und Jedig, Hugo (1991) *Deutsche Mundarten in der Sowjetunion. Geschichte der Forschung und Bibliographie.* Marburg.
- Berg, Thomas (2003) Die Analyse von Versprechern. In: Theo Herrmann und Joachim Grabowski (Hrsg.) *Sprachproduktion.* (Enzyklopädie der Psychologie, Band C/III/1). Göttingen, 247-264.
- Bermel, Neil und Kagan, Ol'ga (2000) The Maintenance of Written Russian in Heritage Speakers. In: Ol'ga Kagan und Benjamin Rifkin (Hrsg.). *The Learning and Teaching of Slavic Languages and Cultures,* Bloomington/Indiana, 405-437.
- Besters-Dilger, Juliane (2013) Russian in Germany: Intermediate Results on L1 Attrition. In: Michael Moser und Maria Polinsky (Hrsg.) *Slavic languages in migration.* Wien, 189-204.
- Bierwisch, Manfred (2006) Thematic roles – universal, particular, and idiosyncratic aspects. In: Ina Bornkessel, Matthias Schlesewsky, Bernard Comrie und Angela D. Friederici (Hrsg.) *Semantic Role Universals and Argument Linking.* Berlin/New York, 89-126.
- Birkmann, Peter (1998) *Verbvalenz und Sprachökonomie. Die deutschen Verben und ihre Ausstattung in Verbindung und System.* Frankfurt am Main.
- Bisang, Walter (2006) From meaning to syntax – semantic roles and beyond. In: Ina Bornkessel, Matthias Schlesewsky, Bernard Comrie und Angela D. Friederici



- (Hrsg.) *Semantic Role Universals and Argument Linking*. Berlin/New York, 191-236.
- Blanken, Gerhard (1998) Lexicalisation in speech production: Evidence from form-related word substitutions in aphasia. In: *Cognitive Neuropsychology* 15, 321-360.
- Blankenhorn, Renate (2001) Zur Entlehnung von Funktionswörtern. Russische Diskurssignale und Modifikatoren in der Kommunikation von Russlanddeutschen. In: Katharina Böttger, Sabine Dönninghaus und Robert Marzari (Hrsg.) *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik (POLYSLAV)*. München, 31-40.
- Blankenhorn, Renate (2003) *Pragmatische Spezifika der Kommunikation von Russlanddeutschen in Sibirien*. Frankfurt am Main.
- BMI: [http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2015/Minderheiten\\_Minderheitensprachen.html](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2015/Minderheiten_Minderheitensprachen.html) (Zugriff am 29.01.2017)
- Boguslavskij, I. M. (1996) *Sfera dejstvija leksičeskich edinic*. Moskva.
- Bonzio, Wilhelm (1969) Das Wesen der Valenz und ihre Stellung im Rahmen der Satzstruktur. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humbolt-Universität zu Berlin* 18. Berlin, 233-240.
- Bonzio, Wilhelm (1994a) Die Valenz zweiter Stufe als Grundlage der Adverbialsyntax. In: Werner Thielemann und Klaus Welke (Hrsg.) *Valenztheorie – Werden und Wirkung*. Münster, 13-40.
- Bonzio, Wilhelm (1994b) Circonstants und Valenz zweiter Stufe. Präzisierungen und Ergänzungen. In: Werner Thielemann und Klaus Welke (Hrsg.) *Valenztheorie – Werden und Wirkung*. Münster, 41-60.
- Boszák, Gizella (2009) *Realisierung der valenzbestimmten Korrelate des Deutschen*. Frankfurt am Main.
- Brake, Klaus (1998) *Lebenserinnerungen russlanddeutscher Einwanderer Zeitgeschichte und Narrativik*. Hamburg.
- Brandes, von Detlef (1992) Die Deutschen in Russland und der Sowjetunion. In: Klaus J. Bade (Hrsg.) *Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland*. München, 85-134.
- Bräuer, Rolf (1974) Die Valenztheorie. Ihre Geschichte, ihr aktueller Stand und ihre Möglichkeiten. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humbolt-Universität zu Berlin* 23. Berlin, 267-280.
- Brehmer, Bernhard (2007) Sprechen sie Qwelja? Formen und Folgen russisch-deutscher Zweisprachigkeit in Deutschland. In: Anstatt, Tanja. (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Erwerb, Formen, Förderung*. Tübingen, 163-185.
- Brehmer, Bernhard und Mehlhorn, Grit (2015) Russisch als Herkunftssprache in Deutschland. Ein holistischer Ansatz zur Erforschung des Potenzials von Herkunftssprachen. In: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 26/1. Baltmannsweiler, 85-123.
- Brehmer, Bernhard (im Druck) Contact induced change in verb government of Polish-German bilinguals? In: Bernhard Brehmer und Beata Trawinski (Hrsg.): *New perspectives on Slavic Linguistics: Proceeding of the third International Perspectives on Slavistics Conference*.
- Brjuggemann, Natalia (2018) Osobennosti russkogo jazyka kak unasledovannogo v Germanii. In: *Przegľad rusycystyczny* 2 (162). Katowice, 159-173.
- Brüggemann, Natalia (2010) *Aktionale Dauer. Untersuchung zum lexikalischen Dauerpotential russischer Verben*. München-Berlin.
- Brüggemann, Natalia (2016) Herkunftssprache Russisch. Unvollständige Grammatik als Folge mündlichen Spracherwerbs. In: Alena Bazhutkina und Barbara Sonnenhauser (Hrsg.) *Linguistische Beiträge zur Slavistik. XXII. JungslavistInnen-Treffen in München*. Leipzig, 37-58.

- Brüggemann, Natalia (2018) SchreibanfängerInnen im herkunftsprachlichen Russischunterricht. In: Anka Bergmann, Olga Caspers und Wolfgang Stadler (Hrsg.). *Didaktik der slawischen Sprachen – Beiträge zum 1. Arbeitskreis in Berlin (12-14.09.2016)*. Innsbruck, 177-192.
- Bühler, Karl (1965) *Sprachtheorie*. 2. Auflage. Stuttgart.
- Busse, Winfried (1974) *Klasse. Transitivität. Valenz. Transitive Klassen des Verbs im Französischen*. München.
- CERYX: [http://www.ceryx.de/sprache/minderheitensprachen\\_deutschland.htm](http://www.ceryx.de/sprache/minderheitensprachen_deutschland.htm) (Zugriff am 29.01.2017)
- Chruslov, Georgij V. (Hrsg.) (2002) *Russkij jazyk v diaspore. Problemy sochranenija i prepodavanija*. Sbornik statej. Moskva.
- Clasmeier, Christina (2008) *Der Verbalaspekt bei russisch-deutschen Bilingualen*. Magisterarbeit Universität Hamburg.
- Clasmeier, Christina (2010) Unverwundbarer Verbalaspekt? Grammatikalitätsurteile Russisch-Deutscher Bilingualer. In: Katrin B. Fischer et al. (Hrsg.) *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik*. (POLYSLAV 13) München, 21-28.
- Clyne, Michael (1975) *Forschungsbericht. Sprachkontakt*. Kronberg.
- Coene, Ann (2006) *Lexikalische Bedeutung, Valenz und Koerzion*. Hildesheim, Zürich, New York.
- Čagina, Ol'ga V. (2009) *Vozvratnye glagoly v russkom jazyke*. Moskva: Russkij jazyk.
- Dalos, György (2014) *Geschichte der Russlanddeutschen*. München.
- DaR: *Deutsche aus Russland gestern und heute*. 7. Auflage 2006, Hrsg. Landsmannschaft des Deutschen aus Russland e.V., Stuttgart.
- Daum, Edmund und Schenk, Werner (1998) *Die russischen Verben*. Leipzig-Berlin-München.
- De Bot, Kees (1992) Bilingual Production Model. In: *Applied Linguistics* 13, 1-24.
- De Bot, Kees (2004) The multilingual lexicon. Modeling selection and controlling. In: *The international Journal of Multilingualism* 1, 17-32.
- Dell, Gary S. (1985) Positive Feedback in hierarchical connectionist models: Applications to language production. In: *Cognitive Science*, 3-23.
- Dell, Gary S. (1986) A spreading-activation theory of retrieval in sentence production. In: *Psychological review* 93, 283-321.
- Dell, Gary S. (1988) The retrieval of phonological forms in production: Tests of predictions from a connectionists model. In: *Journal of memory and Language*, 27, 124-142.
- Dell, Gary S. und O'Seaghdha, Pádraig G. (1991) Mediated and convergent lexical priming: A comment on Levelt et al. In: *Psychological review* 98, 604-614.
- Dell, Gary S. und Reich, Peter A. (1981) Stages in sentence production: An analysis of speech error data. In: *Journal of Verbal Learning and Verbal Behavior* 20, 611-629.
- Demidova, Anna K. (1969) *Upravlenie naibolee upotrebitel'nych glagolov v sovremennom russkom jazyke*. Moskva.
- Deprez, Kas und Persoons, Yves (1987) Attitude. In: Ulrich Ammon, Norbert Dittmar und Klaus J. Mattheier (Hrsg.) *Soziolinguistics. Soziolinguistik*, Bd. 1. Berlin, 125-132.
- Dešeriev, Junus D. und Protčenko Ivan F. (1972) Osnovnye aspekty issledovanija dvujazyčija i mnogojazyčija. In: Pigam A. Azimov, Junus D. Dešeriev und Fedot P Filin. *Problemy dvujazyčija i mnogojazyčija*. Moskva, 26-103.
- Dieser, Elena (2009) *Genuserwerb im Russischen und Deutschen. Korpusgestützte Studie zu ein- und zweisprachigen Kindern und Erwachsenen*. München-Berlin.
- Dietz, Barbara (1991) Forschungsprojekt: *Deutsche in der Sowjetunion und Aussiedler aus der UdSSR in der Bundesrepublik Deutschland*, Arbeitsbericht 5. München.
- Dietz, Barbara (1995) *Zwischen Anpassung und Autonomie*. Berlin.

- Dietz, Maria (2011) *Aspektfehler im Russischen bei mono- und bilingualen Kindern*. Bachelorarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- Dietz, Barbara und Hilkes, Peter (1994) *Integriert oder isoliert. Zur Situation russlanddeutscher Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland*. München.
- Dodson, Carl J. (1987) Language-learning strategies of monolinguals and bilinguals. In: Els Oksaar (Hrsg.) *Soziokulturelle Perspektiven von Mehrsprachigkeit und Spracherwerb*. Tübingen, 158-167.
- Dubinina, Irina und Polinsky, Maria (2013) Russian in the U.S. In: Michael Moser and Maria Polinsky (Hrsg.) *Slavic languages in migration*. Wien, 161-187.
- Eikmeyer, Hans-Jürgen (2003) Simulative Methoden. In: Theo Herrmann und Joachim Grabowski (Hrsg.) *Sprachproduktion*. (Enzyklopädie der Psychologie, Band C/III/1). Göttingen, 51-70.
- Eisfeld, Alfred (1992) *Die Russlanddeutschen*. München.
- Ermakova, Natalia (2018) Analyse freier Schriftproduktionen als Instrument für die Einstufung von Studierenden mit russischsprachigem Hintergrund. In: Anka Bergmann, Olga Caspers und Wolfgang Stadler (Hrsg.) *Didaktik der slawischen Sprachen – Beiträge zum 1. Arbeitskreis in Berlin (12-14.09.2016)*. Innsbruck, 193-209.
- E-VALBU: <https://grammis.ids-mannheim.de/verbvalenz> (Schumacher Helmut, Kubczak Jacqueline, Schmidt Renate und Rüter Vera (2004) *VALBU - Valenzwörterbuch*. Tübingen.)
- Fleischhauer, Ingeborg (1986) *Die Deutschen im Zarenreich*. Stuttgart.
- Fourquet, Jean und Grunig, Blanche (1971) Valenz und Struktur. In: Gerhard Helbig (Hrsg.) *Beiträge zur Valenztheorie*. The Hague-Paris, 11-16.
- Fradtschuk, Evelyn (2018) *Sprachkontakt, Zweisprachigkeit und Code-switching zwischen dem Deutschen und dem Russischen*. Bachelorarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- Frank, Fabian (2001) *Soziale Netzwerke von (Spät-)Aussiedlern eine Analyse sozialer Unterstützung aus sozialarbeiterischer Perspektive*. Freiburg im Breisgau.
- Frantzen, Peter (2004) *Die strategische Sprachwahl. Sprachwechsel unter bilingualen Puertoricanern in Denver/Colorado*. Wilhelmsfeld.
- Frege, Gottlob (2000) *Funktion – Begriff – Bedeutung*. Göttingen.
- Gabka, Kurt (1988) *Die russische Sprache der Gegenwart. Morphologie*. Bd.2, Leipzig.
- Gagarina, Natalia V. (2011) Acquisition and loss of L1 in a Russian-German bilingual child: A case study. In: Stella N. Cejtin und Marina B. Eliseeva (red.) *Odnodzjazyčie i dvudzjazyčie*. Moskva, 138-163.
- Gansel, Christina (1996) Valenz als Resultat mentaler Operationen. In: Gertrud Grèciano und Helmut Schumacher (Hrsg.) *Lucien Tesnière – Syntaxe structurale et opérations mentales. Akten des deutsch-französischen Kolloquiums anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages Strasbourg 1993*. Tübingen, 117-128.
- Garrett, Peter (2007) Language Attitudes. In: Carmen Llamas, Louise Mullany und Peter Stockwell (Hrsg.) *The Routledge Companion to Sociolinguistics*. London, 116-121.
- Garrett, Peter (2008) Attitude Measurements. In: Herbert Ernst Wiegand (Hrsg.) *Sociolinguistics. Soziolinguistik*. Bd. 3.1. Berlin, 1251-1260.
- Garrett, Peter, Coupland, Nikolas und Williams, Angie (2003) *Investigating Language Attitudes. Social Meanings of Dialect, Ethnicity and Performance*. Cardiff.
- GDF: Götz, Dieter, Haensch, Günther und Wellmann, Hanns (Hrsg.) *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*.
- Geldbach, Stefanie (2001) Notizen zum israelischen Russisch. In: Katharina Böttger, Sabine Dönninghaus und Robert Marzari (Hrsg.) *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik*. München, 87-97.

- Gleykh, Lyudmyla (2011) *Produkte der Zweisprachigkeit: Der deutsche Einfluss auf das Russische bei Migranten*. Magisterarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- Gnoth, Natalia (2013) *Frühe zweisprachige Kindererziehung am Beispiel Russisch-Deutsch*. Bachelorarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- Goldbach, Alexandra (2005) *Deutsch-russischer Sprachkontakt. Deutsche Transferenzen und Code-switching in der Rede Russischsprachiger in Berlin*. Frankfurt am Main.
- Gorškova, Klavdija V. (1964) Glagol. In: Evdokija M. Galkina-Fedoruk (Hrsg.) *Sovremennyj russkij jazyk*. Moskva, 129-186.
- Grabowski, Joachim (2003) Bedingungen und Prozesse der schriftlichen Sprachproduktion. In: Gert Rickheit, Theo Herrmann und Werner Deutsch (Hrsg.) *Psycholinguistik. Ein internationales Handbuch*. Berlin, 355-376.
- Granovskaja, Lidija M. (1995) *Russkij jazyk v „rassejanii“: Očerki po jazyku russkoj émigracii pervoj volny*. Moskva.
- Graudenz, Ines und Römhild, Regina (1995) Deutschsein Zum Spannungsfeld von Selbst- und Fremdzuschreibung bei Spätaussiedlern aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion. In: *Sozialwissenschaften und Berufspraxis (SUB)*, 18. Jahrgang, Heft 2., 100-113.
- Green, David W. (1986) Control, activation and resource: A framework and a model for the control of speech in bilinguals. In: *Brain and Language* 27, 210–223.
- Green, David W. (1993) Towards a Model of L2 Comprehension and Production. In: Robert Schreuder und Bert Weltens (Hrsg.) *The Bilingual Lexicon*. Amsterdam, 249-277.
- Gregor, Esma (2003) *Russian-English Code-switching in New York City*. Frankfurt am Main.
- Grillborzer, Christine (2007) *Morphosyntaktischer Wandel beim deutsch-russischen Sprachkontakt. Eine korpusbasierte Untersuchung der Sprache russophoner Einwanderer*. Magisterarbeit, Regensburg.
- Grosjean, François (1982) *Life with Two Languages*. Harvard University Press.
- Grosjean, François (2008) *Studying Bilinguals*. Oxford.
- Hamers, Josiane F., Blanc, Michael H. A. (2000) *Bilinguality and Bilingualism*. Cambridge.
- Hammarberg, Björn (2001) Roles of L1 and L2 in L3 Production and Acquisition. In: Jasone Cenoz, Britta Hufeisen und Ulrike Jessner (Hrsg.) *Cross-linguistic Influence in Third Language Acquisition. Psychological Perspectives*. Clevedon, 21-41.
- Hansen, Björn, Romić, Daniel und Kolaković, Zrinka (2013) Okviri za istraživanje sintaktičkih struktura govornika druge generacije bosanskoga, hrvatskoga i srpskoga jezika u Njemačkoj. [Zur Untersuchung der syntaktischen Strukturen des Bosnischen, Kroatischen und Serbischen als Herkunftssprachen in Deutschland: die Sprecher der zweiten Generation.] In: *Lahor* 15, 9-45.
- Harris, Paul A. (1999) Russische Juden und Aussiedler: Integrationspolitik und lokale Verantwortung. In: Klaus J. Bade und Jochen Oltmer (Hrsg.) *Aussiedler: deutsche Einwanderer aus Osteuropa*. Osnabrück, 247-264.
- Hartenstein, Klaus und Schmidt, Peter (1983) Kommentierte Bibliographie zum „Smysl↔Text“-Modell. In: *Wiener Slawistischer Almanach-11*, 355- 409.
- Haugen, Einar (1950) The analysis of linguistic borrowing. In: *Language* 26, 210-231.
- Haugen, Einar (1956) *Bilingualism in the Americas: A bibliography and research guide*. Alabama.
- Heath, Jeffrey (1984) Language contact and language change. In: *Annual Review of Anthropology* 13, 367-384.
- Hecker, Hans (1994) *Die Deutschen im Russischen Reich, in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten*. Köln.

- Heine, Bernd und Kuteva, Tania (2003) On contact-induced grammaticalization. In: *Studies in Language* 27-3, 529-572.
- Helbig, Gerhard (1971) Theoretische und praktische Aspekte eines Valenzmodells. In: Gerhard Helbig (Hrsg.) *Beiträge zur Valenztheorie*. The Hague-Paris, 31-50.
- Helbig, Gerhard (1992) *Probleme der Valenz und Kasustheorie*. Tübingen.
- Helbig, Gerhard (1996) Zur Rezeption und Weiterentwicklung des Tesnièreschen Valenzkonzepts. In: Gertrud Grèciano und Helmut Schumacher (Hrsg.) *Lucien Tesnière – Syntaxe structurale et opérations mantales. Akten des deutsch-französischen Kolloquiums anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages Strasbourg 1993*. Tübingen, 41-52.
- Helbig, Gerhard (2002) *Linguistische Theorien der Moderne*. Berlin.
- Herrmann, Theo (2003) Theorien und Modelle der Sprachproduktion. In: Theo Herrmann und Joachim Grabowski (Hrsg.) *Sprachproduktion*. (Enzyklopädie der Psychologie, Band C/III/1). Göttingen, 213-228.
- Hertel, Otto (1992) Das Manifest der Zarin. In: Johann Warkentin (Hrsg.) *Russlanddeutsche. Woher? Wohin?* Berlin, 21-39.
- Herwig, Anna (2001) Plurilingual Lexical Organisation: Evidence from Lexical Processing in L1-L2-L3-L4 Translation. In: Jasone Cenoz, Britta Hufeisen und Ulrike Jessner (Hrsg.) *Cross-linguistic Influence in Third Language Acquisition. Psychological Perspectives*. Clevedon, 115-137.
- Hetzl, Harald und Ferstl, Lothar (1990) *Wir sind immer die Fremden. Aussiedler in Deutschland*. Bonn.
- Hilkes, Peter (1990) Zur Sprachsituation bei den Deutschen in der Sowjetunion. In: *Deutsch lernen*, Heft 4, 287-302.
- Hilkes, Peter und Stricker, Gerd (1997) Die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. In: Gerd Stricker (Hrsg.) *Deutsche Geschichte im Osten Europas. Russland*. Berlin, 221-261.
- Heuer, Knut (1977) *Untersuchung zur Abgrenzung der obligatorischen und fakultativen Valenz des Verbs*. Frankfurt am Main.
- Hoepelman, Jacob (1981) *Verb classification and the Russian verbal aspect*. Tübingen.
- Holzwert, Olga (2010) *Emigriert, integriert, assimiliert? Zur Situation der Aussiedler aus der Sowjetunion in der Bundesrepublik*. Bachelorarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- Hörmann, Hans (1987) *Einführung in die Psycholinguistik*. Darmstadt.
- Hummel, Martin (2004) Semantische Rollen bei reflexiven Verben. In: Rolf Kailuweit und Martin Hummel (Hrsg.) *Semantische Rollen*. Tübingen, 206-227.
- Ingenhorst, Heinz (1997) *Die Russlanddeutschen. Aussiedler zwischen Tradition und Moderne*. Frankfurt/New York.
- Isačenko, Alexander V. (1975) *Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre*. München.
- Jacobs, Joachim (2003) Die Problematik der Valenzebenen. In: Vilmos Ágel, Ludwig M. Eichinger, Hans-Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans J. Heringer und Hennig Lobin (Hrsg.) *Dependenz und Valenz – ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, Bd.1. Berlin, New York, 378-399.
- Jackendoff, Ray (1990) *Semantic Structures*. London.
- Jedig, Hugo H. (1990) Die deutsche Sprachkultur in der Sowjetunion. In: Ingeborg Fleischhauer und Hugo H. Jedig (Hrsg.) *Die Deutschen in der UdSSR in Geschichte und Gegenwart*. Baden-Baden, 203-224.
- Jescheniak Jorg D. und Schriefers, Herbert (1997) Lexical access in speech production: Serial or cascaded processing? In: *Language and Cognitive Processes*, 12, 847-852.
- Jonson, Neal F. (1965) Language models and functional units of language behavior. In: Sheldon Rosenberg (Hrsg.) *Directions in psycholinguistics*. New York, 29-65.

- Juhász, János (1980) Interferenzlinguistik. In: Hans-Peter Althaus et al. (Hrsg.) *Lexikon der germanistischen Linguistik*. Tübingen, 641-646.
- Junker, Klaus (1969) Zur Valenz beim Adjektiv. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humbolt-Universität zu Berlin-18*. Berlin, 291- 292.
- Kabuzan, Vladimir M. (1990) Die deutsche Bevölkerung im Russischen Reich (1796-1917): Zusammensetzung, Verteilung, Bevölkerungsanteil. In: Ingeborg Fleischhauer und Hugo H. Jedig (Hrsg.) *Die Deutschen in der UDSSR in Geschichte und Gegenwart*. Baden-Baden, 63-82.
- Kacnel'son, Solomon D. (1972a) *Tipologija jazyka i rečevoe myšlenie*. Leningrad.
- Kacnel'son, Solomon D. (1987) K ponjatiju tipov valentnosti. In: *Voprosy jazykoznanija-3*. Moskva, 20-32.
- Kallfell, Tobias (2012) *Spracheneinfluss und konstruktionelles Lernen beim Erwerb des Deutschen als Zweitsprache. Untersucht am Beispiel zweier russischsprachiger Spätaussiedlerinnen*. München-Berlin.
- Kailuweit, Rolf (2004) Protorollen und Makrorollen. In: Rolf Kailuweit und Martin Hummel (Hrsg.) *Semantische Rollen*. Tübingen, 83-103.
- Kannwischer, Kirstin (2008) *Bilingualismus in der frühen Kindheit*. Hamburg.
- Karaulov, Jurij N. (1992) O russkom jazyke zarubež'ja. In: *Voprosy jazykoznanija*, 6. Moskva, 5-18.
- Karl, Katrin Bente (2012) *Bilinguale Lexik. Nicht materieller lexikalischer Transfer als Folge der aktuellen russisch-deutschen Zweisprachigkeit*. München/Berlin.
- Kaznelson, Solomon D. (1972b) *Sprachtypologie und Sprachdenken*. Übersetzung von Hans Zikmund, originales Titel *Tipologija jazyka i rečevoe myšlenie*. München.
- Keil, Rolf-Dietrich (1979) *Die Klassifizierung der russischen Verben*. Heidelberg.
- Kellogg, Ronald T. (2003) Schriftliche Sprachproduktion. In: Theo Herrmann und Joachim Grabowski (Hrsg.) *Sprachproduktion*. (Enzyklopädie der Psychologie, Band C/III/1). Göttingen, 531-560.
- Kessler, Judith: <http://www.berlin-judentum.de/gemeinde/migration.htm>
- Kintsch, Walter (1976) Memory for prose. In: Charle N. Cofer (Hrsg.) *The structure of human memory*. San Francisco, 90-113.
- Klimanova, Lidija F. und Babuškina, Tat'jana V. (2009) *Russkij jazyk. 3 klass, čast' vtoraja*. Moskva.
- Klobukov, Evgenij V. (2009) Morfemika. In: Pavel A. Lekant (Hrsg.) *Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk*. Moskva, 274-392.
- Knjazev, Sergej B. und Požarickaja, Sof'ja K. (2005) *Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk: fonetika, grafika, orfografija, orfoèpija*. Moskva.
- Kolde, Gottfried (1981) *Sprachkontakte in gemischtsprachigen Städten. Vergleichende Untersuchungen über Voraussetzungen und Formen sprachlicher Interaktion verschiedensprachiger Jugendlicher in den Schweizer Städten Biel/Bienne und Fribourg/Freiburg*. Wiesbaden.
- Kouzmin, Liudmila (1982) Grammatical Interference in Australian Russian. In: Roland Sussex (Hrsg.) *The Slavic Languages in Emigré Communities*. Carbondale, 73-87.
- Krasil'nikova, Elena V. (Hrsg.) (2001) *Russkij jazyk zarubež'ja*. Moskva.
- Krifka, Manfred (2002) *Argumentstruktur*. Humbolt-Universität zu Berlin (Skript).
- Kubczak, Jacqueline (2004) Zum neuen Mannheimer Valenzwörterbuch deutscher Verben (VALBU). In: Ulrich Engel und Meike Meliss (Hrsg.) *Dependenz, Valenz und Wortstellung*. München, 199-220.
- Kudrjavceva, Ekaterina L. (2008) *Russkij jazyk kak vtoroj rodnoj i metodika ego prepodavanija v diaspore: Sbornik naučnych statej*. Frankfurt am Main.
- Kunke, Diana (2013) *Spracherwerbsverlauf zweisprachiger Kinder bis zum Vorschulalter*. Bachelorarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

- Kurilo, Olga (2010) *Die Lebenswelt der Russlanddeutschen in den Zeiten des Umbruchs (1917-1991)*. Essen.
- Landmannschaft der Deutschen aus Russland: <http://lmdr.de/bundesverband/ziele/> (letzter Zugriff 2.03.2015)
- Lasagabaster, David (2004) Attitude. In: Ulrich Ammon, Norbert Dittmar, Klaus J. Mattheier und Peter Trudgill (Hrsg.) *Sociolinguistics*, Bd. 1. Berlin/New York, 399-404.
- Laufer, Batia (2003) The Influence of L2 on L1 Collocational Knowledge and on L1 Lexical Diversity in Free Written Expression. In: Vivian Cook (Hrsg.) *Effects of the Second Language on the First*. Bd. 3. Clevedon, 19-31.
- Lehmann, Sieghardt (2000) *Zur Semantik und Valenz von Funktionsverbgefügen im Russischen*. Germersheim.
- Lehmann, Volker (2013) *Linguistik des Russischen: Grundlagen der formal-funktionalen Beschreibung*. München.
- Leibniz, Gottfried W. (1960) *Fragmente zu Logik*. (ausgewählt, übersetzt und erläutert von Franz Schmidt) Berlin.
- Levelt, Willem J. M. (1989) *Speaking. From Intention to Articulation*. London.
- Levelt, Willem J. M., Schriefers, Herbert, Vorberg, Dirk, Meyer, Antje S., Pechmann Thomas und Havinga, Jaap. (1991) The time course of lexical access in speech production: A study of picture naming. In: *Psychological Review*, 98, 122-142.
- Levelt, Willem J. M., Roelofs, Ardi, Meyer, Antje S. (1999) A theory of lexical access in speech production. In: *Behavioral and Brain Sciences*, 22, 1-75.
- Levshina, Natalia (2015) *How to do linguistics with R. Data exploration and statistical analysis*. Amsterdam/Philadelphia.
- Lönngren, Lennart (1998) *Valency Structures in Russian*. Oslo.
- Lüdi, G. (1996) Mehrsprachigkeit. In: Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdenek Sary und Wolfgang Wölck (Hrsg.) *Kontaktlinguistik – ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung (HSK)*. Berlin, 233-245.
- Majorin, Mariikka (2008) *Zur Sättigung der Valenz in den „Kleinen Meldungen“ des Typus Notiz*. Frankfurt am Main.
- Majsak, Timur A. (2005) *Tipologija grammatikalizacii konstrukcij s glagolami dviženija i glagolami pozicii*. Moskva.
- Malchow, Barbara, Tayebi, Keyumars und Brand, Ulrike (1990) *Die fremden Deutschen*. Hamburg.
- Matras, Yaron (2007) The borrowability of structural categories. In: Yaron Matras und Jeanette Sakel (Hrsg.) *Grammatical borrowing in cross-linguistic perspective*. Berlin, 31-73.
- Matras, Yaron (2009) *Language contact*. Cambridge.
- Matras, Yaron und Sakel, Jeanette (2007) Investigating the mechanisms of pattern replication in language convergence. In: *Studies in Language* 31(4), 829-865.
- Meiner, Johann Werner (1781) *Versuch einer an der menschlichen Sprache abgebildeten Vernunftlehre oder philosophische und allgemeine Sprachlehre*. Herausgegeben im Jahr 1971, Stuttgart-Bad Cannstatt.
- Meinhard, Hans-Joachim (1994) Plädoyer für das Konzept der Valenz zweiter Stufe – und für seine Revision. In: Werner Thielemann und Klaus Welke (Hrsg.) *Valenztheorie – Werden und Wirkung*. Münster, 71-76.
- Meisel, Jürgen M. (2007) Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit: Zur Rolle des Alters bei Erwerbsbeginn. In: Tanja Anstatt (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen: Erwerb, Formen, Förderung*. Tübingen, 93-113.
- Mel'čuk, Igor' A. (1974a) *Opyt teorii lingvističeskix modelej „Smysl ↔ Tekst“*. Moskva.

- Mel'čuk, Igor' A. (1974b) O sintaksičeskom nule. In: *Tipologija passivnych konstrukcij, diatezy i zaloga*. Leningrad, 343-363.
- Mel'čuk, Igor' A. (1995) *Russkij jazyk v modeli „Smysl↔Tekst“*. Moskva-Vena (=Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 60).
- Mel'čuk, Igor' A. (1996) Lexical Functions: A Tool of the Description of Lexical Relations in a Lexicon. In: *Wanner*, 37-102.
- Mel'čuk, Igor' A. (1997, 1998, 2000, 2001, 2006) *Kurs obščej morfologii*, 5 Bände. Moskva-Vena.
- Mel'čuk, Igor' A. (2001) *Communicative Organization in Natural Language*. Amsterdam-Philadelphia.
- Mel'čuk, Igor' A. und Perstov, Nikolaj V. (1987) *Surface Syntax of English: A Formal Model within the Meaning↔Text Framework*. Amsterdam-Philadelphia.
- Mel'čuk, Igor' A. und Žolkovskij, Aleksandr K. (1984) *Tolkovo-Kombinatornyj Slovar' russkogo jazyka*. Vena (=Sonderband Wiener Slawistischer Almanach-14).
- Meng, Katharina (2001a) *Russlanddeutsche Sprachbiografien. Untersuchungen zur sprachlichen Integration von Aussiedlerfamilien*. Tübingen.
- Meng, Katharina (2001b) Sprachliche Integration von Aussiedlern. Einige Ergebnisse, einige Probleme. In: *Interkulturell. Forum für Interkulturelle Kommunikation, Erziehung und Beratung*, 3 (4), 63-82.
- Meng, Katharina und Protassova, Ekaterina (2005) „Aussiedlerisch“. Deutsch-russische Sprachmischungen im Verständnis ihrer Sprecher. In: Ulrike Haß, Werner Kallmeyer und Hermann Waßner (Hrsg.) *Sprachgrenzen überspringen. Sprachliche Hybridität und polykulturelles Selbstverständnis*. Tübingen, 229-266.
- Meyer, Antje S., Schriefers, Herbert (2003) Die lexikalische Kondierung. In: Theo Herrmann, Joachim Grabowski (Hrsg.) *Sprachproduktion*. (Enzyklopädie der Psychologie, Band C/III/1). Göttingen, 483-509.
- Michajlov, Michail M. (1972) Dvujazyčie i vzaimovlijanie jazykov. In: Pigam A. Azimov, Junus D. Dešeriev und Fedot P. Filin. *Problemy dvujazyčija i mnogojazyčija*. Moskva, 197-318.
- Migrationsbericht von Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2005): <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2005.html> [letzter Zugriff 26.02.2015]
- Montrul, Silvina (2002) Incomplete Acquisition and Attrition of Spanish tense/aspect distinctions in adult bilinguals. In: *Bilingualism: Language and Cognition* 5, 39-68.
- Montrul, Silvina (2008) *Incomplete Acquisition in bilingualism: Re-examining the age factor*. Amsterdam.
- Montrul, Silvina (2013) *El bilingüismo en el mundo hispanoablante*. Wiley-Blackwell.
- Montrul, Silvina (2016) *The Acquisition of Heritage Languages*. Cambridge.
- Moravcsik, Edith A. (1978) Language contact. In: Joseph H. Greenberg, Charles A. Ferguson, Edith A. Moravcsik (Hrsg.) *Universals of Human Language*, Vol. 1. Stanford, 93-122.
- Moskovič, Wolf (1990) Slavische Elemente im Wortschatz der russischen Deutschen. In: Ingeborg Fleischhauer und Hugo H. Jedig (Hrsg.) *Die Deutschen in der UDSSR in Geschichte und Gegenwart*. Baden-Baden, 237-252.
- Moulton, Erin E. (2015) *Rethinking Reflexivity Sja/Se –vrebs in Russian and Bosnian/Croatian/Serbian*. <https://kuscholarworks.ku.edu/handle/1808/19066>
- Mühlner, Werner, Sommerfeld, Karl-Ernst (1981) Zu den Beziehungen zwischen Semantik, Valenz und Sprachkonfrontation. In: Werner Mühlner und Karl-Ernst Sommerfeld (Hrsg.) *Semantik, Valenz und Sprachkonfrontation des Russischen mit dem Deutschen*. Leipzig, 9-14.



- Mulisch, Herbert (1993) *Handbuch der russischen Gegenwartssprache*. Leipzig-Berlin-München.
- Müller, Horst. M. (2013) *Psycholinguistik – Neurolinguistik*. Paderborn.
- Münz, Rainer, Seifert, Wolfgang und Ulrich, Ralf (1999) *Zuwanderung nach Deutschland*. Frankfurt/Main.
- Muravenko, E. V. (1998) O slučajax netrivial'nogo sootvetstvija semantičeskix i sintaksičeskix valentnostej glagola. In: *Semiotika i informatika-36*, 71-81.
- Muysken, Pieter (1981) Halfway between Quechua and Spanish: the case for relexification. In: Arnold Hihgfield und Albert Valdman (Hrsg.) *Historicity and variation in Creole studies*. Ann Arbor: Karoma, 52-78.
- Myers-Scotton, Carol (2006) *Multiple Voices. An Introduction to Bilingualism*. Cornwall.
- Nelde, Peter H. (1983) Plädoyer für eine Linguistik von Sprachen in Kontakt. In: Peter H. Nelde (Hrsg.) *Theorie, Methoden und Modelle der Kontaktlinguistik*. Bonn, 3-13.
- Oksaar, Els (1980) Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachkonflikt. In: Peter Hans Nelde (Hrsg.) *Sprachkontakt und Sprachkonflikt*. Wiesbaden, 43-52.
- Oksaar, Els (1996) The history of contact linguistics as a discipline. In: Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdenek Sary und Wolfgang Wölk (Hrsg.) *Kontaktlinguistik – ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung (HSK)*. 1. Halbband. Berlin, New York, 1-12.
- Oksaar, Els (2003) *Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung*. Stuttgart.
- Oshchepkova, Olesya (2013) Lexikalische Spracherosion bei russischen Muttersprachlern in Deutschland. In: Juliane Besters-Dilger und Uliana Schöller (Hrsg.) *Slavischer Sprachkontakt. Beiträge zum gleichnamigen Workshop für Studierende und Promovierende, Freiburg, 19.–20. April 2013*. Freiburg im Breisgau, 59-70. [Zugriff am 13.12.18]  
file:///C:/Users/veron/Downloads/eBook\_Slavischer\_Sprachkontakt.pdf
- Osipova, Marija A. (2003) Sovremennyj russkij jazyk v Rossii i SŠA: social'no-obuslovlennye paralleli razvitiya. In: Leonid P. Krysin (Hrsg.) *Russkij jazyk segodnja-2. Aktivnye processy konca 20 v.*. Moskva, 490-500.
- Oswald, Ingrid (2000) *Die Nachfahren des „homo sovieticus“*. München/Berlin.
- Ožegov, Sergej I. und Švedova, Natalja Ju. (2005) *Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*. Moskva. (<http://ozhegov.info/slovar/>)
- Pabst, Birte (2007) *Russisch-deutsche Zweisprachigkeit als Phänomen der multikulturellen Gesellschaft in Deutschland*. Frankfurt am Main.
- Padučeva, Elena V. (1998) Kommunikativnoe vydelenienurovnje sintaksisa i semantiki. In: *Semiotika i informatika. Sbornik naučnych statej – 36*. Moskva, 82-107.
- Padučeva, Elena V. (2002) Diateza i diatetičeskij sdvig. In: *Russian Linguistics* 26, 179-215.
- Panfilov, Vladimir Z. (1972) Vzaimootnošenie kategorij jazyka i myšlenija pri dvujazyčii. In: Pigam A. Azimov, Junus D. Dešeriev und Fedot P Filin. *Problemy dvujazyčija i mnogojazyčija*. Moskva, 103-111.
- Pantel, Evelina (1993) *Valenz im ‚Smysl↔Tekst‘-Modell. Eine konfrontative Analyse russischer und polnischer Verben*. München.
- Paradis, Michel (1997) The cognitive Neuropsychologie of Bilingualism. In: Anette M. B. De Groot und Judith F. Kroll (Hrsg.) *Psycholinguistic Perspectives*. Mahwah/New Jersey, 331-354.
- Peterson, Robert R. und Savoy, Pamela (1998) Lexical selection and phonological encoding during language production: Evidence for cascaded processing. In:

- Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory and Cognition* – 24, 539-557.
- Pfandl', Gejnrix (1994) Russkij jazyk v sovremennoj émigracii. In: *Russkaja reč* (3), 70-74.
- Pfandl, Heinrich (1997) Otnošenje k primetam i bytovym obyčajam kak indikator kul'turnogo povedenija ruskojazyčnogo émigranta „tret'ej“ i „četvertoj volny“. In: *Slavjanovedenie* – 2, 31-45.
- Pfandl, Heinrich (2000) *Erstsprachenverwendung und kulturelle Einstellungen von russischsprachigen Emigranten mit frühem Ausreizealter in deutschsprachiger Umgebung*. Graz.
- Pinborg, Jan (1972) *Logik und Semantik im Mittelalter. Ein Überblick. Mit einem Nachwort von H.Kohlenberger*. Stuttgart-Bad Cannstatt.
- Polinsky, Maria (1995) American Russian: Language Loss Meets Language Acquisition. In: *Annual Workshop on Formal Approaches to Slavic Linguistics* – 4, 370-406.
- Polinsky, Maria (1997) American Russian: Language Loss Meets Language Acquisition. In: Wayles Browne, Ewa Dornisch, Natasha Kondrashova und Draga Zec (Hrsg.) *Formal approaches to Slavic linguistics: The Cornell meeting 1995*, 370-407.
- Polinsky, Maria (2000a) A Composite Linguistic Profile of Speaker of Russian in the U.S..In: Olga Kagan und Benjamin Rifkin (Hrsg.) *The Learning and Teaching of Slavic Languages and Cultures*. Bloomington/Indiana, 437-465.
- Polinsky, Maria (2000b) The Russian language in the USA. In: Lew N. Zybatow (Hrsg.) *Sprachwandel in der Slavia*, Bd. 2. Frankfurt am Main, 787-803.
- Polinsky, Maria (2006) Incomplete acquisition: American Russian. In: *Journal of Slavic Linguistics* 14, 191-262.
- Polinsky, Maria (2015) Heritage languages and their speakers: state of the field, challenges, perspectives for future work, and methodologies. In: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 26/1, 7-27.
- Polinsky, Maria und Kagan, Olga (2007) Heritage languages: In the 'Wild' and in the Classroom. In: *Language and Linguistics Compass* 1/5, 368-395.
- Poplack, Shana (1980) "Sometimes I'll start a sentence in Spanish y termino en español": toward a typology of code-switching. In: *Linguistics* – 18 (7/8), 581-618.
- Poullisse, Nanda (1997) Language Production in Bilinguals. In: Anette M. B. de Groot und Judith F. Kroll (Hrsg.) *Tutorials in Bilingualism. Psycholinguistic Perspectives*. New Jersey, 201-224.
- Poullisse, Nanda und Bongaerts, Theo (1994) First Language Use in Second Language Production. In: *Applied Linguistics* – 15/1, 36-57.
- Protasova, Ekaterina Ju. (1996) Osobennosti russkogo jazyka u živuščich v Germanii. In: *Rusistika segodnja* – 1, 51-71.
- Protasova, Ekaterina Ju. (2000) Leksičeskie osobennosti pressy v Germanii. In: *Izvestija Rossijskoj Akademii Nauk, serija literatury i jazyka* – 59(4), 49-60.
- Protassova, Ekaterina (2007) Sprachkorrosion: Veränderungen des Russischen bei russischsprachigen Erwachsenen und Kindern in Deutschland. In: Katharina Meng und Jochen Rehbein (Hrsg.) *Kindliche Kommunikation – einsprachig und mehrsprachig*. Münster, 299-334.
- Pütz, Martin (1993) Bilinguale Sprecherstrategien: Code-switching, Integration und ad-hoc Entlehnungen. In: Ludwig Eichinger und Joachim Raith (Hrsg.) *Sprachkontakte. Konstanten und Variablen*. Bochum, 181-195.
- Rethage, Wilma (2012) *Strukturelle Besonderheiten des Russischen in Deutschland. Kontaktlinguistische und soziolinguistische Aspekte*. München/Berlin.
- Rickheit, Gert, Sichelschmidt, Lorenz und Strohnert, Hans (2002) *Psycholinguistik*. Tübingen.

- Rickheit, Gert und Strohner, Hans (2003) Modelle der Sprachproduktion. In: Theo Herrmann und Joachim Grabowski (Hrsg.) *Sprachproduktion*. (Enzyklopädie der Psychologie, Band C/III/1). Göttingen, 267-286.
- Riehl, Claudia M. (2002) Codeswitching, mentale Vernetzung und Sprachbewusstsein. In: Johannes Müller-Lancé und Claudia M. Riehl (Hrsg.) *Ein Kopf viele Sprachen: Koexistenz, Interaktion und Vermittlung*. Aachen, 63-78.
- Riehl, Claudia M. (2004) *Sprachkontaktforschung: eine Einführung*. Tübingen.
- Riehl, Claudia M. (2014a) *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Dortmund.
- Riehl, Claudia M. (2014b) *Sprachkontaktforschung. Eine Einführung*. Tübingen.
- Riek, Götz-Achim (2000) *Die Migrationsmotive der Russlanddeutschen*. Stuttgart.
- Ritter, Anna (2021) Language choice and language contact in print advertisements for Russian-speaking immigrants in Germany. In: *Russian Journal of Linguistics*, 25/4, 958–980.
- Rohwetter, Claudia, Kessler, Klaus und Hielscher-Festabend, Martina (2001) Buchstabieren – ein rein sprachlicher Vorgang? In: Lorenz Sichelschmidt und Hans Strohner (Hrsg.) *Sprache, Sinn und Situation. Festschrift für Gerd Rickheit zum 60. Geburtstag*. Wiesbaden, 191-208.
- Rosenberg, Peter (1997) Die Sprache der Deutschen in Russland. In: Gerd Stricker (Hrsg.) *Deutsche Geschichte im Osten Europas. Russland*. Berlin, 585-609.
- Rohmann, Heike und Aguado, Karin (2002) Der Spracherwerb: das Erlernen von Sprache. In: Horst M. Müller (Hrsg.) *Arbeitsbuch Linguistik*. München/Wien/Zürich, 263-285.
- Romaine, Suzanne (1995) *Bilingualism*. Oxford.
- Rosenberg Peter und Weydt, Harald (1992) Sprache und Identität. Neues zur Sprachentwicklung der Deutschen in der Sowjetunion. In: Boris Meissner, Helmut Neubauer und Alfred Eisfeld (Hrsg.) *Die Russlanddeutschen. Gestern und heute*. Köln, 217-238.
- Rozenčevjg, Viktor Ju. (1972) *Jazykovye kontakty*. Leningrad.
- Rozenal', Ditmar Ė. (1986) *Upravlenie v russkom jazyke*. Moskva.
- Sadziński, Roman (1989) *Statische und dynamische Valenz. Probleme einer kontrastiven Valenzgrammatik Deutsch-Polnisch*. Hamburg.
- Sakel, Jeanette (2007) Types of loan: Matter and pattern. In: Yaron Matras und Jeanette Sakel (Hrsg.) *Grammatical borrowing in cross-linguistic perspective*. Berlin, 15-29.
- Schäfer, Velten (2003) Die Russlanddeutschen. Spielball der Geschichte. In: *Zwischenwelten. Russlanddeutsche Jugendliche in der Bundesrepublik*, Archiv der Jugendkulturen. Berlin, 20-30.
- Schade, Ulrich (1992) *Konnektionismus. Zur Modellierung der Sprachproduktion*. Opladen.
- Schade, Ulrich (1999) *Konnektionistische Sprachproduktion*. Wiesbaden.
- Schmid, Monika S. (2011) *Language Attrition*. New York.
- Schmidt, Waldemar (2008) Russlanddeutsche. Die Auswanderung der Russlanddeutschen nach Deutsch-Ostafrika 1906-1913. In: *Regensburger Hefte zur Geschichte und Kultur im östlichen Europa*, Vol. 7. Regensburg.
- Schmitt-Rodermund, Eva (1999) Geschichte der Aussiedlung. In: Reiner K. Silbereisen, Ernst-Dieter Lantermann und Eva Schmitt-Rodermund (Hrsg.) *Aussiedler in Deutschland*. Opladen, 47-66.
- Schnur, Joseph (1980) Die Aussiedler aus dem sowjetischen Bereich. In: Wilhelm Arnold (Hrsg.) *Die Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland*. Wien, 57-102.
- Schoppert, Eleonore (1992) Wir werden Staub im Wind. In: Johann Warkentin (Hrsg.) *Russlanddeutsche. Woher? Wohin?* Berlin, 80-101.

- Schuchardt, Hugo (1971/1884) *Slawo-deutsches und Slawo-italienisches. Mit Schuchardts übrigen Arbeiten zur Slavistik und mit neuen Registern*. Nachdruck der Ausgabe von 1884. Herausgegeben und eingeleitet von Dietrich Gerhardt. München.
- Seidel, Kurt Otto (1982) Quid sit dictionem regere dictionem. Aspekte der Verbvalenz in Grammatiken des 12. Bis 17 Jahrhunderts. In: Albrecht Greule (Hrsg.) *Valenztheorie und historische Sprachwissenschaft. Beiträge zur sprachgeschichtlichen Beschreibung des Deutschen*. Tübingen, 271-290.
- Seliverstova, Olga N. (1982) *Semantičeskie tipy predikatov*. Moskva.
- Siebert, O. (2009) *Untersuchungen zum russisch-deutschen Code-switching*. Unveröffentlichte Magisterarbeit Universität Hamburg.
- Skorodulina, Tatjana (2007) *Untersuchungen zur Sprachkompetenz in russisch-deutschen Aussiedlerfamilien*. Magisterarbeit Universität Hamburg.
- Somers, Harold L. (1984) On the validity oft he complement-adjunct distinction in valency grammer. In: *Linguistics* – 22, 507-530.
- Somers, Harold L. (1987) *Valency and Case in Computatonal Linguistics*. Edinburgh.
- Sonntag, Eric (2004) Argumentrollen und Valenz. Diathetische Aspekte der Pseudoreflexiva. In: Rolf Kailuweit und Martin Hummel (Hrsg.) *Semantische Rollen*. Tübingen, 228-247.
- Statistisches Bundesamt (2010):  
[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch2010.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch2010.pdf?__blob=publicationFile) (letzter Zugriff 26.02.2015)
- Statistisches Bundesamt (2011):  
[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch2011.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch2011.pdf?__blob=publicationFile) (letzter Zugriff 26.02.2015)
- Steinwand, I. (2007) *Grammatische Markierungen von deutschen Entlehnungen im Russischen*. Magisterarbeit Universität Hamburg.
- Steinke, Klaus (2000) Russisch in der Diaspora. In: Lew N. Zybatow (Hrsg.) *Sprachwandel in der Slavia, Band 2*. Frankfurt am Main, 753-765.
- Steinmetz, Johanna (1992) Der erste Weltkrieg und die Folgen. In: Johann Warkentin (Hrsg.) *Russlanddeutsche. Woher? Wohin?* Berlin, 40-79.
- Stepanowa, Marina D. und Helbig, Gerhard (1978) *Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig.
- Stoffel, Hans-Peter (2000) Slav Migrant Languages in the New World. In: Lew N. Zybatov (Hrsg.) *Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jh. Teil 2*. Bd. 4. Frankfurt am Main, 805-829.
- Storrer, Angelika (1992) *Verbvalenz. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Beschreibung in Grammatikographie und Lexikographie*. Tübingen.
- Storrer, Angelika (2003) Ergänzungen und Angaben. In: Vilmos Ágel, Ludwig M. Eichinger, Hans-Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans J. Heringer und Hennig Lobin (Hrsg.) *Dependenz und Valenz – ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, Bd.1. Berlin, New York, 764-780.
- Székely, Gisela (Hrsg.) (1990) *Lasst sie selber sprechen. Berichte Russlanddeutscher Aussiedler*. Berlin.
- Šanskij, Nikolaj M. (1964) Imja suščestvitel’noe. In: Evdokija M. Galkina-Fedoruk (Hrsg.) *Sovremennyj russkij jazyk. Čast’ II: morfologija, sintaksis*. Moskva.
- Ščerba, Lev V. (1974) *Jazykovaja sistema i rečevaja dejatel’nost’*. Moskva.
- Švedova, Natalja Ju. (Hrsg.) (1982) *Russkaja grammatika*. Moskva: Nauka.
- Tarvainen, Kalevi (1981) *Einführung in die Dependenzgrammatik (=RGL 35)*.
- Tesnière, Lucien (1980) *Grundzüge der strukturalen Syntax*. Stuttgart.

- Testelec, Jakov G. (2001) *Vvedenie v obščij sintaksis*. Moskva.
- Thielemann, Werner (1994) Valenzen, Kasus, Frames. In: Werner Thielemann und Klaus Welke (Hrsg.) *Valenztheorie – Werden und Wirkung*. Münster, 195-226.
- Thielsch, Meinald T. und Simone Weltzin (2009) Online-Befragungen in der Praxis. In: Torsten Brandenburg & Meinald T. Thielsch (Hrsg.) *Praxis der Wirtschaftspsychologie. Themen und Fallbeispiele für Studium und Anwendung*. Universität Münster, 69-85.
- Thissen, A. (2008) *Sprachprofile russisch-deutscher Bilingualer mit längerem Aufenthalt in Deutschland*. Magisterarbeit Universität Hamburg.
- Thomason, Sarah G. (2001) *Language contact. An introduction*. Edinburgh.
- Thomason, Sarah G. und Kaufman, Terrence (1988) *Language Contact, Creolization and Genetic Linguistics*. Berkeley/Los Angeles.
- Trenina, Ol'ga (2004) Zum Russlanddeutschen im Mittleren Ural. In: *Sprachreport*, 1. Mannheim, 9-14.
- Urban, Angela (2004) *Russisch-spanischer Sprachkontakt in Argentinien*. Wien.
- Valdés, Guadalupe (2000) The teaching of heritage languages: an introduction for Slavic-teaching professionals. The learning and teaching of Slavic languages and cultures. In: Olga Kagan und Benjamin Rifkin (Hrsg.) *Slavica*. Bloomington, 375-403.
- Val'dt, Veronika (2018) Osobnosti reči nemeckich studentov-bilingvov s unasledovannym russkim jazykom pri ustnom referirovanii. In: Simona Koryčanková (Hrsg.) *Aktual'nye problemy obučenija rusckomu jazyku VIII*. Brno, 64-73.  
<https://munispace.muni.cz/munispace/catalog/book/1018> (Zugriff am 20.11.2018)
- Van Valin, Robert D. (2004) Semantic Macroroles in Role and Reference Grammer. In: Rolf Kailuweit und Martin Hummel (Hrsg.) *Semantische Rollen*. Tübingen, 62-82.
- Vendler, Zeno (1967) Verbs and times. In: Zeno Vendler (Hrsg.) *Linguistics in Philosophy*, Ithaca.
- Vasjanina, Elena Ju. (2001) Nabroski k lingvističeskomu portretu russkix amerikancev. In: *Russkij jazyk za rubežom – 2*, 95-102.
- Vlavackaja, Marina V. (2012) Valentnost' kak potencial jazykovej sintagmatiki: leksikografičeskij aspekt. In: *Filologičeskie nauki. Voprosy teorii i praktiki-1 (12)*. Tambov, 46-51. [http://scjournal.ru/articles/issn\\_1997-2911\\_2012\\_1\\_11.pdf](http://scjournal.ru/articles/issn_1997-2911_2012_1_11.pdf) (Zugriff am 6.03.2017), ausgedruckte Version.
- von Laer, Hermann (1993) Aussiedler und Übersiedler, Gastarbeiter und Asylanten - Die wirtschaftliche Bedeutung der Zuwanderung für die Bundesrepublik Deutschland. In: Wilfried Kürschner und Hermann von Laer (Hrsg.) *Zwischen Heimat und Fremde*. Cloppenburg, 137-168.
- Vyrenkova, Anastasija S., Polinskaja, Maria S. und Raxilina, Ekaterina B. (2014) Grammatika ošibok i grammatika konstrukcij: „ëritažnyj“ („unasledovannyj“) russkij jazyk. In: *Voprosy jazykoznaniya – 3*, 3-19.
- Wald, Veronika (2009) *Valenzstrukturen im russisch-deutschen Sprachkontakt*. Magisterarbeit, Universität Regensburg.
- Wald, Veronika (2012) Rezension des Buches von Wilma Rethage „Strukturelle Besonderheiten des Russischen in Deutschland“. In: *Bibliothek und Medien. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V.*, 32, Nr. 2. München, 40-41.
- Wald, Veronika (2020) Besonderheiten der Valenzmuster der russischen Verben bei Herkunftssprechern des Russischen in Deutschland. In: Ivana Lederer, Anna-Maria Meyer und Katrin Schlund (Hrsg.) *Linguistische Beiträge zur Slavistik XXVI. und*

- XXVII. JungslavistInnen-Treffen, 6. bis 8. September 2017 in Bamberg und 12. bis 14. September 2018 in Heidelberg. Berlin, 135-154.
- Wald, Veronika (2021) Verbvalenzstrukturen des Russischen und des Deutschen bei Russisch-Herkunftssprechern in Deutschland. In: Nelli Ritter und Martin Henzelmann (Hrsg.) *Linguistische Beiträge zur Slavistik XXVIII. JungslavistInnen-Treffen, 18. bis 20. September 2019 in Hamburg*. Berlin, 267-290.
- Warkentin, Johann (1992) Die „Deutschstämmigen“ in deutschen Landen. In: Johann Warkentin (Hrsg.) *Russlanddeutsche. Woher? Wohin?* Berlin, 227-246.
- Weber, Heinz J. (1996) Translation, Rekursivität und Valenz bei Lucien Tesnière. In: Gertrud Grèciano und Helmut Schumacher (Hrsg.) *Lucien Tesnière – Syntaxe structurale et opérations mentales. Akten des deutsch-französischen Kolloquiums anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages Strasbourg 1993*. Tübingen, 249-262.
- Weinreich, Ulrich (1953) *Languages in contact. Findings and problems*. De Hague.
- Weinreich, Ulrich (1966) *Languages in contact*. The Hague. [Zuerst erschienen 1953]
- Weinreich, Ulrich (1977) *Sprachen in Kontakt*. München.
- Weiss, Daniel (1984) Sowjetische Sprachmodelle. In: Helmut Jachnow (Hrsg.) *Handbuch des Russisten. Sprachwissenschaft und angrenzende Disziplinen*. Wiesbaden, 581-621.
- Weisserger, Monika (1983) *Valenz und Kongruenzbeziehungen*. Frankfurt am Main.
- Welke, Klaus M. (1988) *Einführung in die Valenz- und Kasuslehre*. Leipzig.
- Whitney, William Dwight (1971/1881) On mixture in language. In: Michael Silverstein (Hrsg.) *Whitney on language: selected writings of William Dwight Whitey*. Cambridge, 170-192.
- Winford, Donald (2003) *An Introduction to Contact Linguistics*. Oxford.
- Wotjak, Gerd (2004) Partizipantenrollen in Sachverhaltswissensrepräsentationen und als semantisch-funktionale Argumentbestimmungen in Verbbedeutungen. In: Rolf Kailuweit und Martin Hummel (Hrsg.) *Semantische Rollen*. Tübingen, 3-36.
- Wunderlich, Dieter (2006) Argument hierarchy and other factors determining argument realization. In: Ina Bornkessel, Matthias Schlesewsky, Bernard Comrie und Angela D. Friederici (Hrsg.) *Semantic Role Universals and Argument Linking*. Berlin/New York, 15-52.
- Yastrebova, Maria (2013) Die Veränderungen der Grammatik des Russischen im Bereich des Nomens unter dem Einfluss des Deutschen. In: Juliane Besters-Dilger und Uliana Schöller (Hrsg.) *Slavischer Sprachkontakt. Beiträge zum gleichnamigen Workshop für Studierende und Promovierende, Freiburg, 19.–20. April 2013*. Freiburg im Breisgau, 47-58. [Zugriff am 13.12.18]
- Zangenfeind, Robert (2010) *Das Bedeutung-Text-Modell. Wörterbuch und Grammatik einer integralen Sprachbeschreibung*. München-Berlin.
- ZdK: *Zwischen den Kulturen*. 6. Auflage 2002, Hrsg. Landsmannschaft des Deutschen aus Russland e.V. Stuttgart.
- Zemskaja, Ekaterina (Hrsg.) (1983) *Russkaja razgovornaja reč'. Fonetika. Morfologija. Leksika. Žest*. Moskva.
- Zemskaja, Ekaterina (2000) O jazyke russkogo zarubež'ja. In: Lew Zybatow (Hrsg.) *Sprachwandel in der Slavia*. Frankfurt am Main, 767-785.
- Zemskaja, Elena (2001a) *Jazyk russkogo zarubež'ja: obščie prozessy i rečevye portrety*. Moskva.
- Zemskaja, Elena (2001b) Umiraet li jazyk russkogo zarubež'ja. In: *Voprosy jazykoznanija* – 1, 14-30.
- Zifonun, Gisela (2003) Grundlagen der Valenz. In: Vilmos Ágel, Ludwig M. Eichinger, Hans-Werner Eroms, Peter Hellwig, Hans J. Heringer und Hennig Lobin (Hrsg.)

- Dependenz und Valenz – ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, Bd.1. Berlin, New York, 352-377.
- Ždanova, Vladislava (2004) Kommunikatives Verhalten russischsprachiger Emigranten als Indikator ihrer soziokulturellen Orientierungen. In: Markus Bayer, Michael Betsch und Joanna Błaszczak (Hrsg.) *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik*. (POLYSLAV 7) München, 244-251.
- Ždanova, Vladislava (2007) Zum Problem der Sprachkompetenz bilingualer Migranten mit Russisch als Erstsprache. In: Bernhard Brehmer, Vladislava Ždanova, Rafal Zimny (Hrsg.) *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik*. (POLYSLAV 10) München, 188-198.
- Ždanova, Vladislava (2008) Stilističeskie processy v jazyke russkoj diaspory. In: Elena Graf, Nadine Thielemann, und Rafal Zimny (Hrsg.) *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik*. (POLYSLAV 11) München, 279-287.
- Ždanova, Vladislava V. (2009) (Hrsg.) *Russkij jazyk v uslovijach kul'turnoj i jazykovej polifonii*. München.
- Ždanova, Vladislava und Trubčaninov, Dmitrij (2001) Nekotorye osobennosti rečevogo povedenija russkojazyčnoj diaspory v Germanii. In: Katharina Böttger, Sabine Dönninghaus und Robert Marzari (Hrsg.) *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik*. München, 274-285.
- Žluktenko, Jurij A. (1974) *Lingvističeskie aspekty dvujazyčija*. Kiev.
- Žolkovskij, Aleksandr K. und Mel'čuk, Igor' A. (1965) O vozmožnom metode i instrumentach semantičeskogo sinteza. In: *Naučno-techničeskaja informacija – 2*, 17-27.
- Žolkovskij, Aleksandr K. und Mel'čuk, Igor' A. (1967) O semantičeskom sinteze. In: *Problemy kibernetiki – 19*, 177-238.

#### **Quellen der Bilder, die in dem Fragebogen verwendet wurden:**

- Testitem 40: [http://aquariumistika.ru/?page\\_id=1038](http://aquariumistika.ru/?page_id=1038)
- Testitem 47: <https://www.autonews.ru/news/5825a30e9a79474743126bcc>
- Testitem 50: [https://ru.freepik.com/premium-vector/boy-eats-red-apples\\_9308210.htm](https://ru.freepik.com/premium-vector/boy-eats-red-apples_9308210.htm)
- Testitem 60: <https://wek.ru/britanskije-uchenye-rasskazali-kak-pravilno-gladit-koshek>
- Testitem 68: <https://pixabay.com/ru/illustrations/%D0%BE%D1%84%D0%B8%D1%86%D0%B5%D1%80%D0%B3%D1%80%D0%B0%D1%84%D0%B8%D0%BA%D0%BF%D1%80%D0%B8%D1%81%D1%83%D1%82%D1%81%D1%82%D0%B2%D1%83%D0%B5%D1%82%D0%B4%D0%B5%D0%B2%D1%83%D1%88%D0%BA%D0%B0-4334586/>
- Testitem 69: selbst gestaltet
- Testitem 86: <https://multoigri.ru/igri-yborka>

## 12. Anhang

### 12.1 Verblisten

Таблица 12.1.1 Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Na* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 20.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkungen
есть	13834	essen	Das Verb wird in die Untersuchung als Verb genommen, das gleiche Valenzstruktur besitzt.
знать СВ нет	11788	kennen/ wissen	URM (unterschiedliche Realisationen sind möglich)
говорить	9827	sprechen/reden	URM
делать СВ сделать	6865	machen	gleiche Valenzstruktur
понимать СВ понять	5996	verstehen	gleiche Valenzstruktur
считать	5932	zählen	URM
иметь СВ нет	4733	haben	im Sinne <i>haben</i> wird im Russischen eher eine andere Struktur verwendet
брать СВ взять	4655	nehmen	URM
видеть СВ, кроме 1	4545	sehen	gleiche Valenzstruktur
значить СВ нет	3701	bedeuten	URM
мочь	3633	können	ist bereits in der Untersuchung
тереть СВ нет	3311	reiben	gleiche Valenzstruktur
любить СВ нет	2917	lieben	gleiche Valenzstruktur
пройти НВ проходить	2757	vorbeigehen	URM
писать СВ написать	2657	schreiben	gleiche Valenzstruktur
принять НВ принимать	2544	empfangen	gleiche Valenzstruktur
найти НВ находить	2440	finden	gleiche Valenzstruktur
читать СВ прочесть	2350	lesen	gleiche Valenzstruktur
смотреть	1841	schauen	gleiche Valenzstruktur
ставить СВ поставить	1812	stellen	URM
решить НВ решать	1708	rechnen	gleiche Valenzstruktur
помнить СВ нет	1702	sich erinnern	URM
начать НВ начинать	1611	beginnen	URM
слушать	1583	zuhören	gleiche Valenzstruktur
слышать СВ нет	1543	hören/ vernehmen	gleiche Valenzstruktur
провести НВ проводить	1521	veranstalten	gleiche Valenzstruktur
определить НВ определять	1494	bestimmen	URM
вести СВ нет	1492	führen	URM
узнать НВ узнавать	1469	erkennen	gleiche Valenzstruktur
создать НВ создавать	1308	schaffen	gleiche Valenzstruktur
открыть НВ открывать	1302	öffnen	URM
ждать СВ нет	1195	warten	wird in die Untersuchung aufgenommen

Diese Tabelle ist um 714 Verben verkürzt, weil sie weniger häufig sind und für die Valenzstruktur *INn V 2Na* bereits passende Verben ausgesucht wurden.



*Таблица 12.1.2* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V на 2Na* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 21.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkungen
выйти НВ выходить	1295	gehen auf	URM
смотреть	840	etw. sehen/ sich (D) ansehen/ anschauen	URM
идти СВ нет, за исключением 17	731	gehen	URM
ответить НВ отвечать	559	antworten	URM
прийти НВ приходиться	486	kommen	URM
брать СВ взять	457	nehmen	URM
ходить СВ, за исключением 3, нет	376	gehen	URM
влиять СВ повлиять	369	beeinflussen	wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das eine andere Valenzstruktur besitzt
работать СВ нет	320	arbeiten	URM
попасть НВ попадать	291	kommen/ geraten in Akk/ gelangen	URM
уйти НВ уходить	276	weggehen	URM
сесть НВ садиться	273	sich setzen	URM
ставить СВ поставить	254	stellen	URM
приехать НВ приезжать	206	kommen	URM
надеяться	171	hoffen auf Akk/ hoffen + Akk	URM
ехать СВ нет	155	fahren	URM
рассчитывать СВ нет	132	rechnen auf Akk /sich verlassen auf Akk	URM im Deutschen
опираться	131	sich stützen auf Akk	URM
жить СВ нет	117	leben	URM
напасть СВ нападать	116	angreifen/ anfallen/ überfallen/ herfallen über Akk	unterschiedliche Valenzstrukturen
лечь НВ ложиться	115	sich legen	URM
стать1 НВ становиться	114	stellen	URM
уехать НВ уезжать	110	wegfahren	URM
опоздать НВ опаздывать	105	sich verspäten/ zu spät kommen	unterschiedliche Strukturen
глядеть	100	schauen/ blickne/ gucken	URM
остаться НВ оставаться	92	bleiben	URM
сослаться СВ ссылаться	92	verweisen auf Akk/ Bezug nehmen auf Akk	wird in die Untersuchung als gleiche Struktur aufgenommen

Diese Tabelle ist um 98 Verben verkürzt, weil sie weniger häufig sind und für die Valenzstruktur *INn V на 2Na* bereits passende Verben ausgesucht wurden.

**Tabelle 12.1.3** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Na* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 20.03.2013)

Verb	Frequenz im NKРJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
попасть НВ попадать	1473	geraten in/kommen/gelangen	URM
войти НВ входить	850	hereinkommen/ hereingehen/ eintreten/ einsteigen/ eindringen	URM
прийти НВ приходить	768	kommen	URM
идти СВ нет, за исключением 17	686	gehen	URM
уйти НВ уходить	388	weggehen/verlassen	URM
вступить НВ вступать	386	eintreten	URM
перейти НВ переходить	384	übergehen	URM
верить СВ, кроме 5	374	glauben	URM
жить СВ нет	367	leben	URM
пройти НВ проходить	349	gehen/durchgehen	URM
поступить НВ поступать	332	einschreiben lassen	URM
играть	252	spielen	URM
превратиться НВ превращаться	242	sich verwandeln	könnte in die Untersuchung genommen werden, aber das gleiche nicht reflexive Verb ( <i>превратить</i> ) ist bereits in der Untersuchung
обратиться НВ обращаться	208	sich verwandeln/ sich umwandeln	URM
смотреть	187	schauen/ sehen/ zusehen	URM
звонить	113	klingeln/ läuten	URM
влюбиться НВ влюбляться	96	sich verlieben	wird als das Verb mit der gleichen Valenzstruktur in die Untersuchung aufgenommen
лезть СВ нет	89	klettern/ steigen/ kriechen/ sich hineindrängen	URM
собраться НВ собираться	89	sich fertigmachen/ sich bereitmachen	URM
выступить НВ выступать	77	auftreten	URM
отдать НВ отдавать	75	geben/abgeben/schicken	URM
получить НВ получать	75	bekommen	URM
проникнуть НВ проникать	70	durchdringen/(ein)dringen in /durchsikkern	URM
стать1 НВ становиться	70	sich (hin)stellen	URM
упереться НВ упираться	67	sich stemmen/ sich stützen an Akk gegen/ stoßen gegen Akk	URM
бросаться СВ броситься	66	sich werfen/ sich stürzen	URM
стрелять	65	schießen	URM
заглянуть НВ заглядывать	62	hineinblicken/ hineinsehen	URM
впасть НВ впадать	56	geraten/ verfallen	URM
лечь НВ ложиться	53	sich legen	URM
объединиться НВ объединяться	49	sich zusammenschließen zu/ etw. mit etw. vereinigen	wird in die Untersuchung als andere Valenzstruktur aufgenommen

Diese Tabelle ist um 40 Verben verkürzt, weil sie weniger häufig sind und für die Valenzstruktur *INn V 2Na* bereits passende Verben ausgesucht wurden.

**Tabelle 12.1.4** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V za 2Na* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 20.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
голосовать СВ проголосовать	805	stimmen für	VALBU 2; wird in die Untersuchung als gleiche Struktur aufgenommen
выйти НВ выходить	410	ausgehen	URM
ответить НВ отвечать	265	antworten/ die Verantwortung tragen für	gleiche Valenzstruktur
платить	194	bezahlen	URM
бороться СВ нет	151	sich kämpfen für, um	URM
сесть НВ садиться	151	sich setzen	URM
браться СВ взяться	111	sich machen an Akk/ gehen an Akk/ beginnen/ anfangen	wird in die Untersuchung als unterschiedliche Struktur aufgenommen

Diese Tabelle ist um 48 Verben verkürzt, weil sie weniger häufig sind und für die Valenzstruktur *INn V za 2Na* bereits passende Verben ausgesucht wurden.

**Tabelle 12.1.5** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Nd* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 20.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
дать НВ давать	3537	geben	dreiwertig
помочь НВ помогать	1326	helfen	URM
показать НВ показывать	575	zeigen	dreiwertig
писать СВ написать	467	schreiben	dreiwertig
следовать	413	folgen/nachfolgen	URM
остаться НВ оставаться	385	bleiben	URM
нравиться СВ понравиться	381	gefallen	wird in die Untersuchung als gleiche Struktur aufgenommen
идти СВ нет, за исключением 17	356	gehen	URM
мешать I СВ помешать	346	stören	dreiwertig
читать СВ прочитать, прочесть	334	lesen	URM
верить СВ, кроме 5	328	glauben Dat/trauen Dat/vertrauen Dat	gleiche Struktur
соответствовать СВ нет	312	entsprechen Dat	gleiche Struktur
здать НВ задавать	304	aufgeben/vorgeben	dreiwertig
ответить НВ отвечать	264	antworten	URM
принадлежать СВ нет	257	gehören	gleiche Struktur
звонить	217	anrufen Akk	wird in die Untersuchung als unterschiedliche Struktur aufgenommen

Diese Tabelle ist um 74 Verben verkürzt, weil sie weniger häufig sind und für die Valenzstruktur *INn V 2Nd* bereits passende Verben ausgesucht wurden.

**Tabelle 12.1.6** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V no 2Nd* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 27.02.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
ходить СВ, за исключением 3	256	gehen	URM
пройти НВ проходить	203	gehen/ durchgehen	URM
ездить СВ нет	83	fahren	URM
бегать СВ нет	79	laufen/ rennen	URM
бить	63	schlagen	URM
разойтись НВ расходиться	63	auseinandergehen/ sich zerstreuen	URM
получить НВ получать	51	bekommen	URM
выступить НВ выступать	44	auftreten	URM
читать СВ прочесть, прочесть	44	lesen	URM
действовать	41	handeln	URM
звонить	41	anrufen	URM
ударить СВ ударять	40	schlagen	URM
бродить СВ нет	38	wandern/ umherstreifen/ (umher)schlendern	URM
брать СВ взять	37	nehmen	URM
высказаться НВ высказываться (в основном по поводу...)	29	sich äußern	URM
ответить НВ отвечать	28	antworten	URM
скучать	26	vermissen/ sich sehnen nach	wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das sowohl eine gleiche als auch eine unterschiedliche Valenzstruktur hat
спуститься НВ спускаться	21	hinuntersteigen/ hinabsteigen/ heruntersteigen	URM
бежать СВ, кроме 2	20	laufen/rennen	URM
стрелять	20	schießen	URM

Diese Tabelle ist um 60 Verben verkürzt, weil sie weniger häufig sind und für die Valenzstruktur *INn V no 2Nd* bereits ein passendes Verb ausgesucht wurde.

**Tabelle 12.1.7** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V om 2Ng* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 10.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
зависеть НВ нет	674	abhängen von Dat	wird in die Untersuchung als ähnliche Valenzstruktur aufgenommen
отказаться НВ отказываться	335	verzichten auf Akk	wird in die Untersuchung als andere Valenzstruktur aufgenommen

Diese Tabelle ist um 60 Verben verkürzt, weil für die Valenzstruktur *INn V om 2Ng* bereits zwei passende Verben ausgesucht wurden.

**Tabelle 12.1.8** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn Vy 2Ng* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 10.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
остаться НВ оставаться	146	bleiben	URM
получиться НВ получаться	112	gelingen/ gut geraten	URM
выйти НВ выходить	78	ausgehen	URM
найтись НВ находиться	74	sich finden/ sich zurechtfinden	URM
учиться	73	lernen	URM
собраться НВ собираться	37	sich versammeln/ zusammenkommen	URM
болеть <sup>2</sup> СВ нет	20	wehtun (2 Aktanten: Nom und Dat)	wird in die Untersuchung als Verb mit einer anderen Valenzstruktur aufgenommen
иметься СВ нет	17	es gibt	URM
сложиться НВ складываться	16	sich bilden/ sich gestalten/ entstehen/ zustande kommen	URM
пропасть НВ пропадать	7	verschwinden/ verlorengehen/ abhanden kommen/ vergehen	URM
отсутствовать СВ нет	5	abwesend sein/ fehlen/ nicht vorhanden sein	URM
Diese Tabelle ist um 60 Verben verkürzt, weil für die Valenzstruktur <i>INn V 2Ng</i> bereits zwei passende Verben ausgesucht wurden.			

**Tabelle 12.1.9** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Ng* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 10.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
просить СВ попросить	2479	bitten	URM
хотеть СВ нет	1491	wollen	Das Verb ist bereits in der Untersuchung
касаться СВ коснуться	1279	berühren/ streifen/ erwähnen	Die Valenzstruktur entspricht der zweiten und der dritten Bedeutung des Verbs = übertragene Bedeutung (Ožegov)
ждать СВ нет	1056	warten auf + Akk	das Verb <i>ждать</i> kann sowohl mit Gen. (bei der Verneinung), als auch mit Akk verwendet werden (Demidova) Da das Verb <i>ждать</i> bereits in der Forschung als Vertreter der Formel <i>1Nn V 2Na</i> auftritt, kann das Verb nicht ein zweites Mal verwendet werden.
Diese Tabelle ist um 25 Verben verkürzt, weil sie wenig häufiger im NKRJa mit der Valenzstruktur <i>INn V 2Ng</i> vorkommen.			

*Tabelle 12.1.10* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Ni* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 11.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
быть СВ нет <обычно не наст>	10018	sein	Da das Verb eine Einschränkung für die Valenzstruktur hat – es wird meistens nicht in Presens verwendet - kann das Verb nicht als Vertreter dieser Formel in die Untersuchung aufgenommen werden.
стать I НВ становиться	2476	werden/ sich (hin)stellen/ sich aufrichten	Das Verb <i>стать</i> (in seiner ersten Bedeutung) kann unterschiedlich übersetzt werden, z. B. <i>стать лагерем</i> — ein Lager aufschlagen. Daher wird darauf verzichtet, das Verb in die Untersuchung aufzunehmen.
заниматься НВ заняться	2041	sich beschäftigen mit Dat	Das Verb wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das verschiedene Valenzstrukturen im Russischen und im Deutschen hat.
Da es im Deutschen keinen Instrumental gibt, kann in die Untersuchung nur ein Verb aufgenommen werden, das im Russischen und im Deutschen unterschiedliche Valenzstrukturen besitzt. Diese Tabelle ist um die 189 Verben gekürzt, weil ein für die Untersuchung relevantes Verb bereits ausgesucht wurde.			

*Tabelle 12.1.11* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V c 2Ni* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 21.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
быть СВ нет	1017	sein	URM
встретиться НВ встречаться	375	sich treffen mit + Dat	Die Verbstrukturen sind ähnlich, weil das zweite Argument mit der Präposition <i>с</i> (mit) ans Verb anzuschließen ist.
говорить	314	sprechen/ reden	URM
знакомиться СВ познакомиться	300	kennenlernen	Das russische Verb hat eine andere Struktur als das deutsche: <i>знакомиться с + Instr</i> vs. <i>kennenlernen + Akk</i>
Diese Tabelle ist um die 87 Verben gekürzt, weil für die Untersuchung zwei Verben bereits ausgesucht wurden.			

*Tabelle 12.1.12* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V o 2Np* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 13.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
говорить	2838	sprechen/ reden	URM
думать	719	denken	URM
знать СВ нет	423	wissen/ kennen	URM
писать СВ написать	155	schreiben	URM
заботиться	145	sich kümmern um (sorgen für, pflegen)	wird in die Untersuchung als Verb mit einer ähnlichen Valenzstruktur aufgenommen
забыть НВ забывать	144	vergessen	URM
вспомнить НВ вспоминать	88	sich erinnern an Akk/ zurückdenken	URM
мечтать СВ нет	83	träumen von	Das Verb wird in die Untersuchung als ein Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen unterschiedliche Valenzstrukturen hat.

Diese Tabelle ist um 36 Verben gekürzt, weil für die Untersuchung zwei Verben bereits ausgesucht wurden.

*Tabelle 12.1.13* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V на 2Np* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 13.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
работать СВ нет	493	arbeiten	URM
стоять СВ, кроме 7 и 16	389	stehen	URM
сидеть СВ нет	310	sitzen	URM
говорить	215	sprechen	URM
играть	157	spielen + Akk.	meistens mit einem Musikinstrument, aber andere Möglichkeiten sind auch nicht auszuschließen, z. B. <i>Играть на бильярде.</i>
лежать СВ нет	137	liegen	URM
выступить НВ выступать	115	auftreten	URM
остановиться НВ останавливаться	115	eingehen auf + Akk.	URM
идти СВ нет	111	gehen	URM
писать СВ написать	98	schreiben	URM
настоять <sup>1</sup> НВ настаивать	95	bestehen auf + Dat. (selten mit Akk.)	erste Bedeutung des Verbs "настоять на" (Ožegov) hat eine ähnliche Valenzstruktur wie das deutsche Verb "bestehen auf". Nur Kasus, die Präpositionen verlangen, sind unterschiedlich.

Diese Tabelle ist um 73 Verben gekürzt, weil für die Untersuchung zwei Verben bereits ausgesucht wurden.

*Tabelle 12.1.14* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V ɛ 2Np* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 13.03.2013)

Verb	Frequenz im NKРJa	Deutsches Übersetzungsäquivalent	Anmerkung
жить СВ нет	1397	leben	URM
говорить	469	sprechen/ reden	Die Bedeutung des Verbs entspricht der Valenzstruktur nicht. Das Argument, das mit der Präposition <i>ɛ</i> ans Verb anzuschließen ist, ist nicht obligatorisch und kann außerdem unterschiedlich realisiert werden.
участвовать СВ нет	462	teilnehmen an Dat/ sich beteiligen an Dat/ beteiligt sein an Dat	Die deutsche Präposition "an" kann unterschiedlich übersetzt werden, daher wird darauf verzichtet das Verb in die Untersuchung aufzunehmen.
остаться НВ оставаться	407	bleiben	URM
сидеть СВ нет	384	sitzen	URM
понимать СВ понять	327	sich verstehen auf Akk	Das Verb <i>понимать</i> taucht in Wörterbüchern mit der Valenzstruktur <i>1Nn V ɛ 2Np</i> auf. Daher wird das Verb ausgelassen.
пройти НВ проходить	307	gehen/ durchgehen/ hineingehen/ durchdringen/ durch etw. gehen/ stattfinden/ verlaufen	URM
заключаться	284	bestehen in Dat	Das russische Verb "закключаться (в + Präp)" hat eine ähnliche Struktur wie das deutsche Verb "bestehen (in + Dat)"
состоять СВ нет	239	bestehen in Dat	gleich wie beim Verb "закключаться"
писать СВ написать	229	schreiben	URM
лежать СВ нет	196	liegen	URM
играть	189	spielen	URM
выступить НВ выступать	177	auftreten	URM
нуждаться СВ нет	161	brauchen + Akk/ bedürfen + Gen	Das russische Verb hat eine andere Valenzstruktur als die deutsche Entsprechung.
Diese Tabelle ist um 76 Verben gekürzt, weil für die Untersuchung zwei Verben bereits ausgesucht wurden.			



*Tabelle 12.1.15* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V Vinf* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 06.03.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
мочь	27345	können	Das Verb wird in die Untersuchung als ein Verb aufgenommen, das eine gleiche und eine unterschiedliche Valenzstruktur im Russischen und im Deutschen hat.
хотеть СВ нет	9166	wollen	Die Struktur des deutschen Verbs kann mit der Struktur des russischen sowohl übereinstimmen als auch nicht.
начать НВ начинать	3107	beginnen	URM
пытаться СВ попытаться	1377	versuchen/sich bemühen	Das Verb wird in die Untersuchung als ein Verb aufgenommen, das eine andere Valenzstruktur besitzt.
просить СВ попросить	1055	bitten	URM
решить НВ решать	878	sich entschließen/ sich entscheiden	URM
уметь СВ нет	843	können/verstehen zu	ist dem Verb 'мочь' ähnlich (Struktur und Bedeutung)
собраться НВ собраться	818	beabsichtigen	Das Verb wird in die Untersuchung als ein Verb aufgenommen, das eine gleiche Valenzstruktur besitzt.
Diese Tabelle ist um 110 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen Verben bereits ausgesucht wurden.			

*Tabelle 12.1.16* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Na Vinf* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 27.10.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
заставить I НВ заставлять	224	zwingen + Akk zu Vinf/ zwingen + Akk in Akk	Dieses Verb wird als ein Verb in die Untersuchung aufgenommen, das sowohl eine andere Valenzstruktur als auch eine ähnliche Valenzstruktur besitzt.
Diese Tabelle ist um 46 Verben gekürzt, weil ein für die Untersuchung nötiges Verb bereits ausgesucht wurde.			

*Tabelle 12.1.17* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na в 3Na* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 19.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
брать СВ взять	158	nehmen	URM
принять НВ принимать	86	empfangen/ aufnehmen	URM
привести НВ приводить	69	bringen in Akk/ herbeiführen	URM
ставить СВ поставить	67	stellen	URM
превратить НВ превращать	53	verwandeln j-n/etw. in + Akk. (2. Bedeutung bei GDF)	wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen die gleiche Valenzstruktur hat
вести НВ вводить	51	hineinführen/ hereinführen/ einführen/ bringen	ähnliche Valenzstruktur ist schon vorhanden
получить НВ получать	43	bekommen	URM
внести НВ вносить	40	hineintragen/ hineinbringen/ hereintragen/ hereinbringen/ eintragen/ aufnehmen	URM
вложить НВ вкладывать	38	hineinlegen/ hineintun/ anlegen/investieren	ähnliche Valenzstruktur ist schon vorhanden
бросать СВ бросить	35	werfen/ schmeißen	URM
пустить НВ пускать	34	lassen/ fortlassen/ [hin]einlassen/ hereinlassen	URM
сдать НВ сдавать	33	abgeben/übergeben/aufgeben	URM
отдать НВ отдавать	32	(ab)geben/ weggeben/ zurückgeben	URM
передать НВ передавать	24	übergeben	URM
включить НВ включать	20	einschließen/ aufnehmen/ einbeziehen/ mitrechnen	Eine gleiche Valenzstruktur ist schon vorhanden
собрать НВ собирать	19	sammeln/ aufheben/ aufsammeln/ pflücken/ lesen	URM
перевести НВ переводить	17	bringen/ führen/ hinüberführen/ versetzen	URM
перенести НВ переносить	13	übertragen/ verlagern/ verlegen	URM
класть	12	legen/zulegen	URM
купить НВ покупать	11	kaufen	URM
нести СВ, кроме 10 нет	11	tragen	URM
представить	11	vorstellen	URM
выпустить НВ выпускать	10	herauslassen/ entlassen	URM
одеть НВ одевать	10	anziehen	URM
пропустить НВ пропускать	10	vorbeilassen	URM
продать НВ продавать	9	verkaufen	URM
целовать СВ поцеловать	9	küssen	URM
поднять НВ поднимать	8	aufheben	URM
свести НВ сводить	8	hinführen/ zurückführen	URM
объединить НВ объединять	7	vereinigen	Das Verb <i>vereinigen</i> kann mit unterschiedlichen Präpositionen realisiert werden. Die Präposition <i>in</i> kann auch in einigen Kontexten vorkommen. Das Verb <i>vereinigen</i> wird trotzdem in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das eine andere Valenzstruktur besitzen kann.

Diese Tabelle ist um 60 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen Verben bereits ausgesucht wurden.

**Tabelle 12.1.18** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na na 3Na* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 27.10.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
ставить СВ поставить	113	stellen	URM
брать СВ взять	109	nehmen	URM
пригласить НВ приглашать	67	einladen + Akk zu Dat (GDF)	Das Verb wird in die Untersuchung als ein Verb aufgenommen, das eine andere Valenzstruktur besitzt.

Diese Tabelle ist um 140 Verben gekürzt, weil ein für die Untersuchung nötiges Verb bereits ausgesucht wurde. Die Valenzstruktur wird nur mit einem Verb in der Untersuchung vertreten, weil in der Liste der russischen Verben mit der Valenzstruktur *1Nn V 2Na na 3Na* kein Verb vorkam, das im Deutschen eine ähnliche Valenzstruktur besitzt.

**Tabelle 12.1.19** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na za 3Na* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 19.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
благодарить СВ поблагодарить	85	sich (Dat) bedanken für	wird in die Untersuchung als Verb genommen, das im Russischen und im Deutschen verschiedene Valenzstrukturen aufweist.
брать СВ взять	65	nehmen	URM
выдать НВ выдавать	31	ausgeben für	wird in die Untersuchung als ähnliche Struktur aufgenommen

Diese Tabelle ist um 74 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen Verben bereits ausgesucht wurden.

**Tabelle 12.1.20** Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na no 3Nd* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 22.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
знать СВ нет	30	wissen/ kennen	URM
провести НВ проводить	29	bringen/ führen/ begleiten	URM
видеть	27	sehen	URM
пройти НВ проходить	24	gehen/ durchgehen	URM
назвать НВ называть	16	(be)nennen	URM
считать	14	zählen	URM
узнать НВ узнавать	14	erkennen	URM
бить / ударить	10/10	schlagen	URM
задать НВ задавать	9	aufgeben	URM
пустить НВ пускать	6	lassen/werfen	URM
гладить СВ погладить	5	j-m über etw. streicheln; (GDF)	wird in die Untersuchung aufgenommen

Es gibt keine Verben, die eine eindeutige Valenzstruktur haben, die der Valenzstruktur *1Nn V 2Na no 3Nd* entspricht. Das Verb *гладить*-2 kann in die Untersuchung als der einzige Vertreter der Valenzstruktur *1Nn V 2Na no 3Nd* aufgenommen werden.

*Tabelle 12.1.21* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na 3Nd* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 22.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
дать НВ давать	490	geben	wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen gleiche Valenzstruktur aufweist
делать СВ сделать	314	machen	URM
отдать НВ отдавать	163	abgeben/ zurückgeben	gleiche Valenzstrukturen
передать НВ передавать	141	übergeben/ überreiche/ überbringen/ vermitteln/ übermitteln/ mitteilen	gleiche Valenzstrukturen
тереть СВ тереть	97	reiben/scheuern	URM
показать НВ показывать	78	zeigen/vorführen	gleiche Strukturen
найти НВ находить	76	(auf)finden/ ausfindig machen	URM
здать НВ задавать	72	aufgeben	gleiche Valenzstrukturen
представить НВ представлять	71	vorstellen/ bekannt machen mit	gleiche Valenzstrukturen
ставить СВ поставить	61	(hin)stellen	URM
оставить НВ оставлять	60	lassen/ übriglassen/ überlassen/ hinterlassen/ verlassen	URM
купить НВ покупать	59	kaufen	URM
предоставить НВ предоставлять	57	lassen/ ermöglichen/ überlassen/ gewähren/ geben/ verschaffen	gleiche Valenzstrukturen
продать НВ продавать	49	verkaufen	gleiche Valenzstrukturen
открыть НВ открывать	46	öffnen/ aufmachen/ eröffnen /aufdecken	URM
обеспечить НВ обеспечивать	36	versorgen/ sichern/ gewährleisten/	URM
объявить НВ объявлять	36	erklären	URM
сдать НВ сдавать	36	(über)(auf)abgeben	URM
учить	36	lehren/ beibringen	Das Verb <i>lehren</i> hat eine andere Valenzstruktur als das Verb <i>учить</i> . Im Deutschen gibt es auch das Verb <i>beibringen</i> , das eine ähnliche Valenzstruktur wie das russische Verb <i>учить</i> hat, aber beim russischen Verb tritt Patiens in Akk. und im Deutschen in Dat auf. Also das Verb <i>учить</i> im Sinne 'lehren, beibringen' wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen verschiedene Valenzstrukturen hat.

Diese Tabelle ist um 119 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen Verben bereits ausgesucht wurden.

*Tabelle 12.1.22* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Na uz 3Ng* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 29.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
вывести НВ выводить	42	hinausführen/ herausführen/ folgern/ schließen/ ableiten	URM
получить НВ получать	32	bekommen	URM
брать СВ взять	29	nehmen	URM
выбросить НВ выбрасывать	12	(hinaus)herauswerfen/ (hinaus)(heraus)wegschmeißen	URM
выбрать НВ выбирать	10	wählen/ auswählen/ aussuchen	URM
исключить НВ исключать	9	ausschließen von	wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen verschiedene Valenzstrukturen hat
выкинуть НВ выкидывать	8	(hinaus)herauswerfen/ (hinaus)(heraus)wegschmeißen	URM
выпустить НВ выпускать	8	hinauslassen/ herauslassen/ entlassen	wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das im Russischen und Deutschen eine ähnliche Valenzstruktur besitzt
Diese Tabelle ist um 52 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen Verben bereits ausgesucht wurden.			

*Tabelle 12.1.23* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *INn V 2Na om 3Ng* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 29.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
получить НВ получать	85	bekommen	URM
освободить НВ освобождать	36	befreien/ freigeben/ erlösen/ entlasten von	URM
спасти НВ спасать	36	erretten	GDF: 2. Bedeutung - erretten von/vor. Wird in die Untersuchung als ähnliche Valenzstruktur aufgenommen.
защищать СВ защитить	27	verteidigen j-n/ etw. gegen + Akk (GDF)	wird in die Untersuchung aufgenommen
Diese Tabelle ist um 52 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen Verben bereits ausgesucht wurden.			

*Tabelle 12.1.24* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na c 3Ng* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 29.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
снять НВ снимать	40	abnehmen/ herunternehmen + Akk von + Dat	wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen verschiedene Valenzstrukturen hat
Diese Tabelle ist um 26 Verben gekürzt. Für die Untersuchung wird nur ein Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen verschiedene Valenzstrukturen hat. Das Verb, das im Russischen und im Deutschen ähnliche Valenzstrukturen besitzt, ist in der Verbliste nicht vorhanden.			

*Tabelle 12.1.25* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na 3Ni* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 29.11.2012)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
считать	456	halten für	das Verb wird in die Untersuchung als Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen verschiedene Valenzstrukturen hat
Da es im Deutschen keinen Instrumental gibt, kann in die Untersuchung nur ein Verb aufgenommen werden, das im Russischen und im Deutschen unterschiedliche Valenzstrukturen besitzt. Diese Tabelle ist um 278 Verben gekürzt, weil ein für die Untersuchung relevantes Verb bereits ausgesucht wurde.			

*Tabelle 12.1.26* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na c 3Ni* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 16.01.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
поздравить НВ поздравлять	94	gratulieren	Das Verb wird in die Untersuchung aufgenommen, als das Verb, das eine andere Valenzstruktur besitzt.
знакомить СВ познакомить	49	kennenlernen	das deutsche Verb <i>kennenlernen</i> ist zweiwertig
связать НВ связывать	39	zubinden/ (ver)binden	URM
соединить НВ соединять	31	zusammenlegen/ verbinden	URM
сравнить НВ сравнивать	28	vergleichen mit	Das Verb <i>сравнить</i> wird in die Untersuchung aufgenommen, weil das deutsche Verb <i>vergleichen</i> eine ähnliche Valenzstruktur hat (die Präpositionen <i>c</i> und <i>mit</i> gelten als Übersetzungsäquivalente).
Diese Tabelle ist um 21 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen zwei Verben bereits ausgesucht wurden.			

*Tabelle 12.1.27* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na в 3Np* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 16.01.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
считать	136	zählen	URM
оставить НВ оставлять	130	lassen	URM
видеть СВ, кроме 1	119	sehen	URM
делать СВ сделать	93	machen	URM
найти НВ находить	84	finden	URM
держаться СВ нет, за искл.	70	halten	URM
получить НВ получать	68	bekommen	URM
читать СВ прочитать	45	lesen	URM
обвинять СВ обвинить	32	beschuldigen (j-n etw. (Gen) – nach Dat (GDF))	das Verb wird in die Untersuchung als ein Verb aufgenommen, das im Russischen und im Deutschen unterschiedliche Valenzstrukturen hat
убедить НВ убеждать	24	überzeugen von	es wurde bereits ein Verb in die Untersuchung aufgenommen, das eine andere Valenzstruktur besitzt
любить СВ нет	23	lieben	URM
использовать	22	benutzen	URM
узнать НВ узнавать	15	erkennen	wird in die Untersuchung als ein Verb mit einer ähnlichen Valenzstruktur aufgenommen
Diese Tabelle ist um 69 Verben gekürzt, weil die für die Untersuchung nötigen zwei Verben bereits ausgesucht wurden.			

*Tabelle 12.1.28* Die Häufigkeit der Verben, die die Valenzstruktur *1Nn V 2Na на 3Np* haben, im russischen Nationalkorpus des Mündlichen (Zugriff am 16.01.2013)

Verb	Frequenz im NKRJa	Deutsches Übersetzungs-äquivalent	Anmerkung
ловить СВ поймать	20	fangen	URM
держаться СВ нет, за искл	19	halten	URM
оставить НВ оставлять	18	lassen	URM
носить СВ нет	8	tragen	URM
строить СВ, кроме построить	8	bauen	URM
собрать НВ собирать	7	sammeln	URM
остановить НВ останавливать	6	anhalten	URM
вешать СВ повесить	4	aufhängen	URM
подобрать НВ подбирать	4	aufheben	URM
жарить СВ, кроме 1, нет	3	braten	URM
проиграть НВ проигрывать	3	verspielen/ verlieren	URM
тащить	3	schleppen	URM
Diese Tabelle ist um 37 Verben gekürzt, weil diese Verben im NKRJa seltener als dreimal erscheinen. Bei allen diesen Verben sind unterschiedliche Realisationen möglich, daher wird kein Verb für die Valenzstruktur <i>1Nn V 2Na на 3Np</i> in die Untersuchung aufgenommen.			

FRAGEBOGENSTUDIE zum Thema:

„Valenzstrukturen im russisch-deutschen Sprachkontakt“

**Von Proband/-in auszufüllen:**

Datum und Ort der Beantwortung:

Uhrzeit der Beantwortung: von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Anmerkungen:



## **Vorwort**

Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, an der Studie teilzunehmen!

Diese Fragebogenstudie ist ein Bestandteil eines Dissertationsprojektes, das sich mit sprachlichen Besonderheiten des Russischen in Deutschland befasst.

## **Hinweise**

Der Fragebogen besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil handelt es sich darum, dass Sie aus angegebenen russischen Wörtern Sätze bilden sollen. Genaue Hinweise finden Sie vor den Aufgaben.

Im zweiten Teil werden Ihre sprachbiographischen Daten abgefragt, die für die spätere Sprachanalyse sehr wichtig sind. In diesem Teil des Fragebogens ist es sehr wichtig, dass Sie wirklich **in jeder Zeile** ein Antwortkreuz machen!

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass die **Teilnahme** an der Befragung **freiwillig** ist. **Die Angaben** aus dem Fragebogen werden streng vertraulich behandelt und **unterliegen dem Datenschutz!**

## **Kontaktdaten:**

Veronika Wald  
Universität Regensburg  
E-Mail: veronika.wald@yahoo.com  
Mob. 017623594953

## ТЕИЛ-1

### Нinweise:

1. Bilden Sie bitte einfache Sätze mit allen angegebenen Wörtern. Wenn es nötig ist, verwenden Sie Präpositionen, z. B.

СЫН, ДУМАТЬ, МАМА

Сын думает о маме. bzw. Сын думал о маме.

2. Vermeiden Sie bitte Nebensätze, z. B.

СЫН, ДУМАТЬ, МАМА

~~Сын думает, что~~ мама не придёт.

3. Wenn in der Aufgabe ein Bild (bzw. Kommentar) vorkommt, schauen Sie das Bild (bzw. den Kommentar) genau an. Die Bilder (bzw. die Kommentare) sollen Ihnen die richtigen Kontexte geben.

### AUFGABE-1

1. ПОЕЗДКА, ЗАВИСЕТЬ, ПОГОДА

2. РЕДАКТОР, ЗВОНИТЬ, АВТОР

3. ДЕПУТАТ, ГОЛОСОВАТЬ, РЕФОРМА

4. ПРОБЛЕМА, ЗАКЛЮЧАТЬСЯ, ОЦЕНКА

5. ЛЕНА, ЗАНИМАТЬСЯ, НАУКА

6. ПАПА, ВЗЯТЬСЯ, СТРОИТЕЛЬСТВО (в значении «начать строительство»)

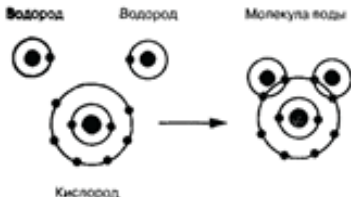
7. ТРЕНЕР, ОБЪЕДИНИТЬ, СПОРТСМЕНЫ, КОМАНДА

8. МАМА, БОЛЕТЬ, НОГА

9.	ЛЕНА, СКУЧАТЬ, ШКОЛА
10.	АВТОР, ВЫДАВАТЬ, ОБМАН, ИСТИНА (Wahrheit) (Автор утверждает, что что-то является истиной (правдой), хотя на самом деле это обман.)
11.	ПАПА, СНЯТЬ, РУБАШКА, ВЕШАЛКА (Сначала рубашка была на вешалке, а после папиных действий нет. Рубашка уже не на вешалке.)
12.	САША, ВЛЮБИТЬСЯ, АЛИНА
13.	МУЖ, ОБВИНЯТЬ, ЖЕНА, ИЗМЕНА
14.	ПАПА, ЗАБОТИТЬСЯ, БЮДЖЕТ
15.	МУЖ, МЕЧТАТЬ, СЫН
16.	ТРЕНЕР, ПОЗДРАВИТЬ, БРАТ, УСПЕХ
17.	ПРЕЗИДЕНТ, СПАСТИ, СТРАНА, ДЕФОЛТ (das Default)
18.	САША, СЧИТАТЬ, РАБОТА, ПРАЗДНИК
19.	АВТОР, СОСЛАТЬСЯ, КРИЗИС
20.	МАМА, ПОЗНАКОМИТЬСЯ, СОСЕД
21.	ИВАН, СНЯТЬ, ШАПКА, ГОЛОВА
22.	МАМА, ВЛИЯТЬ, СЫН
23.	БРАТ, ПРИГЛАСИТЬ, ПОДРУГА, ВЕЧЕРИНКА

24. РЕБЁНОК, НУЖДАТЬСЯ, ЗАБОТА
25. ЗАДАЧА, ЗАКЛЮЧАТЬСЯ, ЗАЩИТА
26. ДИМА, ВКЛЮЧИТЬСЯ, РАБОТА (Дима начал работать.)
27. МУЖЧИНА, ЗАЩИТИТЬ, СОСЕДКА, СОБАКА
28. ТАКСИСТ, БЛАГОДАРИТЬ, ПАССАЖИР, ПОЕЗДКА
29. СЕСТРА, ОТКАЗАТЬСЯ, ПОДАРОК
30. ЛЕНА, СРАВНИВАТЬ, ФИЛЬМ, РОМАН
31. ПРОФЕССОР, УЧИТЬ, СТУДЕНТ, ФИЗИКА
32. ДИМА, ИГРАТЬ, СКРИПКА
33. ГИД, ЖДАТЬ, ГРУППА
34. МАМА, ВЫПУСТИТЬ, СОБАКА, ДОМ
35. ЛЕНА, НАСТАИВАТЬ, ОТВЕТ
36. ЛЕНА, УЗНАТЬ, МУЖЧИНА, АРТИСТ (Лена увидела мужчину, а потом поняла, что это известный артист.)
37. СОЛДАТ, ВСТРЕТИТЬСЯ, ВРАГ
38. ИРА, МЕЧТАТЬ, МАШИНА

39. МАМА, ИСКЛЮЧИТЬ, МЯСО, РАЦИОН

40.  СИЛА, ОБЪЕДИНИТЬ, АТОМЫ, МОЛЕКУЛА  
(Отдельные атомы под влиянием силы стали одной молекулой.)

41. ВЕДЬМА, ПРЕВРАТИТЬ, ПРИНЦ, ЛЯГУШКА

42. ИРА, ВКЛЮЧИТЬСЯ, ГОЛОДОВКА (Ира начала голодать.)

43. МАМА, СКУЧАТЬ, СЕСТРА

44. БРАТ, ПОЗДРАВИТЬ, СЕСТРА, ПРАЗДНИК


45. ИРА, ВЗЯТЬСЯ, РАБОТА (в значении «начать что-то делать, приступить к

46. ОФИЦЕР, НАСТАИВАТЬ, ОБОРОНА


47.  СУД, ОБВИНИТЬ, ДИРЕКТОР, КРАЖА  
(der Diebstahl)

48. МАМА, ЗАБОТИТЬСЯ, СЫН

49. БАБУШКА, ГОЛОСОВАТЬ, КАНДИДАТ

50.  СЫН, ЕСТЬ, ЯБЛОКО

51. ТЕКСТ, НУЖДАТЬСЯ, ОБРАБОТКА

52.	САША, ЗАЩИТИТЬ, ЖЕНЩИНА, БАНДИТ
53.	БРАТ, ПРЕВРАТИТЬ, КВАРТИРА, КЛУБ
54.	ОТВЕТ, ЗАВИСЕТЬ, МАМА
55.	ЛЕНА, НРАВИТЬСЯ, ДИМА
56.	МАМА, ЖДАТЬ, СЕСТРА
57.	ИВАН, ПОЗНАКОМИТЬСЯ, ИРА
58.	КОТ, ЕСТЬ, РЫБА
59.	ДИРЕКТОР, ИСКЛЮЧИТЬ, ДИМА, ШКОЛА
60.	 СЕСТРА, ГЛАДИТЬ, КОШКА, ГОЛОВА
61.	ЛЕНА, ВЫДАВАТЬ, БРАТ, БИЗНЕСМЕН (Лена утверждает, что её брат бизнесмен, хотя на самом деле брат Лены не бизнесмен!)
62.	САША, СПАСТИ, ЛЕНА, БАНДИТ
63.	БРАТ, БЛАГОДАРИТЬ, ИРА, ПОДАРОК (Ира подарила брату подарок и брат говорит спасибо)
64.	ДИМА, ЗАНИМАТЬСЯ, СПОРТ
65.	МАМА, УЧИТЬ, СЫН, ПОРЯДОК

66. ЖЕНИХ, ПРИГЛАСИТЬ, ДРУГ, СВАДЬБА

67. СЕСТРА, БОЛЕТЬ, ЖИВОТ

68. ЛЕНА, СОСЛАТЬСЯ, ГРАФИК



69. ПАПА, ДАВАТЬ, КНИГА, СЫН



70. ИРА, ВЫПУСТИТЬ, ГАЗЕТА, РУКА

71. СЫН, НРАВИТЬСЯ, ФИЗИКА

72. БРАТ, СРАВНИВАТЬ, МАМА, СЕСТРА

73. БАБУШКА, ДАВАТЬ, СОВЕТ, ВНУК

74. ИВАН, СЧИТАТЬ, ИРА, АРТИСТКА

75. СЫН, ЗВОНИТЬ, МАМА

76. ЛЕНА, ВСТРЕТИТЬСЯ, ДРУГ

77. СТРЕСС, ВЛИЯТЬ, ЧЕЛОВЕК

78. МАМА, ГЛАДИТЬ, СЫН, РУКА

79. КЛИЕНТ, ОТКАЗАТЬСЯ, СДЕЛКА
80. ИРА, ВЛЮБИТЬСЯ, МОСКВА
81. ЛИЗА, ИГРАТЬ, ГИТАРА
82. ИВАН, УЗНАТЬ, ДЕВУШКА, ОДНОКЛАСНИЦА (Иван увидел девушку и не сразу понял, что она его одноклассница. Но потом он её узнал. Это оказалась его одноклассница.)


## AUFGABE-2

### Hinweise:

1. Schreiben Sie bitte Sätze mit angegebenen Wörtern. Verwenden Sie zusätzlich eigene Wörter, um die Sätze zu vervollständigen.
2. Vermeiden Sie bitte Nebensätze, z. B.

ОН, ДУМАТЬ...
<del>Сын думает, что мама не придёт.</del>

## AUFGABE-2

83. ДИМА, ПЫТАТЬСЯ, ...	
84. МАМА, ЗАСТАВЛЯТЬ, ...	
85. ИРА, ВЫГЛЯДЕТЬ, ...	
86.  СЕСТРА, СОБРАТЬСЯ, ...	
87. СЫН, МОЧЬ, ИСПАНСКИЙ ЯЗЫК, ...	

Schreiben Sie bitte die Uhrzeit auf: \_\_\_\_\_



## TEIL – II

### Sprachbiographische Daten

Frage – 1: Ihr Geschlecht:

weiblich	<input type="checkbox"/>
männlich	<input type="checkbox"/>

Frage – 2: Ihr Geburtsjahr und Geburtsort

Geburtsjahr:
Geburtsort:

Frage – 3: Wann sind Sie (bzw. Ihre Eltern) nach Deutschland gekommen?

---

Frage – 4: Ihr Aufenthaltsstaus und Ihre Gründe der Emigration bzw. Aufenthaltsstatus Ihrer Eltern?

Aufenthaltsstatus		Grund der Emigration	
(Spät-)Aussiedler	<input type="checkbox"/>	ethnische(r) Deutsche(r)	<input type="checkbox"/>
Familienmitglied der (Spät)Aussiedler	<input type="checkbox"/>	Studium	<input type="checkbox"/>
Kontingentflüchtlinge	<input type="checkbox"/>	Arbeit	<input type="checkbox"/>
Ausländer(in)	<input type="checkbox"/>	Familienzusammenführung	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	Heirat	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

Frage – 5: Wann (Jahr) und in welchem Land wurden Sie zum ersten Mal eingeschult?  
im Jahr \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_

(Land angeben)

Frage – 6: Welche Schulabschlüsse haben Sie in welchen Ländern bekommen?

Schulabschluss in Deutschland	ja	Schulabschluss in Russland bzw. in Staaten der ehemaligen Sowjetunion	ja
Hochschulabschluss	<input type="checkbox"/>	Hochschulabschluss	<input type="checkbox"/>
Fachoberschule	<input type="checkbox"/>	Technikum (техникум)	<input type="checkbox"/>
Ausbildung	<input type="checkbox"/>	College (колледж)	<input type="checkbox"/>
Beruf	<input type="checkbox"/>	Fachschule (училище)	<input type="checkbox"/>
Gymnasium (Abitur)	<input type="checkbox"/>	Lyzeum (лицей)	<input type="checkbox"/>
Realschule	<input type="checkbox"/>	Gymnasium	<input type="checkbox"/>
Hauptschule	<input type="checkbox"/>	integrierte Gesamtschule (полная общеобразовательная школа, 1-8/9 кл.)	<input type="checkbox"/>
Grundschule	<input type="checkbox"/>	allgemeinbildende Schule (общеобразовательная школа 1-10/11 кл.)	<input type="checkbox"/>
keinen	<input type="checkbox"/>	Keinen	<input type="checkbox"/>
einen anderen Abschluss:	<input type="checkbox"/>	einen anderen Abschluss:	<input type="checkbox"/>
_____		_____	
(geben Sie bitte an, welchen Abschluss(e) Sie meinen)		(geben Sie bitte an, welchen Abschluss(e) Sie meinen)	

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 7: In welchen Sprachen sprechen Sie mit den folgenden Menschen (auch wenn Sie telefonieren)?**

Ich spreche mit	gar nicht (bzw. habe ich nicht)	immer auf Russisch	mehr auf Russisch	Russisch und Deutsch gleichermaßen	mehr auf Deutsch	immer auf Deutsch
meinem Lebenspartner/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meiner Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meinem Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meinen jüngeren Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meinen älteren Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
jüngeren Geschwistern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>älteren Geschwistern</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Großeltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
weiteren Verwandten in Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwandten/Freunden/ Bekanntem im Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____ (Land angeben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____ (Land angeben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitskollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 8: Wer spricht mit Ihnen welche Sprache?**

Folgende Person(en) spricht (sprechen) mit mir folgende Sprache	gar nicht (bzw. habe ich nicht)	immer auf Russisch	mehr auf Russisch	Russisch und Deutsch gleichermaßen	mehr auf Deutsch	immer auf Deutsch
mein(e) Lebenspartner(in)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meine Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mein Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meine jüngeren Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
meine älteren Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>jüngere Geschwister</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ältere Geschwister	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Großeltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
weitere Verwandte in Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwandte/Freunde/ Bekanntem im Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____ (Land angeben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____ (Land angeben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitskollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 9: Wo sprechen Sie welche Sprache?**

Ich spreche	gar nicht (bzw. habe ich nicht)	immer auf Russisch	mehr auf Russisch	Russisch und Deutsch gleichermaßen	mehr auf Deutsch	immer auf Deutsch
zu Hause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bei Verwandten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in öffentlichen Einrichtungen (Ämter, Post, Bank u.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeitaktivitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in der Arbeit / Schule / an der Uni	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beim Einkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bei Ärzten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 10: Lesen Sie Bücher, Zeitungen, Zeitschriften und Informationen im Internet in folgenden Sprachen?**

**Russisch**

Anzahl:		pro		gar nicht
<input type="checkbox"/> Stunde(n)		<b>pro</b>	<input type="checkbox"/> Tag	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Minuten			<input type="checkbox"/> Woche	
			<input type="checkbox"/> Monat	

Kommentare: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Deutsch**

Anzahl:		pro		gar nicht
<input type="checkbox"/> Stunde(n)		<b>pro</b>	<input type="checkbox"/> Tag	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Minuten			<input type="checkbox"/> Woche	
			<input type="checkbox"/> Monat	

Kommentare: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Frage – 11: In welcher Sprache schauen Sie TV, Filme, Nachrichten im Internet usw.?**

**Russisch**

Anzahl:		pro		gar nicht
<input type="checkbox"/> Stunde(n)		<b>pro</b>	<input type="checkbox"/> Tag	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Minuten			<input type="checkbox"/> Woche	
			<input type="checkbox"/> Monat	

Kommentare: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Deutsch**

Anzahl:		pro		gar nicht
<input type="checkbox"/> Stunde(n)		<b>pro</b>	<input type="checkbox"/> Tag	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Minuten			<input type="checkbox"/> Woche	
			<input type="checkbox"/> Monat	

Kommentare: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Frage – 12: Fahren Sie in Ihr Heimatland (bzw. in das Heimatland Ihrer Eltern)?**

	öfter als einmal pro Jahr	einmal pro Jahr	alle zwei Jahre	seltener als alle zwei Jahre	Wie lange bleiben Sie dort durchschnittlich?
<b>ja</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>nein</b> <input type="checkbox"/>					

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 13: Kommt jemand aus Ihrem Heimatland (bzw. aus dem Heimatland Ihrer Eltern) zu Besuch?**

	öfter als einmal pro Jahr	einmal pro Jahr	alle zwei Jahre	seltener als alle zwei Jahre	Wie lange bleiben sie dort durchschnittlich?
<b>ja</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>nein</b> <input type="checkbox"/>					

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 14: Was schreiben Sie auf Russisch?**

<b>Ich schreibe</b>	<b>gar nicht</b>	<b>immer auf Russisch</b>	<b>oft auf Russisch</b>	<b>selten auf Russisch</b>	<b>nie auf Russisch</b>
Notizen im Alltag (Einkaufszettel)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
persönliches Tagebuch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
private Briefe/E-Mails	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in der Arbeit/Ausbildung /Uni	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
offizielle Briefe/E-Mails	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SMS/What´s App	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikation in sozialen Netzwerken/Chatkommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 15: Besuchen Sie (bzw. haben Sie früher besucht) extra Sprachunterricht in Deutschland? Wenn ja, wie oft und wie lange?**

**Russisch-Unterricht**

	drei Mal pro Woche	zwei Mal pro Woche	einmal pro Woche	zwei Mal monatlich	einmal monatlich	Wie lange (schon)?
<b>ja</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>nein</b> <input type="checkbox"/>						

Kommentare: \_\_\_\_\_

### Deutsch-Unterricht

	drei Mal pro Woche	zwei Mal pro Woche	einmal pro Woche	zwei Mal monatlich	einmal monatlich	Wie lange (schon)?
<b>ja</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>nein</b> <input type="checkbox"/>						

Kommentare:

**Frage – 16: Besuchen Sie (bzw. haben Sie früher besucht) eine Einrichtung in Deutschland (z. B. (Sport)Vereine, Sonntags-, Tanz-, Musikschule usw.), in der die Kommunikation in russischer Sprache verläuft (verlief)?**

	Name(n) der Einrichtung(en) (wann und wie lange)	mindestens zwei Mal pro Woche	einmal pro Woche	zwei Mal pro Monat	seltener als zwei Mal pro Monat
<b>ja</b> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>nein</b> <input type="checkbox"/>					

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 17: Wie würden Sie Ihre persönliche Sprachkompetenzen des Russischen einschätzen?**

Russisch Kenntnisse	sehr gut	gut	eher gut	eher schlecht	schlecht	sehr schlecht	gar nicht vorhanden
Verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 18: Zu welchem Anteil verwenden Sie die folgenden Sprachen in Ihrem Alltag?**

Russisch	%
Deutsch	%
Andere Sprachen	%
_____ (bitte angeben)	%
_____ (bitte angeben)	%

Kommentare: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Frage – 19: Wie würden Sie Ihre persönliche Sprachkompetenzen des Deutschen einschätzen?**

<b>Deutsch Kenntnisse</b>	<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>	<b>eher gut</b>	<b>eher schlecht</b>	<b>schlecht</b>	<b>sehr schlecht</b>	<b>gar nicht vorhanden</b>
Verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentare: \_\_\_\_\_

**Frage – 20: Wenn Sie die Wahl haben Russisch oder Deutsch zu sprechen, was bevorzugen Sie?**

- Russisch                       Deutsch                       beide Sprachen/mir ist es egal

Kommentare: \_\_\_\_\_

–

**Frage – 21: Können Sie sich vom Deutschen ins Russische und umgekehrt umschalten?**

- es fällt mir LEICHT                       es fällt mir SCHWER

Kommentare: \_\_\_\_\_

–

**Frage – 22: Welche Sprache(n) würden Sie als Ihre stärkere Sprache bezeichnen?**

- Russisch                       Deutsch                       beide Sprachen

Kommentare: \_\_\_\_\_

–

*Herzlichen Dank, dass Sie diesen Fragebogen ausgefüllt haben!*

### 12.3 Sprachbiographische Daten der Russischsprecher/-innen in Deutschland

Tabelle 12.3.1: Die sprachbiographischen Daten der ersten 35 Testpersonen der Russischsprecher/-innen in Deutschland: Alter, Einreisealter, Aufenthaltsdauer in Deutschland, die Sprache der ersten Einschulung, Anteil des Russischen im Alltag (%), dominante Sprache, Zeit für den Valenztest

Proband/-in (Geschlecht)	Alter	Einreisealter	Aufenthaltsdauer in Deutschland	Die Sprache der ersten Einschulung	Anteil des Russischen im Alltag (%)	Dominante Sprache	Zeit (Min.)
1 (weiblich)	22	0	22	Deutsch	30	0	60
2 (weiblich)	25	0	25	Deutsch	20	0	60
3 (männlich)	19	0	19	Deutsch	45	0	48
4 (weiblich)	27	0	27	Deutsch	10	0	52
5 (weiblich)	20	0	20	Deutsch	40	0	90
6 (weiblich)	23	1	22	Deutsch	20	0	57
7 (weiblich)	19	1	18	Deutsch	10	0	55
8 (weiblich)	18	1	17	Deutsch	15	0	42
9 (weiblich)	21	1	20	Deutsch	70	1	30
10 (männlich)	23	3	20	Deutsch	30	0	65
11 (weiblich)	19	3	16	Deutsch	35	0	54
12 (weiblich)	21	4	17	Deutsch	20	0	55
13 (weiblich)	23	4	19	Deutsch	45	0	50
14 (weiblich)	21	5	16	Deutsch	25	0	45
15 (männlich)	21	5	16	Deutsch	30	1	58
16 (weiblich)	21	5	16	Deutsch	10	0	60
17 (weiblich)	21	5	16	Deutsch	10	0	45
18 (weiblich)	23	6	17	Deutsch	20	1	65
19 (weiblich)	20	6	14	Deutsch	40	0	59
20 (weiblich)	22	7	15	Deutsch	40	0	53
21 (weiblich)	22	7	15	Deutsch	25	0	50
22 (weiblich)	20	7	13	Deutsch	30	0	62
23 (männlich)	31	8	23	Russisch	30	1	60
24 (weiblich)	26	9	17	Russisch	30	0	72
25 (weiblich)	32	9	23	Russisch	60	1	60
26 (weiblich)	30	9	21	Russisch	20	0	79
27 (männlich)	35	11	24	Russisch	30	0	60
28 (weiblich)	25	11	14	Russisch	20	1	40
29 (weiblich)	34	11	23	Russisch	40	0	60
30 (männlich)	26	12	14	Russisch	20	0	43
31 (weiblich)	37	12	25	Russisch	40	1	50
32 (weiblich)	34	12	22	Russisch	50	0	35
33 (weiblich)	35	14	21	Russisch	20	0	65
34 (weiblich)	28	14	14	Russisch	50	1	35
35 (weiblich)	37	15	22	Russisch	40	1	35

Tabelle 12.3.2: *Die sprachbiographischen Daten der Probanden und Probandinnen der Russischsprecher/-innen in Deutschland (Proband/-in 36 bis 63): Alter, Einreisealter, Aufenthaltsdauer in Deutschland, die Sprache der ersten Einschulung, Anteil des Russischen im Alltag (%), dominante Sprache, Zeit, die für den Valenztest gebraucht wurde*

<b>Proband/-in (Geschlecht)</b>	<b>Alter</b>	<b>Einreise- alter</b>	<b>Aufenthalts- dauer in Deutschland</b>	<b>Die Sprache der ersten Einschulung</b>	<b>Anteil des Russischen im Alltag (%)</b>	<b>Dominante Sprache</b>	<b>Zeit (Min.)</b>
36 (weiblich)	36	15	21	Russisch	30	0	55
37 (weiblich)	34	15	19	Russisch	70	2	40
38 (männlich)	36	16	20	Russisch	30	1	53
39 (weiblich)	37	16	21	Russisch	1	0	70
40 (weiblich)	39	17	22	Russisch	40	2	32
41 (männlich)	39	17	22	Russisch	40	1	45
42 (weiblich)	41	18	23	Russisch	40	2	31
43 (männlich)	37	19	18	Russisch	90	2	65
44 (männlich)	41	19	22	Russisch	60	2	45
45 (männlich)	41	20	21	Russisch	50	2	50
46 (weiblich)	34	22	12	Russisch	45	2	25
47 (männlich)	36	23	13	Russisch	80	2	45
48 (weiblich)	39	25	14	Russisch	80	2	70
49 (männlich)	37	25	12	Russisch	45	2	20
50 (männlich)	44	25	19	Russisch	70	2	100
51 (männlich)	58	33	25	Russisch	50	2	50
52 (weiblich)	57	34	23	Russisch	50	1	60
53 (männlich)	60	35	25	Russisch	60	2	60
54 (weiblich)	48	36	12	Russisch	50	2	50
55 (weiblich)	54	40	14	Russisch	90	2	30
56 (weiblich)	62	41	21	Russisch	50	1	60
57 (weiblich)	63	42	21	Russisch	50	2	50
58 (weiblich)	59	44	15	Russisch	95	2	100
59 (weiblich)	59	44	15	Russisch	100	2	55
60 (männlich)	61	44	17	Russisch	70	2	60
61 (männlich)	65	48	14	Russisch	90	2	52
62 (weiblich)	66	52	14	Russisch	98	2	30
63 (weiblich)	71	58	13	Russisch	80	2	30



Tabelle 12.3.3: *Bildungsniveau der Russischsprecher/-innen in Deutschland in der russischen und deutschen Sprache*

Proband/ -in	Bildung		Proband/- in	Bildung	
	in Deutschland	in Russland		in Deutschland	in Russland
P-1	FOS/BOS	–	P-33	Ausbildung	Grundschule
P-2	FOS/BOS	–	P-34	FOS/BOS	Grundschule
P-3	Gymnasium, Abitur	–	P-35	Ausbildung	Schule 8/9 Klasse
P-4	Hochschule	–	P-36	Berufsschule	Schule 8/9 Klasse
P-5	FOS/BOS	–	P-37	Hochschule	Schule 8/9 Klasse
P-6	Gymnasium, Abitur	–	P-38	Ausbildung	Schule 8/9 Klasse
P-7	Gymnasium, Abitur	–	P-39	Gymnasium, Abitur	Schule 10/11 Klasse
P-8	Gymnasium, Abitur	–	P-40	Ausbildung	Schule 10/11 Klasse
P-9	Gymnasium, Abitur	–	P-41	Gymnasium, Abitur	Schule 10/11 Klasse
P-10	Gymnasium, Abitur	–	P-42	Ausbildung	Schule 10/11 Klasse
P-11	Gymnasium, Abitur	–	P-43	Berufsschule	Berufsschule
P-12	Gymnasium, Abitur	–	P-44	Ausbildung	Schule 8/9 Klasse
P-13	Gymnasium, Abitur	–	P-45	FOS/BOS	Schule 8/9 Klasse
P-14	Gymnasium, Abitur	–	P-46	Hochschule	Schule 10/11 Klasse
P-15	Gymnasium, Abitur	–	P-47	–	Berufsschule
P-16	Gymnasium, Abitur	–	P-48	–	Berufsschule
P-17	Gymnasium, Abitur	–	P-49	–	Hochschule
P-18	Gymnasium, Abitur	–	P-50	–	Ausbildung
P-19	Gymnasium, Abitur	–	P-51	Berufsschule	Ausbildung
P-20	FOS/BOS	–	P-52	–	Hochschule
P-21	Gymnasium, Abitur	–	P-53	–	Ausbildung
P-22	Gymnasium, Abitur	–	P-54	–	Berufsschule
P-23	Hochschule	–	P-55	–	Ausbildung
P-24	FOS/BOS	–	P-56	–	Hochschule
P-25	Hochschule	–	P-57	Berufsschule	Hochschule
P-26	Gymnasium, Abitur	–	P-58	–	Berufsschule
P-27	Hochschule	Grundschule	P-59	keine	Berufsschule
P-28	Hochschule	Grundschule	P-60	Berufsschule	Berufsschule
P-29	Hochschule	Grundschule	P-61	Keine	Hochschule
P-30	FOS/BOS	Grundschule	P-62	Keine	Hochschule
P-31	FOS/BOS	Grundschule	P-63	keine	Berufsschule
P-32	Hochschule	Grundschule			

Tabelle 12.3.4: *Die Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen 'Verstehen' und 'Lesen' im Russischen bei Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland*

Proband/-in	Verstehen	Lesen	Proband/-in	Verstehen	Lesen
P-1	gut	eher gut	P-33	gut	sehr gut
P-2	eher gut	eher gut	P-34	sehr gut	sehr gut
P-3	sehr gut	eher schlecht	P-35	sehr gut	sehr gut
P-4	eher gut	eher schlecht	P-36	sehr gut	sehr gut
P-5	eher gut	schlecht	P-37	sehr gut	sehr gut
P-6	gut	eher schlecht	P-38	sehr gut	sehr gut
P-7	sehr gut	eher gut	P-39	sehr gut	sehr gut
P-8	gut	eher gut	P-40	sehr gut	gut
P-9	sehr gut	sehr gut	P-41	sehr gut	sehr gut
P-10	gut	eher schlecht	P-42	sehr gut	sehr gut
P-11	eher gut	eher schlecht	P-43	gut	gut
P-12	gut	eher gut	P-44	sehr gut	sehr gut
P-13	eher gut	eher gut	P-45	eher gut	eher gut
P-14	sehr gut	eher gut	P-46	sehr gut	sehr gut
P-15	eher gut	gut	P-47	sehr gut	gut
P-16	gut	eher gut	P-48	gut	eher gut
P-17	gut	eher gut	P-49	sehr gut	sehr gut
P-18	eher gut	eher gut	P-50	sehr gut	sehr gut
P-19	gut	eher gut	P-51	sehr gut	sehr gut
P-20	gut	eher schlecht	P-52	sehr gut	sehr gut
P-21	sehr gut	eher schlecht	P-53	sehr gut	sehr gut
P-22	gut	eher schlecht	P-54	sehr gut	sehr gut
P-23	gut	schlecht	P-55	sehr gut	sehr gut
P-24	sehr gut	eher gut	P-56	sehr gut	sehr gut
P-25	gut	eher gut	P-57	sehr gut	sehr gut
P-26	sehr gut	sehr gut	P-58	sehr gut	sehr gut
P-27	gut	eher schlecht	P-59	gut	gut
P-28	sehr gut	sehr gut	P-60	sehr gut	sehr gut
P-29	gut	eher gut	P-61	sehr gut	sehr gut
P-30	sehr gut	gut	P-62	gut	gut
P-31	sehr gut	sehr gut	P-63	sehr gut	sehr gut
P-32	sehr gut	gut			

Tabelle 12.3.5: *Die Selbsteinschätzung der Sprachkompetenzen 'Sprechen' und 'Schreiben' im Russischen bei Russischsprechern und -sprecherinnen in Deutschland*

<b>Proband/-in</b>	<b>Sprechen</b>	<b>Schreiben</b>	<b>Proband/-in</b>	<b>Sprechen</b>	<b>Schreiben</b>
P-1	eher schlecht	schlecht	P-33	gut	gut
P-2	eher schlecht	schlecht	P-34	sehr gut	sehr gut
P-3	gut	eher schlecht	P-35	sehr gut	sehr gut
P-4	gut	eher schlecht	P-36	gut	gut
P-5	eher gut	sehr schlecht	P-37	gut	gut
P-6	schlecht	sehr schlecht	P-38	sehr gut	gut
P-7	eher gut	eher gut	P-39	gut	eher gut
P-8	eher schlecht	schlecht	P-40	gut	gut
P-9	sehr gut	sehr gut	P-41	gut	eher gut
P-10	eher gut	schlecht	P-42	gut	gut
P-11	eher schlecht	sehr schlecht	P-43	gut	eher schlecht
P-12	gut	schlecht	P-44	sehr gut	eher gut
P-13	eher gut	eher gut	P-45	eher gut	eher gut
P-14	eher gut	eher schlecht	P-46	gut	eher gut
P-15	eher schlecht	schlecht	P-47	eher gut	gut
P-16	eher schlecht	eher schlecht	P-48	eher gut	eher schlecht
P-17	eher gut	eher schlecht	P-49	sehr gut	sehr gut
P-18	eher schlecht	schlecht	P-50	sehr gut	gut
P-19	gut	eher schlecht	P-51	sehr gut	sehr gut
P-20	gut	eher schlecht	P-52	gut	sehr gut
P-21	gut	eher schlecht	P-53	sehr gut	gut
P-22	eher gut	schlecht	P-54	sehr gut	sehr gut
P-23	eher gut	sehr schlecht	P-55	sehr gut	sehr gut
P-24	sehr gut	eher gut	P-56	sehr gut	gut
P-25	eher gut	eher schlecht	P-57	sehr gut	eher gut
P-26	sehr gut	gut	P-58	sehr gut	sehr gut
P-27	eher gut	schlecht	P-59	eher gut	eher gut
P-28	sehr gut	gut	P-60	sehr gut	sehr gut
P-29	gut	eher gut	P-61	sehr gut	gut
P-30	gut	eher schlecht	P-62	gut	gut
P-31	gut	gut	P-63	sehr gut	gut
P-32	gut	gut			

## 12.4 Valenzabweichungen bei einzelnen Probanden und Probandinnen der Russischsprecher/-innen in Deutschland

Tabelle 12.4.1 *Frequenz der Valenzabweichungen bei einzelnen Probanden und Probandinnen in Deutschland*

Typ der VA Proband/-in	1a	1b	1c	1d	1e	1f	1g	1h	2a	2b	3	4a	4b	5	5p	6a	6b	6c	Σ
P-1	5				4				7	2	1		4	9			11	1	44
P-2	8						2		6	3			3	5	3		9	1	40
P-3	6	1			2		3		6	4	3		3	5	2		9	3	47
P-4	3					3	2	1	5	7			1	1			5	1	29
P-5	3		1			2	2		1	5	1		2		1	3	1	4	26
P-6	4		1	2		4	2	3	7	8	2		3	2	1		6	4	49
P-7					1					1	1			2	1	1		2	9
P-8	6		1	1	3	3	5	1	8	4	9		1	3		1	2	9	57
P-10	2		1			2	2		6	6	2			1	2		6	3	33
P-11	4				1	1	4	1	3	3	2		2	1			6	2	30
P-12								1			2		1	2				1	7
P-13	4	1				1			4	1	3		1	2	2		1	1	21
P-14					1				1				1	1			2		6
P-15											1			1	1			1	4
P-16	6	1	1		3		2		9	7	4		4	1	2		4	3	47
P-17	4					1	2		1				1	1			6		16
P-18	2					1		1	2		2			6	3	1	1		19
P-19							1							1					2
P-20	1		1			1		1	1	3	4	1		2	1	3	2	3	24
P-21						1	1							1					3
P-22			1							1	2			3	2			3	12
P-23									2		1			2	1				6
P-24										1				2					3
P-25						1								1	1		1		4
P-26	3					1									2				6
P-27						1				1	2		1	2	2				9
P-29			2						1		1		1	2					7
P-30						1													1
P-31													1						1
P-32						1					1								2
P-33																	1		1
P-36																		2	2
P-40														1					1
P-42															1				1
P-43		1									1			1					3
P-44											1			1	1				3
P-47														1				1	2
P-49															1				1
P-50														1					1
P-52						2													2
P-55											1								1
P-56															1				1
P-61														1					1
Σ	61	4	9	3	15	27	28	9	70	57	47	1	30	65	31	9	73	45	584

Tabelle 12.4.2: *Anzahl der einzelnen Valenzabweichungen und die Anzahl der Sätze mit Valenzabweichungen bei einzelnen Probanden und Probandinnen der Russischsprecher/-innen in Deutschland*

<b>Proband/-in</b>	<b>Anzahl der einzelnen VA</b>	<b>Anzahl der Sätze mit VA</b>
P-1	44	37
P-2	40	34
P-3	47	43
P-4	29	25
P-5	26	24
P-6	49	44
P-7	9	9
P-8	57	48
P-10	33	28
P-11	30	29
P-12	7	7
P-13	21	19
P-14	6	6
P-15	4	4
P-16	47	41
P-17	16	14
P-18	19	17
P-19	2	2
P-20	24	25
P-21	3	3
P-22	12	12
P-23	6	6
P-24	3	3
P-25	4	4
P-26	6	6
P-27	9	9
P-29	7	6
P-30	1	1
P-31	1	1
P-32	2	2
P-33	1	1
P-36	2	2
P-40	1	1
P-42	1	1
P-43	3	3
P-44	3	3
P-47	2	2
P-49	1	1
P-50	1	1
P-52	2	2
P-55	1	1
P-56	1	1
P-61	1	1
<b>Σ</b>	<b>584</b>	<b>529</b>